Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Mecklenburgisches Kirchen-GesangBuch : Nebst beygefügten Gebetern : Wie auch Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Fest-Tage des Jahrs

Schwerin: Zu finden bey Matthias Jochim Ebert, 1751

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0001
DFG

15524

Meckl. g
2583. 8.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0002
DFG

Pegel
12/2 1836

Als Erbschaft des alten Dührkop
in meinen Besitz gekommen
den 4 September 1882.

Es fehlt: der Schluß zu dem Lieder Register
und das Titelblatt zu dem
„Anhang einiger Gebeter"
Dagegen zeigt das Titelblatt zu den
„Evangelien und Episteln" die Jahrszahl
1748, doch fehlt der Schluß von S. 79 an,
also noch ein Blatt, da die Zeilen buchstäblich
dem in Rostock verlegten Gesangbuch
entsprechen. Im übrigen weichen beide
Ausgaben ab; Register und Gebete sind
hier über die ganze Seite gedruckt, dort
auf gespaltener Seite, wodurch die Gebete
dort nur 56, hier 96 S. einnehmen.

s. Lachmann, Gesch. des ev. K. ges. in
Mecklenb. S. 246 Anm. 1 u. 3; diese
Ausgabe vom J. 1751 mit gr. Schr. hat dem
Verf. nicht vorgelegen.

Brettner, Präpositus in Boitzenburg

Pegel.

Phys 9
2587 8

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0004
DFG

Mecklenburgisches Kirchen-

Gesang-Buch

Nebst beygefügten

Gebetern

Wie auch

Evangelien und Episteln

auf alle Sonn- und Fest-Tage des Jahrs.



Mit Hertzogl. Mecklenb. gnädigsten Privilegio.

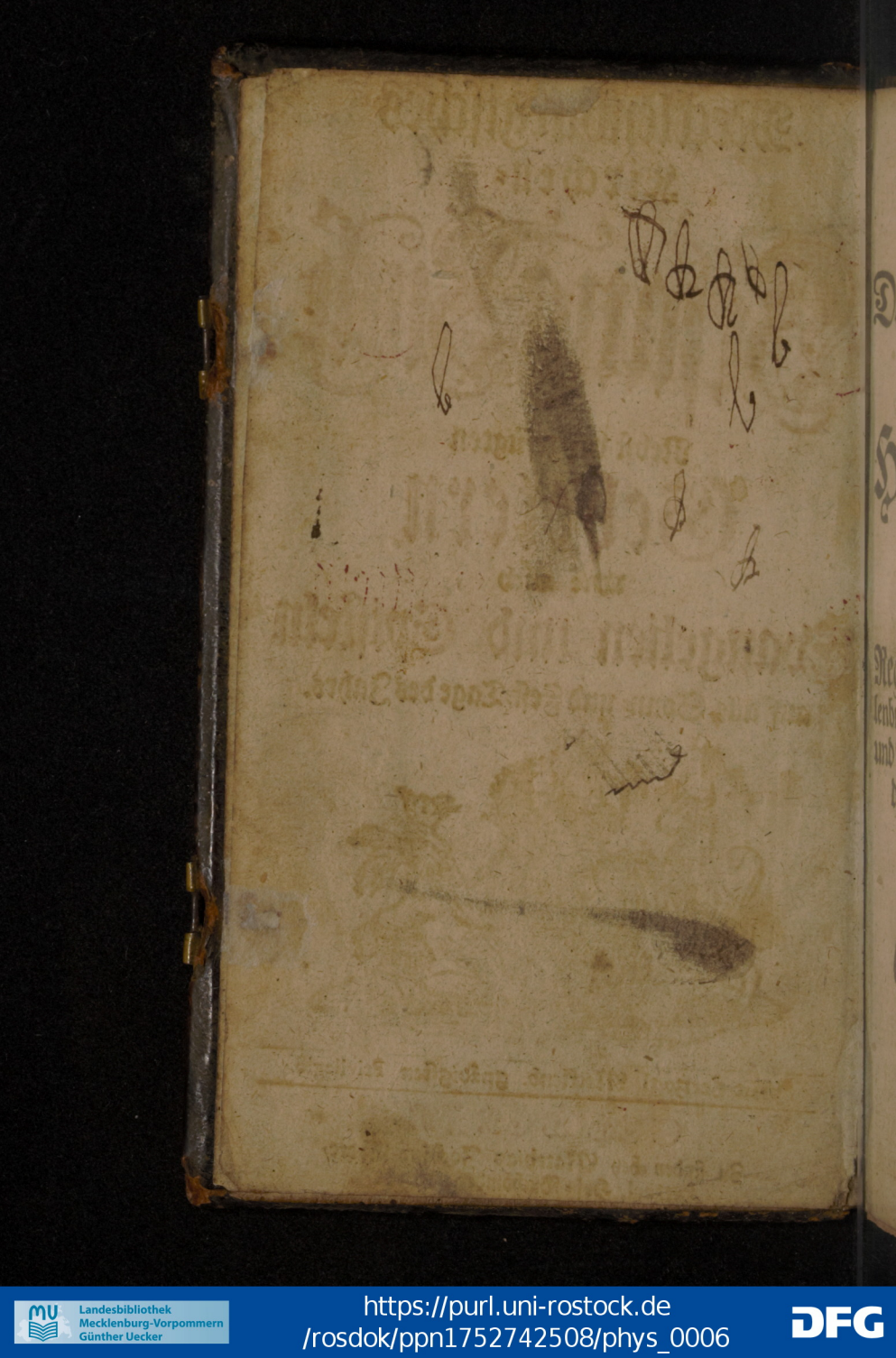
SCHWERIN,

Zu finden bey Matthias Jochim Ebert, Hertzogl. Hof-Buchbinder. 1751.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0005

DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0006
DFG

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian Ludewig,

Regierenden Hertzogs zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn ꝛc. ꝛc.

Meinen

Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0007
DFG

Durchlauchtigster Hertzog, Gnädigster Hertzog und Herr!



Ew. Hertzoglichen Durchl. gegenwärtiges Mecklenburgisches Gesang-Buch in aller Unterthänigkeit zuzueignen, und Dero Hohen Nahmen demselben vorzusetzen, geschicht aus keinem falschen oder heuchlerischen Grunde, sondern aus der allergerechtesten und lebhaftesten Rührung, **Ew. Hertzoglichen Durchl. meinem gnädigsten Hertzog und Herrn,** für die ausnehmende hohe Gnade, deren **Ew. Hertzogliche Durchl.** mich

in

in Bestätigung meines bey voriger Hertzogl. Regierung erlangten Privilegii zu würdigen allergnädigst geruhet haben, hierdurch in tiefster Unterthänigkeit zu dancken. Wolte ich anjetzo diese mir obliegende Pflicht aus den Augen setzen, so würde mir selbst die Schuld und Strafe beymessen können, wenn ferner Ew. Hertzoglichen Durchl. hohen Gnade unwürdig gehalten würde. Denn giebt die Danckbarkeit einen starcken Bewegungs-Grund ab in den Gemüthern Hoher Personen und Gönner zu fernern Wohlthaten, so ist es kein Wunder, wenn das Gegentheil eine würckliche Entziehung der Wohlthaten, und folglich eine natürliche Strafe nach sich ziehet. Mit dieser meiner Pflicht aber verbinde meinen hertzlichen Wunsch für Ew. Hertzoglichen Durchl. Hochseyn; der Höchste bekröne Ew. Hertzoglichen Durchl. mit allem Hohen sowohl geist- als leiblichen Wohlergehen; Er vermehre die sonst nach dem ordentlichen Laufe der Natur bey zunehmenden Jahren des Alters abnehmenden Kräffte dergestalt, daß Ew. Hertzoglichen Durchl. Alter der Munterkeit der Jugend gleich kommen möge, damit sich das gantze Land sowohl überhaupt, als ich insbesondere noch lange Ew. Hertzoglichen Durchl. weisen

und

und glückseeligen Regierung erfreuen könne. Er entferne alle betrübte und traurige Fälle sowohl von **Ew. Hertzogl. Durchl.** unschätzbaren Person, als auch von dem gantzen **Hohen Hertzoglichen Hause**, und vermehre vielmehr die Glückseeligkeit in demselben; Er lasse das gesammte **Hertzogliche Haus** mit seinen **Durchl. Printzen und Printzeßinnen**, aus seinem erhabenen Heiligthum mit der Fülle des Seegens überschüttet werden. Mit welchem aufrichtigen Wunsche in tiefster Ehrfurcht beharre

Ew. Hertzoglichen Durchl.
Meines gnädigsten Hertzogs und Herrn

Schwerin, den 30. Octobr. 1748.

unterthänigst-gehorsamster
Knecht
Matthias Jochim Ebert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0010
DFG

Vorrede.

Geneigter Leser!



Ich übergebe Dir hiemit zu deiner Seelen-Erbauung, welche aufrichtig wünsche, eine abermahlige Auflage unsers Mecklenburgischen Gesang-Buches, nachdem mir von Ihro jetzt-regierenden Hertzoglichen Durchlauchtigkeit die Bestätigung meines hierüber erlangten PRIVILEGII allergnädigst eingereichet worden. Es sind aber bey dieser Auflage folgende Stücke zu bemercken, welche Dir, geneigter Leser, anzuzeigen vor nöhtig erachtet habe:

Ein-

Einmahl, daß es Ihro Hertzogl. Durchl. unsern gnädigsten Hertzog und Herrn, gefallen, die Zugabe bey diesem Abdrucke gantz wegzulassen.

Zweytens, daß der ehmalige ungewöhnliche Titul in einen bey Gesang-Büchern gewöhnlichern verwandelt worden, wie Du auf dem Titul-Blate finden wirst. Dann

Endlich, daß ich alle mögliche Mühe angewandt, Dir die gegenwärtige Auflage auf schön und gut Papier mit reinem und deutlichem Drucke zu verschaffen.

Denenjenigen aber, welchen die kleine ordentliche Schrifft mehr zu lesen schwer fällt, habe einen Theil der Exemplarien mit gröbern Buchstaben zu Gefallen abdrucken lassen. Schließlich empfehle mich mit Anwünschung alles geist- und leiblichen Seegens zu des geneigten Lesers Gewogenheit

Matthias Jochim Ebert,

Morgen-Lieder.

1.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Auf, auf, mein geist, zu loben, Auf, auf, und werd erhitzt, Bedencke, wie von oben Der Höchste dich beschützt: Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tiefen schlaf erstickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein GOtt allein, Dir dir, soll mein gemühte Von hertzen danckbar seyn: Denn du hast mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch daneben Viel wolthat eingeschenckt.

3. Du, HErr, der himmels-zelten, Wie soll ich nach gebühr, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe: Doch nimm diß opfer hin; Nimm hin was ich dir bringe, Ein'n dir ergebnen sin.

4. Nur weg mit horn und klauen! Ich opfre hertz und brust! Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust: Das, das laß dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint: So ist dennoch für allen Diß opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich itzt befinde Wie sie mein hertz betrübt: Verzeihe mir und dämpffe All üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu! HErr sende du mir kräffte Von deiner himmels-

höh, Auf daß all mein geschäffte Gewünscht von statten geh.

7. Gib mir für allen dingen, Getrosten muht und geist, Diß freudig zu vollbringen, Was mein beruff mich heist. Laß mich in guten tagen Nicht übermühtig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilff, daß in meinem stande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Gerahten für der welt: Richt, HErr, mein gantzes leben Nach deinem willen ein: Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gib, daß im creutz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all augenblicke Denck an den letzten tag: Und wenn der wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut Von hertzen könne sprechen: Komm, HErr, ich bin bereit. J. F.

2.) In bekannter Melodey.

Aus meines hertzens-grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgen-stunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron! Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dies'r vergangnen nacht, Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demütiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten

Fur sünden und für schmach, Für feur und wassers-noht, Für armuht und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, [Mein weib, gut, ehr und kind,] [Mein ehr und gut bewahr,] In deine händ [ich] [ichs] gebe [Darzu mein haus-gesind,] [Itzund und immerdar,] Als dein geschenck und gab, Mein [eltern] [obern] und verwandten, [Geschwister] [Gefreundte] und bekandten, Und alles was ich hab,

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rahten, Denn er all ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm ihm gestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen Und zweifle nicht daran: GOtt wird es allzusammen Ihm wol gefallen lahn, Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Dazu mich GOtt bescheiden In mein'm beruff und stand. J. M.

3.) Mel. Werde munter mein ꝛc.

Das walt GOtt, die morgen-röthe Treibet weg die schwartze nacht, Und der tag rückt an die stäte, Der da alles munter macht, Drum so muntre ich mich auf, Und mein hertz gedencket drauf, Wie ich dir, mein

mein GOtt, lob bringe, Und den morgensegen singe.

2. Loben doch flugs mit dem morgen, Dich die kleinen vögelein Eh sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn, Solt ein tummes thierlein nun, Mir hierinn zuvor es thun? Nein, das singen, loben, beten, Hab ich mehr als sie vonnöten.

3. Denn wann ich könnt übersehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab auszustehen, Seit daß ich die welt beschreit, Ja, was noch für ungelück Alle stund und augenblick, Und so lang ich werde leben, Uber meinem haupte schweben.

4. So würd ich bekennen müssen, HErr, wie viel sind meiner sünd: Derer du mich hast entrissen, Theils auch noch fürhanden sind, Ich würd mich entsetzen schier, Wie du oft erzeiget mir, Hülfe, gnade und wolthaten, Wann ich in gefahr gerahten.

5. Drum so sey all mein vermügen, Dich zu loben dran gestreckt, Mein gebet laß vor dir tügen, Wie ein opfer angesteckt, Und verleih, daß dieser tag, Mir auch glücklich scheinen mag, Ach! daß ich ihn doch mit liebe, Und in deiner furcht vertriebe!

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, Was erfodert meine pflicht, Was derselben läufft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht, Mein gedancken und verstand, Richte, HErr, nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Mein gewissen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute

heute sehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laster zu begehen, So gib, daß ich solche meid, Reitzet mich mein fleisch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut, Laß mich ja zu nichts verführen, Das sich möchte nicht gebühren.

8. Wann ich aber was fürnehme, Draus zuforderst deine ehr, Und des nächsten nutzen käme, Oder sonsten rühmlich wär, So befordre du das werck, Gib darzu raht, that und stärck, All mein arbeit muß gedeyen, Wann du, HErr, wirst gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, Zu befordern meine sach, Die begierden sind nicht richtig, Der verstand ist viel zu schwach, Schwach ist meiner seelen krafft, Und der leib oft mangelhafft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung offt beschwerlich.

10. Drum, HErr, all mein thun und lassen, Sey dir alles heimgestellt, Führe mich auf rechter strassen, Mache, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir, was ich nicht sehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach so hilf mir wieder auf, Schütz mich für des satans pfeilen, Und für meiner feinde hauf, Ist gefahr heut für der thür, Steht mir etwa unglück für, Laß mir deine hülf empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein creutz zuschicken, Mach

daß

daß ichs ertragen kan, Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach meinem willen gahn. Das ist meiner sünden schuld, Drum gib hoffnung und gedult, All mein unglück kanst du wenden, Und mir wieder glück zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder sonst geredet nach, HErr, du bist der alles richtet, Dir befehl ich meine sach, Gib, daß ich mich für der that Hüt, der lügen wird wohl raht, Ach wie ist ein gut gewissen, Meinem haupt ein sanfftes küssen.

14. Wirffst du mich denn etwa heute, Auf ein kranckes siechebett, So gib, daß ich mich bey zeite, Schick zu meiner ruhe-stätt, Hebe, trag und warte mich, Soll ich fort, so bitt ich dich, Mich für schnellem tod bewahre, Gib, daß ich in friede fahre.

15. Das walt GOtt, so tret ich frölich, Die beruffes-arbeit an, HErr GOTT Vater, dich anbet ich, Laß es wol von statten gahn, JESU Christe, segne du, Heilger Geist, sprich ja darzu, HErr, in deinem grossen namen, Sey mein end und anfang, Amen.

4.) Mel. Wo GOtt zum haus. it. Christum wir sollen loben ꝛc.

Das walt GOTT Vater und GOtt Sohn, GOTT heilger Geist ins himmelsthron! Man danckt dir eh die sonn aufgeht, Wanns licht anbricht man für dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh, In rechter andacht meine knie, Und ruff zu dir mit heller stimm, Dein

Dein ohren neig, mein ged vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, Weil du mich gnädig hast behüt't, Daß ich nun hab die finstre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich schlieff und wust nicht wie mir wär, So schlich der teufel um mich her, Den hat, HErr, deine macht vertrieb'n, Daß ich für ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt, durch Christi blut, Nimm mich auch diesen tag in huth, Laß deine liebe engelein Mein wächter und gefährten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werck und pflicht, Mit freuden diesen tag verricht, Zu deinem lob und meinem nutz, Und meinem nechsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß Mein augen, ohren, händ und füß, Mein lippen, mund und gantzen leib, All böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand, Daß ich vom übel abgewand, Mein seel mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schaden, schand und hertzeleid, Tritt zwischen mir und meine feind, So sichtbahr und unsichtbahr seynd.

11. Mein aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels wieder-

wiederfahr, Behüte mich für schnellem tod, Und hilf mir, wo mir hülf ist noht.

5) Mel. Wir singen dir Imman.

Der tag bricht an und zeiget sich, O meine seele geh' in dich, Wie du geschlafen diese nacht, Ob du auch oft an GOtt gedacht, Wenn du erwacht.

2. Denn GOtt sieht ins verborgen hin, Prüfft auch im schlafen hertz und sinn, Er eifert, wann du nicht zuerst Ihm, wenn du aus dem schlaf auffährst, Den dienst gewährst.

3. Drum walts GOtt Vater, der im Geist Durch Christum mich stets bitten heist; Dir will ich opffer bringen, eh' Ich zum beruff und arbeit geh', Wenn ich aufsteh.

4. Was soll ich aber opffern dir? Ist doch schon alles dein an mir; Ja eben das ist mein gewinn, Wann all's ich, wie ich schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hin, Ach richte dein reich auf darinn, Daß sie mit tugend angesteckt, Der glaub in gottesfurcht erweckt Bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opfre dir mein hertz, Ach nims und ziehs in lieb aufwerts, Daß ich mich stets im geist erheb, An dem, was irrdisch ist, nicht kleb, Nach GOtt nur streb.

7. Ich opfre dir nun meinen will'n, Laß mich auch deinen will'n erfüll'n, Daß in gedult ohn unterlaß Ich gutes thu, das böse haß, Und sünden laß.

8. Sinn und verstand, und was ich denck, Ich dir zum morgen-opfer schenck,

Hilff.

Hilff, daß kein böser anschlag mir Einkom, und was im sinn ich führ, Gefalle dir.

9. Ich opffre dir die zung und mund, Und mache mit dir diesen bund, Daß heute diesen tag und fort, Von mir kein fluch noch falsches wort Nicht werd gehört.

10. Die wercke, was ich laß und thu, Befehl ich dir, regier sie du, Daß sie zu deiner ehr allein, Denn auch dem nechsten insgemein Gewidmet seyn.

11. Daß ich dir gantz geopffert auf Heut und den gantzen lebenslauf, Des fleisches sündliche begier Verleugne, gantz absterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir und in mir, Mit deinem heilgen Geist mich führ, Durch deiner lieben engel-schaar, Für allen schaden und gefahr Mich heut bewahr.

13. Verleih' der nahrung und gewerb Gedeyen, segen ohn verderb, Daß alles dir zu lob und danck, Was ich in dem beruff anfang, Gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh Mein leben möge bringen zu, Die lebens-nohtdurfft mir bescher, Daß armuth nicht mein hertz beschwer, Mich ehrlich nehr.

15. Erhalt auch unser vaterland, In guter ruh und frieden-stand, Wend ab aufruhr, brand, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit Und ander leyd.

16. Der obrigkeit gib stärck und witz, Daß sie dein arme kirche schütz, Die dich und uns verfolgen, HErr,

Durch deinen starcken arm bekehr, und ihnen wehr.

17. Erlöse wer unschuldig itzt Um deinent will'n gefangen sitzt: Beschütze die falsch sind verklagt, Tröst alle, die geängst, peplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gib ihr kleid und brodt, Die krancken und wer leidet noht, Mit deinem trost beselige Die wittwen, wayſen, fremdlinge Vertheidige.

19. In summa, was dir lieb und gut, Gib uns an seele, leib und gut, Wie du wilt, sey dirs heimgestellt: Nur nimm uns selig von der welt, Wenn dirs gefällt. Doct. Olear.

6.) Mel. Warum betrübst du.

Ermuntre dich, hertz, muth und sinn: Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an. Bring, meine seel, zur morgen-stund, Dem HErrn ein danckbahr hertz und mund.

2. Ach! wie viel tausend ungelück, Der HErr getrieben hat zurück, Die dir der feind bestellt? Die hat GOtt von dir abgewendt: Wol dem, der nur es wol erkennt!

3. Ach! HErr, ich bin ja zu gering, Daß du erzeigst mir solche ding, Die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine grosse güt, So wär ich blieben unbehüt't.

4. Nun, HErr, ich seh, daß nichts, als gnad, Bey dir statt allzeit funden hat, Der ich genieſſe wol: Ach! laß doch nichts dann lob und dank Bey mir seyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen tag, Wie es dein

dein heil'ger will vermag, Halt mich in deinem schutz: Laß stets vor meinen augen seyn Die letzte stund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht, In schwere sünde werd gebracht; Den tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein sinn und muth, Mein leib und seel, mein haab und gut.

7. Wolan! an mein beruff ich geh, Und anders nichts nicht mich versch, Zu meinem lieben GOtt: Als daß umschrencket mich sein schutz: Darauf biet ich dem satan trutz.

J. M. D.

7.) Mel. Freu dich sehr, o meine.

Freu dich sehr, o meine seele, Hertz und geist erhebe sich, Und des HERREN lob erzehle, Daß er dich so väterlich Diese gantze nacht beschützt, Daß dich satan nicht beschmitzt, Auch für leid und für betrüben, Du so wol bewahrt geblieben.

2. Was für danck soll ich dir geben? Vater der barmhertzigkeit: Daß du für mein armes leben, Sorgest heut und allezeit, Daß mich deiner engel wacht, Auch die abgewichne nacht, Hat beschützet, daß die sonne Ich erblickt mit freud und wonne.

3. Nun, ach höchster! deine gnade, Sey auch diesen tag mit mir, Daß kein leid, gefahr und schade, Mich den gantzen tag berühr, Schütze mch durch deine hand, Mache ferrerhin bekañt, Daß die auf dich, HErr, vertrauen, Auf den rechten eckstein bauen.

4. Hab ich dich nicht recht geliebet? Und

mit meiner missethat, Dich, mein frommer GOtt! betrübet? Was mein fleisch begangen hat, Leg in tiefster reu und leid, Ich hie in der gnaden-zeit Für dein angesicht, und flehe, Hilff mir, daß ich nicht vergehe.

5. Laß durch deine krafft mich werden Frömmer, und dein guter Geist Leite mich auf dieser erden, Daß ich suche allermeist, Zu gefallen dir, mein hort! Auch so leb an allen ort, Daß, wann ich einst komm zu sterben, Deine freude könne erben.

6. Was ich aber soll verrichten, Die gedancken, wort und werck: All mein thun, beginn und tichten, Also führe, daß ich merck Deinen beystand in der noht, Wie im leben, so im tod; Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf bösen wegen stehen.

7. Sey auch gnädig allen frommen, Schütze deiner heerde schaar, Und die dürfftig zu dir kommen, Die in noht und in gefahr, Und die in des jammers pein, Bey dir seufftzend kommen ein, Laß erfahren deine güte, Und uns allesamt behüte.

8. Wittwen, krancken und den wayſen, Die die welt und teufel plagt, Die zu land und wasser reisen, Sey dein schutz, HErr! unversagt; Stehe allen blöden bey, Und dein schirm bey allen sey, Die dich, lieber Vater, kennen, Und nach deinen Sohn sich nennen.

9. Laß mich allzeit seyn beflissen, Für dir und der gantzen welt, Zu behalten gut gewissen; Und wenn diß

mein

mein fleisch zerfällt, Und der tod sein erb und recht Sucht an deinem armen knecht, Laß mich dan für meine sünden, Trost in JEsu wunden finden. D. J. L.

8.) Mel. O Ewigkeit, du donner.

GOtt, der du selber bist das licht, Des güt und treue stirbet nicht, Dir sey jetzt lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht, Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöhten fest, Hilff, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuht übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und boßheit meines hertzen! Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem schertzen, Bewahre mich für stoltzem pracht Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig

sehn, Und nachmahls traurig untergehn, Ach laß mich nicht bezahlen, Dem nechsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschafft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden, Gib, daß die falschheit dieser zeit Zusamt der ungerechtigkeit Mein hertz ja nicht beladen, Auch, daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

7. O treuer GOtt erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliere, Ja lehre mich du starcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Recht wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel-schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhie beschmitzen, So werd ich gegen leuen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, O vater, hin Mein hertz, gedancken, muht und sinn, Hilff, daß ich dir vertraue, Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werck und wort, Damit ich stetig schaue, Mein GOtt, auf deines nahmens ehr, Auch meines nechsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werckzeug deiner gnaden, Richt all mein thun, beruff und stand,

Halt

Halt über mir dein hülff und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wolleſt du gantz gnädiglich Für den verleumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEſu, meinen leib und ſeel, Auch ehr und gut daneben, Wann ich nun ſitze, geh und ſteh Alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mich dich ſchweben, Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Als für des todes ſeuche, Für peſtilentz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht herümmer ſchleiche, Bewahre auch für krieges-noht, Wend einen böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu jeder friſt, So viel zum leben nöhtig iſt, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die ſpeiß und nahrung hie, Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, Kanſt du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab, Auch nicht zum böſen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt, Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Auch mir ein ſeligs ende, Auf daß ich deinen jüngſten tag Mit groſſer freud erwarten mag, Drauf ſtreck ich aus die hände: Ach kom HErr JEſu, kom, mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Chriſtlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater ſegne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich Was er mir hat gegeben, Der Geiſt erleuchte

leuchte tag und nacht
Sein Antlitz über mir
mit macht, Und schütze
mir mein leben, Nur
dieses wünsch ich für
und für: Der friede
GOttes sey mit mir.
J. R.

9.) In bekannter Melodey.

GOtt des himmels
und der erden,
Vater, Sohn und
heilger Geist, Der
du tag und nacht läst
werden, Sonn und
mond uns scheinen
heist, Dessen starcke
hand die welt, Und
was drinnen ist erhält.

2. GOtt, ich dancke
dir von hertzen, Daß
du mich in dieser nacht
Für gefahr, angst,
noht und schmertzen,
Hast behütet und be-
wacht, Daß des bösen
feindes list Mein nicht
mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch
meiner sünden Itzt
mit dieser nacht ver-
gehn: O HErr JEsu,
laß mich finden, Dei-
ne wunden offen stehn,
Da alleine hülff und
raht Ist für meine
missethat.

4. Hilff, daß ich mit
diesem morgen Geist-
lich auferstehen mag,
Und für meine seele
sorgen, Daß, wenn nun
dein grosser tag Uns er-
scheint, und dein ge-
richt, Ich dafür er-
schrecke nicht.

5. Führe mich, o
HErr, und leite Mei-
nen gang nach deinem
wort: Sey und bleibe
du auch heute Mein
beschirmer und mein
hort, Nirgends als von
dir allein, Kan ich recht
bewahret seyn.

6. Meinen leib und
meine seele Sammt
den sinnen und ver-
stand, Grosser GOtt,
ich dir befehle Unter
deine starcke hand,
HErr, mein schild,
mein

mein ehr und ruhm,
Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

*8. Höre, GOTT, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist, Meiner bitte mich gewehre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

Hinrich Alberti.

Beym Anfang einer Woche.

10.) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

GOtt lob, die woch heb ich itzt an, GOTT lob, der mir viel guts gethan, Gott lob, für seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu. Hallel.

2. Hilff GOtt, daß ich auch früh und spat, Empfinde trost, raht, hülff und that, Laß all mein thun gesegnet seyn, Erhalt mein hertz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübsahl, angst und noht, Behüt für bösem schnellen tod: Soll diese woch die letzte seyn, So laß mich selig schlafen ein. Hallel.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

D. J. Olear.

11) In eigener Melodey.

Ich danck dir GOtt, Für all wolthat, Daß du auch mich So gnädiglich, Die nacht behüt Durch deine güt, Und bitt noch fort, O GOtt mein

hort, Für sünd und g'fahr Mich heut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, Mein seel und ehr, Hertz, sinn und muht, Mein leib und gut, Und all das mein, Der engel dein Hab mich in acht, Daß nicht findt macht Der feind an mir, Nach seiner b'gier, Noch mich in sünd mit listen führ.

3. Auch wollst du, HErr, Vergeben mir, Durch deine huld, Mein sünd und schuld, Ich hab an dich Vergriffen mich, Unrecht gethan, O HErr, verschon, Zu aller frist, Durch JEsum Christ, Der unser einger mittler ist. J. F.

12.) In bekannter Melodey.

Ich danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht gefährte, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noht, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himel hoch dort oben, Den tag mir auch gewehr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HERR, nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n sohn JEsum Christ: Mein

sünd

sünd mir auch verzeihe
Allhie zu dieser frist:
Du wirst mirs nicht
versagen, Wie du ver-
heisen hast, daß er mein
sünd thut tragen, Und
löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir
auch giebe, Die nicht
verderben läst; Dazu
ein christlich liebe Zu
dem, der mich verletzt,
Daß ich ihm guts erzei-
ge, Such nicht darinn
das mein, Und lieb ihn,
als mich eigen, Nach
allem willen dein.

6. Dein wort laß mich
bekennen Für dieser
argen welt, Auch mich
dein'n diener nennen,
Nicht fürchten g'walt
noch geld, Das mich
bald möcht ableiten
Von deiner wahrheit
klar, Wollst mich auch
nicht abscheiden Von
der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag
vollenden Zu lob dem
namen dein, Daß mich
nichts von dir wende,
Ans end beständig
seyn. Behüt mir leib
und leben, Dazu die
frucht im land, Was du
mir hast gegeben Steht
all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir
lob ich sage Für deine
wolthat all Die du mir
all mein tage Erzeigt
hast überall, Dein'n
namen will ich preisen:
Der du allein bist gut;
Mit deinem leib mich
speise, Tränck mich mit
deinem blut.

9. Dein ist allein die
ehre, Dein ist allein der
ruhm, Dein güt sich
bey uns mehre, Dein
segen zu uns komm:
Daß wir im fried ent-
schlaffen, Mit gnaden
zu uns eil, Gib uns
des glaubens waffen,
Fürs teufels list'ge
pfel, J. Kohl.

13.) In eigener Melodey.

Ich danck dir schon,
durch deinen sohn,

O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von meinen sünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wolleſt mir vergeben All meine sünd, die ich begunnt In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschenhülf sey verlohren, Drum steh mir bey du treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Sammt seinem eingen Sohne, In einigkeit des heilgen Geists, Der herscht ins himmels-throne.

Mich. Prätorius.

14.) Mel. Ach GOtt und HErr.

Ich sag mit fleiß Dir lob und preiß, GOTT, in der morgenstunde, Dein treu gemüth Und grosse güt Rühm ich mit hertz und munde.

2. Es soll der danck Mein

Mein lebenlang Auf meiner zung erklingen, Und deine güt, Die mich behüt't, Mit lobe stets besingen.

3. Danck sey dir, GOTT, Daß du zu spott, Der feinde böse tücke Hast heut gemacht, In dieser nacht Zerrissen ihre stricke.

4. Du wollst so fort, O treuer hort, Mich diesen tag behüten Für sünd und schand, Und widerstand Thun meiner feinde wüten.

5. Ach! laß mich heut, Aus gütigkeit, Welt, teufel, höll, nicht schaden. Aus lauter huld Vergib die schuld, Damit ich bin beladen.

6. Weil JEsus Christ Gestorben ist Von wegen meiner sünden, Bin ich erlöst, Das gläub ich fest, Drum werd ich gnade finden.

7. In deine hut Mein haab und gut, Mein seele, leib und leben, Mein will und raht, Wort, werck und that, Sey dir, HErr, übergeben.

8. Der engel schutz Sey heut mein trutz, Wann mir die feind nachstellen, Wenn ich auf dich Verlasse mich, Kan mich kein unglück fällen.

9. Gib täglich brodt Und was sonst noht Ist meinem schwachen leben; Gib krafft und stärck Zu meinem werck, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind, Viel mittel sind Bey dir, mich zu erhalten. HErr, wie du wilt, Hierauf stets zielt Mein sinn, dich laß ich walten.

15.) Mel. GOtt des himmels.

JEsu güte hat kein Ende, Sie ist alle morgen neu, Das beweisen JESU hände,

Die

Die da schaffen, o der treu! Daß ich leb, doch ich nicht hier, Sondern Christus lebt in mir.

2. JEsu hände, die da sorgen, Daß auf eine gute nacht Folget itzt ein guter morgen, Da man sieht wie Gottes macht Mich, die meinen, haab und gut, Hat beschützt durch JEsu blut.

3. JEsu, dir sey danck gegeben Für die treue deiner hand, Für die gnade, für das leben, Und was sie mir zugewandt. Ach, zieh von mir bis ins grab Diese deine händ nicht ab!

4. Sie sinds ja, darein gegraben Steht mein nahm durch JEsus blut, Die mich selbst bereitet haben, Mich bekrönt mit himmels-gut, Ja sie sinds, die bis anitzt Mich versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen, Weil ich ihrer eigen bin, Laß sie mich, mich sie nicht lassen, Dieses ist und bleibt mein sinn: Satan, dir entsage ich, JEsu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JESUS hände, Schliest mich in Gotts Vater-hertz, In das JEsus-blut behende, In sein leiden, tod und schmertz, In des höchsten trösters hand Schliest mich und die mir verwandt.

7. Ach, mit segen ob mir waltet, Im gebete stärcket mich, In dem glauben mich erhaltet, Und das GOtt gefalle ich, Macht mich GOttes Geistes voll, Leben, leiden, sterben wol.

8. Macht mich loß von meinen sünden, Last mich einen gnädgen GOtt, Und ein gut gewissen finden: Jagt weg schrecken, angst und

und noht, Steht mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs sey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, Meine hülffe, was ich thu: Mein stab, wenn ich bin gefallen: Mein GOtt, wenn ich geh zur ruh, Meine freude, wenn ich wach: Mein artzt, wenn ich kranck und schwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe, Und verbleibet ja bey mir, Wenn meinen geist aufgebe, Den ich euch befehle hier: Macht ihn alles leides loß, Und tragt ihn in Christi schooß.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die gröste freud, Daß in euch verschlossen liegen Ich, die meinen, land und leut: Ich leb, oder sterbe nu, Weiß ich, daß ich in euch ruh.

Anon.

16.) Mel. Ach GOtt und HErr.

Jetzt leuchtet schon, Vom himelsthron, Die sonn mit klarem scheine, Und will kurtz um, Mein christenthum Soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt, Ich bin gantz todt Zu üben gute wercke, Ach weck mich auf, Und mich im lauf Des glaubens kräfftig stärcke.

3. Halt mich allzeit In dein'm geleit, Daß ich mein fleisch bezwinge, Durch alle fäll, In dir gar schnell, Zum christen-leben dringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wohl gelingen, Zu deiner ehr, Des nechsten lehr Auch meinen zung erklingen.

5. Nimm alles hin Aus meinem sinn, Was dir nicht mag behagen; Laß mich geschwind, All meine sünd

sünd Erkennen und beklagen.

6. Nach deinem raht Gib mir die that, Daß meine seele liebe Dich gar allein, Im glauben rein, Den nechsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noht, Mein HERR und GOTT, Daß ich beständig bleibe In solcher lieb, Auch mich drin üb, Und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun krafft, Und süssen safft, Daß ich viel früchte trage, Und jedermann, So viel ich kan, Mit meinem dienst behage.

9. Nicht meine schritt, Und alle tritt, Auf deine rechte stege, Damit ich nicht, Wies offt geschicht, Geraht auf irre-wege.

10. Ach ja, mein HErr, Von mir abkehr Das falsche christen-leben, Da nur der mund, Ohn hertzens-grund, Wort ohne that will geben.

11. Die heucheley Und trügerey, Sind lauter teufels-stricke, Dadurch er kan, Bey weib und mann Beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wohl, Daß kürtzlich soll Die welt ihr ende haben. Der antichrist, Und was sein ist, Zur höllen müssen traben.

13. Drum will er sehr, Durch falsche lehr Und ärgerliches leben, Der gantzen welt, Wies ihm gefällt, Die letzten stösse geben.

14. Ach liebes hertz, Es ist kein schertz, Seufz über alle greuel, Die satan stellt, Und manchen fällt, Vermeide solche scheuel.

15. Lieb immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die sacrament

Bis an dein end, Dir kräffte werden geben.

16. Du grosser GOtt, Wend alle noht, Daß ich an Christum gläube Mich ferner üb In steter lieb, Und ewig dein verbleibe. J. Reichw.

13.) Mel. Hertzliebster JEsu. it. Wend ab deinen zorn.

In dieser morgenstund will ich dich loben, O GOTT, mein Vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tag-licht lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern' auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, Was ich bedurfft, mir immerzu beschehret: Und wenn mich noht und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engelschaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemühte, Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich emptangen hab an allen enden Von deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile, Mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zusteht frommen christen, Rein von der welt und ihren sündenlüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen, Nicht mög' erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gib friede, glück und heil im gantzen lande, Behüt uns allerseits, o HErr, aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken Durch deine krafft in mein's berufes wercken, Auf daß ich möge in demselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und seel genesen, Und wol auf dieser welt allhie gewesen, Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Daß hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne, Und heilgen Geist regierst in einem throne, Gib, daß ich dessen, was ich itzt begehret, Ja werd gewähret.

18.) Mel. Lobet den HErren.

Lobet den HErren :,: Alle die ihn ehren, Laßt uns mit freuden seinem nahmen singen :,: Und preiß und danck zu seinem altar bringen. Lobet den HErren :,:

2. Der unser leben :,:

Das

Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket :,: Und aus dem schlaff uns frölich auferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unsre sinnen :,: Wir noch brauchen können, Und händ und füsse, zung und lippen regen :,: Das haben wir zu dancken seinem segen. Lobet den ꝛc.

4. Daß feuers-flammen :,: Uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehns gefressen :,: Das macht, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb und räuber :,: Unser gut und leiber Nicht angetast und grausamlich verletzet :,: Dawider hat sein engel sich gesetzet: Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter :,: Brunnen aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben :,: Bey tag und nacht dein huld und güte schweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein geleite, Auf unsern wegen unverhindert gehen :,: Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unsern willen :,: Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäffte :,: Und wo wir schwach sind, Da gib du uns kräffte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unsre hertzen :,: Daß wir ja nicht schertzen Mit deinen straffen, sondern from̃ zu werden: Vor deiner zukunfft, uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr, du wirst kommen :,: Und all deine frommen, Die

sich bekehren, gnädig dahin bringen :,: Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren :,: P. G.

19.) Mel. Auf meinen lieben.

Lob und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noht gefärbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöpffte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinige zu binden, Laß mich, HERR, überwinden. Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allen mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen, In ehrbarn thun und wandel, Vollführe meinen handel.

7. Ach unterrichte mich, HErr JESU, ohne dich Und deines Geistes gaben, Ist alles was wir haben, Nun finsterniß, drum lehre, Und rede, HErr, ich höre.

8. Er-

8. Eröffne du das hertz, Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der lehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser GOtt, gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellet, Thu, was dir wohlgefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nehre, mehre.

J. B. Sch.

20.) Mel. Wie schön leuchtet.

Nun ist die übermüde nacht In sichrer ruhe hingebracht, Die morgen-röhte blicket, Der sonnen purpur-angesicht, Das aug der welt, das flammen-licht, Der menschen sinn erquicket. Ach schaut! Es thaut Perlen-thränen, Zu beschönen Unsre heiden, Die mit fettem klee sich kleiden.

2. Es singt der vogel in der lufft, Das wiederschallt der thäler grufft, Dem höchsten GOtt zu ehren, Der allem fleisch zu rechter zeit Hat sein begnügtes mahl bereit, Pflegt alles heer zu nehren. Felder, Wälder, Was ihr heget Und sich reget Hier und oben, Soll den schöpffer stetig loben.

3. Gleich wie der blumen blättlein schrein, Zertheilt der warme sonnenschein, Sie gänzlich zu erquicken: So soll auch mein verdürstert hertz Sich öffnen, daß des geistes kertz Kan seinen schrein durchblicken; Rührend, Zierend, Daß es gaben Möge haben, Die vor allen GOtt und menschen wohlgefallen.

4. HErr, hilff, daß ich auch diesen tag, Und so lang ich noch leben mag, Mein amt getreu

verrichte; Daß ich auf deinen wegen geh, Und alter sünde müßig steh, All eitelkeit vernichte; Und wann Kömt dann Tod und sterben, Laß mich erben, Und empfangen, Was die frommen all erlangen.

G. Ph. Harßd.

21.) Mel. O GOtt du frommer.

O GOtt, du liebster GOtt, Wie groß ist deine treue! Ach! sie ist allezeit Und alle morgen neue, Gar keines menschen witz, Noch hertz, noch sinn, noch muht, Kan sattsahm sprechen aus, Was deine güte thut.

2. GOtt lob! es ist nun auch Die nacht hinweg gegangen, Es hätte viel gefahr Uns können offt umfangen, Doch hat uns deine hand Und arm noch so bewacht, Daß satan es mit uns Nicht gar hat aus gemacht.

3. Ach! dir sey ewig danck Für solche grosse güte, Ach liebstes vater-hertz! Auch künfftig uns behüte Für allem hertzeleid, Ach schone, Vater! schon, Und dencke, was für uns Gelitten hat dein Sohn.

4. Ach, Vater! sieh nicht an Die vielheit unsrer sünden, Die sich wie sand am meer Allhier bey uns befinden, O herrscher aller welt, Wir können nicht bestehn, Wo du mit uns, o GOtt, Wirst ins gerichte gehn.

5. O nein, o thu es nicht! O GOtt, sieh an die wunden, Die dein geliebter sohn An seinem leib empfunden, Und nimm für unsre schuld Dieselben willig an, Sie sind das lösegeld, So dir bezahlen kan.

6. Breit aus, HErr! über uns Die flügel deiner

deiner gnaden, Damit des teufels macht Uns bringe keinen schaden. Wend ab all ungemach Von dieser lieben stadt, Die dich noch allezeit Mit furcht geehret hat.

7. In ihren mauren sey Kein hunger, kranckheit, streiten, Sie blüh je mehr und mehr; Auf allen ihren seiten Sey deiner engel schaar; Kein schrecken, keine pein, Kein leid, kein angst und noht, Laß ferner in ihr seyn.

8. Vor allem halt in hut, Die, welche fleißig wachen Für unser liebe stadt, Die all ihr thun und machen Nur eintzig stellen drauf, Wie wir in guter ruh Und frieden unsre zeit Hie mögen bringen zu.

9. Nimm auch in deinen schutz, Die, welche treulich lehren, Wie man von dieser welt Zu dir sich solle kehren! Hilf, daß sie lange zeit Uns tragen vor dein wort Fein rein und unverfälscht, O gib es, höchster hort!

10. Ach schütz und segne die, So stetig sich befleissen, Wie sie das junge volck Wohl mögen unterweisen In künsten und in zucht, Hilff ihnen allezeit, Und gib für ihre treu Trost, leben, seligkeit.

11. Ach Vater! höre doch Diß unser heisses flehen, Und lasse gnädiglich Diß alles uns geschehen, So wollen wir dein lob Erheben allezeit, So wol in dieser welt, Als dort in ewigkeit. C. Kirchenb.

22.) Mel. Helfft mir GOttes.

O GOtt, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güte Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behüt't, Also

daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für aller angst und noht, Für gotts-vergeßnen leuten, Für bösem schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechten segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wol auch an dem leib, Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden-Geist, Daß ich mein gedancken führe Im himel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen Und schändlich mög vergessen Des lieben himmel klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HERR, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bins gar wol zufrieden, Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und

sey

sey nicht allzuweit, Weñ ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der christen schaare Zum leben aufersteh. B. R.

23.) M. Herr Jesu Christ, wahr

O heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte einigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, Des Sohnes weisheit mich erquick, Des heilgen Geistes glantz und schein, Erleucht mein finster hertzen-schrein.

4. Mein schöpfer steh mir kräfftig bey, O mein erlöser, bey mir sey, O tröster wehrt, weich nicht von mir, Mein hertz mit wehrten gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich, Erleuchte, HErr, mich gnädiglich, HErr, heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

24.) Mel. Nun last uns GOtt.

Wach auf mein hertz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint als die dunckle schatten, Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOTT aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen muchte, War ich in deinem schoosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nur liege, Trotz dem, der dich betriege,

Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort, das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noht bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weisst wol, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden, Dein werck an mir, und senden Der mich an diesen tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rahten: Den anfang, mittel und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise. P. G.

25.) Mel. GOtt des himmels u.

Was wilt du, mein hertz, anfangen, O! vergiß nicht deiner pflicht, Laß das eitele verlangen, Und vergiß des lobes nicht, Das du Gotte schuldig bist, Der dein leben dir gefrist.

2. Deiner ruh hast du gepflogen, Durch die finstre lange nacht, Als der feind herum gezogen, Und gesuchet dich mit macht, Zu vertilgen: aber sieh, GOtt hat dich beschützet hie.

3. Ey so muß ich billig preisen Dich, o JEsu, der du mir Wollen solche güt erweisen, O erzeige für und für Mir dein ewge lieb und treu, Laß sie stets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir

dir ergeben, Tritt du mir an meine seit, Laß mich dir alleine leben, Auch abwende grosses leid: Gibst du creutz, so gib gedult, und vergiß all meiner schuld.

5. Rette mich aus allen nöhten! O HErr JEsu, laß mich nicht, Wenn der feind mich will ertödten, Und so etwas mir gebricht, Stehe deine gnaden-treu Mir auf allen seiten bey.

6. Laß mich alles thun im lieben, Und nicht sorgen allzu sehr, Noch im mangel mich betrüben! O gib segen mehr und mehr, Daß mein arbeit wol gedey, Und du mich erfindest treu.

7. Weil du grosses wolgefallen Hast, weñ dir man hertzlich traut, Dienet, und dazu in allen Sachen auf dich einig schaut: So verleih, o JEsu, mir, Dir zu trauen für und für.

8. HErr, nach deinem raht und willē, Leite du mich diesen tag, Daß mein amt ich recht erfüllen, Und mich dir bequemen mag, Auch erhalte meinen freund, Und bekehre meinen feind.

9. Mich und all mein anverwandten, Schütz auch, was mir angehört: Hausgenossen und bekannten, Den, der deinen nahmen ehrt, Den erhalte deine treu; Uns in aller noht erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, Segne, wenn mir flucht mein feind, Tröste, wenn er mir macht bange, Wenn gefährlich alles scheint, Und man krieg besorgen muß, Halte friede bey uns fuß.

11. Wasser, feuer, pest und seuchen, Und was sonsten mehr für noht Sich bey uns hier ein kan schleichen, Böser

und

und geschwinder tod, Diß heiß, weil du hilfest gern, Alles von uns weichen fern.

12. Wil der satan uns verklagen, Und bey dir drauf halten an, Daß er möge leid und plagen Uns so anthun, wie er kan: O so zeig ihm deine pein, Räume keine macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine liebe, Meiner liebe gib die that: Tröste, wenn ich mich betrübe, Gib auch dieser bitte statt: Wenn da kommt mein letztes nu, Nimm du mich in ewge ruh.

26.) Mel. Wie schön leuchtet.

Wie schön leucht uns der morgenstern, Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freudē zu empfangen, Was lebt, Was schwebt Hoch in lüften, Tief in klüfften, Läst zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stim, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn, HErr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Den man läst innig klingen, Mit fleiß, Danck, preiß, Freudensäiten, Daß von weiten, Man kan hören, Dich, o meinen Heiland ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben, Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden,

Wenn

Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JESU, meine freud In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heut befreyet Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanffte ruh beschert, Deß sey gebenedeyet. Mein muht, Mein blut, Sol nu singen, Soll nu springen: All mein leben, Sol dir danckes-lieder geben.

5. Ey, mein HErr, süsser lebens-hort, Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich, Für mich Hin zu kämpffen, Und zu dämpffen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue, Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr, Zu thun mich einig freue, Gib rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn: Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben, Doch kom, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen: Laß schwermut dich nicht nehmen ein,

ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum so Sey froh, Glaube feste, Daß das beste, so bringt frommen, Wir in jener welt bekomen. B. Wiesenm.

Tisch-Lieder.

27.) Mel. Danket dem HErrn.

Auf, lasset uns dem HErren frölich singen, Was an uns ist, soll ihm danck-opffer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben

3. O milder GOtt, an deinen reichen schätzen Kan unser leib sich nehren und ergetzen.

4. Das himels-brodt, die frische lebens-quelle Sind unser lust und stärck auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein seyn danckbar und ergeben.

6. Ach stelle nicht vor augen unser sünden, Laß, Vater, uns nur gnad und besserung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches erbarmen, Zünd an in uns die liebe zu den armen.

8. O laß mit danck und ruhigem gewissen Uns deiner güt im friede doch geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An deiner lieb und himels-wollust hangen

10. So singen wir in JEsu Christi nahmen, O grosser GOtt, es sey erhöret, Amen!

28.) In eigener Melodey.

Danket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine gnad und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger

herziger gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzen-grund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigen schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JESUM Christum dein'n allerliebsten sohn, Welcher unser mittler ist worden für deinem thron.

7. Der helff uns allesamt hiemit zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und preis sein'm göttlichen nahmen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen Amen. M. W.

29.) In eigener Melodey.

Den Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns als ein milder GOtt Gnädiglich gespeiset hat, Und Christum seinen sohn, Durch welch'n der segen kömmt Vom allerhöchsten thron.

2. Sprechend in der warheit: Dir sey preiß und klarheit, Dancksagung und herrlichkeit, O mein GOTT von ewigkeit, Der du dich erweiseſt, Und uns heut mit deiner gab Lieblich hast gespeiset.

3. Nim an diß danckopffer, O Vater und schöpffer, Welchs wir deinem nahmen thun, In Christo dem liebsten Sohn, O laß dirs gefallen, Und ihn mit seinem verdienst Zahlen für uns allen.

4. Dann nichts ist zu melden, Das dir möcht vergelten Alle gnad un gütig-

gütigkeit, Erzeigt unsrer schwachheit, Ei wie mag auf Erden, Weil alles dein eigen ist, Dir vergolten werden.

5. O nimm an unsern dank, Samt diesen lobgesang, Und vergib, was noch gebricht, Uns zu thun bey unsrer pflicht, O mach uns dir eben, Daß wir hier in deiner gnad Und dort ewig leben.

Für dem Essen.

30.) Mel. Freu dich sehr, o

Grosser GOtt, wir armen sünder, Bitten dich aus hertzen-grund, Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund, Laß uns ohne alle noht, Haben unser täglich brodt, Segen wollest du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater, HErr und GOtt, In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot, Gib uns allen ferner auch, Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst beschehren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich Daß du seyest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verläßet nicht, Der auch alles was gebricht Uns in diesem armen leben, Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wolan auf deine gnade, Setzen wir uns zu dem tisch, Hilf, daß alles wol gerathe, Und der leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kan, Seine arbeit fangen an, Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Nach

Nach dem Essen.

31.) In bekannter Melodey.

HErr GOtt nun sey gepreiset, Wir sang'n dir grossen danck, Du hast uns wohl gespeiset, Gegeben guten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glauben zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen, Mit lust und übermaaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O HErr nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr, unser seel und geist, In Christo gantz bekehren Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm, Gib brodt, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noht.

32.) In seiner eigenen Melod.

Lobet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören, Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, unsern GOtt, den wehrten :,: Denn er ist mächtig und von grossen kräfften. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

3. Er kan den himel :,: Mit wolcken bedecken,

wenn er will, auf erden :,: Er läßt graß wachsen, hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise. Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er hat kein luste :,: An der stärck des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Ihm gefalln alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen christen :,: Daß sie dein'n nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

33.) Mel. Nun freut euch lieben

Nun ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen. Mein GOTT, du hast es wohl gemacht, Nachdem du zugemessen Jetzt jedem sein bescheiden theil, Und mildiglich für kurtzer weil Uns allesamt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemühte, Du lebensfreund, du menschenlust, Hast vor uns alle raht gewust, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himels fenster öffnest du, Und schenckest

ckest milden regen, Du schleust die erde auf und zu, Und gibst uns deinen segen, Die kost ist da auf dein geheiß, Wen solte das zu deinem preiß, O Vater, nicht bewegen.

4. Dem viehe gibst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wen sie noch bloß-jung schwach und matt An nahrung mangel haben. HErr, du thust auf die milde hand Und sättigest das gantze land Mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche wolthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von gantzer seelen dancken dir, Und unser mahlzeit schliessen Mit einem danck- und lob-gedicht, O treuer GOtt, verschmäh uns nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib was wir begehren, Schaff uns, o Vatter, ferner raht, Daß wir uns ehrlich nehren. Verleihe künfftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des lammes tisch Im himelreich uns essen Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir HErr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören. Inc. Aut.

34.) In bekannter Melodey.

Nun last uns GOtt den HERREN, Danckſagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht sparen.

3. Narung gibt er dem leibe, Die seel muß uns

doch bleiben, Wiewol tödliche wunden, Sind komen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heilge Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die sünd ist uns vergeben, Durch ihn geschenckt das leben, Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst nicht böse meinen

8. Erhalt uns in der warheit, Gib ewigliche freiheit, Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum, Amen.

D. M. Seln.

35.) In bekannter Melodey.

Singen wir aus hertzengrund, Loben GOTT mit unserm mund. Wie er sein güt an uns beweist: So hat er uns auch gespeist. Wie er thier und vögel ernehrt So hat er uns auch beschehrt, Welchs wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine knecht: Das sind wir ihm schuldig von recht: Erken'n wie er uns hat geliebt, Den menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleisch und von haut Artig ist zusam'n gebaut, Daß er des tageslicht anschaut

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht. In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein, Ob er ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis er auf die welt hie kömt

4. GOtt

4. GOtt hat die erd schön zugericht, Läſſts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein graß Aus der erden wein und brodt Schaffet GOtt und giebts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer, daß muß geben fiſch, Die läſſt GOtt tragen zu tiſch, Eyer von vögeln eingelegt, Werden jun-

ge draus geheckt Müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn hirſche, rehe, rinder und ſchwein, Schaffet GOtt und gibts allein.

7. Drum danck'n wir ſehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n geboten gehn, Seinen nahmen machen groß In Chriſto ohn unterlaß, So ſingen wir recht das Gratias.

Abend-Lieder.

36.) In eigner Melodey.

Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint In dieſer nacht fürm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlaffen ein, So laß das hertz doch wacker ſeyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JESU Chriſt, Behüt uns für des

teufels list, Der stets nach unser seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wird doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewig'n Vaters raht, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, Daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit. M. W.

37.) In seiner eigenen Melod

Christe der du bist tag und licht, Für dir ist, HERR, verborgen nicht, Du väterliches lichtes-glantz, Lehr uns den weg zur wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOTT Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, Laß unsre hertzen wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr der christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit, Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noht, Durch dein heilig fünf wunden roht.

6. Gedencke, HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leid't,

leid't, Der seelen, die du hast erlöst, Gib, o Herr Jesu, deinen trost.

7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preiß, Dazu auch seinem Sohne weiß, Des heilig'n Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Amen. Mich. Weiß.

38.) In eigener Melodey.

Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht, Thu, seel, was dir gebühret. Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür. Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und gläntzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des lichtes voll; Doch noch zu tausendmahlen Scheint heller in mein hertz, Die schöne himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird fallen in der nacht, Auf menschen und auf thieren: Nur einer ist der droben wacht, Bey dem kein schlaff zu spüren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte lied, Daß ich dir JEsu singe, In meinem hertzen ist kein fried, Bis ich es zu dir bringe; Ich bringe was ich kan, Ach nimm es gnädig an. Es ist doch hertzlich gut gemeint, O JEsu, meiner seelen-freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich

mich befehlen, Du wirst, mein schutz-herr, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noht, Kein hölle, sünd und tod, Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen. Diß haus gehört in Jesus reich, Last es fein sicher schlaffen. Der engel starcke wacht, Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu, in deinen armen, Dein auffsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seiten wunde fleust, Und dein Geist in mein hertze geist.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmahl sich mein hertze regt, Soll diß seyn mein verlangen: Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall, Ach JESU, JEsu, du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter leib schick dich zur ruh, Und schlafe sanft und stille, Ihr müden augen schliest euch zu, Denn das ist GOttes wille. Schliest aber diß mit ein, HErr JEsu, ich bin dein. So wird der schluß recht wohl gemacht, Nun JESU, JEsu, gute nacht.

M. C. Sc.

39.) In seiner eignen Melodey.

Der tag hat sich geneiget, Die nacht jetzt herfür geht, GOtt

GOtt sey gebenedeyet,
Der uns beschützet hat
Durch seine milde güte,
Erhalten leib und seel:
Wollst uns fortan behüten, Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt, Allein die güt des HErren, Die bleibt in ewigkeit, Drauf steht all menschen hoffnung, GOtt verläst die seinen nicht, Drauf setz ich all mein hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt, Was ist der menschen leben? Wie blümlein auf dem feld, Des morgens in dem thaue Sind sie gefärbet schön, Bald werd'n sie abgehauen, Verderb'n von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat, Ich hab gesündigt sehre, Und bitt dich, HErr, um gnad, Wenn du mir wolst zuschreiben All meine sünd und schuld, Wo solt ich für dir bleiben? Den tod hab ich verschuldt.

5. Ach HErr, sey mir doch gnädig, Daß bitt ich allermeist, Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre, Dein gnad und huld verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Haus, ehr und all mein gut, Was du mir hast gegeben, Befehl ich deiner hut, In dein göttliche hände. Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein selig's enge, Und nimm mich in dein reich.

7. Aus meines hertzens-grunde, Sag ich

dir lob und danck, In dieser abend-stunde Darzu mein lebenlang, O GOtt für deine güte, Zu ehren deinem nahm'n Fortan uns auch behüte Für allem übel, Amen.

40.) M. Hr. JEsu Christ mein. Oder: Christ, der du bist tag und.

Der tag ist hin, der sonnen glantz, Hat sich nunmehr verlohren gantz, Jetzt bricht die finstre nacht herfür, Und öffnet uns der sternen thür.

2. Auf meine seel, und hab in acht! Was du den gantzen tag gemacht, Dein schöpffer will, du solt ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich kom, o Vater, itzt heran, Wiewol ich mich nicht rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt, die dunckelheit Versetzet mich in traurigkeit, Denn welch auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin, die finstre nacht Hat mich zuschützen keine macht, Daß unrecht läst sich bergen nicht, Für dir o GOtt du grosses licht.

6. Nim mich zu gnaden wider an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Durch JEsum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch Jesum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gantzen tag, Für mancher wolverdientē plag

8. Ach HErr ich bin ja nimmer werth Des guten, so du mir beschert, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht

nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfal rühr

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken ungeheur Samt mancher trübsahl angst und pein, Sehr fern, o Vater, von mir sein.

11. HErr, schütze mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, HErr, wann die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgens-zeit, O grosser GOtt, dein lob ausbreit.

13 Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu, Mein Vater, laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn.

J. Rist.

Beym Ende der Wochen.

41.) Mel. Werde munter mein

GOtt! heut endet, sich die wochen Und es ist ihr letzter tag Diesen morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein gewissen mich, Höchster richter, stellt vor dich, Neue schulden samt den alten Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zehlen will, Und was saget GOtt darzu? Der gesehen mehr als du, Dessen aug in die gedancken, schauet durch des leibes schrancken.

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir als lehenman, Tausend dienste, GOtt versprochen: Ach! nicht einer ist gethan. Mit mir sünden-

den (knecht / magd) geh nicht! HErr des himels, ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes schläffelein, Laß mich darum nicht gefangen, Eine beut der wölffe seyn. JEsus, unser seelen-hirt, Mich zur heerde holen wird: Leg in deinen schooß mich nieder, Wenn er dir mich bringet wider

5. Ich trat in der sünder-orden, Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden: Wenn du rechnen willst mit mir. Soll ich dein register sehn: Laß nur JEsum bey mir stehn. Seine theure blut-gold-gulden, Zahlen meine rote schulden.

6. Du allgeber deiner gabe/Die du hast gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe Brauch ich leider! wider dich. Ach ich hielte übel haus! Stoß mich darum nicht hinaus, Wollst mit mir nach gnade fahren, und des scharfen rechtes sparen.

7. Richter, laß dich vater nennen. Wollst mir helffen, der du bist. Du wirst ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorsam ist. Ein sohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. Wir sind unsers Jesu glieder, Ach so hole uns doch wieder.

8. Deine pflantze du mich nennest, Aber wo ist meine frucht. Mein verdorrtes thun du kennest: Laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus mach mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin. Hilff mir, GOtt, ich will alsreben, Stets an diesem weinstock kleben.

9. JE-

9. JEsu, artzt geängster geister, Hier ist eine krancke seel. Hilff mir, JEsu, guter meister, Dir ich meine noht befehl. Und weñ du mich recht besiehst, Mein hertz todt in sünden ist. Ach, so weck mich auf, o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhler-hauffen, Deine ungetreue braut, Hat o JEsu, sich verlaufen, Und nach fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, o mein licht, Einen scheid-brief senden nicht. Du hast sie mit blut erworben: Ach laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tad mit deinem blut. Diesen letzten von den sieben, Laß die sechse machen gut. Mein gewissen heut befried, Ich mag alte schulden nit In die neue woche bringen. JEsu, ach, erhör mein singen.

12. Ich will meiner seelen schmertzen Zu dir tragen in dein haus. Laß mich mit getrostem hertzen, JEsu, wieder gehn heraus. Wann dein diener ledig zehlt Seelen, die die sünde quält: Laß auch mich seyn loßgesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpfungs-tagen Hast du diesen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut Und ich zog mich müd genug, Diese woch am lebens-pflug. Laß mich heut in deinen sachen Frölich feyerabend machen.

14. Dortmals rieffest du auf erden: Ihr beladnen kommt zu mir, Kommt, ihr sollt entbürdet werden, JEsu, ja ich komm zu dir. Mo-

ses

ses tafeln drücken mich: Nim du sie von mir auf dich, Wirff diß harte joch zustücken, Meine seel laß ruh erquicken.

15. In dem heil-bad deiner wunden, Laß mich heut gewaschen seyn, daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen schön und rein. Laß den besen wahrer buß Kehren aus den mist und ruß: Daß du mögest morgen ehren, In mein hertze einzukehren.

42.) Mel. O Gott, du frommer

HErr mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich für fehlen. Ein stück ist wieder heut Von meinem leben hin, Und deinem richterstul Ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, Von meinem gantzen leben, Ja von gedancken auch, Dir rechenschaft soll geben, Hilff, daß mit meiner seel, zu einer guten ruh, Ich hier dir erst mit reu, Durch Christum rechnung thu.

3. Kom, meine seele! kom, Wir wollen uns selbst richten, Auf unser heutges thun, Gar g'naue denck und dichten: Schon deiner selber nicht, Ach! untersuch mit fleiß, Und dencke daß es GOtt Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zu nachte Und nach einander doch, Diß folgende betrachte: Ob du hast mit gebet Gefangen an den tag? Gelobet deinen GOtt Bey jedem glocken-schlag?

5. Ob du gedancket heut Vor Christi tod und leyden, An heilgen Geist gedacht, Und deine tauf mit freuden?

GOtt

GOtt über alls geliebt
Den nechsten gleich als
dich, Gewesen treu
und fromm Und nie-
mand ärgerlich?
6. Ob du kein faul ge-
schwätz, Kein fluchen
angefangen? Wo du
gewesen bist? Mit
wem du umgegangen?
Ob du geliebt, gehört,
Gelesen GOttes wort
Dich darnach habst
gericht't Stets und an
allem ort?
7. Ob als vor GOt-
tes aug, Im glauben
du gewandelt, Mit
wiß- und willen GOtt
Zuwider nie gehan-
delt, Ob du auch wie-
derholt Den vorgen
sünden-wust, Und dich
ergetzet hab Die alte
sünden-lust.
8. Ob du habst ohne
danck Die GOttes gab
empfangen? Dem geitz
und eitler ehr Unbillig
angehangen? Die dir
GOtt vorgesezt, Gelie-
bet und geehrt, Ihr'
und des nechsten feijl
Zum besten hast ge-
kehrt.
9. Ob deinem nechsten
du Jn etwas je gescha-
det Mit seinem gut
und blut Dich sündlich
nie beladet, Habst sei-
nen nutz gesucht? Jhn
fälschlich nie gericht't,
Den armen wohl ge-
than, Niemand verlas-
sen nicht?
10. Ob du bist keusch
gewest Jm wort, ge-
danck und wercken, Jn
eß- und trincken dich
Stets mäßig lassen
mercken Demühtig
dich bezeigt, Gedultig
in dem leid, Gesuchet
GOttes ehr, Geliebt
gerechtigkeit.
11. Ob du dich GOtt
gelass'n, Mit ihm ge-
west zufrieden? Nicht
mißbraucht GOttes
güt, Zeit, glük und gab
hienieden? Jn summa:
so gelebt, Daß du dar-
bey gewollt, Daß dein
GOtt

GOTT dich so fünd, Weñ er izt komen solt.

12. Die prüfung ist geschehn Und leider so befunden, Es sey der grosse GOtt Beleidigt alle stunden; Viel zeit sey mißgebraucht, Gedacht sehr wenig heut An GOtt, sein wort, tod, end, Gericht und ewigkeit.

13. Es kan die sünde hier Nicht werden all gezehlet: Denn wer kan wissen doch, Wie offt und viel er fehlet? Die seel, leib, aug, ohr, mund, Hand, fuß, voll sünde steckt, Und mir, weñ ichs bedenck, Das hertz im leib erschreckt.

14. Nun nimmer wieder thun Verspricht die wahre busse, Dem ich gesündget hab, Dem fall ich itzt zu fusse. Ich schlage nun in mich, Gläub an GOtt mit begier, GOtt! sey mir sünder doch Durch Christum gnädig hier.

15. Sieh ich getröste mich Bloß deines gnaden thrones, Und wasch mich aus dem strohm Des blutes deines sohnes; Mit dem, was er gebüsst, Ich hier zu diesem mahl Dir meine rechnung thu Und meine schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, Ich hüll mich in dein leiden, Die sünde die uns schied, Laß nie uns wieder scheiden, Durchs heilgen Geistes kraft, Sag ich nun bis ins grab GOTT alle folge zu, Und allen sünden ab.

17 Lehr mich, mein GOtt! nur thun Nach deinem wohlgefallen, Und nimmer wissentlich In einge sünde fallen, Regier und führe mich, Daß stets in glük und noth Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun

18. Nun JEsu blut hat mir Die sünde gantz durchstrichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut. Wie wird der schlaf heint seyn, So sanfft auf JEsu blut.

19. Mein hertz ist mir nun leicht Ich lebe oder sterbe, Durch JEsum ich gewiß Das himelreich ererbe. Vor Christi richter-stuhl, Ob ich werd offenbahr, So fürcht ich mich nunmehr, Durch Christi blut kein haar.

43.) Mel. Werde munter mein.

Himmel höre meine lieder, Nimm mein opfer gnädig auf, Jetzo werden meine glieder Nach vollbrachtem tages-lauf, Zu verlangtem schlaf und ruh Eilen ihrem lager zu, Und der finstern nacht erschrecken Wird mein leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spühr, Mit dem hertzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag Mich mit mancher sorg abwenden, So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein Vater, durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht, Bin ich unbeschädigt blieben Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich sein, Auch kein leiden, keine pein Mich betreten, dann dein schirmen War genug für ihren türmen.

4. Aber ach! ich muß dir klagen, Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat, Daß ich, leider, mehr als viel, Auf der sünder werck verfiel,

Und so manche himels-gabe, Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mir von hertzen, Und ich kome nun zu dir, Mit betrübniß und mit schmertzen, Wende dich, HErr, nicht von mir, Ach GOtt! höre meine stim Straff mich nicht im zorn und grim! Ach vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit, Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit, Halte leib und seel in acht, Durch der engel starcke wacht, Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bey mir armen.

7. Also werd ich wol bewahret, In dir, mein Gott, schlaffen ein, Und für allem leid gespahret Unbeschädigt können seyn, Höre, mich, und alle die, So dich suchen spät und früh, Und laß deine güte komen Uber mich und alle fromen.

8. Alles sey dir, GOtt, befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich, HErr, hin wirst holen, Da des himels-heer dich preist; So erhalte bis dahin Meine seel und meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe, und mich dir gantz eigen gebe.

D. J. Lassenius.

44.) M. Herr Jesu Christ meins Hinunter ist der sonnen-schein Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag, Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt't, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Wo

3. Womit wir habn erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unser seel nicht zu, Laß schlaffen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schrecken, gespenst und feuers-noht, Behüt uns heint, o treuer GOtt.

5. Laß uns zu deinem lob aufstehn, Und frölich an die arbeit gehn, Auf daß wir munter und gesund, Dich lob'n und preis'n aus hertzengrund. Nic. Herman.

45.) Mel. Nun freut euch lieben.

Ich dank dir, Vater, daß du hast Die nachtzeit bey dem tage Erschaffen frey von sorg und last, Von arbeit und von plage; Daß man in still sie bringe zu, Daß beydes mensch und vieh die ruh, Zur leibes-noht durfft habe.

2. HErr, deine weißheit, güt und macht, Ist nimer auszugründen: Du hast es alles wohlbedacht, Die wir es stets empfinden, Gib, daß ichs ja je mehr und mehr, Erkenne und dein lob und ehr, Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden, Mich und die meinen hast auch heut, Bewahrt für allem schaden, HErr, deine treu verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerahten.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan Daß ich viel guts gelassen, Hingegen aber das gethan, Was du befiehlst zu hassen. Ich habe nicht so imerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten Das hat versöhnet Jesus Christ, Da er am creutz gelitten. Um dessen willen mir verzeih, All meine sünde und verleih, Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, o Herr, zu dir Mein herzliches verlangen, Daß du auch wollest seyn bey mir, Jezt da der tag vergangen, Mein leib und seele, sinn und muht, Mein ehre und mein haab und gut, In dieser nacht behüte.

7. Du wollest für dem argen feind In deinen schutz mich fassen, Daß er, und die sein anhang seynd, zu fried mich müssen lassen: Mich auch für schnellen bösen todt, Für feuer und für wassers-noht, Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand Zu deines nahmens ehren, Die mir mit freundschafft sind verwandt, Und sonst mir angehören: Gib, daß die nacht und immerdar, Dein heilger engel uns bewahr, Für unfall, noht und schaden.

9. HErr, laß mich ruhig schlaffen ein, Hilff, daß mich nichts erschrecke! Und wann die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke: Das ich an meine arbeit tret, Weñ ich zuvor hab durchs gebet, Dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o Gott, mein Vater, nicht, Mein seufftzen, bitt und flehen, Laß mich, HErr JEsu, wahres licht, Dich auch im finstern sehen, O heilger Geist, am letzten end, Mit deinem trost dich zu mir wend, Daß ich drauf sanfft entschlaffe.

D. Joh. Gerhard.

46.)

46.) Mel. Vater unser im himmel.

Ich dancke dir, liebreicher GOtt Daß du mich heut für schand und spott, Und schweren fällen hast behüt, Es kömmt von deiner gnad und güt, Mein gantz verderben ruht in mir, Mein heil das rührt allein von dir.

2 Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tief in sünd, Als sonsten andre menschen-kind. Ohn deine hülff und gnaden-hand, Fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich nicht gantz engel-rein, Ich find, HErr JEsu, stets das mein Und spüre leider für und für, Den alten adam noch in mir Es ist mein hertz begierd und sinn, Zur eitelkeit geneiget hin.

4. Ich klag an mein unachtsahmkeit Für dir, o GOtt, mit reu und leid Wie du auch selber hast gesehn, Was offt aus schwachheit ist geschehn. Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den'n sinnen hab ich gar zu weit Den zaum gemacht zur eitelkeit, Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wol gestanden an, Und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbreñs im feuer deiner lieb: Du bist voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mir erstatt. Dein blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck, o liebster JEsu, dir Für alle gaben, die du mir Erzei-

get hast von kindheit auf Bis zu der stund im grossen hauff: So viel guts hast du mir gethan, Daß ich nicht alles zehlen kan.

8. Ich bitte halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht Nicht überfall in dieser nacht. Behüt für unglük seel und leib, Noht und gefahr fern von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufsteh und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ, Mit deinem Geiste steh mir bey, Daß nichts verdamlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod, O du liebreicher fromer GOtt, Mich heut un jederzeit bewahr. Laß bey mir seyn der engel schaar, Daß nicht daß ungeheure thier, Der satan, finde macht an mir.

Joh. Heermann.

47.) In bekannter Melodey.

Mein augen schließ ich itzt in GOttes nahmen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht Der todt noch heut umgeben

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und dank, Ich wil auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teuffels list, von mir gantz abgekehret, Der als ein grimer löw, zu fressen mich begehrt, Beschütze auch die nacht mich, HErr,

HERR, durch deine waffen, Wann als ein todtes-bild der leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein gemüht, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wann morgen ich das tagelicht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick: Ihr sorgen weichet hin: Du aber, HErr, verleihe, Den gliedern ihre ruh, Daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, So hilff daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, Auf daß ich seliglich Und sanfft von hinnen scheide, Dann führe meine seel Hinauf zur himels-freude.

48.) M. Werde munter mein.

Nun die sonne geht zu schatten, Giebt den blancken sternen raum, Schlaf und auge sich vergatten, Sich gesellet ruh und traum. War ich nicht an diesem tag Sicher, schadloß ohne klag, Ach, wem ist mein dank verpflichtet, Daß mich unglück nicht vernichtet.

2. GOtt dir muß ich opffer bringen, Dein war dieser gnadenschutz, Als mich dachte zu bezwingen Des erboßten satans trutz, Als mich wind und wetter-keil, Böser tod und jammer-pfeil, Als mich gifft und fall verletzen Wolten und aufs siech-bett setzen.

3. GOtt, hier ist mein danckbars denken, Das dir mund und hertz erschallt: Was ich deinem lob kan schencken, Hier die schwache zunge

lallt. Nimm fürs werk das wollen hin, Für das thun den dankbarn sin. Ach vergib die sünden-schulden, Laß mich solche nicht enthulden.

4. GOtt das tag-licht ist verblichen, Uns deckt dunckle finstre nacht, Laß nicht seyn von mir entwichen, Höchster! was mich ruhig macht, Scheint mir heut dein gnaden-glantz, Bin ich sicher gnug umschantzt, Deiner dienstbarn engel wachen Kan mich frey von sorgen machen

5. GOtt dir wil ich mich vertrauen, Meine wagenburg und schild, Und auf deine güte bauen, Sey, was wolle, toll und wild. Schrecken, träume, brand und glut, Nachtbestehlung, wasserflut, Mord, gefährden, sorg und wachen, Laß die ruh nicht ruhloß machen.

6. GOtt, du Gott, ohn schlaffes-liste, Wach ob meiner glieder rast, Daß kein schlaf die seel beliste, Noch vergreulte sünden-last, Nimm des leibs und seelen wahr, Und der meinen samter schaar, Schirme meine freund und lieben, Auch die mehrmals mich betrüben.

7. Tröst, die sind in leid gesetzet, Derer elend elend ist, Derer bett das thränen netzet. Derer hertz das kummern frisst, Welche trifft unsicherheit, Schütze deiner engel gleit, Und mich, soll mich sterben raffen, Lasse nicht im tod entschlaffen.

8. Frölich geh ich, mich zu strecken, Weil du, GOtt, mein wächter bist: Frölich wollst du mich erwecken Mit der frühen morgen-frist, Denn so will ich mit begier Dir, GOtt, bringen lobgebühr, Bis ich

mit

mit bechörtem klingen
Dich im himel kan be-
singen. D.V.V.

49.) Mel. O welt ich muß dich.

Nun ruhen alle wäl-
der, Vieh, men-
schen, städt und fel-
der, Es schläft die gan-
tze welt; Ihr aber
meine sinnen, Auf, auf
ihr solt beginnen, Was
eurem Schöpfer wohl-
gefällt.

2. Wo bist du sonne
blieben? Die nacht hat
dich vertrieben, Die
nacht des tages feind,
Fahr hin, ein ander son-
ne, Mein JEsus meine
wone, Gar hell in mei-
nem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun ver-
gangen, Die güldnen
sternen prangen, Am
blauen himmels-saal;
Also werd ich auch ste-
hen, Wenn mich wird
heissen gehen, Mein
GOtt aus diesem jam-
merthal.

4. Der leib eilt nun zur
ruhe, Legt ab das kleid
und schuhe, Das bild
der sterblichkeit, Die
zieh ich aus, dargegen
Wird Christus mir an-
legen Den rock der ehr
und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß
und hände Sind froh,
daß nun zum ende Die
arbeit kommen sey.
Hertz, frey dich, du solt
werden, Vom elend
dieser erden, Und von
der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr mat-
ten glieder, Geht hin,
und legt euch nieder,
Der betten ihr begehrt:
Es kommen stund und
zeiten, da man euch
wird bereiten, Zur ruh
ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn
verdrossen, Im huy
sind sie geschlossen, Wo
bleibt dañ leib und seel?
Nim sie zu deinen gna-
den, Sey gut für allen
schaden, Du aug und
wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nim dein küchlein ein, Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen, Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr, GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett durch seiner engel-schaar.

P. Gerh.

50.) In bekannter Melodey.

Nun sich der tag geendet hat Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhasst, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, Herr, doch auch an mich, In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich, Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey, Durch deiner engel-schaar, So bin aller sorgen frey, Und bringt mir nicht gefahr.

5. Zwar fühl ich wol der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an, Ach, aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn, In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein' augen zu, Und schlafe frölich ein, Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn.

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt

habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HErr, im Himel ein, Zur auserwehlten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O HErre Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noht.

51.) In bekannter Melodey.

Unsre müden augenlieder Schliessen sich itzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder, Grüssen schon die abend-ruh, Dan die dunckle finstre nacht, Hat des hellen tages pracht, In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzurnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh' und fall' ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht, Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg, Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine hut umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach herab, Daß die schwarzen nachtgesvenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanfft und wohl, Gib mir heilige gedancken, Und wann ich bin schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Da man von dem bett aufftehet.

7. Vater droben in der höhe, Dein nahm ist uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brodt werd uns beschert, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilff uns, HErr, aus allen nöthen. Joh. Franck.

52.) M. Hertzlich thut mich verl.

Walts GOtt mein werck ich lasse, Die sonn feyerabend meldt, Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zelt, So mögen auch mein sachen Ruhn bis zu seiner zeit, Ich will feyerabend machen, Mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JEsu Gottes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldgen tagelohn, Dañ du bist selbst getreten An meine arbeit gut, Hast helffen mir arbeiten, Regiert mein sinn und muht.

3. Mein häupt hast du gestärcket, Mein fingern geben krafft, Hab deinen seg'n vermercket,

cket, Der allein fromen schafft, Daher ist wohl gerahten Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von herzen-grunde Dich, HErr GOtt, lob' und preis', In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören, Mein armes nacht-geschrey, Das thu in mir vermehren Durch deine güt und treu.

5. Gleichwie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt, Des abends denen leuten, Der'n hertz sich zu dir neigt, Und fest auf dich gebauet, So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen, Ein täublein aus sein'm schiff, Kehr'ts wieder seine strassen, Und bracht ein frieden-brief, Zur vesper-zeit, im munde, Trug auch ein öl-blat grün, Draus Noah wohl verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zween heilger engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahmen, Wider die gottlos rott, Erlösten den Propheten, Bald schwefel fiel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, Da Eli der prophet Im hunger-land gewesen, Hört was der HErre thät, Vögel gedienet haben, Zu tisch dem GOttes-mann, Abends und morgens raben, Brodt und fleisch brachten ran.

9. So wollst du, HErr, uns geben, Abend- und morgen-brod, Und was zu diesem leben, Uns allent-

lenthalb'n ist noht; Dein engel wollst uns schicken, Auf daß er uns bewahr, Fürs teufels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr, du treuer GOtt, Die stadt wollst du behüten, Für feur und wassersnoht: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben, Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja weils will finster werden, Ums wort der gnaden licht, Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns, HErr Christe, Mit deinem gnaden-schein, Dein wehrtes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende, Mein tags-geschäfft und sach, Und hertzlich bitt zu ende, HErr, den feyerabend mach, Drauf der sabbath angehet, Der währt viel tausend jahr, Der ewiglich bestehet, Amen das werde wahr. D. J. Olear.

53.) Mel. Auf meinen lieben.

Weil daß HERR JESU nu, Der schlaf mich treibt zur ruh, Und ich nicht habe können, Was ich soll, recht beginnen, So laß doch deine treue, Gefallen meine reue.

2. Du weist, ich bin verderbt, Es ist auf mich geerbt, Das sündliche verlangen, Dem oft ich an muß hangen: Ja, wo was guts ich mache, Ists deines Geistes sache.

3. Drum kömt allein von dir, Die heilige begier, Dir hertzlich anzuhangen, Ja stets dich zu verlangen, Entzünd in meinem hertzen Die fast erloschne kertzen.

4. So

4. So opffr' ich dir mein hertz, Daß voller reu und schmertz Von wegen meiner sünde, Die ich in mir befinde: Ach tilge sie in gnaden, Wend alle plag und schaden.

5. Daß wirst du billig thun, Drauf sol mein hertze ruhn, Und dancken dir mit freuden, Für dein so schweres leiden, Das du hast ausgestanden, Ins todes reich und banden.

6. O laß uns, ewges wort, Diß tröſten fort und fort. Ach laß uns deine reben, An dir beſtändig kleben, Genieſſen deiner güte, Mit liebendem gemühte.

7. Wend allen krieg und ſtreit, Samt ſchwerem hertzeleid: Für aller feinde ſchaaren Wollſt gnädig uns bewahren: Gib fried in allem ſtande, Auch ſeegen unſerm lande.

8. Wenn denn mich endlich du, Hinbringſt zur letzten ruh, So bleibe den mein leben, Dafür will ich dir geben, Dein ſchönſtes lob in liebe, Die nie nicht mehr betrübe.

9. Hiemit ſo wil ich nun, Dir mein danckopffer thun, Mein hertze ſoll dir brennen, Der mund dich frey bekennen, Drauf ſoll dein ruhm erſchallen: Ach laß dirs wohlgefallen.

10. Ich weiß, du biſt liebtreu, Du trägeſt keine ſcheu, Für mich, und mein gebrechen, Das wirſt du dort nicht rächen, Die thränen wiſchen abe, So ich vergoſſen habe.

11. Drum, wenn ich ſchlaf allhier, So wache du in mir, Ja deine engel-ſchaaren, Hier alles laß bewahren, Was du mir haſt gegeben, Zu dieſem armen leben.

12. So

12. So mach es endlich auch, Wenn daß nach menschen brauch, Ins grab man mich wird legen, Da sich kein glied kan regen, Da weck letzt und mich kleide, Mit deiner unschuld seide.

J. A.

54.) In eigener Melodey.

Werde munter mein gemühte, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag, Für so mancher schweren plag, Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt bliebē.

3. Keine klugheit kan verstehen, Deine güt und wunderthat, Ja, kein menschen-kind kan sehen, Was dein hand erwiesen hat; Deiner wolthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, HErr, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der soñen prangen, Die uns all erfreuen kan, Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wañ ich gleich im finstern sitze.

6. HErr, verzeihe mir aus gnaden, Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan

durch

durch sein spiel, Mich zur höllen stürtzen wil, Aber, HErr, du kanst mich retten, Straffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein sohn verglichen, Durch sein angst und todes-pein, Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld, Ist viel gröſser als die sünde Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit, Dir will ich mich gantz befehlen, Diese nacht und allezeit, Bleibe doch mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier, Und ich mich drob sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß, Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wañ ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schlieſſen, Und ermüdet schlafen ein, Muß mein hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn Meiner seele mit begier, Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe

10. Laß mich diese nacht empfinden, Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu, Leib und seele, muht und blut, (Weib und kinder, Auch mein zeitlich) haab und gut, Freunde, feind und haus-genossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur und wassersnoht, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, Was dein kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und raht, Und mein hort, du wehrter Geist, Der du freund und tröster heist Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, das soll geschehen.

Joh. Rist.

Sonntags-Lieder.

55.) Mel. Erschienen ist der herl.

Gottlob, der sonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu, Heut hat mein GOtt das licht gemacht, Mein heil hat mir das leben bracht. Halleluja.

2. Das ist der tag, da JEsus Christ, Vom tod für mich erstanden ist, Und schenckt mir die gerechtigkeit, Trost, leben, heil und seligkeit. Hallel.

3. Daß ist der rechte söhnungs-tag, Da man sich nicht gnug freuen mag, Da wir mit Gott versöhnet sind, Daß nun ein Christ heist GOttes kind. Hallel.

4. Mein GOtt, laß mir dein lebens-wort, Führ mich zur himmels-ehren-pfort, Laß mich hier leben heiliglich, Und dir lobsingen ewiglich. Halleluja.

6. Lob sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Drey-

Dreyeinigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit. Hallel. D. Joh. Olear.

56.) In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ewgem heil und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit. Wilh. Dur Sax.

57.) Mel. Erschienen ist der.

Heut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag: Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt für des höchsten angesicht, Alleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie, Für GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Alleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deßwegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt, Alleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meister-that, Da er aus nichts erschaffen hat Den himel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Alleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild, Mit weisheit und verstand erfüllt, Alleluja.

6. Erkennt mit danckbahrem gemüht, Wie er allein durch seine güt, Uns täglich schützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt, Alleluja.

7. Bedenckt, daß auch geschehen ist, Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit, In aller noht uns ist bereit, All.

8. Der von den jüden ward veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt' kurtzen laut, Und mit ihm müste hören auf, Alleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar Und hat erfreut die kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinenthalben war betrübt, All.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hör'n und fühlen ließ: Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Alleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß, Den tag nach recht christlicher weiß, Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen recht von hertzen-grund, Allel.

12. O GOtt der du den erden-kreiß, Erschaffen hast zu deinem preiß, Uns auch bewahrt so manches jahr, In vieler trübsal und gefahr, Allel.

13. Hilf, daß wir alle deine werck, Voll weisheit, güte, macht und stärck, Erkennen und je mehr und mehr, Ausbreiten deines namens ehr, Alleluja.

14. O liebster Heiland JEsu

JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unser hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaf verliehr, Alleluja.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlassen fest, Weñ uns nun alle welt verläst, Alleluja.

16. O heilger Geist, laß uns dein wort, So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hofnung reichlich mehr, Alleluja.

17. Erleuchte uns du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun also regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Alleluja. Nic. Selnecc.

58.) Mel. Nun dancket alle Gott.

Ich dancke dir mein GOtt, Daß du mir hast gegeben, Den sabbath, daß ich dir kan hier zu ehren leben: Regiere du mein hertz, steh mir bey früh und spat, In allem meinem thun, gib selber raht und that.

2. Laß mein vorhaben stets, auf deine augen sehen, Die alles sehen was ich thu, was sol geschehen: Laß mein gedancken stets auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl, In allen meinen sachen: Jsts denn auch recht, weñ ichs der welt gleich wolte machen? Jsts deñ auch recht, obs gleich die menschen sehen nicht, Jsts recht für GOtt? Jsts recht für GOttes angesicht?

4. Behüte leib und seel für allen sündenplagen Laß mein gewissen nicht mich selbst erschrecklich nagen, Sey du mein

starker schutz, mein JEsus bleib bey mir, Ach weiche niñermehr, erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuht aus, laß demuth mich regieren, Laß diesen ehren-schmuck mich nimmermehr verlieren: Welt bleibt doch welt; die welt drückt, hasst, die lieben dich: Du keñst die deinen, du erhörst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, wenn alle angst und plagen, Wenn alle sorgen aus, samt aller furcht und zagen; So folgt der sabbath dort, der wird erquicken mich Erhöre mich mein GOTT, erfreu mich ewiglich. D.J.O.

59.) In eigener Melodey.

Liebster JEsu wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Richte sinnen und begier, Auf die süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden, Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand, Ist mit finsterniß verhüllet: Wo nicht deines Geistes hand, Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, thun und tichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt gebohren, Mach uns allesammt bereit, Oeffne hertzen mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß HErr JEsu wohl gelingen.

Lic. Tob. Clausnitzer.

66.) In seiner eignen Melodey.

Nun Gottlob! es ist vollbracht, Singen, lehren, beten, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum last uns sein lob vermehren, Unser Gott sey hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf seinen wegen, GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

L. T. Clausn. od. M. H. Sch.

Sonntags-Morgen-Lied.

61.) M. Von Gott will ich nicht.

Wohlauf, hertz und gemühte, Des HErren tag bricht an! GOtt zeiget seine güte, Welch er an uns gethan: Weg, weg, was irrdisch heist, Weich fleischliches beginnen, Weich welt- und sündlichs sinnen, Komm an du himmels-geist!

2. Mein GOtt, hilff mir bedencken, Wie heilig dieser tag: Was sündlich, hilff versencken, Damit ich ruhen mag. Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen, Laß gnade mir geschehen, Wend hertz und sinn zu dir!

3. Mein GOtt, hilff mir anheben, Der seelen ruhe-tag! Laß mich dir seyn ergeben, Wend ab all angst und plag, Erfrisch hertz, sinn und muht, Dir heut fest anzuhangen: Ach stille mein verlangen Schenk mir der seelen gut.

4. Hilff, daß ich freudig höre, der kirchen thon und klang. Ach GOtt zu mir dich kehre, Führ du selbst meinen gang, Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen, Da kan und mag genesen, Hertz, seel, muht, will und sinn!

5. Hilf GOtt, daß ich anhöre, Mit andacht deine lehr, Hilff, daß ich mich bekehre; Zugleich sich auch vermehr, In mir glaub, hoffnungs-treu: Hilff, daß mein sinn und tichten, Nach dir allein sich richten, Und ich recht heilig sey.

6. Hilff, daß ich meine liebe Dem nechsten willig zeig, Im wohlthun mich so übe, Daß ich sein hertze beug: Hilff, daß ich niemand nicht, Ohn wohlthun lasse stehen, Laß mir zu hertzen gehen, Das, welches ihm gebricht.

7. Hilff mir den tag vollbringen, Zu deines nahmens ehr: Mein beten, lesen, singen, Zur seligkeit erhör: Laß dieses tages ruh, Mich führen zu den tagen, Welch ohne weh und klagen Der himmel bringet zu. M. M. S.

Sonntags-Abend-Lied.

62.) M. Christ unser Herr zum.

Mein GOTT der sonntag ist vollbracht, Zu deinem lob und ehre :,: Was ich gethan hab und gedacht, Von deinem wort und lehre Das heiligt meinen schwachen sinn, Daß ich mich dir ergebe, Nimm mich nach deinem willen hin Und gib, daß ich mich, übe, HErr GOtt, in deiner liebe.

2. Weil nun anbricht die finstre nacht, Und dieser tag vergangen :,: Besinn ich billig und betracht, In mir all mein verlangen, Hab ich, HErr Christ, was guts gethan, So danck ich deiner gnade, Hab ich was böß gefangen an, So hilff, daß mirs nicht schade, Auf diesem engen pfade.

3. Ich bin nun näher bey dem tod, Wer ist, der

der mich verheisse :,: Daß die nacht nicht mit letzter noht, Mein lebens-faden reisse? Dann wie nun dieser tag vollendt, In flügel schnellen lauffen, So eilt zu mir des lebens end, Bringt mich zum leichen-hauffen, Und läst mich kaum verschnauffen.

4. Leg ich von mir das wollenkleid, So denck ich gleicher massen :,: Mein bett und grab ist nun nicht weit, Da muß ich alles lassen, Die würmer werden meine deck, Ein leilach mich verhüllet, Und niemand ist, der mich erschreck, Im todesschlaf gestillet, Mit Gottes schirm erfüllet.

5. Weil mancher sich oft nieder legt, Mit vielen wucher-sorgen :,: Und sich entschlaffend nicht mehr regt, Bis an den jüngsten morgen, So denck ich auch zu dieser zeit, Wie bald er sey gestorben, Wie lang, wie lang die ewigkeit, So jede seel erworben, Böß oder fromm gestorben.

6. Gleich wie mir nun der süsse schlaf, Den tod weist ohne straffe :,: Also getreuer GOtt, verschaff, Daß mein tod werd ein schlafe. Der erste stein des hauses grund. Macht hoch und sicher bauen, Der leichenstein und letzte stund, Läst wahre Christen schauen, Ob sie GOtt recht vertrauen.

7. Behüte mich, Herr, diese nacht, Nach deiner grossen güte :,: Befiehle deiner engelwacht, Daß sie mich auch behüte, Behüte meinen leib und seel, Der du nicht pflegst zu schlaffen, Getreuer hüter Israel, Gib mir des glaubens waffen, Die wahre ruhe schaffen.

8. Wann ich nun diese nacht vollbracht, Nach deinem gnaden-willen :,: So laß mich in der morgenwacht, Mit deinem Geist erfüllen. Laß ob mir dein barmhertzigkeit, Mit vollem glantz aufgehen Gleichwie die sonne morgenszeit, Pflegt aus des himels höhen, In vollem glantz zu stehen.

G. Ph. Harßdörffer.

Beym Anfange des Kirchenjars.

63.) M. Vater unser im himelr.

Auf meine seele sey erfreut, Das kirchen-jahr wird nun erneut, Da dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneut das dich verjüngt, Ja, das aus GOtt dich neu gebiehrt, Und selbst zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geist aus GOtt erfülle mich, Damit mein geist erneue sich, Und ich vom alten menschen frey, Gantz rein, gantz neu und christlich sey: Damit mein mund ermuntre sich, Und GOtt lob singe stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr, Daß wort zu hören mehr als vor: Das wort, daß dem das leben gibt Der darnach thut, und glauben übt. Ach JEsu! gib, daß diß in mir, Zur frucht gedeye für und für.

F. von Z.

64.) Mel. Erschienen ist der rc.

Nun komt das neue kirchen-jahr, Deß freut sich alle christen schaar, Dein könig komt, drum freue dich, Du wehrtes Zion ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden-wort, Vom anfang immer wieder fort, Daß uns den weg zum leben weist, GOtt sey

sey für seine gnad gepreist. Halleluja.

3. GOTT, was uns deine warheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Daß laß bekleiben, daß wir dir Lob und preiß sagen für und für. Halleluja.

D. J. Olear.

Advents-Lieder.

65.) M. Hertzl. thut mich verl. Oder: Von GOtt wil ich nicht.

Auf! auf! ihr reichsgenossen, Eur König kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann, Ihr Christen geht herfür, Last uns für allen dingen Ihm hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte hertzen, Der König ist gar nah, Hinweg all angst und schmertzen, Der helffer ist schon da, Seht wie so mancher ort, Hochtröstlich ist zu neñen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der König ist nicht fern, Seyd frölich ihr verzagte, Dort kömt der morgenstern, Der HERR wil in der noht Mit reichem trost euch speisen Er wil euch hülfe weisen, Ja, dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche sünder, Der König merckt darauf, Wann ihr verlohrne kieder, In vollem laster-lauf, Auf arges seyd bedacht Ja, thut es es ohne sorgen, Gar nichts ist ihm verborgem, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der König ist gerecht, Last uns die weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht, Fürwahr er

meynt

meynt es gut, Drum lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen, Mit unerschrocknem muht.

6. Und wann gleich krieg und flamen, Uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen, Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod, Uns die uns lieb, genommen, Wohlan so sind sie kommen, Ins leben aus der noht.

7. Frisch auf, in GOtt, ihr armen, Der König sorgt für euch, Er wil durch sein erbarmen, Euch machen groß und reich, Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen, Viel creutz, läst er doch nicht, Die welch auf ihn stets hoffen, Mit rechter zuversicht: Von GOtt komt alles her, Der lässet auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Sein hand ist nicht zu schwer

9. Frisch auf ihr hochbetrübte, Der König kommt mit macht, An uns sein' hertzgeliebte, Hat er schon längst gedacht, Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinführ uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden, Lässt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, Den König zu besehn, Dieweil er komt geritten, Starck, herrlich, sanfft, und schön. Nun tretet all heran, Den heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der König wil bedencken, Die welch er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als

der

der sich selbst uns giebt, Durch seine gnad und wort. Ja, König hoch erhoben, Wir alle wollen loben, Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach, Drum wollen wir allein, Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn. J. Rist.

66.) Mel. Nun komt der heiden.

GOTT sey danck durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und raht, Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar, Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, Der wol zweygestammte held, Hat sich treulich ein gestellt.

4. Sey wilkommen, o mein heil, Hosianna, o mein theil, Richte du auch eine bahn, Dir im meinem hertzen an.

5. Zeug du ehren-König ein, Es gehöret dir allein, Mach es wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. Und gleichwie dein zukunfft war, Voller sanftmuth, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit, Deine sanftmuht mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list, Sich zu hoch für mir vermist.

8. Trit der schlangen, kopff entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an,

Selig

Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du lebens-fürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög-entgegen gehn, Und für dir gerecht bestehn. H. Held.

67.) Mel. Ach was soll ich sünder.

Kommst du, kommst du, licht der heiden, Ja, du komst und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht O du starcker trost im leiden, JEsu, meines hertzens-thür, Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt heyland, Jungfrau-sohn Meine sinne spüren schon, Deinen gnaden-vollen seegen: Deine wunder-seelen-krafft, Deine furcht und hertzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu nimm mein flehen hin Schaffe, daß mein geist und sinn, Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rege mein gemühte, JEsu öfne mir den mund, Daß dich meines hertzens-grund, Innig preise für die güte, Die du mir o seelen-gast, Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Denn so wil ich für und für, Hosianna singen dir. E. C. H.

68.) Mel. Vom himmel hoch.

Lob sey dem allerhöchsten GOtt Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten sohn, Aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, Uns freyet

eyet von der sünden-
ürd, Und durch sein
gnade und wahrheit,
Führet zur ewigen klar-
heit.

3. O grosse gnad und
gütigkeit, O tieffe lieb
und mildigkeit, GOtt
thut ein werck, das ihm
kein mann, Auch kein
engel verdancken kan.

4. Der schöpffer aller
creatur, Nimt an sich
unsere natur, Verach-
tet nicht ein armes
weib, zu werden mensch
in ihrem leib.

5. Des vaters wort
von ewigkeit, Wird
fleisch in aller reinig-
keit, Das A und O, an-
fang und end, Gibt sich
für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch,
was ist sein thun, Daß
Gott für ihn gibt seinen
Sohn? Was darf unser
das höchste gut Daß es
so unserthalben thut?

7. O weh dem volck,
das dich veracht, Der
gnad sich nicht theilhaf-
tig macht, nicht hören
wil des Sohnes stimm,
Denn auf ihn bleibet
GOttes grimm.

8. O mensch, wie daß
du nicht verstehst, Und
dein'm könig entgegen
gehst, Der dir so gantz
demühtig kömmt, Und
sich so treulich dein an-
nimmt.

9. Ey, nimm ihn heut
mit freuden an, Bereit
ihm deines hertzens-
bahn, Auf daß er kom
in dein gemüht, Und du
geniessest seiner güt.

10. Unterwirff ihm
deine vernunft In die-
ser gnadenreich'n zu-
kunft, Untergib seiner
herrlichkeit, Die wercke
dein'r gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust, so
ist er dein, Bewahrt
dich dich für der höllen-
pein: Wo nicht so sieh
dich eben für, Denn er
schleust dir des him-
mels-thür.

12. Sein

12. Sein erste zukunfft in der welt, Ist in sanftmühtiger gestalt, Die andre wird erschrecklich seyn, Den gottlosen zur grossen pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, Die werden denn zur freude gehn, Besitzen da der engel-chör, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weiß, Sey ewiglich danck, ehr und preiß. M. Weiß.

69.) Mel. Helft mir GOttes.

Mit ernst o menschen kinder Das hertz in euch bestellt: Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Versprochen und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch tüchtig, Den weg de grossen gast, Mach seine steige richtig, Last alles was er hasst: Macht alle bahnen recht, Die thal last seyn erhöhet, Macht niedrig was hoch stehet, Was krumm ist gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuht übet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz das hochmuht liebet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem komt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen, Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr Jesu, selbst bereit: Zeuch in mein herz hinein, Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen, Dir immer danckbahr sein. B. Thil.

70.)

70.) Mel. Von GOtt wil ich.

Nun jauchzt all ihr frommen in dieser gnaden-zeit, Weil unsen heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren Und gänzlich zu zerstören, Des teufels reich und macht

2. Er kömt zu uns geritten, Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten, Für uns zum opffer ein, Er bringt kein zeitlich gut, Er wil allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels-throne, Ist ihm sein reich bestellt, Er wil hie seine macht, Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen, Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grosse potentaten Nehmt diesen König an, Wann ihr euch wollet rahten, Und gehn die rechte bahn, Die nach dem himmel führt, Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hochheit trachtet, Euch GOttes zornstraf rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden, Müst haben angst und leid, Seyd dennoch wohlgemuht, Last eure lieder klingen, Und lobet GOtt mit singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen, In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud, Er ist der helffen kan, Halt eure lampen fertig Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn. M.M.S.

71.) In bekannter Melodey.

Nun komm der heyden Heiland, Der jungfrauen kind erkant, Deß sich wundert alle welt, GOTT solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist, Ist Gottes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kamer sein, Dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes-gewalt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippe gläntzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar: Dunkel muß nicht kommen drein Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater gethon, Lob sey GOTT seinm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heigen Geist, Immer und in ewigkeit.

D. M. Luther.

72.) M. Werde munter mein.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, Wohlgefallen, o mein stern, Du mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o

Hey-

Heyland, meinem hertzen, Von den wunden die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welche offtmahls tag und nacht, Des gesetzes starcker hammer, Mir mit seinem schrecken macht. Oder schweren doñerstimm, Die mir GOttes zorn und grimm, Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget!

3. Darzu kömmt des teufels lügen, Die mir alle gnad absagt, Als müst ich nun ewig liegen, In der höllen die ihn plagt. Ja auch was noch ärger ist, So zumartert und zufrist, Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Wil ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noht, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koht; Da ist trost der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftloß wär, Hab ich hoheit? die ist flüchtig; Hab ich reichthum? was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie wehrt? Was ist das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude, Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr an dir erquicken, JEsu, kom, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du

bist erhöret, Jetzo zeucht er bey mir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüht und seele Klag ihm was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Daß ist alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen, deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und seegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben. P. Gerh.

73.) Mel. Hertzl. thut mich ꝛc.

Wie sol ich dich empfangen, Und wie begeg'n ich dir? O aller welt verlangen, O meiner seelen zier, O JEsu, JEsu, setze, Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen, Und grüne zweige hin, Und ich wil dir in psalmen, Ermuntern meinen sin: Mein hertze soll dir grünen, In stetem lob und preiß, Und deinem nahmen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen, In ihrem gröSten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil.

heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich loß, Ich stund in spott und schanden Du komst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läst verzeren Wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze, Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen, Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noht zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld, Er kömmt, er kömt den sündern, Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey GOttes kindern, Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen, Der feind und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen, In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem warlich alle feind Auf

erdē viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kömt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihn flucht, Mit gnad und süssem lichte, Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hohl uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

P. Gerhard.

Weyhnachts-Lieder.

74.) In seiner eignen Melod.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding, Zog an eins knechts gestalt gering, Daß er daß fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himel groß, Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart, Gar bald ein tempel Gottes ward: Die kein mann rühret noch erkant, Von Gottes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn: Denn sanct Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter leib.

6. Er lag im heu und armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels-chor sich

sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob. Den armen hirten wird vermeldt, Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob ehr und danck sey dir gesagt, CHrist gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist Von nun an bis in ewigkeit.

D. M. Luther.

74.) Ein alter Christ-Gesang.

Der tag der ist so freuden reich Aller creature, Deñ GOttes Sohn vom himmelreich Uber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn: Maria du bist auserkohrn, Das du mutter wäreſt. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich, Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn: Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der höllen.

3. Als die sonn durchscheint das glaß, Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht verzehret das; So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward, Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der wehrte, In einer kripp ward er gelegt, Grosse matter für uns trägt, Hie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre, Von der engelischen schaarn, Wie Christ gebohren wäre, Ein könig über könge groß. Herod's die

red gar sehr verdroß, Aussand er seine boten. Ey wie gar eine falsche list, Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

76. 77. In seiner eigenen Mel.

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jerusalem, Halle, Halleluja.

Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem, Halle, Halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, Præsepio, Qui regnat sine termino, Halle, Halleluja.

Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Halle, Halleluja.

3. Cognovit bos & asinus, Asinus. Quod puer erat Dominus, Halle, Halleluja.

Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkañten GOtt den HErren sein, Halle, Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, Veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt, Halle, Hallel.

Die könig aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Halle, Halleluja.

5. De matre natus virgine, Virgine, Sine virili semine, Halle, Halleluja.

Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat, Halle, Hallel.

6. Sine serpentis vulnere, Vulnere, De nostro venit sanguine, Halle, Halleluja.

Die schlang ihn nicht vergiften kunt, Vergifften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd Halle, Halleluja.

7. In carne nobis similis, Similis, Peccato

sed

sed dissimilis, Hal. Hal.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünden nach ist er uns nicht gleich, Halle, Hallel.

8. Ut redderet nos homines, Homines, DEO & sibi similes, Halle, Halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Halle, Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, Gaudio, Benedicamus Domino, Halle, Halleluja.

Für solche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle, Hallel.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Hallel. P. Dresd.

78.) Ein alter Christ-Gesang.

Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn: Das heil ist unser aller, Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun so freudenreich, Zu loben GOttes nahmen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Es ist ein groß demühtigkeit, Die GOtt vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er geworden; In allen, doch ohn sünd, uns gleich, Dadurch wir werden ewig reich: Trug unser sünden bürden.

3. Wohl deme, der

des glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seeligkeit gewiß: Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan, Für uns, darum er ausgegahn, Von GOTT, dem ewig'n Vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unser missethat, Und stillet unsern hader.

4. Deß danck ihm alle Christenheit, Für solche grosse güte, Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Der unsern seelen schaden kan: Er woll all schuld vergeben: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

79. In eigener Melodey.

Ermuntre dich mein schwacher geist Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heist, Mit freuden zu empfangen: Diß ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen süsser bräutigam, Du könig aller ehren. Willkomm'n, o JEsu GOttes lamm, Ich wil dein lob vermehren, Ich wil dir all mein lebenlang, Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht

pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut, Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am creutz in todes-banden, Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, Unflaht, tod und finsterniß, Und du magst ihrentwegen, Den scepter von dir legen?

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer Du kluger raht und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es müglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden, Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von gebehrden, Mein bruder den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden Komm schönster, in mein hertz hinein, Kom eiligst, laß die krippen seyn, Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an meins hertzens bräutigam Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was sol ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heist, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob,

9. Lob, preiß und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilf, daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben, In ewigkeit dich loben. Joh. Rist.

80.) In eigener Melodey.

Freuet euch, ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan, Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein Heiland kömmt zu dir, Brent in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle, Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir, Meine seligkeit herrühr, So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn, Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. JESU, nimm dich meiner glieder, Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen Christen-schaar Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über

über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

81.) Mel. Warum solt ich mich.

Frölich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reist aus allem jammer. GOtt wird mensche dir zu gute, GOttes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt, Ueber alle massen? GOTT gibt unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes sohn nicht lieben, Der itzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden, Unser heil Einen gräul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd, Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden, Unser lam, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich, Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey

8. Ey so kommt und last uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem hauffen, Liebt den, der, für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern, Licht und labsahl gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet hier, Ist die thür, Zu den wahren freuden, Fasst ihn wohl, er wird euch führen, An den ort, Da hinfort, Euch kein creuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt, Seine sünd, Und gewissensschmertzen, Seyd getrost hie wird gefunden Der in eil, Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Komt herbey, Füllet frey, Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und daß gold, Da ihr solt, Eure hertzen laben

12. Süsses heil laß dich umpfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich, Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast, Meine last, All auf deinem rücken, Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar, Rein und klar, Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebst gnug, Ehr und schmuck Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins hertze schliessen, O mein ruhm, Edle bluhm, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir, Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Vollerfreud,

Ohne

Ohne zeit, Dort im andern leben. P. Gerh.

82.) In bekannter Melodey.

Gelobet seyst du JESU Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau; das ist wahr, Deß freuet sich der engel-schaar, Kyrieeleis.

2. Des ewign Vaters einig kind Itzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Kyrieeleis.

3. Den aller welt-kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieeleis.

4. Das ewig licht geht da herein Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wol mitten in der nacht Und uns des lichtes kinder macht. Kyr.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrieel.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrieeleis.

D. Mart. Luther.

83.) Mel. Nun freut euch lieben.

Getrost, mein hertz, in allem leid, Du kanst nicht seyn verlohren. Denn GOttes sohn ist dir zur freud In diese welt gebohren, Er ist vom hohen himelsthron Auf diese welt zu spott und hohn Dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die grosse gnad, Die dir dein GOtt erwiesen, Und

Und laß die grosse wunderthat Von dir stets seyn gepriesen/Er ward dem ärmsten menschen gleich, Auf daß du einst im himelreich Jn gröster pracht köntst stehen

3. Er kam zu uns gantz nackt und blos Jn armuht und elende, Auf daß er dich macht reich und groß, Drum stets dein thun hinwende, Daß du vermeidest übermuht, Denn JEsus, der das höchste gut, Jst der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib, Jn diese welt gebohren, Drum halt auch züchtig deinen leib, Denn der ist gantz verlohren, Der Gottes Geistes keusche zucht Verachtet, und die wollust sucht, Darzu ihn sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, Er, der das licht der erden, Und hat dadurch zuwege bracht, Daß uns nun einst muß werden Der helle glanz der ewigkeit Drum dencke stets an diese freud, So schadt dir nichts die hölle.

6. Bedenck auch das, du liebe seel, Er ließ sich dir zu gute Verscharren in die grabes-höl Drum sey nur wohl zu muhte, Aus grosser lieb er vor dich starb, Und dir die seligkeit erwarb, Du kanst nun ewig leben.

7. Kömmt nun der satan und die welt, Und wollen dich betrüben, Wird dir das buch auch vorgestellt, Darinnen stehn geschrieben Die schwere sünden ohne zahl, Die du begangen allzumahl Jn deinem bösen leben.

8. So sprich: daß dein HErr JesusChrist Die sünden-last getragen, Und das du nun nicht schuldig bist, Jhm was

davon

davon zu sagen. Es hat dich JEsu theures blut Erlöset von der höllen glut, Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preiß und herrlichkeit Sey, JEsu, dir gesungen, Hier und dort einst in ewigkeit, Mir ist es wohlgelungen, Ich hab die ewge seeligkeit, Getrost mein herz in allem leid Du kanst nicht seyn verlohren. Anon.

84.) Mel. O GOtt du frommer.

Ich freue mich in dir Und heisse dich wilkommen, Mein liebstes JEsulein, Du hast dir vorgenomen, Mein bräutigam zu sein, Ach! wie ein süsser thon, Wie freundlich sieht er aus, Der grosse GOttes Sohn.

2. GOtt senckt die majestät, Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen, Der aller höchste GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heist mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren, Es kan durch stahl und ertz, Durch harte felsen bohren, Das liebe JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wolan so wil ich mich, An dich, mein JEsu, halten, Und solte gleich die welt In tausend stücken spalten. O JEsu! dir nur dir, Dir leb ich gantz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu, schlaf ich ein.

85.) Mel. Nun freut euch lieb.

Ich steh an deiner krippen hier, O JEsulein mein leben, Ich komme, bring und schencke dir, Was

du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt, Mein adem und geblüte, Dein schöner glantz, dein süsses bild, Liegt mir gantz im gemühte; Und wie mag es auch anders seyn, Wie könnt ich dich, mein hertzelein, Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bistu mir gebohren Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt erkohren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir bedacht, Wie du mein wolltest werden!

4. Ich lag in tieffster todes-nacht Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht, Licht, leben, freud und wonne. O sonne, die das wehrte licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, daß den süssen wein, Auch milch und honig flüsse, Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist vol labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wañ offt mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden Da rufft mirs zu, ich bin dein freund, Ein tilger dei-

deiner sünden, Was traurest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier, Nach würden aus kan streichen Die händlein, so diß kindlein mir Beginnet zuzureichen Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd' ihren preiß, Wañ diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein grosser stern Sol in der krippen liegen! Für edle kinder grosse herrn Gehören güldne wiegen. Ach heu und stroh ist viel zu schlecht, Samt, seiden, purpur, wären recht, Diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich wil mir blumen holen, Das meines Heylands lager sey, Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, roßmarin, Aus schönen gärten wil ich ihn, Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hie und dar, Viel weisse liljen stecken, Die sollen seiner äuglein paar Im schlafe sanft bedecken, Doch liebt vielmehr das dürre graß Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser

statt zuleiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit, Durch dein selbst eignes hertzeleid, Das wil ich dir nicht weren.

14 Eins aber hoff ich, wirst du mir, Mein heiland nicht versagen, Daß ich dich möge für und für, In, bey und an mir tragen So laß mich doch dein kripplein seyn, Komm, kom und lege bey mir ein, Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich denken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde, Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet. P. G.

86.) Mel. Soll ich dann JEsu. Oder Hast du deñ JEsu, dein ang

JEsu, du hertzog des lebens, du könig der ehren :,: JEsu, du Heiland, du herrscher der himmlischen heeren, JEsu, mein theil, JEsu, mein ewiges heil, Wolleſt mein seuffzen erhören.

2. Oeffne doch meine für schwachheit verschlossene lippē :,: Daß ich besinge die windeln, das futter, die krippen, Jesu wo du Nimest im winter die ruh, Bei den bethlemischen krippen.

3. War es denn, liebster, dein ewiger will und gefalle :,: Daß du so lagest, zu Bethlehem im finsteren stalle? Ja, ja, mein hort, Dieser so elende ort, Bringet zum himmel uns alle.

4. Der du giebst speise den thieren und futter den raben :,: Muß dich in armuht geringe milch tränckeu und laben, JEsu, daß wir Sollen dort oben bey dir, Reichthum und überfluß haben.

5. Aber wo bleibet der pur-

purpur, der scepter, die krone:,:Welche gebühren dir mächtigen königes sohne? Disteln und heu, Traurige windeln dabey Führ'n uns zum himmlischen throne.

6. JEsu, mit was für schön klingenden lieblichen weisen :,: Soll ich zur gnüge dich loben, dich rühmen und preisen? Hilf, daß wir dein, JEsu, stets ein gedenck seyn Bis wir zum himmel hinreisen. J. Aut.

87.) M. In dich hab ich gehoffet.

Im finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewig fürst des lebens! O göttlichs wort! O himmels-pfort! daß thust du nicht vergebens.

2. Warlich solch grosse armuht dein Räumt uns den grösten reichthum ein, macht uns zu himmels-fürsten: Du machst uns satt, Mit seelen brodt Durch deinen hung'r und dürsten.

3. O menschen-kinder freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen

4. Drum laßt eur hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein Laßt eure stim erschallen: Die ehr Gott werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ab'r, o du zartes JEsulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen Des glaubens licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

88) In eigner Melodey.

In dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne,

Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JESU parvule Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemühte, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ, Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O Patris charitas, O nati lenitas, Wir wären all verlohren, Per nostra crimina, So hat er uns erworben, Cœlorum gaudia. Eya, wär'n wir dar, Eya wär'n wir da.

4. Ubi sunt gaudia, Nirgends mehr denn da, Da die engel singen, Nova cantica, Und die schellen klingen, In regis curia, Eya wär'n wir da, Eya, wär'n wir da

Petri Dreßd.

89.) In bekannter Melodey.

Lobt GOtt, ihr Christen, alle gleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß Und wird ein kindlein klein. Er liegt dort elend, nakt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all sein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt Der schöpffer aller ding Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch ist seine speiß, An dem die engeln sehn ihr lust, Denn er ist Davids reiß, Denn er ist Davids reiß.

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrich-

aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

6. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher, Das hertzens JEsulein, Das hertzens Jesulein.

8. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOTT sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob ehr und preiß. N.G.

90.) Mel. In dulci jubilo.

Od. Jauchtzt GOtt mit hertzens

Nun singet und seyd froh Jauchtzt all und saget so: Unsers herzens woñe Liegt in der krippen bloß, Leuchtend als die sonne, In seiner mutter schooß. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der höh, Nach dir ist mir so weh Tröste mein gemühte, O kindlein zart und rein. Und durch deine güte, O liebstes Jesulein Zeuch mich hin nach dir, :,:

3. Groß ist des Vaters huld, Der Sohn tilgt unsre schuld, Da wir gantz verdorben Durch sünd und eitelkeit, Hat er uns erworben, Die ewig himmels-freud. Eya wären wir da! :,:

4. Wo ist der freuden ort, Sonst nirgends mehr deñ dort, Da die engel singen Dem lieben JEsulein, Und die psalmen klingen, Im himmel hell und rein. Eya, wärn wir da! Eya wärn wir da! P.G.

91.) Mel. Von Gott will ich nicht

O gnaden-reiches leben O freudenreiche zeit Darinn wir jetzund schweben: Freu dich von hertzen heut, O geistlichs Israel, Du bist nicht mehr verlohren, Denn GOTT ist mensch gebohren, Unser Immanuel.

2. All furcht ist dir benommen, Wider sünd, höll und tod Dein heiland ist gekommen, Was hast du denn für noht, O geistlichs Israel? Sie hab'n ihr macht verlohren, Weil Gott ist mensch gebohren, Unser Immanuel.

3. Heut hat sich angefangen, Dein heil und seeligkeit, Heut ist dir aufgegangen Die sonn' der gerechtigkeit, O geistlichs Israel So dir zum ewign leben Will licht und wonne geben Unser Immanuel.

4. In Adam war erstorben was je gebohren war, Das hat wiedrum erworben, Zum leben immerdar, Unser Immanuel Daß kein mensch würd verlohren, Ist er ein mensch gebohren, O geistlichs Israel.

5. Der gantze kreiß der erden, Mit wohlthun überall, muß nun erfüllet werden, Weil in dem finstern stall Unser Immanuel, In diese welt gebohren, Zum licht und gab erkohren, Dem geistlichn Israel.

6. Freut euch ihr kleinen kinder, Denn euer brüderlein, Und eures heils-erfinder In einem krippelein, Unser Immanuel Ein kindlein ist gebohren, Daß kein kind würd verlohren, Vom geistlichn Israel.

6. Freut euch mit ihn'n daneben, Ihr lieben alten leut Euch bringet mit das leben, Welcher

von

von ewigkeit Dem gantzen Jsrael, Vom Vater ist gebohren Vor alters auserkohren Euch zum Immanuel.

8. Jhr sünder euch erfreuet, Das liebe JEsulein, Euch wiederum erneuet, Macht euch von hertzen rein, Als der Immanuel, Der zu den sündern kommen, Die sünd hinweg genommen, Freu dich drob Jsrael.

9. Darum die engel schwingen Sich in den lüfften frey, Jhr weihnacht-liedlein singen: Dem höchsten ehre sey, Vor den Immanuel, Der fried und wolgefallen, Bringt deines samens allen, O geistlichs Jsrael.

10. Du aber noch viel mehre, Dem lieben Jesulein, Sag lob, preiß, danck und ehre, Daß er dein fleisch und bein, Und dein Immanuel, Ein friedfürst ist erkohren, Zum fried und fried gebohren, Sing ihm, o Jsrael.

11. Wir preisen deine güte, Und deine wohlthat groß, Mit danckbahrem gemühte, Daß aus deins vaters schooß Du unser Immanuel, Hast wollen hier auf erden, Für uns gebohren werden, Dein geistlichs Jsrael.

12. Und bitten dich daneben, Du wollest immerdar, Jn unserm gantzem leben, Wie auch das künfftig jahr, Seyn unser Jmanuel, Krieg, pest und theurung wenden, Wie wir diß jahr nun enden, Fried über Jsrael.

M. A. O.

92.) Mel. Wir Christen-leut.

O JESU Christ, Dein kripplein ist Mein paradieß, da meine seele weidet. Hier ist der ort, Hier

liegt das wort, Mit unserm fleisch persöhnlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder. Du, GOttes Sohn, Wirst erd und thon, Gering und schwach, Wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut, Hebst unser blut, In deinem thron hoch über alle höhen. Du ewge krafft, Machst brüderschafft Mit uns, die wie ein danck und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun, Der seelen feind mit allen gifft und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen.

6. Schweig, arger feind, Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs stam zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil, Macht alles heil: Der himel-schatz bringt allen schaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teuffel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum frommer Christ, Wer du auch bist, Sey gutes muhts, und laß dich nicht betrüben, Weil Gottes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch, Er über alle jammer dich geführet. Der engel heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja, Für augen da, Dein fleisch und blut die lufft und wolcken lencken. Was wil doch sich, (Ich frage

ge dich,) Erheben, dich in angst und furcht zu sencken?

10. Dein blöder sinn, Geht offt dahin, Rufft ach und weh, läst allen trost verschwinden. Komm her, und richt Dein angesicht, Zum kripplein Christ, da, da wirst du es finden.

11. Wirst du geplagt? Sey unverzagt, Dein bruder wird dein bitten nicht verschmähen: Sein hertz ist weich, Und gnadenreich, Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh, Er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken: Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Versteht wohl, wie zu mute sey dem krancken.

13. Denn eben drüm, Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein, Ihm möchte seyn Ein unverrückt erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort, Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein selges end, An alle dem, was fromme christen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie fest Hält, und nicht läst, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

P. G.

93.) M. Lobt GOtt ihr Christen.

O JESU Christe GOttes Sohn, Wie kömmst du doch allhier Aus deinem schönen himels-thron, Ins elend her zu mir: ,: 2. Ich bin nicht wehrt, daß du mich liebst, O grosser himmels-fürst, Und solche macht und ehre gibst, Ja künfftig geben wirst: ,:

3. Ach

3. Ach komm herein du tapffrer held, In meines hertzens schrein Du Heiland dieser gantzen welt, Du solt mein bruder seyn :,:

4. Sey mir willkomen tausendmahl, Mein freund und wehrter gast, In diesem armen thränen-thal, Du bringst mir freud und rast :,:

5. Gerechter könig gib mir doch Gerechtigkeit und muht, Nimm weg von mir das sündenjoch, Und satans schwere ruht :,:

6. Laß gnade mir für recht itzt gehn, Gib frieden für den krieg, So kan ich dann für GOtt bestehn, Und haben guten sieg :,:

7. Mit demut schmücke du mich fein, Und gib mir deinen sin, O allerliebstes JEsulein, Nim meine boßheit hin :,:

8. Ey machet bahn, der held kömmt an, Ey macht die thore weit, Es singe was da singen kan, Nun ist es singens zeit :,: J. P.

94.) In seiner eignen Melod.

Singen wir aus hertzen-grund, Loben GOTT mit unserm mund, Treten zu der engel-schaar, Die vom himmel ruffen gar: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

2. GOtt dem Vater sey die ehr, Der uns menschen ehrt so sehr, Und die böse welt so liebt, Daß er seinen sohn uns gibt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

3. Heilig, heilig, heilig ist, Unser Heiland JEsus Christ, GOttes Sohn von ewigkeit Ist mensch worden in der zeit:

zeit: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

4. GOttes krafft der heilge Geist, Dieses wunderwerck beweist, Daß Maria Mutter wird, Der der jungfraun cron gebührt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

5. Fried ist nun mit GOTT, sein Sohn Bringt den fried aus seinem thron, Und den unfried von uns wend, Und den geist des friedens send: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

6. Fried ist nun aufs neu geschafft, Mit der engel brüderschaft, Die thun auf des himmelsthür, Da steht nun kein Cherub für: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

7. Friede, freude, trost und ruh Ist auch im gewissen nu, Troll dich, teufel, pack dich sünd, Kein theil ihr mehr an uns findt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

8. Fried auf aller erden ist, Freu dich du betrübter Christ, Wer in Christi frieden steht, Dieser welt-krieg nicht angeht: Ehre sey Gott in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

9. Wer wolt' an der guten post Nun nicht haben freud und lust, Wohlgefalln aus hertzens-grund, Und ausbrechen mit dem mund Ehre sey GOtt in der höh,

höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

10. Hat doch GOtt nun wohlgefall'n, An uns armen menschen all'n, Christus hat uns ausgesöhnt, Mit dem himmelreich belehnt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

11. Last uns nun zum himmel wall'n, GOtt um guten wohlgefall'n, Weg mit dir du schnöde welt, Weh dem, der sich dir gleich stellt: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

12. Last uns auch durchaus in alln GOttes willen wohlgefalln, GOtt, das allerbeste gut, Stets wohl, keinmal übel thut: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

13. O GOtt laß dein wohlgefall'n Uns im creutz auch wohlgefall'n, Daß wir unsern will'n und sinn, Dir zum opffer geben hin: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh.

14. Daß dein wohlgefall'n auf erd Jetzt von uns erfüllet werd, Bis wir dort im himmel gar, Singen mit der engel-schaar: Ehre sey GOtt in der höh, Bey den menschen fried entsteh, Und nach wohlgefallen geh. Inc. Autor.

95.) In eigener Melodey.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut

heut geborn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Daß soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HERR Christ unser GOTT, Der wil euch führn aus aller noht, Er will eur Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch all die seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmelreich, Solt leben nun und ewiglich.

6. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein, so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt Das alle welt erhält und trägt

6. Des lasst uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkomen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HERR, du schöpfer aller ding Wie bistu worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelgestein und gold bereit So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König so groß und reich, Herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzen-schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen singen immer frey, Das rechte susaninne schon, Mit hertzenslust den süssen thun.

15. Lob ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen eingen sohn, des freuen sich der engel-schaar, Und singen uns solchs neues jahr. D. M. Luther.

96.) In seiner eigener Melodey.

Vom himmel kam der engel-schaar, Erschien den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig gut

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zörnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht,

Ihr

Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit. D. M. Luth.

97.) In bekannter Melodey.

Wir Christen-leut, Hab'n jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlöst, Wer sich des tröst, Und gläubet fest, Soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut, Von Maria ein wahrer mensch geboren Ein jungfrau zart, Sein mutter ward, Von GOTT dem Herren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist komen, Mit uns ist GOtt Nun in der noht, Wer ist, der uns als Christen kan verdammen.

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang, Christo dem HErrn, Der uns zu gut mensch worden Daß wir durch ihn, Nun all loß seyn, Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers hertzensgrunde Daß GOtt hat heut, Gemacht solch freud, Der wir vergessen soll'n zu keiner stunde. Casp. Fugger.

98.) Mel. Erschienen ist der herrl.

Wir singen dir Immanuel, Du lebens-fürst und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenstern Der jungfraun sohn HErr aller HErrn, Alleluja, Allel.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller krafft lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet

hast, Alleluja, Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehoft so lange jahr, Der väter und propheten schaar, Alleluja, Allel.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd; Der mann der dir so wohl gefiel, Wañ er dir sang auf saitenspiel, Alleluja, Allel.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach! daß die hülffe brächherein, So würde Jacob frölich seyn, Alleluja, Allel.

6. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in der krippen deine ruh, Bist klein und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, Und kommst doch bloß, Alleluja, Alleluja.

7. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinckst milch von deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel-lust, Allel. All.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt, Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O, Alleluja, Allel.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel hertzeleid; Bist aller heiden trost und licht; Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Allel. All.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind, Herodis heer hält dich für gräul, Und bist doch nichts als lauter heil, Allel. All.

11. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey, und mein es recht,

recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben wil. Alleluja Allel.

12. Der will ist da, die krafft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn, Mein armes hertz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an, Allel. All.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht. Erwehlest, was die welt veracht, Warst arm und dürfftig, nahmst fürlieb Da, wo der mangel dich hintrieb Alleluja, Alleluja.

14. Du schlieffst ja auf der erden schooß, So war das kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering, Alleluja, Allel.

15. Darum so hab ich guten muht, Du wirst auch halten mich für gut, O JEsulein, dein frommer sinn, Macht, daß ich so voll trostes bin Alleluja Allel.

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll, Cy kömst du doch deswegen her Daß sich der sünder zu dir kehr, Alleluja, Allel.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, Hätt ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärst du uns gebohrn, Wann ich noch wär in GOttes zorn, Alleluja, Allel.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod Verkehrst in freud all angst und noht, All. All

19. Du bist mein haupt, hinwiederum, Bin ich dein glied und eigenthum, Und wil, so viel dein geist mir gibt, Stets dienen dir, wie

dirs beliebt, Allel. All.

2. Ich will dein Alleluja hier, Mit freuden singen für und für Und dort in deinem ehrensaal, Solls schallen ohne zeit und zahl, Alleluja, Alleluja.

P. Gerhard.

99.) Mel. Singen wir aus.

Wunderbahrer gnadenthron, GOttes und Marien Sohn GOtt und mensch ein kleines kind, Das man in der krippen findt Grosser held von ewigkeit, Dessen macht und herlichkeit, Rühmt die gantze Christenheit.

2. Du bist arm und machst zugleich Uns an leib und seele reich, Du wirst klein, du grosser GOtt Und machst höll und todt zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schaar, Daß du GOtt bist wunderbahr.

3. Laß mir deine güt un treu Täglich werden immer neu, Gott mein Gott, verlaß mich nicht Wenn mich noht und todt anficht, Laß mich deine herrlichkeit, Deine wunder-gütigkeit Schauen in der ewigkeit. D. J. O.

Neu-Jahrs-Lieder.

100.) Mel. Singen wir aus

Abermahl ist eins dahin, Von der zeiten anbeginn Abermahl ist dieses jahr, Wie wir selber wandelbahr, Es ist nunmehr alt und kalt: Höret wie die zeitung bald Von dem neuen jahr erschallt.

2. GOtt sey lob, daß abermal Eins dahin ist von der zahl Unsrer jahre, die wir sehn Schneller als ein rauch vergehn Da von unser pilgramschaft, Aber eins

ist

ist hingerafft, Durch so schneller zeiten krafft.

3. HErr, wie groß ist deine güt! Ach! wie from ist dein gemüht! Hast du doch bey tag und nacht, Dieses jahr an uns gedacht, Da doch wir nur staub und koht, Nichts verdienet als den tod, Ja so gar der höllen noht.

4. HErr dein nachtmahl, tauf und wort, Hast du noch an unsern ort, Rein erhalten und dazu, Den gewünschten fried und ruh, Uns so mildiglich beschert, Ja was unser hertz begehrt, Hast du reichlich uns gewehrt.

5. Billig sagen wir dir danck, Für die kleidung, speiß und tranck Für gesundheit, ehr und gut, Lob sey dir, daß auch die glut, Noch das wasser, noch der wind, Uns, die wir so sträfflich sind, Nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, Was den sündern muß geschehn, Aber deine güt und treu, war noch alle morgen neu, Ach! regier uns hertz und sinn Daß wir jetzt zum anbeginn, Alle boßheit legen hin.

7. Gute nacht vergangnes jahr, Samt der trübsahl und gefahr, Gute nacht, du sünden-kleid! Decke mich, o frömmigkeit! Süsser JESU, führe mich, Zu dem neuen gnädiglich Daß ich lieb und lobe dich. J. Rist.

101.) Mel. Vom himmel hoch.

Das alte Jahr vergangen ist: Wir dancken dir Herr Jesu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Bewahret hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn, Des vaters in dem höchsten thron, Du

Du wollst dein arme Christenheit, Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöhtig ist darzu: Durch deine starcke gnadenhand Beschütze unser gantzes land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih, Gib daß wir deines nahmens ehr, Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr, gefällt, Uns abzufordern aus der welt, So gib ein seelig ende hier Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O JEsu Christ, erbarme dich, Hör unser bitte gnädiglich, Durch dein verdienst, durch deinen tod, Erlöse uns aus aller noht.

Jo. Steyer, n. Jac. Tapp.

102.) Mel. Wohl dem, der in

Das neu-gebohrne kindelein, Daß hertzeliebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr, Der aus erwehlten Christen schaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, pabst und höllen-pfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wend't alles leid.

Cyriac. Schmug.

103.) Mel. O Gott du frommer.

Du schenckest mir dich selbst, O JEsulein mein leben, Was soll ich wiederum, Dir zum geschencke geben,

geben, mein gantzes thun ist nichts, Mein reichthum armuthey, Ich muß es dir gestehn, Daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenckest mir dich selbst, o sonne mir zu scheinen, Weg grämen, wie kan ich Nun traurig seyn und weinen, Indem mein JEsulein Erleuchtet mein gesicht, So hört mein trauren auf, Er ist mein heil und licht.

3. Du schenckest mir dich selbst, O manna mich zu nähren, Nun kan ich aller noht Und armuht mich erwehren, Ich muste bey mir selbst Verschmachten und vergehn, Mein Jesulein bringt kraft Wodurch ich kan bestehn.

4. Du schenckest mir dich selbst, O klare wasser-quelle, So offt ich durstig bin, Find ich bey dir zur stelle, Die tröpflein voller heils, Du solt mein brünnlein seyn, In meiner seelen-angst Holdseeligs JEsulein.

5. Du schenckest mir dich selbst, O rose mich zu stärcken, Du blühst von ewigkeit, Dich läst du frölich mercken, Im angenommnen fleisch, Wie werd ich doch erquickt, So bald mein glaube dich, O himmels-ros' erblickt.

6. Du schenckest mir dich selbst, O meiner seelen seele, Itzt thut mein hertz weit auf, Die unergründte höle, Durch dich erfüllt zu seyn, O angenehm geschenck, Hilff JESU, daß ich stets An dein geschenck gedenck.

7. Nim doch hinwieder an, So viel ich dir kann schencken, Mein ichts, das nichts, mein all, Beginnet sich zu lencken, Und bringt zur danckbarkeit Mich selber

ber zu dir hin, Doch bloß durch dich, ohn dem Ich gantz vernichtet bin.

8. Das auge schenck ich dir, Den glauben, welcher trauet, Auf deine süsse lieb, Und drauf den himmel bauet, Daß du vom himmels-thron, Gekommen JEsu Christ, Uns leitest da hinein Wo du selbst sonne bist.

9. Ich schencke dir den mund, Zu schmecken deine güte, Du bist ein mensch wie ich, Von fleisch und von geblüte, Doch ohne sünde rein, Erfülle mich mit gnad, Auf daß ich nicht verstumm, Noch mir die sünde schad.

10. Ich schencke dir die kraft, Womit ich was begehre, Auf daß die eitle hitz Der welt mich nicht verzehre, So labe mich mit trost, Du reine wasser-quell, Aus Bethlehem geschöpft, GOtt, mensch, Immanuel.

11. Ich schencke dir mein hertz, Es wil ein bienlein werden, Dein honig ist recht süß, Ich will mich schön geberden, Du rose stärcke mich, Mit kraft, geruch und glantz, Und mache von dir selbst, Mir einen himmels-krantz.

12. Ich schencke dir die seel, Und wünsche nicht zu leben, Wofern nicht du in mir Wirst neue kräffe geben, Ich lebe, doch nicht ich Du lebest nur in mir, Weil JEsu, du bist mein, So leb ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht O meine hertzens-soñe, Mein manna, meine quell, O liebe rosen-wonne, Mein leben nimm mich an, Nimm hin den tausch, geschichts, So schenckst du mir dich: alls, Ich

schencke

schenke dir mich: nichts.
M. H. Elmenhorst.

104.) Mel. Hertzl. thut mich.

Durch trauren und durch plagen, Durch noht, durch angst, durch pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen sorgen-stein, Bin ich, GOtt lob, gedrungen, Diß jahr ist hingelegt, Dir, GOtt, sey lob gesungen, Mein hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heil, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleist mein theil, Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein fester trost, Dich laß ich ferner walten, Wenn mich die noht anstösst.

3. Mein GOtt, o meine liebe, Was du wilt, will auch ich, Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich, Dir ist mein will ergeben, Ja, er ist nicht mehr mein, Dieweil mein gantzes leben, Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, Und, HERR, ich wills auch thun. Soll mich die armuht drücken, Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen? Ja HErr, befiehle mir. Soll ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen? HErr GOTT, dein wille gilt. Soll ich in ängsten schwitzen? Mein heiland, wie du wilt. Soll ich denn kranckheit leiden? Ich will gehorsahm seyn. Soll ich von dannen scheiden? HErr, dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himel dringen? Gar gern, o GOtt, mein licht, Soll mich die höll einschlingen? Ach dieses wilst

du nicht. Ich habe zwar verdienet, Die rohte höllen-gluht, Du aber bist versühnet, Durch deines Sohnes blut.

7. Heut ist das jahr beschlossen, HErr, deine gnade sey Heut auf mich neu gegossen Mein hertze werd auch neu, Leg ich weg alle sünden So werd ich GOtt bey dir, Auch neuen segen finden, Dein wort verspricht es mir.

105.) In seiner eignen Melod.

Helfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gesang und andem weisen Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu-jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich last uns betrachten, Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten, Sein unzehlich wohlthat: Stets führen zu gemüht, Wie er diß jahr hat geben, All nohtdurfft diesem leben, Und uns für leid hüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Bescheret auch dazu, Und gar mit milder hand, Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben In mancher noht verdorben, Die wir voll sünden seyn.

6. Nach vaters art und treuen, Er uns so gnädig ist :,: Wenn wir die

die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöhten bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlichs jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildlich.

*** 7. GOtt Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist :,: Sey ewig preiß und wonne Der uns so hat gespeist, In dem vergangnen jahr, Der woll uns ferner geben, Ein fein richtiges leben, In diesem neuen jahr. D.P.E.

106) In seiner eignen Melodey.

HIlff, HERR JESU, laß gelingen, Hilff, das neue Jahr geht an, Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Neues glück und neues leben Wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles was ich auszurichten, Und zu reden bin bedacht, Müsse mich mein GOtt verpflichten, Deines theuren nahmens macht, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, Meiner zungen red und wort, Müsse nur durch dich gerahten, Und gantz glücklich gehen fort, Neue krafft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geschehe in dir allein, Wann ich schlaffe, wann ich wache, Wolleſt du, HErr, bey mir seyn, Geh ich aus, halt an zur seiten

Komt

Komm ich heim, hilff mich begleiten.

5. Laß mich beugen meine knie, Nur zu deines nahmens ehr, Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr, Laß mein bitten und mein flehen, Doch im himmel vor dir stehen.

5. Laß mich, HErr, in deinem nahmen, Frölich nehmen speiß und tranck, Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den danck, Deine weißheit kan mich stärcken, Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das muß aufsteigen, HErr, für deinen gnadenthron, Dann wirst du zu mir dich neigen Wie zu deinem lieben sohn HErr, ich weiß, es wird für allen, Diß mein opffer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd', Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find, HErr, in dir, nur du, mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mir mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja voll angst und zagen bin, Stärcke mich in meinen nöhten Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb', o Vater, meine wunden Wasche mich mit ysop ab, Zwar ich bin noch unverbunden, Doch verletzet bis aufs grab, Tilg', HErr meine missethaten, So wird meiner noht gerahten.

11. Grosse sünder kanst du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kanst mir gnad ertheilen, Hilff mir doch aus dieser quaal, Dann du

kennest

kennest ja die schwachen, Die du wiedrum starck wilt machen.

12. Zehle loß mich hochbetrüben, Der ich nicht bezahlen kan, Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEsus nimmt mich an, JEsus läst mich nicht verderben, JEsus läst mich nicht im sterben.

13. HErr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich christlich köne leben, Sonder trug und heucheley Daß ich noch allhier auf erden, Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen, Deinen weg der frömmigkeit Laß mich stoltz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEsus richte mein beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zäume mir die sinnen, JEsus sey nur mein begier, JEsus sey mir in gedancken, JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfassen Wañ ich soll die welt verlassen.

Joh. Rist.

107.) Mel. GOtt des himmels. Oder in voriger Melodey.

Lobet GOtt von hertzen-grunde, Dancket, die ihr dancken könnt, Rühmet ihn mit that und munde, Die ihr euch von Christo nennt, Ehret seinen grossen raht, Rühmet seine wunderthat.

2. Denn es hat die sonnen-wende Uns ein neues jahr gebracht. Drum erhebet eure hände, Rühmet unsers GOttes

GOttes macht, Daß wir nicht sind hingerafft, Das ist seiner gnaden-kraft.

3. Es erhält der HErr der zeiten, Uns bisher in stolzer ruh: Nun sind tausend widrigkeiten, Und wol tausend noch darzu, Und zehn-tausendfache noht, Mit dem alten jahre todt.

4. Er hat seines wortes saamen Unter uns so ausgebreit, Daß von seinem grossen nahmen Die noch nicht verhandne zeit, Und die welt, die komen soll All-bereit ist rühmensvoll.

5. Er hat mit dem eintracht-bande Unsre obrigkeit umschränckt, Daß ein jeder in dem lande, Den der krieg vor hat gekränckt Nunmehr sicher und beschützt Unter seinen weinstock sitzt.

6. Theurung samt der pestilentze, Wassers-noht, raub, mord und brand, Hat der HErr von unsrer gräntze, Bloß aus gnaden abgewandt, Hat mit füll uns ausgerüst, Daß es nicht zu sagen ist.

7. O der grossen wunder-dinge Die kein sinn noch mund begreift! HErr, wir sind ja zu geringe Alles dessen, was gehäufft Deine grosse majestät, Uns bißher erwiesen hat.

8. Ach! verzeihe doch den mängeln, Die das schwache fleisch noch hegt, Und dadurch du samt den engeln, Uns zu hassen wirst bewegt. JEsus ist der mittelsmann, Der uns dir versöhnen kan.

9. Gib nun mit den neuen tagen Neue hertzen, neuen geist, Daß wir lust zu diesem tragen Was dein will und wort uns heisst. Gib ein dir ergebnen sinn,

Nimm

Nimm die alten sünden hin. J. Franck.

108.) Mel. Helfft mir GOttes.

Nachdem die soñ beschlossen Den tiefsten winter-laut, Ist sie gantz unverdrossen, Steigt nunmehr wieder auf, Kürtzt ab die lange nacht, Hilft uns zu neuen kräften, Gibt licht zu unsern g'schäften, Den tag was länger macht.

2. Groß ist von allen enden, Die nacht der sünden schwer, Wer will sie von uns wenden, Daß sie uns nicht gefähr, Daß kan der heilig Christ, Der zwischen GOtt und allen, Die von ihm abgefallen, Ein mittler worden ist.

3. Sein blut hat er vergossen, Für unsre sünd und schuld, Daher ist uns entsprossen, Seins Vaters gnad und huld, Das bringt uns grosse freud, Die furcht ist überwunden, Vergebung unser sünden Ist worden unser beut.

4. Das g'setz fiel an den frommen, Der ihm nichts schuldig war, Drum sind wir ihm entkomen, Verachten gantz und gar Sein fluch und mord-geschrey, Wir sind recht wohl gerochen, Die handschrifft ist durchstochen, Wer gläubt, ist quit und frey.

5. O reicher thron der gnaden, In diesem neuen jahr, Für unheil und für schaden, Kirchen und schul bewahr, Des satans tücken wehr, Daß er uns nicht bethöre, Mit gift der falschen lehre, Dein reich bey uns vermehr.

6. Die herrschaft auch behüte, Den geist der weißheit send, Bescher durch deine güte, Gottselig

selig regiment Verleih, daß sie und wir, Mit wahrer buß dich stillen, Nach deinem wort und willen, Hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf die milden hände, Reich uns das täglich brodt, Dein antlitz zu uns wende, Im creutz und aller noht, Behüt für sünd und schand, Für hunger, krieg und seuchen, Die jetzund umher schleichen, Gib fried in unserm land

8. HErr Christ, dein güt wir preisen, Mit danck wir rühmen dich Hilf, daß wir mit den weisen, Dir opfern williglich, Und leben nach gebühr, So wirds uns wohlgelingen Daß wir dort ewig singen: HErr GOtt, dich loben wir.

Seb. Artomed.

109) M. Lobt GOtt ihr Christ.

Nun dancket GOtt mit hertz und mund, Der grosse dingethut Sein lob macht allenthalben kund, Er thut uns immer gut :,:

2. Er hat gegeben leib und seel, Sinn, weißheit und verstand, Er sprengt auf uns sein gnaden-öhl, Und führt uns bey der hand :,:

3. Sein theures wort erhält er rein, Auch jedes sacrament, Muß annoch unverfälschet seyn, Wies seine kirch bekennt :,:

4. Er hat beschützet land und stadt, Fürm feind und überfall, Und was man drinnen nöhtig hat, Hat er bescheret all :,:

5. Für theurung hat er uns bewahrt, Für pest und manchem leid, Zu land und wasser geben fahrt, Und jedem brodt und kleid :,:

6. Also jahr-ein, jahr-aus genährt, Manch tausend menschenkind,

Und

Und seine güt an uns bewährt, Daß wir erhalten sind:,:

7. Drum danket Gott beym jahres-schluß, Vergesst sein nimmermehr, Er ist ein ew'ger gnaden-fluß, GOtt sey danck, lob und ehr:,:

M. H. Elmenh.

110.) Mel. Von Gott will ich.

Nun hat sich angefangen, Das liebe neue jahr, Es ist nunmehr vergangen, Das alte ganz und gar: Dir danck ich, JEsu Christ Aus hertzlichem gemüthe, Vor deine gnadengüte, Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet, Nach meiner missethat: Hast meiner mehr verschonet, Daß ich bin früh und spat, Gegangen ledig aus: Du hast mir freud erreget, Wenn sich dein schutz geleget Zu rings herum mein haus.

3. Du wollest mir beystehen, Noch ferner dieses jahr, Mir stets zur seiten gehen Mich schützen für gefahr, Für feur und wassers-noht, Für pestilentz und seuchen, Die schnell uns hinterschleichen, Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns mehre, Zünd an des glaubens-licht Uns, deinen willen lehre, Daß wir, weñ noth anbricht, Aus grosser ungedult, Und übermachten schmertzen, Nicht deine gunst verschertzen, Und häuffen sünden-schuld.

5. Wolst unser leben fristen Der nahrung legen zu Daß sorgen nicht einnisten, Gib segen, fried und ruh, Hilf, daß wir nicht umsonst Nach heiden-art uns grämen, Vielmehr das fleisch bezähmen, Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen, Wend ab melancholey, Gib, Vater, das genesen, Wohn uns in gnaden bey: Gib fried und einigkeit, Bis wir einmahl mit freuden, Von dieser welt abscheiden, Zur wahren seligkeit. L. B.

111) Mel. Wach auf mein hertz

Nun lasst uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zu GOtt, der unserm leben, Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grossen schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Deñ wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch und nicht minder Läßt Gott ihm seine kinder, Weñ noht und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten In unsern creutz nnd leiden, Ein brunen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten Und laß an allen orten, Auf so viel blut-

blut-vergiessen, Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berahter, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermut quälen.

14. Und endlich, was das meiste Füll uns mit deinem geiste, Der uns hie zeitlich ziere, Und dort zum himel führe.

15. Das alles wolst du geben O meines lebens leben, Mir und der christen-schaare, Zum selgen neuen jahre.

112.) Mel. Vater unser im

Nun treten wir ins neue jahr, HErr JESU, rett uns aus gefahr, Wend ab in dieser bösen zeit, Krieg, theurung, pest und alles leid Wir bitten, laß dir ingemein, Die drey haupt-ständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament, Im lande bis an unser end, Bekrön das jahr mit deiner güt, Und uns mit segen überschütt: Das solches amen sey und wahr, Von hertzen wünscht der Christen schaar.

113.) Mel. Freu dich sehr, o.

Warum machet solche schmertzen, Warum machet solche pein, Der von unbeschnittnem hertzen, Dir hertzliebstes JEsulein! Mit beschneidung, da du doch, Frey von des gesetzes joch, Weil du einem menschen-kinde Zwar gleich doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darffst du dieß nicht dulden, Du

bist ja des bundes HErr Unsre, unsre grosse schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich Jammert hertz und inniglich, Die trägst du ab, uns zu retten, Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut ihr schuldner euch deßwegen, Ja, sey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen, Gottes Sohn das lösegeld. Das gesetz wird heut erfüllt, Heut wird GOttes zorn gestillt: Heut macht uns, so solten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen: Wer mag dafür danckbahr seyn? Hertz und mund soll stets dich nennen, Unsern heiland, JEsulein! Deine güte wollen wir, Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll baß dein lob erschallen. P. Gerh.

Aufs Fest der Heil. drey Könige.

Oder:

Der Erscheinung Christi.

114.) M. Nun ruhen alle wäld.

Brich auf und werde lichte, Laß gehn die nacht zu nichte, Dein licht kömt her zu dir, Die Herrlichkeit des HErren, Gläntzt prächtig weit und ferren, Und zeigt sich um und über dir.

2. Zwar finster ist die erde, Der armen heiden heerde, Liegt dunckel weit und breit, Dich hat der HErr dein leben, Dein heil und trost umgeben, Mit grosser ehr und herrlichkeit.

3. Die völcker auf der erden,

erden, So je beschienen
werden, Durchs klare
sonnen-licht, Die sollen
dein licht kennen, Zum
glantze frölich rennen,
Der aus der höh des
himmels bricht.

4. Heb auf, heb dein
gesichte, Das volk folgt
deinem lichte, Die welt
kömt gantz zu dir, Sie
hat von dir vernomen,
Die söhn und töchter
kommen, Und suchen
deinen ruhm und zier.

5. Dein hertze wird
dir wallen, Wenn dir
kömmt zu gefallen, Die
anzahl um das meer,
Du wirst die augen
weiden Am volcke dei-
ner heiden, So dringt
mit hauffen zu dir her.

6. Es kommen alle see-
len Aus Epha mit ca-
meelen, Mit läuffern
midian, Gold wird dir
saba bringen, Und wei-
rauch, es wird singen
Dein lob und preiß ein
jedermann. M. O.

115.) M. Wie nach einer wasser.

Freuet euch, ihr GOt-
tes-kinder, Preiset
mit mir Gottes macht.
Freuet euch, ihr arme
sünder, GOtt der
hat an uns gedacht,
Und den heiland kund
gethan, Der uns füh-
ret himmel an, Daß
wir arme heiden kön-
nen Uns nun GOttes
kinder nennen.

2. Seine herrschafft
sich erstrecket, Ueber al-
les, was da lebt; Seine
hand schützt und bede-
cket Was sich reget, lebt
und schwebt, Wenn er
spricht, so geht sein
wort Schnell wie blitz
und donner fort: Es
durchdringet geist und
leben, Kan trost, heil
und leben geben.

3. Nun ihr sünder hier
auf erden, Wollt ihr es
auch haben gut? Wollt
ihr GOttes kinder wer-
den? Ey so ändert eu-
ren muht. Preiset Got-

tes gût und macht. So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen, JEsu, unser freuden-licht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht, Preiset seine gût und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

116.) Mel. O JEsu du mein.

HErr CHrist, man danckt dir ingemein, Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt, Und unser mattes hertz erquickt.

2. Wir sassen vor im todes-thal, Sehr tieff gefangen allzumahl: Danck hab, du liebstes JEsulein! Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag, Bis an den lieben jüngsten tag Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch! o GOttes Sohn! Du könig aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat, Solch eine lieb und grosse gnad.

5. Dein guter geist woll uns regiern, Daß wir ein heilig leben führn. Du weisst, o grosser menschenfreund! Wie wir so unvermögend seynd.

6. Nim an zum opfer, lieber HErr! Das seufftzen unser hertzen schwer. Wir arme heiden ehren dich, Als unsern könig ewiglich.

P. H.

117.) Mel. In dich hab ich.

Nun liebe seel, nun ist es zeit, Wach auf, erweg mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet,

det, Sein'n lieben sohn
Vons himels tron Ins
jammerthal gesendet.

2. Nicht nur den jüden
bloß allein, Die seins
geblüts und stammes
seyn, Sondern auch
allen heiden, Ist auf-
gericht, Diß ew'ge
licht, Erleuchtet sie mit
freuden.

3. Der heiden erst-
ling wunderlich, Durch
einen stern er holt zu
sich, Daß sie den Hei-
land schauen. Und ih-
ren HErrn, In an-
dacht ehrn, Mit gläu-
bigem vertrauen.

4. Nun, die ihr hei-
den seyd gewest, Be-
geht mit danck der hei-
den fest, Last eure stim-
men klingen, Last ihm
zu ehrn, Euch frölich
hörn, Mit loben und
mit singen.

5. O JEsu! unser heil
und licht, Halt über
uns dein angesicht Mit
deinen strahlen walte,
Und mein gemüht,
Durch deine güt, Bey
deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all fin-
sterniß verzehr, Die
trübe nacht in licht ver-
kehr, Leit uns in deinen
wegen, Daß dein ge-
sicht, Und herrlich licht,
Wir ewig schauen
mögen. G. W.

118.) M. Ihr Christen auserk.
Oder: Hertzlich thut mich verl.

O könig aller ehren,
HErr JEsu Da-
vids Sohn, Dein
reich soll ewig währen,
Im himmel ist dein
thron, Hilf, daß allhie
auf erden, Den men-
schen weit und breit,
Dein reich bekannt
mag werden, Zur ew-
gen seligkeit.

2. Von deinem reich
auch zeugen, Die leut
aus morgenland, Die
knie sie für dir beugen,
Weil du ihn'n bist be-
kannt: Der neu stern
auf dich weiset, Darzu

das göttlich wort,
Drum man dich billig
preiset, Daß du bist
unser hort.

3. Du bist ein grosser kö-
nig, Wie uns die schrift
vermeldt, Doch achtest
du gar wenig Ver-
gänglich gut und geld,
prangst nicht auf einem
rosse, Trägst keine güld-
ne kron, Sitzst nicht im
festen schlosse, Hier hast
du spote und hohn.

4. Doch bist du schön
gezieret, Dein glantz er-
streckt sich weit, Dein
güt allzeit floriret, Und
dein gerechtigkeit, Du
wollst die frommen
schützen, Durch dein
macht uñ gewalt, Daß
sie im frieden sitzen,
Die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein
erbarmen In dein reich
nimm mich auf, Dein
güte schenk mir armen,
Und segne meinen lauf,
Mein'n feinden wollst
du wehren, Dem teu-
fel, sünd und tod, Daß
sie mich nicht verseh-
ren, Rett mich aus al-
ler noht.

6. Du wollst in mir
entzünden, Dein wort
den schönen stern, Laß
falsche lehr und sün-
den Seyn von mein'm
hertzen fern, Hilf, daß
ich dich erkenne, Und
mit der Christenheit,
Dich meinen könig
nenne, Itzt und in
ewigkeit. M. B.

119.) Mel. Christum wir sollen.

Was fürchtst du
feind Herodes,
sehr, Daß uns gebohrn
kömmt Christ der
HErr? Er sucht kein
weltlich königreich,
Der zu uns bringt sein
himmelreich.

2. Dem stern die wei-
sen folgen nach, Solch
licht zum rechten licht
sie bracht, Sie zeugen
mit den gaben drey,
Diß kind GOTT,
mensch und könig sey.

3. D'

3. Die tauf im Jordan an sich nahm, Das himmelische GOttes-lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wassers, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

D. Mart. Luther.

Am Marien Reinigungs-Tage.

120.) Mel. Nun freut euch lieb.

GOtt lob, mein JEsus macht mich rein, Von allen meinen sünden, Was er büßt, muß bezahlet seyn. Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick des teufels macht: Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur' ich dann? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den todt und creutzes-joch, Des Vaters zorn gestillet, Was er hat, das ist alles mein: Wie könnt doch gröſſer reichthum seyn? Als den mir JESUS schencket.

3. Weil ich dann rein von sünden bin, Durch Christi blut und leiden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon mit freuden. So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh, Ins paradieß getragen.

4. Wie solt ich nun mit frölichkeit, Nicht mei-

nen geist aufgeben? Er-
lang ich doch die selig-
keit, Und solch ein freu-
den-leben, Das hie auf
erden nie ein mañ Aus-
dencken noch beschrei-
ben kan: Drum will
ich gerne sterben.

5. Nun, HErr, hilff,
daß ich jedesmahl Be-
reit sey wohl zu sterben,
Damit ich nach dem
thränen-thal Den him-
mel mag ererben. Kom̃!
hilff mir doch aus aller
noht, HErr JESU,
durch dein blut und tod.
Ja, komm HErr JEsu
Amen.

121.) Mel. Lobet GOtt unserm.

HErr JEsu, licht der
heiden, Der from-
men schatz und lieb,
Wir kommen itzt mit
freuden, Durch deines
Geistes trieb, In diesen
deinen tempel, und su-
chen mit begier, Nach
Simeons exempel,
Dich, grossen GOTT,
allhier.

2. Du wirst von uns
gefunden, O HErr, an
jedem ort, Dahin du
dich verbunden, Durch
dein verheissungswort.
Vergönst noch heut zu
tage Daß man dich glei-
cher weiß, Auf glau-
bens-armen trage, Wie
hier der alte greiß.

3. Sey unser glantz in
wonne, Ein helles licht
in pein: In schrecken
unsre sonne, Im creutz
ein gnaden-schein, In
zagheit glut und flame,
In noht ein freuden-
strahl, In kranckheit
artzt und amme, Ein
stern in todes-quaal.

4. HErr, laß auch uns
gelingen, Daß letzt, wie
Simeon, Ein jeder
Christ kan singen Den
schönen schwanen-ton.
Mir werden nun mit
frieden Mein augen zu-
gedrückt, Nachdem ich
schon hienieden, Den
Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im
glauben, Mein JEsu,
dich

dich geschaut: Kein feind kan dich mir rauben Wie hefftig er auch draut: Ich wohn in deinem hertzen, Und in dem meinen du: Uns scheiden keine schmertzen, Kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen Mich fast ungnädig an, Daß offt für angst und heulen, Ich dich nicht kennen kan. Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht, Zu angesicht soll sehen, Dein immer klares licht. J.F.

122.) Mel. Meine seel erhebet.

HErr, nun lässt du deinen diener, Im friede fahren, wie du gesagot hast.

2. Denn meine augen haben deinen heiland gesehen, Welchen du bereitet hast für allen völckern.

3. Ein licht zu erleuchten die heiden, Und zum preiß deines volckes Jsrael.

4. Ehr sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geist, Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

123.) Mel. Nun koñ der heid.

Nun, so darff ich stehen nicht, HErr, für deinem angesicht? Ach! ich bin ja nimmer rein Könt ich den dein kind wol seyn?

2. Meine laster mannigfalt, Scheiden gleichsahm mit gewalt, Mich, o grosser GOtt von dir, Sündhafft bin ich für und für.

3. Doch, ich will zu JEsu gehn, Bloß auf seine güte sehn, Die mich von der missethat Durch sein blut erlöset hat.

4. Dieses blut das reinigt mich, Von den schulden kräfftiglich, Und

Und dieweil es liebe heiß, Macht es alle liebe weiß.

5. Vater, habe doch gedult, Zu bezahlung meiner schuld, Stell ich mit marien dir Deinen Sohn im glauben für.

6. Schaue deinen König an, Der so hoch mich setzen kan, Daß ich werd in seinem reich, Künfftig seyn den engeln gleich.

7. Dieser held ist reich von macht, Der sein armes volck bedacht, Hoherpriester noch dazu Der den sündern schaffet ruh.

8. Ach! er ist von lieb erhitzt, Der, weil er zur rechten sitzt, Seines Vaters gnädig spricht: Straf, HErr dis geschöpffe nicht.

9. O der grossen liebes-brunst, O! der unerhörten gunst, Die so starck an uns gedenckt, Daß sie sich uns selber schenckt.

10. GOttes reich ist theur erkaufft, Doch, wer gläubt und wird getaufft, Soll samt andern insgemein, Bürger in demselben seyn.

11. Nun, mein GOtt, ich wolte gern Mit Maria nah und fern, Bringen dir von meiner haab, Auch zuletzt, ein' opffer-gab.

12. Aber reichthum darff man nicht Stellen vor dein angesicht: Gold ist dir nur lauter schertz, Drum so bring ich dir mein hertz.

13. Diß mein hertz klagt sehr für pein, Wie ein turtel-täubelein, Tilgst du nicht die miß-sethat, HErr, so weiß ich keinen raht.

14. Wie das täublein blöd und schwach, Kirren muß, so ruf ich ach! Soll ich dich stets zornig sehn, GOtt, so muß ich bald vergehn.

15. Wohl, so flieh ich him-

himel an Wo mich JEsus schützen kan, Der mich führet aus der zeit Zu der ew'gen seligkeit.

Paßions-Lieder.

124.) In bekannter Melodey.

Brich entzwey, mein armes hertze Mein armes hertze brich entzwey, Ach mein schmertz, mein grosser schmertze Der ist so viel und mancherley: Der himmel zittert, Die erde schüttert, Ach noht! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt Mein schatz ist todt.

2. Aechzet, o ihr stummen mauren, Ach sehet euren könig an, Kan euch nicht ihr steine dauren, Was harte felsen dauren kan: Die berg zerspringen, Die felsen klingen, Ach noht! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt, Mein schatz ist todt.

3. JEsulein mein schatz ist blieben, Gar jämerlich an einem pfal Ach mein schatz, den ich muß lieben, In ewigkeit und überall, Den muß ich missen, Und nicht mehr küssen, Ach noht :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt, Mein schatz ist todt.

125.) In bekannter Melodey.

CHriste du lam Gottes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarme dich unser.

Christe, du lam GOttes, ꝛc. Erbarme dich unser.

Christe, du lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen

126.) In bekannter Melodey.

CHristus, der uns selig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälsch-

fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages stund, Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt, Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sand Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn. Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron, Von dornen zerrissen; Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creuz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß, An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehkagen, Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hingen, Bis die sonn auch ihren schein, Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinem mund, Mit eßig gelassen: Da gab er auf seinen geist Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur vesper-zeit, Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit, Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Und der abend kommen. Ward JEsus vons creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt,

Wie

Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe GOttes sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir danck-opffer schencken.

Michael Weiß.

127.) Ein gar alt Paßion-Lied.

Da JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwund So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich, Zu seinem Vat'r im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vater, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern gedenck sein'r barmhertzigkeit, Die Gott dem schächer hat erzeigt, Er sprach gar gnädiglichen: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten, gedenck sein'r grossen noht, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß Schrey GOtt mit lauter stime: Das menschlich heil thät er begehrn, Sein'r nägel thät er empfinden.

6. Zum fünften g'denk sein'r bitterkeit, Wie Gott am heilgen creutz ausschreit: Mein Gott, wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das

7. Das sechst war gar ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden: Vater, in deine händ, Befehl ich mich, dein Geist mir send, An meinen letzten zeiten, Wenn sich mein seel vom leib abscheid Und mag nicht länger bleiben.

9. Wer Gottes martr in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad Und dort im ewgen leben. B. S.

128.) M. Werde munter mein.

Der am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von Gott, Eure lieb ist gar der tod! Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, So wird er mein friedensschild, Aber auch mein lebens-bild, Der am ꝛc.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde du verliehrst den sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm! Creutzigt ich nicht Gottes sohn? Tret ich nicht sein blut mit hon? Der am creutz ist meine ꝛc.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig, gewissen, niemand mahnt: GOtt preist seine liebes-triebe, Wenn mir von der handschrifft ahnt: Schau

Schau, wie mein halsbürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt, Der am ꝛc.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyrañ, nur foltre, stoß: Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu loß: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum, Der am ꝛc.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wenn ich wie ein staub zerstiebe. Wird mein Jesus mir vereint, Da, da schau ich GOttes lam, Meiner seelen bräutigam, Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

129.) Mel. An wasser-flüssen.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und träget in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin wird matt und kranck, Es gibt sich auf die würge-banck, Verzeiht sich aller freuden: Es nimet an schmach, hon und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und Heiland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an, Der kinder, die ich ausgethan, Zu straff und zornes ruhten; Die straff ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und sollst sie machen loß, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzen-grund, Leg auf, ich will dirs tragen:

Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! O liebes-macht; Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarck, Für den die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stam̃, Mit nägeln und mit spiessen: Du schlachtest ihn als wie ein lam̃, Machst hertz und adern fliessen; Das herze mit der seufftzer kraft; Die adern mit dem edlen saft, Des purpur-rohten blutes. O süsses lam̃! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeiget so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich, Aus meinem sinn nicht lassen: Dich will ich stets, gleich wie du mich Mit liebes-ar- men fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum, Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit, Bey nacht und tage singen: Mich selbst auch dir, nach müglichkeit, Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem nahmen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich meins hertzens-schrein, Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel grösser sein, Als him-

himmel, meer und erden Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HErr JESU Christ, Ist dieses, was geflossen ist, Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen In frölichkeit mein saiten-spiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen: Im durst solls seyn mein wasserquell: In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes-gift? Dein blut das ist mein leben, Wann mich der soñen hitze trift, So kan mirs schatten geben. Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des creutzes ungestüm Mein schiflein treibet um und um, So bist du denn mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden So laß diß blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden: Es soll seyn meines hauptes cron In welcher ich wil für den thron des höchsten Vaters gehen, Und dir dem ich mich anvertraut, Als eine wolgeschmückte braut An deiner seiten stehen. P. G.

130.) M. Jesu deine tiefe wund.

Es sey ferne von mir rühmen, Ohn in Christi creutz allein. Seine wunden, seine striemen, Seine dornen, seine pein, Sind mein schönster

ehrenruhm, Meines glaubens eigenthum. Meine krone, die mich schmücket, Und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, Rühmet gold und edelstein. Stricket in des mammons netze, Eurer seelen wohlfahrt ein. Mein schatz und mein höchstes gut, Bleibet meines JESU blut; Wenn ich dieses nur besitze, Ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eiteln lüste, Die ihr bahn zur höllen macht; Reiche, wollust, deine brüste, Dem, der keinen himmel acht. Dieses heiß ich meine lust, Was aus meines JEsu brust, Durch die wunden ist gerunnen. Da sind meine liebesbrunnen.

4. Welt, behalte sammt und seide, Prange, wie es dir gefält: Meines JESU purpur-kleide, Weichet alle pracht der welt; Ich verkleide mich in ihm, Diamanten und rubin, Kan sein blut-schweiß mir gewähren, Wen ich wolte schmuck begehren.

5. Lasst euch grosse titul geben, Die ihr hoher sinnen seyd. Ich verlange nicht zu streben Nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, Nenne mich des creutzes ziel, Denn es will mir sonst kein rühmen, Als in Christi creutz geziemen.

6. Nun, mein JESU deine schmertzen, Deine bittre paßion, Deine seelen-angst im hertzen, Deine scharffe dornencron, Deine bande, deine noht, Deine wunden, deinen tod, Nenn ich meinen ruhm auf erden, Er wird es auch ewig werden. B. S.

131. Mel.

131.) Mel. An wasser-flüssen.

Gegrüsset seyst du meine kron Und könig aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sündern komen, O wahrer mensch, O wahrer GOtt, O helfer voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest, Ach wie so arm, wie nackt und bloß, Hängst du am creutz, wie schwer und groß, Ist dein schmerz den du duldest.

2. Es fleusset deines blutes-bach Mit gantzem vollen hauffen, Dein leib ist auch mit ungemach Ganz durch und durch belaufen, O unumschränckte Majestät, Wie kömmts, daß dirs so kläglich geht, Daß macht dein huld und treue, Wer danckt dir deß, wo ist der man, Der sich wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue.

3. Was sol ich dir doch immermehr, O liebster dafür geben, Daß dein hertz dich so hoch und sehr, Bemüht hat um mein leben, Du rettest mich durch deinen tod, Von mehr als einer todes-nöht, Und machst mich sicher wohnen, Laß höll und teufel böse seyn, Was schadts, sie müssen dennoch mein, Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust, Damit du mich erfüllet Drück ich dich an mein hertz und brust, So wird mein leid gestillet, Das deinen augen wohl bekannt, Und das ist dir ja keine schand, Ein kranckes hertz zu laben, Ach bleib mir hold und gutes muhts, Bis mich die ströme deines bluts, Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz

und höchste freud, Ich wil dein diener bleiben, Und deines creuzes hertzeleid, Wil ich in mein hertz schreiben, Verleihe du mir krafft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen, So wirst du schönster meinen sinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergetzen. P. Gerhard.

132.) Mel. HErr, ich habe.

Gute nacht ihr eitle freuden, Gute nacht du falsche welt! Sehet doch welch angst und leiden, Jetzt ausstehet, der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie sol ich denn wolluſt pflegen, Und, o schnöde welt mit dir Gehen auf den breiten wegen, Der verderblichen begier? Nein, ich wil nun JEsu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz Mit dem ansehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwerts: Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung schmach und spott Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott, Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffahrt, stoltz und prangen, Weg mit allen übermuht, Meines heilands haupt und wangen Trieffen überall mit blut, Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach das haupt muß dor-

dornen tragen! Und die glieder prangen, noch: Ja, der HERR muß blösse klagen, Und der knecht stolziret doch, O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen, Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie sich Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge, Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am creutz nun hinge, In der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben Möcht ein tröpfflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmahls gute nacht: Weichet fern und bleibt dahinden, Ihr habt GOTT die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOTT ihn hat verlassen.

10. Daß der lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noht und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unser sünden schwere last, Und die straf nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern dir uns ganz ergeben Und nach deinem willen leben.

133.) Mel. HErr JEsu Christ m.

HErr JEsu Christ dein theures blut,
Ist meiner seelen höchstes gut,
Das stärckt, das labt, das macht allein
Mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehrenkleid,
Dein unschuld und gerechtigkeit,
Macht, daß ich kan für GOtt bestehn,
Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEsu Christe! GOttes Sohn,
Mein trost, mein heil, mein gnaden-thron,
Dein theures blut, dein lebens-safft,
Gibt mir stets neue lebens-kraft.

4. HErr JEsu! in der letzten noht,
Wann mich schreckt teufel, höll und tod,
So laß ja diß mein labsal seyn:
Dein blut macht mich von sünden rein.

D. Joh. Olearius.

134.) M. Aus tiefer noht schrey.

HErr JEsu, deine angst und pein,
Und dein betrübtes leiden,
Laß mir für augen allzeit seyn,
Die sünde zu vermeiden.
Laß mich an deine grosse not,
Und deinem herben bittern tod,
Die weil ich lebe dencken.

2. Laß deiner seelen höllen-quaal,
Dein blut-geronnes schwitzens,
Und übrig elend allzumahl,
Darin du mustest sitzen,
Mir offtermahlen fallen ein,
Und eine starcke warnung seyn,
Vor mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast,
Hab ich dir helfen schlagen,
Auch meine grosse sünden-last
Dir aufgelegt zu tragen.
Ach liebster Heiland, schone mein,
Laß diese schuld vergessen seyn,
Laß gnade vor recht gehen.

4. Du

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrugest schläge, spott und hohn, Must'st an dem creutze hangen, Auf daß du vor uns schafftest raht, Und unsre schwere missethat, Bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur danckbarkeit, Von hertzen dir lob singen, Und wann du zu der seligkeit Mich wirst hinkünfftig bringen, So will ich daselbst noch vielmehr, Zusamt dem gantzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen tod Fein sanft beschliesse meine noht, Und selig sterbe, Amen.

135.) Mel. Wend ab deinen.

Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Weß ist die schuld? in was für missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhönet; Du wirst mit eßig und mit gall getränket, Ans creutz gehencket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ach! JEsu, ach! ich habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe, Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schnld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt,

der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOTT wird gefangen.

7. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse: Ich lebte mit der welt in lust und freuden; Und du must leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam deine lieb ausbreiten? Keins menschē hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten.

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie mein hertz aufs neue nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Fest die begierden an das creutz zu hefften, So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen: Nichts

Nichts von verfolgung
nichts von todesschmer-
zen Nehmen zu herzen.
14. Diß alles, obs für
schlecht zwar ist zu schä-
tzen, Wirst du es doch
nicht gar bey seite setzen
In gnaden wirst du diß
von mir annehmen,
Mich nicht beschämen.
15. Wann, o HERR
JEsu, dort vor deinem
throne, Auf meinem
haupt wird stehn die
ehrenkrone, Da wil ich
dir, wenn alles wird
wohl klingen, Lob und
dank singen. J. Heerm.

136.) M. Zion klagt mit angst.

JESU, deine heilge
wunden, Deine
quaal und bittern tod,
Laß mir geben alle
stunden Trost in leibs-
und seelen-noht. Wañ
mir fällt was arges ein,
Laß mich dencken dei-
ner pein, Daß ich deine
angst und schmertzen
Wohl erweg in mei-
nem hertzen.
2. Will sich dann in
wollust weiden, Mein
verderbtes fleisch und
blut, Laß mich dencken,
daß dein leiden Löschen
muß der höllen-glut.
Dringt der satan ein
zu mir, Hilf, daß ich
ihm halte für Deine
wunden-mahl und zei-
chen, Daß er von mir
müsse weichen.
3. Wenn die welt mich
will verführen Auf die
breite sünden-bahn,
Wollst du mich also re-
gieren, Daß ich alsdann
schaue an Deiner mar-
ter centner-last, Die
du ausgestanden hast,
Daß ich könn' in an-
dacht bleiben, Alle böse
lust vertreiben.
4. Gib für alles, was
mich krancket, Mir aus
deinen wunden krafft,
Wann mein hertz hin-
ein sich sencket, So gib
neuen lebens-saft, Daß
mich stärck in allem leid
Deines trostes süßig-
keit,

keit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht, Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht, Deine todes-angst laß mich Stets erquicken mächtiglich HErr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noht, Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde Und dann frölich überwinde. Joh. Heerm.

137.) Mel. JEsu meine freude.

JEsu, liebste seele, Deiner wunden höle Ist mein aufenthalt, Wenn der höllen gluten, Und der sünden fluhten, Toben mit gewalt Lauff ich zu Und finde ruh, In den offnen seiten-ritzen Kan ich sicher sitzen.

2. Wenn die feuer-drachen, Ihre schwefel-rachen, Richten wider mich, Wenn die sünde naget, Das gewissen plaget, Alles reget sich, Grauet mir Doch nichts dafür, Unter JEsus kronen-hecken, Kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen, Und die berge fallen Mitten in das meer, Wenn die winde sausen, Und die lüffte brausen, Ja gleich noch so sehr, Dennoch frag Ich nichts darnach, Denn in JEsus nägel-wunden, Hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen Kommen angezogen, Hundert tausendfach, Wenn es schneiet,

schneiet, wehet, Für den thüren stehet, Lauter ungemach, Bleib ich doch Bey JEsu noch, Weil in seinem theuren blute Ich hab alles gute

138.) Mel. Christus, der uns.

JEsu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nim doch für dein leiden, Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immerhin dir bringen kan, In der schwachheit höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer, Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noht, Schlag und hohn in banden, Lästerungen, creutz und tod, Willig ausgestanden.

3. GOttes wolgewogenheit Vater-lieb und güte, Deine hertzensfreundlichkeit Und dein treu gemühte, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wann der sünden meng und macht, Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer raht, Den man nie ergründet, O der unerhörten that, Die man nirgends findet. Was der mensch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier, Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden

den, Wird uns fried und heil gebracht, Drum wil mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit, Gleichfals mein gewissen, Zwischen angst, und tod, und streit, Kräfftiglich genieſſen. Ach! ach meines hertzens hertz, Wirff durch deine schmertzen, Meine schmertzen hinterwerts, Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt, Ueber straff und sünden, So schnell werd es gleich erquickt Mit den gnaden-wunden. JEsu, sieh, ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs-begier Glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach ich mich trau, Und an wen ich glaube, JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen-pein, Auf mich scheuſt und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu, Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird, Nach den todesbanden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus ist verhanden. Henr. Helut.

139.) M. JEsu. der du meine.

JEsu, meines lebens leben JEsu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben, In die tiefſste seelennoht, In das äuſſerste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach du! hast ausge-

ausgestanden, Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn! Mich elenden zu erretten, Von des teuffels sünden-ketten. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh: Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehrenkron auffsetzen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

6. Du hast dich in noht gestecket: Hast gelitten mit gedult: Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür?

7. Deine demuht hat gebüsset, Meinen stoltz und übermuht, Dein tod meinem tod versüsset, Es kömmt alles mir

zu

zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JEsu, vor gesammte noht, Vor die wunden vor die schmertzen, Vor den herbern bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tiefe pein, Will ich ewig danckbar seyn. L. B.

140.) Mel. Wend ab deinen.

O daß ich könte trähnen gnug vergiessen: Ihr augen lasset eure quellen fliessen! Auch du, mein hertze, sey nicht gleich dem steine! Ach weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts verwircket, wie wir armen kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdamten leidet der gerechte, Der fromme HErre stirbt für böse knechte Für die beflekten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist mensche dein erlöser: Sein blutges leiden rührt von dir du böser, Für dich wird JEsus in den tod gegeben, Du, du solt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stoltz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen, Dein auge sündigt, sein wird hön'sch verhüllet: Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen Läst er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitler rum erfreuet Wird er verspeyet.

7. Dein

7. Dein ohre läst sich von der welt bethören, Sein's muß der jüden creutzge! creutzge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starcken tränken wil sich dein mund laben? Der krancke Heiland kan nicht wasser haben, Eßig und galle bietet man im schwamme Dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuht samt und atlaß kleiden, Muß dein Herr JEsus blöß und armut leiden Weil du im himmel sollt genade finden, Läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt von ewgen creutz und plagen Drum muß sein creutze dein erlöser tragen, Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen Hastu verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein hertz zerspaltet, Weil der ruchlosen hertz und sinn erkaltet. Sein leib ist voller wunden, striemen, beulen Dich wol zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen. Daß dir geholfen werde bestermassen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben, Muß er am creutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wehrtester JEsu laß mir gehn zu herzen, Wie du mich liebest gib durch deine schmerzen, Daß ich mög alle fleisches-lüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein' erlösung gäntzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn

man mich nach meinen tagen, Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruhe durch dein bitters leiden, Nimm meine seele auf zur himmels-freuden: Dieselbe hast du Heiland mir erworben, Weil du gestorben.

141.) M. O traurigkeit, o herz-

O falsche treu! Ach heucheley! Ist das nicht sünd und schande? JEsum wil man dulden nicht, In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelen-noth Mit dem erlöser kämpfen; Wollen ihrer meynung nach, Seine Gottheit dämpfen.

3. Die freche schaar, Gantz offenbahr, Den zarten leib entkleiden, Speyen ihm ins angesicht, Doppeln pein und leiden.

4. Zu spott und hohn Sie eine kron Aus scharfen dornen flechten, Setzen selbig' auf das haupt, JEsu, dem gerechten.

5. Ja, was noch mehr, Sie geisseln sehr, Durchbohren und durchpfriemen, Meinen JEsum, daß sein leib, Voller wunden, striemen.

6. Es wird auch nicht, Für dem gericht, Ihr haß und neid geschlichtet, Bis sie durch des creutzes-pein JEsum hingerichtet.

7. Laß, JEsu, mich, Zeit lebens dich, Mit meinem hertzen decken, Alle tröpfflein deines bluts Dürstiglich auflecken.

8. Mein sünden-leid, Mein üppigkeit, Hat dich so hart geplaget, JEsu, meine missethat Hat dich angeklaget.

9. Hilf, GOttes-lam, Mein bräutigam, Durch dein gnaden-

güte,

güte, Daß forthin ich bessre mich, Und vor sünden hüte.

10. Und dann allein, Auf deine pein, Auf dein so schweres leiden, Mag gesegnen diese welt, Und von hinnen scheiden. D.L.

142.) Mel. Was GOtt thut.

O grosser GOtt ins himmels-thron, Hilf, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hie für mich So ritterlich Bis in ihr grab gestritten, Als sie den tod gelitten?

2. Ach! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingeborner? Wie leidet den so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Das solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen gibt das leben?

3. Ja Vater ist es nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein sohn der mich behaget: Wie muß denn er Jtzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zämen.

4. Jst er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet: Ja heist er nicht ein held im streid; Und wird so leicht zerstreuet: Jst er nicht GOtt, Und leidet spott? Jst er nicht frey von schulden, Und muß den tod erdulden.

5. O frommes unbeflecktes lam, O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam, Du must geopfert werden; Dein händ und füß, Als die so süß Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o Gottes Sohn,

Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-kron, Dein elend zu vermehren; Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die rosenfarbe lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb! itzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewigs reich bereiten. Diß hertzen-blut, Das hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Verändern sich, Jetzt jämmerlich; Die schönsten lichter schwellen Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen als ein wasser-fluß, Auf die zerschlagne glieder, Sit fallen als ein regen-guß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen, Der schöne leib zuschlagen.

10. Du trägst die strafen meiner schuld, Und schweren missethaten; Ja lässest dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten; Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen, Der höllen frey zu machen.

11. O wunder-werck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unsre schande! Der keusch, gerecht und sonder list, Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult, Gantz fremde schuld, Ja hat sein eignes leben, Für unsers hingegeben!

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, Um unsrer hoffart willen,

Dein

Dein geisseln, marter und beschwer, Must unsre frechheit stillen: Nur unsre lust, Der sünden wust, Gebähren deinem hertzen, O heiland, so viel schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen; Noch hat der segen mich gesucht, Auf gar verfluchten wegen: Ich hab allein Die höchste pein, Mit sünden wohl verdienet, Du hast mich ausgesühnet

14. Ich war verkaufft zur höllen-glut, Um so viel böser thaten, Da wust allein dein götlich blut In solcher noht zu rahten: Der theure schatz, Behielt den platz, Und satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen

15. Nun höret auf des höchsten rach, Es ist sein zorn gestillet, Durch so viel schmertzen, pein und schmach! Nun ist die schrifft erfüllet, Des HErren tod, Hat nun die noht, Auf erden weggenommen, Der fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht gar ertödten kan, Wie leider! ich befinde: Nur eins bitt ich, HErr, laß ja mich, Dein theures blut vergiessen, Bis in mein grab geniessen! J. R.

143.) Mel. Hertzlich thut mich.

O haupt voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn! O haupt zum spott gebunden, Mit einer dornen-cron! O haupt sonst schön gezieret, Mit höchster ehr und zier, Itzt aber hoch schimpfiret: Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte,

Dafür sonst schrickt und scheut, Das grosse welt gewichte Wie bist du so bespeit? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rohten lippen pracht, Ist hin und gantz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hinnomen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast, Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nim mich an: Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht. Wann mein herz wird erblassen, Im letzten todes-stoß, Alsdenn will ich dich fassen In meinen arm und schoß.

7. Es dient zu meinen freuden Und kömt mir hertzlich wohl, Wann ich in deinem leiden Mein heil mich finden soll, Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund, Für deines todes

todes schmertzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte, Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wañ ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So trit du dañ herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das herze sein, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein!

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noht! Da will ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll, Dich fest an mein hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl! P. Gerhard.

144.) In eigener Melodey

O lamm GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfund'n geduldig, Wiewol du wurdest verachtet: All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu.

145.) Mel. O traurigkeit, o herz.

O theures blut! O rothe fluth! Wie quillst du aus den wunden, Die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß, Mit dir die sele laben! Sonsten kan sie in der welt Keinen labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu! Und schaff ihr ruh, Weñ sie die sünde naget, Wenn sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O GOttes Sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinstock sey Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen, Denn ich bin des höchsten kind Meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod Ritterlich bestritten.

7. O pelican; O reiner schwan! Laß solches mich bedencken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versencken.

8. Denn leb ich woll, Gleich wie ich soll, Und sterb in deinem nahmen, Komm du theures A und O, Mich zu holen, Amen. S. D.

146. In seiner eigenen Melod.

O traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! Gott selbst liegt todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes-lam, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund, Wie bist du doch zuschlagen, Alles was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart, und mild! Du söhnlein der jungfrauen,

frauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. O selig ist, Zu dieser frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab versencket.

8. O JEsu! du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen, J.R.

147.) M. Nun ruhen alle wäld.

O welt, sieh hier dein leben, Am stamm des creutzes schweben, Dein heil sinckt in den todt! Der grosse fürst der ehren, Läst willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse, Des blutes überfüllt, Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpften schmertzen Ein seufzer nach dem andern quilt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden, Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll, Die geisseln und die banden, Und was du aus gestanden Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rücken, Die lasten so mich drücken, Viel schwerer als ein stein, Du bist ein fluch, dage-

gen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsahl seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld, Mir lässest du dich krönen, Mit dornen, die dich hönen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes-rachen, Mich frey und loß zu machen, Von solchem ungeheur Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich, bin mein heil, verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr, Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen, Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils für augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel, Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den fommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausahm seine ruhten, Wie zornig seine fluhten, Wil ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillem sanften muht Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr, betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen Mir glimpf und

und nahmen brechen,
So wil ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nechsten seine schulden Verzeihen gern und willig-lich.

15. Ich wil mich mit dir schlagen Uns creutz, und dem absagen Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das wil ich gerne lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und so viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich um ende, In deinem schooß und hände, Begleiten zu der ewgen ruh. P. G.

148.) In bekannter Melodey.

O wir armen sünder, unsre missethat, Darinnen wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noht, Daß wir unterworffen sind dem ewgen tod. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unser eigen werck, Nimmer werd'n errettet, die sünde war zu starck: Daß wir würd'n erlöset, So konnts nicht anders seyn, Denn GOttes Sohn must leiden des todes bittre pein. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt Und für unser sünde gestorben williglich, So hättn wir müssen werden verdammet ewiglich. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, In Christo

Christo seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creutzes, zu unser seligkeit, Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

5. Deß sollen wir uns tröſten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen für der höllen glut, Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, benedeyt in ewigkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit, Dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, Und bitten, daß sie wollen behüten uns für gefahr, Und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen wort. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison. M.H.B.

149.) M. JEsus meine zuverſ.

Seele, geh auf Golgatha, Setz dich unter JEsus creutze, Und bedencke, was dich da, Vor ein trieb zur busse reitze. Wilst du unempfindlich seyn, O so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammer-bild Zwischen erd und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle krafft vergangen. Ach der über groſſen noht, Es ist gar mein JEsus tod.

3. O lamm GOttes ohne schuld, Alles das hatt ich verschuldet, Und du hast aus groſſer huld, Pein und tod vor mich erduldet, Daß ich nicht verlohren bin, Giebst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes lamm, Ich verehre deine liebe Schaue von des creutzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe, Dein im blute

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0192
DFG

te wallend hertz, Setzet mich in tausend schmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr, Diese plagen dir vergelten. Du verbindest mich zu sehr, Schenckt ich dir gleich tausend welten, Ach das wäre nicht genung, Nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun ich weiß noch was vor dich, Ich wil dir mein hertze geben, Dieses soll beständiglich Unter deinem creutze leben. Wie du mein, so wil ich dein, Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein hertz mir offen stehn, Oeffne deiner wunden thüre, Da hinein will ich stets gehn, Wenn ich creutz und noht verspühre, Wie ein hirsch nach wasser dürst, Bis du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen: Laß mich dich, du höchstes gut, Immer vor den augen sehen: Führ in allem creutze mich Wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noht Auch geduldig überwinden, Nirgends sonst wird mich der tod, Als in deinen wunden finden, Wer sich hier sein bette macht, Spricht zuletzt: Es ist vollbracht!

Benj. Schm.

150.) Mel. Christus der uns sel.

Sehet, menschen, sehet auf, Seht um GOttes willen, Sehet wie viel gehet drauf, GOttes zorn zu stillen, Seht wie zürnt der grosse GOTT, Wenn man ihn verhönet, Seht, ohn GOttes blut und tod Wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Sehet

het GOttes klagen, Sehet seiner seelen noht, Seht sein zittern, zagen, Seht, wie GOtt so kläglich thut, Seht sein hertzens-klopffen, Sehet, GOttes Sohn schwitzt blut, Seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar An der marter-säulen, Sehet, der der schönste war, Ist gantz voller beulen, Voller striemen, voller blut, Sind die zarten glieder, Seht, welch eine rohte fluht, Fleusst den rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes Sohn, Seht, ihr menschen-kinder, Seht, er trägt die dornen-kron An statt aller sünder, Seht wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut hersprützt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Der ans creutz geschlagen, Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen, Seht, er krümt sich wie ein wurm Der von GOtt verdamet, Seht, so wütet GOttes zorn, Wenn sein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren sünden, Die ihr ungebüsst vollbracht, Welch nicht auszugründen, GOtt versühnt den grossen GOtt, GOtt stirbt vor die sünder, JEsu, deiner serlen noht Zeuget GOttes kinder. Anon.

151.) M. Wie nach einer wass.

Sey mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JESU, der du selbst gebüsset, Das, womit ich dich betrübt, Ach wie ist mir doch so wohl, Wann ich

knien

knien und liegen soll
An dem creutze, da du
stirbest, Und um meine
seele wirbest.

2. Ich umfange hertz
und küsse, Die gekränk-
te wunden-zahl Und die
purpur-rohten flüsse,
Deine füß und nägel-
mahl, O wer kan doch
schönster fürst, Den so
sehr nach uns gedürst,
Deinen durst und liebs-
verlangen Völlig fas-
sen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der
seelen, Wo ich kranck
und traurig bin, Nim
die schmertzen, die mich
quälen, Und den gan-
tzen schaden hin, Den
mir Adams fall ge-
bracht, Und ich selbsten
mir gemacht, Wird, o
artzt, dein blut mich
netzen, Wird sich all
mein jammer setzen.

4. Schreibe deine
blutge wunden Mir,
HErr, in das hertz hin-
ein, Daß sie mögen alle
stunden Bey mir un-
vergessen seyn, Du bist
doch mein liebstes gut,
Da mein gantzes hertze
ruht, Laß mich gar zu
deinen füssen Deiner
lieb un gunst geniessen.

5. Diese füsse wil ich
halten Auf das best ich
iner kan, Schaue mei-
ner hände falten, Und
mich selbsten freund-
lich an, Von dem ho-
hen creutzes-baum,
Und gib meiner bitte
raum, Sprich: laß all
dein trauren schwin-
den, Ich, ich tilg all dei-
ne sünden. P. Gerh.

Das 53. Capitel Esaiä.

152.) Mel. Christus, der uns.

Siehe, mein getreu-
er knecht, Der
wird weißlich han-
deln, Ohne tadel
schlecht und recht Auf
der erden wandeln,
Sein gerechter from-
mer sinn Wird in ein-
falt gehen, Und noch
dennoch wird man ihn
An

An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn Als ein scheusal meiden; Aber also wird sein blut Auf die heiden springen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn zuhalten, Und aus innerm herzen-grund Ihre hände falten: Das verblendte heiden-heer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird gespühret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret; Dañ wer gläubt im jüden-land Unser predigt worten? Wem wird GOttes arm bekannt In Israels orten.

5. Niemand wil fast seinen preiß Ihm hie lassen werden, Dann er scheust auf wie ein reiß, Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut uñ schmertzen Daher scheut ihn jung und alt Mit verwandten hertzen.

6. Ey was hat er dañ gethan? Was sind seine schulden, Daß er da für jedermann, Solche schmach muß dulden? Hat er etwan GOtt betrübt Bey gesunden tagen, Daß er ihm anjetzo giebt Seinen lohn mit plagen.

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein Er ist ohne sünden, Sondern was der mensch für pein Billig solt empfinden, Was für kranckheit, angst und weh, Uns von recht gebühret, Das ists, was ihn in die höh An das creuz geführet.

8. Daß

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, Thut er unsernt-willen, Daß er solche bürden trägt, Damit will er stillen, GOttes zorn und grossen grimm, Daß wir friede haben, Durch sein leiden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr Als die schaafe gingen, Und noch stets zur höllen-thür, Als die tollen dringen. Aber GOtt, der from und treu, Nimmt was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen: Er nimmt an den zorn des HErrn, Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läst kein wörtlein hören, Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läst zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läst sich handeln, wie man wil. Fangen, binden, zähmen, Und dazu in grosser still Auch das leben nehmen.

12. Also läst auch Gottes-lamm Ohne widersprechen, Ihm sein herz am creutzes-stamm Unsertwegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumahl, Ihren kopf mit füssen: Wer will seines lebens läng' Jmermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng' Jst nicht auszusprechen.

14. Doch ist er warhaftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir Heil und gnad erworben, Kömt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann Für der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Was da böß und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach ist er für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind, Durch ihn möchtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten saamen, Der GOtt dient und opfer brächt Seinem heilgen nahmen.

17. Dann das ist sein höchste freud, Und des Vaters wille, Daß den erdkreiß weit und breit Sein erkänntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkomne sühner, Gläubig mach und recht gerecht, Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum, daß er sich mit spott Für uns lassen kräncken, Da er denen gleich geschätzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten. P. G.

153.) In eigener Melodey.

So gibst du nun, mein JEsus, gute nacht, So stirbst du denn, mein allerliebstes leben? Ja du bist hin, dein leiden ist vollbracht: Mein GOtt ist todt, sein geist ist aufgegeben

2. Mein

2. Mein schatz ist hin, den meine seele liebt Der neigt sein haupt, dem sich der himmel bücket! Der mir und aller welt das leben giebt Wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

3. Komt ihr geschöpfe, kommet doch herbey, Klagt euren HErrn, ihr erden-klüffte zittert. Du abgrund brich, uñ gib dein angst-geschrey. Ihr gräber reist, ihr harten felsen splittert.

4. Ach traurt mit mir! ich seh, der held im streit, Des Vaters wort, die zuflucht aller frommen, Der menschen heil, der HERR der herrlichkeit, Der lebens-fürst ist schmälich umgekommen.

5. Wie schmählich ist dein leib doch zugericht't, Wie schmertzlich ist dein lebens-band zerrissen. Doch trennet dieser riß die liebe nicht Sie kniet für deinem creutz und will dich küssen.

6. Ach kan ich dir mein schatz zu guter letzt, Denn nicht noch etwas angenehmes schencken? Hier ist mein herz, ach! ists so wehrt geschätzt, So laß dich doch in dieses grab versencken.

7. So schließ ich denn mit dir mein hertze zu, Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben, Bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur ruh, Mit dir will ich, mein JESU, willig sterben.

8. Komm immer tod, und sencke mich ins grab, Obgleich mein hertz und alle kräffte krachen, So setzt doch nicht mein JEsus von mir ab, Auch mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein JEsus tödtet dich, was wilt du tod? Er hat dich ja schon in

den sieg verschlungen,
Durch seinen tod, was
hab ich denn für noht?
Ich bin vom tod zum
leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs
und scheu keine ster-
bens-noht: Auf JEsu
tod ist allezeit gut ster-
ben. So ist denn nun
mein tod nicht mehr ein
tod, Er ist ein gang das
leben zu ererben.

11. Willkommen tod,
ich sterbe wolgemuht:
Ich liefre dir zu deinen
treuen händen, Mein
liebster GOTT, dein
theures proper gut,
Den geist, dafür dein
Sohn sich ließ ver-
pfänden.

12. Drauf wil ich fort:
ihr engel seyd ihr da?
Kommt holet mich, die
welt wird mir zu enge.
Nun bin ich durch!
triumph! victoria!
Gott holt mich ein mit
treflichem gepränge.

13. Mein Jesus kömt,
das liebe GOttes-lam,
Empfänget mich auf
seiner himmels-weide,
Thut schön mit mir
gleich wie ein bräuti-
gam. Er führet mich
zur stoltzen ruh und
freude.

14. Er spricht zu mir,
willkomen liebes kind!
Auf so viel anst will
ich dich nun erquicken,
Im paradieß, da from-
me seelen sind: Komm,
komm, und laß dich an
mein hertze drücken.

15. Mein liebster JE-
su, dir sey lob und dank,
Daß mich dein lieber
anblick so erfreuet, So
nehm ich denn mein
erbtheil in empfang,
Und bin zum himmels-
fürsten eingeweihet.

16. Hier ist gut seyn:
o herrlichkeit! o pracht!
Weg welt mit deinen
perlen und rubinen,
Gnug, daß nunmehr
der himmel mich an-
lacht, Die engel-burg,

das

das schloß der Seraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt ein schönes licht, Und nebenst mir die engel und die thronen, Ich seh von angesicht zu angesicht GOtt, der ein wesen ist und drey personen.

18. Ich hör hie stets die süsse melodey, Die engel-stimm der besten musicanten, Es wohnet mir in tausend freuden bey Die schaar von himels-freunden und verwandten.

19. Trotz unglück, trotz, daß eins sich an mir macht, Trotz, daß mir satan droht mit einem stosse, Furcht, sorge, kummer, trauren gute nacht, Ich lache dein in meines JEsu schooße.

20. Weicht schmertz und weh, die ihr mich in der zeit So hart gedrückt, habt danck für eure plagen, Ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit darf desto schöner ehren-kronen tragen.

21. Nun geh mein leib, du armes marterhaus. Nun geht, ihr matten abgezehrten glieder, Ihr habt euch gnug durchächz't, nun ist es aus: Geht, leget euch in GOttes namen nieder.

22. Nimm erd indeß den blassen cörper an, Laß ihn in deinem schooß fein sanffte liegen, So will ich alles, was du mir gethan An angst und drangsal ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn dir fein wohl befohlen seyn, Bis JEsus rufft: auf lieben freund und brüder, Kommt nehmt mit leib und seel den himmel ein, So gib ihn ohn verzug der seelen wieder.

24. Daß ich mit leib und seel aus meiner grufft Dem wunder-

schönen aufgang aus der höhe, Entgegen werd gezücket in der lufft, Und in sein reich mit vollen sprüngen gehe. D. Aug. Pfeiffer.

154.) Mel. Hilf GOTT, daß.

Wenn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ, So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und aller meiner schulden last, Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht, Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Itzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noht und angst-geschrey Für dein unschuldig sterben Für deine lieb und treu.

5. HErr laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie kome aus dem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solls auch sein schmach und spott, Hilff mir geduldig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt Und folge dem exempel

Das

Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinrn nechsten lieben, Gern dienen jedermañ, Ohn eigennutz und heuchlerschein, Wie du dich mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden, Mich trösten kräfftiglich, In meiner letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Aufs Fest der Verkündig. Mariä.

155.) Mel. HErr, ich habe mißg.

Heut ist uns der tag erschienen, Worauf Adam schon so offt, Wie auch Jacob, und samt ihnen, Aller Väter schaar, gehofft, Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne! Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von anbeginn die sonne Hat um dieses rund geleucht: O der viel gewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden.

3. O du anfang unsrer freuden: Sey gegrüst, gewünschtes licht, Als mit dem uns armen heiden, Itzt ein neuer trost anbricht, Und für welchem wir indessen, Stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr trifft ein heiles-regen Oben durch den himmel ab, Auch die wolcken schütten segen Und gerechtigkeit herab: GOtt der HErr kömmt selbst auf erden, Und beginnt ein mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die

höchste höhe Mit dem tiefsten thal vereint. Ehre nimt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuschheit selber, Du gebenedeytes weib! Für die hohen stern-gewölber Wird dein unbefleckter leib Heut zum GOttes thron erlesen, Du empfängst ein ewigs wesen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde, Tochter, du must mutter seyn: Selbst das heil wird hier zur sünde, Du empfängst und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, Kan allhier beysammen stesten.

8. O geheimniß, dessen gleichen Man auf erden nie gesehn! Dieses ist ein wunder-zeichen, Das von GOtt heut ist geschehn: Welches kein vernünfftigs sinnen Kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut: Ach was können wir dir geben Für diß allzugrosse gut? Hilff, daß wir mit hertz und sinnen Geistlich dich empfangen können. J. F.

156.) Mel. Was mein GOTT.

Freu dich du wehrte Christenheit, Diß ist der tag des HErren, Der anfang unsrer seligkeit, Den GOtt zu seinen ehren, Nach seinem raht, Erwählet hat, O GOtt, laß wohlgelingen! Hilff, uns mit fleiß, Zu deinem preiß, Ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmahl zusaget, Das ist gewiß an allen ort,

Ob

Ob schon die welt verzaget, Heut GOttes Sohn, Der gnadenthron, Zu uns auf erd gelanget, O wunder groß! Marien schooß, Den grossen gast empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie solt JEsum gebähren, Der gantzen welt Jmanuel, Den mächtig grossen HErren, Das jungfräulein So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch gläubt dem wort, Wie sie gehört, GOtt wird es wol verrichten.

4. Wol uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOtt von ewigkeit, Bist unser bruder worden, Wir bitten dich, Demühtiglich, Lehr uns dein wort vertrauen, Bis wir zugleich Jm himmelreich, Das wunderwerck anschauen. P. Hag.

157.) Mel. HErr Christ der.

Lasst uns mit ernst betrachten Den grund der seeligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fall'n Den satan war bereit.

2. Der JEsus ward geneñet Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ, Der uns macht frey von sünden, Und läst die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Es solte Christus heissen, Der Heiland aller welt, Und satans reich zerreissen, Bald als ein tapffrer held, Das höllen-schloß verstöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JESUS wehren Der sünd und missethat, Gerechtig-

keit beschehren Und als
des Vaters raht, Im
sieg den tod verschlin-
gen, Auch alles wieder-
bringen, Was man ver-
lohren hat.

5. Von GOtt ist ihm
gegeben Der scepter in
die hand, Sein königs-
reich darneben, Daß er
in solchem stand Uns
geistlich sol regiren,
Und durch sein leiden
führen Ins wahre
freuden-land.

6. Er ist von GOtt
erkohren Zum hohen-
priesterthum, Er selbst
hat ihm geschworen,
Daß er mit grossem
ruhm Ein solches amt
bedienen, Und ewiglich
sol grünen, Als sarons
schönste blum.

7. Er wird auch HErr
genennet, Dem alles
unterthan, Wodurch
man frey bekennet,
Daß er ohn eiteln
wahn, Auch GOtt sey
nach dem wesen Durch
den wir bloß genesen,
In dieser unglücks-
bahn.

8. Muß doch die
schrifft bezeugen, Daß
er Jehova heist, Dem
alle knie sich beugen,
Den alle welt hoch
preist, Ja, dem von al-
len zungen Wird ehr
und danck gesungen,
So weit die sonne reist.

9. Sein stuhl muß e-
wig dauren, Sein see-
pter stehet fest, Samt
zions starcken mauren,
Er ist aufs allerbest
Mit freuden öhl gezie-
ret, Hoch ist er aufge-
führet, Der nie sein
volck verläst.

10. Ist GOtt nun of-
fenbahret Im fleisch so
gläuben wir, Daß der
so uns bewahret, Und
segnet für und für, Sey
GOtt und mensch zu
nennen Es lässet sich
nicht trennen, Der
GOTT und mensch
allhier.

11. Durch

11. Durch JEsum ist bereitet Die welt, ja JEsus hat Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen raht Der engel heer erschaffen, Ein heer daß ohne waffen Offt grosse wunder that.

12. Er, JEsus, kan erwecken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem starcken wüterich. Er prüfet hertz und nieren Wil in den himel führen, Die selbst verleugnen sich.

13. Last uns zusamen treten, Des aller höchsten sohn In demuht anzubeten, Denn ihm ist ja die kron Der ehr und macht gegeben, Gib HErr nach diesem leben Auch uns den gnaden-lohn. L. Baem.

Oster-Lieder.

158.) In bekannter Melodey.

Auf, auf, mein hertz, mit freuden, Nim wahr, was heut geschicht, Wie kömmt nach grossem leiden Nun ein so grosses licht? Mein Heiland war gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wann von uns unser geist, Gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesencket, Der feind trieb groß geschrey, Eh ers vermeint und dencket Ist Christus wieder frey Und rufft victoria Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein als ein held, Der feld und muht behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um, Der feind liegt und legt abe Gift, gall und ungestüm, Er wirft zu Christi fuß Sein höllenreich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das

4. Das ist mir anzuschuen Ein rechtes freuden-spiel, Nun soll mir nicht mehr grauen Für allem, was da wil Entnehmen meinen muht, Zusamt dem edlen gut, So mir durch JEsum Christ Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der sünden kan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird schlecht bey mir geacht, Er bleibt ein todes-bild, Und wär er noch so wild

6. Die welt ist mir ein lachen, Mit ihrem grossen zorn, Sie zürnt und kan nichts machen, All arbeit ist verlohrn: Die trübsal trübt mir nicht Mein hertz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnen-blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo, als ein glied; Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit; Er reiset durch den tod Durch welt, durch sünd und noht, Er reiset durch die höll, Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An eintzig ungemach; Es tobe, was da kan, Mein haupt nimt sich mein an; Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hie auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hie auch mit erhöht. P. G.

159.) Ein

159.) Ein alt Oster-Lied.

CHrist ist erstanden Von der marter alle: Deß solln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn, Kyriel.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Sint daß er erstanden ist, Lobn wir den HErren JEsum Christ. Kyriel.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Deß solln wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Kyrieleiß.

160.) In bekannter Melodey

CHrist lag in todesbanden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen das Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt, Bey allen menschen-kindern Das machte alles unsre sünd Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt Hielt uns in seinm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus war GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünd abgethan, Damit dem tod genommen, All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts den tods gestallt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus'm tod ist worden. Allel.

5. Hie ist das rechte oster-lam, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch

hoch an des creutzes-stamm In heisser lieb gebraten: Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Allel.

6. So feyren wir daß hohe fest Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seinen gnaden-glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Allel.

7. Wir essen auch und leben wohl In rechten oster-fladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus wil die speise seyn, Und speisen unsre seel allein: Der glaub wil kein's andern leben, Allel.

D. M. Luth.

161.) Mel. Nun freut euch lieb.

Der höllen pforten sind zerstöhrt, Der tod ist nun verschlungen, Des satans reich ist gantz verheert, Lob sey dir, GOtt gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himels-bahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld Im paradies verlohren, Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erkohren. Der starke held aus Davids stamm Hat seines Vaters zornes-flamm Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit grosser macht gebrochen, Und stecket auf des heils panier, Inmassen er versprochen. Er bringt nach wolgefürtem streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Hertz und gemüht

müht erheben, Weil uns ist diese gnadenzeit Vom himel wieder geben, Wir haben Christi reich und macht Er ist hinweg der tag und nacht Für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noht, Liegt in den staub der erden, Der vormahls starcke seelen-tod Hat müssen krafftloß werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugniß obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen, Dann wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest Die andern glieder wohnen. M. M. S.

162.) Mel. Allein Gott in der.

Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ! Wie groß sind deine thaten? Wo bleibt des satans macht und list? Es ist ihm nicht gerathen. Daß du der held aus Juda seyst, Den alle welt nun lobt und preist: Erfährt er erst mit schaden.

2. Dein hohes creutz steht schön geziert Mit frischen friedens-zweigen: Das ist der baum der triumphirt: Darunter muß sich schmeigen Der schlangenkopff, so nicht mehr sticht: Des feindes schwerdt so nicht mehr ficht. Der sieg bleibt dir gantz eigen.

3. Du hast dem wilden stören-fried Den harnisch ausgezogen, Der ist nun worden unser lied: Spieß, schwerter, schild und bogen, Sind hingeworffen und zerstückt, Die höllenschlang liegt abgeknickt, Und

Und findt sich selbst betrogen.

4. O reicher GOtt des friedens! gib, Daß deine zweige grünen, Du weisst ja, daß es uns nicht lieb, Wann manche sich erkühnen, Und wünschen mehrers nicht, denn krieg. HErr hilff daß wir durch deinen sieg Dir stets im frieden dienen. C. A.

163.) In eigner Melodey.

Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt, Allel.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noht, hat überwunden, JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey, Kamen zum grab Marien drey Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tücherlein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein, All.

5. Der jünger furcht und hertzeleid, Ward heut verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Allel.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweien jüngern auf den weg, Für freud das hez im leib ihn'n brannt, Am brod brechen ward er erkannt, Allel.

7. Unser Simson der starcke held, Christus den starken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein gewalt erlegt, Alleluja.

8. Jo-

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund, In seinem rach'n behalten kunt, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt und g'wann ihm an, Zerstöhrt ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte osterlämmelein, Wir essen heut im brodt und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses Gottes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, All.

12. Der schlagend engel fürüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Des herzens schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der weltfürst darniederlag, All.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja. N. H.

164.) In seiner eignen Melodey

Erstanden ist der heilig Christ, Halle, Halleluja, Der aller welt ein Heiland ist, Halle, Halleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Halle, Halleluja, Um unser aller missethat. Halle, Hall.

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halle, Halleluja. Sie brachten salbe mit zur gab, Halle, Halleluja.

4. Nun sagt den jüngern zu der frist, Halle, Halleluja, Daß Christus heut erstanden ist, Halle, Halleluja.

5. Nun danckt dem HErrn JEsu Christ, Halle, Halleluja, Der von dem tod erstanden ist, Halle, Halleluja.

6. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halle Halleluja, Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja.

165.) Mel. Im finstern stall, v.

GOtt sey gedanckt zu jeder zeit, Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich hertz erfreuet, Sie geht herfür Aus grabes thür All creatur verneuet.

2. Das ist der siegsfürst JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Und hat dem feind genommen All sein gewalt, Und ist alsbald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der siegsfürst hochgeacht Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben, Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried, freud und ewges leben.

4. Drum ich mich dir, HErr Christ, befehl In deine händ mit leib und seel, Du bist mein schutz auf erden, Mein einger trost, Der mich erlöst; Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Und frölich wieder auferstehn Daß stets in dir ich walte, Auch nach der zeit, In höchster freud, Bey dir die ostern halte.

166.) M. JEsu meine freude.

Freut euch GOttes Kinder Unser überwinder, JESUS hat gesiegt, Satan ist gefangen, Und der kopf der schlangen, In dem staube liegt, JESUS Christ,

Christ, Hat ihre list Durch sein göttlich wort gedämpfet, Und für mich gekämpfet.

2. Was kan mich anfechten, Weil mir steht zur rechten Ein so grosser GOTT? Laß sich grimmig rüsten, Wider mich ausbrüsten Kumer, noht und tod, Welt und geld Gar leicht zerfällt, Ehr und reichthum, lust der sünden, Liederlich verschwinden.

3. Satan, laß dein stürmen, Mich wird wol beschirmen Mein Immanuel: Weg mit deinen lügen, Durch ihn will ich siegen, Wider dein gebell, Er wird mir Wol für und für, Trotz sey allen deinen tücken, Grossen schutz zuschicken.

4. Wenn schon meine glieder Sich nun sencken nieder, Zu der langen nacht, Da wird GOtt gebieten, Daß für allem wüten Seiner engel wacht, Mir geleit Zur ewigkeit, Und dem rechten freudenleben Sicher möge geben. G.V.M.

167.) In eigner Melodey.

Heut triumphiret Gottes sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit Des dancken wir ihm in ewigkeit, Allel. Allel.

2. Dem teufel hat er sein gewalt Zerstöhrt, verheert ihm all gestalt Alleluja, Alleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Allel. Allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Allel. All.

*4. Hier ist doch nichts

denn angst und noht,
Wer gläubet und hält
dein gebot, Alleluja,
Alleluja. Der welt ist
er ein hohn und spott,
Muß leiden oft ein'n
schnöden tod, Allel. All.

5. Nun kan uns kein
feind schaden mehr, Ob
er gleich trotzt, ist ohn
gefähr, Alleluja, Alle-
luja. Es liegt in koht
der arge feind, Dage-
gen wir GOtt's kinder
seynd, Alleluja, Allel.

6. Dafür wir dancken
allzugleich, Und sehnen
uns in himmelreich,
Alleluja, Alleluja. Es
ist am end, GOtt helff
uns all, So singen wir
mit grossem schall, Al-
leluja, Allel.

*7. GOtt Vater in
dem höchsten thron,
Samt Christo seinem
lieben Sohn, Alleluja,
Alleluja. Dem heilgen
Geiste gleicher weiß,
In ewigkeit sey lob und
preiß, Alleluja, Allel.

168.) M. Herr straf mich nicht

Ich weiß, daß mein
Erlöser lebt, Das
soll mir niemand neh-
men. Er lebt und was
ihm wiederstrebt, Das
muß sich endlich schä-
men. Er lebt fürwahr
der starcke held. Sein
arm, der alle feinde
fällt, Hat auch den tod
bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich
hoch erfreut, Und habe
gar kein scheuen, Für
dem, der alles fleisch zer-
streut, Gleichwie der
wind die spreuen: Nimt
er gleich mich und mein
gebein, Und scharrt uns
in die grufft hinein,
Was kan er damit scha-
den?

3. Mein Heiland lebt!
ob ich nun werd Ins to-
des staub mich strecken,
So wird er mich doch
aus der erd Hernach-
mahls auferwecken; Er
wird mich reissen aus
dem grab Und aus dem
lager,

lager, da ich hab Ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese haut, Und eben diese glieder, Die jeder jetzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zusammen bindt, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensche trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wenn er sich hin sterben legt, Zumalmet und zerbrochen, Von maden, motten und was mehr Gehöret zu der würmer heer: Doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn In seinem vorgen wesen Was niederlag, wird GOtt erhöhn, Was umkam, wird genesen; Was die verfaulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt Und faß ein fest vertrauen Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen. Ja in dem fleische, Das hier stirbt, Und in dem stanck und koht verdirbt, Da werd ich GOtt in sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht Ihn sehn und mich erquicken, Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken, Ich werd ihn mir sehn, mir zur freud Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich selber und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem was mir will Mein hertze blöde machen, Wärs noch so mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen: Man treib und spanne noch so hoch, Sarg, grab und tod, so bleibet

doch GOtt mein erlöser leben. P. Gerhard

169.) In eigner Melodey.

JEsus Christus unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Allel.

2. Der ohn sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Alleluja.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat: er kan errettenAlle, die zu ihm treten. Allel. D. M. L.

170.) In eigner Melodey.

JEsus Christus wahr GOttes Sohn Für unsre sünd hat gnug gethan, Und hat vergossn sein theures blut, Dadurch wir dañ aus aller noht, Errettet und erlöset seyn, Von sünden und der höllenpein.

2. Vom tod ist Christus aufgestahn, Das hat er uns zu gut gethan, Der sünd, des tods und teufels recht, Durch sein auferstehung hat geschwächt, Auf daß er uns'r gerechtigkeit, Und leben sey in ewigkeit.

3. Darum so gläubet nun gewiß, Daß GOtt uns'r gnädig'r Vater ist, Der uns wil helffen allezeit, Wenn wir zu gläub'n und bitt'n bereit, Alleluja, Alleluja, Lob, ehr und danck sey ihm gesagt. M. H. B.

171.) M. Meinen JEsum laß.

JEsus, meine zuversicht Und mein heiland ist im leben: Dieses weiß ich, sol ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, er mein Heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt,

schwebt, Warum solte mir denn grauen? Läst set auch ein haupt sein glied, Welches er nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden Meine starcke glaubens-hand, Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmahl zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit, Um ihn seyn mög allezeit.

5. Deñ wird eben diese haut, Mich umgeben wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, Denn von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an, Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen Irrdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen, Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr Christus ruft euch wieder, Wenn einst die posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr solt euch durch die lufft Eurem Heiland zugesellen,

Denn wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das hertze dahinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

172. M. Solt ich meinen Gott.

Lasset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall, Kommet daß wir danck erweisen, Unserm GOtt mit süssem schall, Er ist frey von todes banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stam, Christus JEsus ist erstanden, Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht, Satans reich ist gantz verheert, Christus hat es nach der ruh, Ausgetilget und dazu, Belial sein schloß zerstöhret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit.

3. Nicht nur warest du gestorben, Sondern auch ins grab gelegt; Und doch bleibst du unverdorben: Da sich nur der fels erregt, Held, da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht Aus der grufft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit.

4. Tod wo sind nun deine waffen? Hölle wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf, Christus ist sein gifft gewesen,

sen, Ja, der höllen seuch und pest Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen, Wiederum durch solchen streit. Freue dich o Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgends hülfe sehn, Lässet uns nach dreyen tagen, Lebend wieder auferstehn, Darum muß ich danckbar werden, Und mein ehr ist freuden-voll, Weil der HErr nicht sehen soll, Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. GOtt, daß ist don dir geschehn, Wie wir itzt vor augen sehn, Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit, Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest kräncker noch als kranck. Ey, so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht. Stirbst nun und nimmer nicht, Ja, wir werden ewig loben, Dich HErr JEsu nach dem streit. Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, diß sind die edlen früchte, Die dein auferstehung gibt Daß wir treten vor gerichte, Gantz in deine gunst verliebt: HErr, diß sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräfftig laben Leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du grosser krieges-fürste, Durch den kampf hast wiederbracht, Ey so theil itzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unserm hertzen, Ueberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noht, Dämpf in uns die angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was verhanden sey, Deñ wird mich mein GOtt aufwecken Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit,

12. Denn so werden meine glieder, Die itzt staub und asche seyn, Unverweßlich l e b e n wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden, Nimmermehr zu finden ist, Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit Joh. Rist.

173.) In seiner eigenen Melod.

Lasst uns jauchtzen, lasst uns singen Laß es JESU, wohl gelingen!

lingen! Dieses ist der siegestag, Da der fürst der welt erlag, Den der HErr hat wollen machen, Lasst uns freuen, lasst uns lachen.

2. Heute, heute triumphiret, Im triumph die feinde führet, Siloh und Immanuel Ja der fürst in Israel, Ist heut aus des todes-banden Siegreich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen, Als ein sünder war geschlagen, Hat erhalten sieg und feld, Als ein starcker sieges-held: Der vorhin ward sehr verhönet, Heute wird mit schmuck gekrönet.

4. Heute wird ein gifft der höllen, Und der höllen rott-geselln, Unser löw aus juda stamm, Heut hat JEsus, GOttes lamm, Uns, die wir viel leiden müssen, Herrlich aus der angst gerissen.

5. Wo ist teufel nun dein toben? Es ist wie ein rauch, zerstoben. Tod, wo ist dein stachel hin? Hölle, wo dein meuchel-sinn? Du bist teufel überwunden, Tod und hölle fest gebunden.

6. Unser Heiland ist genesen, Hat ein freudenreiches wesen, Mit sich an das licht gebracht: Er hat aller sünden macht Gantz vernichtet und verhöhnet, Ausgetilget und versöhnet.

7. JEsu, dir sey danck gesaget, Daß die feinde sind verjaget, Und du alles beygelegt, Was uns hätte noht erregt! Weil du ritterlich gerungen, Sey dir ewig danck gesungen.

8. Gib, ach gib mir deine gnade, Daß der teufel mir nicht schade Laß mit dir mich auferstehn, Früchte deines friedes sehn, Daß ich

mich

mich in dir erneue, Deines kampfs und sieges freue. L.B.

174.) Mel. JEsu meine freude.

Nun ist auferstanden Aus des todes banden GOTT und menschen Sohn JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget, Unter seinem thron. Alle feind So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben War uns zu erwerben, Heil und seligkeit. Nachdem diß geschehen, Dürfen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit, Er zwar sich Warhaftiglich, In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden Daß von unsern sünden Noch was übrig sey: Weil er wieder kommen, Der sie übernommen, Ja, in dem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht, Hie ist der, Vor welchen er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zubrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war, So hast du Fort immer zu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod: Denn dein pfeil und bogen, Finden sich betrogen, Es hat keine noht.

noht. Ob er trist, Ist drum kein gift, Sondern mit den scharfen pfeilen Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab, Meine müde glieder, Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort, Mir diesen ort, Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn diß sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder, Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus (Wenn itzund, Die liebe stund, Ihnen wieder giebt das leben,) Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit, Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen, Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ, Bereitet ist Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

175.) Mel. Allein GOtt in der.

O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg o hölle? Was kan uns itzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg, So herrlich hat nach diesem krieg, Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Chri-

Christus mit ihr kämpfte? Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpffte. Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopff ist ihr zutreten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starcken held kan halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest, Ist unser Heiland worden: Weñ satan auch noch ungern läst Von wüten und von morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag uñ nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg und ist erhöhet! Des HErren rechte mächtig fällt Was ihr entgegen stehet; Tod, teufel, höll und alle feind, Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist krafftloß worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu, Mit Christo auferstehet Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte oster-beut, Der wir theil-

theilhafftig werden: Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himel und auf erden. Hier seynd wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpff und spott, Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun; Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns itzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sig So herrlich hat nach diesen krieg Durch Jesum Christ gegeben.

L. B.

176.) M. Nun freut euch lieben.

Sey frölich alles weit und breit, Was vormahls war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt selbst auserkohren Zum sündenbüsser, der sein blut Am creutz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens Den lebens-fürsten umgebracht, Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind, Du hättest warlich wol gemeynt, Er würd im staube bleiben

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen, Durch deine bande, durch dein thor, Ja hat im tod verschlungen Dich selbst, daß wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn

4. Den deine macht die ist dahin, Und keinen schaden bringet, Dem, der sich stets mit hertz und sinn Zu diesem fürsten schwinget, Der frölich spricht: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine krafft nicht mehr, Wir dürffen ihn nicht scheuen, Ich bin sein siegs-fürst und sein HErr, Des solt ihr euch erfreuen, Dazu so bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wañ ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg, der ist auch mein, Ich habe sie zerstöret: Es darf nicht fürchten ihre pein Wer mich und mein wort höret. Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOTT sey danck, der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noht Uns stürtzet, überwunden. Paul. Gerhard.

177.) In eigener Melodey.

Triumph, triumph! Es kömmt mit pracht Der sieges-fürst heut aus der schlacht, Der seines reiches unterthan Schaut heute sein triumphs-fest an. Halleluja.

2. Für freuden thal und wald erklingt, Die erde schönes blumwerk bringt, Der zieraht, die tapezerey, Zeugt, daß ihr schöpfer sieger sey. Halleluja.

3. Die sonne sich aufs schönste schmückt, Und wieder durch das blaue blickt, Die vor pech-

schwartz

schwartz im trauer-kleid, Beschaut den blut- und todes-streit. Halleluja.

4. Das stille lamm jetzt nicht mehr schweigt, Sich muthig als ein löw erzeigt, Kein harter felß ihn hält und zwingt, Grab, siegel, riegel, vor ihm springt. Halleluja.

5. Der ander Adam heut erwacht, Nach seiner harten todesnacht, Aus seiner seiten er erbaut Uns, seine theurerlöst'te braut. Hall.

6. Wie Aarons ruhte schön ausschlug, Am morgen blüht und mandeln trug, So träget frucht der seeligkeit, Des hohenpriesters leichnam heut. Hallel.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpft, Der sünden pest und gifft gedämpft, Der schweren handschrifft fluch und bann, Vertritt hier mein erlösers-mann, Halleluja.

8. Du liebe seel bist ausgebürgt, Der höllische tyrann erwürgt, Sein raub-nest und geschworne rott Ist gantz verstört, der tod ein spott. Hallel.

9. Hie liegt der stoltze belial, Die höllen-bürger allzumahl, Sind samt der schwefel-burg zerstöhrt, Kein feind sich wieder uns empört. Halleluja.

10. HErr Jesu, wahrer sieges-fürst! Wir gläuben, daß du schencken wirst Uns deinen frieden, den du bracht, Mit aus dem grab und aus der schlacht. Halleluja.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, Und wollen durch dich kämpfen hier, Daß wir als reichs-genossen dort, Dir folgen durch die sieges-pfort. Hallel.

Himmelfahrts-Lieder.

178.) Mel. Wie schön leuchtet.

Ach wunder-grosser sieges-held! Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters krafft, Der feinde schaar gebracht zur hafft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphiret, Jubiliret, Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubin'n, Viel tausend hohe Seraphin'n, Dich sieges-fürsten, loben, Weil du den segen wiederbracht Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das häupt, hingegē wir Sind glieder, ja es komt von dir Auf uns licht, trost und leben: Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge, Mein gemühte, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und preiß erwiese.

4. Zeuch, JEsus uns, zeuch uns nach dir, Hilf daß wir künftig für un für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuht gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

9. Sey JEsus, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug

und

und list Es ist auf allen strassen, Liegen, Triegen, Angst und plagen Die da nagen, Die da quälen, Stündlich arme Christen-seelen.

6 HErr JEsu, kom, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen; Du, du bist allen uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Jns heiligtum gegangen; Kom schier, Hilf hier; Denn so solen, Denn so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

E. C. Homberg.

179.) Mel. Allein GOtt in der.

Auf Christi himelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das Haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ, Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends ruh erlangen: Denn, wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmal, weñ dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt, HErr, höre doch mein flehen.

180.) In eigener Melodey.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster den heiligen Geist, Zum trost der armen Christenheit, Kyrieeleiß.

(Wird dreimal gesungen)

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Deß solln wir alle froh seyn Christus wil unser trost seyn, Kyrieeleiß.

181.) M: Ermuntre dich mein. oder: Nun freut euch lieben Christ.

Du lebens-fürst, HErr Jesu Christ Der du bist aufgenommen Gen himmel da dein Vater ist, Und die gemein der frommen, Wie sol ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sünden-noht Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod, Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O Herr in diesem leben, Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet, Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen, Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenomen, Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir billig unterthan, Lufft, wasser, feuer, erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir im vollen lauff, Auch mehr denn tausend wagen, Du fährest auf mit lob-gesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt, für allen dingen

Will

Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh Hinführend die gefangen, So uns mit thränen ach und weh Genetzet oft die wangen, Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOTT, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder, Du stärkest uns mit trost nnd licht Wann uns für angst das hertz zerbricht! Dann kanst du krafft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist Und gibst getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeist Mit himmelsbrodt bewirthen, Du hoherprieſter zeigest an Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himelfahrt Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum vater leitet, Und weil deñ du, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner woñe bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als die aposteln schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht herausſen bleiben, Du wirst uns deine gliederlein, Mein Gott nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemütern Nur oben wohnen stets

bey dir In deinen himmels-gütern, Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, das wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den pflatz Wirst Gottes kindern geben Ach laß uns streben fest und wohl, Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zufinden.

13. Zieh uns nach dir so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilff, daß wir fliehen weit von hier, Auf Israelis hügel, Mein GOtt wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich für dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich hin ins paradieß, Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heiland, komm und nim mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopffen in die hände: Alleluja ohn ende. Joh. Rist.

182 183.) In seiner eignen M.

Ascendit Christus hodie, Halle, Halleluja, Sursum ad Patrem gloriæ, Hall. Hal.

Gefahren ist der heilge Christ, Halle, Halleluja, Zum Vater, deß all ehre ist, Halle, Halleluja.

2 Qui morte crucis horrida. Halle, Halleluja. Mundi delevit crimina, Halle, Hall.

Der durch des creutzes bittern tod, Halle, Halleluja. Uns hat gebracht aus aller noht, Halle, Halleluja.

3. Amo

3. Amore tanto miseros, Halle, Halleluja. Complexus est nos homines, Halle, Hall.

Sehr hoch er uns geliebet hat, Halle, Halleluja. Der liebe HErr aus lauter gnad, Halle, Halleluja.

4. Nunc ergo victor inclytus, Halle, Halleluja. Conregnat patri similis, Halle, Hall.

Drum ist er nun dem Vater gleich, Halle, Halleluja. Und herrschet stets im himmelreich, Halle, Halleluja.

5. Atque pro nobis miseris, Halle, Halleluja. Intercedit mortalibus, Halle, Halleluja.

Da er uns vor des vaters thron, Halle, Halleluja. Verbittet, daß er unser schon, Halle, Halleluja.

6. O Galilæi homines, Halle, Halleluja. In cœlum quid adspicitis? Halle, Halleluja.

Ihr Galiläer gehet fort, Halle, Halleluja. Was steht ihr hie an diesem ort? Halle, Halleluja.

7. Hinc ut migravit Dominus, Halle, Halleluja, Olim redibit cœlitus, Halle, Hall.

Wie er itzt aufgefahren ist Halle, Halleluja. So kommt er wieder, JEsus Christ, Halle, Halleluja.

8. In hoc triumpho maximo, Halle, Halleluja. Benedicamus Domino, Halle, Hall.

Diß himmelfahren thut mir wohl, Halle, Halleluja. Drum bin ich trost und freuden voll, Halle, Halleluja.

9. Laudetur sancta Trinitas, Halle, Halleluja Deo dicamus gratias, Halle, Hall.

Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halle, Hall. Von nun an bis in ewigkeit! Halle Hall.

184.) Mel. Von GOtt wil ich.

GOTT fähret auf gen himmel, Mit frohem jubel schal Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunenhall, Lobsingt, lobsinget GOtt, Lobsingt, lobsingt mit freuden, Dem könige der heiden Dem HErren Zebaot.

2. Der HERR wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein, Die lauten Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege Die unser haupt erhöht, Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht, Der Heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er bricht uns sichre bahn,

4. Wir sollen himmlisch werden Der HErre macht uns platz. Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauf.

5. Last uns zum himmel springen Mit herzlicher begier, Last uns zugleich auch singen, Dich, Jesu, suchen wir, Dich, o du GOttes Sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers hauptes kron.

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du trugesvolle welt, Dein koht kan nicht ergetzen, Weist du, was uns gefällt? Der HErr ist unser preiß, Der HErr ist unser freude, Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt unsre reis'.

7. Wann

7. Wann soll es doch geschehen? Wañ kömt die liebe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du seyn, Daß wir den Heiland grüssen, Das wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein. G. W. S.

185.) M. Erschienen ist der herl.

Nun freut euch Gottes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm Lobsinget ihm mit lauter stimm! Halleluja.

2. Der engel und all himels-heer, Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchtzen in des himmels saal: Das thun die lieben engel all. Halleluja.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, Wahr GOttes Sohn, mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die stät bereit, Bey ihm zu sein in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm! Hallel.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noht: Die sünd, der satan und der tod, Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind. Halleluja.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab: Und tröst't uns durch sein göttlich wort, Behütet uns fürs teufels mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ewgen

gen freud und seligkeit: Allein der glaub an JEsum Christ Das recht erkänntniß GOttes ist. Halleluja.

9. Der heilge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, , Erleucht und macht das hertze fest, Und uns in trübsal nicht verläst. Hallel.

10. Was uns die göttlich majestät, Am heilgen creutz erworben hat Das theilet aus der heilge Geist, Darum er unser lehrer heist, Hall.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heilgen Geist allein Der muß die hertzen machen rein, Hall.

12. So manche schöne GOttes-gab, Bringt uns der heilge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schaft des HErren himmelfahrt, Hallel.

13. So dancket nun dem lieben HErrn Und lobet ihn von hertzen gern: Lobsinget mit der engel-chor Daß man es in dem himmel hör! Halleluja.

14. O Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und dank mit höchsten fleiß Zu allen zeiten lob und preiß. Halleluja.

15. O JEsu Christe GOttes Sohn Gewaltig, herrlich, prächtig, schön! Es danckt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

16. O heilger Geist du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noht Wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir danck ewiglich. Halleluja. Er. Alber.

186.) In voriger Melodey.

Wir dancken dir HERR JESU Christ

Christ, Daß du gen himmel gefahr'n bist, O starcker GOtt, Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel. Alleluja.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und saget itzt und alle zeit, GOtt lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes Sohn. Alleluja.

3. Gen him'l ist er gefahren hoch Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer GOtt und mensch zugleich. Allel.

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, Ueber alle engel mächtig schwebt, Ueb'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Alleluja.

5. Zur rechten GOttes Vaters groß, Hat er all macht ohn alle maß All ding seynd ihm gantz unterthan, Wahr GOttes und Marien Sohn. Alleluja.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod Er alles überwunden hat: Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han. Alleluja.

7. Wohl dem der ihn vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muht, Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir Nach Christo steht unser begier. Alleluja.

8. Er ist, der uns das höchste gut, Erworben durch sein theures blut, Und das gefängniß in der that Gefangen weggeführet hat. Allel.

9. Wir freuen uns aus hertzen-grund, Und singen frölich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Alleluja.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilff uns

o bruder JEsu Christ, Daß wir nur trauen fest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, Amen HErr JEsu Christ, Der du gen himm'l gefahren bist, Behalt uns HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zum letzen g'richt in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jamerthal In den ewigen himmels-saal. Allel.

13. Amen wir singen noch einmahl, Wir sehnen uns ins himmels-saal Da wir mit deinen engelein Das Amen wollen singen fein, Alleluja.

D. Nic. Selnecc.

187.) Mel. Ach Gott und Herr.

Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen, Hin, da du bist, O JEsu Christ, Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, In liebs-begier, Ach reiß uns doch von hinnen: So dürfen wir, Nicht länger hier Den kumer-faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ, Uns deine himels-stege, Wir irr'n sonst leicht, Und sind verscheucht, Vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwer Das böse welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gib, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach uns gleich Den auserwählten schaaren. F. F.

Pfingst-

Pfingst-Lieder.

188.) M. Ermuntre dich, mein.

Also hat GOtt die welt geliebt, (Das mercke, wer es höret!) Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOTT so hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den eingen schatz, die einge kron, Das einge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einigs king Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als boßheit findt, So hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vater-sinn! Wie gibt und schenckt er alles hin Eh, als er an das schencken Des eingen nur wil dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freyem muht, Und treuem milden hertzen Sein einges kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmertzen, Er gibt ihn in den tod hinein, Ja in die höll und ew'ge pein; Zu unerhörtem leide Stößt Gott sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures löse-geld Aus deinem kercker gehen. Denn du weist wol, du schnöde braut, Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du wieder deinen orden Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, Und satanas gesellen, Zu bittrer angst und harter noht Beschlossen in der höllen. Und ist hie gar kein andrer raht, Als der, den GOtt gegeben hat; Wer den hat, wird dem hauffen Der höllschen quaal entlauffen.

5. GOtt hat uns seinen

nen sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen: Wen die verdammniß hat umschrenckt, Der soll durch den, den GOtt geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund, Wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn, Was hast du an der welt ersehn, Daß, die so hoch dich hönet, Du so gar hoch gekrönet.

8. Warum behieltst du nicht dein recht, Und liessest ewig pressen, Diejengen, die dein recht geschwächt, Und freventlich vergessen; Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewust, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen.

9. Das hertz im leibe weinet mir Für grossem leid und grämen, Wenn ich bedencke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht, Durch deines Sohnes büssen, Das treten sie mit füssen.

10. Du, frommer Vater, meynst es gut Mit allen menschen kindern Du ordnest deines Sohnes blut, Und reichst es allen sündern, Willst, daß sie mit der glaubens-hand. Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwieder? Du baueſt

baueſt hier, du baueſt dort, Die welt ſchlägt alles nieder; Darum erlangt ſie auch kein heil, Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An, dir o GOtt, iſt keine ſchuld Du, du haſt nichts verſchlafen: Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach deiner ſtraffen, Weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans hertz geſtellet war, Auch einzig helffen ſolte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar, Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine krone. Hab ich den Sohn ſo hab ich gnug, Sein creutz und leiden iſt mein ſchmuck, Sein angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich ſo oft und viel Ich dieſes ſohns gedencke, Diß iſt mein lied und ſaitenſpiel, Wann ich mich heimlich kräncke. Wañ meine ſünd und miſſethat Will gröſſer ſeyn als GOttes gnad, Und wann mir meinen glauben Mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren, So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anitzo da ich ihm verſühnt, Da, was ich böſes je verdient, Sein Sohn, der nichts verſchuldet, So wol für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ey unverzagt! Laß ſorg und kummer ſchwinden! Der mir das gröſte nicht verſagt, Wird raht zum kleinern finden. Hat GOtt mir ſeinen

nen

nen Sohn geschenckt, Und für mich in den tod gesenckt? Wie solt er (lasst uns dencken) Mit ihm nicht alles schencken;

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf Nach meines Gottes willen. Mein creutz und gantzer lebens-lauf Wird sich noch frölich stillen. Hie hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort bey GOttes stuhl und thron Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden schweben. P. Gerh.

189. 190.) In eigener Melod.

Spiritus sancti gratia, Apostolorum pectora, Replevit sua gratia Donans linguarum genera, Genera.

Des heilgen Geistes gnade groß Sich in der jünger hertzen goß, Erfüllet sie mit gaben zart, Lehrt sie die sprachen mancher art, Mancher art.

2. Christus per mundi climata Hos misit, sacra dogmata, Ut prædicerent variis Linguis omni creaturæ, Creaturæ.

Sandte sie in die welte weit, Zu predigen mit gantzem fleiß, Mit manchen zungen GOttes wort, Den creaturn an allem ort, An allem ort.

3. Dicens eis: accipite Spiritum sanctum hodie, Qui vos docebit omnia, Futura & Præterita, Præterita.

Sagte zu ihnen: nehmet hin Den heilgen Geist mit hohem sinn, Der wird euch lehren gantz gewiß, Was vergangen und zukünfftig ist, Zukünfftig ist,

4. Simulque, cum steteritis, Coram regibus & Principibus, Nolite cogitare: Quid & quomodo loquamini, Loquamini.

Deß

Deßgleichen, weñ ihr werdet stan Vor König und fürsten, denkt nicht daran, Was ihr solt reden zu der stund, Vom himel solls euch werden kund, Werden kund.

5. Nunc ergo cum tripudio, Benedicamus Domino. Laudetur sancta trinitas, Deo dicamus gratias, Gratias.

Darum mit freuden lobet GOtt, Der uns sein'n Geist gegeben hat. Lob sey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, In ewigkeit.

191.) Mel. Kommt her zu mir.

GOtt Vater, sende deinen Geist, Den uns dein sohn erbitten heist, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd, Ist dieser edlen gabe wehrt. Bey uns ist kein verdienen. Hie gilt ja nichts, als lieb uñ gnad Die Christus uns verdienet hat, Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-sinn Der grosse jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heil, Und sind gewiß daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden werck, Und deines heilgen Geistes stärck; In uns ist kein ver mögen. Wie bald würd unser glaub und treu, HErr, wo du uns

nicht stündest bey Sich in die asche legen?

6. Dein geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht, Mit sturm und vielen waffen: Und wann auch gleich der fürst der welt Selbst wieder uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilft da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wann GOttes Geist erhebt die hand, Fällt alles über hauffen.

8. Er reisst der höllen band entzwey Er tröst und macht das hertze frey, Von allem was uns krancket. Wann uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht im finsterniß, Führt uns, als seine schafe, Hält über uns sein schild und macht, Daß seine heerd in tiefer nacht Mit ruh und frieden schlafe.

*10. Der Geist, den GOTT vom himmel giebt, Der leitet alles was ihm liebt, Auf wol gebähnten wegen: Er setzt und richtet unsern fuß, Daß er nicht anders treten muß Als wo man findt den segen

*11. Er macht geschickt und rüstet aus Die diener, die des HErren haus In diesem leben bauen: Er ziert ihr hertz, muht und verstand, Läst ihnen, was uns unbekandt, Zu unserm besten schauen.

*12. Er öffnet unsers hertzens-thor, Wann sie sein wort in unser ohr, Als edlen saamen streuen.

streuen. Er giebet kraft demselben wort, Und wann es fället, bringt ers fort, Und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit und wohnet gern In frommen keuschen seelen? Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Und steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abstehen: Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmelssaal Getrost und frölich gehen.

*15. O selig wer in dieser welt Läßt diesem gaste haus und zelt In seiner seel aufschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, Den wird er dort zur ew'gen freud In Gottes hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater, aller gût, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüht, Uns allen diese gabe. Gib deinen Geist, der uns allhier Regiere und dort für und für Im ew'gen leben labe. P. Gerh.

192.) Mel. Wie schön leuchtet.

Komm gnaden-thau befeuchte mich, Er wünschter regen zeige dich, Du wasser aus der höhe, Mein dürres hertz verlanget sehr, Es dürstet imer mehr und mehr, Begert dein in der nähe, Süsse, Flüsse, Lasse quillen, Wohl zustillen, Unser lechzen, Heilger Geist erhör mein ächzen.

2. Wie sehn' ich mich mein hort nach dir Wie brennet in mir die begier, Daß du mein herz erfreuest, Ohn dich ist lauter klagen dar, So fühl ich trauren und gefahr, Bis du mich recht

erneuest, Schicke, Blicke, Deiner güte, Ins gemühte, Mich zu laben, Komm, HErr, du und deine gaben.

3. So offt ich angst im herzen fühl So wünsch ich, Daß mich wohl erkühl, Ein trüpflein deiner güte, Mein geist pflegt sehr betrübt zu sein, Ich fühle schmertz in marck und bein, Und trauren im gemühte, Durch dich, Weiß ich, Daß alleine Mein gebeine, Werd erquicket, Wenn dein trost mir hülfe schicket.

4. Ich bin dem dürren grase gleich, Verderbet, ungestalt und bleich, Entkräftet allermassen Komm himmels-tröpflein, geuß dich aus, Erfrische meiner seelen-haus, Du kanst mich nimmer lassen, Günstig, Brünstig: Laß dich mercken, Mich zu stärcken Daß ich grüne, Dir durch deine hülfe diene.

5. O daß sich immerzu vermehr In mir der wachsthum deiner ehr, Daß dich die seele meinet, So wird mein herz ein pflläntzelein, Zu deinem wohlgefallen seyn Wenn mich dein glantz bescheinet, Leuchte, Feuchte, Meine seele, Daß sie wähle, Durch dein treiben, GOtt für allem treu zu bleiben.

6. Du strom der aus dem tempel fliest, Und zu den bäumen sich ergiest, Verleihe mir auch kräffte, Was du nicht giebst, das hab ich nicht Vermögenheit mir gantz gebricht, Und wahre lebens-säffte, Schencke, Lencke, Zu mir armen Dein erbarmen, Deine liebe, Daß ich wahres lieben übe.

7. Weg fleisch, ich wart auf GOttes Geist Weg will, ich thu was GOtt mich heist, Weg blindheit

heit, GOtt erleuchtet, Weg angst, der heilig' Geist erfreut, Weg unvermögen, GOTT erneut, Weg dürre, Gott befeuchtet, Komme, Fromme, Seelen-sonne, Hertzens-wonne, Himmels-regen, In mein hertz dich einzulegen. M.H.Elm.

193.) In seiner eigenen Melod.

Komm, Gott schöpfer heilger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Enthalt durch deine krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt Der fing'r an GOttes rechten hand, Des Vaters wort giebst du gar bald, Mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern Den fried schaff bey uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEsum Christum seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr, Dir, beyder Geist in einem thron.

7. GOtt unser Vater, sey allzeit, Aus hertzengrund von uns gepreist, Lob sey, HErr JEsu, dir bereit, Mit GOTT dem wehrten heilgen Geist.

D. Mart. Luther.

194.) In eigener Melodey.

Komm heilger Geist Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völcker Der gantzen welt versamlet hast In einigkeit des glaubens, Allel, Al.

195.) In eigner Melodey.

Komm heiliger Geist HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut, Deiner gläubigen hertz, muht und sinn Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glantz, Zu dem glauben versammlet hast, Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir HErr zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen vater ihn nennen. O HErr behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechten glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost, In deinem dienst beständig bleiben. Die trübsahl uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen Durch tod und leben zu dir dringen. Allel. Allel.

D. M. L.

196.) In eigner Melodey.

Nun bitten wir den heil'gen Geist, Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfah-

lich, Dich in mir, O wehrte zier Hast ergossen, daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort: Lehre mich ergründen Diß wort, laß mich finden, Hier an meinen ort, Werthes licht Was mir gebricht Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle warheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen, Was mir bringet pein; Wenn die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel scheußt, mich stärcke, Daß ich trost vermerke

4. Wenn ich nun soll sterben Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht: Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben. Anon.

200.) Mel. Helft mir GOttes.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzen gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist, Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsünde meinen sin, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben,

ben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könge, den in nöhten GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wol, Es steigt zum himmel an, Es steigt und läst nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mahl, Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, zanck, haß, neid und streit: Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie dir es wolgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure, Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wolfahrt deiner heerd!

Laß

Laß blühen wie zuvorn
Die länder, so verheeret, Dir kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand Mit frömigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemühter Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter, Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet Und was dein hertz ergetzet, Aus unsern hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit uñ stärke Zu stehen in dem streit, Den satans reich und wercke Uns täglich anerbeut, Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden, Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Das ewge lebens-haus.

Paul Gerhard.

Aufs Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

201.) In seiner eignen Melod.

Der du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unser armes lied rühmet

rühmet dich Itzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der einge HErr Und dem tröster, dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

D. Mart. Luther.

202.) In eigener Melodey.

GOTT der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns von allen sünden frey, Und hilf uns selig sterben: Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festen glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzen-grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen, Entfliehn des teufels listen Mit waffen Gottes uns rüsten, Amen, amen, das sey wahr So singen wir Halleluja.

2. JEsus Cristus wohn uns bey, ꝛc.

3. GOtt Heil. Geist der wohn uns bey, ꝛc.

D. M. Luther.

203.) In eigener Melodey.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkeñen seine wege. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOtt und geb uns seinen frieden, Amen.

Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste, Wie es war vom anfang, jetzt uud immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

204.) In eigener Melodey.

KYrie, ach Vater, allerhöchster GOtt, Wie klein acht man dein gebot, Schon unser blindheit, die grosse sünde thut, Erbarm dich unser.

2. Christe, du bist der weg

weg und das wahre licht, Die pfort der warheit und das leben, Des Vaters raht und wort, das uns zu troste ist gegeben. Erbarm dich unser.

3. Kyrie heilger Geist in ewigkeit, Steh uns bey durch dein barmhertzigkeit, Unser sünde sind uns leid, Wilt nicht verlassen, die auf dich hoffen, Erbarm dich unser.

205.) Mel. Nun freut euch lieb.

O heiligste Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreiflich ist dein nahm Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer GOTT, und heist GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell, Und ursprung, sey gepreiset, Vor alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiset, Du Vater, hast vor aller zeit, Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß, Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, Daß wir dein lob erschallen, Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih, Als bußfertigen sün-

sündern, Aus unsern nöhten mannigfalt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JESU Christe GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins hünels-thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht, Von wahrem GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild Und hoch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unser sünd und schuld Durch dein unschuldigs leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du wehrte kron, Erleuchte unsre sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen. Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die tauf Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du giebst wahre reue. Durch dich wird unser hoffnung fest, Und wann uns alle welt verläst, Bleist du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufftzen offt für dich In unser noht

noht fürbringen, Und wann die letzte stunde ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Vor alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist, Mit freudigem gemüte. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun auch wir auf erden.

206.) M. Christ unser Herr zum.

Was alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das lässt GOtt aus des himels-zelt In alle welt erschallen, Daß er alleine König sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Heisst sein hochheilger nahme, So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte saame, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit, Den Sohn, sein bild, gezeuget: Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget Der Geist geht ohne zeit herfür, Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut

nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset. Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen; Denn solch erkenntniß bringt die ruh, Und macht die seele brennen, In reiner liebe, die uns nehrt, Zum ewgen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben, Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Daß sich hie selbst verblendet, GOtt von sich stösst, und seine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels-thür Einmal verschlossen bleiben: Denn wer GOTT von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben, Von seinem heilgen throne.

7. Ey nu so gib, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden, Erleuchte, was verblendet geht Bring wider, was verirret: Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret, Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-vforte dringen, Und dermaleins in deinem reich, Ohn alles ende singen, Daß du alleine könig seyst, Hoch über alle götter: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

Paul Gerhard.

Auf

Auf Johannis-Tag.

207.) Der lobgef. Zachar. Luc. 1

Gelobet sey der Herr, der GOtt Israel, Dann er hat besucht und erlöset sein volck.

Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hause seines dieners Davids.

Als er vor zeiten geredt hat, Durch den mund seiner heiligen propheten.

Daß er uns errettet von unsern feinden, Und von der hand aller die uns hassen.

Und die barmhertzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund.

Und an den eyd, den er geschworen hat, Unserm vater Abraham uns zu geben.

Daß wir erlöset aus der hand unserer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang.

In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

Und du kindlein wirst ein prophet des höchsten heissen, Du wirst für dem HErren hergehen, Daß du seinen weg bereitest.

Und erkänntniß des heils gebest seinem volck, Die da ist in vergebung ihrer sünden.

Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besuchet hat Der aufgang aus der höhe.

Auf daß er erscheine denen, Die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, Und richte unsre füsse auf den weg des friedes.

Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

Wie es war im anfang, itzt und immer-

dar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

208.) M. Vom himmel kam der.

Gelobet sey Israels GOtt Der HErr der sein volck in der noht, Und da es gäntzlich war verflucht, Mit grossen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, Der allen zorn gantz abgewandt, Und uns erlöset kräftiglich, Des wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles aus, In seines dieners Davids haus, Hat er ein horn der seligkeit, Gesetzt zum trost der Christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund, Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt, Er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des helfers hand, Ob sie für zorn gleich sind entbrannt, Woll er zubrechen, als der mann, Der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein hertz bewegt, Das sich mit gnad und güte trägt. Er hat an seinen bund gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen ihm an eides statt, Zu geben denen, die da sind, Von ihm gezeugt, auch kindes-kind.

8. Auf das, wenn wir erlöset seyn, Vom teufel, noht und höllenpein Ihm dieneten sein lebenlang, Ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt Nach solcher art, die ihm gefällt, Nicht, wie es menschen witz erdenckt, Damit man sich vergebens kränckt.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet Des Höchsten heissen, der da geht, Für seinem HErren fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus hertzlicher barmhertzigkeit, Kraft derer uns in unserm leid, Der aufgang aus der höh ersucht, Das ist der liebe gab und frucht

11. Auf daß, die er im finstern findt, Und die im todes-schatten sind, Des lichtes kinder können seyn, Durch deinen hellen glanz und schein.

13. Daß ihre füsse richtig stehn, Und auf den weg des friedes gehn, Ja endlich allesamt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich. J. H.

209. Aus Esaiä 40.

Mel Freu dich sehr, o meine seele

Tröstet tröstet, meine lieben, Tröstet mein volck, spricht mein GOtt, Tröstet die sich itzt betrüben, Uber feindes hohn und spott, Weil Jerusalem wohl dran, Redet sie gar freundlich an, Denn ihr leiden hat ein ende Ihre ritterschaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, Ich tilg ihre missethat, Ich will nicht mehr sehn noch finden, Was die straff erwecket hat, Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen: ihre freud Soll sich täglich neu vermehren Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme lässt sich hören In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren, Macht den HErrn den weg bereit, Machet GOtt ein ebne bahn, Alle welt soll heben an, Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und

was höckricht werden schlecht, Alle menschen hie auf erden, Sollen leben schlecht und recht: Denn des HErren herrlichkeit Offenbahr zu seiner zeit, Macht, daß alles fleisch kan sehen, Wie, was GOtt spricht, muß geschehen.

D. J. Olearius.

Auf Mariä Heimsuchung.

210.) Der lobges. Mariä, Luc. 1

Meine seele erhebet den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

Denn er hat seine elende magd angesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist Und deß nahme heilig ist.

Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

Er über gewalt mit seinem arm Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres herzen sin.

Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die elenden.

Dir hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

211.) M. Erschienen ist der herl.

Mein geist, o GOtt, muß loben dich, Du bist mein heil, deß freu ich mich, Du fragest nicht nach grosser pracht, Und hast mich armen nicht veracht, Alleluja.

2. Du hast auf meine niedrigkeit Gesehn, es wird nun weit und breit Mich selig preisen jedermañ: So viel hast du an mir gethan. All.

3. Du bist sehr mächtig, lieber HErr! Dein ehr und krafft stirbt nimermehr: Dein nam ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Allel.

4. Du bist barmhertzig ingemein, Wenn man nur fürchtet dich allein, Du hilfst dem armen immerdar, Wenn er in noht ist und gefahr. Alleluja.

5. Der menschen hoffart muß vergehn, Für deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verläst anf seine pracht, Den stürtzest du durch deine macht. Alleluja.

6. Du machst zunicht der menschen raht, Durch deine grosse wunderthat: Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich. Alleluja.

7. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem verübst du deine macht Und machest ihn den fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich. Alleluja.

8. Das thust du, HErr! zu dieser zeit, Und denckest der barmhertzigkeit: Jsrael wilt du helfen auf, Das ist dein auserwählter hauf. Alleluja.

9. Wir habens nicht verdient um dich, Doch fährst du mit uns gnädiglich: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn. Alleluja.

10. Auch Abraham, dem theuren mann, Dem hast du einen eid gethan Und zugesagt in noht und pein, Stets seines saamens GOtt zu seyn. Allel. L. B.

Am Michaelis-Tage.

212.) M. JEsu, du mein liebst. Oder: Lass uns den Herren preis.

Ehr und dank sey dir gesungen, Grosser GOtt, mit süssem thon, Alle völcker, alle zungen, Müssen stehn vor deinem thron, Und dich unanhörlich loben Daß du deiner engelschaar, Welch uns schützet für gefahr, Deinem völklein gibst von oben, Ach wer kan doch würdiglich, HErr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen. Daß sie sollen nacht uñ tag Schützen uns mit solchen waffen Die kein mensch recht kennen mag, Diese helden müssen kämpffen Wider das, was in der welt Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpfen Ach, wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich.

3. Zwar, es müssen auch die fromen Wenn der HERR sie prüfen will, In gefahr und trübsal kommen Denn so stehn ihr engel still; Aber wenn sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann, Auch ihr engel wieder an, Die so wohl ihr amt verwalten, Ach wie kan man würdiglich, HErr der engel, preisen dich?

4. GOtt der sorget für die seinen, Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbar Daß er bald sie wolle retten, Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten lässt Uns zum dienst und schuz auftreten, Ach wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre thaten Helffen vielmals sie geschwind,

Engel

Engel wissen auch zu rathen, Wenn wir ganz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste, Was zu thun, da rieht ihm bald, GOttes engel, was gestalt Seinen weg er nehmen muste, HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir für des satans list Und der argen welt uns scheuen, Wie das klar zu sehen ist Dort am Joseph, dem sie sagten: Feind Herodes wäre todt, Und samt ihm des kindleins noht, Daß sie nichts nach dreuen fragten, HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

7. Engel können trost ertheilen, Wenn es scheinet, daß man schier Müsse zur verzweiffelung eilen, Denn so treten sie herfür, Stärken unsre matte hertzen, Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leidens-plan Fühlte mehr denn tausend schmertzen, HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

8. Nun, so wil sichs ja geziemen, Daß wir unsre herrlichkeit, Welch uns GOTT ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieser zeit Solche grosse fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch seine macht, Schauet, wie der HErr uns liebet! Ach wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

9. Ehr und danck sey dir gesungen, Grosser Gott, mit süssen thron, Alle völcker, alle zungen, Müssen stehn für deinem thron, Und dich unaufhörlich loben,

Daß du deiner engelschaar, Welch uns schützet für gefahr, Sendest täglich noch von oben, Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel, preisen dich.

Joh. Rist.

213.) Mel. Hertzlich thut mich od. Ich danck dir, lieber HErre

GOtt dir sey danck gegeben, Daß deiner engel schaar, Mich schützt in meinem leben Für anstoß und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arge menschenfeind, Nicht einen unfall mache Wie er zu thun vermeint.

2. Ach du hertzliebster Vater, Wie siehst du auf dein kind! Du treuer menschen-rahter, Wie gut bist du gesinnt! Dein heer ist mir zur seiten, Und wehret ritterlich, Wenn satans engel streiten Mit listen wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, Laß deine geisterlein, Wie sie bis hieher pflegen, Auch künfftig bey mir seyn, Laß mich auf löwen gehen Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen stehen, Und auf der drachen muht.

4. Du, HErr, wollst mich behüten Durch deinen starcken arm, Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarm, Für ihren mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm, Für list und für betrügen, Beschütz mich um und üm.

5. Die starcken himelshelden, Die allzeit für dir stehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehen, Laß sie mich wohl begleiten Wie Jacob fort und fort, Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöhten,

nöhten, Wie zu Elias seel, Und wie zu dem propheten, Dem frommen Daniel. Laß sie mich kräfftig retten, Wie Lothen aus der glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluht.

7. Als du den dreyen männern Gabst einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh. Wann über mich zusammen Des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen, Durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich mag freuen, Wann ich von boßheit leer! Laß mich mit lobgedichten Dich preisen immerdar, Und so das amt verrichten, Der engelischen schaar.

9. Wañ ich nach meinen tagen Werd aller bürde loß, Laß mich dein engel tragen In Abrahames schooß. Wirst du zur richtbank kommen, So nim mich in dein reich, Mit tausend, tausend fromen, Mach mich dein'n engeln gleich. G.W.S.

214.) M. HErr Jesu Christ w.

HErr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir, Für dein geschöpf der engel-schaar, Die um dich schweben immerdar.

2. Sie glantzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbahr, Sie hören deine stimm allzeit, Und sind voll göttlicher weisheit

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der böse feind und alte drach Brent stets von neid, haß, zorn und rach,

rach, Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd getrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noht Die welt, führt er sie noch in tod, Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Drum keine rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Beschützet deine Christenheit, Und wehrt des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Wie er dort unter löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Loht, Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschont und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Fürm übel und für mancher plag, Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOTT, ewiglich, Wie auch der lieben engel-schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, Die dein wort treulich hält in wehrt.

Philipp Melanchth.

215.) Mel. Durch Adams fall.

Nun danckt ihr christen alle GOTT, Mit hertzen und mit munde, Lobt unsern HErren Zebaoht, Weil er zu aller stunde In der gefahr uns immerdar

merdar Erweiset gnad und seegen, Auch stets läst seyn, Die engelein, Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen, Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen, Mit starcker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allen bösen, In aller noht, Auch von dem tod, Uns kräfftiglich erlösen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit engeln engel streiten, Zumahlen weil das himels-heer Hat GOtt auf seiner seiten, Der hat das feld, Wanns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es fehlt ihm nicht, Wann er nur spricht, Muß hülfe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt In aller trübsal bauen, Und wil ihm bloß in aller noht, Leib, seel und gut, vertrauen: Nichts achte ich, Ob wieder mich Gleich alle feinde stehen, Wann bey mir seyn Die engelein Muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr, laß mir am letzten end, Auch diesen schutz gedeihen Und mir die lieben wächter send, Ach thu es mir verleihen. Laß sie doch fein, Die seele mein In Arahams schooß tragen, So will ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich danck sagen.

216.) Mel. Es ist das heil uns.

O GOtt der du aus hertzen-grund Die menschen-kinder liebest, Und als ein Vater alle stund, Uns sehr viel gutes giebest, Wir danken dir daß deine treu, Ist bey uns alle morgen neu, In unserm gantzen leben.

2. Wir

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wann wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist, o GOtt, der mensche doch, Daß du sein so gedenckest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenckest, Für seine sünd und missethat, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutz und hütern.

4. HErr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbahre güte, Erheischet von uns allezeit Ein danckbares gemüthe, Darum, o Gott, so rühmen wir Die grosse lieb und dancken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Durch sie sind wir nicht hingerafft Zu diesen bösen zeiten, Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey, Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchlerschein Dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt, In deinem wort hast fürgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noht uns

uns oft geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret, So thu es ferner noch hinfort, Befiehl daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden, Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Um uns herum sich schlagen, Und unsre seel in deine händ Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören. L. B.

Catechismus-Lieder.

217. Mel. O Herre Gott, begnad.

Lehr, mich, o HErr du treuer GOtt, All deine rechte und gebot, Daß ich dir fest vertraue, Auf keine hülf sonst baue: Daß ich recht deinen nahmen brauch Am sabbat bey dem dancken auch Und beten dein wort höre. Die obern lieb und ehre: Daß ich dem nächsten nützlich sey, Meid zwietracht, unzucht, dieberey, Verläumden, lügen, böse lust, HErr, mache mir ja wol bewust, Wie du belohnst und straffest.

2. Ich gläub an einen GOtt allein, Von dem all ding erschaffen seyn und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt und mensch gebohren ist, Für mich am creutz gestorben,

Das

Das heil mir da erworben, Vom tod erstanden und darauf Ins himmelsthron gefahren auf, Von da er uns sein warten heist. Ich gläub auch an den heilgen Geist, Und auferstehn der todten.

3. O Vater hoch und wundersahm Geheiligt werd von mir dein nahm, Laß mich dein's Geistes gaben Im gnadenreich hier haben. Hilff, daß ich deinen willen thu, Gib gute obern, fried und ruh, Und daß ich hab darneben, Was ich bedarf, im leben. Vergib mir alle meine schuld, Mit meiner schwachheit hab gedult: In der versuchung stärcke mich. Vom bösen rett mich gnädiglich. Dein ist die macht und ehre.

4. Ich danck dir GOtt von hertzengrund, Daß mich die tauff, der heilge bund, Hat wieder neu gebohren, Dir hab ich da geschworen, Entsagt hab ich dem bösewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich wolt verführen lassen, All seine wercke hassen. O Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß ich beständig bleib dabey, Gib daß ich täglich sterbe ab Den bösen lüsten, die ich hab, Im neuen leben wandle.

5. Des HErren JEsu leib und blut Komt in dem nachtmahl mir zu gut, Mein glaube kriegt da stärcke, Daß ichs inwendig mercke: Dein grimm alsdann, o Vater, fällt, Wenn dir daselbst wird für gestellt, Wie das was ich verschuldet, Dein Sohn am creutz erduldet: Er giebet seinen leib für mich, Sein blut vergeusst er mildiglich, O

Vater.

Vater, nimm diß opfer an, Verzeih die sünd, die ich gethan, Hilf mir aus allen nöhten.

Catechismus-Lieder.

Von den zehen Geboten.

218.) In seiner eigen Melodey.

Diß sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen seinen diener treu Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieeleiß.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein' Götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grunde lieben mich. Kyrieeleiß.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen Gottes deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber red't noch thut. Kyrieeleiß.

4. Du solt heilgen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag! Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrieeleiß.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han. Kyrieeleiß.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften muht, Und auch dem feinde thun das gut. Kyrieeleiß.

7. Dein eh' solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieeleiß.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht

wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein milde hand, Den armen in deinem land. Kyrieel.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nechsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrieeleiß.

10. Du solt deins nechsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut Wie dir dein hertz selber thut. Kyrieeleiß.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd', o menschenkind, Erkennen solt und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben soll. Kyrieeleiß.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ. Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrieeleiß.

D. M. Luther.

219.) Mel. Nun freut euch lieb.

HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir o du treuer GOtt! Ins hertze selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen trost und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe: Laß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemahls dich mit meinem mund, Ohn hertzens-andacht nenne:

ne: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauf-zusag Zu dienste dir verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh, Laß mich früh für dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu, Mit dancken und mit beten: Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh auf erden: Für ihre treu und lieb laß mich, Auch wann sie werden wunderlich Gehorsam seyn und danckbahr.

6. Hilf, daß ich niemer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lust-seuch müß Der höllen-quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch fressen meid und sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böser ränck schäme: Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nechsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch bö-

ses nicht gut heisse! Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit An lästern und an lügen!

10. Laß mich des nechsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren, Was aber mir vonnöhten thut, Deß wollst du mich gewehren, Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey Und deine gnad behalte.

11. Ach HErr, ich wolte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mich gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen. So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron Gott Vater, gnad und stärcke: Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O heilger Geist, hilf, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich Ohn falsch den nechsten liebe!

220.) In eigner Melodey.

Mensch wilt du leben seliglich, Und bey GOTT bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt. Kyrieel.

2. Dein GOTT und HERR allein bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich sollt du seyn. Kyrieeleiß.

3. Du sollt mein'n namen ehren schon, Und in der noht mich rufen an: Du sollt heilgen den sabbath-tag, Auf daß ich in dir wircken mag. Kyrieeleiß.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorsahm seyn:

seyn: Niemand tödten, noch zornig seyn: Und deine ehe halten rein. Kyrieeleiß.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht: Auf niemand falsches zeugen nicht. Dein's nechsten weibes nicht begehrn, Und all sein's guts gern entbehrn. Kyrieeleiß. D.M.L.

221.) Mel. Diß sind die heilgen.

Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o Gott, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie Eleis.

2. Die creatur hab ich weit mehr Geliebt, als dich und deine Ehr: Ich habe dir auch nicht vertraut, Auf mich und menschen hülf gebaut. Kyrie Eleis.

3. Ich habe leider! ohne scheu, Mit fluchen, schweren, mancherley, Mit lügen auch gar oft und sehr Vermindert deines nahmens ehr. Kyrie Eleis.

4. Ich habe deinen sabbath nicht Geheiliget nach schuld und pflicht, Versäumet hab ich manchesmahl Die predigt und das abendmahl. Kyrie Eleis.

5. Ich habe auch nicht allezeit Gehorchet meiner oberkeit: Der lehrer wort hab ich veracht, Die eltern auch zu zorn gebracht. Kyr. El.

6. Den nechsten hab ich nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt: Zanck, hader, streit gefangen an, Da mir doch niemand was gethan. Kyrie Eleis.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Verachtet keuschheit, ehr und zucht: Zum öftern auch in tranck und speiß, Hindan gesetzet maaß und weiß. Kyrie Eleis.

8. Mein amt hab ich

so nicht verricht, Wie es erfordert meine pflicht: Viel unrecht gut an mich gebracht, Der armen nohtdurfft nicht bedacht. Kyrie Eleis.

9. Das lästern hab ich gern gehört; Zum besten alles nicht gekehrt: Mich nicht beflissen jederzeit, Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie Eleis.

10. Ich habe mit betrug und list Begehret was des nechsten ist, Begehret hab ich sein gesind, Amt, erbe, vieh, haus, weib und kind. Kyrie Eleis.

11. O starcker eiferiger GOtt! Wer nicht will halten dein gebot, Deß lob ist zorn und ungenad, Auch bis im dritt und vierdten grad. Kyrie Eleis.

12. Dem aber theilst du gutes mit, Bis an das tausende gelied, Der sich entschläget dieser welt, Und dein gesetze feste hält. Kyrie Eleis.

13. Ein solches hertze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt. Kyrie Eleis.

14. Mein tichten ist von jugend auf, Sehr böß im gantzen lebenslauf, Denn ich ganz von der scheitel bin Verderbt biß auf die fußsohl hin. Kyrie Eleis.

15. Wie nun ein brunne wasser quillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und lassen allzumahl, Mit sünd und laster ohne zahl. Kyrie Eleis.

16. Wer mercket auch, wie oft er fehlt, Und wer hat jemahls es gezehlt? Solt ich antworten für gericht, Auf tausend wüst ich keines nicht. Kyrie Eleis.

17. Ach

17. Ach Vater! nimm mich gnädig an, Verzeih es mir, was ich gethan Nim̃ weg durch deine güt und huld Die strafe die ich wohl verschuldt. Kyrie Eleis.

18. Gedenck, daß mein HErr JEsus Christ Ein fluch am holtze worden ist, Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie Eleis.

19. Der neue bund ist da gestift, Kein fluch mich in demselben trift: Er bringet gnad und macht dabey, Daß ich bin aller sünden frey. Kyrie Eleis.

20. Weil ich denn bin in Christo nun, Geschaffen, gutes stets zu thun: So gib mir deines Geistes krafft, Zu treiben gute ritterschafft. Kyrie Eleis.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Und allen sünden wiederstreb, Also auch ringe fort un̄ fort, Daß ich geh ein zur engel pfort. Kyr. E.

22. GOtt Vater, hilf von deinem thron! Hilf, o HErr Jesu, Gottes Sohn: Hilf heilger Geist und stärcke mich, Daß ich dir diene ewiglich. Kyrie Eleis.

Incet. Aut.

Catechismus-Lieder.

Von dem Glauben.

222) M. Vater unser im himel.

Du hast bey mir als deinem kind Im hertzen, Vater, angezündt, Des unverfälschten glaubens licht, Gib gnade, daß dasselbe nicht Verlösch, erhalte und vermehr Es selbst zu deines nahmens ehr.

2. Bisweilen ist mein glaube schwach, Und giebt der Geist dem fleische nach, Oft wirfft

mich zweiffel hin und her Als wellen auf dem wilden meer, Drum bitt ich mit der zungen noch, HErr, stärcke meinen glauben doch.

3. Mein hertz hält dir dein wort stets vor, Du wolleſt das zerſtoßne rohr Nicht gar zerbrechen, wollſt auch nicht, Daß fort ein glimend tocht am licht, Soll gantz uñ gar verloſchen ſeyn, So lang noch blinckt ein fünckelein.

4. Es hat der groſſe glaubens ſchatz Im irrdiſchen gefäß nur platz, Oft iſt dis groſſe licht verſteckt Im irrdnen krug der es bedeckt, Diß alles kan gar leicht und bald Der ſatan brechen mit gewalt.

5. Was kan ich denn nun thun darbey, Als daß zu dir ſeufz und ſchrey, Befehle meinen glauben dir, Und bitte, daß er ſtets in mir, Durch deine gnade werd vermehrt, Und bleibe feſt und unverſehrt.

6. Mach du mich in der finſterniß Deß lebens und der welt gewiß, Daß ich in deinem licht und heil Auch künftig finden ſoll mein theil, Es leuchte mir, HErr JESU Chriſt, Dein wort, daß licht und leben iſt.

7. Gib, daß ich deinem wort anhang, Und durch den glauben das erlang, Was mir als einem armen knecht, Dein wort verſpricht an kindes-recht, Daß ich auf dieſer finſtern erd, Dennoch ein kind des lichtes werd.

8. Wenn mir der böſe feind verſucht, Weñ mich die böſe welt verflucht, Verfolget, drücket und verjagt, Ja, wenn mein eigen hertz mich plagt, So gib du mir

mir doch fort und fort,
Den trost aus deinem
heilgen wort.

9. Ein einig wort der
heil'gen schrift, Das ein
betrübtes hertze trift,
Ist mehr als erd und
himmel wehrt, Dann
wenn das feuer die ver-
zehrt, So bleibt doch
GOttes heil'ges wort
Auch an dem selig'n
himmels-ort.

10. Schaff du durch
deinen Geist in mir,
Daß ich mit rechter
hertz-begier, Dein wort
anhang und mich nicht
schäm, Daß ich dabey
gefangen nehm, Und
unter dem gehorsam
bring Vernunfft und
sinn und alle ding.

11. Was du versprichst,
geschicht aus gunst Und
gar nicht nach dem
blauen dunst Den mein
verdienst der wercke
macht, Drum wenn ich
dieses recht betracht,
So kan ich so viel kecker
seyn, Und trutzen auf
die gnad allein.

12. Ich weiß, das bloß
des glaubens kraft Im
hertzen Christo woh-
nung schafft, Drum
gib, daß ich des glau-
bens gab Auch stets in
meinem hertzen hab,
Das Christus in mir
wohn und leb, Und ich
mich ihm zu eigen geb.

13. Es ist des glaubens
krafft und stärck Der
saamen aller guten
werck, Des heilgen le-
bens rechter grund,
Drum stärck ihn alle
tag und stund, Daß ich
des Geistes erndte seh,
Mein hertz-haus nicht
zu grunde geh.

14. Gib meinem glau-
ben stärck und krafft,
Daß ich in meiner rit-
terschafft, Auch wider
teufel, höll und welt,
Obliege und behalt das
feld, Ja alles böse über-
wind, Was sonst sich
mir zuwidern sind.

15. Laß meines glaubens licht und schein
Von tag zu tag vermehret seyn, Damit es schein, so lang ich leb,
Und immer helle stralen geb, Auch in des todes dunckelheit, Mir leuchte vor zur seligkeit.

16. Gib, daß dein Geist mich so regier, Daß mich ja nicht mein fleisch verführ, Und ich in sünden immerhin, Fortfahre mit verstocktem sinn, Und dadurch mein verstocktes hertz, Gewissen, glauben, gantz verschertz.

17. Vollführe du bis an mein end, Das gute werck, das deine händ Selbst angefangen in der zeit, Damit ich in beständigkeit, Zum glaubens-ziel und end gelang, Und dort des himmels erb empfang.

223. Mel. O Gott, du frommer.

HErr, allerhöchster GOtt, von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, durch bitte müssen haben, Ich sünder klage dir, daß leider ich nicht kan Dich, wie ich gerne wollt, im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, doch mit sehr schwachem glauben, Den mir noch will dazu der böse feind wegrauben; In solcher noht, o GOtt, weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du mein treuer helfer seyn.

3. Ach recke du zu mir doch deine gnadenhände, Hilff meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zusende: Obschon dem senfkorn gleich, mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der glaub in mir geschäffig,

tig, Und deine stärck und krafft sey in mir schwachen kräftig, Ach zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht, Auf daß sich mehr in mir des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt, der du ein fünclein angezündet, Des glaubens, blas' es auf, daß wenn sich noht anfindet, Ich wohl gerüstet sey, und gute ritterschaft Ausübe allezeit, durch dieses lichtes krafft.

6. HErr JEsu, blicke du mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib, von Cana, das beladen Mit vielem unglück war: vertritt du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub hie werde nicht zu spott.

7. Ach lieber Herr, wie du für Petrum hast gebeten, Daß er nicht möchte ab vom waren glauben treten, So bitte auch für mich, der du mein mittler bist, Daß ich beständig bleib, wie mir es nöthig ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt, mein GOTT, mich doch erhöre, Merk auf mein flehen, und der bitte mich gewehre, Daß ich des glaubens ziel, der seelen seligkeit, Erlange dort einmahl bey dir in ewigkeit.

224.) M. O Herre Gott begn.

Ich gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad In diese welt erschaffen hat Mir seel und leib gegeben, Sinn und vernunfft darneben. Durch seine weisheit, macht uñ güt All sein geschöpfe er behüt. Er ist mein Vater und

und mein GOtt, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom Vater ewig ist, Ein wahrer mensch gebohren Daß ich nicht sey verlohren: Der mir des Vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder: Stund auf vom tode wieder: Und zu vollenden seinen lauff, Fuhr er ins himmelsthron hinauf: Von da er kommen wird einmahl, Zu richten die sehr grosse zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen geist, Der gleich ist wahrer GOtt und heist, Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen, Vom Vater und vom Sohn ausgeht: Der den betrübten hie beysteht, Daß sie vergebung finden, All ihrer schuld und sünden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets sey des geistes gab. Ich gläube, daß mein fleisch vom grab Eins werde auferstehen.

Inc. Aut.

225.) M. Freu dich sehr o mein.

JEsu stärcke meinen glauben, Daß er nicht gegründet sey Auf zerbrochne meynungs-schrauben, Daß er ohne heucheley Bleib allein bey deinem wort Unverrücket fort und fort, Daß ich mich darauf verlasse Und mit festem glauben fasse.

2. Denn mag satan netze stellen, Was frag ich nach seinem strick? Ja, was frag ich nach der höllen, Ich bin frey von ihrem tück. Denn du, JESU, bist bey mir,

Drum

Drum bleib ich auch stets bey dir, Laß mich nichts von dir abtreiben, Ich will treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen geist regieren, Liebster HErr nach deinem wort, Und auf deinen wegen führen, Deñ du bist mein treuer hort, Der im glauben mich erhält wider teufel, sünd uñ welt, Wenn sie noch so gräulich wüten, Kanst du mich doch wol behüten.

4. Du, du wirst die ehren-krone Ungezweifelt schencken mir, Du wirst mir zum gnadenlohne Thuen auf die himmels-thür. HErr, ich bleibe dir verpflicht, HErr! ich gläub und zweifle nicht, Du wirst mir nach diesem leben, Auch des hmmels freude geben. Inc. Aut.

226.) Mel. Es ist das heil uns.

O GOttes Sohn, HERR JESU Christ, Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes ding so ist, Noch standhaft zu verbleiben: Drum hilff du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich fest beharren.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o JEsu Christe dich, Den Sohn des höchsten nenne, Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heil Das wahr erkänntniß finden: Wie der nur an dir habe theil Dem du vergiebst die sünden! Hilf, daß ichs such, wie mirs gebührt; Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue dei-

deinem wort, Auch in das hertz es fasse: Daß sich mein glaube imerfort Auf dein verdienst verlasse! Daß zur gerechtigkeit nur werd, Wenn ich von sünden bin beschwehrt, Dein creutz-tod zugerechnet!

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich, Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koht und dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum mercke; Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollend nicht Auslöschet in den schwachen!

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten!

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken: Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb Dem nechsten fort zu dienen!

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende, In meiner letzten stund und noht Des glaubens end durch deinen tod Die seligkeit erlange!

10. HErr JEsu, der du ange-

angezündt Das fünckʒlein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Das wollst du stärcker machen! Was du gefangen an, vollführ Ans ende, bis dort einst bey dir, Auf glauben folgt das schauen.

227.) Mel. Christ unser HErr.

O meine seel erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als uhrsprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts seynd der heiden götter: Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helfer, noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O Herr mein Gott, du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen, An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wolgefallen, Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine krafft in mir empfind Und dadurch dich anbete, Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar, Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wolst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem

allem ort Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey, Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, Zu retten die dich lieben. Und wenn der gottloß dich veracht, Die rache auszuüben. Gib, das sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke; Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du GOtt, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die noht Weist du doch raht zu finden. Gib daß ichs dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen: Auch übels weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen Und prüfest hertz und nieren.

* 8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heisse: Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat, So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt,

10. GOtt, deine warheit stets besteht, Und wol dem, der dir glaubet: Der himel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet. Hilf, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte all's in allen.

*12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heil und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

*13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nahmen und dein werck Könn mehr uud mehr ausbreiten, So lang' ich hab das leben.

228.) Mel. O GOtt, du frommer.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet, In demuht und gedult, In sanfftmuht, freundlichkeit:

In lieb. dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht, Im hertzen tieff verborgen: Bricht als ein glantz herfür: Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraff:, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert hertz und muht, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpfft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und wil aus seinem schatz Dem nechsten gerne geben: Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preist er die gnade hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nechsten eben: Droht er uns mit dem tod So heissen wir ihm leben; Flucht er, so segnen wir; In schande, spott und hohn, Ist unser bester trost, Des himmels ehren-kron.

5. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres creutz zu tragen, Der glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen, Statt murren, ungebärd, Wird das gebet erweckt, [illegible] aller angst und not Von GOtt ein ziel gesteckt.

6. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt? Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi krafft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu safft:

7. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärcke, In solcher zuversicht Zu üben gute wercke; Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in gottesfurcht Im glück und schwerer zeit.

8. So

8. So prüfe dich denn wohl: Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet Erst machet er gerecht, Denn heilig, würcket lust Zu allem guten werck: Sieh, ob du auch so thust.

9. O HErr! so mehre doch In mir den wahren glauben, So kan mich keine macht Der guten werck berauben. Wo licht ist, geht der schein, Freywillig davon aus: Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

229.) In seiner eigenen Melod.

Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vater gegeben hat Daß wir seine kinder werden. Er will uns allezeit ernähren, Leib und seel auch wol bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren: Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren Durch den heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz ist er gestorben, Und vom tod, Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heiligen Geist, GOtt mit dem Vater uñ dem Sohne, Der aller blöden ein tröster heißt, Uns mit gaben zieret schone. Die gantze Christenheit auf erden Hält

in einem sinn gar eben
Hie all sünd vergeben
werden, Das fleisch soll
uns wider leben, Nach
diesem elend ist bereit
Uns ein leben in ewig-
keit, Amen.

D. M. L.

Catechismus-Lieder,
Vom Worte GOttes.

230.) Mel. Christ, der du bist.

Ach bleib bey uns,
HErr JEsu Christ,
Weil es nun abend
worden ist Dein gött-
lichs wort, das hel-
le licht, Laß ja bey uns
auslöschen nicht.

2. In dieser letzt be-
trübten zeit, Verleih
uns, HErr, beständig-
keit Daß wir dein wort
und sacrament, Behal-
ten rein bis an das end.

3. HErr JEsu, hilf,
dein kirch erhalt, Ach!
wir sind sicher, faul und
kalt, Gib glück und heil
zu deinem wort Damit
es schall an allem ort.

4. Erhalt uns doch bey
deinem wort Und wehr
des teufels trug und
mord; Gib deiner kir-
chen gnad und huld,
Fried, einigkeit, muht,
und gedult.

5. Ach GOtt es geht
gar übel zu, Auf dieser
erd ist keine ruh, Viel
secten und viel schwer-
merey, Jetzt kommen
hauffen-weis herbey.

6. Den stoltzen gei-
stern wehre doch, Die
mit gewalt sich schwin-
gen hoch, Und bringen
stets was neues her Zu
fälschen deine reine lehr

7. Die sach und ehr,
HErr JEsu Christ,
Nicht unser, sondern
dein ja ist; Darum so
steh du denen bey, Die
sich auf dich verlassen
frey.

8. Dein wort ist un-
sers hertzens trutz, Und
deiner

deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem wort Und darauf ferner fahren fort, Von hinnen aus dem jamerthal, Zu dir in deinen freuden-saal.

D. N. Seln. od. N. Herm.

231.) M. Wär GOtt nicht mit.

Allmächtiger Vater der du dir, Und deinem Sohn zu ehren In kraft des geistes für uñ für Dein häuflein lässest mehren, Und sammlest aus dem mensch-geschlecht, Dir eine kirch, darin man recht Und unverfälscht kan lehren

2. Ich bitte dich mit hertz und mund, Du wollest mir erhalten Dein wort der reinen lehre grund, Daß überall muß walten, Und breiten immer weiter aus, Dein christ- und geistlich kirchen-hauß Bey jungen und bey alten.

3. Du lässest in der finsterniß, Der welt das licht aufgehen, Und machst uns durch dein wort gewiß, Daß wir die gnade sehen, Drum laß ja nicht den hellen schein, Durch menschen-tand verdunckelt seyn, Noch gar im finstern stehen.

4. Du hast uns auch dein heilig wort Zur seelen-speiß gegeben, Drum steure welt und teufels-mord, Die stetig darnach streben, Daß durch verfälschung wort uñ schrifft Uns werde lauter seelen-gift, Und bring um leib und leben.

5. Laß ja nicht böse fleisches-lust In mir den durst erwecken, Zur eitelkeit, die ihr bewust, Laß uns hergegen schmecken Dein wort

das süsse himels-brodt,
Das trösten kan in aller noht, Auch gar in todes-schrecken.

6. Die süßigkeit kan niemand recht, Als der sie schmeckt, empfinden, Und niemand schmeckt sie, der ein knecht, Der welt-lust ist in sünden, Der immer noch der welt anhangt, Und der je mehr und mehr verlangt, Mit ihr sich zu verbinden.

7. Dein wort ist leben, geist und licht Und voller güt und gnaden, Drum laß uns bei demselben nicht Des fleisches lüste schaden, Gib daß diß licht im hertzen schein, Und leuchte uns zum himmel ein, Dahin wir sind geladen.

8. Entzünde durch das licht im wort Des glaubens licht im hertzen, Damit ich sehe fort un fort Im licht des lichtes kertzen, Im licht des worts das licht, den Sohn, Den Heiland und den gnaden thron, Den ich nie muß verschertzen.

9. Wie dorten in der wüstenei Das manna so gefallen, Daß stets ein kühler thau dabey, So laß dein wort erschallen, Daß unser kaltes hertz erhitzt, Und alle böse lust ausschwitzt, Die sich noch regt bey allen.

10. Laß auch den saamen deines worts Durch deinen Geist bekleiben Und solche früchte jedes orts Aus seinen wurtzeln treiben, Die dermahleins zur erndte-zeit In jener scheur der herrlichkeit, Auf ewig können bleiben.

11. Beschütze deines weinbergs gut, Der dir bringt edle reben, Und laß ihn deiner engel hut, Als zaun und maur umgeben, Daß ihm nicht die tyran-

nen-

nen-säu, Noch ketzer-füchse komen bey, Und seine fässer heben.

12. Richt auf darein den hohen thurm Durch fürsorg und fürsehen, Der alle dem verwüstungs-sturm Gar leicht kan widerstehen, Deñ, wo du selbst bist allezeit, Mit schutz und mit fürsichtigkeit, Da kan kein schad geschehen.

13. Wilt du die trauben von den stock Auch einst zur kelter schicken, Und mit dem schweren creutzes-block, Sie keltern, pressen, drücken, So gib erst gnaden-sonnen-schein Daß sie recht reif und zeitig seyn, Und ihre frücht erquicken.

14. Was um der reben wurtzel liegt Wird lauter wein in beeren, Also was uns wird zugefügt Kan uns gar nicht beschweren, Es mag seyn wiedrig oder gut, So giebt es lauter trauben-blut, So süß als wirs begehren.

15. Gib gnade du mein frommer GOtt, Daß sich in uns verkehre, Der welt verfolgung, hohn und spott, Auch ruhm, lob, preiß und ehre, Und was uns gut und böß kan seyn, In glaubens-lieb und hofnungs-wein, Und daß gedult sich mehre.

16. Laß deine kirch, die hie den streit Noch muß auf erden führen, Bey dir in deiner herrlichkeit Auch einmahl triumphiren, Ja laß uns endlich allzumahl, In deinem himmels-freuden-saal, Dein herrlich wesen spüren.

17. Die stifts-hütt die in dieser welt Noch immer wird getragen, Die laß ihr ewig freuden-zelt Im himmel einst aufschlagen, Im tempel zu Jerusalem, Da alle deine Christen-

stämm, Dir ehre werden sagen.

232.) In seiner eignen Melod.

Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des papsts un türckey mord, Die JEsum Christum deinen sohn Stürtzen wollen von deinem thron.

2. Beweiß dein macht HErr JEsu Christ, Der du ein HErr aller herren bist, Beschirm dein' arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist du tröster wehrt, Gib deinem volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noht, Geleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, HErr zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du unser HErr GOtt lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar. D.J.J.

233.) Zusatz.

6. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Denn du unser GOtt alleine. D. Märt. Luth.

7. Gib unserm fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

234.) In eigener Melodey.

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir

wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und Jesus Christus heil und stärck Bekannt den heiden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, Gott, und loben dich Die heiden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich, Das volck in guten thaten, Das land bring frucht und bessre sich, Dein wort laß wol gerahten. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thu, Für ihm sich fürchte allermeist, Nun sprecht von hertzen, Amen. D. M. Luth.

Ein Lied, welches man den 31. October alle Jahr, als am Tage des Reformations-Festes singen kan.

235. Mel. O HErre GOtt, dein.

O HErr, dein seligmachend wort Ist lang verdunckelt blieben, Daß sie fast nichts an allem ort Als menschen satzung trieben: Des glaubens krafft Ward nicht bedacht, Wie man dir fest soll trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezehlet, Und endlich über diß noch gar Zu helfern auserwehlet: Da du doch, GOtt, der helfer bist Im himmel und auf erden, Der nur im nahmen JEsu Christ Will angeruffen werden.

3. Im nachtmal Christi leib und blut Ist eingesetzt zu geben, Mit brodt und wein, kommt uns zu gut, Stärkt uns zum ewgen leben: Ein opfer wards hernach genennt; Die hostie sie umtragen, Das heilig blut im sacrament Den layen sie versagen.

4. Die werke, die man da befahl, Hat eigenwitz erfunden, Der aberglaub ward allemahl Auf strengste eingebunden, Was aber du geboten hast, Das war nicht noht zu wissen Weñ man nur sonst die menschen-last Zu tragen war beflissen.

5. Diß zu erlangen ist die list Fürnemlich die gewesen: Die schrifft, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dörfen lesen; So waren denn die meisten leut, Gar leichtlich zubetrigen, Sie wusten nicht den unterscheid, Der warheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum gottesdienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet, Das göttlich wort verborgen lag, Man kunt es selten hören, Der menschen tand must alle tag Mit hauffen sich vermehren.

7. Und wann man gleich das schwere joch Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und kunte keiner sagen, Ob er damit hat gnug gethan, Den himmel zu erwerben; Und weñ die letzte noht trat an Must er im zweifel sterben.

8. Dir, HErr, sey ewig preiß und ehr: Daß wir zur warheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr Die blinden weggenommen, Wir wis-

wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ewig leben: Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des höchsten gnad Und dessen Geistes stärcke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute wercke: Daß er in fried, gedult und freud, In keuschheit, demuht, liebe, Güt, sanfftmuht un bescheidenheit, Ohn heucheley sich übe.

10. So viel sagt uns des HErren mund, Dabey wir müssen bleiben: Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die grosse güt, Die Gott uns hat erweiset, Allzeit mit danckbahrem gemüht Erkannt und hoch gepreiset.

11. O HErr in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, GOTT, wiederstehen! Laß niemand zu, daß er dein wort, Und seinen lauf kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort Nach uns auch unsern kindern. Jnc. Aut.

236.) In eigener Melodey.

O Herre Gott, Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Deß danckn wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt, mein Herr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen-lehr,

Dar-

Darinn sie doch verderben: Dein's worts verstand, Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut Christe sein, So must du erstlich gläuben Setz dein vertraun, Darauf fest bau, Hofnung und lieb im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist: Deinen nechsten lieb darneben. Das gewissen frey, Rein hertz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich deß tröst Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden, Ob wolten gleich, Papst und sein reich, Ihn uud dein wort vertreiben: Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts geacht, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieser noht, Daß sich auch die bekehren, Die nicht betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren, Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben, In ewigkeit, Wär es auch leid, Viel hart verstockten hertzen? Kehr'n sie nicht um, Werd'n sie darum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben komt zu gute: Da du uns hast Aus aller last, Erlöst mit

mit deinem blute, Des danck ich dir, Drum wirst du mir Nach deiner verheissung geben, Was ich dich bitt, Versags mir nicht Im tod' und auch im leben.

8. HErr ich hoffe je, Du werdest die In keiner noht verlassen, Die dein wort recht Als treue knecht Mit hertz und glauben fassen. Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

D. M. L.

237.) Mel. Ich danck dir GOtt.

Wir dancken dir, GOtt, für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort, Mit hellem schein, Erhalten rein, Und bitten dich, Laß sicherlich, Je mehr und mehr, Die reine lehr, Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drun wehr und steur Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie mit list, Und mord gerüst, Diß schöne licht auslöschen nicht. Laß ihren raht: der früh und spat, Läufft wider uns, nicht finden statt.

3. Gib solche leut Die ungescheut, Uns zeigen an, Die rechte bahn, Die du bereit Zur seligkeit: Mit deinem Geist, Jhn'n hülffe leist, Daß nicht mit macht Werd hergebracht Des alten gräuels finstre nacht.

4. Dariñen nicht Ein fünclein licht, In angst und leid, Von trost uñ freud. Dein wort allein Kan tröstlich seyn; Dasselb erhalt, Bey jung und alt, Bis an das end, Und stürtz behend, Der uns raubt wort und sacrament.

Joh. Heermann.

238.)

238.) Mel. Es ist das heil uns

Wir menschen sind zu dem, o GOtt, Was geistlich ist untüchtig: Dein wesen, wille und gebot, Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht, Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesand Propheten deine knechte, Daß durch dieselben würd bekannt Dein heilger will und rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater von des himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr, gepreist, Laß uns dabey verbleiben: Und gib uns deinen heilgen Geist, Daß deinem wort wir gläuben: Daßselb aßehmen jederzeit Mit sanfftmuht, ehre, lieb und freud, Als Gottes, nicht der menschen!

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende; Denn ihr gespött, samt ihnen drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner krafft, Daß deine lehre in uns hafft, Auch reichlich in uns wohne!

5. Oeffn uns die ohren und das hertz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmertz, Es aus der acht nicht lassen: Das wir nicht hörer nur allein Des wortes sondern thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der saame wird so fort Vom teufel hingenommen; In felß und steinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der saam, so in die dornen fällt, Von

Von sorg und wollust dieser welt, Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und seyn an guten wercken reich, In unserm amt und stande: Viel früchte bringen in gedult: Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzen.

8. Laß uns so lang wir leben hier Den weg der sünder meiden! Gib, daß wir halten fest an dir In anfechtung und leiden, Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Uñ böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr, laß allweg seyn, Die leuchte unsern füssen! Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf das wir draus geniessen Kraft, kaht und trost, in aller noht, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

10. GOtt Vater laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten, Hilf JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heilger Geist dein göttlich wort, Laß in uns wircken fort und fort, Glaub, lieb, gedult und hoffnung.

213.) Mel Hertzlich thut mich.

Wohl dem, der JEsum liebet, Und dessen himmels-wort, Der wird niemahls betrübet, Vons teufels höllen-mord, Wo JEsus sich befindet Da stehet alles wohl, Wer sich auf JEsum gründet Der lebet lebens voll.

2. Bist du vielleicht verirret Von rechter lebens-pfort, Hat dich die welt verwirret, Komm hier ist Gottes wort, Es wird dir klärlich weisen Die rechte sichre bahn, Dahin du müs-

müssest reisen, Wenn du wilt himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja wirst du fort und fort In creutz und noht geübet, Kom hier ist GOttes wort, Diß wird dich schon erquicken Daß weñ gleich höll und welt Dich wolten unterdrücken, Du doch behältst das feld.

4. Hat satan dich verblendet, Und dich bald hier, bald dort, Vom guten abgewendet, Komm, hier ist Gottes wort, Diß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hinwieder können finden Von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich geführet Durch den stock finstern ort, Da sonst der tod regieret, Komm hier ist Gottes wort, Diß ist der stab und stecken, Mit diesen kanst du dich, Fürs teufels list und schrecken Beschützen mächtiglich

6. Hilf JEsu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Das ich mich stets drin übe, Hilf, liebster seelenhort, Daß ichs in meinem hertzen Bewahre durch dein huld, Damit in creutzes-schmertzen Es frucht trag in gedult. Anna Sybilla. Landgr. zu Hessen.

Catechismus-Lieder,

Von der Christlichen Kirchen.

240.) In eigener Melodey.

Ach Gott vom himmel sieh darein, Und laß dich deß erbarmen, Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr Der glaub ist auch verloschen

loschen gar, Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigenwitz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In GOttes wort gegründet, Der wählet dis der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Dazu ihr zung stoltz offenbar, Spricht trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, Die armen sind verstöhret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feu'r siebenmahl Bewährt wird lauter funden; An GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden; Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du GOtt bewahren rein Für diesem arg'n geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte, Der gottloß hauff sich umher find, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

D. M. Luther.

241.) In eigner Melodey.

Es spricht der unweisen mund wol, Den rechten GOTT wir meinen: Doch ist ihr hertz unglaubens

voll, Mit that sie ihm verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden Der sein'n verstand gerichtet hätt Mit ernst nach Gottes worten thät Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all aus geschritten, Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muht, Ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noht, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten, GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie im glaub'n gehorchen, Ihr aber schmäh't des armen raht, Und hönet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heil erlangen? Gott wird sich sein's volcks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich treuen. D. M. L.

242.) Mel. Erhalt uns Herr bey.

O starcker GOTT ins himels thron, Wach

Wach auf, und hilf dein, Drum laß es dir
durch deinen Sohn, befohlen seyn.
Schau wie hat sich der 6. Eh muß vergehn
feind gerüst, Daß er himmel und erd, Als
dein liebe kirch verwüst daß dein kirch vertilget
2. Wir wissen keinen werd, Ohn dich hat sie
widerstand, HERR, kein aufenthalt, Drum
ohn dein macht und brich des feindes groß
starcke hand, Drum gewalt.
mach dich selber auf den 7. Steh doch bey uns,
plan, Du bist der rechte streit wider ihn, Damit
krieges-mann. er uns nicht abgewinn,
3. Uns kränckt im her- Vergiß, HErr der ge-
tzen nichts so sehr, Als fangnen nicht, Und trö-
daß dein's nahmens ste die so er hinricht.
wort und ehr, So 8. Behüt uns und das
schrecklich sehr geschän- gantze land, Gib uns
det wird, Und manche ihm ja nicht in die hand,
feine seel verführt. Erhalt uns, HErr, dein
4. Der feind frolockt liebes wort Daß wir
zwar sehr und lacht, dich loben hier und
Weil ers so gar hoch dort.
hat gebracht, Sein da- Mart. Bohemus
tum steht auf lauter
krieg, Und meynt, er 243.) Mel. Kommt her zu mir.
habe schon den sieg. Verzage nicht, du
5. Du aber in dem häuflein klein Ob
himmel hoch, O wah- schon die feinde willens
rer GOtt, lebst gleich- seyn Dich gäntzlich zu
wol noch, Die sach ist verstören, Und suchen
dein, das wort ist deinen untergang,
Davor dir recht

wird angst und bang,
Es wird nicht lange währen.

2. Drum lasst uns hab'n ein klein gedult,
Ist welt uns feind,
GOtt ist uns huld, Er lacht der feinde toben;
Er wirds mit ihn'n nicht machen lang,
Woll'n bald sehn ihren untergang, Und stets dafür GOtt loben.

3. Durch Christ den rechten krieges-mann,
Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinem nahmen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist GOttes,
dem befiehl die rach,
Und lasse ihn schlecht walten, Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helfen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott,
Mit weib, haab, vieh und kinder: Jacob durch seiner engel-schaar, Errettet er aus gross'r gefahr, Daß seine angst wurd minder.

6. Der Pharao im rothen meer, Must schändlich mit sein'm gantzen heer Umkommen und ersauffen: Sennaherib der zornige held, Wurd auch geschlagen aus dem feld, Kont nicht der straf entlaufen.

7. Mit GOttes hülf der Josaphat Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen; In GOttes nahmen können wir Getrost aufwerfen siegs-panier, Und auf sein hülff es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt ist und sein wort Muß teufel, welt und

höllen-

höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns und wir mit GOtt, Den sieg woll'n wir erlangen.

9. Drum sey getrost du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen, GOtt wird den feinden nehm'n den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Du wirsts mit augen schauen.

10. Amen, das gib HErr JESU Christ, Dieweil du unser schutz-herr bist, Hilff uns durch deinen nahmen, So wollen wir, deine gemein, Dir davor allzeit danckbar seyn, Und frölich singen: Amen.

M. M. Altenburg.

244.) In eigner Melodey.

Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen, Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo Gott das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben, Wir wärn als die eine fluht ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren name steh uns bey, Des Gottes himels und der erden. D. M. Luth.

245.)

245.) Mel. Es ist gewißlich an.

Was kan uns kommen an für noht, So uns der HErre weidet, Und speiset uns mit himmel-brodt, Und auf die weide leitet, Darzu erquickt in unser noht, Und kühlet mit dem wasser süß, Sein's wehrten heilgen Geistes.

2. Um seines nahmens willen uns Er führt auf rechter strassen, Will uns zu keiner zeit trostloß, In schaden auch nicht lassen, Darum wir stetes muhtig seyn, Auch in des todes kampf und pein, Denn du bist bey uns HErre.

3. Der steck und stab unsers pastors Uns tröstet und auch straffet. Das creuze dämpft des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet, Dem geiste, durch der sünden gifft, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stete regen.

4. Du hast bereit't uns einen tisch, Den wir stetig anschauen, Dein's heilgen wortes wehrte speiß, Die wir im hertzen kauen, Wen uns des feindes list angreift, Derselb den unsre seel erquickt, Samt deines Geistes fülle.

5. Dein güte und barmhertzigkeit Darum uns, HErre, folgen Von nun an bis in ewigkeit, Du bist unser versorger, Daß wir hie durch den glauben seyn Dort offenbar im saale dein Bürger und hausgenossen.

9. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unsre hertzen bauet, Durch rechten glaub'n und lieb auf sich, Daß wir den Vater schauen, Durch ihn samt den heiligen Geist Welchen der wunsch zu

hertzen

hertzen geht, Sprechen einmühtig, Amen.

Andreas Knopf.

246.) In eigner Melodey.

Wo Gott der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unser sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschenkraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stät, Der wird ihren raht aufdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meereswellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn; Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unsern blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOTT der theure nahme dein, Muß ihrer schalckheit deckel seyn: Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey Gott allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr strick zerreissen gar Und stürtzen ihre falsche lahr; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen: Die gnadenthür steht nimmer zu, Vernunfft kan das

nicht fassen! Sie spricht: es ist nun all's verlohrn Da doch das creutz hat neu gebohrn Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken, Ihr anschläg sind dir wohl bekannt: Hilf nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOTT, gegründet. Dein licht laß uns helle werden: Das hertz uns werd entzündet: In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren. D. J. Jonas.

147.) M. Wie nach einer wasser.

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOTTES wehrte stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noht, Und lässt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOTT, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läst sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Itzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist itzt die betrübte, Seel und geist ist dir bewundt, Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn Die ihr eigen kind

kan

kan hassen Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sin, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen, Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine mauren muß ich bauen Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß Wie die kindlein die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noht, gefahr, noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

J. H.

Catechismus-Lieder.

Vom Vater Unser.

248.) Mel. Wär Gott nicht mit.

GOtt unser Vater, der du bist In himel hoch erhoben Und schauest, was auf erden ist, Von deinem throne droben, O unser trost und zuversicht Zu dir ist unser hertz gericht: Erhör uns deine kinder

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nahm'n Die ehr in allem geben: Wie groß du bist und wundersahm, Mit freudigkeit erheben:

Dich, deine weißheit. macht und treu, Erkennen und ohn heucheley, Dir und dem nechsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich, Des heilgen Geistes gaben, Dein wort und dessen kraft zugleich, Glaub, lieb und hofnung haben. Des satans sündenreich zerstör, Schüz deine kirch und sie vermehr In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für, Im himmel und auf erden Daß unser will und böß begier, Dadurch gebrochen werden, Verleihe uns in freud und leid Ein ruhig hertz, daß jederzeit, Was du willt, uns gefalle!

5. Gib uns heut unser täglich brot Durch arbeit unser hände! Pest, kranckheit, feur- und wassers-noht Und was sonst schadt abwende! Gib gute obern, fried und heil, Auch jedem sein bescheiden theil, Und daß uns dran begnüge!

6. Vergib uns alle unsre schuld, Und sündhaft böses leben! Hilf, daß mit liebe und gedult, Wir andern auch vergeben! Ach übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, trotz und schmach, Dem nechsten auch verzeihen.

7. In der versuchung, HErr, uns stärck, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werck, Und was uns reitzt zu sünden: Daß, wenn uns wollust, ehr, und geld, Wird süß und listig fürgestellt, Wir doch dawider siegen.

8. Von allem übel, angst und noht In gnaden uns erlöse Daß uns im leiden und im tod,

Nicht

Nicht schaden könn der böse! Gib daß wir freudig und getrost, Wenn uns gleich manches creutz zustosst, Des glaubens end erhalten.

9. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen! Erhör, und hilf uns imerdar, Um JEsu Christi willen Denn dein o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

249.) M. Aus tiefer noht schrey.

O Vater, der du gegen mir Dein väterlich gemühte, Erweisest immer für und für, Durch manche gnad und güte: Ach gib daß mir aus meinem sin, Weñ ich auch krank und elend bin, Dein vater-hertz nie komme!

2. Du bist im himels-thron, o GOtt, An allem ort und enden, Wo ich dich such in meiner noht, Willt du dich zu mir wenden: Drum höre von dem himmels-saal, Was ich allhie im jammerthal Mit seufftzen von dir bitte

3. O Vater groß von herrlichkeit, Von majestät und ehren, Du wollest itzt und allezeit Durch deinen Geist mich lehren, Wie hoch dein heilger nahme sey, Wie deine weisheit, macht und treu Kein ziel und maasse habe.

4. Laß mir, mein Gott, nichts liebers seyn, Als deinen nahmen preisen, Die liebe auch dem nechsten rein Und mit der that erweisen. Hilf, daß ich dich und mich erkenn, Und dich stets meinen Vater nenn, In nöhten dir vertraue.

5. O GOtt, der du mich durch die tauff Hast in dein reich genommen: Laß es in meinem lebens-lauff Fortan

an auch zu mir kommen. Gib, daß dein wort als himmelsthau, Aufs hertz mir fall, und mich erbau In Gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen Geist mich HErr regier, Und meinen glauben mehre. Des satans sündenreich in mir Durch deine krafft zerstöhre. Hilf daß ich auch an meinen theil Für deiner kirchen fried und heil Zu dir offt bet und ruffe.

7. O Vater, heilig ist dein will, Im himmel und auf erden: Gib doch, daß ich ihn auch erfüll, Und ihm mög ähnlich werden, Dem eignen willen sage ab, Damit ich ausser dir nichts hab, Und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein Aus kleinmuth nicht verzagen: Hingegen niemahls sicher seyn, Noch stoltz in guten tagen. Gib, daß ich dich für allem lieb, Und daß nichts zeitlichs mich betrüb, Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater, der du jederzeit Austheilest gute gaben: Laß mich mein täglich brodt auch heut, Und meine nohtdurfft haben. Hilff, daß ich rahtlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus, Und deinen segen spühre.

10. Gib glück, fried, einigkeit und ruh Auch ehr und zucht daneben: Gib heilsam regiment hierzu, Daselbst, wo ich muß leben. Wend ab, o treuer starcker GOtt, Pest, kranckheit, feur- und wassers-noht Und alles was sonst schadet.

11. O Vater, dessen güt und huld Ist nimmer auszudencken: Du wollest, bitt ich, meine schuld Mir bloß aus

gnaden

gnaden schencken. Wie viel auch meiner sünden ist, So hat doch mein HERR JEsus Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf daß ich andern auch so sey, Wie ichs von dir begehre, Und meinem nechsten gern verzeih, Ob er mir wiedrig wäre: Daß ich vergesse trutz und schmach, Dir meinem Vater, arte nach, In gütigkeit und sanftmuht.

13. O Vater reich von krafft und trost, Von wunderbahrer stärcke: Wenn die versuchung mich anstost, So dämpfe doch die wercke Des bösen feindes, daß die welt, Die wollust, ehre, gut und geld, Mich nicht zur sünde reitze.

14. Gib, daß ich stets in freud und leid Führ heilige gednacken, Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein GOtt, nicht wancken. Ach! laß mich stets demüthig seyn, Getrost, keusch, ehrbar, züchtig, rein In meinem gantzen leben.

15. O Vater! der du bist ein schutz Der armen und elenden, Gib, was mir selig ist und nutz, Den lauff hie zu vollenden: Daß ich dem bösem widersteh, Und von betrübniß, angst und weh Einmal erlöset werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noht Beständig mög anhangen, Und denn nach einem sanften tod Die ehren-kron erlangen, Wenn ich durch deines Geistes gab Im glauben überwunden hab, Und ritterlich gerungen.

17. Nun Vater! neige dich zu mir, Sieh an mein sehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten: Denn

Denn dein, HErr! ist je mehr und mehr Das reich, die krafft, die macht und ehr, Itzt und hernacher ewig.

18. Hierauf so spreche ich nun fort In JEsu Christi nahmen, Auf sein untrieglich wahres wort Ein gläubig freudig amen! HErr Christ durch dein verdienst allein, Laß, was ich bitte, amen seyn! Ja, ja, es wird geschehen. J.A.

250.) In eigener Melodey.

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an Und wilt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff daß es geh aus hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach dei-nem namen würdiglich Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich, Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit. Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was man darff zur leibes-noht, Behüt uns, HERR, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir im guten frie-

den

den stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Weñ uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit'n und tage böß: Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noht. Beschehr uns, HErr, ein seligs end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das heist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das amen fein.

D. M. Luther.

Catechismus-Lieder.

Von der Tauffe.

251.) In eigener Melodey.

Christ unser HErr zum jordan kam, Nach seines vaters willen, Von sanct Johann's die taufe nahm Sein wort und amt zu erfüllen, Da wollt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersauffen auch den bittern tod, Durch sein

sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heisst die tauffe: Und was ein Christe gläuben soll, Zu meiden ketzer-hauffen. GOtt spricht und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey, Mit reichem geist obn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, Mit bilden und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte: Er sprach: das ist mein lieber Sohn An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit, Der heilge Geist hernider fährt In taubenbild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heist der HErre Christ: Geht hin all welt zu lehren, Das sie verlohrn in sünden ist: Sich soll zur busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen läst, Soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heisst, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod, Tieff in der höllen grunde. Nichts hilft sein

sein eigen heiligkeit,
All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd
machts zur nichtigkeit,
Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst
nicht helfen.

7. Das aug' allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen:
Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes JEsu Christi: Und
ist für ihm ein rohte fluht Von Christi blut gefärbet, Die allen
schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst
begangen. D. M. L.

252.) Mel. Es ist das heil uns. Oder: HErr straf mich nicht in.

Du volck, das du getauffet bist, Und deinen GOtt erkennest, Auch nach dem nahmen JEsu Christ,
Dich und die deinen nennest, Nimms wol in acht und dencke dran, Wie viel dir gutes sey gethan, Am tage deiner tauffe.

2. Du warst noch eh du wurdst gebohrn, Und an das licht gezogen, Verdammt, verstossen und verlohrn,
Darum, daß du gesogen Aus deiner eltern fleisch und blut, Ein art, die sich vom höchsten gut, Dem ew'gen GOtt stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd, Als einem gifft, durchkrochen, Und du warst nicht mehr GOttes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser Schöpffer aufgericht, Da er uns seines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, Und was in diesen allen Enthalten ist für angst und noht, Das war auf dich gefallen: Du warst des satans sclav und knecht,

Der hielt dich fest, nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmahl auf, Und schlägt und drückt es nieder, Das wasserbad der heilgen tauff Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir selbsten durchgebracht, Bey unserm bösen wesen.

6. Es macht diß bad von sünden loß, Und gibt die rechte schöne: Die satans kercker vor beschloß, Die werden frey und söhne, Deß, der da trägt die höchste kron, Der läst sie, was sein einger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den segen zu erlangen. Hie stirbt der tod, und würgt nicht mehr, Hie bricht die höll, und all ihr heer Muß uns zum füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an, Und decken unsre schanden, Mit dem, was er für uns gethan, Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures blut, Und macht uns heilig, from̃ und gut In seines vaters augen.

9. O grosses werck, o heilges bad, O wasser, dessen gleichen Man in der gantzen welt nicht hat! Kein sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine wunder-kraft Und die hat der, so alles schafft, Dir durch sein wort geschencket.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wies unsre brunnen geben. Was GOtt mit seinem munde spricht, Das hast

hast du in dir leben. Du bist ein wasser, das den Geist Des allerhöchsten in sich schleust, Und seinen grossen nahmen.

11. Das halt, o mensch, in allem wert Und dancke für die gaben, Die dein GOtt dir darin beschehrt, Und die uns alle laben, Wann nichts mehr sonst uns laben will, Die laß, bis daß des todes ziel Dich trift nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wol, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb uñ thu auch als ein Christ, Und halte Christi orden, Bis daß dort in der ewgen freud Er dir das ehr- und freuden-kleid Mit eigner hand anlege. P. G.

253.) Mel. Christ unser HErr z.

GOtt, da ich konte keinen raht Für meine seele finden, Da hast du durch das wasser-bad Mich rein gemacht von sünden. Dabey du klärlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist, Es sey nichts zu vergleichen, Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen, Du hattest ursach mich vielmehr Zu strafen oder hassen Doch hast du, grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen: Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läst du mir nicht schaden! Den geist der kindschaft gibst du mir, Und wenn ich für dich trete, Mein hertz ausschütte, GOtt, für dir, In Christi na-

men bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll' ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen: Dich Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der wehrten christenheit Mit ehrerbietung neñen Den lieben HErrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, Auch allen seinen wercken, Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken: Ich bin, o Gott, dein tempel nun, Und wieder neu gebohren, Itzt kan ich rechte wercke thun, Dazu ich bin erkohren Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben Ich muß den lüsten die ich hab, Im geiste wiederstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, Um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner tauffe freu, Und dein wort mag erfüllen, Gib, daß ich teufels wercke haß, Und böse lüste dämpfe, Im guten nimmer werde laß, Bis an das end hie kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Incert. Autor.

254.) Mel. Es ist das heil uns.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOTT von grosser güte, Sey itzt und immerdar gepreist, Mit danckbahrem gemüte, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch

durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-samen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen, Ich weiß, daß von natur ich leb, Ohn deine furcht und widerstreb, HErr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wider neu gebohren, Durchs wasser-bad der heilgen tauf, Auf daß in meinem lebens-lauf Ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden, Krafft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden Den von natur ich wol verschuld Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir Vor diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starckes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpfer kan Getrost uñ freudig ruffen an, Und sagen: Abba Vater.

6. Weil in der tauff auch JesusChrist Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen, Denn die nun Gottes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noht gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und iñer mich getrost verlaß Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch das wasser-bad Mich dir, o HErr, verbunden. Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güt und treu Ich danckbahr und gehorsam sey, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Uñ mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley, Bis du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

255.) Mel. Christ unser Herr z.

O welch ein unvergleichlichs gut Gibst du, HErr, deinen kindern. Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freudenleben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen, Im jordan durch Johannes hand, So soll auch uns rein machen, Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmelssachen, Kan wircken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament Der kirchen einverleibet, Also, daß man uns Christen nent, Und in dein buch itzt schreibet: Diß wasserbad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter Geist der woll hinfort Die hertzen recht entzünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr, in dein

dein gnaden-reich:
Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht inniglich ergetzet, Du hast uns durch diß reine bad So treflich schön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnaden kinder worden, Diß ist der Christen schönste kron Und schmuck in ihrem orden. Ja Christus selber und sein blut Sein tod und sieg darneben Ist nunmehr unser eignes gut, Daß er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der seligkeit geschencket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tiefe meer versencket, Was können teufel, hölle, tod, Welch uns stets widerstunden? Weil JEsus Christus alle noht, Samt ihnen überwunden, Nun ist das heil gefunden!

7. HErr, laß uns doch den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen, Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam muß Je mehr und mehr verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-bund Der tauffe nie vergessen, Und ihn kein freches hertz und mund Zu schmähen sey vermessen! Die taufe muß in angst und pein, Ja weñ wir gehn von hinnen, HErr, unser trost und freude seyn, Daß wir der welt entriñen, Den himel zu gewiñen. J. R

Von der Busse und Beicht.

256.) Mel. Hertzlich thut mich. Oder: Wacht auf ihr Christen.

Ach GOtt ich muß dirs klagen, Daß ich so elend bin, Mein hertz will mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn: Ich kan ihr'r nicht vergessen, Sie ist zu groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noht und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn, Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlorn. Ich kan nicht freudig werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden, Für dir, o GOtt, zu stehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen, Deinem Sohn JEsu Christ, Auf sein verdienst fest bauen, Weil er mein fürsprach ist: So schreckt mich mein gewissen. Das zweiffelt inerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern das leben mein, Mit werck, wort und geberden, Fromm und gottfürchtig seyn: Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs oft hab bedacht: Ich laß mich davon dringen Des satans list und macht.

5. Was soll ich deñ nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall der höll in rachen Wañ ich dir will entgehn. HErr, zu dir komm ich wieder, Und such barmhertzigkeit. Ich falle für dir nieder; Mein sünde ist mir leid!

6. Du hast dein'n sohn gegeben

gegeben Für aller menschen sünd, Daß jederman sollt leben, Der an ihm gläuben künt: Wil gleich mein hertz nicht trauen, So gläub ich dennoch fest: Hilf du meinem unglauben, Dein hülffe ist die best!

7. Ich bin nicht wehrt der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit sein'm blute Bezahlt dein lieber Sohn, Bedarf es doch nohtwendig, Und gläub dem worte dein, Das mir zusagt beständig: Wer gläubt wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du, mein HErr und GOtt, Ungern ich übergebe Den sünder in den tod: Ich will daß er umkehre, Und ewig leb bey mir: Den rechten weg mich lehre, So komme ich zu dir!

9. Mit deinem heilgen Geiste, Mein'n schwachen glauben mehr, Mir hülf und beystand leiste, Zu deines nahmens ehr: Leit mich auf deinem steige Für aller sünd und schand, Fürs teufels strick uñ wege Bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben Auch mein'n beruf und werck; Was du mir hast gegeben Behüt durch deine stärck; Erhör mein seuffz'n und schreyen, Und mein furchtsame wort Daß ich mich dein kan freuen, Veracht'n des satans mord!

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem selgen end, Und nimm aus diesem leiden, Mein seel in deine händ, Dafür will ich dich preisen, Mit steter danckbarkeit, Du wirst mir gnad erweisen Und helfn in ewigkeit.

M.B.R.

257.) In eigner Melodey.

Ach GOtt und HErr, Wie groß und schwehr, Sind mein begangne sünden, Da ist niemand Der helfen kan In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt loß seyn, Des creutzes mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, nur schone dort, Und laß mich hie wol büssen

5. Gib, HErr, gedult Vergib die schuld, Verleih ein gehorsams hertze, Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein heil murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein Im holen baum verstecket: Weñs trüb hergeht, Die lufft unstet, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist, Die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod, Mich bracht in noht, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib, Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, Gott Vat'r und Sohn, Dem

Dem heilgen Geist zusammen. Ich zweifel nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen. J G. 258.) Psalm 6.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ach HErr, mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn, Dein'n ernst im grimm doch linder Sonst ists mit mir verlohrn! Ach HErr, wollst mir vergeben Mein sünd, mir gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben Entgehn der höllen-pein.

2. Heil du mich lieber HErre, Dann ich bin kranck und schwach, Mein hertz betrübet sehre, Leidet groß ungemach, Mein gebeine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du, Herr, wie so lang.

3. HErr, tröst mir mein gemühte, Mein retter, lieber GOTT Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noht! Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seutzen müde, Hab weder kraft noch macht Im grossen schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht, Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, Zu tod muß mich fast grämen Die angst ist mañigfalt

5. Weicht all ihr übelthäter, Mir ist geholfen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimt mein flehen an Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin All, die sind meine feinde Und schändlich kommen üm!

6. Drum danck ich dir von hertzen, O GOtt, im höchsten thron, Du wirst mir meine schmertzen,

zen, Und leiden lindern schon Auch mit all gnad erweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür will ich dich preisen Imer und ewiglich. J. H. Schein.

259.) Mel. Werde munter m.

Ach was hab ich ausgerichtet! Ach was hab ich doch gethan? Wer ist der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wieder mich, Weil ich also freventlich Mich mit lasterkoht beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt ich muß mit zittern sagen Daß ich sey ein sünden-knecht, Jetzo fühl ich meine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last, Jetzo da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast, Ach! was mich vorhin ergetzt, Hat mich itzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib erquicket, Ist das izt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen Den verboßten irre-weg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt, Nie ach nie hab ich gespürt Eine reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich, Wie ist mir mein Gott, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin wehrt daß mich dein grimm Mit erzürnter donnerstim̃ Möcht zu tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiehrt, Was mit GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit, Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde sünde, Eine last die felsen schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt, dein zorn hat mich geschreckt, Ach wer ist der mich versteckt? Keine creatur kan rahten Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen Du alleine hilfst aus noht, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir, Du kanst gnädig mich erneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden loß: Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du sie in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan für dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiemit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Gläube steif und festiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen,

Denck

Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du willt ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schencken, Wenn sie sich nur zu dir lenken

12 HErr, so sey auch nun erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron, Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut, Weil ich lebe noch auf erden, Wil ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gäntzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten Geistes krafft, Will ich nicht wie vormals gehen Den weg, der zur höllen rafft, GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor will ich deinen nahmen Ewig loben, Amen, Amen. D G. W. S.

260.) In voriger Melodey.

Ach was soll ich sünder machen! Ach was soll ich fangen an! Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läst sich gnädig finden, Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres creutz und leiden, So bey

bey Christen offt entsteht, Mir sehr hart entgegen geht; Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist; Deñ wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschw ehrlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß in finstern grabe Jesus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vors gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, drum solt du mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmelspfort Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht. J. Flittner.

261.) M. Wie nach einer wass.

Ach wie will es endlich werden, Ach wie will es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin. JEsu mir mein hertze rühre, Mich zu wahrer busse führe.

2. Ach! ich fühle keine reue Und mein sündlich hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mañigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit, JEsu,

JEsu, mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spühre.

3. Ach ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich sollt und gerne wollt, Deñ mein geist der läst sich lencken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan, JEsu hilf mein hertz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach weil deñ mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewand. Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach so wache doch von sünden Auf, o du mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er doch dein vater heist. Komme, weil die gnaden-thür, Nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem wercke, Mich mit hertzens-andacht stärcke!

6. Ach! mein hertz, bedenk die schulde, Schau wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde, Hast verworfen und verspott't, Und wie du aus seiner ruh, Selbst der höllen eilest zu. JEsu mir mein hertze lencke, Daß es diese noht bedencke!

7. Ach! weil dennoch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du mein JESU, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand, Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinen sünden-lauf, HErr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröst-

tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden. Dieses stärcket meinen muht, Diß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe! J. A.

262.) In eigener Melodey.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hofnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mach mir sonst werden. Von anbegin ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöhten helfen kan: Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quit und loß Durch deinen tod und schmertzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quit der sündenlast, HErr, halt mir fest, Was du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Für allen dingen lieben dich, Und meinen nechsten gleich als mich. Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend, Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und Jesu Christ, sein'm lieben sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heilgen Geiste Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hie in dieser

ser zeit, Und folgend in der ewigkeit.

Conr. Hub. od. J. Chion.

263.) In eigener Melodey.

Aus der tiefen rufe ich, Zu dir, HErr, erhöre mich: Deine ohren gnädig neig, Merck die flehend stim zugleich

2. Aus der tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr! mit mir, So besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich: Will deñ niemand hören mich? Ach, so höre, JEsu mein! Du wirst ja der helfer seyn!

4. Aus der tiefen rufe ich, Ach! schon lang erbärmiglich! Creutz und leiden halten an: JEsus mich draus retten kan!

5. Aus der tiefen rufe ich, Warum JEsu, läst du mich! Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefen rufe ich: JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart

7. Aus der tieffen rufe ich: Jesus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: Jesus kommet, machet luft. Seele! schwing dich in die höh, Und zum himmel frölich geh. G. C. S.

264.) In bekannter Melodey.

Aus tiefer noht schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein rufen, Dein gnädig ohr neig her zu mir Und meiner bitt sie öfne: Deñ so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan HErr für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben:

Es

Es ist doch unser thun
umsonst, Auch in dem
besten leben, Vor dir
niemand sich rühmen
kan, Es muß dich fürch-
ten jederman, Und dei-
ner gnade leben.

3. Darum auf GOtt
wil hoffen ich Auf mein
verdienst nicht bauen:
Auf ihn mein hertz soll
lassen sich, Und seiner
güte trauen, Die mir
zusagt sein weites wort
Das ist mein trost und
treuer hort, Deß will
ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis
in die nacht Und wieder
an den morgen; Doch
soll mein hertz an Got-
tes macht Verzweifeln
nicht noch sorgen, So
thu Israel rechter art,
Der aus dem Geist er-
zeuget ward, Und sei-
nes GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der
sünden viel Bey GOtt
ist vielmehr gnade:
Sein hand, zu helfen,
hat kein ziel, Wie groß
auch sey der schade. Er
ist allein der gute hirt,
Der Israel erlösen
wird Aus seinen sün-
den allen. D. M. L.

Zusatz.

6. Ehr sey dem Vater
und dem Sohn, Und
auch dem heilgen Gei-
ste, Als es im anfang
war und nun, Der uns
sein gnade leiste, Da-
mit wir gehn auf sei-
nem pfad, Daß unser
sünd der seel nicht
schad, Wer das be-
gehrt, sprech: Amen.

265.) In eigener Melodey.

Bekehre du mich,
HErr, So werd
ich wohl bekehret, Den
du bist der GOtt, der
Von jugend auf mich
lehret, Gedencke mei-
ner sünden nicht, So
ist es bey dir ausge-
richt, Und bin ich
wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, o
GOtt, Mich oftermal
versehen, Und wider

dein gebot Gethan, es ist geschehen Mehr, als ich mich besinnen kan: Doch was liegt dir, o satan, dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HErr, laß meine arme seel Dir nimermehr entziehen, Sie weiß sonst keine höl Als nur zu dir zufliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wan ich nach hertzensreu und leid Mich der nicht solte trösten?

4. Ach nirgend besser statt Und raum hat deine güte, Als wo die missethat Gehäufft, wie mein gemühte Mir leider solches stellet vor: Drum klopf ich an das gnaden-thor; Ach laß mich gnad erbitten!

5. O JEsu, grosser hirt, Du hirte deiner schafe, Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlafe In sicherheit, und dahin geh Wo sünden-lust in höllenweh Die armen seelen stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, Daß ich abwerts gerahten, Doch gnade gröſſer sey Denn meine böse thaten, Wenn gleich dein schäflein böse wird, Bist du deñoch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach mein erlöser! ach, Was würdest du gewinnen? O JEsu, deine schmach, Die würd an mir zerriñen, Wenn ich gerieht an jenen ort, Da fest verriegelt ist die pfort; O besser nie gebohren!

8. Wenn aber deine hand Mich sucht und dem wird wehren Was mich von dir abwandt, Alsdann wirst du vermehren Die zal, die dir zur rechten steht, Darum mein glaub inbrünstig fleht, Und wil dran gar nicht zweifeln.

9. O wehrter Geist, der

der du Vom Vater und dem Sohne Ausgehst, ach hilf mir nu, In meinem hertzen wohne, Vertritt mich auf das allerbest, Weil ich nicht weiß, wie ich GOTT fest Mit dem gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen sinn, Das sündliche zumeiden, Nim alles von mir hin, Was GOtt und mich kan scheiden; Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweist, Wil ich den Vater droben, Den Sohn und beyder Geist, Mit meinen lippen loben; Die güt ist ewig, ewig danck, Soll dir, o Gott, mein lebenlang Von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein herz So leicht und ganz entladen! Was trübsal, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich diesen gnaden-kuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinen. C. Pez

266.) Mel. Es ist das heil uns.

Das elend weist du Gott allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet, Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht wie du bist Nach deinem raht erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen. Hingegen, Vater, was du willt, Bey mir sehr wenig offtmahls gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden: Das recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir

nicht befinden; Daß ich dem nechsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz und was da mehr, Mir leider noch anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret: Daß ich zu mancher zeit und stund Von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein herz und muht Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht sollt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben: So denck ich nicht so fleißig dran, Ruff dich nicht fort um hülfe an: Ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kömt im sinn, Dawider ich soll kämpfen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Daß feur mit macht zu dämpften; Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich leicht möcht in sünd und schand Darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie will daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll dazu, Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret

ret ward, Gelebet auſſer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir itzt und immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. Darum, HErr, in dergleichen noht Sieh mich an mit erbarmen! Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und ſteh mir bey, mir armen! Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverſtändiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe: Dir feſt vertraue fort und fort, In gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine tauf-zuſag Mit ſtarckem vorſatz alle tag, Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kan anhangen: So gib daß ich oft für dich tret, Die gnade zu erlangen Damit mein gantzes chriſtenthum, Des nechſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Daß ewige betrachte: Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb und ſterbe mir, Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Iſt dis bey jung und alten: Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten! HErr, ſtärcke mich und mich erneu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey An dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtoltz und ehrſucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüht, In worten und geberden! Hof-

fart war ja des teufels fall! Ach hilf, HErr, daß ich überall Fest an der demuht halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir: Laß mir nicht mehr begehren! Denn was ich hab von nöhten hier Mich ehrlich zu ernähren: Daß ich auch keinen zweiffel hab, Du werdest mich bis in mein grab Mit unterhalt versorgen.

13. HErr gib mir gnade, daß ich dämpf Des fleisches bösen willen, Und wieder mich ja selber kämpf, Die lust nicht zu erfüllen, Weñs gleich nur in gedancken wär: Hilf auch daß ich mich nicht beschwehr Mit essen oder trinken.

18. Gib daß ich oft der höllen-quaal Hier wieder mög bedenken, Wie häuffig man die wird einmahl Für böse lust einschencken: Pech, schwefel, jammer ohne maß, Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit fürsichtig seyn, Mit wem und wie ich wandle! Daß ich halt mein gewissen rein, In allem, was ich handle; Und achte keines menschen gunst, Weñ mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen feind gib niñer zu, Mich nirgends zu verletzen, Und meine seel aus ihrer ruh In noht aufs neu zu setzen! Wenn sich versuchung zu mir wendt, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, Daß es ja mög geschehen Was ich dein kind nun bitte dich Mit seufftzen und mit flehen! Hilf, wenn mir alle

alle hülf zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind In JEsu Christi nahmen.

267.) In eigener Melodey.

Erbarm dich mein, o Herre Gott, Nach deiner groß'n barmhertzigkeit: Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich Daß böß für dir mag nicht bestan: Du bleibst gerecht ob man urtheilet dich.

2. Sieh, Herr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfing mich mein mutter. Die warheit liebst, thust offenbarn, Deiner weisheit heimlich güter, Bespreng mich, HErr, mit Jsopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit, Verwirf mich nicht von dein'm angesicht, Dein'n heilgen Geist nim nicht von mir, Die freud deins heils, Herr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR, mein's heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkünd't dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben, So nim nun den

zerknirschten Geist, Betrübts und traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht Gott, das opfer mein; Thu wohl in deiner gütigkeit, Dem berg Zion, Da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit. Erh. Hegwald.

268.) M. Aus tiefer noht schrey.

Gerechter GOtt ich bin in sünd Empfangen und gebohren, Ein gantz verderbtes menschen-kind, Und von natur verlohren, Der sünden-gift hat die natur So gar verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In Adam erst erschaffen, Das ist in mir verlohren gar, Ich kan mich nicht aufraffen, Es ist in mir gantz keine kraft, Dadurch was gutes wird geschafft, Das dir, mein GOtt, gefalle.

3. Ich kan aus eignen kräften nicht Dich, meinen GOtt, erkeñen, Ich kan dich auch nach kindes-pflicht, Nicht meinen Vater nennen, Es fehlet mir die lieb' hiebey, Auch rechte kinder-furcht und scheu, Samt hertzlichem vertrauen!

4. Ich bin nicht tüchtig noch geschickt, Gehorsam dir zu leisten, Mein will ist durch die sünd vertückt Und thut am allermeisten Was deinem wort zuwider ist Dieweil des fleisches böse lüst Dem guten widerstreben.

5. Ich fühle stets der sünden trieb, In allen meinen gliedern, Ich thu was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwidern, Ich armer mensch, wer will mich doch Von diesem schweren sünden-joch, Und todes-leib erlösen?

6. Zwar bin ich in der heil'-

heil'gen tauff Durch deinen Geist erneuet, Doch bin ich von dem sünden-kauf Noch nicht so gar befreyet, Die bittre wurtzel bringt in mir Noch immer böse frucht herfür, Die täglich sich eräuget.

7. Mein hertz ist immer zweifels voll, Und hat fast kein vertrauen Zu dir, dem es doch glauben soll, Macht selbst ihm angst und grauen, Ist voller hoffart, ungedult, Und was dergleichen sünden-schuld Sonst mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des hertzens grund Viel sündliche gedanken, So tritt auch öffters hand und mund Aus den gehorsams-schrancken, Der giftig brunn wird nie gestilt, Daß er nicht böse wasser quillt, In lüsten, worte, wercke.

9. Drum handle doch mein Gott ja nicht Mit deinem armen knechte, Vor deinem strengen hals-gericht, Nach deinem scharfen rechte, Die tiefe meines elends schreyt, Zur tiefe deiner gütigkeit; Gott sey mir sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und gantz verderbt, So ist dein Sohn empfangen Ohn sünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen, Nimm deines sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinent willen schone mein Laß die verborgnen sünden Des erb-falls ganz vergessen seyn, Und in der luft verschwinden, Ach stelle sie ja nie ans licht Vor dein gerechtes angesicht, Daß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh an den allerliebsten Sohn, Den du mir selbst gegeben Zum mitt-

mittler und zum gnaden-thron, Daß ich in ihm soll leben, Laß das, was an mir ist, befleckt, Durch seine unschuld seyn bedeckt, So kan ich dir gefallen.

269.) Mel. Durch Adams fall.

Gerechter richter, heilger Gott, Wer kan so rein sich schätzen, Daß ihn die sünd in schand und spott Vor dir nicht solte setzen, Mir mangelt freylich auch der ruhm Den ich vor dir soll haben, Die sünd ist jetzt mein eigenthum, An stat verlohrner gaben.

2. Das reine weisse unschulds-kleid, Darin ich sollte prangen, In dieser un in jener zeit, Das ich von dir empfangen, Daß ist in adam längst verschertzt Und bin ich nun bekleidet, Mit sünde die mir heßlich schwärtzt, Auch gäntzlich von dir scheidet.

3. Ich falle siebzig sieben mahl, Und öffters alle stunden, Auch wird bey mir fast ohne zahl Der sünden schuld gefunden, Wenn gleich der geist offt willig ist, Das gute zu vollbringen, So braucht das faule fleisch doch list, Und lässet sich nicht zwingen.

4. Gibt gleich der inner mensch nicht nach Mit sünden recht zu kämpfen, Doch ist der äusserliche schwach, Und lässet sich bald dämpfen, Das gute thu ich nimmermehr, Daß ich doch will und liebe, Daß böse haß ich noch so sehr, Das ich doch stets verübe.

5. Wie offtmals steiget mir ins hertz So manches böses dencken, Wie offtmahls treibt die zunge schertz Mit ärgerlichen schwencken, Wie offtmahls thu ich

diß

diß und das In sünd-
lich bösen dingen, Die
mich bey GOtt in zorn
und haß, Ja zum ver-
dammniß bringen.

6. Es ist ja die gerech-
tigkeit, Die in uns
menschen stecket, Ein
gantz unflätig tuch und
kleid, Das durch und
durch beflecket, Damit
darf ich vor dein ge-
richt Mich nimmer-
mehr gestellen, Denn
solcher unflaht gilt da
nicht, Da alles muß
erhellen.

7. Vielmehr muß ich
aus hertzen-grund Als
aus der tiefen schreyen,
Und bitten dich mit
hertz und mund, Du
wolleſt mich befreyen
Von meiner sünd,
denn wo du willt Mit
mir zu rechte gehen,
So weiß ich, daß kein
mensch da gilt, Der vor
dir kan bestehen.

8. Und wo ich dir
soll rechnung thun,
Von meinem gantzen
leben, So sag ich und
gestehe nun, Ich kan
sie dir nicht geben, Ich
weiß fast nicht ein ein-
tzig wort Auf tausend
dir zu sagen, Ich armer
mensch erstumme fort,
Und muß aufs maul
mich schlagen.

9. Ich muß, mein
GOtt, in wahrer reu
Mit thränen dir be-
kennen, Daß ich ein
grosser sünder sey, Der
billig sollte brennen
Im ewgen feur und
höllen-flamm, Doch
bring ich dir, mein vater
Das blut von deinem
sohn und lamm, Der
meiner schuld erstatter.

10. Sind meine sünde
viel und groß, So ist
dennoch die gnade, Die
er mir bringt aus sei-
nem schoß, Viel gröſſer
als mein schade, Gib,
was ich täglich böses
thu Daß ich das täglich
büsse, Und wirf mir
täglich

täglich gnade zu, Bis ich mein leben schliesse.

270.) In eigner Melodey.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und itzt wollt ich gern ausschrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen Du wirst allenthalben seyn; Wolt ich über see gleich ziehen: Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauen meine schmach! O daß aus dem thränenbrunnen Käm ein starcker strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluhten Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach, daß sie wie meeres-wellen Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein eintzigs tröpflein blut Das kan meine wunden heilen, Löschen

Löschen meiner sünden glut, Drum will ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tieffe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee, Laß dein'n guten geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben J.F.

271.) Mel. HErr JEsu Christ.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut Du brunquell aller gnaden: Sieh doch, wie ich in meinem muht Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todesschmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömet ein Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt Daß alles wird vergeben, Was hie mit thränen wird beklagt, Und nicht soll schad'n am leben: Ja, HErr, du alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir komen.

5. Und weil ich dañ in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Dem sein gewissen naget, Und wolte gern

im

im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noht geschritten: Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein Gott, vergib mirs doch Um deines nahmens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen! Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich denn wenn dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

D. J. S. oder B. R.

272.) Mel. der 77 Psal. Lobw.

HErr, nicht schicke, deine rache Uber meine böse sache, Ob sie wol durch übelthat Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wolleſt jetzt allein Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kräfft benommen, Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbe-kranck.

3. Für den sorgen, pein und schmertzen Ist kein

hertz

hertz in meinem hertzen, Mein gemüte das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen, Hat es keine noht zu eilen, Macht denn deine hülfe dich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o Gott, Meiner seelen in der noht: Zwar du möchtest sie wol hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß darbey, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dann wer kan dir ehr' erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon liegt ausgestreckt? Und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müde seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht, Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaff beschweren, Quellen als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jaren alt, Dañ ich muß von allen seiten Mit dem bösen haufen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ädert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet, Ihr tyrannen auf und fliehet, Geht ihr knecht' der eitelkeit Hin, woher ihr komen

seyd: Denn der HErr sieht wann ich weine, Daß ich diß mit treuen meyne, Meine thränen fliessen hin In sein hertz und beugen ihn.

9. Er der HErr hat schon mein flehen, In genaden angesehen. Mein gemühte, daß mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebeten, Ihm für augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden, Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch vor GOtt mit mir: Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein Heiland sey.

273. Mel. Wo GOtt der Herr.

HErr, straff mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen, Sonst bin ich gantz und gar verlohrn, Mit dir ist nicht zu schertzen: Und zücht'ge mich nicht in deinem grimm, Weil ich so voll betrübniß bin, Und leide grosse schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey nacht und tag, Das marck im bein ist trocken: Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o HErr, so lange bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, Errette meine seele, Hilf mir durch deine güt und ehr, Dann ich sie dir befehle, Im tod gedenckt man deiner nicht, Kein danck dir in der höll geschicht, Darinn ist nichts dann quälen.

4. Von

4. Von seuffzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwemmen, Betrübt ist mir hertz, muht und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen Die gantze nacht das lager mein, Mit thränen muß genetzet seyn, Das wollst du, HErr, erkennen.

5. Für trauren abgenommen hat, Mein g'stalt, und ist veraltet, Ich werd geängstet früh und spat, Das hertz im leib erkaltet, Ach HErr, erhör das weinen mein, Mein flehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der HERR erhört mein flehen, Mein feind' zu schanden werden schier Mein g'bet zu GOtt geschehen, Wird nicht vergeblich seyn fürwahr, Das ist gewiß und offenbar, Des thu ich mich versehen.

274.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer mensch! Ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht, Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange Von wegen meiner grossen sünd, Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich.

3. Hör und erhör mein sehnlichs schreyen, Du allerliebstes vaterherz, Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang sol ich vergeblich klagen; Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht, Wie kanst du das geschrey vertragen: Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du; Ach, aber ach! genade, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd, O treuer Vater! schone! schone! Und nimm mich wieder vor dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

275.) Mel. Durch Adams fall.

Ich armer sünder komm zu dir Mit hoch-betrübtem hertzen, O GOtt, der gnadig für uñ für, Und klage dir mit schmerzen Die sünden all, Und jeden fall, Den ich vor dir begangen Von jugend auf Mit grossem hauff, Drimm ich itzt bin gefangen.

2. Die

2. Die sünden seynd, die ich gethan Unmüglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden; Dennoch hab ich Itzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Sehr groß bis auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzen-grunde Für deine treu Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, Und stets trag im gemühte.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich offt verschuldt, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen: Hast nicht gespahrt, nach deiner art, Bis ich zu dir kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein hertz angeschlagen: Durch deinen geist mir zugerufft, Den himmel angetragen, Hast früh und spat Durch viel wohlthat, Zur busse mich bewogen, Auch durch trübsal, Angst, noht und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kan, Wenn du gleich angeklopffet, Hab ich dir selten aufgethan, Die ohren zugestopffet, Durch unbedacht Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't und nicht verzehret.

7. Du köntest oft mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und

mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet: Dennoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein hertz bey sich bedenckt Möcht es für angst zerspringen: Die grosse sicherheit mich kränckt, Will marck und bein durchdringen: Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht wehrt daß man mich nennt Ein werck von dir geschaffen: Wehrt bin ich daß all element Zur strafe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht: Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fusse: Verwirf den nicht, der zu dir schreyt, Und sehnet sich nach busse: Dein angesicht In gnaden richt Auf mich betrübten sünder: Gib einen blick, Der mich erquick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, Die wohnung deiner liebe: Vergib die sünd, heil allen schmertz: Hilff, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir: Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr Hinauf in deine freude. J. H.

276.) M. HErr straf mich nicht.

Ich komm, o höchster GOTT, zu dir, Und lieg auf meinen knien:

knien: Ach willt du deñ so gar von mir, Du liebster Vater, fliehen, Ach nicht! ach nicht! hilff helfer doch, Weil du, mein GOtt, kanst helfen noch, Vergib mir meine sünden.

2. Gedencke nicht, wie schwer ich mich An dir, mein GOtt, verbrochen, Wie offt ich auch erzürnet dich Und manchen tag und wochen, Ja manches jahr so zugebracht, Daß ich die schuld nicht recht bedacht, Die dich zum zorn gereitzet.

3. Ach richte mich, gerechter GOtt, Nicht so, wie ichs verdienet Hab ich gebrochen dein gebot, So hats dein Sohn versühnet, Ich gläube fest und traue dir, Du wirst um seinent willen mir Von meinen sünden helffen.

277.) Mel. Es ist gewißlich an.

Ich will von meiner missethat Zum ren mich bekehren: Du wolleſt selbst mir hülff und raht, Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft Aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja tod in sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopff durch erkänntniß bey mir an, Und führ mich wohl zu sinnen, Was böses ich für dir gethan: Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwehr Laß über meine wangen her, Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf

auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben danck ich deiner hand Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh uñ brodt: Du machst, daß mir noch keine not Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der höllen-fluthen: Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einen guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt' uñ frey, Gestäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Des g'horsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen, Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbar, Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen: Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen, Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult, Der hirt mit seinen schaafen.

10. Itzt aber all's zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerspringen:

gen: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wieder mich zugleich, Des todes und der höllenreich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noht: Nichts helffen thor und riegel: Wo flieh ich hin? o morgenroht? Ertheil mir deine flügel; Verbirg mich, o du fernes meer: Bedecket mich, fallt auf mich her Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach alls umsonst! und weñ ich gar, Könt in den himmel steigen, Und wieder in die höll alldar, Mich zu verkriechen neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du würdest meine schand und mich, Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du GOttes-lam̃, All meine schuld am creutzes stamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinen Vater für, Daß er sein hertze lenke: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen deiner straff und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit, Mit ernst und sorgfalt meiden! All böse lust und eitelkeit Und lieber alles leiden, Deñ daß ich sünd aus vorsatz thu, Ach HErr, gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

278.) Mel. Du o schnödes welt.

JEsu, der du meine Seele Hast durch deinen bittern tod,

Aus des teufels finstern höle Und der schweren sünden-noht, Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort. Sey auch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie liefen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein: Ja, du satans überwinder, Hast die hoch betrübten sünder, So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit! All mein tichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten: Böslich lebe ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir gutes nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüht ist gantz zerrissen, Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen: Ach vergib mir, was verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

2. JEsu du hast weggenomen, Meine schulden durch dein blut Laß es, o Erlöser, kommen, Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey

so

so sprich mich endlich frey Daß ich gantz dein eigen sey!

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit, Vielmahl pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach so hilf, HErr JEsu siegen! O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roht gefärbte wunden, Deine nägel kron und grab, Deine schenckel fest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich für gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz mit leid vermenget, Durch dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen, Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens-voll.

12.

12. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich HErr JEsu nach dem streit, In der süssen ewigkeit. J. Rist.

279.) In eigener Melodey.

Liebster JEsu, trost der hertzen, Denen ihre sünden schmertzen, Einges heil der gantzen welt: Wann ich bey mir überschlage, Was für schuld ich an mir trage Die dein buch verzeichnet hält, Ach so kan ich nicht ersehen, Wie ich künftig soll bestehen.

2. Von geburt bin ich ein sünder, Und von meinem thun nicht minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich gantz verlohren, Und des teufels bild erkohren, Nichtes ist mehr guts an mir, Ja noch alle tag und stunden, Mach ich grösser meine wunden.

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden, Dein zorn drückt mich aller enden, Immer hab ich keine ruh, Um mich ist der welt-getümmel, Oben schrecket mich der himmel, Satan spricht den fluch darzu, Und mich dünckt, daß selbst die erde Ueber mich schon kläger werde.

4. Ach! du frommer sünden-büsser: Du getreuer blut-vergiesser, JEsu, komm mir hier zu statt, Sey mein hülf und mein berahter, Sprich mich loß für deinem Vater, Und streich aus mein übelthat, Hast du wollen vor mich büssen, So laß mich deß auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern

gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllen lohn, Aber sieh ich komme wieder, Fall, o JEsu, für dir nieder, Ich, dein lang verlohrner sohn, Und ersuche dich mit thränen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröſser freude, Wann ein sünder kehrt mit leide, Wieder zu der rechten bahn Als um neun und neuntzig fromme, Ach, so nimm mich, wañ ich komme, Wieder zu genaden an: Was ich bisher hab begangen, Will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr sünden-geister, Denn mein heilger seelen-meister, JEsus, wohnt allein bey mir, Ohn ihm war ich gantz verlohren Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für Mit ihm geh ich ein zur erden, Und werd ewig selig werden. Am.

280.) Mel. Christ. der uns seel.

Liebster Vater ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben loß, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichen sinn, Hast du Vatersitten, Weiß ich daß dein kind ich bin, Und darf kühnlich bitten. Dann den kindern stehets frey, Väter anzuflehen; Vater, deine Vater-treu, Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen, Ey, so must du lassen mich Vater-sinn erkennen: Dann das wäre viel zu schlecht, Blossen nahmen führen, Und nicht thun

nach

nach vater-recht, Was sich wil gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen, Meine buß und thränen-bahn Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen, Ach du liebes vater-hertz, Laß mich gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen, Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen, Laß der matten seufftzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewehret Gnade die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich so laß ich dich Eher nicht; ich hange: Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch Vater-hertz geniessen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir ach vergib, Was ich mißgehandelt Weil ich nach dem sünden-trieb Offtermahl gewandelt! Meine sünden ich versenck Gantz in JESU wunden. Ach! derselben nicht gedenck, Laß sie seyn verschwunden!

9. Klagt mich mein gewissen an Und will mich verdammen: Will der schwartze höllen-mann Dich zur rach anflammen: Ey! so dencke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen

581)

281.) Mel. O traurigkeit, o her-

O angst und leid, O traurigkeit, Die ich itzt muß empfinden, Die itzt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden!

2. O furcht und graus! Das höllen-haus Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefste grufft Möchte mich bedecken!

4. Der erden saum Hat keinen raum Drin ich kan sicher bleiben, Meine bosheit will mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für GOttes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches lust Lassen so bethören?

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden, Drinn hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heiligs blut, Das mir zu gut, Am crutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heil Kömmt auf mich geflossen.

8. Darum mein heil, Laß mich itzt theil An deinem gnugthun haben! Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wañ satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst ich verzagen.

282.) Mel. Erhalt uns Herr bey.

O frommer und getreuer GOtt, Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leid uñ reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd-

gnädger GOtt, Nicht hast gefall'n an meinem tod, Sondern ist dein hertzlichs begehrn Daß ich soll buß thun, mich bekehrn.

3. Auf das wort, lieber Vater fromm, Ich armer sünder zu dir kom Und bitt dich durch den bittern tod, Und heilige fünf wunden roht.

4. Dein's lieben Sohnes JEsu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist, Laß dein gnad und barmhertzigkeit Mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine huld Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrnes kind Loß und ledig all meiner sünd.

6. Ich will, o HErr, nach deinem wort Mich bessern, leben from hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit Gelangen zu der seligkeit.

283.) Mel. Ach Gott vom himel.

O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse, Verstoß den nicht der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse: Was ich begangen wieder dich Vergib mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wundertat Nim von mir was mich quälet, Durch deine weisheit schaffe raht, Worinnen mirs sonst fehlet, Gib willen, mittel, kraft uñ stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sünden last, Wolst meiner dich erbarmen. O wahrer GOTT, o Davids sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich ruffen.

4. Laß

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben, Mir komen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben. Bitt du den Vater, daß er mir Jm zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres licht, Regierer der gedancken, Wann mich der sünden-lust ansicht, Laß mich von dir nicht wancken. Verleih, daß nun und nimmermehr, Begierd nach wolluſt, geld und ehr, Jn meinem hertzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein komen ist So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trug uñ list Durch Christi sieg mag dämpfen, Auf daß mir kranckheit, angst und noht, Und dann der lezte feind der tod, Nur sey die thür zum leben.

284) M. Vater unser im himel.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von bösen halte still: Von seiner boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, Verzweifle nicht in deiner sünd: Hie findest du trost, heil uñ gnad, Die Gott dir zugesaget hat Und zwar mit einem theuren eyd, O selig dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denck, es ist noch gute zeit Jch will erst frölich seyn auf erd, Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: Gott ist wol stets bereit Dem sünder mit barmherzig-

keit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sin Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Zusagen hat er nicht gewolt Ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt, kans ändern sich, Wer heut ist frisch, gesund und roht, Ist morgen kranck, ja wohl gar tod, So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort leiden muß.

7. Hilf, o HErr JEsu hilf du mir, Daß ich itzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

285.) In eigner Melodey.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOTT verschone, Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd, Dich entzünd, Lösch ab in dem lamme, Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck mit trost mir schwachen Ach HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen. Heil die seel Mit dem öl, Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. HErr, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der höllen, Rette mich von jener pein, Der verdammten seelen, Daß ich dir, Für und für, Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.

4. Weicht

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

286.) Mel. JEsu der du meine.

Vater, liebstes vater-hertze, Du siehst meine grosse noht, Meinen jammer, meinen schmertze, Meinen so gar nahen tod, Meinen kummer, mein verlangen, Höchstes darben ist mein prangen, Durst nach deiner neuen gnade, Groß ist mein erlittner schade.

2. Ach! wo bin ich hingerahten Aus der kindschafft, ich bin nicht Wehrt um meiner bösen thaten, Die auf böses stets gericht, Daß ich fort dein kind soll heissen, Mein hertz möchte sich zureissen. Schaue, wie ich mich betrübe, Wann ich dencke deiner liebe.

3. Mache mich nur deren einen, Die du tagelöhner heist, So wird sich mein klägliches weinen Enden, und ich allermeist, Werde voller trostes werden, Wañ du mich wirst hier auf erden Deine gnade lassen blicken, Und an deine brust mich drücken.

4. Dencke nicht mehr meiner sünden Die im himmel und für dir Ich begangen, laß mich finden Deiner liebe neue zier, Will ich doch nicht kind mehr heissen, Laß dich nur nicht von mir reissen Meines ungehorsams wegen, Der verzehrt hat deinen segen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen, Alles hab ich durchgebracht, Vieler schandlust nur gepflo-

gen, Und mich höchst veracht gemacht: Niemand hat mir wollen geben Aufzuhalten diß mein leben, Träber, die die säue fressen Und diß kan ich nicht vergessen.

6. Stoß von deinem angesichte, Mich doch nur, mein vater, nicht, Weil ich mich her zu dir richte, Und ergreiffe neue pflicht, Halt mich fest und nicht vertreibe, Daß ich ewig bey dir bleibe, Von der neuen liebe brennen Laß mich nun und nimmer trennen.

287.) M. Aus tiefer noht schrey. oder: Es spricht der unweisen m.

Von allen menschen abgewandt Zu dir gen himel oben, O Herr, hab ich mein hertz und hand In meiner noht erhoben: Mein GOtt, ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich die feind nicht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet stehn, Von denen, die dir trauen: In deiner hut sie sicher gehn, Die auf dich feste bauen, Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuht, güt und macht, Heillo-ser weiß verachten.

3. HErr, zeige mir ja deine weg Und deine recht mich lehre: Leit mich auf deiner wahrheit steg, Du bist mein ruhm und ehre, Mein heil und trost, mein hülf und raht, Auf deine rettung, hülf und gnad, Wart ich nun alle tage.

5. Gedencke der barmhertzigkeit Die mir dein wort zusaget Und wende von mir alles leid, Daß mich im hertzen naget: Zeuch deine treu dir zu gemüht, Und deine wunderbahre güt, Die von der welt her währet.

5. Ge-

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde: Gedencke meiner allezeit Nach deiner grossen gütigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut, Den sünder zu berichten, Der elend ist und busse thut, Ohn heuchel-schein und tichten: Er lehrt ihn seinen willen rein: Schreibt ihm den gar ins hertz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg ist lauter treu Und warheit jung und alten, Weñ sie ihn lieben, und dabey Sein zeugniß willig halten. OHErr, durch deine gnad und huld Verzeih mir meine grosse schuld Um deines nahmens willen.

8. Wer in des HErren furcht sich hält, Der geht die beste strasse, Wer gerne thut was GOtt gefällt, Den wird er nicht verlassen: Er segnet ihm mit milder hand, Daß er kan wohnen in dem land, Und giebt das seinem saamen.

9. Der stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen, Den gnadenbund wird er gelehrt, Kan reichen trost geniessen, Ich sehe allzeit, HErr, zu dir, Denn du bald meine füsse mir Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach GOTT dein antlitz zu mir kehr Durch gnädiges erbarmen, und schick mir hülff und rettung her Mir einsamen und armen, Mein's hertzens angst ist groß und viel, Davon mach nun ein end und ziel, Führ mich aus meinen nöhten.

11. HErr, siehe meinen jamer an, Mein elend sorg und plage, Vergib die sünd die ich gethan, Und täglich noch beklage. Schau meiner feinde grosse zahl, Wie sie ohn ursach allzumahl Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, HErr mich bewahr, Laß mich zu spott nicht werden, Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten hier auf erden? Dein warte ich, und bitt o Gott, Wollst Israel aus aller noht Gewaltiglich erlösen!

A. Knoph.

288.) Mel. Zion klagt mit angst.

Weg mein hertz mit den gedanken Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht, Ey so ist GOTT fromm und schlecht, Hast du zorn und tod verdienet Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestifft: Aber, so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noht Sey getrost, Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanftmuht angewehnt, GOtt hat einen Vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern, daß er sich ergebe An mir aus dem sünden-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0374
DFG

den koht GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft, Soltst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, jägt und brennt Nach dem, der sich abgetrent Von ihm und auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmgen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt, Wider den der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket nur zusammen In den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchtzen über unsre buß, Aber was gesündigt ist Das verdeckt er, und vergist, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundloß seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben

ben Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöhten ist? Deiner sünden grosses meer, Wie es scheinet, ist nicht mehr (Gegen GOttes hertz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht Und du hättest alle sünden, So darinnen sind verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit, Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe. P. G.

289.) Mel. Ach GOtt vom him-

Weh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinen GOtt Mein hertz so fest verschlossen, Darinen er mein schutz in noht Zu sein war unverdrossen: Viel gräuel hab ich drein gebracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muhtwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darf mich nicht anders

anders nennen: Doch wenn ich dich, o GOtt, schau an Mit nichten ich verzweifflen kan, Du kanst und wilst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerahtne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbteil hat verschwendet, Dich als das lebens-brodt, ohn scheu, Hindan gesetzt, und wie die säu, Mit träbern sich erfüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich verachtAuf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnadWollstu nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie sencken. Die sind erlaß, die straf abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

Joh. Heerm.

290.) M. Zion klagt mit angst.

Wie mein hertz so sehr entstellet, Was betrübst du dich in mir? Wie, daß

dir der muht entfället,
Ist kein trost noch labsal hier? Leute, die verzweifelt stehn, Pflegen so erschreckt zu gehn, Wilt du dann mit jenem haufen Selbst zu der verdamniß laufen.

2. Zwar ich weiß mein wüstes leben, Meines wandels übelthat, Wie mein fleisch sich gantz ergeben, Dem, was GOtt erzürnet hat, Ich vergasse meiner pflicht, Was ich solte, that ich nicht, Gutes wust ich zu erzehlen, Aber nichts vor mich zu wählen.

3. Meine schuld ist nicht zu zählen, Ihr ist mehr als steine sind, Was die andern einmahl fehlen, Bey mir sich gedoppelt findt. Ja, ich armer sündenknecht, Weiß wol, daß mit allem recht, So der richter rächen wolte, Ich des todes sterben solte.

4. Ich gedencke oft mit schrecken, Mit erstarren und mit grauß, Wenn mich meine laster wecken, Wo wils nun mit mir hinaus? Oft der sünden abgesagt, Und doch wiederum gewagt. Werd ich auch noch gnade finden, Oder wird sie mir verschwinden?

5. JEsus, wañ er mich schon riefe Durchs gewissen und sein wort, Dennoch ich verruchter liefe Hin an meinen alten ort, Ich war wie ein wildes meer, Jmer hin und immer her, Weltlust steckte mir im hertzen, Die empfind ich nun mit schmertzen.

6. Aber, wenn mein geist gedencket An des höchsten Vaters treu, Wie er gnad und güte schencket Denen, so mit ernster reu, Ohne ruh und ohne rast, Jhrer schweren sünden-last,

Recht

Recht erkennen und beklagen, Solt ich sünder denn verzagen?

7. Nein ich weiß, daß sein erbarmen, Und des Sohnes theures blut, Mir und allen andern armen, Auch der gantzen welt zu gut Fürgestellt, wie solt ich dann, Irgend wo noch zweifeln dran? Nein, wie groß ja auch die sünder, JEsus ist ihr heil-erfinder.

8. Er pflegt die nicht zu verlassen, Nicht verwerfen, nicht verschmähn, Die ihn kindlich reuend fassen, Die im glauben ihn ansehn, Bin ich dann der todes-mann, Hab ich übels gnug gethan; Ey so ist auch GOtt mein leben, Was verlohren, kan er geben.

9. Ich will nach den felsen-wunden, Nach der sichern hölen-ruh, Darinn Petrus heil gefunden, Mich mit seufftzen machen zu. HöreJEsu, meine stimm, Heiland, mein gebet vernimm, Sey nicht mein gestrenger rächer Sondern mein hort und fürsprecher.

10. Dencke nicht an meine sünden, Decke zu, HErr, meine schuld! Laß mich immer gnade finden, Habe doch mit mir gedult, Mit mir armen erden-kloß, Der so nackend und so bloß. Wirf auf mich dein blut und leiden, Wer wird mich dann von dir scheiden?

11. Nun getrost, betrübte seele, Freue dich, mein hertz und geist, In des Heilands felsen-höle Wirst du seyn mit trost gespeist, Wann der sünden noch so viel, JEsus gnade hat kein ziel, Seines zornes grimme fluhten Sind nun worden liebes-gluten. D.J.L.

291.)

291.) Mel. Auf meinen lieben.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin, Mit viel und grossen sünden? Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angst sie nicht wegnehme.

2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und raht, Kömmt mein betrübt gemüthe, Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken Und mich so heftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rohte fluht, Wasch ab, all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wen des satans heer, Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft Daß auch ein tröpflein kleine, Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich Jtzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn, Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden Was mich und dich kan scheiden Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe. J. H.

Danck-Lieder nach der Beicht.

292.) Mel. An wasserflüssen bab

Mein GOtt, ich lob und preise dich, Von grunde meiner seelen, Daß du anitzt hast lassen mich Frey sprechen und loß zehlen Von meiner schweren missethat, Die dich so sehr erzürnet hat, Wie soll ich gnugsam preisen HErr! deine grosse gütigkeit, Die du jetzt und sonst allezeit Hast wollen mir erweisen?

2. Jch hatte kaum gesucht bey dir Vergebung meiner sünden, Ach sieh, da liess'st du selbe hier Mich alsobalden finden. Wo ist ein solcher GOTT wie du, Der so genädig höret zu, Dem seufzen der elenden, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so grosser huld, Wie du thust pflegt zu wenden?

3. Weil du mich dann so väterlich Zu gnaden aufgenommen, So will ich nun bereiten mich, Zu deinen tisch zu kommen, Als ein geschickter frommer gast. O seele, mache dich gefast, Zu dieser

dieser himmels-speise, Daß du sie würdiglich geneust. Mein GOtt, hilf, daß dein guter Geist, Mich hiezu unterweise.

293.) Mel. Ein kindel. so löbel oder: Der tag der ist so freudenr.

MeinGOtt, nun bin ich abermal Der sünden-last befreyet, Nun bin ich in der Christen-zahl Als GOttes kind geweihet, Wie kan ich gnugsam preisen dich: Daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf meine seel und lobe GOtt Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar komen.

2. Mein schöpfer, ich bekenn es dir, In meinem fleische wohnet Das gift der sünden für und für Das mit der höllen lohnet Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, für langer zeit, In Adam gantz verlohren Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sünden-kind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron Besucht uns arme maden, Um seinent willen hast du dich, MeinGott, erbarmet über mich Und mir die schuld erlassen, So daß ich deine gnad' hinfort In sacramente, geist und wort Kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nahm, O JEsu meine freude, Was ich für trost von dir bekam, Nach ausgestandnem leide, Das weiß mein viel versuchtes hertz, Das schier ein rechter todes-schmertz Zur höllen wolte rücken, Sehr schrecklich war die sünden-plag', Ich muste mich den gantzen tag

Erbärm-

Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, GOtt lob! hinweg genomen, Und darff ich als ein lieber gast Zu meinem schöpffer komen, Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das bürger-recht Aus gnaden zugesaget, HErr JEsu Christ, itzt danck ich dir Von gantzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erzeiget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wañ ich bin im unglücksstand, Alsdañ von deiner starcken hand Der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih' auch, daß ich alle tag' Ein Christlichs leben führe, Daß ich das übel hassen mag Daß ich mich prüf und spüre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nichts was recht und Christlich thut, HErr, hilff mir tapffer streben, Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das offtmals folgt den lüsten nach, Wañ ich mich unterwinde Nur meinem GOtt zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen, So wollest du getreuer hort Die sündenlust nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, HErr, feurig seyn, Und durch

durch dasselb ersterben
Den alten Adam, der
allein Begehret mein
verderben, Damit ich
als ein tapffrer held,
Hier kämpff, und mich
der argen welt Jm
glauben mög entreissen
So kan ich nach der
bösen zeit Jn der ge-
wünschten ewigkeit,
Dich raht und helffer
heissen. J. Rist.

294.) Mel. Nun dancket alle.

Was kan ich doch
für danck dafür,
o HErr, dir sagen,
Daß du mich mit ge-
dult so lange zeit ver-
tragen: Da ich in schwe-
rer sünd und übertre-
tung lag, Und dich, du
frommer GOtt, erzür-
net manchen tag.

2. Sehr grosse lieb und
gnad erweisest du mir
armen: Jch fuhr in boß-
heit fort, du aber in er-
barmen. Jch schob die
busse auf, und wider-
strebte dir: Du schobest
auf die straff aus liebe
gegen mir.

3. Daß ich nun bin be-
kehrt, hast du allein ver-
richtet: Du hast des
satans reich und werck
in mir vernichtet. Herr,
deine güt und treu, die
an die wolcken reicht,
Hat auch mein steinern
hertz gebrochen und er-
weicht.

4. Selbst konnte ich
dich wol beleidigen mit
sünden, Jch konnte aber
nicht selbst gnade wie-
der finden: Selbst fal-
len konnte ich, und ins
verderben gehn, Jch
konnte selber nicht von
meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich auf-
gericht, und mir den
weg gewiesen, Den ich
nun wandeln sol: dafür
sey, HErr, gepriesen.
Gott sey gelobt, daß ich
die alte sünde haß, Und
willig ohne furcht die
todten wercke laß.

6. Auf daß ich aber
nicht

nicht aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist dieweil ich hie noch walle, Der meine schwachheit stärck, und in mir mächtig sey, Auch mein gemühte stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich so lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: Wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

*8. OGOtt, du grosser GOtt, o Vater, hör mein flehen: O JEsu Gottes Sohn, laß deine krafft mich sehen: O wehrter heilger Geist sey bey mir allezeit, Daß ich dir diene hie und dort in ewigkeit.

Catechismus-Lieder,

Von der Rechtfertigung.

265.) In bekannter Melodey.

Durch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen, Dasselb' gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, GOttes zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, daß sie veracht: Dadurch sie auf uns allen Bracht hat den tod: So war je noht, Daß uns auch Gott sollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein

fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewig'n tods gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, Da wir sein feind' noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt Getödt, gen himmel gefahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort Das vaters wort: Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort Die warheit und das leben Des vaters raht und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihm fest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht Sein heil ist auch noch ferren Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOTT dem HErren: Deñ wer ihm will Ein ander ziel, Ohn diesen tröster stecken! Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Deñ wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen, Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf Gottes trost, Er hilft seinen gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzen-grund, Du wollst

wollst nicht von mir nehmen, Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest, Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilig wort, Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne, Jn uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die Gottes Geist Den'n gewiß verheist, Die hofnung darzu haben. Laz. Sp.

296.) Jn eigener Melodey.

Es ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte; Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im gesetz geboten hat Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und groſse noht, Vor GOtt so mannigfalten: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom gesetz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey Gott hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey, Nach seinem willen leben, So ist es nur ein spiegel zart Der uns zeigt an die sünlich art Jn unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräften lassen, Wiewol es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen: Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und

doch dem fleisch der sünden schand, Allzeit war angebohren.

5. Noch must das gesetz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Darum schickt GOtt sein Sohn herein, Derselbe mensch ist worden, Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kunt halten, So lerne itzt mein frommer Christ Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr den lieber HErre mein, Dein tod soll mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betriegen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Daß wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich und wird getauft Demselben ist der him'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub giebt uns von ihm den schein, So er die werck nicht lässet: Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nechsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder: Das evangelium kömt zur hand, Und stärckt den sünder wieder: Es spricht, nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werk die kom'n gewißlich her, Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wollt rauben:

ben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nechsten knecht, Darbey wir glauben mercken.

11. Die hofnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein gewisse tage: Er weiß wol, wens am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn, wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprách lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lób und ehr mit hohem preiß, Um dieser wolthat willen, GOTT Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen Was er in uns angefangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß geheiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zu kom: sein will auf erd Geschech wie ins himmelsthrone: Daß täglich brodt ja heut uns werd: Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldgern thun: Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen. P.S.

297.) In eigner Melodey.

Nun freut euch lieben Christen gemein, Und lasst uns frólich springen, Das wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat Und seine süsse wunderthat Gar theuer hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen

fangen lag, Im tod war ich verloren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch imer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset Gottes gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über massen: Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein Vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, mein's hertzen wehrte kron, Und sey das heil der armen, Und hilff ihn'n aus der sünden-noht, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden, Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer arm'n gestalt: Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir itzt gelingen: Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dir ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Ver-

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut; Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsahl trösten soll Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich Gotts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte. D.M.L.

289.) In seiner eigen Melodey.

Süsser Christ Der du bist Meine wonne, Du bist meines herzens lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten Dein den rosen gleiches blut Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpft in höchsten nöhten.

3. Druun, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden, Hast du doch die seeligkeit Auch für mich, dein kind, bereit, Und bezahlst für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, Dein gesicht Blickt auf arme, Daß es, wie ein vater thut, Ueber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans hertze schlug?

Soll ich denn nun für dir fliehen?

6. Nein! auf dich Gründ ich mich, Du kanst retten, Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, quaal und noht, Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauff Wird geschlossen, Laß in deiner seiten schrein Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort o welt, Mir gefällt Nichts auf erden. Leid ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit, JEsu, laß mich selig werden. J.S.

299.) Mel. Wer nur den lieben.

Wann ich betracht mein sündlich wesen, Und das ich doch in gnaden bin, Und wiederum in Gott genesen, So freuet sich hertz, muht und sinn, Und spricht: mein Jesus hats verricht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu danken, Daß ich itzt in genaden bin: Daher ihm mund und herz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh, Ich lasse meinen JEsum walten, Bey dem ich in genaden steh: Was mir auch immer drum geschicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läst mich nicht: sollt ich ihn lassen? O nein, mein JEsus bleibet mein, Ich will ihn immer stärcker fassen, Und schliessen in mein hertz hinein, Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der

5. Der satan meynt mich zu erreichen, Die welt komt auf mich zugerennt; Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wol muß lassen bleiben, Das ist mein Jesus und sein wort Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Komts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur boßheit übt! Mein JEsus kan mirs wieder geben Den meine gantze seele liebt. Ich leb und sterb auf den bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand: Mein JEsus läst mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsahm wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen, Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts ist das ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit. Wañ himmel, erd und alles bricht Laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die sünd schon oftmahls nieder, Daß mein gewissen fast verzagt, Hilft JEsus doch, und stärckt mich wieder: Er hält, was er mir zugesagt, Drum, wann mich schon mein sünd anficht, Laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schreken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEsus will mich auferwecken,

Daß ich bey ihm soll ewig seyn; An jenem grossen welt-gericht, Da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben: Dort will ich ihm zur seiten stehn, Wil ewig, ewig an ihm kleben, Und nimermehr von JEsu gehn: Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, Und amen in dem höchsten thon, Will ruhm, danck, preiß und ehre bringen, Und ewigs lob für GOttes Sohn, Will wandeln dort in seinem licht Und meinem JEsum lassen nicht.

300.) Mel. Ach Gott vom himel.

Wenn dein hertzliebster sohn, o Gott, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen. So müst ich armes würmelein, Zur höllen wandern in der pein, Um meiner unthat willen.

2. Itzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimermehr verzagen; Weil er die schwere sündenlast, Für mich hat selbst getragen: Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde!

3. Drum ist getrost mein hertz und muht, Mit kindlichem vertrauen, Auf diß sein rosinfarbes blut, Will ich mein hoffnung bauen, Daß er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und kom zu dir mit freuden. Ich suche gnad demüthiglich. Von dir soll mir nichts scheiden. Was mir

mir erworben hat dein Sohn, Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich fest an ihn gläube.

6. GOtt Vater! der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget; HErr JEsu! dessen lieb und huld All meine sünde träget; O heilger Geist! des gnad und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren. J. H.

301.) In eigner Melodey.

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn Die süsse wurtzel Jesse! Du Sohn David aus Jacobs-stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr GOttes und Marien Sohn Ein hochgebohrner König: Mein hertz heisst dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch uñ honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Daß wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flame deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, An deinem auserwählten leib, Ein lebendige riebe. Nach dir

dir Jst mir, Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinen äugelein, Mich freundlich thust anblicken. O HERR JESU, mein trautes gut Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken, Nimm mich, Freundlich, In dein arme, Daß ich warme, Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt, In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben, Wird er geben, Mir dort oben. Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in cithara, Und lasst die süsse musica Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende, Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß: Des klopf ich in die hände. Amen, Amen, Kom̃ du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

D. Philip. Nicolai.

Vom Heiligen Abendmahl.

302.)M. Freu dich sehr o mein. Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen, Zu dem tisch, den er bereit; JEsus bitt't uns selbst zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noht entnomen Zu dem himel möchten komen.

2. JEsus Christus will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heisset das nicht gnad erweisen, O mein liebstes JEsulein! Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelenhort, Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben, Unsernt-wegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noht, Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blute tränckest.

4. Hier sieht man dein treu gemühte, Du bist sonst der artzt allein, Doch wilst du aus lauter güte, Auch die artzney selbsten seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil Daß wir möchten werden heil, Von den tiefen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster JEsu Christ! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist, Itzo dein genaden-tisch Daß ich meine seel erfrisch, Und vor hunger nicht ver-

vergehe, Wenn mir deine kraft entstehe.

6. Ach so wolleſt du mich laben, Mit dem rechten himmel-brodt, Und mit reichen troſt begaben, Wider hölle, wider tod. Ach laß deine lebens-quell, Auch mich machen weiß und hell: Tränke mich eh ich ersterbe, Und vor groſſen durſt verderbe.

7. Dir will ich anitzo ſchicken, Mein gantz müd und mattes hertz. Ach! das wolleſt du erquicken, Weil es faſt vergeht vor ſchmertz. O mein artzt, du kanſt allein Mich von ſünden machen rein Du alleine kanſt mich heilen, Von der ſünden eiter-beulen.

303.) Mel. O GOtt, du frommer.

Ach! wenn ich mich doch könnt, In JEſu lieb verſencken, Und alleaugenblick, An JEſu liebe dencken! Mich deucht, ich höre ſtets, Als wenn mir was zuſpricht: Der treuen JEſus lieb, Vergiß bey leibe nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, Mein JEſu! dein vergeſſen? Das, was ich oftmahls hab Getruncken und gegeſſen, Dein eigen leib und blut Das hat mein herz und ſinn Erfüllet, daß ich gantz Voll JEſus liebe bin.

3. Ich bin gantz durch und durch, Mit JEſu angefüllet Kein ader iſt in mir, die nicht von JEſu quillet: Das hertze triefet noch Vom liebſten JEſu blut Und brennet lichter loh, In JEſu liebes-glut.

4. Du, JEſu, thuſt zu viel, Ach gar zu viel genade, Ich armer erdenswurm, Bekenne gleich gerade: Ich bin der keines wehrt, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ichs gnug dancken kan.

5. Wenn

5. Wenn nicht dein leib und blut, Das beste thut hierinnen, Und lässet gleichsam mich In lauter danck zerrinnen, Das ich denn gäntzlich hoff Und darauf deiner güt, Ergebe gleich zum danck Mein hertz, seel und gemüht.

6. Ach! wo ich geh und steh, So laß mich danck und dencken: Gedencken, wie du dich Mir eigen wollen schencken, Dir dancken für die lieb, Und sagen für und für: Ich lebe nun in GOtt, Und mein Gott lebt in mir.

7. Diß dencken und den danck Laß stetig dazu komen, In allem was auch wird Von mir nur fürgenommen: So leb in JEsu ich Mit einem frischen muht, Und sterben, wenn GOtt will, Auf JEsum und sein blut.

Inc. Aut.

304.) Mel. Nun freut euch lieb-

Du lebens-brodt, Herr JEsu Christ Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demühtiglich, Du wollest so bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HErr leiten, Dem frischen wasser führen zu, Den tisch für mich bereiten, Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck, Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel-brodt Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noht Zu dir mag kindlich schreyen Dein glaubens-rock bedecke mich, auf das ich möge würdiglich

diglich an deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen, Du heiß gebratnes oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt, Als der ich itzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine: In solcher trübsahl tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind; Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen, Ach laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ, Komm selbst dich mir zu schenken, O blut, das du vergossen bist, Kom eiligst mich zu tränken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir: Drum wirst du güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken. J. R.

305.) In eigener Melodey.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset, Mit seinem fleische und mit seinem blute; Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison, HErr, durch deinen heilgen leich-

leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noht. Kyr. el.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer güte konnte er uns schencken, Dabey wir sein soll'n gedencken. Kyrie eleison. HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, deinen heiligen Geist uns immer laß Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß deine arme Christenheit, Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

D. M. L.

306.) Mel. Wie schön leuchtet.

HErr JEsu, dir sey preiß und dank Für diese seelen-speiß und tranck, Damit du uns begabet, Im brodt und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig sehr zu gut, Und unser hertzen labet, Daß wir In dir, Und nach allen Wohlgefallen Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel, Und wilt da wohnung machen! Drum uns ein solches hertz verleih, O GOtt, das frey und ledig sey Von allen eiteln sachen Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alle welt-lust zu verachten.

3. Ach HErr, laß uns

doch nehmen nicht
Dein wehrtes nachtmahl zum gericht, Ein
jeder recht bedencke,
Daß er mit diesem lebens-brodt Im glauben
stille seine noht, Der
fels des heils uns tränckе, Züchtig, Tüchtig,
Dich dort oben Stets
zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von
der erden.

4. O daß wir solcher
seeligkeit Erwarten
möchten allezeit, In
hoffnung und vertrauen, Und folgends
aus dem jammerthal
Gelangen in den himmels-saal Da wir Gott
werden schauen, Tröstlich, Köstlich, Und als
gäste Auf das beste Bei
ihm laben, Und gantz
volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von
deinem thron, O JEsu
Christe Gottes Sohn,
Gibs durch dein bitter
leiden: Dasselbe, weil
wir leben hier, Laß uns
betrachten für und für,
Und alles böse meiden.
Amen! Amen! Hilff
uns kämpfen, Hilf uns
dämpffen Alle sünden:
Hilff uns frölich überwinden. D.B.D.

307.) M. Ach lieben Christ. seyd

Ich kom itzt als ein armer gast, O HErr
zu deinem tische, Den
du für mich bereitet
hast, Daß er mein hertz
erfrische, Weñ mich der
seelen-hunger nagt.
Wenn des gewissens
durst mich plagt, Bis
ich den schweiß abwische

2. Nun sprichst du seelen-bischof dort, Ich bin
das brodt, das leben,
Diß brodt treibt aus
des hungers noht, Den
sonst nichts mag aufheben. Ich bin der, wer
da gläubt an mich,
Dem wird der tod nicht
ewiglich Im hertzen
stiche geben.

3. Drum führe mich,
o treuer

o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wenn du sie läs-sest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weide, Dein le-bens-manna speise mich, Zu trost in allem leide, Es tränckе mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein fal-sches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet: So schreyet auch mein seelen-schmertz, Ach, laß mich seyn befreyet Von mei-ner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluht ein, So bin ich hoch erfreuet.

6. Für allem aber wirck in mir Ein ungefälschte reue, Daß wie für ei-nem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst, In dieser speise fasse, Das durch dein lieben lieb in mir, Zu meinem nechsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts denn selig seyn, Mit al-len himmels-erben.

9. Erneure mich, o le-bens-stab, Mit deines

geistes gaben, Laß mich der sünden dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben! Regiere meinen laster-sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen: Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir mein bräutigam Dieweil du mich am creutzes-stam̃, Aus noht und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen danck, Für deine süßigkeiten: Ich bin für lauter liebe kranck; Drum warte ich der zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst, Zur himels-tafel leiten. J. S.

308.) Mel. Nun lob mein seel.

Ich preise dich von hertzen, O du mein heyland, JEsu Christ! Daß mit so grossen schmertzen Du auch für mich gestorben bist: Hast deinen leib gegeben, In so viel schmach und spott, Daß ich dadurch das leben, Erhalte nach dem tod. Du hast dein blut vergossen, Für alle meine sünd, Und diß ist abgeflossen Auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu bewähren, Hast du mich wundersahm gespeist, Wann du nach dein'm begehren Mich selbsten würcklich essen heisst, Dein leib, der auf sich truge Den grossen sünden-fluch, Der alle sünder schluge Aus dem gesetzes-buch, Hast mich darbey getränket Mit deinem rohten blut, Das mir das leben schencket, Der seelen höchstes gut.

3. Von hertzen ich mich freue,

freue, Der wunder grossen vaters gnad In dem ich tieff bereue, Was mir bracht eitel schand und schad: Ich geh auf dein versprechen, Daß du mir hast gethan, Du wollest nicht mehr rächen Was mir klebt unrein's an: Wo ich mich nur bekehre, Sag allen sünden ab, Die du nach deiner lehre, Verscharret in dein grab.

4. Mit deinem Geist mich lencke, O du mein heiland, JEsu Christ, Mir seine gaben schencke, Daß alles das, was in mir ist, Dich und den Vater liebe, Um diese wunder-treu: Den nechsten nicht betrübe, Wer der auch immer sey, Ihm lieber guts erweise: So lang ich leb und bin Dich samt dem Vater preise, Auf ewig immer hin.

Joh. Vogel.

309.) Joh. Hussen Lied gebess.

JEsus Christus unser Heiland, Der von uns den GOtts zorn wand Durch das bitter leiden sein, Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wol acht auf seine sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen Und für deine missethat, In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken Den'r ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lon.

7. Er spricht selber, kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noht, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von hertzen-grunde Und bekenneſt mit dem munde, So bist du recht und wohl geschickt, Und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nechsten solt du lieben: Daß er dein'r genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan. D. M. L.

310.) In seiner eigen Melodey.

JEsus ist mein hirt, Auf JEsum will ich bauen, JEsus, JEsus wird Mich gnädiglich anschauen, Er führet mich auf grüner au, Und trancket mich mit himmels-thau. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben, oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

2. Was kan süſſers seyn Als meines JEsus gaben, Ich bin sein, er mein, Ich kranck, er wil mich laben, Drum was ich rede, denck und meyn, Soll mein hertzliebster JEsus seyn. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

3. JEsus, JEsus ist Mein trost in meinen nöhten, Nun kan keine list, Mich ängstigen noch

noch tödten, Nun bin ich nicht ein höllenbrand, Ich leb in meines JEsus hand; JEsus hat sich mir ergeben JEsus ist mein trost allein, Ich mach sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

4. JEsus ist mein licht, Mein aufenthalt und leben, Was mir sonst gebricht, Das, das will er mir geben, Nun will er mich in seinem reich, Bald machen allen engeln gleich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

5. JEsus rufft mir zu: Mein kind, nun kanst du leben Freudig und in ruh, Die sünd ist dir vergeben. Nun wirst du fühlen keine quaal, Drum kom und schmeck mein abendmahl. JEsus hat sich mir ergeben JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

6. Ach! ich sünden-kind Bekomm vor fluch den segen, Weil nunmehr mir sind Von meines JEsu wegen Vergeben meiner sünden schuld, Und bin versichert Gottes huld JEsus hat sich mir ergeben. JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

7. Drum welt bleibe welt, Du wilt mich nur verführen, JEsus tritt ins feld, Und läst sich gnädig spüren, Er will nun aus dem jammerthal Mich nehmen in den freuden-saal. JEsus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

8. Nun weg gut und

ehr, Weg welt mit deinen schätzen, Ich kan mich nunmehr An JEsu stets ergetzen. Er soll nun mein seyn ewiglich Und ich auch sein, des freu ich mich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

311.) Mel. HErr ich habe mißg.

Kommt ihr schnöden Adams-kinder Ihr abtrünniges geschlecht, Kommt, ihr hoch beschwerten sünder Die ihr euer bürger-recht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider GOtt verschworen.

2. Komt zu diesem gnaden-brunnen, Der mit zweygetheilter fluht, Aus dem lebens-strom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut: Kommt bereuet eure sünden Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen Mit unzählich grosser schuld Komt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülff und huld, Der hat für euch selbst sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Seht sein väterlich gemühte, Seht, wie hertzlich sich doch sehnt Seine brüderliche güte Nach dem schaf, das sich verwehnt: Er will selber euch zu weiden, Marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt eures hungers grösse, Seht hier seinen tisch bereit't, Er weiß eures leibes blösse, Nehmt von ihm diß ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von GOtts blut herrühret.

6. O der wunder grossen speise. Welch ein unbegreiflich mahl, GOtt gibt sich auf hohe weise

Vor

Vor verdammter sünder zahl Läst vor sie sein blut vergiessen, Läst sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde Sichrer schutz und treuer hirt, Daß die heerd geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speiß und tranck, sie zuvergnügen, Will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Laß mich hierauf achtung geben Laß mich ja mein einigs heil Allzeit würdiglich betrachten Dich vor alles hoch zu achten

312.) Mel. Werde munter m.

Liebe seele, nun dich schwinge, Von dem ort der eitelkeit: Du must über alle dinge Die gedancken heben heut, Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helfer in der noht, Deinen bräutgam, der itzt eben Kömmt, sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise werden, Von ihm ich geladen bin: Schwing dich, seele, von der erden Zu dem seelen-speiser hin, Rüst dein hertz mit demuht aus, Daß es werde GOttes hauß, Ein hauß, das ihm wohlgefalle, Darinn JEsus lob erschalle.

3. Weg von mir, ihr welt gedancken, Hier ist meiner seelen-speiß, Auf dein wort will ich nicht wancken, JEsu ehrend dein geheiß! Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wol geben hier Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele, deinen bräutigam: Nun kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen Gottes-lam,

Auf der bahn des glaubens dein Wirst du stetig bey ihm seyn, Bis dir GOtt wird dort zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten orden: Gott in mir, und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu, bleibe hier, Laß mich iñer bleiben dein, Du solt stets mein eigen seyn, Dir ich, meine liebe, lebe, Und mich dir zu eigen gebe.

313.) M. Ach lieben Christ. seyd, oder: Wo GOtt der HErr nicht.

Mein seelen-schatz und bräutigam, Mein hertz soll dich jetzt preisen, Daß du mich, theures Gottes-lamm, So herrlich wollen speisen, Das schäflein daß vor war verflucht, Hast du, o treuer hirt, gesucht, Ihm gnade zu erweisen.

2. Du allerliebster JEsu hast Geheilt die seelen wunden, Und durch dein leib und blut der last Der sünden mich entbunden, Vor lieffe ich der höllen zu Jzt hab ich meiner seelen ruh, Jn deiner seelen funden

3. Du hast zu deinem himmel dir Mein hertze ausersehen, Das du dariñ wilst für und für Mit deiner liebe stehen Drum liebster JEsu, habe danck, Und lasse mich mein lebenlang Jn deinen wegen gehen

4. Hilf, daß mich nicht der sünden koht Aufs neue nun beflecket, Nach dem ich dich, du himmels-brodt Und lebens-quell, geschmecket, Laß mich hinfort dein eigen seyn, Schließ mich in deine wunden ein, So bleib ich ungeschrecket.

314.) Mel. Allein zu dir HErr.

O grosses werck, geheimniß voll, Das höchlich

höchlich zu verehren! O werck, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren, Bereuung unser schweren schuld Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himels-saal, O hochgeprießnes abendmahl.

2. Hie ist des lebens baum gesetzt. Desselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen, Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja dessen edle lieblichkeit, Zu aller zeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmel-brodt, Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wolperdienten tod Uns wiederbringt das leben Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die seelen wohlgestalt, Diß ist der engel speiß und tranck, Dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des HErren, Voll weißheit, gůt und grosser gnad, Hie schau ich gleich von ferren Die wunder schöne himels-schul, Den tempel samt dem gnaden-stul, Hier find ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muht.

5. Hie ist die rechte himels-pfort, Hie steht der engel leiter, Israel auserwehlter ort, Und seiner lust bereiter, Hie steigen wir mit vollem lauf, In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand, O allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr

HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er sich uns selber giebt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket wie er uns gemacht, Zu bürgern seiner grossen pracht: Ja, wie er unser fleisch ergetzt, Daß er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist In GOttes stadt zu leben, Das wird uns hie zu dieser frist, Durch Christum selbst gegeben So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heil, So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

9. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet Sein fleisch und blut im brodt und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht Der uns so treflich hat bedacht, Indem er unser misset hat O Gottes raht, Durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärck, Uns Christen überwinden, Die weil durch dieses gnaden-werck, Wir grosse kraft empfinden? Hat doch dismahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrükt. Drum satan komme nur zum streit, Wir sind bereit Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noht, Der krancken glieder schmertzen, Hie ist artzney in aller noht, Ein edler tranck zum hertzen, Ja Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil Gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O Gottes fleisch! o heilig

heiligs blut! Das auch die engel ehren! O himmels speiß! o höchstes gut, Worzu in furcht sich kehren, Die kraft und thronen wunders-voll, HErr meiner selen ist so wohl, Es trift sie schon in dieser qual Ein freuden strahl, O hoch-geprießnes Abendmal.

315.) Mel. Nun freut euch lieb. oder: Allein GOtt in der höh sey.

O JEsu dir sey ewig danck, Für deine treu und gaben, Ach laß durch diese speiß und tranck, Mich auch das leben haben! Sey will-kommen du edler gast, Der du mich nicht ver-schmähet hast, Wie soll ich dir gnug dancken!

2. O JEsu Christ, du kanst allein Mein hertz und seele laben, Nun bin ich dein und du bist mein, Mit allen deinen gaben, Hier hab ich, was ich haben soll Nun bin ich trosts und se-gens-voll In meinem gantzen leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, Laß mich dir ewig leben Verbleib du ewig auch in mir Mein GOtt du wirst mir ge-ben Daß ich durch diese speiß und tranck, Auch starck sey, weñ ich gleich bin kranck, Und fahr zu dir mit freuden. D. J. O

316.) Mel. HErr JEsu Christ w.

O JEsu du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes stamm, Für mich den tod gelitten hast, Ge-nommen weg der sün-den-last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck un-rein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn

brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz: Mein armuht in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brodt, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier: Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nütz zu seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein hertz, laß mich mit dir, Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch dieser mahlzeit krafft, Das bös in mir werd abgeschafft: Erlassen alle sünden-schuld: Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst, Zu dir im himmel nehmen wirst! Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich. J. Heerm.

317.) Mel. Herr Jesu Christ w.

O JEsu! glantz der herrlichkeit! Gelobt, geliebet jederzeit, O JEsu! meines hertzens wonn, Mein licht, mein stern und meine sonn.

2. Dein leib, o süsser JEsu Christ, Der seelen brodt und maña ist, Ach JEsu, dein vergossnes blut Ist meines hertzens höchstes gut.

3. Mein geist, HErr JEsu, preiset dich, Daß du so wohl gespeiset mich, Ich sage dir, o JEsu, danck, Jetzt und fortan mein lebenlang.

4. Ich war, o JEsu, wol nichts wehrt, Und gleichwol hast du mich geehrt, Daß ich frey zu dir kommen kan, Und nimmst mich, JESU, gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach dir, Ich stund an deiner gnaden thür, Ich dürstete und schrie dir zu, O JEsu! JEsu! meine ruh!

6. Nun hast du dich zu mir gewandt, Und machst mir, Jesu! recht bekandt, Daß dein leib und dein heiligs blut, Der seelen gebe krafft und muht.

7. Wie freuet sich mein hertz und sinn, Daß ich dein mitglied worden bin, Daß, JEsu, durch dein abendmahl, Ich nun gehör zur kinder-zahl.

8. Ja, JEsu! dein kind bin ich nun, Was will mich fort der satan thun: Dein blut bezeichnet mich, und macht, Daß ich des feindes list veracht.

9. Durch das blut werd ich, JEsu, seyn Hinfort gerecht, und gehen ein Zu deinem heilgen himmels-saal, Das nützet mir dein abendmahl.

10. Sey tausendmal

mein

mein HErr gegrüsst, Geehrt geliebet und geküst, Willkommen JEsu! dan nach dir Allein steht meiner seel begier.

11. Ach JEsu! JEsu, laß hinfort Mein hertz seyn deinen heilgen ort Da du selbst wohnest und regierst, Und nur allein die herrschafft führst.

12. Das ist es, was ich geben kan, Ach nim es, Jesu, von mir an, Verwirff nicht diese kleine gab, Weil ich sonst nichts zugeben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht, Wirst du sie drum verstossen nicht, Sie ist nun durch dein blut getränckt, Du hast dich hier ihr selbst geschenckt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum O JEsu! meines hertzens ruhm, Mein edler schatz mein bräutigam, Mein JEsu! theures Gottes lamm.

15. Ach! laß mich deiner schäfelein Nur JEsu! das geringste seyn, Ich bitte nichts, als einen blick, Der mein zerschlagnes hertz erquick.

16. Dein trost der mich so wohl gelabt Und mit dir selbst mein Herr, begabt, Laß JEsu! seyn der liebe pfand, Bis zu dem ewgen vaterland.

17. Regier auch meinen lebens-lauf, Bis daß ich komm zum himmel auf, Daß ich so lebe, daß ich bleib Ein glied an deinem heilgen leib.

18. Ich sterbe mir Herr JEsu, ab, Und will dir treu bis in mein grab Verbleiben stärcke mich mein HErr, In deiner liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was schmeckt nach eitelkeit, Geht weg und tretet an die seit, Komt nimmer mir vor meine thür, Auch nicht in den gedancken für

20. Mein

20. Mein JEsus ist mein hertzens-freund, Und ausser ihm ist alles feind, Ich lebe JEsum nur allein, Er und sonst keiner soll mein seyn.

21. Komm JEsu! kom und bleib in mir, Daß ich stets, JEsu! bleib in dir; So wird dein leib und auch dein blut Verbleiben stets mein höchstes gut.

22. Mein Gott ist JEsus und mein erb, Daß ich durch seine gnad erwerb, Willkomen JEsu! dir allein Sol mein hertz eine wohnung seyn.

23. Dein fleisch, dein blut, die himmels-gab, Ich JEsu in dem hertzen hab, So bist du mein und ich bin dein, Wir werden nie geschieden seyn.

24. Und wann mein abgematter geist Einmal nach deinem himmel reist, So sey, HErr JEsu! mir ein licht, Wann mir sonst alles licht gebricht.

25. Die speise, die ich nun genoß, Bring mich in deines Vaters schooß Und dein blut, JEsu! das ich tranck, Gesegne meinen sterbens-gang.

26. So werd ich dort das abendmahl, Mit allen heilgen ohne zahl, Im himel halten, und du wirst, HErr JEsu, sey mein lebens-fürst.

D. Joh. Lassenius.

318.) M. Nun lasst uns GOtt.

O JEsu meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsahm schätzen Diß himmels-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken Ge-

speiset und getränckt, Ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden/Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heißvergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemühte Dein übergrosse güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfftig himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wolleſt ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du wehrters geben?

11. Laß schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes, mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig

freudig auferstehen,
O JEsu, dich zu sehen.
Johann Rist

319.) In eigner Melodey.

Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr voll heil und gnaden, Will dich heut zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhamer Klopft an deine hertzens-kamer, Oeffn' ihm bald die geistespforten, Red ihn an mit schönen worten: Kom, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen Und diß manna kan bezahlen.

3. Ach wie hungert mein gemühte, Menschen-freund, nach deiner güte; Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern, Lässet sich in mir itzt wittern, Das geheimniß dieser speise und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner werke, Ist auch wol ein mensch

zu finden, Der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß dis brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und das mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kan deuten.

7. JEsu meines lebens sone, Jesu meine freud und wonne, JEsu du mein gantz beginnen Lebens-quell und licht der sinnen, Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen, Dieser deiner himmelsspeise Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr es hat dein treues lieben, Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben, In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr dein blut für uns vergossen Das uns jetzt kan kräfftig trancken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brodt des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens Sondern mir zum heil und frommen, Sey zu deinem tisch gekommen Laß mich durch dis seelen-essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden Mög ein gast im himmel werden. J. Franck.

320.) Mel. Nun lob mein seel.

Wiewol hast du geladet, O liebster JEsu deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wundersahme speise, O süsser lebens-tranck: O liebmal das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muht,

muht, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumahl Da hast du mir vergebens Geschencket, mildiglich Das wehrte brod des lebens, Das sehr ergetzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelenwein Im glauben möchte fassen Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch der mich erfreut, Ach GOtt, du hast erzeiget, Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebesbrunst, Du hast mich lassen schmecken, Das köstlich engel-brodt, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu wol, Daß du mich lassen werden, Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und raht.

5. Wie kan ich aber fassen, HErr JEsu daß du mit begier, Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilf, daß ich dir bringe Ein hertz das from und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit,

Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bist der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft von gemühte, Kan fehlen für und für, Noch kömest du herniederZu mir dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Daß dir gefallen kan.

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz das gantz zerknirschet ist, Das, weiß ich, wird behagen Mein Heiland dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verachten Demnach ich embsig bin, Nach deiner gunst zutrachten Nim doch in gnaden hin, Das opfer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dis geniessen Des edlen schatzes schaff in mir, Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren, Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit, Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Denn niemand kan entbehren, Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmelsspeiß und engel-tranck, Nun will ich frölich stehen, Zu singen dir lob ehr und danck Fahr hin du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufze nach dem himel, Dem rechten vaterland, Fahr hin, dort werd ich leben, Ohn unglück und verdruß, Mein

Mein GOtt, du wirst mir geben Der wollust überfluß. J. R.

Der Communicanten Morgen-Lied.

321.) Mel. Herr JesuChrist, du

Auf, auf, mein geist, ermuntre dich, Die nacht ist nun vergangen, Mein JEsus kömt, und wecket mich, Er rufft mir mit verlangen, Auf, seele, höre was er spricht, Versage ihm die bitte nicht, Er bitt't zum abendmahle.

2. Steh auf und iß, das lebens-brod Wird dir heut aufgetragen, Der lebens-tranck, das blut von GOtt, So heilet alle plagen, Den reicht dein heiland selber dir, Es fleusst aus seinen wunden hier, Trinck, arme matte seele.

3. Doch wirff zuvor das sünden-kleid Von dir, das sehr beflecket, Nimm den rock der gerechtigkeit, Der deine schande decket, Den heiligen Geist ruff eifrig an, Der durch und durch dich heil'gen kan, Daß er dich wohl bereite.

4. So wird dein liebes Gottes-lamm, Das sich für dich gegeben, Recht als ein treuer bräutigam, In deinem hertzen leben, Du sollst, mein hertz, sein himmel seyn, Da will er prächtig ziehen ein Und ewig in dir bleiben.

5. Nun HErr, der du mein seufzen weist, Zu dir komm ich geschritten Du wolleſt um den heil'gen Geist Den Vater für mich bitten Daß ja mein glaub aufhöre nicht, Und ich diß mahl nicht zum gericht Unwürdig brauchen möge

6. Ihr engel komt und führet mich Zu diesem tisch der gnaden, Trotz! daß sünd, tod, und hölle sich Jetzt regen mir zu

schaden, Mein JEsus, kömmt, ich freue mich, Er eilt zu mir, hertz schicke dich, Hier bin ich, liebster Jesu. D. J. F. M.

Der Communicanten Abend-Lied.

322.) Mel. Werde munter mein.

GOtt mein hertze danck dir sendet, Weil mit wohlthun dieser tag Angefangen und vollendet, So daß ich mitjauchzen sag: Ich bin aller sünden loß Ruhe sanft in JEsu schooß, Ich bin JEsu braut heut worden, Steh in seinem liebes-orden.

2. Ich hab nun das ewig' leben, Weil mir ist im brodt und wein JEsu fleisch und blut gegeben, Ich bin JEsu, Jesus mein, Sterb des ewgen todes nicht, Leb und komm nicht ins gericht, JEsu blut und gnad mich decket, Und am jüngsten tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner freude Mich bewirth't, gelabt, getröst, Und aus lieb geschenket heute Das, womit du mich erlöst, Meines Jesu leib und blut Machet daß nun sanffte ruht, Mit dem leib stets meine seele, Die ich dir hiemit befehle.

4. JEsu du mein guter hirte, Mich dein schäflein schließ in dich, Ferner es wie heut bewirthe, Und mach, daß es bessre sich, Wehre, weils mit dir gespeist, Daß es satan nicht zureist, Sondern mög in deinen wunden Finden seine ruhe-stunden.

5. Heilger Geist zeug' früh und spate, Wie du mir geholffen heut, Tröste mich mit that und rahte, In der letzten lebens-zeit, Daß ich Christi leib und blut Hab genossen mir zu gut, Und hilf, daß ich

dessen

dessen stärcke Stets und ja im tode mercke.

6. Der HErr, der mich speist zum leben, Segne und behüte mich, Der HErr, der zur speiß sich geben, Der erleuchte mich durch sich, Der HErr, der mich führt zur speiß, Geb mir friede ihm zum preiß, Und erquik an seel und muhte Mich mit JEsu leib und blute. E.J.C.S.

Vom Christl. Leben und Wandel.

323.)Mel. O HErre GOtt, dein.

Ach höchster GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein Geist für und für Durch dein wort neu gebähre, Daß ich dein kind Dich such und find In allem creutz und leiden, Damit nicht tod, Noch höllen-noht Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke taugen. Hilf, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit Voll freundlichkeit Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß ich in deiner liebe, (Nicht in der welt) empfinde lust, Und stets also mich übe, Nach deinem wort, An allem ort In tugendlichen dingen, So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuht leben, Rach, neid und zorn, nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben,

Wann schon durch list
Mein neben-christ Jns
elend mich getrieben,
Weiß ich doch wol Daß
man auch soll Sein'
ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HErr, die-
se dreyerley: Erst einen
festen glauben, Bey
welchem rechte treue
sey, Die nimmer steht
auf schrauben, Daß ich
mich üb Jn wahrer lieb
Und hoff auf deine gü-
te, Die mich, o GOtt,
Für schand und spott
Auch bis ins grab be-
hüte.

6. Nach vielem reich-
thum, gut und geld,
HErr, laß mich ja nicht
trachten Gib daß ich al-
len pracht der welt Mög
inniglich verachten,
Auch nimmermehr,
Nach hoher ehr Und
grossem nahmen strebe,
Besondern nur Nach
rechter schnur Der
wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln, list
und heucheley Bewah-
re mir die sinnen, Und
laß mich ja durch gleiß-
nerey, Dem nechsten
nicht gewinnen: Laß ja
und nein, Mein ant-
wort seyn, Darnach
man sich zu richten,
Dann dieses kan Bey
jedermann Die sachen
leichtlich schlichten

8. HErr, saubre doch
von eitelkeit Mein sünd-
liches gemüthe, Daß
ich in dieser kurtzen zeit
Für schnöder lust mich
hüte, Des hertzens-
grund Sey wie der
mund, Dem nechsten
nicht zu schaden, So
werd ich nicht, Wie
sonst geschicht, Mit
schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den
müßiggang, Samt al-
ler trägheit hasse, Da-
gegen, HErr, mein le-
benlang Mein arbeit so
verfasse, Daß ich zur
noht Mein täglich brod
Mit ehren mög erwer-
ben,

ben, Und wann ich soll
Fein sanft und wohl,
In dir, HErr JEsu,
sterben.

10. Ach gib mir deinen
guten Geist Daß ich die
laster fliehe, Und nur
um das, was Christlich
heist, Von hertzen mich
bemühe: So kan kein
leid In dieser zeit Aus
deiner hand mich trei-
ben: Besondern ich
Werd ewiglich Bey dir
HErr JEsu, bleiben.

Johann Rist.

324.) M. Wo GOtt der HErr.

Ach treuer GOtt, ich
ruf zu dir, Hilf, daß
mich nicht bethöre
Die böse lust, die steckt
in mir Nach reichthum,
wolluſt, ehre; Gib, daß
ich an dein wort mich
halt, Und dadurch, was
mich mannigfalt An-
fichtet, überwinde!

2. Solt, der dem vieh
sein futter schafft, Und
speiset auch die raben,
Nicht lassen uns durch
seine kraft, Auch tranck
und speise haben? Solt,
der das graß und blu-
men ziert, An kleidung
nicht, was uns gebührt
Und nöthig ist mit-
theilen.

3. Von vielen gütern
lebt man nicht Der hat,
daß er GOtt preise,
Wer bey dem werck,
das er verricht, Hat
kleidung, tranck und
speise: Ob uns ein meh-
res werden soll, Das
weiß er als der vater
wol, Obs seinen kin-
dern nütze.

4. Wer wenig hat und
das mit recht, Kan Got-
tes huld behalten, Er
bleibet redlich, fromm
und schlecht, Läßt fort
den höchsten walten.
Sein weniges auch eh'r
gedeyt, Als grosses gut
viel loser leut, Das sie
erschunden haben.

5. Denn reichthum
durch gewalt und list,
Am meisten wird er-
worben

worben: Ein mann, der groß von mitteln ist, Viel andre hat verdorben: Und daß sich mehr des geldes hauff, So denckt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund und erben lachen oft, Wann sich mit ihm will enden, Auch kriegt da mancher unverhoft, Das er kan frisch verschwenden: Der geitzhalß aber plaget sich, So lang er lebt, und innerlich, Kan er sich nicht recht freuen.

7. Und wann es an ein scheiden geht, Da ist erst noht verhanden: Der trost, die hofnung, so da steht In goldklumy, wird zu schanden; Dañ geld und gut nicht retten kan Am tag, da Gottes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ew'ge noht, An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koht, Wie schön mans auch poliret: Die erde hats herfür gebracht, Das er zum götzen ihm gemacht, Dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer sein hertz erhebt, Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde: Wenn GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus Und gibt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers darauf nicht setze: Er streuet aus und sammlet doch In himmel wahre schätze, Die fliegen niemahls auf im rauch, Und seyn daneben sicher auch, Für dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wenn man

man GOtt traut und fürchtet ihn, Und sich darbey begnüget: Bloß sind wir kommen in die welt Bloß müssen wir, weñs Gott gefällt Hinaus und alles lassen.

12. HErr was mir hier vonnöhten thut, Mich ehrlich zu ernehren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiß bescheren: Daß ich, mein saame auch nach mir Nicht andern leuten für der thür Aus noht aufwarten dürfte.

13. Ach! meine seel kan ihre ruh, Im zeitlichen nicht finden! Was ich da vornehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verschwinden: Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß, Dieselbe soll vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, Das solche ruh könn' geben: Nicht augenlust, nicht fleisches lust, Nicht hoffärtiges leben: Drum will ich auch nicht dencken drauf, Und mein gemüht zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

15. O höchstes gut, sey hier und dort, Mein reichthum, lust und ehre: Gib daß in mir sich fort und fort, Das sehnen nach dir mehre; Daß ich dich stets vor augen hab, Mir selbst und allen sterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ, Bey dir im himmel oben: Da ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben So kan mein hertz zufrieden seyn, Und findet GOtt in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater,

ter, gnad und stärcke, Zerstör, o JEsu GOttes Sohn, Des satans reich und wercke, O Heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren diß nur sey: Gott über alles lieben.

325.) Das güldene A. B. C. oder: Nun lasst uns den leib beg'

Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf solt du nicht baun, GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr' ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmahl versehn, So ist es um dein ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Daß wird dir bringen preiß uñ ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manchen in sünd uñ schand.

4. Dem gröstẽ weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So bleibest du in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht aus stolzen muht, Wañ du bekomen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch sollst erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold das gläube mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan Da solt du allzeit denken dran, Es soll dir seyn von herzen

leid.

leid, Wanns deinem nechsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzen-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wañ das glück gehet hinter sich, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie sichs begiebt im erden-reich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand fort das recht erkennt.

13. Nicht schäm dich, raht ich allermeist Daß man dich lehr, was du nicht weist Wer etwas kan, den hält man wehrt, Den ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein klag, Für dir, so solt du bald der sag, Nicht gläuben auch nicht richten fort, Bis du höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommeſt zu unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn gebrech, Redeſt du all's nach deinem will'n, Wird man dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöhten an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft ein'n jeden aus der noht, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh

18. Sieh dich wol für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottloß, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schand und schad kömmst nicht davon.

19. Tracht stets darnach was recht gethan, Obs schon nicht lobet jederman, Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All's zeitlich gut verschwindt gering, Darum der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So raht ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüb'r ward er geschlagen sehr Weñ du must kriegen, GOtt vertrau, So allezeit den frieden ba

23 Je länger je meh kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott, Der mensch ein'n solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzten b'scheid, Denn vor gethan und nach bedacht Hat manchen in groß leid gebracht. B. R.

326.) Mel. Kommt her zu mir.

Du sagst mir zu, O treuer GOtt, Bleib ich getreu bis in den tod So wollest du mir geben Nach der verfloßnen trübsals-zeit, Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ewgen leben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, O Gott! nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben, Bevorab, da

da du gnädiglich
Durch gut und böses
pflegest mich Hierzu
stets anzutreiben.

3. Ach! aber weil mein
fleisch und blut Mir wi-
derstand hierinen thut,
So trag ich lust zur sün-
de, So gar, daß ich zu
alle dem, Was gut ist,
leider! unbequem Und
träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet
auch dahin, Wie er mir
böse lust im sinn, Und
mich in sünden bringe:
Er schafft dazu gelegen-
heit, Braucht grosse list
und wachsamkeit, Bis
daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse
welt ja diß, Wie sie mir
durch viel ärgerniß
Den fallstrick mög be-
reiten; Pracht, ehre,
wollust, gut und geld,
Ists was sie mir für
augen stellt, Dadurch
mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun
gleich offtmahls mir
Mit rechtem ernst
was gutes für, Kan
ichs doch nicht vollen-
den, Weil mir darinn
der böse feind, Welt,
fleisch und blut zuwi-
der seynd, Und mich
davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel
bin ich dran, Daß ich
das gute so nicht kan
Verrichten, wie ich
wolte; Da ich hingegen
immerzu Das böse recht
mit freuden thu So ich
nicht will, noch solte.

8. Ach HErr! erbar-
me dich doch mein, Und
laß mich nicht verwor-
fen seyn, Gib mir ein
ander hertze, Damit ich
thu was dir gefällt,
Und nicht mit der gott-
losen welt Dein him-
melreich verschertze.

9. Verleihe, daß dein
guter Geist Mir hülfe,
raht und beystand, leist
In meinem gantzen le-
ben: Von ihm rührts
her, von ihm allein,
Daß man dir kan be-

ständig seyn, Das wolleſt du mir geben.

10. Ach hilf, daß er mich leit und treib, Daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib In deiner reinen lehre, Und ſchlechthin gläube deiner ſchrifft, Auf daß vernunft- und irthumsgift Mich niemahls nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Chriſten-pflicht, Ja nimmermehr vergeſſen nicht, Vielmehr recht eifrig ſtreben, Damit bey mir dein heilig wort Bring immer früchte fort und fort, Durch ein gottſelig leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer leidens-zeit Ich dir mit glaubens-freudigkeit Geduldig mög aushalten: Und weil doch alle creutzes-pein Muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, Dich laß in allem walten.

12. Voraus laß in der letzten noht Von ſünde, teufel, höll und tod, Mich keinen anſtoß leiden, Daß ich kan mit getroſtem muht Auf deines Sohnes tod und blut Aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb Auch ſo getreu den geiſt aufgeb, Kan ich mich ſelig ſchätzen, Weil du aus gnaden mir wirſt dort, Wie mir verſpricht dein heilig wort, Die lebens-kron auffſetzen.

15. Drum bitt ich nochmahls flehentlich, Gib, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweiſen: Ach, treuer GOtt! ich bitte noch, Um Chriſti willen gib mirs doch, Ich will dich ewig preiſen.

327. Mel. HErr JEſu Chriſt m.

Für deinen thron trét Ich hiemit, O GOtt und dich demüthig bit-

bitt, Wende dein gnädig angesicht Von mir, den armen sünder nicht

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens-nohtdurfft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt sohn du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllenglut, Das schwer gesetz für mich erfüllt Damit des vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdamt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist du höchste krafft, Des gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOTT recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh Und nicht in trübsahl untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danke ich mit hertz und mund, Dir GOtt in dieser tagesstund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir stets ausgespannt, Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen from, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd glauben in mir an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen Erhöre mich.

328.) M. GOtt des himmels und.

GOtt! der du bist so geartet, Daß dein hertz, du menschenfreund, Stets in sanft- und langmuht wartet, Bis ein mensch in buß erscheint, Gib mir, daß ich auch stets hab Langmuht und der sanftmuht gab.

2. Macht der nechste mir was schmertzen Etwa durch geringes leid, Fort brennt rachgier in dem hertzen, Samt der unversöhnlichkeit, Dämpfe du mein Gott in mir Diß gebrechen nach gebühr.

3. Wenn ich bey mir überlege, Wie dein allerliebster Sohn Harte reden, schwere schläge, Angst und noht, ja spott und hohn, Für mich ausgestanden hat Fühl ich meine missethat.

4. Wenn er gleich ward hart

hart gescholten, Hat er doch zum widergeld, Böß mit bösem nicht vergolten, Sondern dem es heimgestellt, Der in seinem hochgericht Ein gerechtes urtheil spricht.

5. Wie sollt ich dann hoffart treiben, Der ich staub und asche bin, Daß ich nicht solt stille bleiben, Und mit sanfften geist und sinn, Ein geringes wort verhören, Das mich etwan kan versehren.

6. Lernt von mir: ich bin sanfftmühtig Rufft du selbst, du warheitsmund, Gib, daß ich gelind und gütig Sey, wie du von hertzensgrund, Daß in deiner schulen gern Ich die liebe sanfftmuht lern.

7. Täglich mach ich dir mit sünden, Liebster Vater, viel verdruß, Die ich stets in mir empfinden, Und bey dir verbitten muß Solt ich armer mensche dann Feinden meinen nächsten an?

8. Wenn ich gegen meines gleichen Stelte das erbarmen ein Und wolt deñoch dich erweichen, Daß du mir soltst gnädig seyn, Wäre das nicht heucheley, Thorheit und betriegerey.

9. Wo ich will den nechsten hassen, Und versagen ihm die huld, So wilt du auch nicht erlassen Meine schwere sünden-schuld, Das ist dein selbst-eigen wort Dabei bleibt es fort und fort.

10. Drum du grosser GOtt von güte, Gib mir deines Geistes gab, Daß ich mich für groll stets hüte Und begier zur sanfftmuht hab, Daß ich als des herzens dorn, Fliehe feindschafft, haß und zorn.

11. Daß ich mich nicht fort entrüste, Weñ der

nechste was versieht, Sondern als ein rechter Christe, Um versöhnung sey bemüht, Oder ja den haß und neid, Fahren lasse fein bey zeit.

12. Laß die sonne nicht als zeugen, Meines zornes untergehn, Und wenn sich das haupt will neigen So laß mich fürnemlich sehn, Daß ich nicht im zorn entschlaf, Und empfinde todes-straff.

13. Such ich mich an dem zu rächen, Der es böse mit mir meynt, Warum will ich dann nicht schwächen Meinen zorn den ärgsten feind; Der das leben mir abkürtzt, Und mich in verdammniß stürtzt.

14. Gib, daß ich den mund bewahre, Und in allem was ich thu, Mit vorsichtigkeit verfahre, Und ja immer sehe zu, Daß der nechste nicht vermerck Haß und zorn im wort und werck.

15. Daß er von mir rosen breche, Und empfinte tugend ruch, Daß ich nicht wie dornen steche, Durch verletzung und verspruch, Durch verläumdung, und was mehr Kränken kan leib, gut und ehr.

16. Gib, HErr JEsu, was ich bitte, Gib mir rechten langmuhts-sin, Daß ich alle schritt und tritte, Richt nach deinem fußstapf hin, Und am nechsten reine liebe, Recht aus reinem hertzen übe.

329.) M. Freu dich sehr, o mein.

Heilger GOtt, der du begehrest Daß man keusch und züchtig sey, Und dagegen hart verwehrest, Unzucht und unfläterey, Ich bitt dich durch JEsum Christ Der mein seelenbräutgam ist, Der mich ihm zur braut erwählet,

let, Und sich mir in lieb vermählet.

2. Gib, daß ich stets keusch verbleibe, Innerlich und äusserlich, An der seel und an dem leibe, Deine gnade stärcke mich, Daß mein geist und fleisch gantz rein, Und hergegen feind mag seyn Allen bösen sünden lüsten Die sonst in den hertzen nisten.

3. Deine furcht wirck in dem hertzen Meines alten menschen tod, Daß der schnöden geilheits kertzen Mir nicht machen angst und noht. Deine himmelsliebe führ Meine seel hinauf zu dir, Daß sie nicht am irrd'schen kleb, Noch dem weltstanck sich ergebe.

4. Laß sie über mich ergiessen Deiner güte strömelein, Daß sie in mein hertze fliessen Und dadurch gelöschet seyn Alle flammen böser lust. So viel ihr in hertz und brust, Wie ein feuerpfeil verrauchet, Wenn man ihn ins wasser tauchet.

5. Meine seel ist deinem bilde Gleich gemacht und theur geschätzt, Weil dein Sohn sein blut so milde Selbst dafür hat zugesetzt Drum thät ich dir schöpffer ja, Und erlöser viel zu nah, Wenn ich solt in unzuchts-fällen Diß mein seelen-bild verstellen.

6. Christus selbst wohnt durch den glauben Jn dem hertzen, auch sein Geist Läst die herberg ihm nicht rauben Weil es ja sein tempel heist, Drum geb er auch krafft und stärck, Und erfüll sein gnadenwerck, Daß in zucht an seel und geiste Jch ihm stets gehorsam leiste.

7. Niemand kan, o GOtt, dich sehen, Der du bist das reinste licht,

Niemand kan vor dir bestehen, Wo ihm reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle schein Deines ansehns selig seyn, So muß mir das seyn zuwider, Was die keuschheit schlägt darnieder.

8. Wird der heilig geist betrübet Durch ein einig schandbar wort, Wie vielmehr, wenn man verübet Böse lust an allem ort, Geilheitslust macht sorg und gram, Ihr vollbringen schand und schaam, Wenns denn will zu ende lauffen, Findet sich die reu mit haufen.

9. Ihre brunst reicht bis zum himmel, Ihr gestanck senckt sich zur höll, Warum solt ich dem getümmel Bey mir gönnen raum und stell, Solte dieser böse gast Mir nicht billig seyn verhast, Solt ich dem mein hertz einräumen, Den ich billig solte zäumen.

10. Starcker GOtt der himmels-schaaren, Gib mir deines Geistes krafft, Laß mir hülfe wiederfahren, Daß der feind werd ausgeschaft, Der mir täglich stellet nach, Und macht so viel ungemach, Daß ich in die flucht ihn schlage, Und aus meinem hertzen jage.

11. Gib, daß ich nicht nur vermeide Aeusserliche hurerey, Sondern daß ich auch nicht leide Inerliche brunst dabei, Denn du wilt ja nicht allein, Daß der leib sich halte rein, Sondern daß die seel auch strebe Daß sie unbefleckt lebe

12. Creutz'ge meines fleisches lüste, Dämpfe geile brunst in mir Liebster Heiland JEsu Christe, Der du selber hast an dir Creutz und alle quaal gespührt, Nur daß

daß ich werd abgeführt
Von der lüste geilen
flammen, Und sie mich
nicht gar verdammen.

330.) In eigner Melodey.

HErr Christ, der ei-
nig Gottes Sohn,
Vaters in ewigkeit,
Aus seinem hertz'n ent-
sprossen, Gleichwie ge-
schrieben steht: Er ist
der morgen-sterne, Sei-
n'n glantz streckt er so
ferne Für andern ster-
nen klar.

2. Für uns ein mensch
gebohren Im letzten
theil der zeit, Der mut-
ter unverlohren Ihr
jungfräulich keuschheit:
Den tod für uns zer-
brochen, Den himmel
aufgeschlossen, Das le-
ben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner
liebe Und erkenntniß
nehmen zu, Daß wir
im glauben bleiben,
Und dienen im geist so,
Daß wir hie mögen
schmecken Dein süßig-
keit im hertzen, Und
dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller
dinge, Du väterliche
krafft, Regierst von end
zu ende Kräfftig aus
eigner macht: Das
hertz uns zu dir wende,
Und kehr ab unsre sin-
ne, Daß sie nicht irr'n
von dir.

5. Ertödt uns durch
dein güte, Erweck uns
durch dein gnad: Den
alten menschen krancke,
Daß der neu leben mag
Wol hier auf dieser er-
den Den sin und all be-
gehrden Und g'dancken
habn zu dir. Elis. Creuzg.

331.) Mel. Ach lieben Christ, seyd

HErr, wie du willt, so
schicks mit mir Im
leben und im sterben,
Allein zu dir steht mein
begier, HErr laß mich
nicht verderben, Erhalt
mich nur in deiner
huld, Sonst wie du
wilt, gib mir gedult,
Dein wil der ist der beste

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte, Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl, nach deinem raht, Von dieser welt abscheiden, Ach HErr, verleih mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden Mein leib und seel befehl ich dir, Ach HErr, ein seligs end gib mir Durch JEsum Christum, Amen. J. M. Dilh.

332. Mel. O Gott, du frommer

Herzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunfft Aus gnaden hast gegeben! Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß der in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen embsiglich Des Geistes wercke treibe, Und gute ritterschafft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck Und fest gegründet sey.

3. Gib daß ich als ein Christ, Wie Christus mich bezeuge, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nechsten liebe übe: Verleihe mir gedult, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demühtig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe: Auf daß dein

segen

segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Für allen dingen tracht Der wird auch wol mit dem Was zeitlich ist bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuht, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht seyn, In meinem gantzen leben, List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten: Und schützen tag und nacht Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöhten seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich sol einmahl Von dieser welt abscheiden So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

333.) In eigener Melodey.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern, Mit deiner hülf und gnaden. Die gantze welt erfreut mich nicht, Nach himel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst, HErr Jesu Christ, Mein Gott und Herr:,: In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein geschenck und gab, Mein leib, seel und alls was ich hab, In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst

dienst des nechsten mein Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und Gott:,: Tröst mir mein seel in todes-noht.

3. Ach HErr, laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein, In Abrahams schooß tragen: Den leib in sein schlaf-kämmerlein, Gar sanft ohn einig quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heiland und genaden thron Herr JEsu Christ, Erhöre mich:,: Ich will dich preisen ewiglich.

334.) Mel. Herr Jesu Christ w.

Hilf mir, HErr, JEsu weil ich leb, Daß ich dem argen widerstreb, Und mich nicht auf der breiten straß Der rohen welt befinden laß.

2. Sondern gib, daß ich haß und neid, Unkeuschheit, geiz und hoffart meid, Darzu dem nechsten recht verzeih, Und wie ein Christ barmhertzig sey.

3. Bescher mir auch in aller noht, In dieser welt das täglich brodt, Daß ich nicht einen harten mann Darf um beförderung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu jederzeit All menschliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß.

5. So wol für schad'n als feuers-gefahr, Mich, du getreuer GOtt, bewahr, Und laß die lieben engel dein Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich auf allen

allen seit'n, Wo ich zu schaffen hab begleit'n Und leib und seel für mord und lüg'n Des bösen feindes schützen müg'n

7. Verleih mir auch ein'n sanften muht Im leiden unter deiner ruht, Brauch rechte maaß in deiner plag, Daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnemlich aber, wann ich nu, Werd sollen gehn in meine ruh, Und nach der Adams kinder weiß, Abscheiden von dem erdenkreiß.

9. So laß mich ja nicht lange lieg'n, Wider den letzten feind zu krieg'n, Daß ich nicht mög in fleisch's gebehrd'n, Die läng was ungedultig werd'n.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell, Von hinnen durch ein ungefäll, In welchem ich den gnaden-bund, Von hertzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter maaß, Mein fleisch was überwelcken laß, Und mich zu solcher ernsten sach Geschickt und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem end, Verordnen mög mein testament, Und jederman mit gut'm bedacht, Im glauben geb ein gute nacht.

13. Das hilf mir HErr, durch deinen geist, Und durch den edlen theuren schweiß Der dir im garten ausgedrungen, Als du mit todes-angst gerungen.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt, Im letzten zügen recht behalt Und auf der leiter Jacobs klar, Ins leben aus dem tode fahr.

B. R. 335.)

335.) Mel. Durch Adams fall. Oder. Was mein GOtt will.

Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir, Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleih daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe, Vor dir erschein, Hertzlich bewein, All meine missethaten, Die händ allzeit Laß seyn bereit, Dem dürftigen zu rahten.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde Rechtschafne lieb und lust zu dir Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noht Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanftmuht ziere: Auch alle hoffahrt von mir nimm, Zur demuht mich anführe! Was sich noch findt, Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen: Trost, fried und freud, Laß jederzeit, Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck die lieb erhalt, Die hofnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib daß ich treu und

und fleißig sey, In dem was mir gebüret, Daß ich auch nicht durch heucheley, Und ehrgeitz werd verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid: Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebsgewinn, Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge deinem raht, Von falscher meynung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien' jedermann, So viel ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort An allem ort Bis ich von hinnen scheide.

J. Heerman.

336.) Mel. Freu dich sehr o.

Hilf uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werck, Wohl anfangen and vollbringen, Gib uns weißheit, krafft und stärck, Ohne deine hülf und gunst Ist all unser werck umsonst, Hilf uns, HErr, in allen dingen Und laß alles wohlgelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allen orten, Wo wir dein bedürfftig seyn, Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häufelein, Deiner armen christenheit Liebe, fried und einigkeit, Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohlgelingen.

3. Hilf uns, HErr in allen dingen, Aller trübsals un gefahr, Laß uns keine drangsal tödten, Nimm doch unser also war, Daß creutz, elend und verdruß Uns zum besten dienen muß, Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohlgelingen.

4. Hilf uns, HErr, aus allem leiden, In der letzten todes-noht, Laß uns faren hin mit freuden,

den, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeiß, Uns zur freude, dir zum preiß, Hilf uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohlgelingen.

5. Hilf uns, HErr, in letzten zügen, Hilf nach unser zuversicht, Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu schanden werden nicht, O HErr JEsu, deine hand, Leist uns hülfe und beystand, Daß wir nach vollbrachten ringen, Dir lob und danck ewig singen.

337.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Und halte deinem willen still, Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will, Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen? Ich will, soll ich in mangel seyn? Ich will, soll sich ein unfall regen? Ich will, und willt du, daß ich wein? Ich will, und gibst du mir den tod? Ich will, dein will geschehe, o GOtt.

3. Willt du mich in den himmel haben, HErr, dis ist meiner wünsche füll? Soll ich dann zu der hellen traben? Ich weiß, HERR, diß ist nicht dein will, Daß dein will so nicht wollen solt Hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erkläret mir deinen willen, Dein will ist, daß ich heilig sey, So will ich zwar, doch das erfüllen Verhindert leider mancherley. Bald will sich unwill mengen ein, Bald muhtwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz, was GOtt dir giebet, Böß oder guts, nimm willig

willig an. Weg eigenwill, was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja, mein hertz ruht sanfft und still, Es wählt, es will, was mein GOtt will. A. Ing.

338.) Mel. O Gott, du frommer.

Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen, Er einig meine lust, Er einig mein verlangen: Fall ich schon offtermahl Aus meiner liebes-pflicht, So treñet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünschen wolte, Wenn mein wunsch nach begier Erfüllet werden solte, Gewiß ich bliebe treu, Er solte noch an mir Von hertzen seyn vergnügt, Er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muht Sind da, ob schon zu zeiten Vollbringen mangeln wil Drum seh ich täglich streiten In mir mit fleisch und blut Den geist-gesinnten sin, Weil ich añoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermahleins Zu meiner mannheit komen, Wie will ich ihm so treu Verbleiben meinem frommen Und allerbestem schatz; Ach gegen ihm allein Sol in recht keuscher brunst Mein hertz entzündet seyn.

5. Komm liebster! zünde an, Entzünde die gedancken: Entzünde mir mein hertz, So werd ich niemals wancken Aus meiner liebespflicht: Entzünde gegen dich Mein hertz, so bleib ich treu Dir, liebster, ewiglich.

339.) Mel. O HErre Gott, dein. Oder. Was mein Gott will, das.

Ich hab in GOttes hertz und sin, Mein hertz und sinn ergeben:

Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben, Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wenn er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüht In seiner güt Gewehnen fest zustehen: Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zuerhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Deß hertz und muht Kans nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt Wo mich nicht GOtt umfangen, Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet; Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekañt, Zu thun und auch zu lassen; Er weiß, weñ freud, Er weiß, wenn leid Uns seinen kindern diene: Und was er thut Ist alles gut Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret,

ret, Hast spat und früh
Viel sorg und müh,
An deinen wunsch zu
kommen, Und denckest
nicht, Daß, was ge-
schicht, Gescheh zu dei-
nem frommen.

7. Fürwahr der dich
geschaffen hat Und ihm
zur ehr erbauet, Der
hat schon längst in sei-
nem raht Ersehen und
beschauet, Aus wahrer
treu, Was dienlich sey
Dir und den deinen al-
len. Laß ihm doch zu,
Daß er nur thu, Nach
seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt ge-
fällt, so kans nicht seyn,
Es wird dich letzt er-
freuen: Was du itzt
nennest creutz und pein,
Wird dir zum heil ge-
deyen. Wart in gedult:
Die gnad und huld
Wird sich doch endlich
finden: All angst und
quaal Wird auf ein-
mahl, Gleich wie ein
dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne
ungestühm Gar keine
früchte tragen: So
fällt auch menschen
wolfahrt üm Bey lau-
ter guten tagen: Die
aloe Bringt bittres
weh, Macht gleichwol
rohte wangen: So
muß ein hertz Durch
angst und schmertz Zu
seinem heil gelangen.

10. Ey nun mein GOtt
so fall ich dir Getrost in
deine hände; Nim mich
und mach es du mit
mir Bis an mein letztes
ende, Wie du wol weist
Daß meinem geist Da-
durch sein nutz entste-
he, Und deine ehr Je
mehr und mehr Sich
in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben
sonenschein: So nehm
ichs an mit freuden:
Solls aber creutz und
unglück seyn, Will ichs
gedultig leiden: Soll
mir allhier Des lebens
thür Noch ferner offen

stehen: Wie du mich führst und führen wirst So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen Wolan so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem saal Dich möge ewig ehren.

P. Gerhard.

240.) Mel. Durch Adams fall.

Ich komm, o guter GOtt, zu dir, Dem geber aller gaben: Viel dinges ist, ich wünsche mir, Hie diß und das zu haben; Offt mancher sach ich strebe nach, Kan aber nichts erwerben. Allweis du bist: Vielleicht du siehst, Es wäre mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen soll; Bin blind mein heil zu sehen: Noch ist mein hertz verlangens-voll, Es heist mich mehrmahls gehen Auf einem pfad, Der deinem raht, Und willen steht entgegen, Daher mein werck, Fleiß, witz und stärck Auch nichts verrichten mögen.

4. Du wilt, weil du so gütig bist, Du kanst auch alles geben: Du weist was noht und selig ist Zu dem beruf und leben; Du wirst, wie du Gesaget zu, Vor dein geschöpfe sorgen: Was du thust heut Aus gütigkeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein wille denn mein will, Es sey dir heimgegeben: Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich will nicht wiederstreben! Allein von dir Kömmt alles hier, Zu uns herab geronen; Die gute gab Und zeitlich haab Ich schöpf aus diesem brunnen.

5. HErr,

5. HERR, wie, wo, wenn, und was du wilt, Geschehe mir auf erden; Eins nur, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mir immer werden; Hilf mir, daß ich Stets fürchte dich, In deiner furcht verharre, Bis daß man mich Einst seliglich, Ins kühle grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wol begabet, Und trage alles mit gedult, Weil ich bin wol gelabet. Denn, Vater, du Wirst wägen zu, So viel stets deinem kinde, Daß es zur noht Ein stücklein brodt, Und noch was übrigs finde.

7. Was soll mir grosses gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt, Mein glück soll erst anheben Im himmel dort; Drum will ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach rufe mir, Nimm mich zu dir, So werd ich selig werden. S. v. B.

341.) M. HErr Christ der einig

Ich, o mein Vater, bitte, Durch Christum deinen Sohn, Im heilgen Geist ausschütte Mein hertz vor deinem thron, Du wollst, wie mir vonnöhten, Den alten menschen tödten, Der neue lebt dann schon.

2. Die sünde, wie ich spüre, Steckt tieff in fleisch und blut, Daß sie mich nicht verführe, Noch herrsch in meinem muht, Darzu gib du mir kräfte Zu dämpfen ihr geschäfte, Das mir sonst schaden thut.

3. Du stellst verborgne sünden Ins licht vor dein gesicht, Laß mich sie auch empfinden, In meines hertzens licht, Daß ichs erkenn, bereue, Mich der verge-

bung freue, Und thu sie weiter nicht.

4. Von sünd die in mir wohnet, Bin ich noch nicht ganz frey, Nur laß mich seyn verschonet, Daß ihre tyranney, Und anklag nur nicht schade, Auch nichts durch deine gnade An mir verdammlich sey.

5. Die satzung in den gliedern, Darin die sünde lebt, Ist allemal zuwidern Dem geist der widerstrebt, Durch satzung im gemühte, Drum gönne mir die güte, Die meine seel erhebt.

6. Daß ich das sündgesetze, Durch deine gnade zäm, Damit des fleisches netze, Mich nicht gefangen nehm, Daß ich, wenn es sich rüstet, Und widern geist gelüstet, Ihm bald die flügel lähm.

7. Der geist ist zu dem wercke Bereit, das fleisch ist schwach, Drum gib mir kraft und stärcke, Daß ich recht dringe nach, Und ja für allen dingen Das fleisch so möge bezwingen, Das mirs nicht lüste mach.

8. Es sucht mich zu bestricken Die hure Delila Mit ihren liebes-tücken, Drum bleibe du mir nah, Daß sie nicht bey der schwäche, Den innern menschen breche, Wie Simson dort geschah.

9. Es ist ein hartes kämpfen, Zu streiten wider sich, Und eignes fleisch zu dämpfen, Drum wo du selber mich Nicht wirst mit kraft ausrüsten, So lieg ich in den lüsten, Leicht unter, ohne dich.

10. Schneid, brenne, tödte, schlage Den alten menschen doch Daß ich nicht ferner trage, Sein schweres sündenjoch,

joch, Gib daß ich starck im geiste: Dir recht gehorsam leiste, Und lebe dir dennoch.

11. Entzünd dein feur im hertzen, Daß ich das liebe kind, Damit ich pfleg zu schertzen, Dir gern zum opfer bind. Den eignen bösen willen, Der sonst nicht leicht zu stillen, Mit einem wort, die sünd.

12. Kan fleisch und blut nicht erben Das ewig freuden-reich, So laß es in mir sterben, Daß ich mit dir zugleich, Im himmel könne schweben, Auch ja nicht in dem leben Vom rechten wege weich.

13. Die nach dem fleische leben, Die sterben ewig hin, Die aber widerstreben, Und nach des geistes sinn, Die lüste hintertreiben, Denselben muß verbleiben, Der himmel zum gewinn.

14. Die Christum angehören, Die lassen sich allhie Nicht fleisches-lust bethören, Sie creutz'gen, tödten sie, Samt allen bösen lüsten, Die billig rechte Christen, Vermeiden je und je.

15. Drum creutzig du und schneutze Mein fleisch, HErr JEsu Christ, Dieweil du selbst am creutze Für mich getödtet bist, Denn wenn ich in dir sterbe, So weiß ich, daß ich erbe, Was dort im himmel ist.

342.) In bekannter Melodey.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nechſten nütz zu seyn,

Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott: Die hofnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaf mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilff, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß du wirsts nicht lassen.

P. S.

343.) Mel. In dich hab ich geh.

Ich weiß mein GOtt daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen: Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines men-

menschen macht, Daß sein raht werd ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue, Des höchsten raht der machts allein, Daß menschen-raht gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muht, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Offt sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weiser mann, Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und festes haus Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weißheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh Auf daß ich ja nicht ruh und steh, Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer raht, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüff alles wohl; und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil Sey deine lieb und ehre

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O

meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschen thun so treibs zurück, Und ändre meine sinnen, Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst In kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weißheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß, Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfferm muht bezwingen, Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HErr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilff mir, daß ich meinen stand Wol halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein

dein thun ja mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt So lang ich leb, erzehlen. P.G.

344.) Mel. Nun ruhen alle w.

In allen meinen thaten Laß ich den höchsten rahten, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen Solls anders wohl gelingen, Selbst geben seinen raht und that.

2. Nichts ist es spat und frühe, Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst, Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen Ich stells in seine vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was GOtt hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet Was ihm von mir beliebet, Dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hats GOtt dann so beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will mit GOtt ihn überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun seele deine Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat, Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen raht.

P.G. 345.)

345.) In bekannter Melodey.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frauen und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen trag'n Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns geschicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es ja nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und graß, Sein leid'n kan es nicht meiden: Wer denn in Gottes nahm'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel, Mit schwerem gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wan einer liegt in der letzten noht, Dann will er erst from werden.

werden. Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er leb't auf erden.

8. Und wenn er nimer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut Dem jungen nicht ein stoltzer muht, Er muß aus diesem mayen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Dem gelehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, Die itzund GOtt ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen: Halt stets am heil'gen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steig geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muht, In gunst, und g'sund mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit, Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedencken: Es lebt kein mann, der aussprechen kan, Die glori und den ewig'n lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem nahmen, Das hält und gibt er gewiß fürwar: Der helf uns zu der engel-schaar Durch JEsum Christum, Amen.

B. Ringw.

346.) M. Zion klagt mit angst.

Kommt, lasst euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben fest von hertzens-grund Und bemühen sich daneben, Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuht haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Dancken dem auch für und für Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sie göttlich traurig sind: Die beseuffzen und beklagen, Ihr und ander leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Offt für GOTT mit thränen stehn, Diese sollen hie auf

auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind, die frommen hertzen, Da man sanftmuht spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun uñ leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da leben gleich und recht, Sind aufrichtig, from und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noht, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit raht, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit: Die im werck, wort und gebehrden: Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt, Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Uñ drauf sehn ohn unterlaß Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, ver-

verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten Daß ich hie auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd. Hilf daß ich mich acht gering Oft dir meine noht für bring: Auch am feinde sanftmuht übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines hertz: Die in unfried stehn, versühne: Dir anhang in freud und schmertz. Vater hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen Sohn, Und durch deines geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke. J. A.

347.) Mel. Auf meinen lieben.

Mein GOtt, ich habe mir, Gar fest gesetzet für, Ich will mich fleißig hüten, Wenn meine feinde wüten, Daß, wann ich ja was spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wann mein gemüht entbrennt, So hab ich mich gewehnt, Vor deinen stuhl zu treten, Laß hertz und zunge beten, HErr, zeige deinem knechte, Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl Bedencken, daß ich soll Einmahl von dieser erden Hinweggeraffet werden, Und daß mir deine hände Gesetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hande breit, Und wann man diß mein bleiben, Soll rechnung wohl beschreiben, So ists ein nichts, und blei-

bleibet Ein stäublein, das zerstäubet.

5. Ach wie so gar nichts wert Sind menschen auf der erd, Die doch so sicher leben Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwindt im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, Und suchen gut und geld, Den schatten, einen schämen, Und können nichts mitnehmen, Wenn nach der menschen weise, Sie thun des todes reise.

7. Sie schlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht geflissen, Und können doch nicht wissen, Wer, wann sie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo soll ich hin, Wer tröstet meinen sinn? Ich komm an deine pforten, Der du mit werck und worten, Erfreuest die dich scheuen, Und dein allein sich freuen.

9. Wann sich mein feind erregt, Und mir viel schmach anlegt So will ich stille schweigen, Mein hertz zur ruhe neigen Du richter aller sachen, Du kanst und wirsts wol machen.

10. Wann du dein' hand ausstreckst, Des menschen hertz erschreckst, Wann du die sünd heimsuchest, Den sünder, schiltst und fluchest, So geht in einer stunde All herrlichkeit zu grunde.

11. Der schönen jugend krantz, Der rohten wangen glantz, Wird wie ein kleid verzehret, So hie die motten nehret: Ach wie gar nichts im leben Sind, die auf erden schweben.

12. Du aber, du mein hort, Du bleibest fort und fort Mein helfer, siehst mein sehnen,

Mein angst und heisse thränen, Erhöreſt meine bitte Wann ich mein hertz ausschütte.

13. Drum ruhet mein gemüht Allein auf deiner güt, Ich laß dein hertze sorgen, Als deme nichts verborgen, Wie meiner feinde tücke Du treiben sollst zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein erb und haus-gesind, Dein pilgrim und dein bürger, Der, wañ der menschenwürger Mein leben mitgenommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, Der himmel ist mein haus, Da bey der engel-scharen Mein eltern und vorfahren, Auch schwestern, freund und brüder, Itzt singen ihre lieder.

16. Hie ist nur quaal und pein, Dort, dort wird freude seyn, Dahin, wann es dein wille, Ich frölich, sanfft und stille, Aus diesen jammer-jahren Zur ruhe will abfahren. P. G.

348)M. Nun freut euch GOtt. oder: Wenn wir in höchst. nöhten.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemühte von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine warheit leuchten mir Im steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht Sonst weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und

und nacht, Was ist daß dich so säumend macht.

5. Ach wende, HErr, dein augen ab Von dem wo ich gesündigt hab. Was denckst du an den sünden-lauff, Den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süßigkeit, Damit dein hertz zu trösten pflegt, Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut, Dem, der sich prüfft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein hertz das GOtt aufrichtig scheut, Das wird in seinem leid erfreut, Und wann die noht am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wol bekannt, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du siehest, wie mein auge thränt, Und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, so mir ins hertze dringt, Und daraus so viel seufftzer zwingt Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für. Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt, Der menschen gunst steht nur im mund: Du aber liebst von herzen-grund

14. Zureiß die netz, heb auf die strick, Und brich des feindes list und tück Und wann mein unglük ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn, Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet. als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn

17. Wasch ab all unsern sünden-koht, Erlöß' aus aller angst und noht, Und führ uns bald mit gnaden ein Zum ewgen fried- und freudenschein. Paul. Gerh.

349.) Mel. Nun danket alle G.

O GOtt, du frommer GOtt Du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet! Gib daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerahte wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib dem worte krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muht, Das creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuht

muht überwind', Und wenn ich raht bedarff, Auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschafft leben So weit es Christlich ist: Willt du mir etwas geben An reichthum gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß vom unrechten gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult; für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey fromer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff. J. H.

350.) Mel. Christ unser Herr z.

O GOtt mein schöpfer, edler fürst, Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hie vergebens, Ja ich bin auch lebendig todt Der sünden gantz ergeben, Wer sich stets wältzt in sündenkoht, Der hat das rechte leben Noch niemahls recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad, Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten raht Zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir

ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare, Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör, Auf dieser schnöden erde, Für allem dadurch deine ehr Und reich beschimpfet werde, Laß mich der lästrer gall und gift, Ja nimmermehr berühren: Denn wen ein solcher unflaht trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen-licht, Daß sie nicht arges treiben, Ein unverschämtes angesicht, Laß ferne von mir bleiben, Was ehrbahr ist, was zucht erhält, Wornach die englein trachten, Was dir beliebt und wohl gefällt, Daß laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen; Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn uñ hassen: Die lust die unser fleisch ergetzt, Die zieht uns nach der höllen, Und was die welt vor freude schätzt, Pflegt seel und geist zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nehrt, Mit himmels-speiß und tränken, Der nichts mehr schmeckt, nichts sucht und hört, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der schaar die frölich singt In reiner wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet. P. G.

351.) Mel. Nun ruhen alle w.

JEsu, der du doktten, Selbst sagst mit klaren worten: Wer

Wer mich recht folgen will, Der muß sich mein nicht schämen, Verleugnen sich und nehmen, Mein creutz auf sich in aller still.

2. Ich bitte dich von hertzen, Durch deinen tod und schmertzen, Vollbringe du in mir, Durch deines Geistes gaben Was du von mir willt haben, Daß ich dir folge nach gebühr.

3. Viel leichter ist verlassen, Die gantze welt, als hassen, Und leugnen selber sich, Drum was aus eignem willen, Ich selbst nicht kan erfüllen, Das wircke du GOtt gnädiglich.

4. Hilf eignen willen brechen, Daß ich dich höre sprechen, Und merck auf deine sag, Räut aus die eigne liebe, Daß deine lieb ich übe, Und die im hertzen früchte trag.

5. Gib, daß ich meinen lüsten Absterb, wie einem Christen Geziemet und gebühret, Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen lebe, Wie mich dein Geist regiert und führt.

6. Mein will ist unbeständig, Und wird gar bald abwendig, Gib, daß ich dir anhang Und dir, dem grossen gute, Mit willen, hertz und muhte Ergeben sey mein lebenlang.

7. GOtt hat dann sein geschäfte In uns erst, wenn die kräfte An fleisch und blut vergehn, Wenn wir den eignen willen Recht brechen, dämpfen, stillen, Und unsre werck in GOtt geschehn.

8. Dann können wir erst leben In Gott, und in ihm weben, Wenn wir in uns vorher Verschwinden und vergehen, Und ausser ihm so stehen, Daß eigen-

will nicht mach beschwer.

9. Was GOtt an uns soll loben, Daß muß er selbst von oben Uns reichlich legen bey, Drum muß man nicht verschweigen, Nur sagen, daß sein eigen Das alles, was wir haben, sey.

10. GOtt hat das licht entzündet, Für dem in uns verschwindet Des hertzens finstre nacht, Drum muß es sich vermehren, Nicht uns, nur ihm zu ehren, Der uns zu solchem licht gebracht.

11. Diß licht, dich zu erkennen, Laß stets im hertzen brennen, HErr JEsu wahres licht, Diß leugnen eigner ehren, Wollst du in mir vermehren Du glantz vons Vaters angesicht.

12. Werd ich dir zugefüget, So bin ich wohl vergnüget, Und mehr als selbst in mir, Beginn ich nichts zu werden, So führst du von der erden Mich selbst zu deiner himmels-thür.

13. Die schwachheit meiner wercke Sehnt sich nach deiner stärcke, Und meine nichtigkeit Sehnt sich nach deiner gnaden, Drum laß mir ja nicht schaden, Was mir noch fehlt in dieser zeit.

14. Laß deinen heilgen willen Mein irrdisch fleisch erfüllen, Mach mich dir, JEsu, gleich, Laß eigen ehr sich mindern Daß ich nicht mög verhindern Jn meiner seel dein gnaden-reich.

15. So alles das, was leben Und seligkeit kan geben Jn deiner lieb besteht, So muß vor allen dingen Ja das groß unheil bringen, Wann einem eigne lieb erhöht.

16. Das wahre gut muß fliessen Und weiter sich

sich ergiessen, Drum ist die eigen-ehr Ein übel das sich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet, Und was sein eigen nimmermehr.

17. Gebührt GOtt, als das seine, Lob, ehr und preiß alleine, So ists ja dieberey, Wenn jemand stielt die gaben, Die er und andre haben, Und legt sie ihm als eigen bey.

18. Tilg aus in mir und stöhre Die eigne lieb und ehre, Mein heiland JEsus Christ, Der du samt Geist und Vater Der deinigen berahter Und ewig hochgelobet bist.

352.) M. Wie schön leucht der.

O JEsu, JEsu Gottes Sohn Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne: Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß krancket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemühte Lieblich fliessen, So wird sich die lieb' ergiessen.

3. Durch deine krafft wünsch ich das ziel Daß ich, so viel ich soll und will Dich allzeit lieben könne: Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben Ich muß haben Reine liebe, Die

tröst, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Es geh ihm wie es woll auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen Im glück Ewig, Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemahls gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es läst sich nicht beschreiben Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben, Gründlich Läst sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen Diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himels-manna allezeit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreichs angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Für dein'm throne Mit der schönen himmels-krone. Joh. Heerm.

353.) Mel. Christ. der uns sel.

Sorge, Vater, sorge du Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu, sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich

mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine!

2. Sorge, wenn der tag anbricht Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle, Sorge, lieber GOtt allhier Auch für meine sinne, Sorge daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund, Für uns deine kinder, Sorge, HErr für freund und feind, Sorge für uns sünder, Sorge für mein stücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noht, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augen-lieder, Sorge, weñ ich bin zur ruh, Und erwache wieder; Sorge für mein amt und stand Wort, vernunfft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten nahmen, Sorge, wenn mir leides thut, Die welt und ihr saamen, Sorge, wenn zur sünd und spott Mich mein fleisch will leiten, Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen soll und streiten.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan auf der erde, Sorge, wenn für dein gericht Ich gefordert werde, Sorge für mein grabstättlein, Sorge immerforten,

forten, Sorge für mich, du bist mein Sorge hier und dorten! J. E. C. G.

354) Mel. Ach GOtt vom him.

SChau, lieber GOtt, wie meine feind, Damit ich stets muß kämpfen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpffen! HErr, wo nicht deine gnad mich hält, So kan der teufel, fleisch und welt, Mich leicht in sünden stürtzen

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf, wenn die sünd begangen ist, Das herze er verstocket: Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wol bewust, Wie die kan anlaß geben Zu augen-lust und fleisches-lust, Zu hoffärtigem leben; Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht; Die freundschafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen Was ihm so grossen schaden thut; Es wil die welt nicht hassen; Die kurtze freud gefällt ihm wol, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort, Mit diesen feinden streiten: Sie ängsten mich an allem ort, Und seyn mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läst mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser noht, Um JEsu Christi willen: Verleih mir deines Geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck,

werck, Dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heist, Und mich nicht laß verführen, Daß ich dem argen widersteh, Und nie von deinem weg abgeh, Zur rechten oder lincket.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe! Und daß ich da vergesse nicht Des todesstunde, das gericht Den himmel und die hölle!

9. Gib, daß ich dencke jederzeit, An die vier letzten dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang, In willigem gehorsam.

10. GOtt Vater, deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEsu Christe, steh mir bey, Daß ich könn überwinden; Hilf heil'ger Geist in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

355.) In bekannter Melodey.

Von GOtt will ich nicht lassen, Denn er läst nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr; Reichet mir seine hand Den abend als den morgē Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll' im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Hilffet aus aller noht, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der todt.

3. Auf

3. Auf ihn will ich
vertrauen In meiner
schweren zeit, Es kan
mich nichts gereuen Er
wendet alles leid. Ihm
sey es heimgestellt:
Mein leib, mein seel,
mein leben, Sey
GOtt dem HErrn er-
geben, Er machs wies
ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts
gefallen, Den was mir
nützlich ist, Er meynts
gut mit uns allen:
Schenckt uns den HEr-
ren Christ, Sein'n
eingebohrnen Sohn,
Durch ihn er uns be-
schehret, Was leib und
seel ernehret, Lobt ihn
ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz
und munde, Für das er
uns geschenckt: Daß ist
ein selig' stunde, Dar-
inn man sein gedenckt:
Sonst verdirbt alle
zeit, Die wir zubring'n
auf erden, Wir sollen
selig werden Und leb'n
in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt
vergehet Mit ihrer
stoltzen pracht, Wed'r
ehr noch gut bestehet,
Welch's vor ward
groß geacht. Wir wer-
den nach dem tod Tief
in die erd begraben,
Wenn wir geschlafen
haben, Will uns erwe-
cken GOtt.

7. Die seel bleibt un-
verlohren, Geführt in
Abrams schooß: Der
leib wird neu gebohren
Von allen sünden loß,
Gantz heilig, rein und
zart, Ein kind und erb
des HErren, Daran
muß uns nicht irren
Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon
dulde Hie widerwär-
tigkeit, Wie ich auch
wohl verschulde, Komt
doch die ewigkeit, Ist
aller freuden voll, Die-
selb ohn einig ende,
Dieweil ich Christum
kenne Mir wiederfah-
ren soll.

9. Das

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm sey lob, ehr und preiß.
N. H.

356.) M. Erschienen ist der herl-

Was GOtt gefällt, mein frommes kind, Nim frölich an, stürmt gleich der wind, Und braust, das alles kracht und bricht So sey getrost dan dir geschicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beste will ist GOttes will Auf diesen ruht man sanft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sin, Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftloß müd und laß, Thut oft was böß und selten das Was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muht ist GOttes muht, Der niemand arges gönnt noch thut, Er segnet, wann uns schilt und flucht Die böse welt, die nimmer sucht, Was GOtt gefällt.

5. Das treuste hertz ist GOttes hertz, Treibt alles unglück hinterwerts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht, Was GOtt gefällt.

6. Ach könnt ich singen wie ich wol Im hertzen wünsch, und billig söll, So wolt ich öfnen meinen mund, Und singen jetzo diese stund, Was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen raht, Und übergrosse wunderthat, Das süsse heil die ewge kraft, Die allenthalben würckt

würckt und schafft,
Was GOtt gefällt.

8. Er ist der herrscher
in der höh, Auf ihm
steht unser wohl und
weh, Er trägt die welt
in seiner hand: Hin-
wieder trägt uns see
und land, Was GOtt
gefällt.

9. Er hält der elemen-
ten lauf/Und damit hält
er uns auch auf, Gibt
sommer, winter, tag
und nacht, Und alles
davon lebt und lacht,
Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die ster-
nen, sonn und mond,
Gehn ab und zu, wie sie
gewohnt, Die erd ist
fruchtbar, bringt her-
für, Korn, öl und most,
brodt, wein und bier,
Was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weiß-
heit und verstand, Ihm
ist bewust und wol be-
kannt, So wol der bö-
ses denckt und übt, Als
auch, wer gutes thut
und liebt, Was GOtt
gefällt.

12. Sein häuflein ist
ihm lieb und wehrt, So
bald es sich zur sünden
kehrt, So winckt er mit
der vater-ruht, Und lo-
cket bis man wieder
thut Was Gott gefällt.

13. Was unserm her-
tzen dienlich sey, Daß
weiß sein hertz, ist
fromm dabey, Der kei-
nem jemahls guts ver-
sagt, Der guts gesucht,
dem nachgejagt, Was
GOtt gefällt.

14. Ist dem also, so mag
die welt Behalten was
ihr wohlgefällt: Du
aber, mein hertz, halt
genehm, Und nimm für
lieb mit GOtt und dem,
Was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit
stoltzem muht Erfreuen
über grosses gut: Du
aber nimm des crentzes-
last, Und sey gedultig,
wann du hast, Was
GOtt gefällt.

16. Lebst

16. Lebst du in sorg und grossem leid, Hast lauter gram und keine freud: Ey sey zufrieden, trägst du doch, In diesem sauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hie und dort, So bleibe fest an deinem hort, Dann alle welt und creatur Ist unter Gott, kan nichts als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jederman, Höhnt dich dein feind und speit dich an, Sey wolgemuht, dein JEsus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was GOtt gefällt.

19. Der glaub ergreift des höchsten huld, Die hoffnung bringt und schafft gedult: Schleuß beyd in deines hertzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb ist in des himmels thron, Hier ist dein scepter, reich und kron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, Was GOtt gefällt. P.G.

357.) In eigner Melodey.

Was mein GOtt will, das gescheh allzeit, Sein wille ist der beste, Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste. Er hilft aus noht, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns

trachten, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünd'r von dieser welt Hinfahrn nach Gottes willen, Zu meinem GOtt, weñs ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, O frommer GOtt, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wenn mich der böse geist anficht Laß mich ja nicht verzagen: Hilf, steur und wehr, Ach GOtt, mein HErr, Zu ehren deinem namen: Wer das begehrt Dem wirds gewehrt, Drauf sprech ich frölich Amen.

Marggr. Alb. zu Brand.

358.) Mel. Es ist das heil uns.

Was wilt du armer erden-kloß So sehr mit hoffart prangen? Dein elend ist zu viel und groß, Du bist in sünd empfangen: Mit schmertzen komen auf die welt, Schmertz dein gantz leben überfällt, Mit schmertzen must du scheiden.

2. Was zierest du den leib, das haus, Da alles siechthum stecket? Und fülleſt ihn so zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weist du denn nicht, nach kurtzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer speise werden.

3. Vielmehr die edle seele zier, O mensch, mit glaubens-wercken, Das himmel-brodt ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärcken: Denn sie ists, die da frey vom tod Im himmel schweben soll für GOtt, Und allen lieben engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wol, Die seele muß verschmachten: Ists

Ists recht, daß man die dienstmagd soll Mehr als die frau selbst achten? Dem geist gebührt das regiment, Bey dir ist solches umgewendt: Das fleisch den Geist beherrschet.

5. GOtt selbst der gröste HErr und held Des menschen seel hoch schätzet, Und sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Für wem hat er den ein'gen Sohn, Sein höchste zierde, freud und kron, In creutzes-pein gegeben.

6. Trau'n nicht dem himmel, nicht der erd Ist diß zu gut ergangen, Des menschen seele theur und wehrt Hat diese gnad empfangen. Die ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht konnt erlöset werden.

7. Ist sie denn nun so hoch für GOtt, Wie kanst du sie denn hassen, Und thun, als wäre es nur koht, Den man findt auf der gassen? Gedencke, daß des höchsten Sohn Gestiegen von des himmelsthron, Sie hat vom tod errettet.

8. Denn als er sie in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad und huld, Bey ihr war gantz verschwunden, Zerbrach für jammer ihm sein hertz Die thränen trieb ihm aus ihr schmertz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten, Errettet sie gantz kräftiglich Aus allen ihren nöhten, Sein blut-schweiß war das löse-geld, Das er, der Heiland aller welt, Für sie hat ausgezalet.

10. Denck an diß opfer allezeit Weil du hie bist auf erden, Und laß der

seelen seligkeit So nicht verschertzet werden: Sie war so heftig sehr verwundt Daß sie sonst nichtes heilen kunt, Als Christi blut und striemen.

11. Wenn sie des satans lügen-mund, Der alles unglück stifftet, Nicht hätte gar bis auf den grund Und in den tod vergifftet, So hätte GOttes Sohn den tod Und so viel marter, hohn und spott Am creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, o mensch, verachte nicht Das überschwere leiden, Das er für dich hat selbst verricht, Das böse must du meiden: Schau an, wie er so treulich hat Für alle deine missethat Gebüsset und bezahlet.

*13. Hilff GOtt, daß ich mein lebenlang Diß alles recht bedencke Für deine huld dir lob und danck In tiefster demuht schencke: Daß ich von sünden trete ab, Mein hertz bey dir im himmel hab, HErr, höre diß mein flehen! J. H.

359.) Mel. Ach sagt mir nicht v.

Wer nur den lieben GOtt läst walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit? Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröSSer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt,

gnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wol wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässest uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsahls-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst/ Und daß der GOtt im schoosse sitze, Der sich mit stetem glücke speist/ Die folge-zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und gilt dem höchsten alles gleich/ Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen/ Verricht das deine nur getreu/ Und trau des himmels reichen segen: So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht/ Auf GOtt setzt, den verläst er nicht.

G. N.

360. Mel. Was mein Gott will.

Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nicht irren :,: Ob mich zu zeiten beist der rauch, Und wann sich schon verwirren/ All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wol richten/ Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das

übrig laß ich fahren :,: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still, GOtt wird doch gnad bescheren, Ich zweiffel nicht Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wol, In allen meinen sachen :,: Was GOtt versehen hat einmahl, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt, witz und kunst, Es hilft nicht haar ausrauffen, Man murr und beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will ich mich drein ergeben :,: Wollt ich sein'm willen widerstehn, So müst ich bleiben kleben Dann gewiß fürwahr, All tag und jahr, Bey GOtt sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es geschch, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5 Wies GOtt gefällt, so solls ergahn In lieb und auch im leide :,: Dahin mein sach will gestellet han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll, Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus Ich laß die vöglein sorgen :,: Kömmt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, Bleibt unversehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb

dasselb ich will Und weiter nichts begehren :,: Mein'r sach hat GOtt gesetzt ein ziel, Darbey wirds bleiben werden. Das leben mein, Setz ich auch drein Auf guten grund zu bauen, Und nicht auf eiß Solls seyn, so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um gedult will ich ihn bitten :,: Er ists allein, der helffen kan. Und wann ich schon wär mitten In angst und noht, Läg gar im tod Kan er mich wol erretten, Gewalt'ger weiß, Solls seyn, so seys, Ich gewinns, wer nur will wetten.

Joh. Friederich, H. z S.

361.) Mel. Singen wir aus hertz.

Zweyerley bit ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb, und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey, Armuht, daß die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht, allzu arm und allzu reich Ist nicht zut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein heil, Nehmen mein beschneiden theil, Und beschere mir zur noht, Hier mein täglich bißlein brodt, Ein klein wenig, da der muht Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum spott, Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll,

Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

6. Wiederum wanns stehet bloß, Und die armuht wird zu groß, Wird es untreu, stielt und stellt, Nach des nechsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fraat gar nicht was christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein schatz, mein licht, Dieses keines ziemt mir nicht, Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer, Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel. P. G.

Standes-Lieder,

Im geistlichen Stande.

362.) M. Schmücke dich, o lieb.

GOtt, noch sehn wir unsre zeichen Noch läst du nicht von uns weichen Reine lehrer, seelen-hirten, Die da ruffen den verirrten, Deinen raht uns nicht verhalten, Tauff und nachtmahl recht verwalten, Und im beichtstuhl kräftig trösten, Und so weiden dein erlösten.

2. Wär kein predigamt auf erden Ach! wer könnt denn selig werden? Wer würd, HErr, dein wort betrachten, Deine gnaden-mittel achten? Wer würd sich doch selbst recht lehren, Warnen, strafen und bekehren? Wer würd fleisch und welt verlassen? Wer könnt trost im sterben fassen?

3. Drum laß uns mit danck erheben, Daß du noch bisher gegeben Deinen

Deinen evangel'schen christen Grosse schaar'n evangelisten. Laß es ferner nicht dran fehlen, Und die, welche pred'ger wählen, Oder kirchen-dienst besetzen, Die gewissen nicht verletzen.

4. Wende von uns blinde leiter, Sende treue erndt-arbeiter, Fülle sie mit geistes gaben, Laß sie JEsus liebe haben, Und die theur-erkaufte seinen Also immer redlich meynen, Laß sie beten, laß sie wachen, Laß sie nichtes müde machen.

5. Segne gnädig ihr studiren Und laß sie die hertzen rühren. Laß sie muhtig seyn wie leuen, Daß sie keinen welt-haß scheuen. Hilf die schwere amts-last tragen, Daß sie drunter nicht verzagen, Schütze, tröste sie im leiden, Heiß sie warten jener freuden.

6. Uns laß aber ihren lehren Gerne folgen und sie hören Als GOtt selber, wenn sie wollen, Daß wir uns verhalten sollen Nach desselben theuren worte, Christum als die einge pforte Zu dem himmel uns anpreisen Und ein rechtes leben weisen.

7. Wer nicht sicher ist hat gerne Ihre strafe, und sey ferne, Es mit denen, die da wachen Für die seelen, so zu machen, Daß mit bittern thränen-güssen Sie ihr amt verrichten müssen. Drum laß uns sie ja nicht kräncken, Ihre rechenschafft bedencken.

8. Laß uns ihre müh erkennen, Ihnen und den ihr'gen gönen, Daß sie sich vom altar nehren, Ihren schaden laß uns wehren, Ihren wittwen thun wolthaten Ihren wayslein bestens rahten. Lachen

deß die bösen rotten So läst sich doch GOTT nicht spotten.

9. Gib, o GOtt, daß die uns lehren, Sich und alle die sie hören, Seliglich der höll entreissen, Und wie, JEsu, du verheissen, Dich von ihnen nimmer wende; Bis an dieser welt ihr ende, Bleib bey uns und deinen knechten, Stell uns dort zu deiner rechten.

Eines Predigers vor der Predigt.

363.) Mel. Herr Jesu Christ, dich.

HErr Jesu meine zuversicht, Steh du mir bey, verlaß mich nicht, Stärck mich, mein GOtt, in dieser stund, Regier du mein hertz, zung und mund.

2. Eröffne, HErr, die hertzens-thür Zeuch die zuhörer selbst zu dir, Gib deinem doñer kraft und macht, Gib deinen kindern lebens-safft.

3. Hilf, daß mein mund dein ehr ausbreit, Gib mir und deiner Christenheit Trost, friede, freud und seligkeit, Zu deinem preiß in ewigkeit. D. J. Ol.

364.) Mel. Zion klagt mit angst.

HErr, mein Gott, ich muß es klagen Und bekennen rund heraus, Was mir anthut leid und plagen, Sey mir gnädig hör mich aus: Ich besitz ein schweres amt, Darinn mancher ist verdammt, Und soll rechnung dafür geben Wie der menschen seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen eifer, Als du mir befohlen hast, Schau des satans trutz und geifer, Bin entnommen gern der last, Mein hertz steckt voll furcht und scheu Wider deine hülff und treu, Da es solte wider schrecken, Brauchen deinen stab und stecken.

3. Und

3. Und daneben emsig beten, Dir, GOtt, es befehlen fein, Wider manchen riß so treten Daß nicht unglük brech herein Und mit wachen fleißig gantz Achtung geben auf die schantz, Daß durch leben und durch lehren Gottesfurcht sich möge mehren.

4. Frommer Vater, ach verzeihe, Was ich nicht wol ausgericht, Wider zugesagte treue Und die schwere amtespflicht! Sey mir gnädig wie du bist, Bessre was versäumet ist, Und erneure mich im geiste, Daß ich mein amt treulich leiste.

5. Deinem donner gib die stärcke, Daß er allzeit treffe wohl, Bis man dein gedeyen mercke, Wenn es fruchtet, wie es soll. Laß mich ohne heuchelschein Zu ermahnen mächtig seyn, Durch dein heilsam wort und lehre Und die sünder recht bekehre.

6. O HErr JEsu, liebster meister, Gib mir weißheit, raht und mund Wider alle stolze geister, Daß ich deinen nahmen kund Möge machen an den ort, Da ich lehre Gottes wort! Gib mir, was dir zugesaget, Daß ich thu, was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht, die da lehren, Sondern deines Vaters Geist, Der sich durch uns lässet hören, Den wir bitten allermeist, Daß er anthu uns mit kraft, Damit deines todes saft Möge vielen leuten frommen, Daß sie willig zu dir kommen.

8. Ach! du edler Geist des HErren! GOtt mit Vater und dem Sohn, Gleicher majestät und ehren, Und vom gleichen

chen hohen thron, Der du uns geführet hast, Hin zu der propheten last, Und vertrauet die gemeine, Die GOtt ihm erkaufft alleine.

9. Laß uns nicht für arbeit grauen, Laß uns auch erschrecken nicht: Was der satan hat gebrauen, Was die welt hat angericht: Dämpffe stets, und schlicht es gar, Und nimm deiner knechte wahr, Daß wir treulich mögen walten, Deine huld und schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner gnade, Gib uns einen tapfern muht, Daß nicht jemand auf sich lade Irgend eines Christen blut, Sondern sie mit grossem fleiß GOTT zu ehren, ruhm und preiß, Reissen aus des teufels rachen, Selig sie durch GOtt zu machen.

M. M. Heinsius.

365.) M. Helft mir GOttes güte.

Mein GOtt, dir will ich singen Von hertzen lob und danck, Daß du zu hohen dingen Gefördert meinen gang, Dich rühm ich täglich, HErr, Daß, eh ich bin gebohren, Du mich schon hast erkohren Zu deinem prediger

2. Nun, HErr, diß amt zu führen Halt ich mich viel zu schlecht, Wan du nicht lässest spüren Mich deinem armen knecht, Daß du bist stets bey mir Mit deines geistes gaben: Denn wenn ich die kan haben, Dien ich mit freuden dir.

3. Gesegne mein beginnen Mit deiner gnadenhand, Erleuchte mir die sinnen, Damit ich den verstand Der unverfälschten schrifft Klar, hell und deutlich fasse, Hingegen aber hasse Der ketzer schwarm und gifft.

4. Be-

4. Begabe mich von oben, Daß ich dein theures wort, Trotz aller feinde toben, So lehr an meinem ort, Damit dasselbe wohl Und recht verstanden werde Von meiner lieben heerde, Die ich versorgen soll.

5. Laß mich mein amt verwalten Mit höchstem fleiß und treu, Zu rechter zeit anhalten Mit straffen ohne scheu. Mein helffer stärcke mich, Des lebens-weg zu bahnen, Durch warnen, und ermahnen, Durch tröstен kräfftiglich.

6. Und wenn denn kömmt die stunde, Daß ich dich loben soll, So sey mit meinem munde Auf daß er geistes-voll Es thue recht mit kraft: Dein wort sey nicht vergebens, Das edle wort des lebens, Das so viel nutzen schafft.

7. Verhüt, o HErr, in gnaden, Bey meinen schäfelein, Was ihnen könte schaden Und dir zuwider seyn: Es treibe sie dein Geist, Daß sie mich gerne hören, Weñ ich will ihnen lehren, Was recht und christlich heist.

8. Laß sie zu hertzen fassen, O GOtt, dein theures wort, Daß sie sich drauf verlassen Im glauben inerfort: Auch in des creutzes-pein, Laß sie ja nicht vergessen, Daß du hast abgemessen, Wie viel deß solle seyn.

9. Laß sie auch thäter bleiben, Und hörer nicht allein, Laß sie thun wie sie gläuben, Und voll von früchten seyn. Denn hierdurch wird erst kund, Wenn man die frucht gelesen, Ob auch der baum gewesen Frisch, tauglich und gesund.

10. O

10. O treuer GOtt regiere Mich selber auch zugleich, Daß ich mein amt so führe, Damit mein thun gereich Allein zu deiner ehr, Und wohlfahrt meiner heerde: Gib, daß gefunden werde Bey mir trost, straf und lehr.

11. Hilf, daß ich nicht entbrenne Von eifer dergestalt Daß ich mich selbst kaum kenne, Noch suche mit gewalt, Was man durch freundlichkeit Kan von den schaafen haben: Doch gib des eifers gaben, O GOtt! zur rechten zeit.

12. Laß weder gunst noch dräuen Mich von dir wenden ab: Laß mich die welt nicht scheuen, Solt ich den bettel-stab Gleich nehmen auch zur hand: Dir will ich diß mein leben, Ja leib und seel ergeben, O treuer GOtt, zum pfand.

13. Und soll ich gleich auf erden, Wie die welt öfters thut, Mit macht verfolget werden, So gib mir einen muht, Der solches mit gedult Kan frölich überwinden, Bis ich kan rettung finden, HErr GOtt, durch deine huld.

14. Laß doch seyn mein gewissen Von groben sünden frey, Und mich stets seyn geflissen Auf tugend mancherley: Mein thun sey wohlgethan: Mein leben und mein lehren, Laß nimmer sich abkehren Von deines wortes bahn.

15. Nun, HErr, merck auf mein flehen, So ich itzt bringe für, Laß es mir so ergehen, Wie ich gebeten hier: Verleihe kraft und muht, Daß ich hier freudig streite, Dein theures lob ausbreite: Hilf, o mein höchstes gut!

Anc. J.

Eines

Eines Studirenden.

366.) M. Freu dich sehr, o mein.

GOtt darf ich wol zu dir kommen, Ich, der oft erzürnet dich, Dessen sünde zugenommen, Ja der schlecht gebessert sich? GOtt, darf ich erscheinen nur, Ich sünd volle creatur? Ach ich hab des teufels netze Mehr geacht, als dein gesetze.

2. Nun sollt über mich ergehen Ewge straf, ja höllen-pein, Und soll, GOtt, dein recht bestehen, So muß ich verlohren seyn, Ja ich muß zur höllen zu, Aber, du hülfreichster du, Laß mich nochmals gnade finden, Ich gestehe meine sünden.

3. Wollst du nach der schärfe rechten, Und bestrafen, was geschehn Von den bösen sündenknechten Wer wird deine gnade sehn? Alles ist an uns verdammt, Wenn dein zorn bleibt angeflammt Alles muß zu grunde gehen, Wenn kein gnadenwind will wehen.

4. Aber, GOtt du hast erbarmen, Nebenst der gerechtigkeit, Drum erbarme dich des armen, Der nach deiner hülfe schreyt, Tilg die sünden aus, die ich Hab begangen wider dich, Und sieh auf die JEsus wunden, Die mir haben heil erfunden.

5. Du hast ja nicht fallen lassen Wer sich nur gelenckt zu dir, Reuend von der sünden-strassen Vater, sieh ich knie hier, Ich bin dein geschöpfe doch, Und du bist mein Vater noch, Du erleuchtest auch die sinnen, Daß sie nun was guts beginnen.

6. Ach laß deines Geistes gaben, Ferner in mir haben kraft, Daß ich deine huld kan haben,

ben, Und die schuld sey abgeschafft, Laß mich leben nach dem wort, Daß uns zeigt den lebens-port, Laß mich nicht in missethaten Und in grosse schuld gerahten.

7. Darf ich, GOtt, noch was begehren, So gib mir so einen sitz, Da ich mich kan ehrlich nehren, Bin ich anders dir was nütz; Man studiret doch allhier, Daß man einsten diene dir, Und nach manchen kopf-bemühen Mög in ehren-ämtern blühen.

8. Ist mirs gut, so laß geschehen, Daß ich komme bald zum ziel, Und erhörung möge sehen Nach so manchem seufftzer-spiel: Werd ich denn wohl kommen an, Will ich bis zum stern-althan Rühmen deine huld auf erden, Laß mich nur erhöret werden.

9. Andre pflegen hoch zu bauen Auf der hohen leute gunst, Ich will dir, mein GOtt, vertrauen Es ist alles doch umsonst, Wenn du nicht sprichst amen drein, Wenn du wilt, so muß es seyn Menschen hülfe kan verfallen, GOtt ich traue dir vor allen. J. F.

367.) Mel. Mein hertz ruhet, u.

So will ich mich nun setzen, Und an dem himmels-wort Vor allen mich ergetzen, Und alsdann treiben fort Mein angefangnes musen-spiel, Dadurch ich kommen kan zum ziel.

2. Was aber ist mein dichten Und dencken ohne dich? GOtt! ich kan nichts verrichten, Wann du nicht führest mich, Ich bin zu schwach zu diesem werk, Wenn mich nicht stützet deine stärck.

3. Drum wenn ich werde

de lesen Ein heilges bibel-blat, Von deinem will und wesen, Ach so verleihe gnad, Daß meine seel sich draus erbau, Und stets auf diese richtschnur schau.

4. Nehm andre stumme lehrer Nachgehends ich zur hand, So sey du kunst-vermehrer, Erleucht auch den verstand, Daß er recht fasset, was er liest, Und was ihm dient, daraus erkiest.

5. Werd ich denn dorthin gehen, Wo lehrer öffentlich Auf dem catheder stehen, Und treu erweisen sich, So mach mein hören auch beglückt, Und mich durch solches mehr geschickt.

6. Laß endlich auch das schreiben, Laß alle schritt und tritt Durch dich gesegnet bleiben, Ja gehe selber mit, Und führe mich auf ebner bahn, Daß ich nicht abwerts gehen kan.

7. Denn solte mir dein führen Zu stgtten kommen nicht, So wäre mein studiren Wie eine lamp' ohn licht, Ich fiel auch stets in sünden-koht, Und stürtzte mich in noht und tod.

8. Drum laß doch ob mir schweben Stets deinen Geist, o GOtt! Daß im studenten-leben Ich komme nicht zu spott, Und nach dem kunst und tugend-fleiß Erlang den schönen ehren-preiß.

9. Nun GOtt ist ein erhörer Desselben, der ihn liebt. Drum komm, du himmels-lehrer, Der rechte weißheit gibt, Ja komm, du himmels-taube du, Ich setze mich zum büchern nu.

Joach. Feller.

Standes-Lieder,

Im weltlichen Stande.

Gebet einer Obrigkeit.

368.) Mel. Auf meinen lieben.

JEhovah, starcker GOtt, Und HErre Zebaoth, Dich lobet mein gemühte Daß deine grosse güte Mich wunderlich von oben Zum regiment erhoben

2. Mein mund soll allezeit Für solche mildigkeit Von deiner gnade singen, Und dir ein danck-lied bringen: Es soll mein gantzes leben Dir einzig sein ergeben.

3. Laß mich ohn heuchel-schein In diesem stand allein Der Gottesfurcht nachstreben, Und stets fein christlich leben, Laß auch zu deinen ehren Dein lob durch mich sich mehren.

3. Gib, daß ich ohne scheu, Ohn gunst und tyranney Mein amt mag recht verwalten, Und über glauben halten, Das recht auch keinem beuge, Gern allen hülf erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht sey Ansehung der personen, Dem unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht sprech imgleichen Den armen wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein geschenck Verblende, noch gedenck, Aus geitz, gewalt zu üben, Und jemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, Dein aug werd alles sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und gedeyen zu Und was nicht soll geschehen, Das laß zurücke gehen, Nichts, als was dir behaget, Laß mir seyn unversaget.

8. Den

8. Den schutz der engelein, Laß um und bey mir seyn Auf allen meinen wegen, Und gib mir gnad und segen, Daß, was ich soll vollbringen Mir möge wol gelingen

9. Ach laß zu aller zeit Fried und gerechtigkeit, Einander freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen Mit spott und schand abziehen, Und ferne von uns fliehen.

10. Hilff, daß auch gegen mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen: So will ich, HErr, dich preisen Und loben deinen nahmen, So lang ich lebe, Amen.

Incert. Autor.

Gebet der Unterthanen für die Obern.

369.) Mel. HErr Christ, der ein.

All oberkeit GOtt setzet, Als seine ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet, Wird nicht ohn straffe seyn. Man soll in ehren halten, Die GOttes amt verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts halber heissen, Muß man nicht wegern sich, Gehorsams sich befleissen, Seyn sie gleich wunderlich: GOtt kan ihr hertz bald lencken, Und lehren sie bedencken, Daß sie sein unter ihm.

3. Daß sie von ihrem leben, Und was durch sie geschicht, Einst rechenschafft noch geben, Dort müssen für gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet, Den sichern schirm und schutz: Wir seyn durch sie befreyet Für böser leute trutz: Es müssen, die uns hassen, Zu fried uns dennoch lassen, Daß schafft die oberkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schooß, schatzung, dienst und pflicht; Denn was ihr amt mitführet, Durch solches wird verricht, Und soll mans auf begehren, Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienste stehet Für augen und zum schein, Daß man der straf entgehet, Da ist das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Des hertz ist so beflissen, Daß es die obern liebt.

*7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir zu aller zeit, Den obern zu gefallen, Seyn willig und bereit: Daß wir ja nicht als glieder, Dem haupte seyn zuwider, Daß für uns sorgt und wacht.

†8. GOtt, der du uns gegeben Getreue oberkeit, Gib ihr ein langes leben, Glück, fried und einigkeit: Gib auch die kraft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd abgewandt. Anon.

Gebet eines Soldaten.

370. M. Ein feste burg ist unser.

Wohl auf, o HErre Zebaoth, Du GOtt von grossen thaten, Der du den deinen weist in noht Zu helffen und zu rahten, Ich bitt und flehe dich, Hilf mir auch gnädiglich In der gefährlichkeit, Wenn ich itzt in den streit An meinen feind soll gehen.

2. HErr, gib mir einen helden-muht, Daß ich der feinde dräuen, Die durstig sind nach meinem blut, Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn du mir hilffst, mein GOtt, So hat es gar nicht noht, Denn du in einer nacht Des feindes gröste macht Wol ehe hast zernichtet

3. In

3. In deinem nahmen wollen wir Den kampf getrost antreten, Und rücken zu den streit herfür Mit seuffzen und mit beten: Auf waffen, oder pferd, Carthaunen, spieß und schwerdt Verlasse wir uns nicht, All unser zuversicht Ist bloß auf dich gerichtet.

4. HErr, laß uns doch gelücklich seyn, Den feind hinweg zu schlagen, Und jage ihn ins netz hinein, Mit seinen roß und wagen Ins netze, das sein raht Uns aufgestellet hat, Daß er erfahre nun, Was du, o GOTT, kanst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Ob schon das schwerdt mit grossem trutz, Die feinde auf uns wetzen, Wird er uns doch durch deinen schutz Nicht treffen noch verletzen. Der feind soll uns fürwahr Nicht krümmen einig haar, Er komme nur heran, GOtt ist und bleibt der mañ, Der uns kan mächtig schützen.

6. Nun GOtt ermuntre meinen muht, Daß ich mit freuden streite, Gib uns den feind mit leib und gut Zum raube und zur beute. O Gott, dein ist der krieg, Drum gib uns glück und sieg, Dafür soll unser heer Dich mit viel lob und ehr, Hier und dort ewig preisen.

Standes-Lieder,

Im Haus-Stande.

371.) Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr Christe! du wollst glück und heil Zu meiner nahrung geben: Bescheere gnädigst mir mein theil In diesem armen leben. Doch

wirst du wissen maaß und ziel, Mir nicht zu wenig nicht zu viel, O liebster HErr, zulegen.

2. Denn würdest du zu wenig brodt Und nahrung mir abmessen, So möchte ich aus grosser noht Der gottesfurcht vergessen, Und etwa suchen unrecht gut, Und also aus gottlosem muht Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der mir gereich zum schaden, Ich möchte sonst, wie offt geschicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen spott Mit deiner furcht, und von dir, GOtt! Mein hertze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als selig ist, Mehr will ich nicht begehren Hilf, daß ich ohne trug und list Mich ehrlich mag ernehren, So gib durch deine gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch, Was du mir wirst beschehren.

5. Vor allen gib die seligkeit, Das ist das allerbeste, Hier sind wir die geringe zeit Doch nichts als lauter gäste: Eh mans versieht, sind wir dahin, Wohl deme, der in seinen sinn Stets nach dem himmel trachtet.

372.) Mel. Allein GOtt in der.

HErr GOtt! wir dancken alle stund, Und deinen nahmen preisen, Wir rühmen dich aus hertzen-grund, Und dir viel ehr beweisen, Daß du uns hast in den haus-stand Gesetzet und mit milder hand Darin bisher erhalten.

2. Ach HErr! es hilfft kein fleiß, noch müh, Kein spätes schlaffengehen, Und wenn wir gleich in aller früh Mit sorg vom schlaf aufstehen,

hen, So ist doch solches gantz umsonst, Es lieget bloß an deiner gunst, Du gibsts den deinen schlafend.

3. Drum gib uns gnade und verstand, Gesundheit, krafft und stärcke, Regiere selber unser hand, Befördre unsre wercke, Du selber unser haus beschick, Verhüte alles ungelück, Und was uns bringet schaden.

4. Gib, daß wir kinder und gesind Zu deiner furcht anführen, Und sie vernünfftig und gelind, Wie dirs gefällt, regieren, Daß wir und unser gantz geschlecht, Seyn from, gottfürchtig und gerecht, Und dabey stets verbleiben.

5. Für geitz und falschheit uns behüt, Laß uns niemand betriegen, Gib uns ein christliches gemüht, Das ihme läst genügen, Laß uns, was du durch unsern fleiß Bescherest, ja zu deinem preiß Mit danckbarkeit gebrauchen. Anon.

373.) M. Kom GOtt Schöpfer.

Wo GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, Arbeitet jedermann umsonst, Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlafen geht, Und esst eur brodt mit ungemach, Denn wems GOTT gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll, Sie wer-

den nicht zu schand und spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. D.M.L.

374.) M. HErr JEsu Christ w.

Wol dem, der GOtt stets fürcht und liebt, Und sich zu seinem dienst ergiebt: Der in des HErren wegen geht, Auf keine bosheit sich versteht.

2. Wohl dir, wohl dir, du hast es gut, Nichts ist, das dir leicht schaden thut. Du bist glückselig in dem land, Nährst dich der arbeit deiner hand.

3. Dein weib in deinem haus wird fein, Gleich wie ein fruchtbahr weinstock seyn, Und deine kinder um den tisch, Gleich wie öhlzweige jung und frisch.

4. So segnet GOtt denselben mann, Der ihn um segen rufet an: Der seine hofnung auf ihn baut, Und ihm von herzen-grund vertraut.

5. GOTT wird dich segnen aus Zion, Daß du erlangest diesen lohn, Und schaust, wie seine kirch und stadt Auf erden glück und frieden hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, Verlängert dir dein's lebens-ziel, Er reist dich nicht hinweg geschwind, Er lässt dich sehen kindes-kind.

Für Christliche Eheleute insonderheit.

7. GOtt, der du alles wohl bedacht, Die heilge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib Vereinigt seyn ein fleisch und leib.

8. Wend

8. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind des ehstands ist; Daß der unsaubre geist ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht.

9. Hilff, daß von ihnen stets mit fleiß, In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fortgesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

10. Gib, daß sie oft einmüthiglich Mit beten kommen, HERR, für dich; Und rufen dich um segen an, Auf daß ihr werck sey wohlgethan.

11. Wañ sie auch drückt des creutzes last So laß sie dencken, daß du hast Zur hülf uñ trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

12. Damit dadurch erhalten werd Treu, zucht und ehre auf der erd; Wañ eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

13. Daß all und jede ehleut nun Nach solchem deinen willen thun, Und haben ein erwünschte eh, Das gib du ihnen aus der höh.

14. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen danck, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Sey hier und ewig dort gepreist. J. A.

375.) In eigner Melodey.

Wohl dem, der in GOttes furchten steht, Und auch auf seinem wege geht; Dein eigen hand dich nehren soll, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinem hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um deinen tisch, Wie öl-pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hanget an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mañ; Von ihm läst der alt

fluch und zorn, Den menschen kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindeskind, Und daß Israel friede sind. D.M.L.

Einer Schwangern.

376.)M. Es wol uns GOtt gen.

Von gantzem hertzen danck ich dir, So lang ich bin im leben, O treuer Vater, daß du mir Hast leibesfrucht gegeben: Ach stärcke sie durch deinen Geist, Und laß sie gnädig schreiben Ins himmelsbuch, das Christus heisst, Daß sie ohn hintertreiben Dein liebes kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meine leibesfrucht Sind ungerahtne kinder: Doch nehm ich, HErr, zu dir zuflucht, Laß doch uns arme sünder Durch Christi wunden werden rein: Du wollest gnade brauchen, Und lassen uns so selig seyn, Daß wir für deinen augen Noch etwas wenigs taugen.

3. Du wirst auch HErr, in mutterleib Itzt meine frucht versorgen: Denn sie, so wol ich armes weib, Sind dir ja nicht verborgen, Dein hand hat sie gebildet gantz, Ihr odem, geist und leben, Des leibes form, der augen glantz, Hertz, seel und geist daneben, So gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu tag und nacht Für sorgen, furcht und schrecken: Es müsse mich der engel wacht Auf dein geheiß bedecken. Bezwing, o HErr, durch deine stärk

Auch

Auch satans-grim und wüten: Beschütze deiner hände werck, Du kanst dem feind gebieten Mich und die frucht behüten.

5. Gib meinem kinde eine seel, Die fein sey von verstande, Daß sie den tugend-weg erwähl, Vermeide sünd und schande. Gib ihm auch einen frischen leib, Du kanst der schwachheit wehren Und wenn ich armes schwaches weib Mein kindlein soll gebähren, So hilff auf mein begehren.

6. Wenn stund und zeit verhanden ist, So stärcke mich in gnaden, Entbinde mich zu rechter frist, Behüte mich für schaden: Gib zur geburt viel muht und krafft, HErr, lindre mir die schmertzen, Du bist es, der mir hülffe schafft, Daß bitt ich dich von hertzen, Ohn heucheley und schmertzen.

7. Wenn nun das liebe kindlein ist Gesund zur welt gekommen, So laß es, o HErr JEsu Christ, Doch werden aufgenommen In deinen tauff-und gnadenbund, Der uns macht geistlich leben: Dann soll, o GOtt, Mein hertz und mund Stets deine güt erheben Viel preiß und danck dir geben.

Einer Wittwen.

377.) Mel. Lobet den HErren.

DGOtt mein Vater :,: Der du hast verheissen, Daß du der armen wittwen und der waysen :,: In allen nöhten wolleſt dich annehmen, Und sie versorgen :,:

2. Ach! ich elende :,: Bin nach deinen willen Auch leider! eine arme wittwe worden :,: Da mir der tod hat meinen

mann

mann genommen. Ach! mir elenden :,:

3. Ich bin von allen :,: Gantz und gar verlassen Bin arm und dürfftig, kan auch nichts verdienen :,: Muß darzu haß, neid und verfolgung leiden: Ach! ich elende :,:

4. Erbarm dich meiner :,: Gott mein treuer Vater! Ach! tröste doch mein trauriges gemühte :,: Daß ich mein creutze mag gedultig leiden Und nicht verzagen :,:

5. Du wollst auch gnädig :,: Mir dasjen'ge geben, Was da mir und den meinen thut vonnöhten :,: Erwecke fromme hertzen, die sich meiner Treulich annehmen :,:

6. Sey mein beschützer :,: Wider alle feinde, Die arme wittwen zu verfolgen pflegen :,: Hilf daß ein jeder meines trauer-standes Sich mag erbarmen :,:

7. Und weil auf erden :,: Ich doch kein vergnügen In diesem stande werde finden können :,: So nimm mich, mein GOtt, wenn es dir beliebet, Zu dir in himmel :,:

8. Laß mich doch balde :,: Durch ein selig ende Zu meinem lieben manne wieder kommen :,: Und mit ihm dir für deine grosse güte Ewig lobsingen :,:

Eines Jünglings.

378. M. Freu dich sehr, o mein.

Christlich leben, Christlich sterben, Ist die gröste kunst der welt, Niemand kan vor sich erwerben Das gewünschte freudenzelt, Und durch guter wercke preiß Komen in das paradeiß; JEsu du allein kanst geben Uns das ewig süsse leben.

2. Heiland, höre mein verlangen, Höre doch, ich leugne nicht, Daß in sün-

sünden ich empfangen,
Wie der fromme David spricht, Heiland ich
gestehe frey, Daß mein
leben sündig sey; Aber
laß in meinen sünden
Deine gnade mich em-
pfinden.

3. Auf dein gallen-bit-
tres leiden, Auf dein
sterben, auf dein blut,
So geflossen aus der
seiten Ja auf deine pur-
pur-fluht Stützt mein
glaube sich allein, Denn
du hast durch deine
pein, Durch dein schwi-
tzen uns erworben,
Was der erste mensch
verdorben.

4. Rüste meine blöde
sinnen, JEsu durch den
heilgen Geist, Daß sie
ferner nichts beginnen,
Was unkeusch und sün-
dig heist: Laß die keusche
tugend-blum Bleiben
stets mein eigenthum,
Laß mich nicht zu schan-
den werden, Weil ich
leb auf dieser erden.

5. In dem schnöden
welt-getümmel Herr-
schet jetzt nur sünd und
schand, Niemand den-
cket fast an himmel, An
das schöne sternen-land,
Drum regier und führe
mich, Daß mein hertz
nicht lencke sich, Und
sich laß die welt verfüh-
ren Zu den schwartzen
höllen-thüren.

6. Treibe weg des teu-
fels wüten, Der den
frommen stellet nach,
Laß die engel mich be-
hüten Vor gefahr, vor
ungemach, Laß auch
meines glaubens-licht
Nimmermehr verlö-
schen nicht, Laß auch
mir zu allen zeiten
Dein wort hertzens-
freud bereiten.

7. An die hohen him-
mels-auen, JEsu, den-
cket offt mein sinn, Ich
verlange dich zu schau-
en; Mein gemühte steht
dahin: Soll ich aber
endlich noch Ziehn am
amts-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0509
DFG

amts- und ehe-joch, Nun so gib mir eine seele, Die mich liebe und nicht quäle.

8. Soll ich aber bald verlassen Dieses laster-volle rund, Ach so laß zur himmels-straffen Mich geschickt seyn alle stund, Laß mich sterben auf dein blut, JEsu, so ist alles gut, Ja so werd ich christlich sterben Und das paradieß ererben.

Einer Jungfer.

379.) M. Singen wir aus hertz.

HErr, die ich von hertzen bin Deine treue dienerinn, Komme itzt für deinen thron, Bitte dich durch deinen Sohn. Gib doch meinem hertzen ein, Daß es züchtig, keusch und rein, Und dir mag gehorsam seyn.

2. Laß der sünden böse lust Mir seyn gäntzlich unbewust: Hilf daß ich nach deinem wort Leben möge immerfort, Fleißig beten, und zu dir Mein verlangen und begier Sehnlich richten für und für.

3. Hilf, daß ich den müßiggang, Stoltz und hochmuht, neid und zanck, Nicht beliebe, sondern mich So betrage stetiglich, Wie es dir, mein GOtt, gefällt, Und die tugendhaffte welt Es für gut und rühmlich hält.

4. Faul geschwätz und allerhand Unchristlicher narren-tand Komme ja zu keiner stund In mein hertze oder mund. Hilf darneben, daß ich auch Die gesellschafft, so nicht taug, Nicht verlange noch gebrauch.

5. Soll ich dann verehlicht seyn, Ach, so stehts bey dir allein, Daß ich treffe gute wahl, Und ein solches eh-gemahl, Mit dem ich in lieb und freud

freud Lebe hier in dieser zeit Und hernach in ewigkeit.

6 Nun, GOtt, meine zuversicht, Du wirst mir versagen nicht, Was ich itzt gebeten dich, Ich will dafür ewiglich, So viel ich nur kan und weiß Breiten aus mit höchstem fleiß Deines nahmens ehr und preiß.

Einer Wayſen.

380.) Mel. Mag ich unglück n.

Du ſieheſt ja, du groſſer GOTT, Was hohn und ſpott Die armen wayſen leiden, Du ſiehſt, wie ſie das täglich brod Mit angſt und noht, Und lauterm kummer ſchneiden, Denn du weiſt wol, Wie jammersvoll Ihr zuſtand ſey, Und wie dabey Sie alle menſchen neiden.

2. Du ſchaueſt diß allwiſſender, Und groſſer HErr, Du vater armer wayſen. Wie ſie die böſe welt veracht, Und immer tracht Mit mangel abzuſpeiſen, Das elend hie, Das ſpat und früh So wehe thut: Erweckt den muht, Zum himmel bald zu reiſen.

3. Und jammer der ſie täglich quält, Auch einge zählt Heiſt aller freuden ſchweigen, Dieweil ſie ſtets und immer faſt Zur creutzes-laſt Die ſchultern müſſen beugen, Es ſtehet ſchlecht Um derer recht, Die niemand ſchützt, Auch niemand ſtützt Ja nimt wol gar ihr eigen.

4. In deinen händen iſt die krafft, Die hülfe ſchafft, Und überall kan walten, Wer deinen groſſen nahmen kennt, Und gläubig neñt, Der läſt dich gerne ſchalten. Die armen leut In dieſer zeit Befehlens dir, Der dort und hier Die ſeinen kan erhalten.

5. Du

5. Du bist der wayſen helfer ja, Drum ſey doch nah, Wenn dich die wayſen bitten, Hilf, helfer, hilf in angſt und noht, Auch wenn der tod Will endlich ſeyn erlitten, So wollen wir, Nach chriſt-gebühr, Die danckbarkeit, In jener zeit Mit hertz und mund ausſchütten

F. Fab.

Beym Anfang der Arbeit.

381.) M. Auf meinen lieben G.

So tret ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruf und weſen, Dazu mich GOtt erleſen, Der wird auch ſeinen ſegen Mir wiſſen beyzulegen

2. Dir, Vater, ſag ich danck, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernehret, Und manche gnad beſcheret, Laß deine güt und gaben Mich auch noch ferner laben.

3. O mein HErr JEſu Chriſt, Der du mein helfer biſt, Ach ſegne meine wercke, Auch ſelbſt vom himmel ſtärcke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. O wehrter heilger Geiſt Der du mein tröſter heiſt, Wenn ich an dieſem tage Von GOtt mein creutz auch trage, Laß deinen troſt mich finden, Und hilf mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit, Sey heut von mir nicht weit, Laß mein gebet und flehen Dir ſtets zu hertzen gehen, Sprich ja zu meinen thaten, Und hilf das beſte rahten.

6. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib Was meine nahrung mindert, Und deinen ſegen hindert, So laß in fried und freuden Mich einſt von hinnen ſcheiden.

Nach

Nach vollbrachter Arbeit.

382.) Mel. Allein GOtt in der h.

Mein fromer GOtt, nun will ich dich Von gantzem hertzen loben, Dieweil du mich so väterlich Gesegnet hast von oben, Du hast zu meinem amt und werck Gegeben solche kraft und stärck, Daß ich so weit bin kommen.

2. Darum ich billig dich mein hort Von gantzer seelen preise, Gesegne mich doch immerfort Nach solcher milden weise. Laß meine arbeit, fleiß und müh Den zweck erreichen spat und früh, Zu deines nahmens ehre.

Anon.

Fürbitt-Lieder.

Für alle Stände.

Für Lehrer und Zuhörer.

383.) M. Hertzlich lieb hab ich.

JESU Christe GOttes Sohn, Du mittler, heil und gnaden-thron, Du sitzest dort zur rechten, Des Vaters in der herrlichkeit, Und gönnest uns in dieser zeit, Daß von den treuen knechten, Die du uns schickst, du seelen-hirt, Dein wort uns vorgetragen wird, Und sammlest uns durch deren amt Zu deiner kirchen insgesamt, HErr JEsu Christ, Ich bitte dich Demüthiglich, Gib gnade und erhöre mich.

2. Regiere sie durch deine gnad, Daß sie auf rechtem weg und pfad Der reinen wahrheit bleiben, Und daß sie alle, die sie hörn, Im glauben recht zu GOtt bekehrn, Und zum gehorsam treiben, Es ist

kein stand, dem teufels list Und haß so sehr zuwider ist, Als predigamt, drum schütze du, Und lege denen kräfte zu, HErr JEsu Christ, Die durch dein wort An allem ort, Zerstören teufels list und mord.

3. Gib deinen dienern klugheits-witz, So viel zur geistes weißheit nütz, Fürsichtigkeit in wercken, Gib, daß ein jeder ohn verdruß Erst lerne was er lehren muß, Wenn er will andre stärcken, Regiere sie durch deinen Geist Der selbst ein wahrheitslehrer heist, Daß sie an GOttes statt und ort Nichts reden als nur GOttes-wort, HErr JESU Christ, Laß sie von dir Recht nach gebühr Erst lernen was sie tragen für.

4. Gib, daß von ihnen deine heerd Mit aller treu geweidet werd, Die du mit blut erworben, Aus recht aufricht'gem liebes-sinn, Ohn ehrgeitz, stoltz, genieß, gewinn, Da mancher bey verdorben, Laß einig seyn hertz, mund und hand, Daß aller fleiß werd angewandt, Mit lehr-exempel und gebet, Und daß sie stehn an dessen stät, HErr JEsu Christ, Dem auf dreymahl Dein mund befahl, Zu weiden deiner heerden-zahl.

5. Gib, daß sie halten gute wacht, Und nehmen jede seel in acht, Die ihnen anbefohlen, Weil GOtt dafür am end-gericht, Da er das letzte urtheil spricht, Wird rechenschaft einholen, Laß sie zuvor selbst wacker seyn, Und üben das ohn falschen schein, Wozu sie andre muntern auf Im rechten

ten christen lebens-
lauff, HErr JESU
Christ, Gib, da sie rein
Uns schencken ein, Daß
sie nicht selbst verwerf-
lich seyn.

6. Denn wo sie wol-
len, daß ein hertz Zu gu-
ten wercken ohne schertz
Sich eifrig soll entzün-
den, So muß in allem,
was man thut, Zuerst
des geistes feur und
glut Bey ihnen selbst
sich finden, Vermah-
nen sie, so muß auch das
Von ihnen selbst ohn
unterlaß Mit allem
fleiß zuerst geschehn,
Was sie von andern
wollen sehn, HErr JE-
su Christ, Gib treue
leut, Die allezeit Zur
weinbergs-arbeit seyn
bereit.

7. Eröfne auch die her-
tzens-pfort Bey den zu-
hörern, daß dein wort
Als saamen recht be-
kleibe Und daß ein jeder
deinem geist Im glau-
ben recht gehorsam
leist, Auch fest in hof-
nung bleibe, Gib, daß
das wort aus dei-
nem mund In feinem
guten hertzens-grund
Ein jeder hörer so be-
wahr, Als eine theure
beylags-waar, HErr
JEsu Christ, Vergib
die schuld, Gib gnad
und huld, Daß dein
wort frucht bring in
gedult.

8. Gib, daß ein jeder
reine lehr Mit andacht
und mit nutzen hör,
Daß unglaub nichts
zernichte, Daß man-
chen nicht zur straffe
dort Das hie gehörte
glaubens-wort, Am
jüngsten tage richte,
Du sagest ja und must
gestehn, Dein wort soll
nimmer leer abgehn,
Drum sey der zusag ein-
gedenck, Daß sie das
wort ins hertze senck,
HErr JEsu Christ,
Gib gnad dabey, Daß

gut gedey Beym pflantzen und begiessen sey.

9. Laß aus dem acker nicht die saat Das wort nicht aus des hertzens statt Die höllen-raben rücken, Räum wollust-dornen über seit, Brich alle felsen-härtigkeit, Daß sie die frucht nicht sticken Befeuchte selbst die hertzens-au Mit deinem himmels-gnaden-thau, Damit man immer seh und merck Die reiche erndte guter werck, HErr JEsu Christ, Steh selbst mit an, Du bist der mann, Der gute früchte schaffen kan.

10. Verknüpffe mit dem liebes-band Zusammen hertzen, mund und hand, Der lehrer und zuhörer, Daß sie fein fest zusammen stehn, Und insgesamt entgegen gehn Dem höll'schen frieden-stöhrer, Daß sie seyn einig im gebet, Fürnemlich an der heil'gen stätt, Auch sonst im gantzen lebens-lauf Und richten sich einander auf HErr, JEsu Christ, Erhöre du, Gib fried und ruh, Und sprich das amen selbst dazu.

Fürbitte für Obrigkeit und Unterthanen.

384.) Mel. Es woll uns GOtt.

GOtt der du setzest ab und ein Die könige der erden, Von dem die menschen alle seyn, Die hie gefürchtet werden, Den alle engel beten an Den die ertzengel loben, Der thronen selbst gebieten kan, Dem alles dient was droben Im himmel ist erhoben.

2. Mit dieser mächtgen geister-schaar Will ich itzt vor dich treten, Und stellen mich dir selber dar, Mit seufftzen und mit beten, Du wollest aller obrigkeit Den geist

der

der weißheit geben,
Und schützen sie zu aller zeit, Daß keiner möge streben Zu schaden ihrem leben.

3. Steh allen potentaten bey, Die Christi nahmen führen, Und daß ihr stand gesichert sey, So laß sie stets verspühren, Um so viel mehr die gütigkeit, Und schutz von deiner gnaden, Als mit gefahr sie jederzeit, Und überall beladen, Die ihnen leicht kan schaden.

4. Laß stets der wahren weißheit licht In ihrem hertzen brennen, Damit sie ihre schuld und pflicht Recht nach gebühr erkennen, Daß sie dir aller herren HErrn, Von dem das lehn sie heben, Sich unterwerfen auch gar gern, Dir rechenschafft einst geben, Von ihrem amt und leben.

5. Laß sie friedfertig seyn, weil sie Dir friedens-fürsten dienen, Gib, daß man finde je und je Gerechtigkeit bey ihnen, Weil sie zu diensten allezeit Dir rechtem richter stehen, Laß sie verüben gütigkeit, Die sie von dir selbst sehen, Du milder vater gehen.

6. Gib, daß sie über dein gesetz Nach beiden tafeln halten, Und daß kein feind die kirch verletz, So laß sie stets verwalten Ihr auferlegtes ämen-amt, Mit säugen und ernehren, Und denn in noht auch insgesamt Zu schützen und zu wehren, Für allem feinds-verheeren.

7. Gib, daß sie recht ein vater-hertz Zu unterthanen tragen, Und denen unrecht machet schmertz, Das recht ja nicht versagen, Wend ab ihr hertz, daß irdsche macht Sie nicht so gar

verblende, Daß sie das lassen aus der acht, Was ewig währt ohn ende, Daß boßheit sie nicht schände.

8. Daß sie aus stoltz und übermuht Des amtes nicht mißbrauchen, Weil dessen ansehn, macht und gut, Gar leichtlich kan verrauchen Laß sie ihr amt in dieser zeit Vertreten, und so führen, Daß sie auch in der herrlichkeit Mit Christo einst regieren, Und GOtt den himmel zieren.

9. Gib, daß sie ja nicht tyranney An deinem volck vorüben, Und manches frommes herz dabey Bedrängen und betrüben, Damit sie nicht einst nackt und bloß, Nach hochmuth, macht und ehren, Von GOtt empfinden solchen stoß, Daß sie zur höllen kehren, Dahin sie dann gehören.

10. Uns aber, die wir obrigkeit Für deine ordnung halten, Und wissen, daß als amtes-leut, Sie deine statt verwalten, Gib ein gehorsam hertz und sinn, Damit wir unter ihnen Ein ruhig leben bringen hin, Dir fromm und ehrbar dienen, In aller tugend grünen.

11. Gib, daß wir ehre, lieb und treu Der obrigkeit erzeigen, Daß jeder gern gehorsam sey Der herrschafft, die sein eigen, Daß wir, was sie geordnet hat, Und was wir angenommen, Vollbringen würklich in der that, Und so mit allen frommen Zur rechten freyheit kommen.

12. Denn so sind Christen erst recht frey, Wenn sie sich GOtt ergeben Und gegen obrigkeit in treu Und in gehorsam leben, Gib, daß wir dich mit wort und

that

that Auch in dem hertzen ehren, Die nur das recht an deiner statt, Im regimente lehren, Und die wir müssen hören.

13. Laß derer augen munter seyn, Die zum befehl erkohren, Und richte zum gehorsam ein Der unterthanen ohren, Gib auch, daß einst die himmels-bahn Den frommen stehe offen, Drauf obrigkeit und unterthan In diesem leben hoffen, Von beyden werd getroffen.

Fürbitte für den Haus-Stand.

385.) M. Wenn wir in höchsten.

Du GOtt, der nach allweisem raht Den haus-stand selbst geordnet hat, Daß er soll bleiben bis ans end, Wie geist- und weltlich regiment.

2. Ich bitte dich, erhalt den stand Mit deiner starcken gnaden-hand, Damit durch ihm bestellet sey Die kirche samt der policey.

3. Laß jungfern, [illegible]wen, ehe-leut Ungefärbter heiligkeit Der seelen nach, recht hell und rein, Am leibe keusch und züchtig seyn.

4. Laß jungfern sorgen, wie sie dir Gefallen in der rechten zier, Der wittwen leben werd verbracht Mit seufftzen, beten, tag und nacht.

5. Laß ehleut einig seyn in lieb, Daß jedes theil sich stetig üb, In heilig- und gerechtigkeit, Und sey zu deinem dienst bereit.

6. Das ehe-bett sey unbefleckt, Und laß nicht werden angesteckt Mit böser lust, die ehlich seyn, Auch die so ausser eh' allein.

7. Gib, daß sie bleiben allezeit, Violen in der niedrigkeit, Liebs-rosen, lilien

liljen in der zucht, Jn heiligung des balsams frucht.

8. Verknüpf der ehleut hertz und hand, Mit keuscher liebe festem band, Daß eins das andre hertzlich meyn, Und beyde dir gehorsam seyn.

9. Gib, daß kein satan zanck erreg, Noch sie zu zorn und haß beweg, Laß stets im glücks- und unglücks-stand Das weib dem manne gehn zur hand.

10. Gib, daß der ehstand uns bedeut, Daß Christus und die Christenheit Jn liebe seyn ein einig leib, So wie ein mann mit seinem weib.

11. Laß sie, je fester sie verstrickt, Je mehr zum beten seyn geschickt, Je grösser noht vorhanden ist, Je mehr dawider seyn gerüst.

12. Laß eltern ihre leibes-frucht, Jn der vermahnung und in zucht Zu deinen ehren auferziehn, Daß vater, mutter, kind, dir dien.

13 Gib, daß sie stets seyn eingedenck, Das kinder heissen dein geschenck, Und geben sie dir wieder hin, Durch unterricht zu frommen sinn.

14. Gib, daß sie ihnen nach gebühr Mit heilgem leben leuchten für, Und meiden alle ärgerniß, Als grosse sünd und seelen-riß.

15. Laß kinder da beneben nicht Vergessen ihre kindes-pflicht, Gib, daß sie stets gehorsam seyn Den eltern, ohne falschen schein.

16. Das jedes kind ein pflänzlein heiß Jn jenem himmels-paradeiß, Nicht aber werd zu spott und schand Ein taugnicht und ein höllen-brand.

17. Gib,

17. Gib, daß ein jedes tugend-voll So rieche, wie es riechen soll, Damit es nicht zum lohn und danck Empfind des höllen-pfuls gestanck.

18. Laß sie sich nimmermehr beschwern Zu lieben, ehren und ernehrn Die eltern, so wie dein gebot Befiehlt, und dräuet sonst den tod.

19. Laß eltern samt den kindern dich, O wahrer GOtt, hertzinniglich, In dieser zeit erkennen, ehrn, Und ewig dort dein lob vermehrn.

20. Laß auch die knecht in einfalt gern Gehorsam leisten ihren herrn, Als Christi knecht, und nicht allein Nur diener vor den augen seyn.

21. Lenck auch der herren hertz dahin, Daß sie stets haben vater-sinn, Und brauchen herrschaft so dabey, Daß sie nicht werde tyranney.

22. Breit du o GOtt, den haus-stand aus, Daß alls ein heilig kirchen-haus Er sey zu deinem dienst bequem Und allen engeln angenehm.

Fürbitte für die Verwandte und Wohlthäter.

386.) M. Werde munter mein.

Heilger GOtt, der du uns giebest Alles, was vollkommen gut, Auch an mir die gnad verübest, Daß mir mancher gutes thut, Der mein freund und mir verwandt, Oder fremd und unbekannt, Laß sie hier und dort genieſſen, Was sie lassen mir zufliessen.

2. Die mit freundschaft mir verbunden, Laß dir stets befohlen seyn, Auch die alle tag und stunden Ich in mein gebet schließ ein, Bleib du ihnen wolgeneigt, Und was sie mir guts erzeigt, Wollst es reichlich wieder geben,

Hie und dort in jenem leben.

3. Gib, daß ich stets nach vermögen Meinen eltern gutes thu, Wie dein Sohn in letzten zügen, Da er senckt sein haupt zu ruh, Seinem jünger sorg aufträgt, Daß die mutter werd verpflegt Laß natur am storch mich lehren, Wie ich soll die eltern ehren.

4. Ich befehl dir schwestern, brüder, Und die bluts-freund allzumal, Laß sie brüder, schwestern, glieder Christi seyn im himmels-saal, Bringe sie zu deinem reich, Die mir am geblüte gleich, Mach zu himmels-mitgenossen, Die aus meinem stamm entsprossen.

5. Laß mich die auch voller freuden, Dort im leben wieder sehn, Die von mir hie müssen scheiden, Und zum tod und grabe gehn, Wie wir hie in dieser zeit Glieder sind der Christenheit, So laß uns nach dieser erden Bürger in dem himmel werden.

6. Eben solches wünsch ich diesen Derer nutz ich suchen soll Die mir wolthat je erwiesen, Daß es ihnen gehe wohl Laß sie finden daß bey dir, Was sie thun an mir allhier, Uud die gutthat zu belohnen, Dort in ew'gen hütten wohnen

7. Du bist keiner wolthat hasser, Weil dein wort ja selbst gedenckt, Daß ein trunk vom kalten wasser, Der den deinen wird geschenckt, Nimer unbelohnt seyn soll, Drum wirst du ja denen wol Geben so viel milder gaben, Die viel guts erwiesen haben.

8. Laß mit vollen strömen fliessen, Deine gnad auf solche leut, Derer

Derer brunnen sich ergiessen Reichlich durch gutthätigkeit, Gib, daß die, so leiblich saat Reichlich säen, an der statt Desto reicher ernte finden, Und des geistes garben binden.

9. Laß mit freuden seyn erfüllet Derer seelen, die mit brodt Ofter-mahls am leib gestillet Mangel, kummer, hungers-noht, Laß die frucht nicht leer abgehn Obs vom irrdschen gleich geschehn, Gib du denen die da geben, Reicher GOtt, viel heil und leben.

Fürbitte für die Feinde und Verfolger.

387.) M. Wo GOtt der HErr.

HErr Christ, der du in deinem wort Die regul fürgeschrieben, Daß wir im hertzen immerfort Die feinde sollen lieben, Thun wol und bitten allezeit Für die, so alles hertzeleid Uns haben zugetrieben

2. Ich bitte dich für alle leut, Von denen ich muß leiden, Auch die, so deine Christenheit Verfolgen, hassen, neiden, Gib, daß ich feinden gern vergeb, Auch für sie bete, weil ich leb, Die rachgier zu vermeiden.

3. Laß ja nicht ihre arme seel Dein strenges rach-schwerdt spiessen, Vielmehr laß dein erbarmungs-öhl Sich auf ihr haupt ergiessen, Lösch aus den zorn in hertz und muht, Daß sie nicht in der höllenglut Dafür einst müssen büssen.

4. Laß sie bedencken, daß ein rauch Und dampf sey unser leben, Der leib ein staub und aschen-schmauch, Den leicht ein wind kan heben Damit im sterblich schwachen leib Ja nicht unsterblich zorn verbleib,

bleib, Der bald den rest kan geben.

5. Laß sie ja nicht den seelen-feind In leibes-hütten lassen, Den feind, ders nimer treulich meynt, Das grollen und das hassen, Das gar die seel zum tod hinweist, Und von der seligkeit ausschleust, Die das ins hertze fassen.

6. Erleucht ihr hertz, damit sie sehn Im spiegel deiner gnaden, Wie zorn und haß so scheußlich stehn, Und ihrer seelen schaden, Laß das exempel deiner güt Sie reitzen, daß sie ihr gemüht Mit zorn ja nicht beladen.

7. Gib, daß ich fried, so viel an mir, Mit allen menschen halte, Lenck auch der feinde hertz zu dir, Daß nicht die lieb erkalte, Mach du die hertzen selber weich, Daß mehr ein brüderlich vergleich, Als zorn darinnen walte.

8. Laß uns auf diesen erden-sand Nicht mit einander grollen, Die wir im himmels-vaterland Beysamen wohnen wollen, Erhalt uns hie in einigkeit, Darinnen wir nach dieser zeit Auf ewig leben sollen.

9. Wir müssen ja dich ein'gen HErrn Als deine knecht anbeten, Wie solten wir denn auch nicht gern Gantz einig vor dich treten, Wie billig eines herren knecht Stets einig seyn, so wärs nicht recht, Wenn wir ein anders thäten.

10. Du bist der kirchen rechtes haupt, Wir sind des leibes glieder, Wie keinem glied nun ist erlaubt Daß es worinn zuwider Dem andern sey, so schaff auch du In deines leibes gliedern ruh, Leg allen streit darnieder.

11. Es sehen die ja billig drauf,

drauf, Die eines geistes gaben Auch einen GOtt und eine tauff, Samt einen himmel haben, Wie sie auch mögen allezeit, In wahrer lieb und einigkeit, Einander hertzlich laben.

12. Doch bitt ich nicht für die allein, Die haß an mir verüben, Für die auch, die sonst insgemein Dein Christenvolck betrüben Durch haß, verfolgung und was mehr, Dadurch sie hindern deine ehr, Und ängsten die dich lieben.

13. Du höchste wahrheit laß sie doch Zur wahrheit sich bekehren, Du höchste stärck zerbrich ihr joch, Hilff ihren blut-raht stöhren, Erleucht ihr hertz mit wahrheits-strahl, Damit doch endlich und einmahl Ihr wüten mög aufhören.

14. Gib, daß ein jeder seh und merck Mit hertzens-angst und schrecken, Wie fährlich und vergeblich werck Sey, widern stachel lecken, Wenn mancher wider Gottes wort Und kirche suchet hie und dort Verfolgung zu erwecken.

15. Warum sind diese wölfe gram Den schaafen, da sie wissen, Daß selbst das fromme GOttes-lamm Für sie hat sterben müssen, Warum vergiessen sie das blut Da Christus selber gnug für thut Mit gantzen blutes-flüssen.

16. Bekehre sie, o Gott, daß sie Von hertzen dir anhangen, Und in der gnaden-zeit allhie Die busse so anfangen, Daß sie auch dort in jener zeit Der seelen heil und seligkeit, Durch deine gnad erlangen.

Fürbitte für alle Nohtleidende.

388.) M. Hertzl. thut mich verl.

Barmhertzger GOtt und Vater, Der du den

den Sohn gestellt Zum heiland und berahter Der gantzen weiten welt, Absonderlich der frommen, Und heist uns mit gebet Für alle menschen kommen Zu deiner heilgen stätt.

2. Ich bitte dich von hertzen, Tröst die in aller pein Die voller noht und schmertzen, Voll leid und kummer seyn, Laß deinen Geist die stärcken In ihrer ritterschafft, Die selbst bey ihnen mercken, Was ihnen fehlt an krafft.

3. Zeuch an mit kraft der höhen, Und rüste selbst die aus, Die durch anfechtung stehen Im harten kampf und strauß; Laß sie ja nicht erliegen Du siegs-herr, JEsu Christ, Durch dessen streit und siegen Der sieg erworben ist.

4. Erquicke die erschrocknen, Und sey mit trost bereit, Weñ marck und bein vertrocknen Für hitz der traurigkeit Erhalt, laß nicht verzagen, Die straucheln in dem lauff, Die nieder sind geschlagen, Die richte wieder auf.

5. Gib, daß die krancken dencken, Das alles solches sey, Was ihren leib kan kräncken, Der seelen artzeney, Daß leibes-schwachheit gebe Gesundheit an dem geist, Und daß die seele lebe, Auf die art allermeist.

6. Was sie am fleische mercken, Daß laß um so vielmehr Den innern menschen stärcken, Daß sie die schwachheit lehr, Wo kranckheit ist zu finden, Daß fort zugleich dabey Der nachtrab aller sünden Des todes vortrab sey.

7. Du artzt an leib und seelen Gib glauben und gedult, Daß sie sich dir befehlen, Und trauen deiner

deiner huld, Und wo es nütz zum leben, Und zu der seelen heil, So wollst du ihnen geben Auch ihr gesundheits-theil.

8. Steh bey den schwangern weibern, Und die in kindes-noht An ihren eignen leibern Vor augen sehn den tod, Gib, daß sie in den schmertzen Nicht gar der tod aufreib, Der du ja liebst von hertzen Ein kind in mutterleib.

9. Nimm dich auch an der wayfen, Den'n niemand hülf beweist Der du dich lässest preisen, Daß du ihr vater heist, Versorge und ernehre Sie, daß sie seyn erquickt, Wend ab auch und vermehre Das unglück, daß sie trift.

10. Laß wittwen seyn beschützet Für unrecht, macht und list, Damit man sie beschmitzet, Der du ihr helfer bist, Laß ihre thränen dringen Zu dir ins himmels-zelt, Die ihnen hie auszwingen Die kinder dieser welt.

11. Laß dich auch die erweichen, Die in gefahr zur see, In schiffbruch und dergleichen, Mit hertzens-ach und weh Zu dir um hülfe schreyen, Erhör und hilf zu land, Daß sie sich deiner freuen Und rühmen deine hand.

12. Laß alle die gelangen Zur freyheit nach begehr, Die ohne schuld gefangen, Und leiden sonst beschwehr, Zerbrich die band und ketten, Daß sie auf alle weis', Für dein so gnädig retten Dir sagen lob und preiß.

13. Gib gnad, daß die auf erden Um die gerechtigkeit So hart verfolget werden, Zu leiden seyn bereit, Auch endlich überwinden,

Und

Und dort die marter-
kron In jenem leben
finden, Bey Christo
GOttes Sohn.

14. Hilf endlich allen
denen, Die in gefahr
und noht Nach deiner
hülf sich sehnen, Gib,
daß sie bis zum tod
Sich zur gedult beque-
men, In allem unge-
mach, Ihr creutz gern
auf sich nehmen, Und
tragens Christo nach.

15. Laß sie im creutz
verbleiben, An Christo
GOttes-lamm, Von
welchem sie ja gläuben,
Daß er am creutzes-
stamm, Für alle welt
gestorben, Der ihnen
auch verschafft Durch
das, was er erworben,
Zur creutz-last stärck
und kraft.

16. Laß dir an allen or-
ten Auch die befohlen
seyn, Die zu des todes-
pforten Bald sollen ge-
hen ein, Die aus der zeit
sich schwingen Zu jener
ewigkeit, Und mit dem
tode ringen Im letzten
kampf und streit.

17. Erlöse deine kinder,
So du dir sammlen
wirst, Du todes-über-
winder, Und grosser
lebens-fürst, Laß sie
nicht untergehen In der
anfechtungs-fluht, Laß
sie den port ersehen,
Und alles himmel-gut.

18. Erbarm dich aller
deinen, Der du sie all
gemacht, Laß allen hülf
erscheinen, Der du sie
all gebracht Zur selig-
keit und leben, In die-
ser gnaden-zeit, Dir sey
lob, preiß gegeben In
alle ewigkeit.

Lieder für reisende Personen.

389.) M. Singen wir aus hertz-

GOttes kind ich den-
noch bin Und ver-
bleib es ferner hin, Bin
ich schon im fremden
land, Von den meinen

abge-

abgewandt: Auch am letzten end der welt GOttes güte mich erhält, Wies derselben wohlgefällt.

2. Ach! mein GOtt, du hast mich zwar Von den meinen also gar Weit entfernet, daß sie nicht Wissen oft, wie mir geschicht, Ob ich gleich in meinem sinn Und gedancken immerhin Ihnen gegenwärtig bin.

3. Dennoch bist du, HErr, bey mir In der fernen fremde hier: Dein geleite, schutz und raht, Spür ich täglich in der thät. Anders weiß ich keinen freund, Massen die, so fremde seynd, Selten werden wohlgemeynt.

4. HErr, erhalte für und für Solche deine gnade mir, Alsdann frag ich nichts darnach, An was ort ich leben mag: Wo mich hinführt deine hand, Und mich schützet dein beystand, Alldar ist mein vaterland.

5. Weil es aber mühsam scheint, Wann man gäntzlich ohne freund Soll so leben in der welt, Ach! so hilf, wann dirs gefällt, Daß dergleichen freunde sich Finden, welche innigslich Und von hertzen lieben mich.

6. Oefters liebt ein freund so sehr, Als ein bruder nimmermehr, Hilfet auch mehr manchesmal, Als der anverwandten zahl. Solche freundschaft wollest du Mir zu hülfe, trost und ruh, In der fremde schicken zu.

7. HErr, laß deine güt und treu Mir beständig stehen bey: Nähre und beschütze mich, Wie du sonst der deinen dich Anzunehmen allezeit In der fremde bist bereit

reit Mit viel lieb und gütigkeit.

8. Laß die pilgrimschaft auch mir Dieses täglich stellen für, Daß mein bleiben hier nicht ist, Und ich demnach, als ein Christ, Jederzeit in meinem sinn, Eile nach dem himmel hin, Da ich recht zu hause bin.

390.) M. Wenn wir in höchsten.

Hertzallerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ, den Sohne dein, Für unfall wolst behüten mich Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst nach der verheissung dein Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an haus, hoff, kind und weib;

3. Fürm bösen feind und jähen tod, Für räubern, feur- und wassersnoht, Für bösen thieren, sünd und schand, Sey sicher, durch schutz deiner hand.

4. Zur reis' und dem vorhaben mein Sprich dein'n göttlichen segen ein, Damit ich schaffe nutz und raht Und alles glücklich geh von statt.

5. Dein'n heilgen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ Den teufel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring nach haus, Lob, preis und ehr will ich dafür Aus hertzengrunde sagen dir.

391.) Mel. Herr Jesu Christ du.

Ich bin entfernt vom Vaterland Entfernt von allen freunden Und andern, die mir sind verwandt, Ja mitten untern feinden, Mein leben hängt an einem haar, So mannigfalt ist die gefahr Mit der ich bin umgeben.

2. Reis' ich zu land, so will

will der wald Mir fast nichts gutes deuten, Die mörder kön̄en kommen bald Aus düstern büsch und heiden, Und mich vertilgen aus der welt, Wo nicht, doch nehmen alles geld Und so in noht mich setzen.

3. Reis' ich zu schiff durch wilde fluht, So stürmet wind und wellen, Und nehmen mir fast allen muht; Wie bald kan auch zerschellen Ein schiff, das an den felsen stöst? Und wer ists, welcher denn erlöst, Wenn alles geht zu grunde.

4. Seh ich die reis-gefährten an So ist auch nicht zu trauen, Wie ehrbar sie auch angethan, Wer kan ins hertze schauen? Such ich denn nach der tages-last In fremder herberg ruh und rast, So bin ich auch nicht sicher.

5. Luft, feuer, ja auch tranck und speiß, Kan mir auch leichtlich schaden, Und wer will alle art und weiß Der fährlichkeit errahten, Die auf der reiß einfallen kan? Man kan auch oft auf ebner bahn Ein bein durch fallen brechen.

6. Drum weil gefährlich ist mein weg, Wohin ich mich nur wende So zeige mir den rechten steg, Mein liebster GOtt, und sende Vom himmel mir dein engelheer, Daß aller noht und unfall wehr, So mich befallen könnte.

7. Ich suche nichts als höflichkeit, Und weißheit zu erlernen, Drum hab ich mich auf einge zeit Vom hause woll'n entfernen, Drum lasse mich beschützet seyn, Und nur das gute sammlen ein, Auch mitten unter bösen.

8. Erhalte meinen leib gesund Und laß ihn ja

nicht siechen, Ich würde doch auf fremden grund, Fast ungewartet liegen: Laß gute freund auch mangeln nicht, (Im fall es mir an geld gebricht,) Die willigst mir beispringen 9. Nun GOtt, ich habs auf dich gewagt, Wer wolte mich bestürmen? Ich gläube fest und unverzagt, Du wirst mich doch beschirmen, Und wie du mich geführet aus, So wiederbringen auch nach haus, Gesund und wohl vergnüget.

10. Ich will auch wenn ich komm zurück, Dem vaterlande dienen, Wenn anders ferner hin mein glück In selbigem wird grünen; Ich will auch stetig preisen dich Daß du so wohl beschützet mich Auf allen meinen wegen. J. F.

392.) M. Diß sind die heilgen.

IN nahmen GOttes reisen wir, Sein hülff und gnad begehren wir, Des vaters güt behüt uns heut, Bewahr auch unser seel und leib. Kyrieeleis.

2. Christus sey unser geleits-mann, Bleib stetig bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was sein'm wort zuwider ist. Kyrieeleiß.

3. Der heilge Geist auch ob uns halt Mit seinen gaben mannigfalt, Er tröst und stärck uns in der noht, Und führ uns wieder heim mit GOtt. Kyrieeleiß.

393.) M. Wenn wir in höchsten.

IN Jesu nahmen reis' ich aus, Der selbst aus seines Vaters haus Als aus dem höchsten freuden-saal, Ist kommen in diß jammerthal

2. Was man in JEsu nahmen thut, Das macht uns freudig hertz und muht, Es muß in ihm gerahten wohl, Und

Und seines segens werden voll.

3. Du JEsu, richtest meinen fuß Daß nichts von dir mich wenden muß, Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen richtig fort, Und bringe mich selbst an den ort, Dahin zu kommen ich gedenck, Der menschen hertzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kan, Zu solchen leuten führe mich, Die fromm sind und recht lieben dich.

7. Für strassen-räuber mich bewahr, Für wassers-nöhten und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir, Leib, seel und was sonst ist bey mir, An allen orten nah und weit, Bey jederman, zu jederzeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Bluts-freunde, haus, hof, vieh, gesind, Und was ich mehr verlassen hab, Allda wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich denn vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht: So führe selbst mich in mein haus, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir beschehrt. Für solchen schutz und starck geleit, O GOtt, danck ich in ewigkeit.

Joh. Heerman

Der Reisenden Morgen-Lied.

394.) Mel. Hertzliebster JEsu.

Hertzliebster JEsu, du hast uns bewahret, Und nichts bey uns auf diesem weg gespäret. Was uns hat noht gethan auf dieser reise, An tranck und speise.

2. Jtzt stehn wir auf von unsrer lager-stäte, Und danken dir, daß du uns früh und späte Beschützet hast hier und an allen enden, Mit deinen händen.

3. Wir loben dich, und deine grosse güte, Und bitten HErr mit danckbahrem gemühte, Begleit uns ferner, bald anheim zu kommen, Mit nutz und fromen.

4. Laß uns gesund und frisch die unsern finden, Lieb und erhalt, befrey uns aller sünden, Aus noht bring uns zu dir im himmel oben, Dich dort zu loben. Anon.

Lied nach vollbrachter Reise.

395.) M. Jesu der du meine seel.

Nun hab ich, GOtt lob! vollendet Meine vorgehabte reiß, Nun ist solche gantz geendet Lob und ruhm, und danck und preiß, JEsu Christe, dir gebühret, Weil du mich hast selbst geführet Hin und her mit deiner hand, Durch so manche stadt und land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, Kommet einig her von dir, Daß kein feind mich aufgerieben, Schreib ich dir zu, meine zier! Daß mich kranckheit nicht verzehret, Hast du gnädig abgewehret; Kurtz: du, JEsu, bists allein Dem ich hier muß danckbar seyn.

3. JEsu, du hast mich bewachet Mit der engel schutz-geleit, So, daß mein hertz itzund lachet

Und

Und ist voller lust und freud. Ich muß preisen ich muß loben, JESU, dich, der du dort oben Herrschest, und auf dieser bahn So viel guts an mir gethan.

4. Ach ich bitte dich erzeige Mir noch ferner deine gnad, Endlich gib daß ich erreiche, Wornach stets verlanget hat Meine seele hier auf erden Laß mich ewig selig werden: Führe mich aus diesem leid Hin zur freuden ewigkeit.

J. C. Beer.

Für Reisende zu Wasser.

396.) Mel. Auf meinen lieben.

HErr GOtt mein trost und raht, Der so viel stärcke hat, Dem himmel, luft und erden Zu dienste müssen werden, Dein' hand die läst sich finden, Auch bey den schnellen winden.

2. Wenn du nur sprichst ein wort, Muß wind und wasser fort Sie sind von dir geschaffen, Zum theil auch uns zu strafen, Durch sie kanst du dich rächen, Ja schiff und gut zerbrechen.

2. Es lauffen auf dem meer Die wellen hin und her, Die starcken winde brausen, Die wasser-wogen sausen, Da muß denn unser leben In tausend ängsten schweben.

4. Wie nah' ist uns der tod, In solcher furcht und noht, Da nirgends hinzuweichen, Und wo diß harte zeichen Des stürmens uns beschweret, Ja manche stunden währet.

5. Wie zittert unser hertz, Fürwahr hie gilt kein schertz, Wir hören ja von oben Der starcken winde toben, Es stürtzen uns die wellen Hinunter gleich zur höllen.

6. Drum schreyen wir itzt hier, O grosser Gott

zu dir, Du wolleſt in dem wüten Der wellen uns behüten, Dein hand die woll' uns faſſen, Und nicht verſincken laſſen.

7. Stärck uns den ſchwachen muht, Erhalt auch ſchiff und gut, Steh auf, HErr, zu bewahren Die ſo zu waſſer fahren Daß ſie nicht unterſincken Und jämmerlich ertrincken.

8. Sprich du den winden zu Daß ſie ſich bald zur ruh In ihren klüften legen, Und ferner nicht bewegen Das meer, damit ſein brüllen Sich plötzlich möge ſtillen.

9. Die reiſ' iſt angeſtellt Noch ferner in die welt, O treuer GOtt, zu ſchiffen, Nun hat uns ſchnell ergriffen Ein ſturm, uns zu verhindern, Den du doch bald kanſt mindern.

10. GOtt der barmhertzigkeit, Du herrſcher weit und breit, Mein helfer und erretter, Gib uns erwünſchtes wetter, Verleih uns glück und ſegen Auf allen unſern wegen.

11. Zwar groß iſt unſer ſchuld, Trag aber, HErr, gedult Mit deiner hände wercken, Du kanſt uns kräfftig ſtärcken, Daß, ob der wellen ſchlagen, Wir nicht ſo gar verzagen.

12. Die zeit iſt dir bewuſt, Wenn wir mit freud und luſt, Den beſten von den winden Nun werden bald empfinden, Und ſich das heer der wellen Wird wiedrum freundlich ſtellen.

13. HErr, halte du das ſteur, Wenn ſich gantz ungeheur Das wilde meer erzeiget, Und unſer ſchiff ſich neiget, Als müſt es untergehen, Ach laß diß nicht geſchehen.

14. Mein

14. Mein GOtt gleich wie du schnell Die kinder Israel Durchs rohte meer geführet, Daß sie kein meer berühret, So wolleſt du bewahren Auch uns im überfahren.

15. Führ uns bald in den port, An dem erwünschten ort, Laß sich das wetter wenden Und frölich uns anländen, Beselig' unser reisen, Daß wir dich hertzlich preisen.

367.) Mel. An wasserflüssen bab.

Wer ist es der die segel lenckt, Und der das schiff regieret Der jenes heer ins meer versenckt, der Mosen hat geführet, Ich bins, der allerhöchste GOtt, Der grosse HErre Zebaoth, Der auch an allen enden So wunderbahrlich helfen kan, Daß in der noht sich jedermann, Getrost zu mir darf wenden.

2. Ich spreche nur den wellen zu, Wenn sie so grausam wüten, Daß sie sich legen schnell zur ruh, Ich kan der fluht gebieten, Drum fürchte sich kein härtlein mehr, Betrübte seel, ob noch so sehr Itzt wind und wasser rasen, Bedenck' es nur in deinem sinn, Ob ich der grosse GOtt nicht bin, Für dem kein wind darf blasen.

3. Und wenn du gleich durchs wasser gehst, Bleib' ich dir doch zur seiten, Und schaffe, daß du sicher stehst, Ja, daß auch nicht von weiten Ein schwerer unfall treffe dich, Drum baue nur getrost auf mich, Ich herrsch' auch in den tiefen; Ja himmel, erd' und meer ist mein, Wie schnell pflag ich dabey zu seyn, Wenn die verzagte riefen.

4. Ich bin der HErr

auf wilder fluht Welch' ich dazu bereitet, Daß man drauf führet leut und gut, Durch meine hand begleitet, Das meer ist schiff und menschen voll Worauf man waaren führen soll, Das grosse nahrung bringet, Laß ich den winden nun ihr spiel, So siehet man der wunder viel, Wie hoch das wasser springet.

5. Jedoch regier ich alle meer, Ich hersch in tieffen wellen, Und geh'n sie noch so stoltz daher, Gut, leut' und schiff zu fällen: So still' ich schnell ihr brausen doch, Dieweil ich bin viel gröſſer noch, Als sie, drum kan ichs wehren, Daß sie nicht werden gar zu krauß, Und reissen so gewaltig aus, Als sie für sich begehren.

6. Dem wasser hab ich maaß und ziel Von alters her gesetzet, Daß es nicht wüte gar zu viel, Und werd' auch nicht verletzet Der mensch, im fall er seinen fuß In solch ein häuslein stellen muß, Das auf den wellen schwebet, so weit erstrekt sich meine macht, Daß sicher wird ans land gebracht, Was in den schiffen lebet.

7. Solt' ich denn auch nicht können dir Itzt hülf und trost erweisen, Der ich doch allen helfe schier, Die so zu wasser reisen, Zwar hast du deinen leib vertraut, Nur einen höltzlein, das man schaut, Im meer erbärmlich wancken, Jedoch getrost ich schaff es frey, Das schif und gut erhalten sey, Du wirst mirs hertzlich dancken.

8. Gedenck an meine jünger nur, Wie heftig daß sie schryen, Als ich

mit

mit ihnen überfuhr, Sie lagen auf den knien Und riefen, meister hilf uns bald! Und als ich nun zwang mit gewalt Die hoch erhabne wellen, Da sprang ihr hertz, sie danckten mir, Ein gleiches will ich thun an dir, Kein wetter soll dich fällen.

9. Ich will dem wind, ich wil der fluht, Mit einem wort gebieten, Gib achtung, was mein allmacht thut, Wie plötzlich sie das wüten Der starcken see bezwingen kan Drum heiß ich auch der wundermann, Der alles kan erretten, Weñ gegen mich schon wasser, feur, Wind, sturm, und alles ungeheur, Sich fest verbunden hätten.

10. Solt endlich ja das schiff so gar Zu stük und trümmern gehen, So will ich mitten in gefahr Doch kräftig bey dir stehen, Ich will dich retten aus dem meer, Als ich den Jonas wiedrum her, Ans land gebracht mit freuden, Es geh auch als es imer woll, Erinre dich, daß nichts dich soll, Von meiner liebe scheide.

Nach einer ungestühmen Wasser-Reise.

398.) Mel. Von GOtt will ich.

Laß mich dir danck erweisen, HErr GOtt du starcker held, Mich deine wunder preisen, Laß für der gantzen welt Dein lob, HErr immerdar In meinem mund erklingen, Dir will ich HErr lob singen, Der du hilfst aus gefahr.

2. Viel angst hab ich erfahren Itzunder auf dem meer, Das so viel stoltze bahren Warf grausahmlich daher, Ach GOtt daß schifflein floh Erschrecklich schnell

schnell gen himmel, Drauf ward ein groß getümmel, Der wolte so, der so.

3. Bald fiel das schiff zu grunde, Bald sprang es wieder auf, Und hielt in einer stunde So manchen harten lauff, Daß wir den truncknen gleich Balt taumelten, bald fielen, Ja wurden durch diß wühlen, Wie todte blaß und bleich.

4. Doch der du gibst das leben, Du lieber Vater du, Du hast nicht zugegeben, Daß wir nur immer zu Verlassen solten seyn, Du liessest hülffe kommen, Hast uns in schutz genommen Durch deine macht allein.

5. Dafür will ich dich preisen, So lang ich leb und bin, Ich will dir danck erweisen, HErr, nimm diß opffer hin, Du hilffst mir fort und fort, Drum soll dein lob für allen In meinem mund erschallen, Hier und im himmel dort.

In gemeiner Noht.

399.) M. Wo GOtt der HErr.

Ach lieben Christen seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut Lasst uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ' uns geben wir, OGOtt, du lieber Vater: Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerahten, Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wei-

tzen-

tzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und asche werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn, O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater sorgen: Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilft uns aus aller noht, Drum loben wir den HErren. M. J. G.

400.) M. An wasserflüssen Bab.

Dein kirchen-schiff, HErr JEsu Christ Schwebt itzt in grossen nöhten: All ungewitter stehn gerüst, Dein volck mit sturm zu tödten. Die winde brausen ohne ruh, Die wellen schlagen auf uns zu, Der mastbaum bricht in stücken. Wer steuren solte, giebet nach, Daß schifflein sinchet allgemach; Kein hülff ist zu erblicken.

2. Hilff, helffer! hilff in dieser noht! HErr, hilff uns! wir verderben. Gedenck an deinen bittern tod: Was nützt dir

dir unser sterben? Im grabe denckt man deiner nicht: Schau unser hoffnung ist gericht Hinauf zu dir im himmel. Erhebe dich, sprich nur ein wort, So fleucht das wetter schleunig fort, Und schweiget das getümel.

3. Wach auf, o wächter Israel! Wach auf! was wilt du schlafen? Wach auf! rett unser leib und seel, Nim weg die schwere straffen; Die unser boßheit hat verdient, Dein leiden aber hat versühnt. Drum laß dein hertz bewegen: Laß fallen den erzürnten muht: So wird bald alles wieder gut, So muß der sturm sich legen.

4. Du bist der mann, dem wind und meer Gehorsam leisten müssen: Der erden und des himmels heer Fällt furchtsam dir zu füssen. Drum laß dein hohe wunder-hand, Dort an den rothen meer erkannt, Aus der gefahr uns leiten Auf daß wir deiner allmacht ruhm Erzehlen hier im heiligthum, Und in der welt ausbreiten.

401.) In eigner Melodey.

Ein feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers itzt meynt, Groß macht und viel list, Sein grausam rüstung ist, Auf erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan Wir sind gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte man, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer er ist: Er heisset JEsus Christ, Der HErre Zebaoth Und ist kein

kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolten uns verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Daß macht, er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Dah wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck dazu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn GOtt's reich muß uns doch bleiben. D. M. L.

Die Litaney Reimweiß.

402.) M. Vater unser im himmel.

GOtt Vater in dem himmelreich, Gott Sohn, GOtt heil'ger Geist zu gleich Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein einiger GOtt in ewigkeit, Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich.

2. Ach lieber GOtt, unser verschon, Und ja nicht nach verdienste lohn, Erbarme dich durch deine gnad, Vergib all unser missethat, Nach deiner väterlichen güt Uns nnser leib und seel behüt.

3. Behüt uns, o HErr JEsu Christ, Fürs satans tück, betrug und list, Wend ab von uns sein feurig pfeil, Damit er uns nicht übereil, Ach lieber Gott, verlaß uns nicht, Wañ fleisch und welt-lust uns anficht.

4. Behüt uns, HErr, durch deine hand, Für irrthum, laster, sünd und schand, Für krieg, für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für pestilentz und schnellen tod, Für

Für feuer und für wassers-noht.

5. Bewahr uns für der seelen tod, Hilf, helfer in der letzten noht. Vor allem, HErr, verlaß uns nicht, Wann wir erscheinen für gericht, Ist JEsus doch mensch worden drum Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburt, O JEsu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Und durch dein rosinfarbes blut, Das uns vergossen ist zu gut, Durch dein siegreiches auferstehn Hilf uns mit dir zum himmel gehn.

7. Dein christlich kirch, HErr GOtt, bewahr Bey deines wortes reiner lahr, Gib, daß die kirchen-diener seyn Am wort und leben alle rein, Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring und bey uns haft.

8. In dein erndt treu arbeiter send, Secten und ketzerey abwend, Tilg alle rotten-geister aus In deinem heilgen kirchen-haus. Die irrig gehn, bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheits-steg.

9. Ach stürtz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerstand, Und für des grausam'n türcken gewalt Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hie leiden muß auf erd, Der'r blut für dir ist theur und wehrt.

10. Regier nach deines Geistes raht Die kayserliche majestät, Daß sie dein arme Christenheit Beschütz in dieser bösen zeit Wid'r aller feinde tyranney, Daßselb, o lieber GOtt, verleih.

11. Laß fürst'n und herren ingemein In friedens-treu einträchtig seyn,

seyn, Gib, daß die unterthanen dich, Samt ihnen lieben inniglich, So wird es wol im lande stehn, Und alles fein von statten gehn.

12. Fürnemlich unsern landes-herrn Wollst du mit segen reichlich mehrn Ihm deines geistes gnade geb'n, Recht zu regieren und zu leben, Die obern samt der gantz'n gemein, Die laß dir auch befohlen seyn.

13. Der Christenheit in ihrer noth Mit hülf erschein, o HErre Gott, Erfrische der bedrängten hertz, Wend ab all ungemach und schmertz Die wayſen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

14. GOtt Vater der barmhertzigkeit, Mit deinen engelein begleit Den seefahr- und reisenden mann, Hilf, daß es ihm wol mög ergahn, Für allem unglük, schad und fahr, Sie gnädiglich allzeit bewahr.

15. Bewahr, o HErr, die schwangern all Und unsre kinder für unfall. Hilf allen, die sind schwach und kranck, Daß ihr hofnung auf dich nicht wanck, Mach sie an leib und seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

16. Ach liebster JEsu, gib gedult Den'n, die da leiden ohne schuld, Errett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend, Bekehr und tröst in letzter noht, Die man vom leben bringt zum tod.

17. Auch den'n, so unser feinde sind, Vergib ihr missethat und sünd, Gib daß wir ihnen auch vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n Hilf, daß all sünder sich bekehr'n, Von hertzen deine gnad begehr'n.

18. Ach HErr, die früchte auf dem land, Gib uns durch deine milde hand, Für frost und hagel sie bewahr, Und gib ein segen-reiches jahr, Erhör uns, lieber HErre Gott, Erhör uns all in aller not.

19. O JEsu Christe Gottes Sohn, O JEsu du genaden-thron, O JEsu Christe GOttes-lamm, Für uns gestorb'n am creutzes-stamm, Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden ewiglich.

403.) M. Nun danket alle Gott

Groß ist, o grosser GOtt, die noht, so uns betroffen, Das unrecht haben wir wie wasser eingesoffen, Doch ist das unser trost, du bist voll gütigkeit, Du nimmst die strafe hin, wenn uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hier für dir, bedauren unsre sünden: Ach laß uns gnade doch, für deinen augen finden. Treib ab die kriegs gefahr durch deine starke hand, Bescher uns fried und ruh: schütz unser vaterland.

3. Er halte deine kirch in diesen letzten zeiten, Da teufel, höll und welt sie plagt auf allen seiten. Dein ist die sach, o GOtt, drum mache dich selbst auf, Sey unser wagenburg, wir sind der kleine hauff.

4. Ein arm-geringes volck, das sich dir gantz ergiebet, Das dich im hertzen trägt, das dich von hertzen liebet, Das dein wort höher acht, denn alles gut und geld, Und was die welt sonst mehr, für ihre freude hält.

5. Laß sehen jedermañ, laß jedermañ erfahren, Du eben seyst der Gott, der sein volck kan bewahren, Der hülfe senden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0546
DFG

den kan, wenn niemand hülfe weiß Dafür wird alles volck dir singen lob und preiß. J. Heerm.

404.) Litaney.

Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
Christe, Erhöre uns.
Herr Gott Vater im himel
Erbarme dich über uns.
Herr Gott Sohn der welt Heiland
Erbarme dich über uns.
Herr Gott heiliger Geist
Erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieb. Herre Gott

Für allen sünden,
Für allen irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösen schnellen tod
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für auffruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,

} Behüt uns lieber HErre GOtt.

Für feuer- und wassers not
Behüt uns lieb. Hr. Gott.
Für dem ewigen tod
Behüt uns lieb. Hr. Gott.

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß,
Durch dein creuz u. tod
Durch dein heiligs auferstehn und himmelfahrt,
In unser letzten noht,
Am jüngsten gericht,

} Hilf uns lieber HErre GOtt.

Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber HErre GOtt.

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöfe, pfarhern uñ kirchen-diener, im heilsamen wort und heiligen leben erhaltē
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verfürte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen geist und kraft zum worte geben,

} Erhör uns lieber HErre GOtt.

Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Unsern kayser erleuchten und steten sieg wieder die feinde Christi gönnen,
Allen königen, chur- und fürsten, fried uñ eintracht geben,
Dem grausamen feind der christenheit, dem türcken und allen tyrannen steuren und wehren,
Unsern gnädigsten landes-herren mit allen seinen hohen angehörigen, gewaltigen und bedienten, leiten und schützen,
Unsern (universität) rath, (obern) schulen und gemeine segnen und behüten,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder uñ kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß und ledig lassen,

Erhör uns lieber HErre GOtt.

Alle witwen und wayſen vertheidigen und versorgen,
Den see-fahrenden und reisenden mann für allem unglück bewahren,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern, vergeben und sie bekehren,
Ein fruchtbares gesundes gewitter, und einen gnädigen regen (sonnenschein) uns gönnen und geben,
Die früchte und vieh auf dem land, und fisch im wasser segnen und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns lieber HErre GOtt.

O Jesu Christ Gottes sohn Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm, das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm, das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm, das der welt sünde trägt, Verleih uns steten fried.

Christe,

Christe, Erhör uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison. Amen.

205.) Mel. Vater unser im him.

Nim von uns HErr, du treuer GOTT, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl, Verdienet haben allzumahl, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Den so du HErr, den rechten lohn, Uns geben wollst nach unserm thun So müsst die gantze welt vergehn, Und könnt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein: Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht nach unser that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grim fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein: Weist du doch wol du grosser GOtt, Daß wir nichts sind denn erd und koht: Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut: Solch elend kenst du HErr allein, Ach laß uns dir empfohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roht: Die sind ja für der gantzen welt, Die zahlung und das löse-geld, Des trösten wir uns allezeit, Und

hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Gesegne unser stadt und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord, Bescher ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn. B. R.

406.) In eigner Melodey.

O grosser GOtt von macht, und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land strafen mit grimmigkeit, Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOTT von ehr, diß ferne sey von dir, Daß böß und fromm zugleich die strenge straff berühr! Der möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOTT von raht, laß die barmhertzigkeit Ergehen und halt inn mit der gerechtigkeit! Der möchten fünf und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOTT von stärck, schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand: Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOTT von krafft, Laß doch erweichen dich, Weil das elend' gebet so oft erholet sich, Der möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten

thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOTT von gnad, erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron das ſeufftzen tief vernimm: Der möchten etwa zwantzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOTT von that, ſchau, wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt: Der möchten etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOTT von lob, wann ja das maaß erfüllt Der ſünden, und aus zorn du uns verderben wilt: So möchten doch die kinderlein, Thun nach dem rechten willen dein: Der wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer GOTT von treu, weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn, JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt: So ſieh doch an die wunden ſein, Sein marter, angſt und ſchwere pein, Um ſeinent willen ſchone, Uns nicht nach ſünden lohne. J. M. od. M. J. W.

407.) In bekannter Melodey.

Wend ab deinen zorn lieber GOtt mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruhte: Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

6. Denn ſo du wolteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könnte deinen grimm und zorn ertragen?

gen? Alles müst vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde; Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noht und tod beladen: Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deines Sohnes creutz und bitter leiden: Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröfnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wolleſt geben: Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

408.) In eigner Melodey.

Wenn wir in höchsten nöhten seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch raht Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser trost allein Daß wir zusammen in gemein Dich anrufen, o treuer Gott, Um rettung aus der angst und noht.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und such'n der sünden vergebung Und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im nahmen dein's Sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen

klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar, In grosser trübsahl und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort Dich allzeit preisen hie und dort. D. Paul. Eber.

409.) M. An wasserflüssen bab.

Wer unterm schirm des höchsten sitzt, Der ist sehr wohl bedecket: Wenn alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt sein hertz ungeschrecket; Er spricht zum HErrn: du bist mein licht, Mein hofnung, meine zuversicht, Mein thurm und starke feste: Du rettest mich vons jägers strick, Und treibst des todes netz zurück, Und schützest mich aufs beste.

2. Frisch auf, mein hertz, Gott stärcket dich Mit kraft auf allen seiten! Schau her, wie seine flügel sich Gantz über dich ausbreiten: Sein schirm umfängt und deckt dich gar, Sein schild fängt auf, was hier und dar Von pfeilen fleucht und tobet: Der schild ist GOttes wahres wort: Der schirm ist, was der starcke hort Versprochen und gelobet.

3. Wenn dich die schwarze nacht umgibt, Kanst du fein sicher schlafen: Des tages bleist du unbetrübt, Von deines feindes waffen. Die peste, die im finstern schleicht, Und des mittages umher kreucht, Wird von

dir abgeführet: Und wenn gleich tausend fallen hier, Und zehen tausend hart bey dir, Bleibst du doch unberühret.

4. Hingegen wirst du lust und freud An deinen feinden sehen, Weñ ihnen alles hertzeleid Vom höchsten wird geschehen. Wer GOtt verläst, wird wiederüm Verlassen und mit grossem grimm, Zu seiner zeit geschlagen: Du aber, der du bleibst bey GOtt, Findst gnad, und darfst in keiner noht, Ohn hülf und trost verzagen.

5 Kein übels wird zu deiner hütt Eingehn und dir begegnen GOtt wird all deine schritt und trit Auf deinen wegen segnen: Den er hat seiner engel-schaar Befohlen, daß sie für gefahr Dich gantz genau bewahren, Daß dein fuß möge sicher seyn, Und nicht vielleicht an einen stein, Zu deinem schaden, fahren.

6. Du wirst auf wilden löwen stehn, Und treten auf die drachen. Du wirst ihr gift und scharfe zähn In deinem sinn verlachen. Das macht, das GOtt will bey dir seyn, Der spricht: mein knecht begehret mein, So will ich ihm beyspringen. Er kennet meines namens zier, Drum will ich ihm auch nach begier Mein hülf und rettung bringen.

6. Er rufft mich an, so will ihn ihn Gantz gnädiglich erhören, Wenn sein feind auf ihn aus will ziehen, So will ich stehn und wehren. Ich will ihn reissen aus dem tod, Und nach erlittner angst und noht Mit grosser ehr ergetzen: Ich wil ihn machen lebenssatt,

satt, Und wenn er gnug gelebet hat, Ins ewge heil versetzen.

Paul Gerhard.

Vom Creutz, Trübsal und Anfechtung.

410.) Mel. Wenn wir in höchsten.

Ach du getreuer frommer GOtt, Der böse geist bringt mich in noht, Er setzt mir mit versuchung zu, Und läst mir weder rast noch ruh

2. Er ficht mich so gefährlich an, Daß ich nicht wiederstehen kan, Ich fühle höllen-angst bey mir, Drum komm und fleh ich itzt zu dir.

3. Ich für mich kan nicht wiederstehn, Ohn dich ist es um mich geschehn: Du aber bist der starcke GOtt, Ach mach des satans macht zu spott.

4. Du hast mich ja in meiner tauf, Zu deinem kind genomen auf, Und das versprechen mir gethan, Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich des theuren lam̃es-blut, Durch wahren glauben wohlgemuht Ergreiffen und durch starcke hand, Dem bösen geist thun wiederstand.

6. Zerstöhr in mir des teufels werck, Und gib mir zuversicht und stärck, Daß ich dein wort zu hertzen faß, Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn erworben hat, Daß ich nicht gar mit angst und weh, In meinem schrecken untergeh.

8. Ach hör wie ich so kläglich schrey, Steh mir in meinem elend bey, Merck doch auf meines flehens stimm,

Und

Und hilff mir armen wiederüm.

9. Was wäre mir damit gedient, Wann ich dein liebes gnaden-kind Für den dein Sohn des creutzes pein, Gelitten solt verlohren seyn.

10. Erfreue vielmehr mein gebein, Die so gar sehr erschrocken seyn, So will ich deine gütigkeit Erheben bis in ewigkeit. C. B.

411.) Mel. Nun laßt uns GOtt.

Ach! GOtt, laß mich mit freuden Daß creutz gedultig leiden, So du mir willst aus gnaden In dieser welt aufladen.

2. Dann wen du recht willst lieben, Must du mit creutz betrüben: Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das creutz viel böses wehret, Gedult und hoffnung lehret, Die andacht auch entzündet, Die sonst gar bald verschwindet.

4. Drum ist der wol verblendet, Wañ Gott ihn creutz zusendet, Der sich davor will scheuen, Und dessen nicht erfreuen.

5. Wer ohne creutz will leben, Muß in gefahr stets schweben, Mit seinem sichern hertzen Den himmel zu verschertzen.

6. Mich soll kein creutz noch leiden Von meinem GOtte scheiden: Je mehr er mich wird plagen, Je mehr danck will ich sagen.

7. Ich weiß, daß GOttes güte Dem traurigen gemühte, Gedult und trost verleihet, Bis mich die hülff erfreuet.

8. Ich will das hertze fassen, Mich gäntzlich GOtt zu lassen, Der sorge mich entschlagen, So die welt-kinder tragen.

9. GOtt

9. GOtt wird in meinem leben Mein theil mir reichlich geben, Und für mich alle morgen Aufs neue wieder sorgen.

10. Ich bin mit GOtt zufrieden, Ob er mich gleich hienieden Nicht will mit eiteln ehren, Noch vielem gut beschweren.

11. Er wirds in allen sachen Mit mir zum besten machen. Er kan ja sein versprechen An mir zuerst nicht brechen.

412.) M. Vater unser im hiñ.

Ach GOtt, wie manches hertzeleid, Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmahle weg ist trübsahl voll, Den ich zum himmel wandern soll: Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen tod.

2. Wo soll ich mich deñ wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein hertz trost, hülf und raht, Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, Das zeigt dein amt und dein person: Welch wunderding hat man erfahr'n, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohr'n, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noht.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der nahme dein: Es kan kein trauren seyn so schwer Dein süsser nahm erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib, o HErr, daß ichs nicht acht: Weñ ich dich

dich hab so hab ich wol, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verlässt, Dein wahrheit bleibt ja ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behütē wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein hertzens-schatz und mein reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär! Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam wehrt Mein höchste zierd auf dieser erd; An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich All mein gemüht erfreuet sich.

10. Wann ich mein hofnung stell zu dir, So fühl ich treud und trost in mir; Wann ich in nöhten bet' und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n

mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein trost, hör mein begier: O mein Heiland wär ich bey dir. M. M.

413.) Mel. Ach GOtt vom him.

Ach HErr, wie lange willt du mein So gantz und gar vergessen! Wie lange soll der sorgen-stein Mich und mein hertze pressen! Wie lange soll dein angesicht, Sich von mir wenden? wilt du nicht Dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes kind Der seelen ruh entbehren! Wie lange soll der sturm und wind Dem herzen angst gebähren! Wie lange soll mein stoltzer feind, Ders niemals gut, stets böse meynt, Sich über mich erheben!

3. Ach schaue doch mein GOtt und hort, Von deiner heilgen hütte, Und höre meine klagewort, Und hoch betrübte bitte! Gib meinen augen kraft und macht, Und laß des todes finstre nacht Mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner feinde mund Des ruhms kein ende machen Sie würden mein, als der zu grund Un boden gangen, lachen: Da liegt der, würden sie mit freud Her pralen, der uns jederzeit, So viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl Was sie im schilde führen: Ihr hertz ist aller boßheit voll, Läst sich nichts guts regieren: Du aber bist der fromme mann HErr mein GOtt, der nicht

nicht lassen kan, Die, so sich zu dir halten.

6. Deß tröst ich mich, und hoffe drauf, Du wirst auch mir fromm bleiben, Und aller bösen tücken lauf Gewaltig hintertreiben. Mein hertze freut sich, wanns bedenckt, Wie gern du stets dein heil geschenckt Dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, Du bist mein einge freude, Bewahrest mich, thust wol an mir, Und führst mich aus dem leide; Dafür will ich mein lebenlang Dir manchen schönen lobgesang Zum danck und opfer bringen. P.G.

414.) Mel. Herr Jesu Christ du.

Ach! treuer GOtt, barmhertzigs hertz Des güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz Dein Vaterhand zusendet: Ja Herr ich weiß, daß diese last, Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schikst trauren für die freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh Und so geht eins ums ander.

3. Du führest wohl recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todeshöle setzen. Was steigen soll zur ehr empor Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koht und staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Erfahren selbst auf erden: Denn eh er kam zum ehrenthon, Must er gecreutzigt

gecreutzigt werden. Er ging durch trübsal, angst und noht, Ja, durch den herben bittern tod, Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ich armer sünden-knecht Dir doch viel widerstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so schwer Jsts der vernunft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlagst, solltest günstig bleiben. Wie macht doch creuz so lange zeit: Wie schwerlich will sich lieb und leid Zusamen lassen reimen

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen: Gib, daß mir nicht des glaubens-zier Durch trübsal werd entnommen Erhalte mich, o starcker hort, Befestge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten. Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum rufen, seufzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wohl, was ich tragen kan; Wies um mein Leben stehe. Jch bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach! JEsu, der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weist gar wol was creutze ist, Und wie dem sey

zu muthe, Dem creutz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein hertze klagt, Auch leicht zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülfe laben. Ach! stärcke meine schwache hand, Ach! heil' und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel' ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste: Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und feste, Ein schatten von der soñen hitz', Ein hütte, da ich sicher sitz' Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem raht Hie soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad Als wie ein schäflein weiden, Daß ich im glauben die gedult Und durch gedult, GOtt, deine huld Nach schwerer pein, erhalte.

14. O heilger Geist, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, Weist was für freud und seligkeit, Auf uns im himmel warte.

15. Ach laß mich schauen wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermahleins wirst geben, Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süsste mit mir handeln, Mein creuz das dir und mir bewust, In freud und

und ehre wandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchtzen seyn, Das gläub ich; hilf mir Amen. P. G.

415) Mel. Wer nur den lieben

Ach wie betrübt sind fromme seelen, Allhier auf dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden alle zehlen Daß sie so gar gefangen hält, Das beisset nun und krancket sehr, Ach wer nur bald im himel wär.

2. Ich mag mich, wo ich wil, hinwenden, So seh ich nichts denn tausend noht. Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein beschneiden thränen-brodt, Und das wird immer mehr und mehr, Ach wen ich nur im himmel wär.

3 Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns sonst zu tode drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich nur schon hingerückt, Die liebe noht ist ziemlich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kömt es nicht in jedes haus, Den einen macht es stets zu lachen, Den andern preßt es thränen aus, Mich läst es leider allzu leer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel sind wir gleicher gaben, Im himmel sind wir alle reich, Im himmel kan man alles haben, Im himmel sind wir engeln gleich, Im himel ist kein unglück mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer kömmt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jmmer

bringt er alles zu, Das macht das leben ziemlich schwer, Ach weñ ich nur im himmel wär.

7. Im himel wird sich niemand kräncken, Im himmel wird nur freude seyn, Mein JEsus will uns alle träncken, Mit zucker-süssem engel-wein, Im himmel ist kein jammer mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

8. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich nur aus der welt, Schleuß auf die güldne himmels-thüre Darauf mein hertz am meisten hält, Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

M. G. Mich. Pfefferk.

416) M. Durch Adams fal ist.

Barmhertzger Vater höchster Gott, Gedenck, an deine worte: Du sprichst: ruf mich an in der noht, Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier, Nach deinem wunsch, erweisen, Daß du mit mund Und hertzengrund, In freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat, All deine weg und sachen! Er weiß zu geben raht und that, Kan alles richtig machen, Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein hertz betrübet! Er ist dein hirt, Der wissen wird, Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme vater wird sein kind In seinen armen fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum lieben leut, Hofft allezeit, Auf den, der völlig labet; Dem schüttet aus, Was ihr im haus Und auf dem hertzen habet.

4. Ach

4. Ach süsser hort, wie tröstlich klingt Was du versprichst den frommen: Ich will, wann trübsahl einher dringt, Ihm selbst zu hülfe komen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen, Er soll bey mir, Im schooſſe hier, Frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden, Wenn sie ihn rufen, steht er da, Hilft frölich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh, Die schon danieder liegen; Er macht und schafft, Daß sie viel kraft, Und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr wer meinen nahmen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Sein hertzens-wunsch bekleibet. So trett heran Ein jederman! Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt; Solt denn sich GOtt nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen: Ich sag und halt Er wird sie bald Aus aller angst befreyen.

8. Wenn der gerecht in nöhten weint, Will GOtt ihn frölich machen, Und die zubrochnes hertzens seynd, Die sollen wieder lachen. Wer fromm will seyn, Muß in der pein Und jammer-strasse wallen: Doch steht ihm bey Des höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes

kind, verlassen: Sieh' aber, sieh', mit grossem glück, Und trost ohn alle massen, Will ich dir schon Die freuden-kron Aufsetzen und verehren, Dein kurtzes leid, Soll sich in freud Und ewges heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt, ach vater-hertz, Mein trost von so viel jahren, Wie läst du mich so manchen schmertz Und grosse angst erfahren! Mein hertze schmacht, Mein auge wacht Und weint sich krank und trübe, Mein angesicht Verleurt sein licht Von seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr, wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Und mein leyd in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein hertz, und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Ich sorgen-voll Mein hertz im leibe quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und kein guts mehr erzeigen? Soll dein wort und verheissung sich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr Daß du nicht mehr Dein heyl magst zu mir senden? Doch, HErr, ich will Dir halten still Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich Im jammer dieser erden, Mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire, Gib mir vielmehr, Daß ich mit ehr Erhoben triumphire.

14. Ach HErr, du bist und bleibst auch wohl Getreu in deinem sinne, Darum, weñ ich ja kämpfen soll, So gib, daß

daß ich gewinne; Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner kraft, Ein held, der alles stürtzet; Du hast ein hand, die alles schafft, Die ist noch unverkürtzet. HErr Zebaoth Wirst du, mein GOtt Genent zu deinen ehren, Bist groß von raht, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Jsrael, Und retter aus trübsalen, Wie kömts denn, daß du meine seel Jtzt sincken lässt und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande, Und wie ein held Dems hertz entfällt, Mit schimpf und grosser schande.

17. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht, Des ist mein hertz gegründet; Du stehest fest, der du dein licht Hier bey uns angezündet, Ja hie hältst du, HErr, deine ruh, Bey uns, die nach dir heissen Und bist bereit, Zu rechter zeit Uns aus der noht zu reissen.

18. Nun, HErr, nach aller dieser zahl, Der itzt erzählten worten, Hilf mir, der ich so manches mal Geklopft an deine pforten. Hilf, helfer mir, So will ich hier Dir freuden-opfer bringen, Auch nachmals dort Dir fort und fort, Jm himmel herrlich singen. P. G.

417) Mel. Allein zu dir Herr,

Du weinest für Jerusalem, Herr JEsu, heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann

ich für dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein, Alsdann vertilgest du aus gnad All übelthat, Die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Alsdann ich labsahl finde, Für GOtt sind die so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt Gott an mit gütigkeit, Zu jederzeit Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier ist der schweren thränen haus, In dem ich oft muß weinen, Die welt aushalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen, Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an, Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ, In noht du auch gewesen bist.

4. Du zählst die thränen groß und kein, Ich weiß, sie sind gezählet, Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dennoch dir keiner fehlet, So oft für dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen must, Dir ist bewust Mein creutz, drum hilffst du mir mit lust.

5. Wer jetzo säet thränen aus, Hält in gedult GOtt stille, Den nimst du zu dir in dein haus, Da freud und lust die fülle, Ja solche freude, die kein man Mit seiner zung aussprechen kan, Da wird mein jetzig creutz und leid Seyn lauter freud, Und währen in all ewigkeit.

Joh. Heerm.

418) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

GOtt ist mein licht, der Herr mein heil, Das ich erwählet habe, Er ist die kraft, dahin ich

ich eil, Und meine seele labe, Was will ich mich denn fürchten nun Und wer kan mir doch schaden thun Auf dieser gantzen erden?

2. Wann mich die böse rott anfällt, Und mein fleisch will verschlingen So kan sie dieser starcke held Gar leicht zu boden bringen, Wañ sich auch gleich ein gantzes heer Legt um mich her, was ists dann mehr? Mein GOTT kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, Wanns mir GOtt wolte geben Daß ich bey ihm, als meinem HErrn, Stets wohnen solt und leben, Und alle meine tag und jahr, In seinem hause bey der schaar Der heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meines hertzens freud An seinem dienste sehen, Und rühmen, wie zur bösen zeit Mir so viel guts geschehen, Da er mich fleißig hat verdeckt In seiner hütten, und versteckt Auf einem starcken felsen.

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren, Er wird mich schützen, und sehr hoch In sichre örter führen, Mein häupt wird über meine feind, Ob sie gleich hoch erhaben seynd, Allzeit erhöhet bleiben.

5. Dafür will ich denn wiederum, GOtt auf das best erhöhen, Sein ruhm soll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen, Ich will ihm opfern danck und preiß, Ich will sein lob, so gut ich weiß, Für allem volcke singen.

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich schrey, Und seufftz in meinem sinne, Gib, daß mein bitten kräftig sey, Und dir das

hertz gewinne, Mein hertz hält dir, o treuer hort, Beständig für dein eignes wort, Ihr solt mein antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt, ach laß mich nicht Entgelten meiner sünden, Ich suche, HErr, dein angesicht Das laß mich gnädig finden, Verstosse ja nicht deinen knecht Denn du bist, der mir hilfft zu recht, Und bringt aus allen nöhten

9. Mein vater, mutter, und was hier Sonst ist von guten leuten, Die sind zu schwach, und können mir Nicht treten an die seiten Ich bin entsetzt von aller welt, GOtt aber nimmt mich in sein zelt, Da find ich alle gnüge.

10. HErr, mache mir gerade bahn Halt mich in deiner gnade, Und nim dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht schade, Denn viel die reden wider mich, Und zeugen, daß sie ewiglich Nicht können überweisen.

11. Jedennoch hab ich guten muth, Und gläube, daß ich werde Im lebenslande GOttes gut Dort sehn und auf der erde. Frisch auf, getrost und unverzagt: Wers nur mit GOtt im glauben wagt Der wird den sieg erhalten. P. G.

419) Mel. Zion klagt mit angst. oder: Unser müden augenlieder.

Grosser GOtt, ich muß dir klagen Meines hertzens schweres leid, Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stifft in mir, Wenn ich seufftzen will zu dir; Wie sie mir die andacht stöhre, Wenn ich, HErr, dein wort anhöre.

2. Da ich irrdischer gedancken Gäntzlich sollte müßig gehn, Mein gemüth

müth ohn alles wancken Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgen-frey, Was der seelen nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen, Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich solte gantz entzündet Und im geiste brünstig seyn, Schlechte lust sich bey mir findet. Ach wie schläfrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiert: Ach wie kalt sind meine thränen; Ach wie kalt mein himmels-sehnen!

4. Nun, was soll ich armer machen? HErr, es steht ja nicht bey mir Rath zu schaffen diesen sachen, Sondern bloß allein bey dir. Du, du kanst den hertzens-stein GOtt, zerschlagen: du allein Kanst erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem hertzen flamen, Deine liebe brünstiglich. Die gedancken halt beysammen, Daß sie bloß allein auf dich Im gebet gerichtet seyn. Laß mir nichtes fallen ein, Was nicht kan die andacht mehren, Wenn ich will zu dir mich kehren.

6. Vater, lencke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine süsse himels-güte, So du mir dem sünden-knecht Trägst in deinem worte für. Oeffne meines hertzens thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eiteln welt-gedancken: Weg du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines hertzens schrancken, Daß ich itzt allein bereit GOtt dem HErrn zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey: Daß ich

ich in mir selbst vorborgen, Könne für die seele sorgen. C. K.

420) M. Komt her zu mir, spricht

Es fallen mir gedancken ein Ob ich auch werde selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob dann des HErren JEsu blut Auch mir vergossen sey zu gut? Ach! diß ist, so mich quälet.

2. Berufen seyn wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der schaar, Die GOttes gnade schauen? Er spricht, es seyn nicht viel erwählt: Zu welchen bin ich denn gezählt? Wer sagts? wem soll ich trauen?

3. Bin ich erwählt, wie mancher spricht, So schadet mir kein laster nicht, Den himel muß ich erben; Bin ich verdammet zu der glut, So kommt kein glaube mir zu gut, Ich muß doch ewig sterben.

4. Ach! GOTT, ach! GOtt, wie kommst du mir So schrecklich und so grausam für? Ach! bin ich denn verlohren? Ach! soll ich denn versehen seyn In ewigkeit zur höllen-pein? O wär ich nie gebohren.

5. Ein hirsch der seinen aufenthalt Sucht in dem wild- und wüsten wald, Ist seliger auf erden: Er lebet lang, und weñ er stirbt, Zugleich sein leid mit ihm verdirbt, So gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht ich nur ein kieselstein Auf unbewohnten bergen seyn: Hätt ich gleich keine freuden, Hätt ich gleich weder stand noch ehr: Was wär es denn nun endlich mehr? So hätt ich auch kein leiden.

7. Halt inne, mensch, und sprich so nicht Gott hält getreu, was er verspricht: Er sagt ja, du solst

solst leben Er hat berufen jedermann, Den himmel trägt er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch, was zweifelst du? GOtt schleust den himmel keinem zu: Es hat uns GOtt zusammen Durch seines Sohnes blut erwählt, Wir seyn den engeln zugezählt, Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein hirsch zu seyn? Ja, ein verworfner kieselstein? Du bist ein mensch gebohren: Dir ist die ew'ge seligkeit Nebst allen gläubigen bereit: GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich, Uns allen ruft er gnädiglich: Sein will ist unverhälet. Wer gläubt und klaget seine schuld: Mit diesem hat der HErr gedult, Und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme GOtt berufet viel, Den meisten ist es nur ein spiel: Drum müssen sie auch bleiben Geschlossen aus dem himmels-saal: Klein ist der auserwählten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt siehet keinen menschen an, Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns will haben. Der heilge Geist ist auch bereit Zu fördern unsre seligkeit Durch seine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menschen sinn, Er nimmt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum wer sich nicht selbst verstößt, Der ist erwählt, der ist erlößt, Der komt zum himmels-kindern.

14. Die wunden JEsu

su sind das buch, Die allen schweren sündenfluch Von grundaus aufgehoben: Hier mercke GOttes wahl und raht, Hier lerne GOttes gnaden-that, So lebst du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht will des sünders tod, Weil ihn denn jamert unsre noht, Wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein werck und ebenbild, Er ist gerecht, genädig, mild; Das will ich gläubig fassen.

16. Auf GOtt steht meine zuversicht: Getreuer GOtt, dich laß ich nicht Du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß, daß du barmhertzig bist, Durch meinen Heiland JEsum Christ Geh ich die himmelsstrassen.

17. Viel sünden hab ich zwar gethan! Doch schau ich meinen JEsum an, So läßt von mir das schrecken. Die sünden seynd mir hertzlich leid, Doch gläub ich, daß du mich zur freud Wirst gnädig auferwecken.

Gottf. Wilh. Sacer.

421) M. HErr JEsu Christ du, oder: Wo GOtt der HErr nicht.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Mit gantz betrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir Daß ich mich nicht so quäle. Viel gröſſer ist die angst und schmertz, So anficht und verwirrt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte, Mit erquickung und hülf erschein, Mein'm traurigem gemühte, Welchs elendiglich wird geplagt, Und, so du nicht hilfst, gar verzagt, Dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noht, Darinn ich jetzt thu stecken, Ach hilf, du allerhöchster Gott, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helfen kan, Kein mensche nimt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hofnung und mein leben, Drum will ich in die hulde dein Mich gantz und gar ergeben; O HErr laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe GOttes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnadenthron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noht, Hilfst ihm im leben und im tod, Dar auf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein, Thu gnädiglich ansehen, Durch die heilgen fünf wunden dein, Erhör mein g'bet und flehen. Welchs tag und nacht mit angst und schmertz, Zu dir ausgeust mein traurigs hertz, Ach laß dich doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen, Zerstöhr den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die freude mein, Mit leib und auch der seelen, In die hulde und gnade dein, Ich thu treulich befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit,

keit, Und wend in freud mein grosses leid, Welch's ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n raht, Des elends loß zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn jetzo gefällt Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilf mir mein creutz ertragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub ich doch Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wol erhören noch Zu rechter zeit und stunde, Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab gerufen an, Deß ich mich herzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost Zu dir will ich mich wenden Mein hertzleid ist dir wol bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen willn sey es gestelt, Machs lieber Gott wie dirs gefällt, Dein bin und will ich beiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich itzt für dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vaterhertz, Daß er abwend all angst und schmertz, Die mich von dir woll'n trennen.

14. HErr JEsu Christ, mit hülf erschein Allen, allen elenden, Die izt in grossen ängsten seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie

sie dir dort lob und preiß, Ewiglich sagen, amen.

422) Mel. Vater unser im.

Hilf, helfer, hilf, in angst und noth, Erbarm dich mein o treuer GOtt, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd, Ich trau auf dich, o GOtt mein HErr, Wann ich dich hab, was will ich mehr.

2. Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, Der du mein Gott und erlöser bist! Deß freu ich mich von hertzen fein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf dein'n namen Hilf, helfer, hilf, drauf sprech ich: Amen. M. Möller.

423) In eigner Melodey.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf dem plan, Gott der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich flehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schifflein will versincken Schier auf diesem sündenmeer, GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer, Ja mein schiflein läst sich jagen Durch verzweiflung, ang stund plagen Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein itzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht! Meine sünd hat er gemessen,

messen, Uñ sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth, HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für mich zu streiten, Wenn wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach, dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu: Du bist gar von mir gegangen Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt; Ach, ich wandle itzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt.

9. Will mir denn kein trost erscheinen? Spür ich gar kein gnadenlicht? Mein vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilft mir nicht: Uber mich verlaßnen armen, Will kein helfer sich erbarmen: Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

Christlicher und kräftiger Trost der angefochtenen Seele.

10. Liebste seel, hör auf

zu

zu schreyen Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kömt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen Er wird wiederkommen schon, Und mit freuden dich umfangen Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich machet beben? Ey, er meynt doch alles wohl, Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget? Ob dein geist bekümmert ist? Ob der höllen furcht dich plaget? Ob dich schreckt des teufels list? Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wañ du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren Sahen nicht die gnadensonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele, Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen? Morgen ändert sich das meer;

Ist dir heut die freud entzogen? Morgen kömmt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen? Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auf GOtt, Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott: Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dennoch aus nöhten, Er, der HErre Zebaoth.

18. HErr errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit: Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit, Gibst du mir des Geistes gaben Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit. Joh. Rist.

424) Mel. Vater unser im &c.

Ich hab oft bey mir selbst bedacht, Wann ich den lauf der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey und des wünschens wehrt? Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Denn lieber denk und sage mir, Was für ein stand ist wol allhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh Alltäglich überm haupte steh? Ist auch ein ort, der kummers frey, Und ohne klag und thränen sey?

3. Sieh unsern gantzen lebens-lauf, Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eigne quaal und plag Auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt.

4. Hat einer glück und gute zeit? Hilf GOtt, wie

wie tobt und zürnt der neid! Hat einer ehr und grosse würd? Ach mit was grosser last und bürd Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwert!

5. Ist einer heute gutes muhts, Ergötzt und freut sich seines guts: Eh ers vermeynt, fällt sein gewinn Zusamt dem guten muhte hin. Wie plötzlich kömmt ein ungestüm, Und wirft die grossen güter üm.

6. Bist du denn from und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr, als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn: Denn wer die welt nicht heucheln kan Den sieht die welt für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsahl täglich für der thür, Und sind ein jeder überall Des creutzes noht und bittre gall. Solt aber drum der christen licht Gantz nichts mehr seyn, das glaub ich nicht.

8. Ein christe, der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein Im gantzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht geld, so hat er GOtt, Fragt nichts nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht, Sein ehr ist hofnung und gedult, Sein hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein christ, und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und

vater sey, Er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hie ist nichts, das uns von ihm scheid, Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt; Wer Christi lieb im hertzen hält, Der ist ein held und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn steif und fest.

12. Des höchsten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud, Er nimmt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trift, Es dennoch unser hertze nie In allzu grosses trauren zieh.

13. Ey nun so mäßge deine klag, Ist dieses leben voller plag, Ists dennoch an der christen theil, Auch voller Gottes schutz und heyl. Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl besteht; So bleibt ein christ, durch GOttes gnad, Im elends-ofen ohne schad. Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, sey ohne scheu, Und sieh auf deines vaters treu, Empfindst du auch hie seine ruht, Er meynts nicht böß, es ist dir gut. Gib dich getrost in seine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er wil, Ists leben schwer so sey du still, Es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel ist ein schö-

schönes haus, Da, wer nach Christo hie gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

P. Gerhard.

425) Mel. Was mein GOtt

Ich habs verdient, was wil ich doch Mich wider GOTT viel sperren? Kom immer her du creutzes joch, Und bittrer kelch des HErrn! Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren straff und zorn Mit stillem hertzen tragen; In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im sünden-wagen Mit eitler freud, Oft meine zeit Gantz liederlich verzehret, GOtt meinen hort, In seinem wort Nicht, wie ich soll gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den Gotts-vergeßnen irreweg, Drum wird auch nun betrübet Mein hertz und muht, Durch GOttes ruht: Er hält ein recht gerichte Für seinem thron, Gibt sold und lohn, Mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch darbey Sehr fromm und voller güte. Die vater-lieb und mutter-treu Die wohnt ihm im gemühte. Gott zürnet nicht, Wewol geschicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur sühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß ist nicht GOttes sinn, Sein zorn der hat ein ende, Wann wir uns bessern, fällt er hin, Und macht die strengen hände Sanft und gelind, Hört auf die sünd

bey uns heimzusuchen. GOtt kehrt den grim̃ Mit gnaden úm Und segnet nach den fluchen.

6. Das wird fürwar auch mir geschehn, Es solls ein jeder spühren, GOtt wird einmahl zum rechten sehn, Und meine sach ausführen, Sein angesicht Wird mich ans licht Aus meiner höle bringen, Daß seine treu Ich frisch und frey Erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, Ob ich danieder liege, Denn mein Gott wird eh ihrs vermeint, Mir helfen, daß ich siege, Sein heilge hand Wird meinen stand Schon wieder feste gründen, Es wird sich freud Und gute zeit, Nach trúben wetter finden.

8. Ich bin in noht und weiß doch nicht Von rechter noht zu sagen, Denn GOtt ist meines hertzens licht, Wo der ist, muß es tagen, Auch in der nacht Da sich die macht der finsterniß vermehret, Wann dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, und ist nicht weit, Da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verspeyt, Und pfleget zu veriren In meiner not: Wo ist dein Gott? Der wird mit schanden stehen Er wird mit hohn, Ich mit der kron Der ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

426) In bekannter Melodey.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte; Das bitt ich dich Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr, zu mir, Erhör

hör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh, Ich lieg oder steh, Hilf mir aus meinen nöhten.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein starcker Gott In aller noht, Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falsch'm gedicht, Viel netz und heimlich stricke. HErr, nimm mein wahr In dieser g'fahr, Behüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer Gott, Aus aller noht Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob ehr und herrlichkeit, Sey dir Gott Vater und Sohn bereit, Dem heiligen Geist mit nahmen, Die göttlich kraft Mach uns sieghaft Durch JEsum Christum, Amen.

A. R.

427.) Mel. HErr straf mich. Oder: Allein GOtt in der höh.

Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augenlust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude.

2. Ich höre seines seufzens

zens stimm, Und hoch-betrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht ephraim, Gestraft und hart geschlagen, Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt, ich bin getreu, Und halte mein versprechen, Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestallt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wol an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe! Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand Dich, als ein vater, führen, Dich selbst will ich, und auch dein land. Aufs schönst und beste zieren, Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen raht Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wann du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmung kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein ephraim, Sucht gnad in meinen armen Drum bricht mein hertze gegen ihm Und muß mich sein erbarmen: Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt, In treuer lieb und gnade.

8. Komm

8. Kommt alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit ephraim bekehrt, Wird auch mit ephraim erhört Und hier und dort getröstet. P.G

428.) In eigener Melodey.

Lebt jemand so wie ich So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu, zu umfangen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen, Kan mich doch nicht ergetzen Die wollust dieser erd Ist keiner liebe wehrt.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluht verzehret, Und keine glut verbrennt, Keine unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Das, was ich habt erwählt, Gibt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden was man sucht.

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint, Wie lang hab ich geklaget, Daß mich dein liebe plaget! Stund nicht mein hertz und sinn, Nach JEsum immer hin?

7. Ach himmel thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur eins erblicken, Den, der

mich

mich kan erquicken, Ach JEsu, laß mich ein, War oft mein seufftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen Umsonst ist mein bemühen, Was mir sol süsse seyn, Das bringet bitre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn, Zu lieben und zu ehrn, Den meine seele liebet, Obgleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein, Ein süsses labsal seyn.

429.) In eigner Melodey.

Mag ich unglük nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben? So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOtt's huld und gunst, Die muß man mir erlauben, Gott ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich sein's worts berauben.

2. Nicht wie ich woll' itzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden So weiß ich, daß kein g'walt bleibt fest, Ists allerbest, Daß zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut, Macht rechten muht, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten, Muß ich denn dran,

Auf

Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

Maria, König. in Ung 430.) M. Freu dich sehr, o mein

Treuer GOTT, ich muß dir klagen, Meines hertzens jammer-stand, Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür: Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen; Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Gibst du wie dirs thut gefallen.

3. O mein GOtt, vor dem ich trete Itzt in meiner grossen noht, Hör wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zunicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stösst, Der mit schwachheit ist beladen: Sondern deine jünger tröst: Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wolst du sie doch würdig schätzen Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich muß im streit: Meinen glauben täglich mehr: Deines Geistes schwerdt verehr,

verehr. Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, GOtt von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find: Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler hertzens-gast Und das gute werck vollende Das du angefangen hast. Blas' in mir das fünclein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihn fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein hertz hab er gefället, Daß auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein felß, meine

meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOtt, mein Gott, verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine noht und plage Hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit, Sol dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wils auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen. Joh. Heerm.

431.) M. Christe der du bist tag

Wann menschen hülf scheint aus zu sein So stellt sich GOttes hülfe ein. Wenn niemand hilft, so hilfet er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet wie ein dunst. Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.

3. Nimm deine zuflucht nur zu GOtt, Der kan dir nehmen deine noht: Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wann GOTT ist freund, alsdenn dein feind Ist ohne macht und ganz verkleint: Und wären noch viel tausend hier, So könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOTT gefällt. Wenn sich gleich alles gegen stellt, Laß GOtt nur machen wie er will, Und halte seinem willen still.

432.) In eigener Melodey.

Was für kummer, was für schmertz, Fichtet an mein trau-

rigs

rigs hertz, Blöde seele, schwacher sinn, Ach wo wil, Ach wo wil das trauren hin.

2. Kränckest du dich noch so sehr, Kriegst du doch darum nicht mehr Sorge nur das hertze frist, Ach die sorg, Ach die sorg nur schädlich ist

3. Sorge ist des grabes thür, Du bekommest nichts dafür, Als nur kummer, hertzeleid, Ach darum, Ach darum die sorge meid.

4. Ob mich alle welt verläst, Hält mein Gott doch bey mir fest, Er ist meine zuversicht. Ach mein GOtt, Ach mein Gott verlaß mich nicht.

5. Hast du doch so wunderlich, Grosser GOtt, erhalten mich, Wenn die noht mich hat gedrückt, Ach so hast, Ach so hast du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine sach, Rett dein kind und trölich mach Die betrübte seel in mir, Ach ich fleh, Ach ich fleh mein GOtt zu dir.

7. Drum hinweg melancholey, GOtt steht mir in nöhten bey, Gott der hilft mir allermeist, Drum hinweg, Drum hinweg du trauer-geist.

433.) M. Werde munter mein.

Wenn dich unglück what betreten Weñ du steckst in angst und noht, Must du fleißig zu GOtt beten: Beten hilft in noht und tod, Daß du GOttes angesicht, Auch im creutz auf dich gericht, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein hertz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut: Kommt dir gleich viel noht zu handen, Hast du auf ihn wol gebaut Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß

er

er doch, was dir gebricht: Deine noht must du ihm klagen, Und in keinem creutz verzagen.

3. Rufen, schreyen, klopfen, beten, Ist der Christen beste kunst: Allzeit gläubig für GOtt treten, Findet hülfe, gnad und gunst. Wer GOtt fest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weise mercken, Die er bey den seinen hält: Er wil ihren glauben stärcken, Wenn sie unglück überfällt. Unser GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch. Schrey getrost du must nicht zagen, Dein Gott kan dir nichts versagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das gedult und hofnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würde auch die welt verkehrt. GOttes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht: Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bete, so wirst du obsiegen.

6. Lob sey GOtt für seine gnade: Seine grosse güt und treu Macht daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und danck, Meinem Gott in allen dingen Frölich halleluja singen. D. Joh. Olear.

Lieder in besondern Nöhten.

Im grossen Ungewitter.

434.) Mel. Erbarm dich mein.

Ach GOTT, wie schrecklich ist dein grimm, Wann du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere don-

ner-stimm Mit starckem krachen von dir stöst, Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht, Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich, Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wann du im zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin und her, Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen will, Doch, weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schaafe deiner weid, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit

4. Wir wissen nichts und nirgends hin Wañ wir durchlauffen alle welt, Zu wem wir sicher möchten flieh'n All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist, und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

6. Wir schreyen aus dem jammerthal Durch Christum deinen lieben sohn Hinauf zu dir ins himmels-saal, Um seinent willen unser schon O Vater der barmhertzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, Uns ist die sünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht entzünden deinen blitz, Was du annah-

nahrung hast verehrt, Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyst unversehrt, Sey du bey uns in dieser noht Zu dem all hofnung ist gericht, Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Erhalt die frücht durch feld und land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlossen, hagel, wasser-fluht, Für feur und andern wetter-schad Halt uns, o GOtt, in deiner hut. Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und Gott, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind, Ach HErr, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles stracks zu fusse fällt.

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit, Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweiß, Daß du der rechte helfer seyst, So wollen wir dir singen preiß, Samt Christo und dem heiligen Geist. Joh. Heerm.

435.) M. Ermuntre dich mein.

Ach lieber HErr, du grosser Gott, Den alle welt muß ehren, Auf welches wincken und gebot Der donner sich läst hören, Es breiten sich die schnellen blitz Jetzt weit von deinem hohen sitz, Ihr glantz geht hin und wieder, Dein regen triefft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feur, Dazu den wind dort oben Mit prasseln, brüllen, ungeheur Und schlägen schrecklich toben, Die felsen spalten sich für dir, Die hohen berge springen schier, Die wasser-ströme brausen, Die starcken winde sausen.

3. Des himmels seulen zittern sehr, O GOtt für deinem schelten, Wir arme sünder noch vielmehr, Dann deine macht muß gelten, Sehr hoch in unserm schwachen sinn, Ach HErr, wo soll man fliehen hin? Wo du dich willst erheben, Der welt den lohn zu geben.

4. Wirst du nach unsrer missethat Die straf ergehen lassen, So können wir noch trost noch raht, Für grosser trübsal fassen, Dann alles fleisch ist liederlich Von dir gewichen hinter sich Kein mensch kan hier bestehen, Dein grimm läst uns vergehen.

5. Ach aber, HErr, erbarme dich, Du bist ja groß von gnade, Wend ab das wetter väterlich Daß uns der blitz nicht schade, Du frommes hertz, du lebens-herr, Du glücks-und heilsbeförderer, Ach hör', ach hilf geschwinde, Schau nicht auf unsre sünde.

6. Kein unglück laß uns trefen doch, HErr, hilf nach deiner güte, Wir sind ja deine kinder noch, Ach schone dein geblüte, Thu nicht nach deinen zorn und grimm, Hab acht auf unsre jammer-stimm, HErr, hilf in diesen nöhten, Laß uns den strahl nicht tödten.

7. Bewahre menschen, vieh, und kraut, Dazu die frücht in feldern, Und

Und was zur wohnung ist erbaut, Schon auch der bäum in wäldern, Hilf, daß ja nicht von oben her Ein heisser keil uns schnell verzehr, Und unser gut und erbe Bis auf den grund verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz! O lieber GOtt aufhören, Daß weder knall, nach schlag, noch hitz Uns treffen noch verfehren, Gib, daß ein schöner sonnenschein Nach dem gewitter möge seyn. So wollen wir dich preisen, Und ewig ehr erweisen. J. R.

Um Regen, oder schön Wetter.

436.) M. Wo GOtt der HErr.

Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wohl verdienet Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet. Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du verschleust den himel dein, (verhältst den sonnenschein) So müssen wir verschmachten.

2. HErr, unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unsre hofnung steht zu dir, Trost, hülf, wollst uns verleihen! Gib regen und den segen dein, (klarheit und den sonnenschein.) Um deines nahmens will'n allein, HERR unser GOTT und tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Um deines nahmens willen, Wir bitten dich aus hertzen-grund, Wollst unsre noht doch stillen, Vom himmel mit dem regen dein, (sonnenschein,) Dann dein ist der himmel allein, Ohn dich kan es nicht regnen (die sonn nicht scheinet)

4. Kein ander GOtt vermag es nicht, Daß

er solt regen (klarheit) geben/Den himmel hast du zugericht Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der nahme dein, Solchs kanst du alles thun allein HErr unser GOtt und tröster. Joh. Heerm.

Um Sonnenschein.

437.) Mel. Ach HErre du ger.

O GOtt, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken, Der du imgleichen kanst behend Das sonnen-licht erwecken, Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen, Dein segen, HErr, den du gezeigt Uns armen sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unser missethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöhten schweben, Wir müssen zeigen unsre schuld, Weil wir die busse nicht gewolt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen, Wie hält sich so hart diese zeit, Dein hertz und sanfte freundlichkeit? Du bist ja unser vater.

5. Gib uns von deinem himmels-saal Dein klares licht und sonne Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Wie ausser dir kein segen sey, Im himmel und auf erden.

Zur Zeit grosser Dürre.

438) M. Wenn wir in höchsten

Ach HErr, du aller-höchster GOtt, Es trifft uns eine grosse, noht, Weil wegen unsrer missethat Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts, als asch und staub, Dadurch verdorret graß und laub: Das ganze land steht jämmerlich: Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser, lieber HErr, Gedencke unsrer sünd nicht mehr Um welcher willen itzo du Den himmel hast geschlossen zu.

4. HErr höre unser angst-geschrey Dergleichen regen uns verleih Der da erfrische unser land, Das von der hitz ist ausgebrandt.

5. Mit nässe unser feld erweich, Mach es mit deinen segen reich: Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte seyn erfreut.

6. Erhör uns, HErr, von deinem thron Das bitten wir durch deinen Sohn, Und wollen deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

439) Mel. Kommt her zu mir.

O starcker GOtt, du lässest recht Uns ungerechte sündenknecht In dieser zeit erfahren, Wie daß du deinen schweren zorn, Den du gedräuet längst zuvorn, Nicht ferner wollest sparen.

2. Du hast gesaget: werdet ihr Mir nicht gehorchen für und für, So soll der himmel eisen, Und euer erde seyn als ertz, Ich will euch mein erzürntes hertz Durch hitz und dürre weisen.

3. Es sol der acker hart und dicht Des landes früchte tragen nicht, Ich will den himmel schlies-

schliessen, Daß ihr empfindet hitz allein: Wo wir alsdenn zu finden seyn, Was nöhtigs zu genieſſen?

4. Ach Gott! jetzt haben wir erlebt, Wornach wir lange zeit gestrebt Mit unsern schweren sünden; Der himmel ist verschlossen gar, Das erdreich dürre immerdar, Die saat muß sich entzünden.

5. Wie kläglich stehen feld und au! Sie seufzen nach dem süssen thau, Der alles sonst erquicket, Die berge liegen gleich verbrandt, Die dürr hat unser gantzes land Und deſſen frücht erstícket.

6. Mein Gott, was ist doch unsre stärck? Umsonst sind aller hände werck, Jtzt giebst du staub für regen, Und asche für die fettigkeit, Daher verdirbt uns das getreid, Hinweg ist heyl und segen.

7. All ackersleute trauren sehr, Sie heulen imer mehr und mehr, Daß sie die frucht der erden Nicht, wie vorhin, mit freuden sehn, Jhr arbeit muß zurücke gehn, Sie selber dürftig werden.

8. Die hitz ist groß, man spüret kaum Jm wäldern einen frischen baum, Die flamm hat angezündet Die felder, stauden, laub und graß Dieweil man weder thau noch naß Jm gantzen lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden thier Jn dieser dürre für und für, Sie nahen sich dem sterben Sie stehn und gaffen jämerlich, Die fisch im wasser bleben sich, Sie fühlen ihr verderben.

10. Ach Vater, zürne nicht so hart, Ach halte nicht so widerpart Wir wollen gern bekennen, Daß du der rächer bist allein,

allein, Der unser land heist dürre seyn, Und jämerlich verbrennen.

11. Der segen steht in deiner hand, Durch welchen über alles land Muß thau und regen fallen: Du feuchtest das gepflügte feld, Du lässest aus der wolcken zelt Die starcken donner knallen.

12. Du gibst allein das liebe brodt Drum lauffen wir in dieser noht Zu dir, dich anzuflehen: Gib wasser in der trucknen zeit, Daß wir der schweren hitz entfreyt Die wolcken trieffen sehen.

13. Befiehl dem nebel, daß er schnell Der sonnen-feur sich zugesell, Und warme tropfen streue: Befiehl den winden und dem meer, Daß sie die wolcken treiben her, Damit das land sich freue.

14. Gib uns von deinem saamen frucht Erhalt auch vieh- und vögel-zucht, Laß alles fruchtbar werden: Mach unser auen segens-voll Daß wir vergnüget leben wol, Und loben dich auf erden.

15. Send uns den regen früh und spat, Gebeut dem wetter, daß die saat Viel frücht uns möge bringen, Damit man dir vor speiß und tranck, O treuer GOtt, zu lob und danck Ein liedlein könne singen.

Um fruchtbar Gewitter
440) Mel. Wo Gott der Herr

O HErr GOtt, der du deiner schaar Hast zugesagt auf erden, Daß sie von dir soll immerdar, Im creutz getröstet werden. Darneben auch das täglich brodt, Sammt schutz und rettung aus der noth, Gnädiglich überkommen.

2. Gib reine luft,

warm sonnenschein, Gut thau und warmen regen, Damit die frücht erwachsen fein, Durch deinen milden segen, Die in all'n landen früh und spat, Der ackermann geworfen hat, Auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich verlohrn ist alle kunst, All arbeit und vermügen, Wo du nicht geben wirst dein gunst Zum graben, hackn und pflügen Und allen saamen wecken auf, Daß er im reifen seinen lauf Mit groß'm gewinnst erlange.

4. HErr, straf mich nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte, Den weinstock und das liebe korn Fürm harten frost behüte, So wol für hagel, sturm und fluht, Für mehlthau, und was schaden thut, Den früchten insgemeine.

5. Für grosser dürre uns bewahr Vergib uns unsre sünde, Auf daß nicht etwa mit gefahr, Das wetter was entzünde, Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß mir mögen scheur und faß Durch deinen segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar lieblich weisen, Du thust damit im gantzen land All creaturen speisen, So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, du höchstes gut, Dein gnad woll üb'r uns walten, Du weist wohl was uns mangeln thut Du hast lang hausgehalten, Und wirst ferner also regiern, Daß man wird deinē segē spühr'n Und deinen nahmen preisen. B. Ringw.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0602
DFG

In theurer Zeit und Hungers-Noht.

441) Mel. Warum betrübst du.

Barmhertziger, grund-frommer GOTT, Ach! sieh doch an die grosse noht, Die uns liegt auf dem hals: Es drücket uns die theurung sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Verschmachtet ist von deiner hand Nunmehro fast das gantze land: Der vorraht ist hinweg. Die arme leut im elend gehn: Die korn-behalter wüste stehn.

3. Du hast die sünden heimgesucht Die arbeit unsrer händ verflucht, Wie du gedräuet hast: Es fühlt der vater mit dem kind Was wir verdienen mit der sünd.

4. Ach! HErr sieh an die grosse noht, Entzieh uns nicht das täglich brodt: Schütt deinen segen aus: Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger kraft, Der allem vieh sein futter schaft, Und sein geschöpf erhält: Den blauen himmel deckest du Mit segen-reichen wolcken zu.

6. Du lässest wachsen laub und graß, Du machest berg und thäler naß, Du giebest sanften thau, Vom himmel auch den regen-guß, Und aus der erde manchen fluß.

7. Du bringest in der hungers noht Aus blosser erde wein und brodt Das unser hertz erfreut: Du giebest fische, fleisch und marck So, daß wir werden fett und starck.

8. HErr, öfne doch dein wolcken-haus, Und schütte reichen segen aus, Beweis itzt deine

Kraft

kraft, Die so viel hunder tausend mann Wol eh in noht gesehen an.

9. Du bist ja noch der alte GOtt Auf dessen wincken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus den segen weit und breit In dieser höchst bedrängten zeit.

10. Nimm auch in dieser hungers-noht Die kraft nicht von dem lieben brodt, Ach! sättig unsern leib, Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehr das brodt in korn und mehl.

11. Nun du bist GOtt von alters her, Drum diese bitte uns gewehr: Gib christliche gedult, Auch nohtdurft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

442) M. An wasserflüssen bab.

Quaal bringet es und herbes leid, Wann uns der HErr heimsuchet Mit hungers-noht und theurer zeit, Und unsern acker fluchet, Daß er die frucht nicht geben muß; Diß ist der armen schwere buß Vor ihr unartig leben; Noch brechen sie mit klagen loß Und schreien, der HErr macht uns bloß, Und will uns nichts mehr geben.

2. Wie soll denn mancher kind und weib In dieser noht versorgen, Da er kaum nährlich seinen leib Kan halten bis auf morgen. O mensch erkenne GOttes hand, Der über unser stadt und land, Die theurung lässet schweben; Und suche, wie von dieser noht Befreyet, du das liebe brodt Erlangest vor dein leben.

3. Der früchte mangel ist nicht klein, Dann GOtt will seinen segen Nicht geben, bald fehlt sonnenschein, Bald manaelt

mangelt es am regen. Bald bricht der frost die schöne frucht, Bald kömmt die grosse käferzucht, Bald raupen, schnecken, mäuse; Bald geht die grosse wasserfluht, Und was uns sonst mehr schaden thut Auf tausenderley weise.

4. Diß ist, was GOtt gedräuet hat Auf sündliches betreiben, Er wolle stöhren unsre saat, Daß nichts soll überbleiben, Wann wir nicht suchen seine ehr, Noch achten seine gnaden-lehr, Dann woll er nimmer bauen, Nur stöhren, was wir stellen fest; Das ist, was GOtt uns dräuen läst, Wem wolte hier nicht grauen.

7. Wir haben leider GOttes grimm Nur lang genug gereitzet, Es überall getrieben schlimm, Gewuchert und gegeitzet, Nur geld und rohtes gold gesucht: Das liebe korn war schier verflucht, Als könnte mans entrahten. Nun sind die scheuren, boden, feld, Ohn segen, auch zerrinnt das geld Von wegen böser thaten.

6. Wie winselt man ums liebe brodt? Es wünschet mancher vater, Ach, wären meine kinder todt! GOtt sey du unser rahter. Laß uns durch hunger nicht vergehn, Laß uns den segen wieder sehn, Beschehr des ackers früchte. Du speisest ja die vögelein; Ach laß uns nicht geringer seyn, Sonst werden wir zu nichte.

7. Solt aber ja die theure zeit, Zur straf noch länger währen, So gib doch mittel anderweit, Dadurch wir uns ernehren. Es ist ja deiner rechten hand

Gar

Gar ein geringes unser land Zu speisen und zu trancken. Du kanst, wo gar kein vorrath ist, Den überfluß in kurtzer frist Aus milder gnade schencken.

8. Du gabest deinem volcke satt In wilden wüsteneyen, Das süsse Mann an brodtes statt: Du kanst uns auch erfreuen Durch vorraht aus der ferne her, Weil alles um uns worden leer; Eliam speisten raben: Zu Sarphat blieb das meel-faß voll, O HErr GOtt thu uns auch so wohl Durch deine wunder-gaben.

9. Und wann hernächst dein segen-hauß Du wieder wilt aufschliessen, So treib bey uns die schlemmer aus, Laß sie im hunger büssen, Und nimm dich doch der armuht an, Der reiche sieht noch wie er kan Das brodt zu wege bringen; Dann wollen wir vor solche gunst Dir, milder GOtt, aus glaubensbrunst Ein frölich danck-lied singen.

A. H. Buchh.

443) Mel. Es woll uns GOtt.

Wie bist du doch so fromm und gut, HERR GOTT, in deinen wercken, Gantz willig ist dein hertz und muht In nöhten uns zu stärcken, Den aller augen warten nur Auf dich, du solst sie speisen, Und seiner armen creatur, Raht, hülf und trost erweisen, Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsrer noht Und hochbetrübten stande, Es mangelt uns das liebe brodt, Die theurung ist im lande, Der hunger drückt uns treflich schwer, Das völcklein muß verschmachten,

Es

Es läuft und bettelt hin und her, Dis wil kein reicher achten, Noch fremde noht betrachten.

3. Du hast den vorraht gantz und gar, O GOtt, von uns genommen, Und leider ein betrübtes jahr Zur strafe lassen kommen, Und weil die nahrung ist so schlecht, Viel arm' auch wenig essen, So sprechen wir: GOtt ist gerecht, Der vormahls voll gemessen, Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwol nicht, Wie die verzagten stehen, Drum suchen wir dein angesicht, Ach merck auf unser flehen, Zwar da wir waren satt und starck, Da liessen wir dich fahren Ein jeder fraß das beste marck, So daß sehr wenig waren, Welch' etwas wollen sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen, trincken Wir liessen die barmhertzigkeit Zum armen häuflein sincken, Wir halfen nicht der matten schaar Sehr böß war unser leben, Drum müssen wir jetzt offenbar, In diesem jammer schweben, Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilf nun, HErr, mit starcker hand, Um deines nahmens willen, Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wiedrum füllen, Ernähr uns in der theurung doch, Gib brodt den armen leuten, Dein hülfe währet immer noch, Du kanst auch ja von weiten Uns speiß und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und Geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen aller-

allermeist Ertheilen ihre gaben, Insonderheit laß uns forthin Nach deiner gunst, HErr, streben, Von dir allein kommt der gewinn Daß du dein freudenleben, Aus gnaden uns wilst geben.

8. Da wird uns denn kein hunger mehr Noch durst, noch armuht quälen, Da werden wir mit grosser ehr, HErr, deinen ruhm erzählen, Da wollen wir für frischen muht, In reiner wollust springen, Und wie die schaar der engel thut Gar hoch die stimme schwingen, Dir ewig lob zu singen J.R.

In Wassers-Nöht.

444) Mel. Wenn wir in höchst.

Weil wir in wassersnöhten seyn, So rufen wir zu dir allein, O treuer GOtt, und bitten dich, Hilf doch uns jetzund gnädiglich.

2. Der sturmwind braust und saust gar sehr, Das meer bewegt und schlägt noch mehr, Das wasser steiget in die höh, Und dräuet uns bey voller see.

3. Die teiche sind gar nicht bestand, Zu schützen unser festes land, Wo nicht, o GOTT, dein allmachtshand, Befestigt unser land und sand.

4. Drum steur und wehr, o vater, ab, Daß nicht das meer werd unser grab, Verhüte, daß durch deinen grimm Wir nicht im wasser kommen üm.

5. Dein schutz sey unser damm und teich, So sind beschützet arm und reich, Dein schutz halt aller orten wach Sonst ist verlohren unsre sach.

6. Wil denn das wasser brechen ein, Laß deinen schutz die stopfung seyn, Und mache, daß der wasserfall Steh

als

als ein maur und fester wall.

7. Sieh HErr nicht unsre sünden an, Daß gar viel böses ist gethan, Um JEsu willen laß uns nach Die sünd, thu weg das ungemach.

8. Des wassers schreckliche gewalt In gnaden hem, und rett' uns bald So soll dich preisen kindes-kind, Wir auch, wenn wir erlöset sind.

In Feuers-Nohr.

445.) M. Aus tieffer noht schr. oder: Ach GOtt vom himmel.

Mein GOtt, es ist dein zorn entbrandt, Und hat schon angestecket Ein grosses feur, denn deine hand Hat selbiges erwecket, Zu strafen unsre missethat Die mehr als diß verdienet hat, O treuer GOtt sey gnädig.

2. Auf die gottlose wilt du pech, Und schwefel lassen regnen, Und ihnen, weil sie sind so frech, Mit flammen nur begegnen, Wo bleiben wir, wofern dein grimm Mit uns also will gehen üm, O treuer GOtt sey gnädig.

3. Feur, wenn es angeht, brennet sehr, Speyt funcken aus und flammen, Dein eyfer aber brennt vielmehr, Schlägt über uns zusammen Mit aller macht, und wenn er brennt, Löscht keiner, wenn gleich alles rennt, O treuer GOtt sey gnädig.

4. Vergib die sünd, heil unser seel, So wird das feur sich stillen, Denn unsre sünden sind das öl Ins feur, um derer willen Du unter uns feur zündest an: Das niemand leichtlich löschen kan, O treuer GOtt sey gnädig.

5. Laß deinen zorn sich stillen erst, Gib, daß wir uns bekehren, Wenn

du von zürnen deñ aufhörst, Wird wind und feur aufhören, Verhüte weitere gefahr, Die, so da löschen, auch bewahr, O treuer GOtt sey gnädig.

6. Was noch vom brandt befreyet ist Befreye du noch weiter, Und wo das feur schon um sich frißt, Da fresse es nicht breiter, Sprich du: bis hieher komme nur, Hie soll sich enden deine spur, O treuer GOtt sey gnädig

7. Wir sind ein sodom, haben gar Verdient den schwefel-regen, Gar klein ist hier der frommen schaar, Laß aber dich bewegen Der kleinen kinder zarten hauf, Und schaffe, daß der zorn hör auf, O treuer GOtt sey gnädig.

8. Ersetze du in gnaden auch Durch deinen reichen segen, Was wind und feur im dampf und rauch Wird in die asche legen, Gib wahre buß, und daß hinfort Kein feur entsteh an diesem ort, O treuer GOtt sey gnädig.

Zur Krieges-Zeit, um den Frieden.

446) M. Wenn wir in höchsten.

Ach GOtt dein arme Christenheit Jetzt allenthalb'n verfolgung leidt? Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feinde tobn gewaltiglich Mit morden, brennen grausamlich, Es wird verheert alls mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sünden-schuld, Doch hab, o lieber GOtt, gedult Mit uns so armen würmelein Schon uns dein lieben kinderlein.

4. HErr JEsu thu bey uns das best, Treib von uns

uns falsche fremde gäst,
Den pabst und alle andre feind,
Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort,
In fried und ruh an allem ort,
Rein unverfälscht gepredigt werd,
So lang wir lebn auf dieser erd.

6. Ach du hertzliebster JEsu Christ,
Weil alls aufs höchste kommen ist,
Und allen leuten wird sehr bang,
So bleib doch nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülf, die wir begehrn,
In unser noht ohn alls aufhörn,
Ach komm, und rett uns arme leut,
Aus dieser kriegs-beschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nim weg das schwerdt,
Eh wir dadurch werden verzehrt,
Bescher gewünschten friedenstand,
Bey uns und auch in unserm land.

9. Hilf, HErr und helfer, gnädiglich,
Wend ab die strafen väterlich,
Wir wolln dich preisen danckbarlich,
Hie zeitlich und dort ewiglich.

447.) In eigner Melodey.

Du friedens-fürst, HERR JESU Christ,
Wahr mensch und wahrer GOtt,
Ein starcker nohthelfer du bist,
Im leben und im tod!
Drum wir allein,
Im nahmen dein,
Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noht uns stösset an
Von krieg und ungemach,
Daraus uns niemand helfen kan,
Denn du, drum führ die sach,
Dein'n Vater bitt,
Daß er ja nicht,
Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr GOtt, an dein amt,
Daß du ein fried-fürst bist,
Und hilf uns gnädig allesamt,
Jetzund zu dieser frist,
Laß uns hinfort
Dein göttlich

wort Im fried noch immer schallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl, Und leidens mit gedult; Doch deine gnad grösser seyn soll Denn unser sünd und schuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert: Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern, Krieg und all schändlich wesen.

7. Erleucht doch unser sinn und hertz Durch den geist deiner gnad, Daß wir nicht treib'n daraus ein'n schertz, Der unsrer seelen schad O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

D. Jac. Eb. M. L. Helmb.

448.) M. Durch Adams fall.

Gib fried, o frommer treuer GOtt, Du vater aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend noht, Verhüt all unsern schaden, Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn, Den Heyland fromm Erkennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu lieber HErr, Du schützer deiner heerde, Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienst so wehrte, Solchs alls der feind Mit ernst jetzt meynt, Wills hindern und ausrotten, Hie steh uns

uns bey HErr JEsu frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heilger Geist, Du tröster aller blöden, Dein hülf uns jetzt und alzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden, Das g'bet erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige drey-einigkeit, Glück, heyl und kraft verleihe All unser sünd und schwer boßheit, Nach vaters art verzeihe, Damit dein gnad, All schand und schad, All furcht und kriegs-gefährde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

449.) Mel. Es ist gewißlich an

HERR, der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangenen Jacobs band Gelöst, und ihn erquicket, Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eifers glut Zuvor oft abgewendet, Und nach dem zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet. Ach frommes hertz, ach unser heyl, Nimm weg und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und krancket.

3. Lösch aus, HErr, deinen grossen grimm, Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröst uns wiederum, Nach ausgestandnen schaden. Wilt du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine fluhten sich Ohn alles end ergiessen.

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht Nun.

einmahl wieder laben, Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels-haus HErr, deine güt und segen aus, Auf uns und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede solt an allen ort, Wo christen wohnen, werden! Ach daß uns doch Gott sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende!

6. Ach daß doch diese böse zeit Sich stellt in guten tagen, Damit wir in dem grossen leid Nicht mögen gantz verzagen! Doch ist ja Gottes hülfe nah, Und seine gnade stehet da Alln denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nun fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, Den krieg, und alle andre noht, Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und überalle werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sich küssen: Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in seinem schooße ruhn, Die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn: Zur ehre seines nahmens. P. Gerhard.

450.) M. Warum betrübst du

Wie ist so groß und schwer die last, Die

Die du uns o fgeleget
hast, O all r götter
GOtt: GOtt der du
streng und eifrig bist
Dem der nicht fromm
und heilig ist.

2. Die last die ist des
kriegesfluht, So itzt die
welt mit rothem blut
Und heissen thränen
füllt: Es ist das feur,
das hitzt und brennt,
So weit fast sonn und
mond sich wendt.

3. Groß ist die last doch
ist dabey Dein starcker
schutz und vater-treu
Uns gar nicht unbe-
kannt, Du strafst, und
mitten in dem leid Er-
zeigst du lieb und
freundlichkeit.

4. Wir unsers theils
sind dir verpflicht Da-
für, daß du dein heyl
und licht Uns niemahls
gantz versagt: Viel an-
dre hast du abgelohnt,
Uns hast du ja noch oft
verschont.

5. Wie manchmal hat
sich hier und dar Ein
grosses wetter der ge-
fahr, Um uns gezogen
auf: Dein hand, die erd
und himmel trägt, Hat
sturm und wetter bey-
gelegt.

6. Wie oftmahls hat
bey tag und nacht Der
feinde list und grosse
macht Uns, deine heerd
umringt: Du aber, o
du treuer hirt, Hast un-
sern wolf zurück ge-
führt.

7. Viel unsrer brüder
sind geplagt Von haus
und hof darzu verjagt,
Wir aber haben noch
Beym weinstock und
beym feigenbaum, Ein
jeder seinen sitz und
raum.

8. Sieh an, mein
hertz, wie stadt und
land An vielen orten ist
gewandt Zum tieffsten
untergang; Der men-
schen hütten sind ver-
stört, Die Gottes-häu-
ser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey Auch leisten wir noch ohne scheu Dem HErren seinen dienst; Man lehrt und hört ja fort und fort Alltäglich bey uns Gottes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Lässts in die lufft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht Gottes gnad nnd güt erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nim von uns hin Solch unvernunfft, richt unsern sinn, Daß wir mit danckbarkeit, Mit lobgesang und süssem thon Uns finden stets für deinen thron.

12. Nicht unserm werk nicht unserm thun, Allein dir, dir, o gnadenbrunn Gebührt all ehr und ruhm, Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb und huld.

13. Laß diese lieb, als eine gluth In uns entzünden hertz und muht, Gib engelische brunst, Daß alle unser äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal, nach so viel leid, Uns wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Daß mancher mensch noch nie einmahl Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wirs nicht wehrt, so sieh doch an, Die so groß unrecht nicht gethan, Die kleinen kinderlein: Soll'n sie denn in der wiegen noch Mit tragen solches schwere joch?

16. Erbarm dich, o barmherzigs hertz, So vieler seuffzer, die der schmertz Uns aus den herzen zwingt. Du bist ja GOtt und nicht ein stein, Wie kanst du denn so harte seyn?

17. Wir

17. Wir sind an bösen wunden kranck, Voll eyter, striemen, koht und stanck, Du, HErr, bist unser artzt. Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nu du wirsts thun, das gläuben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt, Wann alle mittel stille stehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn. P. Gerhard.

451.) Mel. Singen wir aus herz.

Treuer wächter Israel Des sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen Christenheit: O du wächter, der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noht und quaal Trift dein volck jetzt überall: Täglich wird der trübsahl mehr: Hilf, ach hilf, schütz deine ehr! Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst für augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, Der du eingegangen bist In dem heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod; Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzest in des vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, GOttes allerliebster Sohn, Den er in dem hertzen trägt, Dessen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchstem

ruhm, Dir erkauft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feuer brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roht, Deine striemen, creutz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsert-wegen an: Sage das du unser schuld Hast bezahlet in gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, Als ein JEsus hülfe leist, Hilf mit deiner starcken hand Menschen hülf hat sich gewandt Eine mauer um uns bau Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschan.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noht, Neben uns, und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm Komm und unser dich erbarm Laß itzt sehen deine macht: Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren, HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschafft. Deine christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekannt!

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held und für uns streit: Und zerschmetter deine feind, So viel hier auf erden seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin,

Und

Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mañ, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zu nicht; Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer friede-fürst, Du der schlangen hast zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wiederbracht mit GOtt; Gib uns frieden gnädiglich Daß hie dein volck freue sich, Und dir dancke ewiglich. Joh. Heerm.

In grosser Kranckheit.

452.) M. Wo GOtt der HErr.

Mein Gott erbärmlich lieg ich hier Mit kranckheit schwer beladen, Mein hertz das bebet für und für, Es fühlet hart den schaden, Der mich im bette hält so fest, Ja weder macht noch ruhe läst, Wenn wirst du mich begnaden.

2. Mir ist vergangen muht und kraft, Die stärck hat mich verlassen, Es mangelt mich des lebens-saft, Mein antlitz muß verblassen, Mein hertzens-angst ist gar zu groß, Mir liegen fast die knochen bloß, Kein hülfe kan ich fassen

3. Dem arzt, HErr, bin ich in die hand, Durch meine sünden kommen, Die mich gebracht in diesen stand, Worinn mir ist benommen Gesundheit und ein freyer muht; Mein GOtt, was könte dieses gut Mir vormahls treflich frommen.

4. Ach aber JEsu Davids sohn, Hilf mir in diesen nöhten, Zwar solt ich fodern meinen lon, Müst ich für scham erröhten, Doch schaue mei-

meinen jammer an,
Komm einmahl, als ein
mittels-mann, Laß mich
die pein nicht tödten.

5. Wirf meine fehler
hinder dich, Und hindre
das verderben, Mit
gnad und segen kröne
mich, Laß mich dein
huld erwerben, Mein
artzt und meister sey be-
reit, Du bist ja der zu
rechter zeit, Uns retten
kan vom sterben.

6. HErr, wenn du wilt,
so kanst du leicht Mich
dergestalt erquicken,
Daß alle kranckheit
von mir weicht, Und
mich hinfort nicht drü-
cken Die schmertzen, die
mir marck und ben
Schon ausgezehrt, du
kanst allein Mir hülf
und lindrung schicken.

7. Doch will ich auch
die letzte noht, O treuer
GOtt, nicht scheuen,
Demnach rein selig sanf-
ter tod Uns ewig kan er-
freuen, Als welcher tag
zu jeder frist, Viel bes-
ser als das leben ist,
Drum wir so kläglich
schreyen.

8. Ey sterb ich denn, so
sterb ich GOtt, Mein
leiden kömmt zum en-
de, Ich werd auch nim-
mermehr zu spott, Im
fall ich mich nur wende
Zu dir, HErr JEsu,
meine lust, Und ruhe
sanft an deiner brust,
Drauf nimm mich in
dein' hände.

9. Mein Heiland es ist
mein begier, Nur selig
abzuscheiden, Im para-
dies zu stehn vor dir,
Da weder creutz noch
leiden, Doch mach es,
HErr, wie dirs gefällt,
Soll ich noch leben in
der welt So kröne mich
mit freuden.

10. Dein theures wort
das kan uns bald, Ge-
sundheit wiedrum brin-
gen, Es machet schön,
was ungestalt, Ja wol
die lahmen springen,
HErr

HErr hilf, daß ich aus nohr befreyt, Allhie und in der ewigkeit Dir mög ein danck-lied singen. J. Rist.

453.) M. Wo GOtt der HErr

O GOtt, der du mit grosser macht Beherrschest tod und leben, Der du zur welt uns hast gebracht, Ja seel und leib gegeben, Der du noch täglich thust das best, Auch alle menschen sterben läst, Die hier auf erden schweben.

2. Dich ruf' ich an, mein aufenthalt, Der du mir hilfst von sünden, Und heilest meine schwachheit bald, Daß sie nicht mehr zu finden: Mein bleicher mund der seufftzet schwer, Doch kömt es aus dem herzen her, Und ist nicht auszugründen.

3. Ach HErr, ich bin itzt heftig kranck, Die stärck ist mir verschwunden, Es hilft mir weder kraut noch tranck, Die zung ist mir gebunden, Mein fleisch verwelcket als ein laub, Ich bin vertrocknet wie der staub, Der feur und hitz empfunden.

4. Gleichwie der wind von hinnen fährt, So muß ich auch vergehen Dein odem hat mich gantz verzehrt, Ich kan ja nicht mehr stehen: Du gibst mir einen starcken blick, Ach HErr, ich kan ja nicht zurück, Es ist um mich geschehen.

5. Doch, so du wilt, HErr, kanst du wol Auch mich vom tod erretten, Dein hertz ist ja der liebe voll, Du läss'st nicht untertreten Den, der auf dich nur ist verpicht, Ich weiß, mein GOtt, du läss'st mich nicht, Das darf ich kühnlich wetten.

6. Immittelst geb ich gantz und gar Mich HErr,

HErr, in deine hände,
Hilf, daß die kranckheit
und gefahr Zu rechter
zeit sich wende, Doch
wünsch ich mir in dieser
noht Das leben nicht,
auch nicht den tod Gib
mir ein seligs ende.

7. Ich weiß zwar, daß
ich auch einmahl, Wie
alles fleisch, muß ster-
ben, Wann ich die alte
schuld bezahl, Und die-
ses muß verderben,
Was leib, haut, bein
und adern heisst, Doch
solls hernach, als auch
sein Geist, Das him-
melreich ererben.

8. Was sind ich doch
auf dieser welt, Daß
köstlich sey zu nennen?
Was soll mir das so
schnöde geld, Als mich
von Gott nur trennen?
Ist doch diß kurtze le-
ben fast Kein leben, nur
des todes last, Dafür
will ichs erkennen.

9. Muß doch der
mensch die meiste zeit
In creutz und noht zu-
bringen, Das ist ja viel
ein schwerer streit, Als
in sein grab sich schwin-
gen, Es ist bey weiten
nicht so arg, Wann uns
der todt legt in den
sarg, Als stets die hän-
de ringen.

10. Hie reitzet uns des
fleisches lust, Das
bahnt den weg zur höl-
len, Dort liegt des teu-
fels list und wust, Ein
netz uns aufzustellen,
Hie pflegt die welt
sammt ihrer schaar Uns
oft zu stürtzen in gefahr
Und tausend unglücks-
wellen.

11. Hie herrschet starck
der spötter hand, Dort
plagt uns das gewis-
sen, Hie frist der krieg
das arme land, Dort
wird die stadt zerrissen,
Bald folgt die theu-
rung, bald die pest, Und
was sich sonst nicht zäh-
len lässt Das kömmt
auf einen bissen.

12. Dem-

12. Demnach begehr ich länger nicht Diß elend hie zu schmecken, Dieweil demselben wol geschicht, Der säuberlich sich decken Und in der erden ruhen mag, Bis daß anbricht der grosse tag, Da GOtt uns wird erwecken.

13. HErr, meinen geist befehl ich dir Im leben und im sterben, Nur wie du wilt, geschehe mir, Doch laß mich nicht verderben, Hilf mir, der ich in deiner hut Mich halte, durch dein theures blut Das himmelreich ererben.

14. Gib meiner seelen stärck und kraft, Daß ich den tod verlache, Gib, daß mich deiner wunden saft Am end' auch frölich mache, Schleuß selber mir die augen zu, HErr, hilf, daß ich nach sanfter ruh Am grossen tag erwache. Johann Rist.

In Pest-Zeiten.

454.) M. Wenn wir in höchsten

Ach GOtt in gnaden von uns wend Das grosse creutz und schwer elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehen stündlich in gefahr.

2. Behüt uns deine kinderlein, Um Christi unsers HErren pein, Für pestilentz und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noht.

3. In dieser noht, ach! laß uns nicht! Wend ab von uns dein zorn-gericht! Daß dir lobsinge unser mund Für deinen schutz aus hertzengrund. B. Ringw.

455.) Mel. JEsu der du meine.

Alles hat für uns ein grauen, Wir sind aller leute schmach, Kanst du, lieber GOtt, noch schauen Länger dieses ungemach Kanst du über deinen schaafen Länger halten mit den strafen, Vater wie lang

lang wilt denn du, Mit den ruhten stäupen zu.

2. Hast du liebster GOtt vergessen Uns genädig mehr zu seyn, Wie lang sollen wir noch fressen Unser hertzeleid so ein, Schau, wie uns die menschen hassen Und die nechsten freunde lassen, Wir sind aller leute spott, Die uns achten wie den koht.

3. Du hast uns gemacht zu wayßen, Unsre beste freund sind todt, Und wir müssen täglich speisen Uns mit bittern thränen brodt, Und für unserm haus und thoren Stopft ein jeder seine ohren, Jeder fliehet diesen ort, Niemand redt mit uns ein wort

4. Jeder meynet, daß wir stincken, Fliehet uns als pest und gift, Laß uns doch nicht untersincken In der noht die uns betrift, Gib uns doch ein seligs ende Laß uns auch in deine hände Fallen, oder hilf uns doch Einmahl aus dem harten joch.

5. Doch wir wollen nicht verzagen, Wen Gott liebt, den züchtigt er, Kämen auch die straf und plagen Auf uns mit viel tausend her, GOtt weiß wol, was uns mag nützen, Der wird uns auch wol beschützen, Er spricht nur ein eintzigs wort, So geht alles unglück fort. J. G. S.

456.) Mel. Werde munter mein. Oder: Freu dich sehr, o meine.

HErr, der du dein ohren neigest, Wenn wir rufen in der noht, Und uns armen gnad erzeigest, Auch so gar bis in den tod, Schau, wir liegen itzt für dir, Hülfe suchen mit begier, Ach wir schreyen: sey doch gnädig,

dig, Zehl uns bald von sünden ledig.

2. Deine plag ist angegangen, Heftig wütet itzt die pest, Diese seuch hält viel gefangen, Die uns bald auch sterben läst, Doch, mein GOtt, du bist gerecht, Wilt du mich deñ deinen knecht, Der in sünden fast entschlafen, Leider nach verdienst auch strafen?

3. Aber nein, du bist zu brünstig, Was die güt und treu betrift, Dein gemüht ist allen günstig Diß bezeuget ja die schrift, Ist dein lieben denn so groß, Ey so mach uns schleunig loß Von der seuch- und sterbensplagen, Die wir itzt so schwerlich tragen.

4. Reinig uns von unsern sünden, Wende deinen zorn und grim̃, Plötzlich kan man hülf empfinden, HERR, durch deine gnadenstimm, Es ist nie so schwer der stand Fallen in des HErren hand, Als der menschen zornigs neiden Und verfolgung müssen leiden.

5. Unterdessen laß uns spühren, Daß du noch barmhertzig bist, Laß den würger uns nicht führen Hin zum grab in schneller frist, HErr, du bist doch unser theil, Machest bald die schwachen heil, Ey so steur auch dem verderben, Daß wir nicht so plötzlich sterben.

6. Grauen laß mich nicht bekriegen, Wenn gleich in der tunckelheit Hundert tausend pfeile fliegen, Und die pest schleicht weit und breit, Ja, wenn tausend fallen hin, Ich auch selbst in flammen bin, Die gantz heftig auf mich gehen, Laß mir doch kein leid geschehen.

7. Raffe mich nicht gleich den sündern Gar

zu schleunig aus der welt, Mein verderben kanst du hindern/Wenn es dir, mein GOtt, gefällt, Sey mir gnädig, hilf mir auf, Fördre meines lebens lauf, Daß ich dir vor allen dingen, Freudig mög ein danck-lied singen.

Joh. Rist.

457.) Mel. O Welt ich muß dich Oder: Nun ruhen alle wälder.

Ist, JEsu, es dein wille, Halt ich gedultig stille Daß ich soll schlafen gehn, Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon treulich beystehn.

2. Wann meine blutes-freunde Sind meiner kranckheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner, So steh mir, liebster JEsu, bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen, Und mein gewissen nagen So gib mir trost und kraft Und laß mich daran dencken Was reichen trost kan schencken Mir deiner heilgen wunden saft.

4. Von himmlischen gedancken Laß ja mein hertz nicht wancken, Und wo es sol geschehn Daß mein verstand solt weichen, Will ich doch mit dem zeichen Des lamms zu grabe selig gehn.

5. Dich, JEsum, will ich haben, Du, JEsus, solt mich laben, Mein augen, hertz und mund Die kan mir JEsus fülen Und meinen schmertzen stillen In solcher meiner todes-stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen, Und um sein'n thron zu stehen, O angenehmer tod, Wie wirst du mich erquicken Und in den himmel schicken Zu dem drey eingen grossen GOtt.

7. Ja

7. In was für tausend freuden Wird sencken sich mein leiden, Wenn ich werd bey dir seyn? Ach JEsu, liebster bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff frölich himmel ein. J. G. S.

458.) M. Aus tieffer noht schrey

O frommer und getreuer GOtt, Aller die auf dich hoffen, Es hat uns eine schwere noht Durch deine hand getroffen! Dein zorn, der drückt uns mit gewalt, Und wirft die menschen jung und alt Mit pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein gericht Kan unser keiner strafen, Von wegen unser sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlafen; Ja unsre grosse missethat Dich so gar hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu schiessen.

3 O HErr vergib, und straff uns nicht Im zorn so gar geschwinde, Kehr doch des vaters angesicht Zu deinem lieben kinde: Laß sinken dein'n gerechten grim, Zu gnaden wieder uns annimm, Um deines nahmens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Kraftloß, mit furcht umgeben In angst und grossen sorgen stehn, Und in viel kummer schweben, Die nachbarschaft sich für uns scheut, Ein jeder für uns läuft und fleucht, Als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt und andre ordnung mehr Gehn nicht in vollem schwange, All unser nahrung welcket sehr Uns ist von hertzen bange Und wissen weder aus noch ein, O Vater sieh doch gnädig drein, Du kanst uns wieder tröstten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruht, Nimm sie von unserm rücken, Was hast du nutz an unserm blut, Wenns thut der tod hinzücken: Ein todter cörper dich nicht preist, Noch jemand zum erkenntniß weist Deines heiligen nahmens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, Thu deinen grimm aufheben, Und sey mit deiner hülf nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein Gott von wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läst, Wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEsu Christe unser heil, Thu alles unglück wenden, Nimm doch den bogen und die pfeil Aus deines vaters händen, Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht so geschwinde lauf, Zu würgen deine brüder

9. Dein will geschehn, wir bitten all, In noht uns nicht verlasse: Hilf uns nach deinem wohlgefall, Du weist die rechte masse, Und wirst wohl deine zeit ersehn, Wann uns hierinn soll hülf geschehn, Das wolln wir dich vertrauen.

10. O heilger Geist, mit deiner kraft, Die sterben sollen, stärcke, Daß man des glaubens ritterschaft An ihrem end vermercke, Und sie also mit fried und freud Nehmen einen sanften abscheid, In Christo unserm HErrn.

B. Ringwald.

459.) M. Ach GOtt vom himm.

Wie tröstlich hat dein treuer mund O liebster GOtt, verheissen, Daß wann uns kranckheit wil zu grund Und in die gruben reissen Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten

treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr, wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen, Die pest ist leider! diese tag Uns schleunigst zugeflogen: Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaafen gleich, Durch hitz und kranckheit schlachten, Sehr viele macht er kalt und bleich Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn Ich will mich schuldig nennen, Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut, Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret, Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöret: Der teufel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt, wir haben geld und gut Für alles nur begehret, Wir haben unsern frechen muht Der üppigkeit gewähret, Diß ist nun worden pest und gift, Daß unsre schwache leiber trift, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack Sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket, Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke

leib liegt ohne ruh Auch bis ans grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser oft beflecket Mit unzucht, gräuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket, Und hieß es gleich noch eins so schlim Was wunder, daß uns GOttes grim So heiß hat angestecket

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen Wir kommen vor dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen: Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagnes hertz, Das bittet um verzeihē

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre angen weinen, Es schreyen tag uud nacht zu dir Die grossen samt den kleinen, Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe ruht, Hör auf uns so zu plagen, HErr, straf uns, wie ein vater thut, Damit wir nicht verzagen: Im glauben hab ich dich gefasst Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helfer in der noht, Bey dir ist raht zu finden Du kanst die kranckheit ja den tod Gantz siegreich überwinden, Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt, verbinden.

13. Nun HErr, bezeichne thür und thor Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger gehd hervor, Wir nicht durch ihn verderben: Sey gnädig HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt, Durch deine güt erwerben. J. Rist.

Trost,

460.) M. O GOtt, du frommer.

Ach JESU, dessen treu Im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden! Ich dancke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir All hertzeus-angst gestillet, Wann mich dein süsser nahm mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nahm, Der süsse JEsus nahm, Der fürst aus Davids stam:n.

3. O JEsu, höchster schatz! Du kanst mir freude bringen: Es kan nichts lieblichers Als JEsus nahm erklingen. Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heist so viel, Als heiland oder held, Der selig machen will.

4. Wann mit anfechtung sich Bey mir will satan regen, So ist mir Jesus nahm Zum trost, fried, schutz und segen, Zur weißheit und artzney, In aller angst und noht, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin Das macht die schnöde sünde: Dein JEsus-nahm macht mich Zu einem gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit, Und seines vaters gnad.

6. Ey nun! so heilge mich, Der ich bin gantz beflecket, Der heilge JEsus-nahm, Der alle sünd bedecket, Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch Sich

alle schwachheit end'.

7. Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte, Er sey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg, Die warheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben, Das ich alsdann in ihm Diß leben schliesse wol, Wann meine sterbens zeit Und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle, Er steh mir allzeit bey Mit seines geistes gab, Wann ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem nahm'n Bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut Was mir kömmt unterhanden, In deinem nahmen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben, HErr, sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir. Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für. J. H.

461.) Mel. Wer nur den lieben

Ich sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergetzen Was mir die welt für augen stellt: Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt: Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht: Ein jeder liebe, was er will Ich liebe JEsum, der mein ziel.

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit: Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was vom schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht; Ein jeder liebe was er will Ich liebe JEsum, der mein ziel.

6. Er kan mich über alls erheben, Und seiner klarheit machen gleich, Er kan mir so viel schätze geben Daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wohl gewehren Im reiche seiner herrlichkeit: Drum lieb ein jeder was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel. J. Angelus.

462.) Mel. Singen wir aus herz

Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und

wonn, Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein; Meine seele, die zuvor Sanck bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt, Seine hohe starcke hand Reisst mich aus der höllen band. Alle seine lieb und güt Uberschwemmt mir mein gemüht Und erfrischt mir mein geblüt.

3 Hab ich vormahls angst gefühlt? Hat der gram mein hertz zerwühlt? Hat der kummer mich beschwert? Hat der satan mich bethört? Ey so bin ich nunmehr frey; Heil und rettung, schutz und treu Steht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, Wie du's hast mit mir gemeynt; Du hast warlich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht; Hätt ich dir zu viel getraut? Hättst du, eh ich zugeschaut, Mir zum fall ein sieb gebaut

5. Ich erkenne deine list, Da du mit erfüllet bist, Du beleugst mir meinen GOTT, Und machst seinen ruhm zu spott; Wann er setzt, so wirfst du üm, Wann er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts? Bin ich froh und gutes muhts? Rückst du mir aus meinem sinn Alles gute sinnen hin. GOTT ist, sprichst du, fern von dir Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hier ist GOTT und GOttes grund, Hier ist GOttes ange-

angesicht, Und das schöne helle licht Seines segens, seiner gnad, All sein wort und weiser raht Steht für mir in voller that.

8. GOtt lässt keinen traurig stehn Noch mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOTT sein hoffnung setzt Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kömmts nicht heute wie man will? Sey man nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren schritt, Wann die kömt, kommt unsre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach wie ofte dacht ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem häupt und halse saß, Und das leid mein hertze fraß: Nun ist keine hofnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das schwarze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hie noch da Eingen weg zur rettung sah, Hatt ich seine hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein hertze plagt, Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht, Als mir aller muht entfiel, Tratst du, mein GOtt, selbst ins spiel, Gabst dem unfall maaß und ziel.

13. Nun so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Sol mir dieser wunder-schein Stets für meinen au-

gen

gen seyn, Ich will all mein lebenlang Meinen GOTT mit lobgesang Hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, Den des ewgen Vaters hertz Mir schon itzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauf Meines lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noht Ich wil gehn bis in den tod, Ich will gehn ins grab hinein Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärckste bey will stehn, Wem der höchste will erhöhn Kan nicht gantz zu grunde gehn. P.G. 463.) In bekanter Melodey.

Auf meinen lieben GOtt, Trau ich in angst und noth, Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöhten: Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn: Denn Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

**5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt' ich dich, Hilf mir am letzten ende, Nimm mich

mich in dein hände, Laß selig mich abscheiden, Zur ewgen himmels-freuden.

6. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund, Du wolleſt uns auch leiten Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen Ewiglich preiſen, Amen.

Sim. Weingärtner.

464.) Mel. Hertzlich thut mich.

Befiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreuſten pflege Des, der den himmel lenckt: Der wolcken luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergehn, Auf ſein werck muſt du ſchauen, Wenn dein werck ſoll beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein, Läßt GOTT ihm gar nichts nehmen: Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewig treue gnade, Mein Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey, oder ſchade Dem ſterblichen geblüt; Und was du denn erleſen, Das treibſt du ſtarcker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem raht gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht: Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprißlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommer,

men, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur zur zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der frölichkeit.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll? GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem raht, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn, Er deiner sich begeben, Und solst du für und für In angst und nöhten schweben, Als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Weñ du's am mindsten gläubst: Er wird dein hertz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und danck-geschreye Den sieg, die ehrencron: GOtt gibt dir selbst die palmen In

deine

deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende Mit aller unser noht: Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn! So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein. Paul Gerhard.

465.) Mel. Ermuntre dich mein.

Du bist ein mensch, daß weist du wol, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allen deinen dichten Auch nicht ein einges kleinstes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt Und dir zum heil gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöhl, Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben

ben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder, So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, baum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben: Dein brodt, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du, bereit; Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröfnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen; Du traust und gläubest weiter nicht, Als was dein augen spühren: Was du beginnst, da sol allein Der kopf, dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schänd-

chändlich umgeschlagen Was du gewiß und fest gehoft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmahl Ist das geschehn, was überall, Kein sinnen und kein rennen, Dir hat auswircken können.

11. Wie oft bist du in grosse noht Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hättest GOtt dein werck und that Ergehen lassen nach dem raht, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangē.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns wo wir irren, Und darzu treibt ihn sein gemüht, Und die so reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmahl schweigt er still, Und thut doch was uns nützet, Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet; Sucht hier und dar, Und findet nichts, Wil sehn, und mangelt doch des lichts: Wil aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht findē.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen; Hernachmahls, wann das werck geschehn, So kan alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem raht geführet.

15. Drum liebes hertz sey wohlgemuht, Und laß von sorg und grämen, GOTT hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen

sen glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinen muth zu muthe sey, Wann wir uns oftmahls kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nun gänzlich würd Aus lauterm zorn und hassen Gantz hülf- und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren: So wird doch wahrlich das geschehn Was GOtt dein Vater ausersehn: Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen geist Auf wegen, die du itzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

P. Gerh.

466.) Mel. Was mein GOtt.

Du feiges hertz, was zagest du, Und kränckest deine sinnen? GOtt selber gönnet dir die ruh, Du wilst sie dir mißgönnen? Wanns nach begehr Es nicht geht her, Was darfst du dich drum grämen? GOtt lebet doch, Das glaub ich noch, Der mag es auf sich nehmen

2 Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret, Der alle ding vermag und kan, Und wunderthätig führet; Mit vorbedacht, Die GOttes macht Verwaltet alle sachen,

GOTT

GOtt herrschet doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wann und wo und was er heißt, So dann, das muß geschehen: Was er von dir und mir beschleust Das soll und wird bestehen! Raht, witz und kunst Ist gantz umsonst Läßt GOtt es nicht gerahten. GOtt führt mich noch, Das glaub ich doch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seine Vaters-güt Uns austheilt nach gefallen, Und mit gemeßnem unterschied; Er schenckt nicht alles allen: Dort gibt er viel, Hier setzt er ziel, Und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, Das gläub ich noch, Die nothdurft meinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht, Der kan sich kaum ernehren: Der ist gelehrt, dem witz gebricht: Der niedrig, der in ehren: So ists bestellt; So wird die welt Durch ordnung fest erhalten. GOtt hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn immer walten.

6. Hiernächst will er die arbeit auch Frisch angegriffen haben Uñ heischt von dir den rechten brauch Der leibs- und seelen-gaben; Drum nicht vergrab Der gnaden haab, Fleiß, schweiß und müh anwende. GOtt nährt mich doch, Das gläub ich noch, Leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch oft gelingt, Mit GOtt es zu erlangen; Dein fleiß gewinnt, Was GOtt dir gönnt; Auf wagniß folgt ersprieſſen. GOtt

seguet doch, Das gläub ich noch, Und lässt es mich geniessen.

8. Wann dann von oben ab es kommt, Was zeitlich mich erfreuet, Und was in diesem leben frommt, Die GOttes gunst verleihet: Weg blindes glück! Weg noht-geschick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, GOtt, ich schau, Dich will ich lassen walten, Auf deine treu und güt ich bau, Die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet', Und frisch fort tret In meines amtes schrancken. GOtt sorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuht oder reich, Tief unten oder oben, Es gilt, mein GOtt, mir alles gleich, Ich will dein aufsicht loben; Es hält mein will Dem deinen still, Schick, was du zu wilt schicken, GOtt schickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es mag gelücken.

11. Geht mirs bey frommen leben schlecht, Und wohl den schlimmsten leuten: Gilt unrecht mehrmals mehr als recht, Laß mich es schicklich deuten: Du ordnest schon Den gnaden-lohn, Damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Der wird mich selig führen.

12. Dir, Gott und Vater, ich befehl Mein ganzes thun und leben, Und mich mit sorgen nimmer quäl: Dir bleibt es heim gegeben. So wie es woll, Und wie es soll, Mag alles immer gehen. GOtt hilft mir doch, Das gläub ich noch,

noch, Es muß um mich wohl stehen.

467.) M. Nun lasst uns GOtt.

Du kanst nicht böse meynen, Mein JEsu, mit den deinen, Du brunnquell aller güte, Du treuestes gemühte.

2. Du kanst nicht böse meynen, Dein blut verlässet keinen Dein wort lässt alle hoffen, Dein hertz steht allen offen.

3. Du kanst nicht böse meynen, Wenn du das glück läst scheinen, Du wilst alsdenn mit segen Zur busse uns bewegen

4. Du kanst nicht böse meynen, Wenn du uns lässest weinen, Die schweren creuzes-triebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kanst nicht böse meynen Und züchtigest die deinen, Damit sie in den wehen Wie reines gold bestehen.

6. Du kanst nicht böse meynen, Das kan kein mensch verneinen, Die milde Vater-treue Ist alle morgen neue.

7. Wohlan drauf will ichs wagen, Mich nicht mit sorgen schlagen, Ich hab gnug an dem einen, GOtt kans nicht böse meinen.

8. Das will ich stets bedencken, Es soll mein leben lencken, Mich recht mit GOtt vereinen, Ders nicht kan böse meynen.

9. Er ist mein licht im leide, Mein wahlspruch, meine freude, Es tröst in marck und beinen, GOtt kans nicht böse meynen.

10. Herr, laß dein treues meynen Mir stets im hertzen scheinen, Erhalt mich bey dem einen, Du kanst nicht böse meynen. D. V. E. Lösch.

468.) M. Mein augen schließ.

Du liebe unschuld du Wie schlecht wirst

du geacht; Wie oftmahls wird dein thun Von aller welt veracht, Du dienest deinem GOtt, Hältst dich nach seinen Worten, Darüber höhnt man dich, Und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, Fleuchst von der krummen bahn, Ein ander thut sich zu, Und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut Füllt boden, kasten, scheunen, Du bleibst ein armer tropf, Und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werck, Und sagst, was unrecht sey, Ein ander braucht die kunst Der süssen heucheley, Die bringt ihm lieb und huld, Und hebt ihn auf die höhen, Du aber bleibst zurück, Und must darunten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey Der christen schönste kron Hingegen hält die welt Auf reputation: Wer diese haben will, Sagt sie, der muß gar eben Sich schicken in die zeit, Und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt Und streichst gewaltig aus Den segen, den er schickt In seiner kinder haus; Ist diesem nun also, Spricht man, so laß doch sehen, Was dir denn ist für guts, Für glück und heil geschehen.

6. Halt fest, o frommes hertz, Halt fest und bleib getreu In wiederwärtigkeit, Denn Gott der steht dir bey: Laß diesen deine sach Handhaben, schützen, führen, So wirst du wohl bestehn, Und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht, Das ist ein schlechter schad, All gnug ist, wenn du hast

Des

Des ew'gen Vaters gnad, Ein mensch kan doch nicht mehr, Als irren, fehlen, lügen, Gott aber ist gerecht, Sein urtheil kan nicht trügen

8. Spricht er nun: du bist mein Dein thun gefällt mir wol; Wolan, so sey dein hertz Getrost und freuden-voll: Schlag alles in den wind, Was böse leute tichten, Sey still, und siehe zu, GOtt wird sie gar bald richten.

9. Stoltz, übermuht und pracht, Währt in die länge nicht, Wenns glaß am hellsten scheint Fällts auf die erd und bricht, Und wenn des menschen glück Am höchstē ist gestiegen So stürzt es unter sich, Und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, Wers recht und wohl besieht, Ist lauter centner-last, Die hertz, sinn und gemüht, Ohn unterlaß [illegible] beschwert, Seel u[illegible] gewissen dringet, [illegible]d aus der sanften ru[illegible] In schweren leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, Als armer leute schweiß, Was isst und trincket er, Worinn besteht sein preiß, Als im geraubten gut Und armen leuten thränen, Die wie ein dürres land, Sich nach erquickung sehnen.

12. Heisst das nun selig seyn? Ist das nun herrlichkeit? O welch ein hartes wort Wird über solche leut Am tage des gerichts Aus GOttes thron erschallen, Wie schändlich wird ihr ruhm Und grosses pralen fallen.

13. Du aber, der du GOtt Von gantzem hertzen ehrst, Und deine füsse nicht Von seinen wegen kehrst, Wirst in der schönen schaar, Die

GOtt mit anna weidet, Her[illegible] mit lob und ehr, [illegible] inem rock gekleidet.

14. Drum fasse deine seel Ein wenig mit gedult, Fahr immerfort, thu recht, Leb ausser sünden-schuld, Halt, daß den höchsten schatz, Dort in dem andern leben Des höchsten milde hand Dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, Da sey nur unbemüht, Wird dirs ersprießlich seyn, Wies GOtt am besten sieht, So glaube du gewiß, Er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud All dein begehren stillen. P. G.

469.) Mel. Was mein GOtt wil

Frisch auf, mein seel, verzage nicht, Gott wil sich dein erbarmen, Raht, hülf und trost dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen, Obs gleich geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOTT vertraut, Hat wol gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Das hat Joseph der fromme mann, Gar oft und viel erfahren, Von David, Job man lesen kan, Wie sie im unfall waren, Noch hat sie GOtt In aller noht Gantz gnädiglich behütet. Wer GOTT vertraut, Hat wohl gebaut Ob schon der feind sehr wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt Von Gott mich abzuführen, Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spühren, Den er mir hat Trost, hülf und raht In seinem sohn verheissen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weisen.

4. Wann böse leut schon

schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helfer seyn, Dennoch wil ichs nicht achten, Der schutz-herr mein Jst GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Fest auf ihm bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen, Und hätt die welt mein überdrieß, Wolt mich auch dazu trotzen, So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könt er mich dañ hassen

6. Drum freu dich meine liebe seel, Es soll kein noht nicht haben, Welt, sünd, tod, teufel und die höll Solln ewig dir nicht schaden, Dann GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden, Auf GOtt vertrau, Fest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Bey ihm hülf suchen früh und spat, Sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOTT vertraut, Fest auf ihn baut, Der sols ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOTT dem HErren, Derselb ist gottloß und verflucht, Kömmt nimmermehr zu ehren, Dann GOtt allein Will helffer seyn, In JEsu Christi nahmen, Wer solches glaubt, Und GOTT vertraut, Soll selig werden, Amen.

L. Helmbold.

470.) Mel. Von GOtt will ich.

Gedult ist euch vonnöhten, Wenn sorge, gram und leyd, Und was euch mehr wil tödten, Euch in das hertze schneidt, O auserwehlte zahl! Soll euch kein tod nicht tödten, Ist euch gedult vonnöhten: Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist fleisch und blute Ein herb und bittres kraut: Wenn unsers creutzes ruhte Uns nur ein wenig draut, Erschrickt der zarte sin: Im glück ist er verwegen, Kömmt aber sturm und regen, Fällt hertz und muht dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, Dieweil wir irrdisch seynd, Und stets in lautern freuden Bey Gott zu seyn vermeynt: Der doch sich klar erklärt: Ich strafe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und wehrt.

4. Gedult ist GOttes gabe Und seines Geistes gut, Der zeucht und löst uns abe, So bald er in uns ruht, Der edle wehrte gast, Erlöst uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die grosse bürd und last

5. Gedult kömmt aus dem glauben Und hängt an GOttes wort, Das läst sie ihr nicht rauben, Das ist ihr heyl und hort: Das ist ihr hoher wall, Da hält sie sich verborgen, Läst GOtt den Vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen Auf Christi tod und schmertz Macht satan ihr ein grauen, So fasst sie hier ein hertz, Und spricht: zürn immer hin! Du wirst mich doch nicht fressen: Ich bin zu hoch gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zu leiden Mit GOttes weisen

weisen raht: Läst sich nicht leicht ermüden, Durch auffschub seiner gnad: Hält frisch und frölich aus, Läst sich getrost beschweren, Und denckt: wer wills ihm wehren? Ist er doch herr im haus.

8. Gedult kan lange warten: Vertreibt die lange weil In GOttes schönen garten: Durchsucht zu ihrem heil Das paradies der schrifft: Und schützt sich früh und späte Mit eifrigem gebete Für satans list und gift.

9. Gedult thut GOttes willen, Erfüllet sein gebot: Und weiß sich fein zu stillen In aller feinde spott. Es lache, wems beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr vorhanden Ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient Gott zu ehren, Und läst sich nimmermehr Von seiner liebe kehren, Und schlüg er noch so sehr, So ist sie doch bedacht, Sein heilge hand zu loben, Spricht: GOtt, der hoch erhoben, Hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpft darneben Manch angst und hertzens quaal. Ist wie ein schönes licht, Darvon, wer an ihr hanget, Mit GOttes hülf erlanget Ein frölichs angesicht.

12. Gedult macht grosse freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem häupt ein edle kron Und königlichen hut: Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heisse sehnen Mit rechten gnaden-gut.

13. Gedult ist mein verlangen Und meines hertzens

tzens lust, Nach der ich oft gegangen, Das ist dir wohl bewust, HErr voller gnad und huld, Ach gib mir, und gewehre Mein bitten: ich begehre Nichts anders als gedult.

14. ~~Gedult ist meine~~ bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser leibes-hütte Zu dir, HErr, schicken will. Kommt denn der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein gedultigs ende, So hab ich alles gnug. P. Gerh.

471)Mel. Werde munter mein.

Geht ihr traurige gedancken, Die ihr mir mein hertz beschwert! Flieht aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit dir, melancholey! Ich will leben froh und frey: JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber krämcken, Da mich doch mein JEsus liebt? Ich wil stets daran gedencken: Satan, du magst seyn betrübt Du bist nicht, wie ich, getauft, Du bist nicht, wie ich, erkauft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld; Wär mir alle ehr und lust In der ganzen welt bewust; Ey! so würde michs nicht laben, Wenn ich JEsum nicht solt' haben.

4. Nun wolan, er ist mir g'geben, Daß ich mich sein freuen kan: Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0652
DFG

sein: Teufel, hölle, tod und sünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder; Aber meines JEsu blut Macht der sünden-zahl viel minder, Ja mich gantz gerecht und gut: Das gerechte GOttes-lamm Muste mich ans creutzes-stamm Durch sein heiliges verdienen Bey dem höchsten GOTT versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß im sterben Durch die todes-thäler gehn; Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder auferstehn. Jesus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu der himels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht, Aber ich gedenck daran: JEsus ist der starcke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Der verdammten finsterniß, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte dich nur nicht mein sinn! Schlage die gedancken hin: JEsus wird dich wohl erhalten; Laß ihn nur gedultig walten.

9. JEsu meiner seelen freude, Gib mir deinen freuden-geist Der mein müdes hertze weide, Wie dein heilsam wort verheisst; Ach mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauer-joch: Laß mich seyn in dir zufrieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet Ein geruhig hertze hab', Welches durch

durch dich gantz erneuet
Sich in dir ergetz und
lab': Sey du meiner
seelen hort, Und laß
durch dein heilig wort
Deinen Geist mich
wohl erquicken, Und
dariñen dich erblicken!

11. Laß mich ungedult
vermeiden, Die zuweilen sich erregt, Laß mich
dir zu ehren leiden,
Was du mir hast auferlegt, Laß mich zwingen
fleisch und blut, Und erheben meinen muht:
Laß mich deine seyn
und bleiben, Und von
dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu! laß mich ja
nicht fallen, Halte mich
bey deiner hand: Laß
beständig mich in allen
An dir bleiben unverwandt? Laß mich alle
angst und noht, Alle
furcht, ja selbst den tod,
Durch dich frölich überwinden, Und des
glaubens ende finden.

472.) In eigner Melodey.

Gib dich zufrieden,
und sey stille In
dem GOtte deines lebens. In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn
ihn bemühst du dich
vergebens, Er ist dein
quell und deine sonne,
Scheint täglich hell zu
deiner wonne, Gib dich
zufrieden.

2. Er ist voll lichtes,
trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzens: Wo er steht, thut
dir keinen schaden Auch
die pein des grösten
schmertzens. Creutz,
angst, und noht kan er
bald wenden, Ja auch
den tod hat er in händen, Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehet, Ist
ihm warlich nicht verborgen, Er sieht und
kennet aus der höhe
Der betrübten hertzen
sorgen. Er zählt den
lauf der heissen thränen

nen Und fasst zu hauf all unser sehnen, Gib dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdenn will er dein treuster werden, Und zu deinem besten schauen. Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit dirs zu benehmen, Gib dich zufrieden.

5. Er hört die seufftzer deiner seelen, Und des hertzens stilles klagen, Und was du keinem darfst erzehlen, Magst du GOtt gar kühnlich sagen, Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten, Gib dich zufrieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an Gott so wirst du siegen; Ob alle fluhten einher gingen, Dennoch must du oben liegen: Denn, wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat Gott dein fürst dich schon erhöret, Gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du's halten wollst und nähren, Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben, Gib dich zufrieden.

8. Der allen vöglein in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaaf und rindern in den feldern, Alle tage tränckt und speiset, Der wird ja auch dich eingen füllen, Und deinen bauch zur nohtdurft stillen, Gib dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten: Denn das ist Gottes

tes ehren-titel: Helfen, wo die noht am grösten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, So schickt er zu, uns wol zu führen, Gib dich zufrieden.

10. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen, Macht dir das harren angst und bange, Gläube mir, es ist dein frommen. Was langsam schleicht, fasst man gewisser Und was verzeucht ist desto süsser, Gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen, Was kan dein feind, der mensch, groß machen, Gib dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wol das seine, Wenn ers sehen könnt und wolte. Wo ist ein glück so klar nnd reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen, Gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden, Bis in das grab, da wirds sichs enden Gib dich zufrieden.

14. Es ist ein ruhe-tag fürhanden, Da uns unser GOtt wird lösen. Er wird uns reisen aus den banden Dieses leibs und allem bösen. Es wird einmahl der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämtlich bringen, Gib dich ꝛc.

15. Er

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwählten und getreuen, Die hier mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen, Da sie im grund, der nicht kan brechen, Den ew'gen mund selbst hören sprechen: Gib dich zufrieden.

473.) In eigner Melodey.

GOtt verläst die seinen nicht, Die ihm nur vertrauen! Nimer daß uns trost gebricht Wieder anzuschauen Sein hülffreiches angesicht. GOtt verläst die seinen nicht.

2. Berge sollen fallen hin, Und die erd vergehen, Ehe GOttes treuer sinn Von uns ab soll stehen, Wann gleich alles kracht und bricht, Läst doch GOtt die seinen nicht.

3. Zion, hat zwar oft geklagt (Und mit bittern thränen) Daß der HErr ihr hülf versagt Und nichts acht't ihr sehnen, Aber sie gedenckt und spricht Gott verläst die seinen nicht.

4. Mag auch wol ein mutter-hertz Ihres kinds vergessen, Und wenn gleich hat stahl und ertz Ihre brust besessen: Wil doch, wie er theur verspricht, Unser GOtt uns lassen nicht.

5. Spricht er gleich in seinem sinn: Wie stehn deine sachen? Solt' ich nicht ein Zeboim Billig aus dir machen? Doch weil ihm sein hertz hie bricht, Kan er uns auch lassen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht Nicht ist ohne ruhten; Also wenn uns GOtt versucht, Meynt ers doch zum guten. Ob uns gleich oft weh geschicht, Läst doch GOtt die seinen nicht.

7. Die mit thränen säen aus, Bringen ihre

garben Friedlich wiederum zu haus, GOtt läst keinen darben, Der zu ihm sein hertz gericht. GOtt verläst die seinen nicht.

8. Alles dient zum besten hie Denen die Gott lieben; Muß er gleich bisweilen sie In der prob betrüben. Gottes wille zwar geschicht, Aber er verläst uns nicht.

9. Nun o Vater in der höh, Von dem muß herkommen Beydes unser wohl und weh Laß uns beydes frommen! Du bist unser zuversicht, Laß uns, laß uns nimmer nicht.

474.) Mel. Wer nur den lieben

GOtt weiß es alles wohl zu machen, Als der nichts böses je gethan, Wer nur sein weinen und sein lachen Nach GOttes fügung fügen kan, Der hält im glück und unglück still Und will, was GOttes wille will.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey denn GOttes will dabey, Auch kan mich niemand anders segnen, Als meines Schöpfers Vaters-treu, So geh mirs nun wohl oder trüb, Geliebt's nur Gott, ist mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wol tausend proben Von meines Schöpfers gütigkeit Die ich nicht alle weiß zu loben In meiner unvollkommenheit Daraus unfehlbar schliessen kan, Was GOTT thut, das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die freuden-zeiten Beherrsche ich des glückes schooß, Denn schadet nicht zu zeiten leiden, Es würde sonst der muht zu groß, Auch prüfet GOttes prüfestein, Was recht bewehrte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir

mir im creuz und glücke
Gedult und demuht je-
derzeit Womit ich mich
gehorsamst schicke Zu
wahrer Gottsgelassen-
heit, Und achte weder
wohl noch weh, Wenn
ich in GOttes gnaden
steh. Anonymus.

475.) Mel. Du, o schönes welt

HErr, dir trau ich all
mein tage Laß mich
nicht mit schimpf be-
stehn, Wie ich von dir
gläub und sage, Also
laß mirs auch ergehn.
Rette mich, laß deine
güte Mir erfrischen
mein gemühte, Neige
deine ohren treu, Und
vernimm mein angst-
geschrey.

2. Sey mein aufhalt,
laß mich sitzen In dir,
o mein starcker hort,
Laß mich deinen schutz
beschützen, Und erfülle
mir dein wort, Da du
selbsten meinem leben
Dich zum felß und burg
gegeben. Hilf mir aus
des heuchlers band Und
des ungerechten hand.

3. Denn dich hab ich
auserlesen Von der zar-
ten jugend an, Dein
arm ist mein trost gewe-
sen HERR, so lang ich
dencken kan: Auf dich
hab ich mich erwogen,
Alsbald du mich der
entzogen, Der ich, ehe
nacht und tag Mich er-
blickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein
ruhm, mein sagen Dein
erwehn ich immerzu,
Viel die spotten meiner
plagen, Höhnen, was
ich red und thu: Aber
du bist meine stärcke,
Wann ich angst und
trübsal mercke, Lauf ich
dich an, gönne mir Frö-
lich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von
deiner seiten, Wann
mein hohes alter kömt,
Da die schwachen tritte
gleiten, Und man trost
vom stecken nimmt, Da
greif du mir an die ar-

me; Fall ich nieder, so erbarme Du dich, hilf mir in die höh, Und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein abgesagte feind, Auch mir wo sie immer können Mit gewalt zuwider seynd; Sprechen: auf, lasst uns ihn fassen, Sein GOtt hat ihn gantz verlassen, Jagt und schlagt ihn immerhin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach mein helfer sey nicht ferne, Komm und eile doch zu mir. Hilf mir, mein GOtt, bald und gerne, Zeuch mich aus der noht herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen, Ich hingegen lustig sey Über mir erwiesne treu

8. Mein hertz soll dir allzeit bringen Deines ruhms gebührlichs theil, Auch soll meine zunge singen Täglich dein unzählich heyl. Ich bin starck herein zu gehen, Unerschrocken dar zu stehen, Durch des grossen herrschers kraft, Der die welt und alles schafft

9. HErr ich preise deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend Hoch ergetzet und erfreut. Hast mich als ein kind ernähret Deine furcht dabey gelehret, Oftmahls wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, Fahre fort und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wann mir lebenskraft gebricht. Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindes-kindern, daß dein hand Ihnen gleichfals sey bekannt.

11. GOtt, du bist sehr hoch

hoch zu loben, Dir ist nirgend etwas gleich, Weder hie bey uns noch oben In dem stern- und engel-reich, Dein thun ist nicht auszusprechen, Deinen raht kan niemand brechen, Alles liegt in deinem schooß, Und dein werck ist alles groß.

12. Du ergiebst mich grossen nöhten, Gibst auch wieder grosse freud. Heute läst du mich ertödten, Morgen ist die lebens-zeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneuerst meine glieder, Holst sie aus der erden-klufft, Gibst dem hertzen wieder lufft.

13. Such ich trost und finde keinen, Balde werd ich wieder groß, Dein trost trocknet mir mein weinen, Das mir aus den augen floß. Ich selbst werde, wie gantz neue, Sing und klinge deine treue, Meines lebens einges ziel, Auf der harf und saitenspiel

14. Ich bin durch und durch entzündet; Frölich ist, was in mir ist: Alle mein geblüt empfindet Dein heil, das du selber bist. Ich steh im gewünschten stande, Mein feind ist voll schaam und schande, Der mein unglück hat gesucht, Leidet, was er mir geflucht. P. Gerh.

476.) M. O GOtt, du frommer.

HErr, wenn ich nur dich hab Was frag ich nach der erden? Im himmel ohne dich Kan ich nicht frölich werden; Wenn leib und seel verschmacht, So bist du doch mein heil, Du bleibst mein höchstes gut, Mein trost, meins hertzens theil.

2. HErr JEsu, hilf du selbst Den schatz beständig hegen, Du must selbst durch dein wort

Den trost ins hertze legen: Du bist mein, ich bin dein, Denn JEsus ist mein heil, GOtt ist mein Gott, mein schutz, Mein trost, meins hertzens theil.

3. Weg alle traurigkeit, GOtt lob, ich hab gefunden, Was kräftig heilen kan Die vielen sünden wunden. Mein JESUS lebt in mir, Weg alle seelen-noht, Ich leb in ewigkeit, Des todes macht ist todt. D. J. O.

477. M. GOtt des himmels und

S. Ich bin voller trost und freuden, Und vergeh' für frölichkeit: Süsse wird mir alles leiden, Kurtz das elend dieser zeit, Mein geblüte wall't in mir, Und das hertz springt für und für.

2. G. Sag uns, was dein jubiliren, Du verliebte doch bedeut': Sag uns, warum läst du spüren Solche übergrosse freud. Hast du deinen schatz gesehn, Oder was ist sonst geschehn.

3. S. Ach! wie solt' ich mich nicht freuen, Weil mich der zur braut erkiest, Der die erde wird verneuen, Und des himmels erbherr ist, Der mir so viel guts gethan, Und mich nimmer lassen kan.

4. G. Billig bist du hoch erfreuet Weil dich der so innig liebt, Der den himmel benedeyet, Und der welt das leben giebt. O du königliche braut, Die GOtt selbsten ist vertraut.

5. S. Auf die erde ist er kommen, Als ein armes knäbelein, Hat den fluch auf sich genomen, Und gelitten meine pein. O! der grossen wunderthat! Schaut wie er gelitten hat.

6. G. Selig müssen wir

wir dich preisen, Weil sich Gott zu dir geneigt, Und dir seine lieb zu weisen, Als dein liebster sich erzeigt, Du geliebte selig bist, Selig an dir alles ist.

7. S. Selig bin ich alle stunden, Voller trost und hertzlich froh, Weil ich habe den gefunden Der das Alpha ist und O, Der den schlüssel Davids hat, Und mir zeigt des himmels-pfad.

8. G. Du hast funden deine sonne, Die dir licht und leben giebt; Deine freude, deine wonne, O wie wohl hast du geliebt! Deiner liebe lohn und kron, Ist des höchsten GOttes Sohn.

9. S. Ey wie wohl hab ichs getroffen, Wie gefällt mir doch diß spiel. JEsus wunden stehn mir offen, Einzugehen wenn ich will. Seine wunden zeigen mir Des verliebten hertzens-thür.

10. G. Geh' in diesen ort der freuden, Liebe seele, trinck den wein, Den dir JEsus hat bescheiden, Bis du gantz wirst truncken seyn, Geh in seine süsse brust, Und geneuß der himmels-lust.

11. S. Welche freude, welche wonne Hat ein hertz, das JEsum liebt, Kommt und trinckt aus diesem brunne, Der umsonst euch alles gibt Seiner liebe süßigkeit Ubertrift den honig weit.

12. C. Kommt wir wollen alle trincken Bis wir werden truncken seyn Bis wir gantz und gar versincken In die quell und in den wein, Bis uns red und wort gebricht, Und sich keiner kennet nicht.

13. S. Ach! wie gerne

wolt ich wissen, Wo denn nun mein JEsus ist, Den ich ewig soll geniessen, Der mich hat zur braut erkiest, Der mir so viel guts gethan Und mich nimmer lassen kan.

14. J. Sieheſt du nicht meine freude, Meine taube, meine braut, Wie ich deine heerde weide, Welche du mir anvertraut? Nimmer weiche ich von dir, Wo du nur verbleibst bey mir.

15. S. Ach! das ist des bräut'gams stimme, Ach! mein JEsu, das bist du, Der dem wolf und seinem grimme Wiedersteht bis itzo zu. Ach mein hertz umfahe mich, Weil ich eintzig liebe dich.

16. J. Bleib beständig und getreue, Du geliebte immerhin, Bis ich völlig dich erfreue, Und dich grüsse königin Da wird meiner gottheit schein In und um dich ewig seyn.

17. S. Ja ich will beständig bleiben Allerliebster, und mich dir Ewig treu zu seyn verschreiben Und dir dienen für und für. Meine seele soll allein Nur in dich verliebet seyn.

18. C. Ey so lasst uns alle singen, Und ein süsses ehren-lied, Unserm süssen JEsu bringen, Der aus lauter lieb und güt Diese arme wohl bedacht, Und zu seiner braut gemacht.

19. Ihm sey lob von allen zungen Und vom gräßlein auf der au, Seine güte sey besungen Von dem tröpflein in dem thau. Ihm sey preiß und herrlichkeit, Itzo und in ewigkeit.

478.) Mel. Du, o schönes welt.

Ich bisher elende seele, Warum will ich traurig seyn, Hie in dieser

ser schwachen höle Meines leibes, soll die pein Fort mein hertz noch länger fressen, Soll die angst mich ewig pressen? Hab ich doch denselben funden, Der sich ewig mir verbunden.

2. Ey ich habe den gefunden, Welchen meine seele liebt Der zu all und jeden stunden Siehet was mich hier betrübt, Wehret und auch dem kan wehren, Was mich ewig wird beschweren. Was wil ich denn traurig gehen, Und gleich als im zweifel stehen?

3. Weil ich habe den gefunden, Welchen meine seele liebt, Der sich mir hat hoch verbunden, Ob er gleich in angst mich übt, Sitzt er nun in meinem hertzen, Und erfähret meine schmertzen, Ja es hat sich mir ergeben, Der im tode bleibt mein leben.

4. Mit mir hat er sich vermählet Itzt und fort in ewigkeit, Da er mir auch zugezählet Alle sein gerechtigkeit, Daß ich sein gericht nicht scheue. Seine gnade, gût und treue Wird mir bleiben ohne trennen, Und ich werd ihn recht erkennen.

5. So wil ich nun nicht ablassen, Bis ich ihn mit fort gebracht, Ich wil ihn im glauben fassen, Und durch dessen starcke macht Hin zu meiner mutter führen, Deren wohnhaus will ich zieren, Wie ich immer werde können, Und ihn meinen Heiland nennen.

6. Nun so komm doch mit gegangen, Ist es gleich nicht überall Sauber, liebst du doch nicht prangen, Du liegst auch in einem stall: Ich will dir mein hertz bereiten, O laß

dich hinein begleiten, Du mein einiges verlangen, Komm und laß dich hier umfangen.

7. Laß mich deine lieb empfinden, Reiß mich weg aus meiner quaal, Du vertilger aller sünden, Tilge meine allzumahl: Du allein mein einges leben, Laß mich ewig an dir kleben, Daß ich dich und deinen namen Immer möge loben, Amen. Anon.

479.) M. Hertzlich lieb hab ich.

Ich frage nichts nach gut und geld, Nichts nach der freude dieser welt Und ihren phantaseyen: Denn alles dieses kan mich nicht, Wenn GOtt einmahl das urtheil spricht, Erretten und befreyen. Viel tausend hat der erden tand Von Gott und himmel abgewandt, Und sie gestürtzt zur höllen-pein, Da allequaal wird ewig seyn. Mein HERR und GOtt! Ich bitte dich :,: Für höllen-angst behüte mich.

2. Bin ich gleich arm, und leide noht, Fehlt mirs an kleidung und am brodt, Wenn ich nur JEsum habe; So bin ich überflüßig reich, Kein reichthum ist dem schatze gleich, An welchem ich mich labe. Mein JEsus bleibt mein trost und heil, Durch ihn hab ich am himmel theil: Wer JEsum aber nicht besitzt, Der hat nichts so der seelen nützt. Mein Herr und GOtt! Drum sag ich frey :,: Daß JEsus mir am liebsten sey.

3. Mit JEsu bin ich hoch vergnügt, Wenn der mir in dem hertzen liegt, So kan mich nichts betrüben: Mein JESUS bleibt mein haupt-gewinn, Auf Jesum geht mein gantzer sinn,

sinn, Nur JEsum will ich lieben. Mit JEsu ist mein hertz voll muht, Mit JEsu hab ichs ewig gut. Mit JEsu komm ich aus der noht, Mit Jesu trotz ich selbst dem tod. Mein HErr und GOtt: Drum soll allein :,: Mein JEsus mein vergnügen seyn.

M. J. M. Schuman.

480.) M. Du, o schönes weltgeb.

JEsu allerliebster bruder, Ders am besten mit mir meint, Du mein ancker, mast und ruder! Und mein treuster hertzens-freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen volck erkohren, Auch mich armen erden-gast, Dir zu lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertz weiß von keiner list, Aber, wann ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find ich alles voller lügen, Wer am besten kan betrügen; Wer am schönsten heucheln kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach wie untreu und erlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wol gewogen, Währts nicht länger als sein geld, Wann das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet, Kömt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte Solchen unbeständig'n sin, Hätt ich aber mein gemühte, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koht besprenget! Und der falschheit nachgehänget, So erkenn ich meine schuld, Bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, HErr, zur straf und last

last Denen, die mit falschen waaren Handeln, angedräuet hast, Da du sprichst, du wollest scheuen, Und als unflat von dir speyen Aller heuchler falschen muht, Der guts fürgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze Gegen alle meine freund Auch dann, wann mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seyn, Daß ich mich nicht ihrer schäme Sondern mich nach dir bequeme Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen treu Ich mein hertze möge stillen, Da mein mund sich ohne scheu Oefnen und erklären möge, Da ich alles abelege (Nach dem maasse, das mir gnügt) Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein hertz möge geben, Der auch, wann nun jedermann Mir nichts gutes mehr will gönnen Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern fest im wohl und weh Als ein felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich erwähle Mir aus aller menschen meng Eine fromme heilge seele, Die an dir fein kleb und häng, Auch nach deinem sinn und geiste Mir stets trost und hülfe leiste, Trost, der in der noht besteht, Hülfe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt, Wer nur gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält, Wer nur seinen kuchen schmieret, Und wanns

bien-

bienlein nicht mehr führet, Alsdann geht er nach der thür, Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr, so lencke meinen freund, Mich in güte zu besprechen Und nicht als ein löw und feind, Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden-tagen Reichlich auf mein haupt mir geust, Balsam, der am jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine haabe, O wie köstlich ist mein gut! JESU, wann mit dieser gabe, Dein hand meinen willen thut Das mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschehrt.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches stabes weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauf, Wann er fällt, wer hilft ihn auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wolgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab. Bleib mein freund und unter allen Mein getreuster stärckster stab. Wann du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein hertze finden Das durch deinen Geist gerührt, Mir was gutes gönnen wird. P. Gerh.

481.) In eigner Melodey.

JEsu meine freude, Meines hertzens weide, JESU, meine zier: Ach wie lang, ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm Mein bräutigam, Auser

ser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey, Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu. Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sicherer ruh, GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust: Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust; Elend, noht, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du lasterleben Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeister, Denn mein freuden-meister, JEsus tritt herein, Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude. J. Frank.

482.) M. Werde munter mein.

JEsu, meiner freuden freude, JEsu, meines glaubens licht, JESU meiner seelen

len weide, JEsu, meine zuversicht, O wie kömt dein nahme mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsus, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe satt, Der ist frey von allen schmerzen, Der dich liebster Jesu hat Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens sonne, Jesu, meiner sinnen lust, Ausser dir, o meine woñe, Ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster JEsu, mich, Wehrter schatz ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teufel rauben.

4. Jesu, schutz-herr der bedrängten, JEsu, der verlaßnen schild JEsu, helfer der gekränkten O du Vaters ebenbild. Ich laß erd und himel seyn, Wenn nur JEsus bleibet mein, Erd und himmel würden hölle, Wäre Jesus nicht zur stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben JEsus ist, der mich erhält, Werd ich meinen JEsum haben, Ey so laß ich alle welt. Wenn der tod mein augen bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht, Soll ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey so hab ich doch gewinn, Jetzt schon hab ich, JEsu, dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu, bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

D. G. W. S.

483.) Mel. Du, o schönes weltg.

JEsu, meiner seelen leben, Meines hertzens höchste freud, Dir will ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit, Meinen Gott wil ich dich nennen Und vor aller welt bekennen Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes JEsulein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund bließ mir odem ein: Deine hand war ausgebreitet, Wie ein teppich ob dem schrein, Welcher mich hätt' erst verschlossen, Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfing, Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich angenommen, Weñ ich nur zu dir bin kommen, Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt: Deines geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüht, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefasst? Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhasst, Ach ich wäre längst gestorben, Ausser dir, und längst verdorben. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe, Fall ich, hilfet sie mir auf: Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst sie mich in meinem

nem lauf: Bin ich arm, gibt sie mir güter: Hasst man mich, ist sie mein hüter, Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre, Trotzt man mich, ist sie mein trutz: Zweifel ich, sie ist die lehre: Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemahls hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewehret. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein hertz eingeflößt, Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüht in seinem zagen, Alles creuz hilfst du mir tragen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt, Zu dir, JESU, in die freude: Trutz, daß mich was von dir scheide. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner wercke grund, Dieses, was mein hertz empfindet, thu ich allen menschen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich gantz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide, Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

12. Höre, JEsu, noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab, Weñ mein augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein. M. Chr. Scriv.

484.) M. Jesu meines lebens.
Oder: Du, o schönes weltgebäu.

JEsu meiner seelen wonne, JESU, meine beste lust, JEsu, meine freuden-sone, JEsu, dir ist ja bewust Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht, JEsu, starcker schlangen-treter, JEsu, meines lebens licht, Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein nach dir mit schmertzen, Komm, ach komm, ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kömmst du? ja du kömmst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, Klopfest starck und mit verlangen An, an meine hertzens-thür, Bleib doch nicht so draussen stehen, Wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey warum sollt ich dich lassen, JEsu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müst ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn, Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden,

den, Und sich selbst für mich hingiebt, Den wil ich nun fest umfassen, Uñ durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wol mir, daß ich Jesum habe, O wie feste halt ich ihn, Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich kranck und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet, Ach! drum laß ich JEsum nicht, Wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im hertzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen, Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr; Andre mögen JEsum hassen, Jesum ich allein begehr In den gut- und bösen tagen, Daß er mein creutz helffe tragen, Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl Und mich wie ein schlachtschaf biegen, In dem schwefel-pfuhl und quaal, Da der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen, JEsus aber riß mich raus Aus des satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil, Daran denck ich alle stunden, Drum ist er mein bestes theil, Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das gläub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen? Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an: JEsum wil ich immer lieben, In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergetzen An derselben affenspiel Wil ich meinen Jesum fassen In die arm, und ihn nicht lassen, Bis daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit, Mich soll nichts von JEsu scheiden Und der ewgen seligkeit Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben, Drum, o welt, fahr immer hin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht, In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen Jesum lassen Wer wird in der letzten noht, Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen, wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet Und der teufel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum wil ich nur lieb haben, Denn er übertrifft das gold Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von

von der sünd entladen, Wenn er gleich den leib ersticht Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost und saft, Jesus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft, Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne O drum laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen und gesicht.

18. Jesus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang, Drum wird er mich auferwecken, Durch posaunen, hall und klang, Da ich dann erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht, Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen, Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr. M. J.

485.) Mel. JEsu, meine freude

JEsu, ruh der seelen Laß mich nicht so quälen Hier in dieser welt, Ich bin matt und müde, Suche ruh und friede In dem himmelszelt, Komm, ach komm HErr JEsu komm, Führe mich aus diesem leiden Hin zur himmels-freuden.

2. Dein knecht hat gestritten, Creutz und tod erlitten, JEsu, seelenfreund, Laß mich nun ausrasten Von der arbeits-lasten, Morgen oder heint, JEsu, kom, ach JEsu, kom, Bringe mich zur ruh und friede, Ich bin matt und müde

3. Was ich denck und thue, Ist nach himmelsruhe Nur allein gericht,

Alles ist doch mühe,
Was nur spat und frühe
Von der welt geschicht,
GOttes schein
der giebt allein
Fried und ruhe meinem hertzen,
Lindert seelenschmertzen.

4. Weichet nun ihr sünder,
Weichet ihr welt-kinder,
Alle fern von mir,
Die ihr streitet, krieget,
Die ihr öfters sieget
In dem bösen hier,
Himmels freud
Ist mir bereit,
Sanfte ruh und süsses leben,
JEsus wird mir geben.

J. D. Meyer.

486.) Mel. GOtt des himmels

In dem leben hier auf Erden
Ist doch nichts als eitelkeit,
Böß exempel, viel beschwerden,
Plage, klage, müh und streit,
kummer, sorgen,
angst und noht,
Krankheit und zuletzt der tod.

2. O! so denck darauf
im hertzen Frommer Christ,
mit allem fleiß,
Wie du solche noht und
schmertzen Brechen kanst als grundes-eiß,
Laß aus deinem hertzen nicht
Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren,
Laß ihn seyn
dein höchstes gut:
Er ist nah und nicht so ferren
Einzusprechen trost und muht,
Seine gnad und
starcke hand,
Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude,
Uppigkeit als wüsten koht
Für den augen Gottes meide
Wilt du seyn befreyt vom tod,
Deinen leib,
daß faß der ehrn,
Solt du nimermehr versehrn

5. Nimm dir für vor andern allen,
Was du thust, nur GOtt allein,
Mit dem glauben zu gefallen,
Voller lieb, ohn argen schein:
Beichte deine sünd und schuld,
So bekömmst du Gottes huld.

6. Nim-

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermahleins auch selig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuht, lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leid, GOtt thut keinen nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi creutz und tod, In sein wunden dich einsencke, Also kömmst du aus der noht, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit. D. B.

487.) Mel. Herzlich thut mich

Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich, So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott.

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt der höchst und beste Mein freund und vater sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut, An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Daß ist der liebe wehrt.

4. Mein JESUS ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wen

er nicht in mir wäre,
So dürft und könnt ich
nicht Für GOttes au-
gen stehen Und für dem
strengen sitz, Ich müste
stracks vergehen, Wie
wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausge-
löschet, Was mit sich
führt der tod: Der ists,
der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß was
ist roht. In ihm kan ich
mich freuen, Hab einen
helden-muht, Darf kein
gerichte scheuen, Wie
sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan
mich verdamen Nichts
nimmet mir mein hertz
Die höll und ihre flam-
men, Die sind mir nur
ein schertz, Kein unheil
mich erschrecket, Kein
urtheil mich betrübt,
Weil mich mit flügeln
decket Mein Heiland,
der mich liebt.

7. Sein geist wohnt
mir im hertzen, Regiert
mir meinen sinn, Ver-
treibet sorg und schmer-
tzen, Nimmt allen kum-
mer hin Gibt segen und
gedeyen Dem, was er
in mir schafft, Hilft mir
das abba schreyen Aus
aller meiner kraft.

8. Und wenn an einem
orte Sich furcht und
schrecken findt, So
seufftzt und spricht er
worte, Die unaus-
sprechlich sind, Mir
zwar und meinem
munde, Gott aber wol
bewust, Der an des
hertzens grunde Ersie-
het seine lust.

9. Sein Geist spricht
meinem geiste Manch
süsses trost-wort zu,
Wie GOtt dem hülfe
leiste, Der bey ihm su-
chet ruh, Und wie er
hab erbauet Ein edle
neue stadt, Da aug und
hertze schauet, Was er
gegläubet hat.

10. Da ist mein theil
und erbe Mir prächtig
zugericht, Wenn ich
gleich

gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich
auch gleich hie feuchten
Mit thränen meine
zeit, Mein JEsus und
sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem
verbindet, Den satan
fleucht und hasst, Der
wird verfolgt und findet Ein harte schwere
last, Zu leiden und zu
tragen Geräht in hohn
und spott, Das creutz
und alle plagen, Die
sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht
verborgen Doch bin ich
unverzagt, GOtt will
ich lassen sorgen, Dem
ich mich zugesagt: Es
koste leib und leben Und
alles was ich hab, An
dir will ich fest kleben,
Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag
zerbrechen, Du stehst
mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Sol
trennen mich und dich,
Kein hunger und kein
dürsten, Kein armuht,
keine pein Kein zorn der
grossen fürsten Soll
mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine
freuden, Kein thron,
kein herrlichkeit, Kein
lieben und kein leiden,
Kein angst und fährlichkeit, Was man nur
kan erdencken, Es sey
klein oder groß, Der keines sol mich lencken Aus
deinem arm und schooß

15. Mein hertze geht in
springen, Und kan nicht
traurig seyn, Ist voller
freud uud singen Sieht
lauter sonnenschein,
Die sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ, Das, was
mich singend machet,
Ist, was im himmel ist.

P. Gerhard.

488.) Mel. Wacht auf, ihr Chr. oder: Hertzlich thut mich verl.

Keinen hat Gott verlassen, Der ihm ver-

traut allzeit, Ob mich schon viel drum hassen, So bringt mirs doch kein leid, GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen sele, In dieser bösen welt Ist nichts denn noht und leiden, Und muß doch also seyn, Dann die zeitliche freuden Bringt uns die ewig pein.

3. Treulich wil ich Gott bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöhten, Ihm bess'r als mir bekannt, Um gedult wil ich stets bitten In all'm anliegen mein Er wird mich wol behüten Und mein beschirmer seyn.

4. Alls glück und ungelücke Das kömmt doch ja von GOtt, Ich weiche nicht zurücke, Wank nicht in meiner noht, Wie könnt er mich denn lassen, Der treu noht-helfer mein? Wañ meine noht am gröstẽ Wil er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt, Dahin ich kein'n sinn setze, Das bleibt doch in der welt, Ein'n schatz hab ich im himmel Der JESUS Christus heist, Ist über alle schätze, Schenckt uns sein'n heilgen Geist

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein, Wie könnt auf gantzer erden Doch grösser liebe seyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Danckbar für seine gnad? Ich geb mich Gott zu eigen Mit allem,

allem, was ich hab Wie ers wil weiter machen, Sey ihm alls heimgestellt, Ich befehl GOtt meine sachen Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun wil ich schliessen Dieß kleine liedelein, HErr, durch dein blut vergiessen Laß mich dein erbe seyn So hab ich alls auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ewge freuden-kron.

In grosser Armuht.

489.) Mel. Wer nur den lieben

Kein mittel ist mehr auszufinden, Wovon, o GOtt, ich leben soll, Bald werden mich die schuldner binden, Mein armes haus ist schreyens voll, Den kindern muß ein harter stein Statt brodtes fast gebothen seyn.

2. Ich habe dir, mein GOtt, vertrauet, Das weiß dein zartes vaterhertz, Und hab auch immer noch geschauet, Wodurch mein so gehäufter schmertz Sich könnt verliehren dann und wann, Itzt aber kömmts aufs ende an.

3. Die tenn und kelter ist geleeret Ich bin auch vom credite loß, Daß arme gütgen ist zerstöret, Die lieben kinder gehen bloß, Ist nur ein neuer morgen na So ist ein neuer schuldner da.

5. Der HErre sendet keine raben, Denn ich bin nicht Eliä gleich; Die immer höhern landes-gaben Sind von gehäuften zahlen reich: Es wird, fällt gleich mein ende ein Auch wol mein grab verlästert seyn.

5. Ich schreye, GOtt, aus meiner tiefe, Das wasser tritt der seelen nah, O daß sich meine fluht verliefe, Dein wort, mein GOtt, liegt freylich da, Wird aber

nicht

nicht, wie wird es stehn
Mein saame einst nach
brodte gehn.

6. Ist um mich übel
hausgehalten So habe
ichs nicht angericht,
Mein herze möchte mir
erkalten, Mehr klag ich
dir, o Vater, nicht; Du
weist und kennest, wie
es steht, Wie mirs be-
trübter seelen geht.

7. Soll in der wüsten
ich verderben, Es fällt
für mich kein manna
hie: Wie, wenn die ar-
men meinen sterben?
Woher, wovon begrab
ich sie? Ich mag nicht
mehr Naemi seyn,
Schreib mich zu Mara
freunden ein.

8. Doch will ich noch
bey armen jahren In
meinem amte fleißig
seyn, Ich fange heute
an zu sparen, Leg ich
gleich erstlich schärflein
ein, So sieht sie doch
mein Jesus an Der viel
aus wenig machen kan.

9. Die wüste wimmelt
von heuschrecken, Und
speißt die Johanniten-
schaar; Noch leichter ist
mein bettel-stecken, Als
Christi schweres creutz-
holtz war. Ihr kinder
lernt, thut euer pflicht,
So schadet euch mein
sterben nicht.

10. Seht auf des rei-
chen GOttes hände;
Bey mir ist bald das le-
ben aus: Wenn ich in je-
nem port anlände, So
finde ich ein neues haus
Da keine last noch über-
druß, Und noht und
mangel schweigen muß.

11. Ich bin vergnügter
als die reichen, Ich bin
an meiner seelen satt,
Wie viel gedenckest du
der leichen, Die hunger
hingerissen hat? GOtt
speiset noch bishero
mich, Drum lieber, ey
was sorge ich?

12. Man lebt vom
worte und vom munde
Den unser GOtt geöf-
net

net hat, So sey denn in der kummer-stunde Ein wenig immer schwach und matt, Weil der dein elend zeitlich heist, Der alle junge raben speißt.

13. Dein Jacobs-stab liegt an der seite, Das ungefälschte GOttes wort, Das stützet die vertriebnen leute, Bis sie nach vielem leiden dort Bey angegangner ewigkeit Verlachen ihre leidens-zeit.

14. So fahre fort mit vater-schlägen Du kunt-test auch mein JESU nicht Dein haupt vor armuht niederlegen, Wenn es die dornen-krone sticht: So ich bin unter meinem harm, Mein GOtt, zu deinen ehren arm. D C H Zeid.

490.) In eigner Melodey.

Lebt jemand so wie ich So lebt er seliglich, Was ich such alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen loß, Und sitz in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen-brodt Und grämte mich schier tod, Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust güldne zeiten, Die hof-fart herrlichkeiten, Die augen-lust, viel gut Zu lencken meinen muht.

4. Fahr welt, fahr im-mer hin, Sprach ich in meinem sinn, Dann dei-ne lieblichkeiten Verblü-hen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu genieſſen Mit tausend liebes-küssen, Den meine seele liebt,

Der

Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein du thränen-bach, Du hertz-erzwungnes ach, Jetzt kömmt nach bittrem leiden Mit vielen süssen freuden, JEsus der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpfelt ab Die wehrte himmels-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mit der zeit In völlig' ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch, Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſer freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt Die erde macht mir bange! Mein Jesu, wie so lange! Ach nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

D. Henr. Müller.

491.) In eigner Melodey.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zukleben, Er ist meines lebens-licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben, Alles ist auf ihm gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen weichen Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen, Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum

JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht, Meiner eltern glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stönet, Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Steh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht

M. C. K.

492.) Mel. Ach was soll ich sünd.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir Gott glück, gut und ehr Nicht so viel, wie andern gibt, Nimm für lieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noht.

2. Du, noch eintzig menschen-kind Hast ein recht in dieser welt, Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt, Gott ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der ist albern, der sich kränkt Um ein hand voll eitelkeit, Wañ ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir Wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele nehrt, Gottes huld und Chriſti blut Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das ſchwindet nicht.

7 Ach wie biſt du dich ſo blind Und im dencken unbedacht, Augen haſt du menſchen-kind, Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keins iſt, das dir unwehrt wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumahl, Keines gäbſt du weg um gold, Weñ man dirs abnehmen wolt

9. Nun ſo gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr, als ſand am meer, Und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte der im himmel lebt Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verderbtes fleiſch und blut, Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll Und von gantzen hertzen treu, Wann du wünſcheſt, prüft er wol Wie dein wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut ſo geht ers ein Iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines hertzens haus, Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herr-

herrlich aus Ja er wählet dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seufzen, nimm hervor Deines geistes freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-sohn Deinem willen maaß und ziel, Rühre stets für GOttes thron Deines danckens saiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf, Allzeit GOttes eingedenck: Wie es kömmt, nimm alles auf, Als ein wolbedacht geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn. Paul. Gerh.

493.) Mel. Was mein GOtt wil

O blindheit, bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitelm gut, Und meinen muht Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An seel und leib verletzē.

2. Mein Gott, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und gläub ich festiglich, Kan doch nicht recht erhebē Mein hertz zu dir Und für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten, Laß meinen sinn, Sich schwingē hin Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater, laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt wil ich verfluchen; Ein unterthan Läuft in der bahn Zu dienen seinem fürsten, Es sol fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn creutz und trübsal kömmt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist das mir heilsē kan Mein elend leicht ertragen, Ich weiß ja wol, Wie daß ich sol Mit dir, HErr ewig leben, Solt ich denn nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfahrt streben.

6. Was ist doch alles creutz und noht? Was ist doch alles leiden? Was hertzens-angst? was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wenn ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu Zions stadt mich lenken

7. O schönste stadt, o GOttes haus, O haus voll freud und wonne, Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht, Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach, ach, wenn wird mein bräutigam Mich einmahl kommen heissen, Wenn wird er mich aus diesem schlam Und eitlem leben reissen? Wenn werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wenn wird sich mir Doch thun herfür Des himels fried und segen.

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen? Wenn werd ich einst in deinem licht

licht, O licht der seelen, stehen, Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wenn werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen.

10. Was irr ich hier im jammerthal In diesem fremden lande, Ja leid hieselbst so manche quaal, So manchen spott und schande? Ich will heraus, Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wolluſt laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angſt und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken, O süsse kraft, O lebens-saft, Wenn werd ich dich empfinden Laß mich die welt, Doch als ein held Gantz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süßigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht, Ergreif mich doch behende, Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden, Denn ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden. Joh. Rist.

494.) Mel. Ich ruf zu dir, HErr

O JEsu Christ, mein schönstes licht Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben uñ verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2 Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe wohne, Gib daß ich deine lieb erwähl Als meinen schatz und krone, Stoß alles

aus, nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3 Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist, Jesu, deine liebe! Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe, Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut, Möcht ewiglich besitzen O daß mich diese edle glut, Ohn ende möchte hitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren, Für den schaaren, Die wider uns mit macht, Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland du bist mir zu lieb In noht und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb, Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt, Ach! laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb im hertzengrund, Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-saft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner augenbrunn Aufthät, und mit viel stänen, Heisse thränen

Ver-

Vergösse, wie die thun,
Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange, bis mein hertz entzündt Mit armen dich umfinge Und deine seel in mein gemüht, In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt, Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauf ich mit den füssen, Ich lauf und will dich mit begier In meinem hertzen küssen, Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben, Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hie überalle Nichts denn galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib, JEsu, gib, daß immerzu Mein herz an dir sich weide, Sey meine flamm, und brenn in mir, Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seuftzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster, daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brodt, Mein kleid für Gottes throne Meine krone, Mein schutz in aller noht, Mein haus, darinn ich wohne

13. Ach liebstes lieb, wann du entweichst, Was hilft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren; So gib, daß ich dich meinen gast Wohl such und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefasst In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt Warst du mir schon gewogen, Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten raht, Und gute wercke lehren Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wider mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Luft zu wehen, Daß ich getrost und frey, Mög in dein reich eingehen.

495.) M. HErr JEsu Christ, m.

O Jesu süß wer dein gedenkt Sein hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du hertzens-freud und wonn, Des lebens-brunn und wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist

ist dariñ, das einm verdrieß, Viel tausendmahls ists, wie ich sag, Edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hofnung bist all unser freud, Ein süsser fluß und gnadenbrunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Des hertzens beste labung ist; Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder honig in dem mund Kein besser trank mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Mein's hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht mir mein gemüht.

8. JEsum lieb haben und mehr ist sehr gut Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O JEsu, meine süssigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt, Die heissen zähren suchen dich, Das g'müht zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich sey, um was reiser So wolt ich JEsus wär bey mir, Freud über freud, wann ich ihn fünd Selig, wañ ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon, Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt wol sicher unbetrübt, Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du blum und jungfrau'n sohn, Du lieb und unser gnadenthron, Dir sey lob, preiß wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr, mein begierd ist dir bewust, Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Das g'wölck der traurigkeit vertreib, Das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Hat GOtt für uns zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrift all sinn und muht, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JESU, verschmäh mein seufftzen nicht, JEsu, mein hoffnung steht zu dir, O JEsu, JEsu, hilf du mir. J. Arend.

496.) Mel. In dich hab ich geh.

O lieber mensch, verzage nicht, Ob creutz und jammer dich anficht Laß dich es doch nicht kräncken: Vielmehr vertraue deinem GOtt, Der wird dich wohl bedencken.

2. Er ist derselbe, welcher dir Vernunft, leib, seele, gläube mir, Und auch darzu das leben, Ja alles, was du um und an, Gantz väterlich gegeben.

3. Er

3. Er sättiget der vögel schaar, Die müssen durch das gantze jahr Sich durch die lüfte schwingen: Wie solt er dir denn, lieber christ, In nöhten nicht beyspringen.

4. Ey schaue doch die blumen an, Die man nicht alle zählen kan: Wie sie so zierlich stehen: Die doch in einem augenblick Verwelcken und vergehen.

5. Ach! sollte denn in allem fall, Dein GOtt für dich nicht überall Aus grosser liebe sorgen? Es ist ja seine gütigkeit Bey dir neu alle morgen.

6. Wer mag doch seines lebens maaß Erlängern, ob ohn unterlaß Er ihm zuzeucht viel schmertzen, Und martert sich mit ungemach In seinem krancken hertzen?

7. Was dir von GOtt versehen ist, Bleibt unverwehrt zu aller frist, Es muß dein theil dir bleiben, Kein mensch, er sey auch wer er sey, Wird solches hintertreiben.

8. Nicht allzusehr in hungers-noht, Trag angst und sorge für dein brodt: GOtt wird dich wohl ernähren, Und was dir hie von nöhten ist, Aus gnad und gunst beschehren.

9. Dein Vater, der im himmel ist, Weiß wohl was du bedürftig bist, Der wird dich nichts versagē. Drum must du fein geduldig seyn, Und nicht in noht verzagen.

10. Zuförderst liebe GOttes wort, Das sey dein steter trost und hort, So wohl dir, als den deinen: Denn wird an kleidern, tranck und brodt, Kein mangel nicht erscheinen.

11. Erfreue dich, ob

creutz und quaal, Ob marter, plagen, ohne zal Auf dich sehr hart loß drüken: Ergreif den balsam der gedult, Es muß dir einst noch glücken.

10. Auf regen folget sonnenschein, Auf elend, jammer, creutz und pein Ein freuden volles lachen: Abwechslung, wie auch ziel und maaß, Ist gern bey allen sachē

13. Es bleibt das alte sprichwort wahr: Ein Christ kan nicht der dörner schaar Zeit lebens gar vermeiden; Er muß in diesem jammerthal Viel schmach und unlust leiden.

14. Auch kan in dieser thränen-welt Uns weder reichthum, gold und geld Befreyen von dem sterben: Es ist ein starckes seelen-gift, Das fördert das verderben.

15. Gib, JEsu, daß in creutz und pein, Als Christen wir geduldig seyn, Nach deinem reiche trachten: Hingegen reichthum und die welt Als schnöden koht verachten. Anon.

497.) Mel. Christus der uns sel.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warum liegst du GOTT zum spott In der schwermuhts-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurst du deinen stich Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden, Meines Heilands dir entzückt In den saal der freuden?

*3. Wirfst du mir die sünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein

mein urtheil über mir
Ich bey dir soll holen?
Wer hat dir die macht
geschenckt, Andre zu
verdammen, Der du
selbst doch liegst ver-
senckt In der höllen
flammen.

4. Hab ich was nicht
recht gethan, Ist mirs
leid von hertzen Dahin-
gegen nehm ich an Chri-
sti blut und schmertzen,
Denn das ist die ran-
tzion Meiner missetha-
ten, Bring ich diß für
GOttes thron, Ist mir
wohlgerahten.

*5. Christi unschuld ist
mein ruhm, Sein recht
meine krone: Sein ver-
dienst mein eigenthum
Da ich frey in wohne,
Als in einem festen
schloß, Das kein feind
kan fällen, Brächt er
gleich dafür geschoß
Und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel und
du tod, Was könt ihr
mir schaden? Deckt
mich doch in meiner
noht GOtt mit seiner
gnaden. Der Gott, der
mir seinen Sohn Selbst
verehrt aus liebe, Daß
der ewge spott und
hohn Mich nicht dort
betrübe.

7. Schreye tolle welt,
es sey Mir GOtt nicht
gewogen, Es ist lanter
teuscherey, Und im
grund erlogen, Wäre
GOtt mir gram und
feind, Würd er seine
gaben, Die mein eigen
worden seynd, Wol be-
halten haben.

8. Denn was ist im
himmels-zelt, Was im
tiefen meere? Was ist
gutes in der welt, Das
nicht mir gut wäre?
Weme brennt das ster-
nen-licht? Worzu ist
gegeben Luft und was-
ser? dient es nicht Mir
und meinem leben?

*9. Weme wird das
erdreich naß Von dem
thau und regen? Weme
grünet

grünet laub und graß? Weme füllt der segen Berg und thale, feld und wald? Warlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes-weide.

*10. Meine seele lebt in mir, Durch die süssen lehren, So die christen mit gebühr Alle tage hören. GOtt eröfnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines geistes gnad In sich ziehen können.

*11 Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben, Als ein licht am tunckeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines hertzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß Und recht grund-fest machen.

*12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemühte, Sehe, wie der höllen-hund Zwar darwider wüte: Gleichwol muß er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet: Aber schändlich muß vergehn Was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein/Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide, Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwindt ein loch, Wann es GOTT will wenden.

14. Kinder die der vater soll Ziehn zu allen guten, Die gedeyen selten wohl Ohne zucht und ruhten, Bin ich dann nun GOttes kind Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wol geweint, Darf

Darf nicht ewig klagen
Sondern hat vollkommene lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

6. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen. Denn es kömmt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß o Christen-hertz, Alle deine schmertzen Wirf sie frölich hinterwerts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines Gottes preiß und ehr, Er wird helfen, Amen. P. G.

498.) Mel. Allein GOtt in der oder: Es ist das heil uns kommen

Sey wohlgemuht, o Christen-seel, Im hochmuht deiner feinde: Es hat das rechte Israel Noch dannoch GOtt zum freunde: Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unsern hertzen giebt Trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, Wann man für augen siehet, Wie dieser welt gottloses herr So schön und herrlich blühet: Sie sind in keiner todesfahr, Erleben hie so manches jahr, Und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück und wissen nicht Wie armen sey zu muthe, Gold ist ihr gott, geld ist ihr licht, Sind stoltz bey grossem gute: Sie reden hoch, und das gilt schlecht, Was andre sagen, ist nicht recht, Es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbels volck unweiser hauf, Ist auch

auf

auf ihrer seite, Sie sperren maul und nasen auf Und sprechen: das sind leute! Das sind ohn allen zweifel die, Die GOtt für allen andern hie Zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse Gott Nach jenen andern fragen Die sich mit armuht, creutz und noht Bis in die grube tragen: Wem hier des glükes gunst und schein Nicht leuchtet, kan kein Christi seyn, Er ist gewiß verworfen.

6. Sols dann mein GOtt vergebens seyn, Daß dich mein hertze liebet? Ich liebe dich, und leide pein, Bin dein und doch betrübet: Ich hätte bald auch so gedacht Wie jene rotte, die nichts acht Als was für augen pranget.

7. Sieh aber, sieh, in solchem sinn, Wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdamt dahin Die gantze schar der fromen: Dan hat auch je einmahl gelebt Ein fromer mensch der nicht geschwebt In grossem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu schwer, Den rechten schluß zu finden: Bis daß ich ging ins heiligthum Und merckte, wie du unser ruhm Die bösen führst zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpfrig, glatt ihr pfad, Ihr tritt ist ungewisse, Du suchst sie heim nach ihrer that, Und stürtzest ihre füsse Im huy ist alles umgewendt, Da nehmen sie ein plötzlich end, Und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie gleich wie ein baum, Ihr hertz ist frech und lachet Und morgen sind sie

sie wie ein traum, Von dem der mensch aufwachet, Ein blosser schatt, ein todes-bild, Das weder hand noch auge füllt, Verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich Mein creutz, so lang ich lebe, Ich hab genug am himmelreich Dahin ich täglich strebe Hält mich die welt gleich als ein thier, Ey lebst du GOtt doch über mir, Du bist mein ehr und krone.

12. Du heilest meines hertzens stich Mit deiner süssen liebe, Und wehrst dem unglück, daß es mich Nicht allzuhoch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, Und wirst mich endlich in den stand Der rechten ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker held, Behalt in meinem leide, So acht ichs nicht, wann gleich zerfällt Das grosse welt-gebäude: Du bist mein himmel, und dein schooß Bleibt allezeit mein burg und schloß, Wann diese erd entweichet.

14. Wann mir gleich leib und seel verschmacht, So kan ich doch nicht sterben, Dañ du bist meines lebens macht, Und läst mich nicht verderben: Was frag ich nach dem erb und theil Auf dieser welt? du, du mein heil, Du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die gottsvergeßne rott Mit warheit nimmer sagen, Sie weicht von dir und wird zu spott, Verdirbt in grossen plagen: Mir aber ist, wie dir bewust, Die gröste freud und höchste lust, Daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuversicht Auf dich bestän-

ständig setzen Es werde mich dein angesicht Zu rechter zeit ergetzen: Indessen will ich stille ruhn, Und deiner weisen hände thun Mit meinem munde preisen.

P. Gerhard.

499.) Mel. Herr ich habe mißg.

Sey zufrieden, sey zufrieden, O du theur-erkaufter Christ, Aengste dich nicht, daß hienieden Nichts als sarg und weinen ist Die mit thränen saamen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

2. Soll dirs denn allein gelingen, Daß du aus dem thränen-thal Gehen wilt mit vollen sprüngen Ein zum schönen himmels-saal? Nein, du must die thränen-streuen, Wilt du droben freud abmeyen.

3. Was war unsers Heilands leben? Nichts als eine thränen-fluht, Und du wilt in freuden schweben Allzeit haben frischen muht? Nein, du must hie thränen streuen: Wilt du droben freud abmeyen.

4. Wer des honigs wil geniessen, Scheut der bienen stachel nicht, Dornen müssen nicht verdriessen Den, der eine rose bricht. Die mit thränen saamen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

5. Muß man nicht die garbe dreschen, Eh sie uns den weitzen zeigt? Muß man nicht mit wasser löschen, Wenn zu hoch die flamme steigt? Die mit thränen samen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

6. Muß man nicht den stock beschneiden, Wenn er trauben tragen soll? Trauben müssen pressen leiden, Eh die fässer werden voll. Die mit thränen samen streuen, Werden freud

und

und wonn abmeyen.

7. Myrrhen-bäume muß man ritzen, Denn fleust erst herfür der saft Myrrhen muß das feur erhitzen, Eh sie gibt geruch und kraft. Die mit thränen saamen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

8. So auch, wer hat wol gelitten Hie in dieser falschen welt, Und so ritterlich gestritten, Daß er kampf und glauben hält, Wird nach seinen thränenstreuen Droben freud und wonn abmeyen.

9. Ach, was schadets, daß wir weinen Hie auf eine kurtze zeit, Wenn wir dafür sollen scheinen Wie die sonn in ewigkeit! Scheu hie nicht dein thränenstreuen, Droben wirst du freud abmeyen.

10. Kommt dein weinen doch zum ende, Wenn man dich verscharrt ins grab; Sieh, denn werden GOttes hände Deine thränen trucknen ab. Da wird dir dein thränen-streuen, Zu gewünschter freud gedeyen.

11. Drum so streu du, meine seele, Streu den thränen-saamen aus, Bis dich aus der elends höle GOtt hohlt in sein frieden-haus, Da wird dir dein thränen-streuē Zu gewünschter freud gedeyen. Inc. Autor.

500.) In eigner Melodey.

Soll ich mich dann täglich krancken, Und aufs künftige gedencken? Soll ich dann niemahls mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht.

2. GOtt der mich bisher erhalten, Höret

noch nicht auf zu walten, Oder solt er itzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heim zu schreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumahlen eines gelt.

3. Er ists der allein verstehet, Wann mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nütz und gut Oder ob mirs schaden thut, Da sonst wir in unsern lüsten, Uns nicht zu entschliessen wüsten, Offters wählend ohngefehr, Was uns nur hoch schädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, Und nur an der erden kleben, Daß, wann ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög, Soll mich solches gar nicht kräncken, Sondern ich dasselb bedencken, Daß ich vieler sorgen frey Und desfalles sicher sey

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, So er wolte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub, Weil ich solches sicher glaub, Es lieg' nur an seinen gaben, Die wir dañ gewiß auch haben, Wenn wir seinen winck allein, Im beruf gehorsam seyn.

6. Wil die armut meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt Sey es ihm auch heimgestellt, Ich wil ihm für alles dancken, Und nur beten nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuht denn beschieden Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieses himmel fest, Daß er mich auch nicht verläst. Ich wil doch ihm freudig singen Und, mein täglich opfer bringen, Bis nach dieser armen

men zeit, Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Soll dieselb in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr, Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich berufen bin.

9. Sol ich aber kranckheit leiden, Wil ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekannt Aus des höchsten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß solch herbe artzeney Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange quälen; So geschеh des HErren will, Den ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Je zuweilen kom ein tag Der mich noch erfreuen mag

11. Bin ich aber bald fürüber, Ist mir solches desto lieber Daß ich dañ von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinen Gott in allen Stücken möge wohlgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen Und sein theurer nahm gepriesen, Was er auch in seinem raht Uber mich beschlossen hat. Ich wil anders nichts mehr achten Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß

501.) In eigner Melodey.

Solt es gleich bisweilen scheinen, Als ob Gott verließ die seinen, Ey! so weiß und glaub ich diß Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenns nöhtig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben Wornach ihre kinder streben, So hat Gott auch maaß und ziel, Er gibt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten Weñ die noht am allergrösten, Er ist gegen seine kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch! GOtt mein vater lebet noch.

6 Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! GOTT im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey, so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erdenkoht, Und laß mir nur meinen GOTT.

10. Gnug, HErr, wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Gnug! HErr wenn ich dich nur hab.

Christoph Titius.

502.) Mel. Ach was soll ich sünd.

Sollt ich meinen Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so hertzlich sorgt für mich, Solt ich auf den felß nicht bauen, Der mir ewig bleibet

bleibet fest, Der die seinen nicht verlässt.

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noht, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß was mein herz erquicket, Seine lieb und Vater-treu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all ernehret Der die blumen, laub uud graß Kleidet schön ohn unterlaß Der uns alles guts bescheret Solte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich nachtrachte, Weñ ich durch gerechtigkeit, Finde meine seligkeit, Wenn ich geld und gut verachte, Segnet mein GOtt früh und spat Wort und wercke, raht und that.

5. Ey so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ. Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt lob der mein hertz erfreuet, Daß ich gläube festiglich, GOtt mein Vater sorgt für mich, GOtt lob der den trost erneuet, Daß ich weiß GOtt liebet mich, GOTT versorgt mich ewiglich.

503.) Mel. In dich hab ich geh.

Traur nicht zu sehr mein hertz und sinn Daß ich in angst und kummer bin, Muß gehn auf fremder strassen: Schwer ist das joch, Doch lebet noch, Der mich nie hat verlassen.

2. Gedencke nicht, ich seys allein, Es haben müssen pilgrim seyn Ertzväter und propheten: Ja GOttes kind Frey aller sünd, Selbst wandern must in nöten

3. Schau über mich da wohnet GOtt, Versöhnt

söhnt durch Christi blut und tod, Von dem kan mich nichts scheiden. Mir ist bereit Vor aller zeit Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden ist und bleibt in mir Mein treuer Heiland für und für, Und tröst mir mein gewissen, Der alte drach Mit schimpf und schmach Liegt unter seinen füssen.

5. Sind um mich her der stolzen viel Gesteckt hat ihnen GOTT ein ziel, Daß sie nicht überschreiten. Findt sich gefahr, Der engel schaar Muß selber für mich streiten.

6. GOTT zählt auch alle härlein klein, Nicht eines muß verlohren seyn: Wie sollt er denn nicht sorgen Für seel und leib, Für kind und weib? Sie sind ihm unverborgen.

7. Wenn sich die hasser lehnen auf, Und halten raht mit vollem hauf, Wie sie mich mögen drücken: So lacht ihr'r GOtt, Macht sie zu spott Mit allen ihren tücken.

8 Hält meine trübsal lange an, Denck, wie viel böses ich gethan, Darum muß ich nun leiden: Wer creutz empfindt, Kan schand und sünd, Ja gar die hölle meiden.

9. Ist mancher, der mich acht gering, Sey du mein hertz doch guter ding, Laß dichs in sorg nicht setzen: Wer demuht übt, Gott hertzlich liebt, Ist hoch für ihm zu schätzen.

10. Wird mir das meine fast geraubt, Was billig ist, auch nicht erlaubt Befiehl nur Gott die sache: Er ists, der richt, Wenn niemand spricht, Sein ist allein die rache.

11. Ob

11. Ob wenig ist mein haab und gut, Doch was mir hie von nöhten thut, Wird GOtt mir fortverleihen. Hab ichs mit recht, Bin fromm und schlecht, So läst ers mir gedeyen.

12. Gib dich mein traurigs hertz zur ruh: Gott wird mir leute schicken zu, Die werden mir beyspringen Mit treuem raht, Auch mit der that, Das ich ihm werd lobsingen.

13. Er wird ein räumlein mir beschehrn, Da ich mich ehrlich werd ernehrn, Und ruhig könne wohnen: Bis er zu sich Wird nehmen mich Aus gnaden mich belohnen.

14. Da werd ich in der herrlichkeit, In GOtt und mit GOtt seyn erfreud im engelischen leben: Für spott und hohn Wird er die kron Der ehren mir da geben.

15. Ich werd erfahren in der that, Es könn die freud in GOttes stadt Gar nicht verglichen werden Mit aller pein, Die hier mag seyn, So lang man lebt auf erden

16. GOtt Vater neben deinem Sohn Und heilgem Geist in einem thron, Laß mich daran stets dencken, Was du mir dort Am freudenort Für herrlichkeit wirst schencken.

504.) Mel. In dich hab ich geh.

Verzage nicht, o fromer christ, Der du von Gott erschaffen bist, Sind gleich gar schwere zeiten: Vertrau auf GOtt, Er giebet brodt, Auch dir nebst andern leuten.

2. Der die aus lauter gnaden gibt, O mensch, den leib und das gemüht, Auch dein natürlichs leben, Ohn deine müh Gegebē hie, Wird dir auch nahrung geben

3. Nehrt GOtt die vögel insgemein Die nichtes können samlen ein, Dieweil sie nichtes säen So traue du, GOTT kehrt dir zu Dein körnlein auf dein flehen.

4. Was ist das kleine vogel-vieh? Um unsernt willen leben sie, Wir alle sind viel höher: Der sie nun nehrt Der Gott beschert Die nohtdurft uns viel eher.

5. Sieh an die blumen durch das feld, Was ist doch schöner in der welt, Als ihre zier und schöne? Sorgst du deñ noch? So dencke doch, GOtt kleidt auch seine söhne.

6. Sie nähen, spinnen, wircken nicht, GOTT schafft, daß ihnen nichts gebricht, So müssen sie dich lehren, Daß GOtt fortan, Ohn mittel kan Dich kleiden und ernehren.

7. Denn kleidet GOtt das grüne graß, Und ziert es über alle maß? Obs gleich muß bald verderben, So thut GOtt diß Auch dir gewiß, Der du sein reich solt erben.

8. Ein vater sorget für sein kind; So ist GOtt gegen uns gesinnt, Er wil die sorge tragen: Was sorgen wir Zur ungebühr? Die heyden mögen zagen.

9. Wer setzt zu seiner läng ein ell? Wer bessert sonsten seine fehl, Ob er gleich sorgt deswegen? Das sorgen bricht Kein härlein nicht; Man muß die hand anlegen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Denn GOtt hat dir gesteckt ein ziel, Dein theil dir zugemessen! Was kommen soll, Das wird dir woll; GOtt wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noht: Wo werden wir denn nehmen brodt Daß wir

nicht

nicht hunger leiden? Was haben wir; Fast nichts ist hier: Wie sollen wir uns kleiden?

12. Denn GOtt, der unser Vater ist, Und sorgt für uns zu jeder frist, Der weiß wol, was uns fehlet: Drum wirf auf ihn Die sorgen hin, Und was dich sonsten quälet.

13. Such erst sein reich zur jeden zeit, Und gleichfals die gerechtigkeit, Sey fleißig dabeneben; So geht dein glück, Dir nicht zurück, Es wird sich wieder heben.

14. Weñ sichs anließ, als wolten nun Creutz, noht, und was kan schaden thun, Mit hauffen dich betreten So denck: es sey Dir gut dabey, Wenn du wirst eifrig beten.

15. Wirst du denn alle deine noht, Im leben bis an deinen tod Nach GOttes willen tragen, Kömmt zeit, kömmt raht, Wer hofnung hat, Den läst GOTT nicht verzagen.

16. Hilf/helffer/hilf aus aller noht, Bescher uns unser täglich brodt, Hilf allen Christen-leuten; Sie haben hie Viel angst und müh In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JESU Christ, Weil du selbst arm gewesen bist, Komm auch zu hülf uns armen! Bey dieser Zeit, Bey diesem leid Erzeig uns dein erbarmen.

18. Du gibst alhie in dieser welt Nicht einem jeden gut und geld, Du weist es wol zu machen; Wir sind vergnügt, Wie du's gefügt, Du wirst schon für uns wachen.

19. Denn allezeit kan geld und gut Erfreuen nicht des menschen

muht, Es liegt mehr am gewissen, Das unverletzt, Und uns ergetzt Auch wenn wir sterben müssen.

20. Ein solch gewissen folgt uns nach In allem creutz und ungemach, Auch wenn wir endlich sterben; Was sonsten bleibt Zuletzt zerstäubt, Nur dis kan nicht verderben.

21. Darum halt immer fest an GOtt, Und wär auch noch so groß die noht, Nichts laß dir liebers werden. Wer ihn hält fest, Sich gnügen läst, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn sich zu uns nun naht der tod, So tröste du uns höchster GOtt Durch deines sohnes nahmen! Hilf uns behend An unserm end, Aus allen nöten Amen.

505.) In bekannter Melodey.

Warum betrübst du dich mein hertz, Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut: Vertrau du deinem HErrn und Gott, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein vater und mein HErre GOTT, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz: Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein gut, Ich aber will vertraun mein'm GOTT, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und gläub festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia wer ernähret dich, Da es so lange regnet

net nicht, In so schwer theurer zeit, Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu der du von GOTT warst gesandt.

6. Da er lag unterm wacholder-baum, Der engel Gottes vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck, Drauf ging er einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genant

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Hielt ihren rachen zu, Und macht durch seine wunder-hand All dessē feind zu spott und schand.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, Vom Pharao gefangen hart Um sein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu einen grossen herrn, Daß er kunt vat'r und brüd'r ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOTT Die drey männer im feu'rofen roht, Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noht.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertraun steht ganz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr wil ich gern entbehrn, Du wollst mir nur des ewig'n gewehrn, Das du erworbē hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir Christ, o GOttes Sohn, Daß du mich solchs erkennen

lahn

lahn Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigt' wohlthat: Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deinem angesicht Verstossen werden ewiglich.

Joh. Sachs.

506) In voriger Melodey.

Warum betrübst du dich mein herz, Und machest dir nur selber schmerz, Wenn oft dein vorrath schlecht? Wenn du auf dürren bergen bist, Und alles um und um dich wüst.

2. Du hast gar einen treuen HErrn, Der alles weiß und sieht von fern, Wie viel und was gebricht? Auch was er bald thun will und soll, Das alles dir gerathe wohl.

3. Dann ob du nicht die mittel weist, GOtt doch allmächtig bleibt und heist, Und dich nur mit versucht, Ob du auf mittel mehr als ihn Wollst deine rechnung machen hin.

4. Drum zage nicht bey deinem tisch, Ob schon drauf wenig brod und fisch, Nimm du mit GOTT vorlieb, Der schafft, daß wenig lange währt, Da sich oft viel gar bald verzehrt.

5. Geh, lagre du dich an den ort Und platz in GOttes nahmen fort, Den dir sein wille zeigt, Ob du schon liegst auf fremden graß, Gut, wenn dir GOTT nur segnet das.

6. Nicht murre! hast du schon nicht viel, Nimm, wie viel dir GOTT geben wil, So hast du gar genug, Wirst mit geringen werden satt, Und doch behalten noch vorrath.

7. Ach GOtt! wañ ich auch

auch manchen tag, Die rechnung mach und überschlag, Wie viel ich haben muß, So fehlt mirs wie Philippo dort, Und ist zu wenig aller ort.

8. Drauf folget manche kummer-nacht, Wann ich die untreu welt betracht, Weiß selber keinen raht Die trösten und mir helfen solln, Mich mehr bekümmert machen wolln

9. So hilf GOtt, daß die zuversicht Gerade sey auf dich gericht Auf dein allwissend aug, Das mir vorlängst wol auserseh'n! Was mir zu gute muß geschehn!

10. Ich weiß ja, daß dein vater-hertz, Das selbst mitleidig, meinen schmerz Empfindet, helfen will: Wann jetzt die noht am grösten ist, Mit troste du am nechsten bist.

11. Sind nun die mittel unbekannt, Ist darum deiner starken hand Unmöglich nicht zu thun, Du kanst aus wenig schaffen bald Den deinẽ grossen unterhalt

12. Drum sey dir alles heimgestelt, Mach, wie dirs, Vater, wohlgefällt, Gib wenig oder viel, Wies dienlich ist zur seligkeit, So lob ich dich in ewigkeit. D. v. S

507.) In eigner Melodey.

Warum solt ich mich denn grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten oden, Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben, Wil ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergezt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten, Laß sie spotten: laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist Stets sich lassen schauen, Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muht Deñoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöhten, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz Ewiglich ergetzen, Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemühter. Dort, dort

dort sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut Jn den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Un ich dich Lieblich werd umfangen. P. Gerh.

508) Jn eigner Melodey.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille, Er ist mein GOtt, Der in der noht Mich wol weiß zu erhalten. Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir genügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er, als ein artzt und wundermañ Wird mir nicht gift einschencken Vor arzeney: Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOTT thut das ist wohlgethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Jch will mich ihm ergeben Jn freud und leid, Es kömt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das

das ist wohl gethan,
Muß ich den kelch gleich
schmecken, Der bitter ist
nach meinem wahn,
Laß ich mich doch nicht
schrecken, Weil ich zu-
letzt noch werd ergetzt,
Mit süssem trost im
hertzen, Drum weichen
alle schmertzen.

6. Was GOtt thut,
das ist wohl gethan,
Dabey will ich verblei-
ben, Es mag mich auf
die rauhe bahn Gleich
noht und elend treiben,
So wird GOtt mich
Doch väterlich In sei-
nem arm erhalten,
Drum laß ich ihn nur
walten. S. R.

509.) Mel. Nun ruhen alle w.

Was soll ein Christ
sich fressen, Und
nur sein leid ermessen,
Nicht auf den HErren
sehn? Denn aus dem
creutze schliessen, Ohn
welchen, wie wir wis-
sen, Kein einzig unglück
kan geschehn.

2. Ohn GOtt vermag
uns allen Kein härchen
zu entfallen, Kein finger
weh zu thun, Er kan
nicht mehr als wachen,
Für seiner heerde sa-
chen, Wie vormahls
mächtig, so auch nun.

3. Solt er es anders
meynen, Als gut mit
uns den seinen? Das
glaub ich ewig nicht, In
trübsal uns verlassen,
Und unbarmhertzig
hassen, Ist wieder seine
treu und pflicht.

4. Er weiß sich anzu-
stellen, Als stürtzt er
uns zur höllen, Und
wär uns spinnen-feind;
Bleibt doch in allen
nöhten, Und möcht er
uns auch tödten, Der
allerliebst und beste
freund.

5. Er kan mit tausend
leiden Sich so und so
verkleiden In wilder
löwen-haut, Ist aber
treu von sinnen, Und
wird bey ihm von innen
Ein

Ein ewigs vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen Ist er uns überlegen, Sein rath komt uns nicht bey, Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel quit und frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen So grausam für zu kommen, Wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharfe ruhten Uns nur in seiner kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte seelen, Schaut aus der trauer-hölen Auf seines trostes licht, Dem, der euch hat gequälet Und wund geschlagen, fehlet Es auch durchaus an hülfe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, Nutzt alles creutz und pein, Das leid muß unsre wonne, Der regen unsre sonne, Ja gar der tod das leben seyn.

S. Dach.

510) Mel. Von GOtt will ich.

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? Sieh, daß du den mögst lieben, Der heist Immanuel! Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verläst: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läst sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muht: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut: Denn was GOtt haben

ben will, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschen kindern, Wie viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch gleich aus der höllen Der satan trotziglich Mit seinen rott-gesellen Sich setzte wieder dich: So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen: Den dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit: Solls seyn? kein mensch kans wehren, Und wärs ihn noch so leid: Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's sey ihm heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur was ihm gefält. Sein will ist mein begier: Der ist und bleibt der beste, Das gläub ich steif und feste, Wohl dem, ders gläubt mit mir!

7. HErr, gib, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang, Von hertzen grund vermehre Dir sage lob und dank! O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreist! J. H.

511) M. Was mein GOtt will.

Wer Gott vertraut, Hat wol gebaut, Im himmel und auf erden, Wer sich verläst Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden, Darum auf dich All hofnung ich, Gantz steif und fest thu setzen, HERR JESU Christ, Mein trost du bist, In todes-noht und schmertzen.

2. Und wanns auch wär

wär, Dem teufel sehr, Und aller welt zuwider Dannoch so bist Du Jesus Christ, Der sie all schlägt darnieder, Und wann ich dich Nur hab um mich, Mit deinem geist und gaben, So kan fürwahr, An mir nichts gar Der tod noch teufel haben.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, Dann du kanst mir wol geben, Was mir ist noht, Du treuer Gott, Hie und in jenem leben; Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele, Ach höre HErr, Diß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle. J. M

512) M. Mag ich unglück nicht.

Du GOtt allein mein hofnung steht, Wie es mir geht, Will ich doch auf ihn trauen, In noht un̄ wiederwärtigkeit Wil ich allzeit Steif und fest auf ihn bauen, Er ist mein schutz, Drum teufel trutz, Trotz aller welt, GOtt bey mir hält, Für wem solt mir denn grauen?

2. Mein schutz bleibt mein HErr JESUS Christ, Zu aller frist Steht er mir fest zur seiten, Und macht, daß auch das unglück mein Mein glück muß seyn, So siegreich hilft er streiten, Daher nicht feind, Nicht falscher freund, Noch wer da mehr Vom höllenheer, Sich rühmen darf der beuten.

3. Drum hölle, wo ist nun dein sieg? Da dir dein krieg An mir so schlecht gelungen, Wie du mit deinen blassen neid, In gröster freud, Zugleich zu mir gedrungen. Da dachtest du, Der lieget nu, Den wir gehasst, Drauf wir gepasst, Der ist von uns verschlungen.

4. Dein sieg ist hin,

dein stachel stumpf, Drum ich triumph! Als Christus glied kan singen, Auch schon, wann erst anfäht der streit Ist gleich bereit Der schild, läst nichts durchdringen, Den GOttes gnad Dis wendet ab, All ungemach Mir zugedacht Muß mir noch nutzen bringen.

5. Drum selig! wer nur sein begehrt, Geduldig fährt, Hilft er aus allen sorgen. Der seinen grossen nahmen kennt, Sich nicht abwendt Ist sicher und geborgen, Auf löwen geht, Auf drachen steht Ihn nicht beschmitzt, Er ist beschützt Vom abend bis zum morgen.

6. Der treue GOtt eh noch man ruft, Ins creutzes gruft, Antwortet schon, und höret Die seufzer als ein groß geschrey, Und weiß dabey Wol, was mein hertz begehret, Drum keine noht, Kein creutz, kein tod, Noch was es sey, Von Gottes treu Mich gläubigen abkehret.

7. Da auch gedult und hofnung schwach, Im ungemach, Ich nicht kan freudig beten, So steht mir bey der heilge Geist, Der allermeist, Hilft mir bey GOtt vertreten, Sein Abba sein Muß zeuge seyn, Daß ich sein kind Erhörung find Bey GOtt in angst und nöhten.

8. Und wie mein GOtt mich reist heraus Aus allem strauß, Den welt und teufel regen. Thut er auch als ein starcker held, Der alles fällt, Was mir nicht dient zum segen Mit ehren krönt Mich, der verhöhnt Bin von dem feind, Die engel seynd Gefärte meiner wegen.

9. In solchem trost steht GOttes kind, Weil

Weil es befindt, Gut seyn, in GOtt stets weben, GOtt seine burg und zuversicht, Dem nichts gebricht, Ihm auch mit langem leben Er sättiget, Bestätiget, Sein zeitlich theil, Und ewigs heyl, In Christo seinen reben.

10. Darum zu GOtt Mein hofnung steht Wie es mir geht, Auf, ihn allein wil trauẽ, In noht und wiederwärtigkeit Wil ich alzeit Steif und fest auf ihn bauen, Er ist mein schutz, Drum teufel trutz! Trotz aller welt, GOtt bey mir hält, Für wem solt mir denn grauen?

Lob- und Danck-Lieder.

513.) In eigner Melodey.

Allein GOtt in der höh sey ehr Und danck für seine gnade, Darum daß nun und nimmehr mehr Uns rühren kan kein schade, Ein'n wolgefalln Gott an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wancken: Gantz unermessen ist deine macht, Fort geschicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren!

3. O JESU Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r die warn verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HERR und GOTT, nimm an die bitt von unser noht, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster tröster,

Fürs teufels gewalt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jamer und noht, Darzu wir uns verlassen. D N. S.

415.) Mel. GOtt des himmels

Alle welt, was lebt und webet, Und in feld und häusern ist: Was nur stimm und zung erhebet, Jauchtze GOTT zu jeder frist, Dienet ihm, wer dienen kan, Kommt mit lust für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht: Er hat unsre leibr und geister An das licht herfür gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf' und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhoffs gang: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preiß und danck: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad' und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Hilf uns selber allermeist. Gib uns kräfte und begier Dich zu preisen für und für J. F.

515.) M. Ich weiß, o GOtt, daß oder: In dich hab ich gehoffet.

Also hat GOTT die welt geliebt, Die so viel böses ausgeübt, Uñ sich dadurch beraubet Das ebenbild, Das GOtt so mild Zu führen ihr erlaubet.

2. Er hat ihr seinen Sohn geschenckt So sie nun dieses recht bedenckt, Sichs führet zu gemüthe, Wird sie geschwind Thun als ein kind, Und preisen vaters-güte.

3. Ach

3. Ach ja viel mehr als vaters-lieb Hat GOtt aus seinen gnadentrieb Der argen welt gegeben, Sein eingebohrn Und auserkohrn Es kostet hie sein leben.

4. GOtt gibt also sein hertze hin Zugleich auch seinen treuen sinn, Darum soll sie nun haben Für angst und noht, Für höll und tod, Unzählge gnaden-gaben.

5. Nicht grösser gaben können seyn, Als wenn statt ew'ger höllen-pein Wir ewgen trost geniesen Den uns Gott gibt Weil er uns liebt Durch JEsu volles büssen.

6. Der e'wge trost das leben ist, Das in sich hält die ew'ge frist Den Vater zu erkennen, Und seinen Sohn, Den gnaden thron, Im heil'gen Geist zu nennen.

7. Anschauen GOtt von angesicht Und wiederum zu angesicht, Hier ist nichts zu vergleichē. Wer dieses will Kans in der still Des glaubens wol erreichen

8. Allein der glaub an Jesum Christ Das einzig wahre mittel ist, Zu diesem schatz zu komen, Ein mehrers nicht, Für sein gericht, Bedürfen da die frommen.

9. Der glaube ist der sich're sieg, Der allen, allen höllen-krieg, Beständig überwindet, Durch JEsu blut Diß ew'ge gut Im heil'gen Geist er findet.

10. Der heil'ge Geist ist unser pfand, Wodurch von Gottes gnaden-hand Versichert wird das erbe, Das ewig heisst, Und unser geist In hofnung nicht verderbe.

11. Da nun der glaube alles thut, Dem armen sünder stärckt den muht, Und macht ihn GOtt gefallen, Wer

wolt' denn nicht, Da diß geschicht Bereit seyn zu dem allen?

12. Aus eigner macht ist nichts gethan, Hier muß das beten gehen an; HErr gib und mehr den glauben, Und laß ja nicht, Wies sonst geschicht, Aus deiner hand uns rauben.

13. Erwählet hast du uns ja HErr, Zum eigenthum und deiner ehr, In Christo deinem sohne, Noch eh der grund Der welt bestund, Zu stehn vor deinem throne.

14. Drum wir, unwandelbarer Gott, Mit Christi theurem blut und tod Erlöset, zu dir schreyen Erhör die bitt, Und theil uns mit Die gnad daß wir gedeyen.

15. In der erkänntniß deiner macht, Und wie du weißlich ausgedacht Uns sünder zu erretten, Von allen was Die höll besaß, Mit vielen starcken ketten.

17. Laß in erkänntniß deiner gnad Uns nehmen zu, daß wir den pfad, Den du uns zeig'st, recht treten, Nicht schweiffen aus, Weñ ja ein strauß Uns schrecken wolt im beten.

17. Und da sodann der glaube schwach Uñ nur mit sehnen, seufzen, ach! Sich äussert; kein umfangen In freudigkeit, Sich uns anbeut, Laß gelten das verlangen.

18. Dein Geist geb meinem geiste kraft, Der allzeit trost und beystand schafft In aller furcht und schrecken, Mit freud erfüll, Mit fried umhüll Das hertz, und hilf es decken.

19. So hat der glaub in schwachheit macht, Und ist bey GOtt sehr groß geacht Gibt willig auch die wercke Allstets dahin, Nach GOttes

sins

sinn, Nimmt täglich neue stärcke.

20. Denn JEsus leiden, creutz und tod Und seine grosse angst und noht, Vermehren seine schätze; Daß ihn kein ruhm, Auch kein reichthum Der welt nunmehr verletze.

21. Drum selig, wer also gedenckt, Und sich in JEsu wunden senckt Im glauben und vertrauen: Dem ist bereit In ewigkeit GOtt selig anzuschauen.

22. Mein GOtt, mein Vater, meine kron, Mein JEsus und mein gnaden-thron, Samt GOTT dem heilgen Geiste: Mehr auch in mir Des glaubens zier Und alle hülfe leiste.

23. Denn auch ich tröst mich deiner lieb, Und so ich täglich auch ausüb Was dir nicht kan gefallen, So bitt ich dich, Entreiß du mich Aus solchen übel allen.

24. Ach schenck auch mir dein gnaden-licht, So weiß ich, daß mir nichts gebricht, Dich meinen felß zu kennen. Und da die welt Sich feindlich stellt, Dich meine burg zu nennen.

25. Und so hat GOtt auch mich geliebt, Daß er mir alle schätze giebt, Die JEsus mir erworben. Sein wort ist wahr Im glauben klar, Selig! wer so gestorben

26. Dafür will ich in ewigkeit Preiß singen der Dreyeinigkeit, Dieselb mit lob verehren, Es soll mein mund Zu aller stund Sich danckbar lassen hören.

516.) M. Komm GOtt schöpf.

Das ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem Herren danck und sing, Und seines nahmens herrlichkeit Mit lob erhebe weit und breit.

2. Daß man des mor-

gens seine güt Erzehl aus danckbahrem gemüht, Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel, Mit psalter, harfen, saitenspiel: Damit ja unsers GOttes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Hierum ich auch auf dein geheiß HErr, deine thaten frölich preis': Uns ist dein raht verborgen gar, Die wercke groß und offenbar.

*5. Ein narr gläubt solches alles nicht, Meynt daß es ohngefehr geschicht: Gleich wie er selbst lebt immer hin Nach seines hertzens eitelm sinn.

6. Die spötter grünen wie das graß, Die übeltäter auch, bis daß Ihr nahme hie auf dieser erd Und ewiglich vertilget werd.

7. HErr, du bist aber stets mein hort, Der Allerhöchst, und bleibest fort: Umkomen müssen deine feind, Und die dir GOtt, zuwieder seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue krafft und stärcke mich, Durch deine gnad ist mir bereit Sehr grosser trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht bewust, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palm-baum gleich, An segen und an früchten reich: Wie cedern also wächset er, Und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

*12. GOtt

*12. Gott Vater Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleust: Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für. Anon.

517.) Mel. Nun lasst uns GOtt

Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgen güter Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen Schafft raht in schweren fällen.

4. Wann meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller angst zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läst furcht und angst sich stillen, Um seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke.

7. Dann du stehst mir zur seiten, Schützst mich für bösen leuten, Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wann mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein häupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschencktem masse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muhtes, Voll lust, voll freud und lachen,

lachen So lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben, Im hause, da du wohnest? Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich wil dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im himmel droben, Hoch rühmen, singn und loben. P. G.

518.) Mel. Ermuntre dich mein.

Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, (Diß, fromme seele, wol betracht) In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noht, In kranckheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmertzen; Das gläub, o herz von herzen

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist; Er hat uns vor der zeit erkiest; Eh man die sternen zählet, Da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (Diß rühme, wer es höret) Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen: Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, uñ sehnet sich In seinen süssen flammen, Nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl

wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser hertze lacht; Wenn wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und lässt uns nicht In allen unsern nöhten, Und solt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben. Was wilt du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heisst? Sollt der nicht alls dir geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden Und aus gantz eigner kraft und macht Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen, Und ihrer mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren Er hat die stät uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit In freuden sollen schweben Und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Gantz seliglich vollziehen, Wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt und allzeit übet In creutz und widerwärtigkeit,

tigkeit, In angst, in trübsal und in leid, Wan er uns stärckt im glauben Den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wol gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immer zu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen brichtUnd die verkerten wege richtNach seinem frommen willen, Daß den wir eins erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wiederkommen Und obgleich alles bricht und kracht, Er doch wird seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben

13. Der HErr hat alles wohl gemacht Es wird kein sinn erreichen Hie seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen; Er träget dich gar sanft und sacht: Drum in all deinen sachen In freud und leid, in gnüg und noht, In kranckheit, jammer, creuz und tod, In kummer, angst und schmertzen Gib ihm lob, danck von hertzen.

519) M. Ihr Christen auserk. oder: Hertzlich thut mich verl.

Du meine seele singe! Wolauf und singe schön, Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn! Ich will den HErren droben Hie preisen auf der erd: Ich will ihn hertzlich loben So lang ich leben werd.

2. Ihr

2. Ihr menschen, lasst euch lehren, Es wird sehr nützlich seyn: Last euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer Nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, Und sincken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koht, Allda ists denn geschehen Mit seinem klugen raht, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem, der einzig schauet, Nach Jacobs GOtt und heil, Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt, Sein hertz und gantzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräfte, Die unerschöpfte macht; Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht, Der himel und die erde Mit ihrem gantzen heer, Der fisch unzählich heerde, Im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn: GOtt hält sein wort mit freuden, Uñ was er spricht, geschicht, Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen Zu retten aus dem tod, Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungers-noht, Macht schöne rohte wangen Oft bey geringen mahl: Und die da sind gefangen, Die reisst er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blin-

blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht; Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte Die wayſen nimt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann: Die aber, die ihn hassen Bezahlet er im grimm, Ihr haus, und wo sie sassen, das wirft er üm uñ üm.

10. Ach ich bin viel zu wenig Zu rümen seinen ruhm: Der Herr ist ewig könig, Ich eine welcke blum: Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig daß ich mehre Sein lob für aller welt. P. Gerh.

520.) Mel. O GOtt du fromm.

Oder; Nun dancket alle GOtt.

Ehr sey GOtt in der höh, Und danck für seine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Mit wohlgefallen sich Der höchste zu uns wend, Ohn unterlaß ist fried, All fehde hat ein end.

2. O Vater, deiner gnad Und gütigkeit wir dancken, Daß du von ewigkeit Regierest ohne wancken; Gantz ungemessen ist, HErr, deine wunder-macht, Gar bald geschicht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JESU Christe, Sohn Des Vaters eingebohren, Versühner derer, die In sünden gantz verlohren, Lamm GOttes, einger HErr, O wahrer mensch und GOtt, Erbarme dich, nim an Die bitt in unser noht.

4. O wehrter heilger Geist, Du tröster frommer Christen, Behüt uns kräftiglich Fürs satans

tans tück und listen, Errette uns auch sonst Aus trübsal, noht und pein, Die wir durch Christi tod So theur erlöset seyn.

*5. GOtt Vater, dir sey preiß Hie und im himmel oben: GOTT Sohn HErr JESU Christ Wir wollen dich stets loben: GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: OHErr, dreyeinger GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr. Anon.

521.) Mel. Kommt her zu mir.

Geh aus, mein hertz, und suche freud In dieser lieben sommerzeit An deines GOttes gaben, Schau an der schönen garten-zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide, Narcissen und die tulipan Die ziehen sich viel schöner an Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fleugt aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder, Die hochbegabte nachtigal Ergezt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus Der storch baut und bewohnt sein haus, Das schwälblein speist die jungen, Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh und kömt aus seiner höh Ins tiefe graß gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrrten, Die wiesen liegen hart dabey Und klingen gantz voll lust-geschrey Der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienen-schaar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honig-speise. Des süssen wein-stocks starcker saft Bringt täglich neue stärck und krafft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchtzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so über-flüßig labt, Und mit so manchem gut begabt, Das menschliche gemühte.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn, Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen, Ich singe mit, wann alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach denck ich, bist du hier so schön, Und läst du uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden? Was wil doch wol nach dieser welt Dort in dem festen himmels-zelt Und güldnen schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch heller schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie muß es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr alleluja singen.

11. O wär ich da! ach stünd ich schon, O süsser GOTT, für deinem thron, Und trüge meine palmen! So wolt ich nach der engel weis' Erhöhen deines nahmens preiß Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch Hier trage dieses leibes-joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein hertze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir und segne meinem

meinen geist Mit segen
der vom himmel fleust,
Daß ich dir stetig blühe
Gib, daß der sommer
deiner gnad In meiner
seelen früh und spat
Viel glaubens-früch
erziehe.

14. Mach in mir dei
nem Geiste raum, Daß
ich dir werd ein guter
baum, Und laß mich
wohl bekleiben, Verlei
he, daß zu deinem ruhm
Ich deines gartens schö
ne blum Und pflantze
möge bleiben.

15. Erwähle mich zum
paradeis, Und laß mich
bis zur letzten reis' An
leib und seele grünen,
So will ich dir und dei
ner ehr Allein, und son
sten keinem mehr Hier
und dort ewig dienen.

Paul Gerh.

522.) Das Te Deum Laud.

HErr GOtt, dich loben
wir,
HErr Gott, wir dan
cken dir,
Dich, GOtt Vater, in
ewigkeit,
Ehret die welt weit und
breit,
Alle engel und himels-heer
Und was dienet deiner ehr
Auch Cherubim und Se
raphim
Singen im̃er mit hoher
stimm:
Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOtt, der
HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und
herrlichkeit
Geht über himmel und
erden weit.
Der heiliaẽ zwölf boten zal
Und die lieben prophe
ten all,
Die theuren märtrer all
zumahl
Loben dich, HERR,
mit grossem schall;
Die gantze wehrte Chri
stenheit
Rühmt dich auf erden
allezeit.
Dich Gott Vater, im höch
sten thron,
Deinen rechten und ein
gen Sohn,
Den heilgen Geist und trö
ster wehrt,
Mit gleichem dienst sie
lobt und ehrt.

Du König der ehren, JEsu Christ,
GOTT Vaters ewger Sohn du bist.
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und alle christen zum himmel bracht.
Du sitzst zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was tod und lebendig ist.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm blut erlöset seyn. (theil,
Laß uns im himmel haben
Mit den heilgen im ewgen heil
Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n namen stetiglich
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOTT,
Sey uns gnädig in aller noht.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unser hoffnung zu dir steht,
Auf dich hoffen wir, lieber HERR,
In schanden laß uns nimmermehr, Amen.
D. M. L.

523.) Mel. Hertzlich thut mich

Ich dancke dir mit freuden! Mein König und mein heyl, Daß du manch schweres leiden, So mir zu meinem theil Oft häufig zugedrungen, Durch deine wunder-hand Gewaltig hast bezwungen, Uñ von mir abgewandt.

2. Du hast in harten zeiten Mir diese gnad ertheilt, Daß meiner feinde

feinde streiten Mein leben nicht ereilt, Wann sie an hohen orten Mich, der ichs nicht gedacht, Mit bösen falschen worten Sehr übel angebracht.

3. Wann sie, wie milde leuen, Die zungen ausgestreckt, Und mich mit ihren schreyen Bis auf den tod erschreckt: So hat dann dein erbarmen, Das alles lindern kan, Gewaltet, und mir armen Den treuen dienst gethan.

4. Sie haben oft zusammen Sich wider mich gelegt Und wie die feuers-flammen, Gefahr und brand erregt, Da hab ich dann gesessen, Und blut für angst geschwitzt, Als ob du mein vergessen, Und hast mich doch geschützt

5. Du hast mich aus dem brande, Und aus dem feur gerückt, Und wann der höllen bande Mich um und um bestrickt, So hast du auf mein bitten, Dich, HErr, zu mir gesellt, Und aus des unglücks mitten Mich frey ins feld gestellt.

6. Den kläffer, der mit lügen, Gleich als mit waffen kämpfft, Und nichts kan als betriegen Den hast du oft gedämpft, Wenn er gleich einem drachen, Das maul hoch aufgezerrt, So hast du ihm den rachen, Durch deine kraft, gesperrt.

7. Ich war nah am verderben, Du nahmst mich in den schooß: Es kam mit mir zum sterben: Du aber sprachst mich loß, Und hieltest mich beym leben, Und gabst mir raht und that, Die sonst kein mensch zu geben In seinen mächten hat.

8. Es war in allen landen, So weit die wol-

cken gehn, Kein einger freund fürhanden. Der bey mir wolte stehn. Da dacht ich an die güte, Die du, HErr, täglich thust, Und hub hertz und gemüthe Zur höhe, da du ruhst.

8. Ich rief mit vollem munde, Du nahmest alles an, Und halfst recht aus dem grunde, So daß ichs nimer kan Nach würden gnugsam loben: Doch wil ich tag und nacht Dich in dem himmel droben Zu preisen seyn bedacht. P. G.

524.) M. Nun freut euch lieben

Ich, der ich oft in tiefes leid Und grosse noht muß gehen, Will dennoch Gott mit grosser freud Und hertzenslust erhöhen: Mein GOTT, du König, höre mich, Ich will ohn alles ende dich Und deinen nahmen loben.

2. Ich will dir mit der morgenröth Ein täglich opfer bringen: So oft die liebe sonn aufgeht, So ofte will ich singen Dem grossen nahmen deiner macht, Das soll auch in der späten nacht Mein werck seyn und geschäfte

3. Die welt die deucht uns schön und groß, Und was für gut und gaben Sie trägt in ihrem arm und schooß, Das will ein jeder haben, Und ist doch alles lauter nichts, Eh, als mans recht geneust, zubrichts, Und geht im huy zu grunde.

4. GOTT ist alleine groß und schön, Unmöglich auszuloben, Auch denen, die doch allzeit stehn Für seinem trone droben. Laß sprechen, wer nur sprechen kan, Doch wird kein engel, noch kein man des höchsten größ aussprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr sind Die haben

ben ihn gepreiset; So hat ein jeder auch sein kind Zu solchem dienst geweiset. Die kinder werden auch nicht ruhn Und werden doch, o GOTT, dein thun, Und werck nicht gantz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heil Und lob mit fleiß getrieben, Und siehe, mir ist doch mein theil, Zu loben übrig blieben. Ich will von deiner wundermacht, Und der so herrlich schönen pracht Bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir Manch frommes hertze lernen, Man wird dich heben für und für Hoch über alle sternen. Dein herrlichkeit und starcke hand Wird in der gantzen welt bekannt Und hoch berufen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? Wer kan so viel erdulden? Wer sieht mit solcher langmuth zu So vielen schweren schulden, Die aus der gantzen weiten welt Ohn unterlaß bis an das zelt Des hohen himmels steigen?

9. Es muß ein treues hertze seyn, Das uns so hoch kan lieben, Da wir doch in den tag hinein, Was gar nicht gut ist, üben GOtt muß nichts anders seyn, als gut, Daher fleusst seiner güte fluht Auf alle seine wercke.

10. Drum, HErr, so sollen dir auch nun All deine wercke dancken, Voraus die heilgen, derer thun Sich hält in deinen schrancken, Die sollen deines reichs gewalt, Und schöne regiments-gestalt Mit vollem munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen daß der ruhm Durch alle welt erklinge; Daß jedermann

dermann zum heilig-thum Dir dienst und opfer bringe; Dein reich das ist ein ewigs reich; Dein herrschaft ist dir selber gleich, Der du kein end erreichest.

12. Der HErr ist bis in unsern tod Beständig bey uns allen: Erleichtert unsers creutzes noht, Und hält uns, wann wir fallen, Er steuret manchen unglücks-lauff, Und hilfft uns wieder frölich auf, Wann wir gantz hingeschlagen.

13. HErr, aller augen sind nach dir, Und deinem stuhl gekehret; Denn du bist auch, der alles hier So väterlich ernähret; Du thust auf deine milde hand, Machst froh und satt, was auf dem land, Im meer und lüften lebet.

14. Du meynst es gut und thust uns guts, Auch da wirs oft nicht dencken; Wie mancher ist betrübtes muths, Und frisst sein hertz mit kräncken, Besorgt und fürcht't sich tag und nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der acht Gelassen und vergessen

15. Nein, GOtt vergisst der seinen nicht, Er ist uns viel zu treue, Sein hertz ist stets dahin gericht, Daß er uns letzt erfreue; Gehts gleich bisweilen etwas schlecht, Ist er doch heilig und gerecht, In allen seinen wegen.

16. Der HErr ist nah und stets bereit, Ein'm jeden der ihn ehret, Und wer nur ernstlich zu ihm schreyt, Der wird gewiß erhöret. GOTT weiß wol, wer ihm hold und treu, Und deme steht er denn auch bey, Wann ihn die angst nun treibet.

17. Den frommen wird nichts abgesagt, GOtt thut

thut, was sie begehren, Er misst das unglück, daß sie plagt, Und zählt all ihre zähren; Und reisst sie endlich aus der last; Den aber, der sie kränckt und hasst, Den stürtzt er ganz zu boden

18. Diß alles, und was sonsten mehr Man kan für lob erzwingen, Das soll mein mund zum ruhm und ehr Des höchsten täglich singen, Und also thut auch immerfort, Was webt, und lebt an jedem ort, Das wird GOtt wohlgefallen. P. Gerhard.

525.) Mel. Von GOtt will ich.

Ich preise dich und singe, HErr, deine wunder-gnad, Die mir so grosse dinge Bisher erwiesen hat: Denn das ist meine pflicht, In meinem gantzen leben, Dir lob und danck zu geben, Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein hertz erhöhet Aus mancher tiefen noht: Den aber, der da gehet Und suchet meinen tod, Und thut mir hertzleid an, Den hast du weggeschlagen, So daß er meiner plagē Sich nicht erfreuen kan

3. HErr mein GOtt, da ich krancker Vom bette zu dir schrey, Da ward dein heil mein ancker, Und stund mir treulich bey; Da andre fuhren hin Zur finstern todes höle, Da hieltst du meine seele Und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen lobsinget Und danckt eurem HErrn, Der, wann die noht herdringet, Bald hört, und herzlich gern Uns gnad und hülfe gibt. Rühmt den, des hand uns träget, Und wañ er uns ja schläget, Nicht allzusehr betrübt

5. GOtt hat ja vaterhände, Und strafet mit gedult, Sein zorn nimt

bald ein ende Sein hertz ist voller huld, Und gönt uns lauter guts, Den abend währt das weinen, Des morgens macht das scheinen Der sonn uns gutes muths.

6. Ich sprach zur guten stunde, Da mirs noch wohl erging: Ich steh auf festem grunde, Acht alles creutz gering, Ich werde nimmermehr, Das weiß ich, niederliegen: Denn GOtt, der nicht kan triegen, Der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, Ach GOtt, sich von mir wandt, Da ward mein trost zunichte, Da lag mein helden-stand: Es ward mir angst und bang, Ich führte schwere klagen, Mit zittern und mit zagen: HErr mein Gott, wie so lang.

8. Hast du dir fürgenommen, Mein ewger feind zu seyn? Was werden dir denn frommen Die ausgedorrten bein, Und der elende staub, Zu welchen in der erden Wir werden, wann wir werden Des blassen todes raub.

9. So lang ichs leben habe, Lobsing ich deiner ehr: Dort aber in dem grabe Gedenck ich dein nicht mehr, Drum eil und hilf mir auf, Und gib mir kraft zu leben, Dafür wil ich dir geben Meins gantzen lebens-lauf.

10. Nu wol, ich bin erhöret, Mein seufzen ist erfüllt, Mein creutz ist umgekehret, Mein hertzleid ist gestillt, Mein grämen hat ein end, Es ist von meinem hertzen Der bitten sorgen schmertzen Durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt Noch besser, als ich wil, Mein klagen ist verwandelt In eines reigens-spiel, Und für

das

das trauer-kleid, In dem ich vor gestöhnet, Da hast du mich gekrönet Mit süsser lust und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre Mein ehre sich erhüb, Und nimmer stille wäre, Bis daß ich deine lieb Und ungezählte zahl Der grossen wunder-dinge Mit ewgen freuden singe Im güldnen himels-saal. P. G.

526.) M. Lobt GOtt ihr Christ.

Ich singe dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens-lust: Ich sing und mag der erden kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleust.

3. Was seynd wir doch was haben wir Auf dieser gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten find?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen werthen, edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach HERR, mein GOtt, das kömmt von dir, Du, du must alles thun, Du hältst die wach an unser thür Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerahten, treulich bey.

9. Du

9. Du strafst uns sünder mit gedult, Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und gibst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein christe wein' Und was sein kummer sey, Kein zähr- und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels-haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wolauf mein hertze sing und spring, Und habe guten muht Dein GOTT, der ursprung aller ding Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glantz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein hülf und heil Schafft raht, und läst dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg, und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernehrt? Wie manchen schweren unglücks lauf Hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemahls was versehn In seinem regiment, Nein, was er thut und läst geschehn, Das nimmt ein gutes end.

8. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nichts darein, So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig frölich seyn. P. Gerh.

527. Mel.

527.) Mel. Von GOtt will ich.

Ich will den HErren loben, Sein lob soll immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der sternen schaar, Es soll mein hertz und mund Sich Gottes gut erfreuen, Ja weit und breit ausschreyen Desselben gnaden-bund.

2. Helft mir den HErren preisen, Ihr Christen überall, Mit wunderschönen weisen, Mit instrumenten-schall, Er hat sein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülfe mir gesendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nun der ist wol bestanden, Der ihn hat angesehn, Dann keiner wird zu schanden, Der ihm kan nahe gehn, Da der elende rief Hat ihn der HErr erhöret, In lust sein leid verkehret, Darinn er lag so tief.

5. Ach sehet doch, und schmecket, Wie freundlich das er ist, Wie fein er uns bedecket Für satans macht und list! Er wachet um uns her, Wol dem, der auf ihn bauet, Und seiner güte trauet, Dem fällt kein creutz so schwer.

5. Des HErren augen sehen Was der gerechte macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag und nacht. Er höret ihr geschrey: Wann trübsal sie will tödten, So hilft er schnell aus nöhten, Und macht sie sorgen-frey.

6. Der HErr ist nahe denen, Die traurigs hertzens sind, Wie sich sonst eltern sehnen Nach ihrem schwachen kind: Also nimmt gnädig an Zerschlagene gemühter Israels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen Sein angesicht für mir, Dann als mein

mein hertz voll sorgen
Sich selbst verzehrte schier, Da trat er bald herzu, Und stillte mein verlangen, Als ich sein hülf empfangen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jamer, Der oft so grausamlich In dieser thränen-kammer Verzehret dich und mich Drum ist mein hertz gewiß, Daß er auf alles merket, Und die betrübten stärcket In ihrer kümmerniß

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort, Diß meiner zungen lallen, Es sind dein eigne wort: Ach nimm sie von mir an Dieweil mir will geziemen, Von hertzen dich zu rühmen, So lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Zions schutz und heil, HErr, hilf, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten soll. Immittelst laß für allen Diß opfer dir gefallen, So werd ich jauchzens voll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich im glück und noht Von meinem Gott nicht scheide, Und ob mich gleich der tod Hinriß aus dieser welt, Bleib ich doch GOTT ergeben, Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine güt und treu, Es sol zu tausendmalen Mein danck-lied werden neu: Auf, meine seele fort! Dem HErren will ich singen, Laß himmels-lieder klingen Mit freuden hier und dort. J. Rist.

528.) M. Nun jauchtzet all ihr. Oder: Von GOtt will ich nicht.

Ich will mit dancken kommen In den gemeinen raht Der rechten wahren frommen,

Diß

Die GOttes raht und
that Mit süssem lob er-
höhn, Zu denen will ich
treten, Da soll mein
danck und beten Von
gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr
und mächtig, Groß ist
auch, was er macht,
Wer aufmerckt, und
andächtig Nimmt seine
werck in acht, Hat eitel
lust daran, Was seine
weißheit setzet Und ord-
net, das ergetzet, Und
ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und grosse
güte Steht fest und un-
bewegt, Damit auch
dem gemühte, Das uns
im hertzen schlägt, Die-
selbe nicht entweich,
Hat er zum glaubens-
zunder Ein denckmahl
seiner wunder Gestifft
in seinem reich.

4. GOtt ist voll gnad
und gaben, Gibt speis'
aus milder hand, Die
seinen wohl zu laben,
Die ihm allein bekañt,
Denckt stets an seinen
bund, Gibt denen, die
er weiden Wil mit dem
erb der heiden, All seine
thaten kund.

5. Das würcken seiner
hände Und was er uns
gebeut, Das hat ein gu-
tes ende, Bringt rech-
ten trost und freud,
Und warheit, die nicht
treugt. GOtt leitet sei-
ne knechte In dem recht-
schaffnen rechte, Das
sich zum leben neigt.

6. Sein hertz läst ihn
nicht reuen, Was uns
sein mund verspricht,
Gibt redlich und mit
treuen Was unser un-
glück bricht, Ist freudig
unverzagt, Uns alle zu
erlösen Vom creutz und
allen bösen, Das seine
kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl
gegründet, Sein mund
ist rein und klar, Worzu
er sich verbindet, Das
macht er fest und wahr,
Und wird ihm gar nicht
schwer,

schwer, Sein nahme, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit grossem lob und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet, Den ersten besten grund, Zur weißheit, die GOtt liebet, Und rühmt mit seinem mund. O wie klug ist der sin, Der diesen weg verstehet, Und fleißig darauf gehet, Des lob fällt nimmer hin. P. G.

529.) Mel. Für deinem thron. Oder) Wenn wir in höchsten n.

Ich will, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für: Denn er viel gutes mir gethan, Weit mehr als ich erzehlen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mahl Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam Noch meines elends sich anahm, Auch war der menschen hülf zu schwach, Darum befahl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß seine weißheit, güt und macht, Mich reissen wolt aus der gefahr, Mit der ich gantz umgeben war.

5. Der bitte hat er mich gewährt Und solche rettung mir beschert Daß ich erkenne, seine treu Sey bey uns alle morgen neu.

6. Durch seine gnade hat er mich Aus meiner noht gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit, Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine güt, Die mich beschützet und behüt, Ich will sie rühmen hie auf erd, So lang ich othem holen werd.

8 Ich will dir sagen lob und preiß, Daß du auf wunder-

wunderbare weis' Mir dieſe ſchwere unglücks-laſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ichs hatte grob verſchuldt So hat doch deine lieb un huld Mit viel erbarmē mein verſchont, Und nach verdienſte nicht gelont.

10. Nun ſeh ich, daß dein vater-hertz Mir darum auflegt pein und ſchmertz, Daß du mich ziehen wilſt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpür.

11. Drum ich mit freuden diß erwēg, Wie Gott die ruht bald niederleg; Wie willig er die hülfe ſchick, Und zürne kaum ein augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, So iſts zum beſten doch gemeynt. Er weiß wol mittel, zeit und raht; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich Hinfort zu lehr und troſt zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir ſolche prob werd zugeſendt: Daß ich dem golde gleich mag ſeyn, Und durch diß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsba d für dich tret Mit glauben, hofnung und gebet, Bey dir anhalt, un laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Wie du denn allzeit gnädig biſt, Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des HErren nahm, Der mächtig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

530.) Mel. JEsu meine freude.

JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in den klagen Noht, leid, angst und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, Wañ ich werd in kräncken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein, Ich will dir, Heil für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrie, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht, Ich ging hin Und her, mein sin War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten: Komm, mein heil, getreten, Sonst sink ich dahin, Ja ich sinck, Ey sprach dein winck, Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In der leibes-hölen Vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch, Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch für dir hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet Seine sünd anspeyet, Ruft dich hertzlich an, Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann ers

ers fest Gläubt, dich nicht lässt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noht, leid, angst und zagen.

531.) M. Solt ich meinen GOtt

Lasst uns GOttes güte preisen, Denn sie währet ewiglich, Lasset uns GOtt danck erweisen, Denn er so gar väterlich, Alle tage für uns sorget, Weil er weiß was uns gebricht, Ja er hat auf uns gericht, Seine lieb', die nicht geborget, Denn er selbst die liebe ist, Drum er vnser nicht vergisst.

2. Lasst uns GOtt alein vertrauen, Denn er auch allein regiert, Lasset uns ihn stets anschauen, Denn er alles weißlich führt Und in solche wege richtet Daß auch seine vater-hand Allenthalben wird bekannt, Alles, was sein wille schlichtet, Gibt die proben seiner treu, Daß sie alt und täglich neu.

3. Lasst uns ja zu Gott seyn stille, Dürft er hier verborgen seyn, Werden wir doch alle fülle Seiner gnaden nehmen ein, Denn so hält der treue vater Seine weise allezeit, Ist er nicht zur stund bereit, Bleibt er doch ein weiser rahter, Und bringt das verweilen ein Mit so hellem gnaden-schein

4. Lasst uns GOttes macht erkennen, Die er denen willig zeigt, Die mit wahrheit sein sich nennen, Und auch kein verzug sich beugt. Eben denen wird von hertzen Abgewältzt der sorgen-

stein, Solt er auch der gröste seyn, Und die süssen trostes-kertzen Welche flammet an der Geist Zeugen, das Gott mächtig heist.

5. Lasst uns GOttes beystand loben, Wenn der feind sich an uns macht, Und mit seinem wüten, toben, Uns gar bald zu fällen tracht, Denn der HErr räumt auf die wege, Und macht mitten durch die feind, So groß und so viel ihr seynd, Sichre bahn und freye stege, Daß erreichet wird das ziel, Das GOtt für uns haben will.

6. Lasst uns GOttes hülfe ehren Mit heilger bewunderung, Die uns gibt recht wahre lehren, Hie sey unsere vestung, Dahin wir gantz sicher fliehen, Drein wir ja zu aller frist, Weil hier schutz und hülfe ist, Können frey und siegreich ziehen, Drum, o selig! wer einzieht Und sich JEsu schutz ergiebt.

7. Lasst uns unsern GOTT groß machen, Der uns seinen Sohn geschenckt, Und zugleich auch alle sachen In ihm ewiglich versenckt, Die da nichts als ewgen schaden Brachte unsrer seligkeit, Ja ein ewigs hertzeleid, Und nun stärckt in allen gnaden, JESUS unsers glaubens-licht, Wenn uns sünd und tod ansicht.

8. Lasst uns täglich auch erneuen Das, was unser tauf-bund will, Den dadurch wird das bereuen, Unsrer sünd auch in der still GOtt gar angenehm gemachet, Seinem gnädgen vater-ohr Kömmt es als ein schreyen vor, Drum er auch mit gnaden wachet, Uber uns der treue hirt, Der uns sucht

sucht, wenn wir verirrt
9. Darum sey für Gottes throne Unser danck und ruhm bereit, GOtt dem Vater und dem Sohne, Heilgem Geist, Dreyeinigkeit, Sey lob, preiß und alle ehre, Seine allmacht sey erkannt, Seine reiche gnaden-hand, Das erkänntniß in uns mehre, Daß wir auch nach dieser zeit Preisen seine gütigkeit.

532.) M. Freu dich sehr, o meine

Lobe, lobe meine seele, Lobe deinem GOtt mit fleiß :,: Hertz und mund sing und erzehle, Seines nahmens ehren-preiß! Lobe, lobe, mein gemüht, Und vergiß nicht, was für güt Und genad er dir erweiset, Daß ja nichts bleib ungepreiset.

2. Lobe deinen treuen pfleger, Der dir hilft aus aller noht :,: Lobe deinen sünden-träger, Der sich für dich gab in tod: Lobe seines geistes gnad, Der dir so viel missethat Nun so oft und viel vergeben, Und jetzt wieder schenckt dein leben!

3. Lobe den, der dich bekrönet Mit gnad und barmhertzigkeit :,: Freund und feinde dir versöhnet, Und zu recht gewünschter zeit Dir dein unschuld machet kund, Daß du dich mit hertz und mund, Und mit freuden-lob aufschwingest, Und dem adler gleich verjüngest.

4. Lobe den, der seinem knechte, Dem so hochgeplagten mann :,: Alle seine weg und rechte In der wüste kund gethan: Lobe, lobe noch vielmehr, Den, der seine gnaden-lehr Uns in Christo offenbahret, Und so lange zeit bewahret?

5. Lobe das hertz und

gemühte, Das ist ohne falschen schein :,: Und für wunder-grosser güte Nichts kan als barmhertzig seyn. Wenn uns reuet sünd und schuld, Ist da lauter gnad und huld: Was wir mißgehandelt haben, Ist ins tiefste meer vergraben.

6. Lobe GOttes hertz mit schalle, Das nicht lange zorn behält :,: Ist versöhnlich über alle, Allezeit und aller welt. Seine treu und gütigkeit Gehet himmel weit und breit, Uber alles, was zu biegen Sich für ihm weiß ohne lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preise Das getreue vater-hertz :,: Das nach vaters art und weise Uns recht meynet, ohne schertz: Wenn wir ruffen ängstiglich, Bricht er aus und meldet sich, Wenn wir ohne falsch und lügen Uns nur kindlich für ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, Daß wir staub und asche sind :,: Die er kennet vor uns allen, Die zerstreuet sind vom wind: Daß wir brechen, wie ein glaß, Und verwelcken, wie das graß, Wenn der wind darüber rennet, Seine stäte man nicht kennet.

9. Lobe den, der unverborgen Ewig ist und bleibet treu :,: Seine treu wird alle morgen Mit der morgen-röhte neu: Denen, die von hertzen-grund Halten seinen gnaden-bund, Läßt er die heil-brunnen fliessen, Und es kindes-kind geniessen.

10. Lobe den, der sich gesetzet Ubermäßlich himmel-hoch :,: Welchen nichts wird gleich geschätzet, Dessen pflicht-gehorsams-joch, Mit grund-tief gebogner ehr, Erde, feuer, luft und meer, Die und jene welt

welt erkennet, Und ihn ihren herren nennet.

11. Lobet ihn, ihr starcken helden, Die ihr steht vor seinem tron :,: Allen völckern anzumelden, Was befiehlt sein grosser Sohn: Lobet ihn je mehr und mehr, All ihr blancken himmels-heer, Rüstet euch auf eure weise, Unserm GOtt zu lob und preise.

12. Lobet, lobet ihn auf erden, Alle seiner hände werck :,: Daß wir recht gerühmet werden Seine weißheit, macht und stärck: Lobe, lobe, meine seel, Hertz und muht sing und erzehl Alles, was er dir beweiset, Daß ja nichts bleib ungepreiset. M. R. R.

533.) Mel. Aus tiefer noht schr. oder: Nun freut euch lieben Christ.

Mein GOtt und könig deine güt Wil ich mit lob erheben, Ich will aus freudigem gemüht In meinem gantzen leben, GOTT, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Für jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du bist, In nöhten kanst du rahten; Dein grösse unaussprechlich ist, Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindes-kind; Denn man sie allenthalben findt Voll stärcke, güt und weißheit.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund, Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzen-grund Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wunder-macht So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu', Der frommen zu verschonen, Und gleichwohl auch gerecht dabey Die bösen abzulohnen. Der HErr ist voll barmhertzigkeit,

tzigkeit, Geduldig gütig allezeit, Wann man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jedermann, Und hilfet gern den armen, Nimmt aller seiner werck sich an Durch väterlich erbarmen: Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser gantzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine werck und dein gewalt Soll hie bey uns auf erden Den menschen kindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt, ist ein ewig reich, Und deiner herrschafft ist nichts gleich: Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der HErr verstosst die sünder nicht Wenn sie den fall beklagen: Die werden von ihm aufgericht, Die nieder seyn geschlagen: In keiner noht er die verläst, Die sich an ihn ergeben fest, Und hülfe bey ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit, daß ingemein Man dich, o Vater, preise, Du thust auf deine milde hand, Du sättigst alles in dem land, Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der HErr und gantz gerecht In allen seinen wegen: Drum segnet er auch das geschlecht Das geht auf seinen stegen: Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig für ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend für ihm treten, Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten: Der frommen schreyen Gott erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er läst sie hülfe finden.

11. Der

11. Der HErr, in gnaden die bewart Die ihn von hertzen lieben, Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben; Mein mund soll stets nach seinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort Des HErren nahmen loben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn anfang und ohn ende. Der du viel gutes mir erweist Durch almacht deiner hände: Sey von mir jetzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit Gelobet und gepreiset.

534. In eigner Melodey.

Nun dancket alle GOtt Mit hertzen, mund und händen Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes-beinen an Unzählich viel zu gut Und noch itzund gethan

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noht Erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beyden gleich Im höchsten himmelsthrone, Dem dreyeinigen GOTT, Als der ursprünglich war, Und ist und bleiben wird Itzund und immerdar.

535) M. Lobt GOtt ihr Christ.

Nun dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel-heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall Gott unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut,

3. Der uns von mut-

terleibe an, Frisch und gesund erhält, Und, wo kein mensch mehr helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muhts, Die straf erlässt, die schuld vergiebt Uñ thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und gůt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemůht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ewgen ruh.

P. Gerh.

536) M. Nun lasst uns Gott.

Nun lasset GOttes gůte Uns führen zu gemůhte: Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschē hůlf und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkömmlich und

und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen: Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort daß wir ihn nennen Ein vater und ernehrer, Und alles guts bescherer.

8. Er gibt für unser sünde Das blut von seinem kinde, Und lässt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen kräncken: Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen wiederlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget: Solt einen himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zunichte müsten werden: Als solten seyn verlassen Die fleisches-sorge hassen.

J. M. Dilherr.

537) In

537) In eigner Melodey.

Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist den nahmen sein: Sein wohlthat thut er mehren: Vergiß es nicht, o hertze mein; Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß: Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der könig schafft recht, behütet Die leidn in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er wol fahren Straft nicht nach unser schuld: Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ub'r seine junge kinderlein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte; Er weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das graß zu rechnen Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, Sh ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieb'n gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Sein's lobs und diensts zugleich, Dem grossen HErrn zu ehren,

ehren, Und treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheisst: Daß wir ihm fest vertrauen, Uns gäntzlich lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unsr'r hertz, muht und sinn Ihm allezeit anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen wir werdens erlangen, Gläuben wir von hertzengrund. J. P.

538) M. Was mein Gott will.

O Gott! dir danck ich allezeit Für deinen reichen segen :,: Wer kan doch solche mildigkeit, Wie sichs gebührt, erwegen? Du giebst zur noht Das liebe brodt Den menschen mit gefallen, Das gantze jahr Steht immerdar Sehr reich uñ schön von allen

2. Dein regen macht die felder naß, Er düngt berg und auen :,: Denn wächset laub, getreyd und graß, Daß wirs mit lust anschauen, Es wird das Land Von deiner Hand Mit reichthum angefüllet, Wodurch alsdann Fast jedermann, Den nahrungs-mangel stillet.

3. Der HErr hat an der helden macht Und stärcke kein belieben :,: Er spottet nur der menschen pracht, So thöricht wird getrieben, Wer ihm vertraut, Stets auf ihn baut, Und festiglich kan hoffen, Der hat das ziel, Auf diesem spiel Zum allerbesten troffen.

4. Kein tag, kein stündlein geht dahin, In welchem man nicht spühret :,: Was GOttes wolthat für gewiñ, In unsre

unsre häuser führet, HErr, deine quell reich und hell, Sie rinnet stets mit gnaden, So daß kein blitz, Noch frost, noch hitz Uns etwan könte schaden.

5. Weñ mich ein sanfter wind anhaucht, So fühl ich Gottes segen :,: Wenn das getrayde steht und raucht, Weñ sich sein ähren regen, Weñ feld und wald So wol gestalt, Die berg und thäler schmücken, So kan fürwahr Das schöne jahr Mir mein gemüht entzücken.

6. So bald ich nur von hinnen geh, Ins grüne feld spatzieren :,: Und da die schönen heerden seh Ihr frölichs leben führen, So sind ich gleich Ein herrlichs reich, Voll lauter Gottes güte, Drauf ändert sich Bald kräftiglich Mein trauriges gemühte.

7. Ach GOtt! daß wir so thöricht sind Und solches nicht erkennen :,: Ich klag es noch, die welt ist blind, Sie kan ja nicht recht nennen Die grosse gunst, Die GOtt umsonst Uns läßet wiederfahren, Ja, menschen-danck Ist schwach und kranck, Verschwindet mit den jahren.

8. Der ochs erkennet seinen wirth, Der esel seine Krippen :,: Der mensch allein ist gar verirrt, Er läßet zung und lippen Gantz stille stehn, Es mag geschehn Was böses oder gutes, So geht er hin, Sein hertz und sinn Ist froh und frechen muhtes.

9. O grosser GOtt! daß wissen wir Ja müssens auch bereuen :,: Drum treten wir mit furcht herfür, Als kinder, die sich scheuen Und bitten dich Demühtiglich, Du wollest ja nicht rächen

rächen So grosse schuld Aus gnad und huld Verzeih uns das gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danckbar seyn, Und deine güt erkennen :,: Laß hertz und mund von sünden rein, Dich kindlich Vater nennen, Dein segen krön Uns deine söhn, Und laß uns wol gedeyen Frucht, vieh und wald, Erhör uns bald, Wenn wir im mangel schreyen.

12. HErr, kröne dein geliebtes land, Dein wort darin muß bleiben :,: Und laß ja nicht den wehrten stand Der obrigkeit vertreiben, Absonderlich So krön auch mich Mit hoffnung und lieb, und glauben So weiß ich, daß Noch list, noch haß Den himel mir kan rauben. J. R.

539) Mel. Es ist das heil uns.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemühte Mit seinem reichē trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unsern GOTT die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfersmacht, Die alles also wohl bedacht Gebt unserm GOTT die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das wil er auch erhalten, Darüber wil er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOTT die ehre!

4 Ich rief den HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen!

schreyen! Da half mein helfer mir vom tod Und ließ mir trost gedeyen! Drum danck, ach Gott! drum danck ich dir, Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOTT die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht Ihr segen, heil und frieden: Mit mutter händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOTT die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget Die vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOTT die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOTT! von nun an ehren Man soll, o GOtt! dein'n lob gesang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre dich, Mein geist und leib erfreue sich! Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht, Mit jauchtzen-vollem springen, Bezahlt die angelobte pflicht, Und lasst uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

540) Mel. Lasset uns den Herr.

Solt ich meinem Gott nicht singen?

Solt

Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meynt: Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt, Alsobald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen, Wie wil doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleisst, Deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-port, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wolergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Wil dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfals wohl in acht; Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömt

mein GOTT und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter, und geträyde, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüht, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rumgeführt Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemahls gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruht, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge,

schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd; Dennoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen daß mein freund Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn; Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey so heb ich meine hände Zu dir Vater, als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag un nacht Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lieb und lob in ewigkeit. P. Gerh.

541) In bekannter Melodey.

Was lobes soll man dir, o Vater, singen? Kein mensch kan es recht würdiglich vorbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden Und alles, was darinnen, lassen werden

3. Uns menschen auch sehr wunderlich formiret, Und mit verstand und gabē schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du uns stets ernähret: Was wir bedurft uns väterlich bescheret.

6. Du speisest alles fleisch mit wolgefallen, Und schützest uns so lange wir hie wallen
7. Weñ creutz und trübsal uns oftmals berühret: So werdē wir bald gnädig draus geführet.
*8. Sehr groß ist deine weisheit, güt und stärcke, Und wunderbar sind alle deine wercke.
9. HErr, wir bekennen es mit unserm munde, Und dancken dir dafür von hertzengrunde.
†10. Lob sey dir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne.
11. Dein nahme sey ohn ende hoch gepreiset Für alles gute, daß du uns erweiset.
12. Hilf, daß wir dir im glauben fest anhangen, Und denn die seligkeit darauf erlangen. Anon.

542) M. Dancket dem Herrn.

Was lobes solln wir dir, o Vater, singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.
2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.
3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brodt versorget
4. Dabey wir sollen lernen heut uñ morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.
5. Zu beweisen deine hohe wunder-wercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.
6. Darzu ein'n ewign bund mit uns gemachet. Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.
7. O Vater, deine rede sind beständig, Gerichte, warheit, wercke deiner hände.
8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub

raub mit hohē prangen
9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein nahme, Wer den fürchtert, der wird zur weißheit kommen.
10. Lob, ehr und danck muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit allhier auf dieser erden.

543) M. Christus der uns selig

Wer wol auf ist und gesund, Hebe sein gemühte, Und erhebe seinen mund Zu des höchsten güte, Lasst uns dancken tag und nacht, Mit viel schönen liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.
2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben; Gibt uns GOTT dis einge gut, Ist uns gnug gegeben, Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künftig haben.
3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschaft liegen, Wär ich Alexandern gleich, An triumph und siegen Müste gleichwol siech und schwach, Pfül und betten drücken, Wird auch mich in ungemach All mein gut erquicken?
4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch Und die gantze weide, Die den halß und schmack ergetzt, Worzu würd es nützen, Wann ich dennoch ausgesetzt Müst in schmertzen sitzen?
5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was

hätt ich für frommen?
6. Ich erwähl ein stücklein brodt, Das mir wohl gedeyet, Für des reichen goldes koht, Da man ach bey schreyet; Schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlich kohl Höher als melonen.

7. Samt und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich häupt-weh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen, Lieber will ich frölich gehn Jm geringen kleide, Als mit leid und ängsten stehn Jn der schönsten seide.

8. Solt ich stum und sprachloß seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne raht und witz, Wär im häupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz sich verwirret, Wäre mir mein muht und sinn Niemahls guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, ginge.

10. Aber nu gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Jch erfreue mich des lichts Und der sonnen blicken, Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Jhren schöpfer ehret.

11. Händ und füsse, herz und geist Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleust Und geht in geschäften, Die mein herrscher hat gestellt, Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm

ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kömmt die nacht und süsse ruh Die zum schlaffen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe dank, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone, Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemahls hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wol möge brauchen, Hilf, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen, Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und kraft, Wann ich alt nun werde, Bis mein stündlein hin mich raft In das grab und erde. Gib mir meine lebenszeit Ohne sonderm leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

P. Gerh.

544) Mel. Nun lob mein seel.

Wie soll ichs doch erkennen, Mein GOTT! was du mir guts gethan? Ich kan, ja muß dich nennen Mein'n Vater, der von jugend an Mich mächtig hat beschützet, Erhalten und gepflegt; Und ob ich nicht genützet, Hast du mich doch gehegt, Mit vater-güt umfangen, Genommen hertzlich auf, Mit liebe meine wangen Geküsst im thränen-lauf.

2. HErr! groß sind deine wunder! Das dencken dein geht viel zu weit,

weit, Doch bleiben sie ein zunder Zur gnade und barmhertzigkeit, Die sich unendlich zeiget, Und alle morgen neu Und ob der teg sich neiget Fehlts nicht an deiner treu, Auch diese stets sich mehret Und zieht mich himmel an, Dein' allmacht alles lehret, Das, was dein wille kan.

3. Und nun, du HErr, mich liebest, Da an mir nichts zu lieben ist, Du dein hertz mir auch giebest, Da meines doch nicht ausgerüst, Mit dem, was dir gefallen Könnt und dich nehmen ein, So wilt du doch mit allen Gar wohl zufrieden seyn, Wann du nur siehst das wollen, So mir die that gebricht, Befreyst auch mich vom sollen, Ja gar von dein gericht.

4. Du nimmst mein sündlichs hertze Als deinen eignen himmel ein, Und deines geistes kertze Gibt darein vollen gnaden-schein Und so ist denn vollkommen Von der Dreyeinigkeit Die wohnung eingenommen, Mein hertze höchst erfreut, Da es in deiner gnade Nun nicht betrübt darf stehn, Ja so für allem schaden, Bewahret wird gesehn.

5. Und so bin ich dein erbe, Zu deinem himmel geh' ich ein, In dir ich nicht verderbe, Dein eingebohrner Sohn ist mein. Ich muß für freuden weinen Nicht gnug verwundern mich, Wie du GOtt mit den deinen Es machst so gnädiglich, Ich kan es nicht erreichen, Es ist mir viel zu hoch, Für dir muß alles weichen Und doch ist süß dein joch.

6. Ja deine last ist leichte Und deine langmuht stützet sie, Wann ich sie wög',

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0776
DFG

wög', erreichte Sie kaum ein kleines quentlein hie, Da ja für mich getragen Mein JEsus centner-last, Nun kan durch ihn auch sagen: Leg auf, was du mir hast Zum joch und last gegeben, Ich nehm es willig an, Weil es zum ewgen leben Auch öffnet mir die bahn.

7. Dis aber kömmt aus gnaden, Die du mein GOtt mir täglich thust Du wendest allen schaden Der höllen und der sünden wust, In JEsu, meinem leben, In dem ich web und bin, Drein du mir auch gegeben Das, was dient zum gewinn, Zu meiner seelen speise Kan würdig nehmen ihn, Und dir mein GOTT zum preise, Mir zum heil ewig hin.

8. Drum deine lieb mich zwinget, Daß ich, mein HErr! ausrufen muß, Dieselbe mich auch dringet Zu rühmen deinen gnadenkuß, Den du mir täglich giebest, Und hältst mich als dein kind, In deinem wort mich übest, Daß ich darinnen find Das, was stets kan ergetzen, Und bringen ewges heyl, Drum will ich gläubig setzen, Du bist mein eintzigs theil.

9. Und so sey preiß und ehre, GOTT Vater, Sohn, heiligem Geist, Der woll mich gnädig hören, So oft es in mir Abba heisst, So oft ich zu ihm schreye, Helf er mir aus der noht, Mein hertz mit trost erfreue, Im leben und im tod. Ich traue seiner gnaden, Die steht auf festem grund, Ich bleibe stets geladen, Durch seinen ew'gen bund.

Dank-Lieder in besondern Fällen.

Nach schwerem Ungewitter.

545.) Mel. Helfft mir GOttes.

Wir haben jetzt vernommen, Wie du HErr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen, Durch blitz und feuers-noht, Wir wären gar verzehrt, Wann du es nicht gewendet, Und hülfe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt, Doch thust du uns auch weisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir nur kehret, Der bleibet unversehret, Obs hin und her gleich blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, So denkst du jederzeit An die, so dich anlaufen, Hilffst in barmhertzigkeit, Du hast an uns gedacht, Wie du des nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben, Durch deine gnad und kraft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft, Wie du, HErr JEsu Christ, Im schiff das meer bedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hoff, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben, Bey uns und unser stadt. Dein freundlich angesicht Läst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit treuer zuversicht.

6. Danck-opffer wir dir bringen Für diß, was du gethan. Von deiner hülf wir singen,

Ach

Ach nimms in gnaden an, Durch Christum deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnadenthron.

7. Wann du am jüngsten tage, Der schon ist angestellt, Mit deinem donnerschlage Anzünden wirst die welt, So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland. Amen. Joh. Heerm.

Für fruchtbar Gewitter.

546.) M. Nun freut euch lieben

Ach HErre Gott, wir loben dich, Und preisen deinen nahmen, Daß du uns hast so gnädiglich Unser gewächs und saamen Befeuchtet mit dem regen warm, O höchster GOtt, dich doch erbarm, Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn regn und sonnenschein Zu rechter zeit und stunde, Daß unser land mit früchten fein Erfüllet werd gefunden: Krön du das jahr mit deinem gut, Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen tränke.

2. Du weist ja, daß wir deine kind Und hochgeliebte erben, Darzu dein's Sohnes brüder sind, Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, Herr, für hungersnoht, Und gib uns unser täglich brodt Aus reichen milden gaben.

4. Wenn du aufthust dein milde hand So stehet alls im segen: Wenn du gnädig anschaust das land So neiget sich der regen: Weñ du aufthust, so sammlen wir: Wenn schutz und schirm herkömt von dir, Mag uns kein unglük schaden

5. Behüt uns auch, o treuer Gott Mit allem unserm samen, Für aller

ler feind gewalt und spott, Zu ehren deinem nahmen. Beschütz fürs türcken tyranney, Fürs pabstes mord und triegerey, Durch JEsum Christum, Amen.

547.) Mel. Die sonn hat sich mit.

Bereite dich, mein hertz, aus allen kräften, Entzeuch den sinn von irrdischen geschäften, Nimm alsobald dein saiten-spiel zur hand, Und sing ein lied in geistes-glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die flügel deiner sinnen, Und preise Gott der von des himmels zinnen Hat dein gebet und seufzen angehört: Sprich: herren-HErr, dein nam ist hochgeehrt.

3. Du höreſt stets des armen volckes flehen, Und pflegest sein geschrey nicht zu verschmähen, Wir haben kaum dir, grosser gnaden-thron Die noht geklagt, da hilfest du uns schon.

4. Du sieheſt an das lechtzende gefilde, Und wässerst es gantz gnädiglich und milde, Du giebst befehl, daß sich die wolcken-fluht Ergiessen soll, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein tropfen-strom getrieben von dem winde, Aus westen her, netzt unsre dürre gründe, Und unser feld, das vor so schmachtig schien Das stehet jetzt gantz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat wol je verübet solche zeichen Wie du, o GOtt? dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser HErr, wir dancken deinem nahmen, Wir dancken ihm,

ihm, daß er graß, frucht und saamen Zu rechter zeit durch regen-thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen gnaden-segen Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß wir mit danck in ruh und ungekränckt Genieſſen das, was deine hand uns schenckt.

Joh. Franck.

548.) Mel. Es ist das heil uns.

Gelobet seyst du, treuer GOtt! Von hertzen und gemühte, Daß du gemindert unsre noht Und zeigst uns deine güte: Wir sehen, daß du uns erhört Weil du uns gibst, was wir begehrt, Den längsterwünschten regen.

2. Ach Vater! diß bleibt dennoch wahr, Wann Christen zu dir schreien So hilfst du frey und offenbahr, Daß sie sich hertzlich freuen: Wir riefen dich um regen an Und sieh, er tröstet jedermann, Er kömmt mit reichem segen.

3. Besprenge denn mit reichem maaß Die gärten, wiesen, wälder, Erquick das dürre laub und graß, Und die versengten felder. Laß regnen, daß die matte saat, Ja alles, was das leben hat, Frisch, grün und fruchtbahr werde.

4. Indes so ruf- und singen wir; GOtt lob! wir sind erhöret! GOtt lob! die hülfe bricht herfür, Die aller dürre wehret: GOtt lob! die wolcken geben naß: GOtt lob! nun trincket laub und graß. GOtt sey lob, preiß und ehre.

Nach langwierigem Regen und erlangtem Sonnenschein.

549.) Mel. Auf meinen lieben

Nun ist der regen hin, Wolauf mein hertz und

und sinn, Sing nach betrübtem leiden GOtt deinem HERRN mit freuden, GOtt hat sein hertz gekehret, Und unser bitt erhöret.

2. Sein zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser land, Er sprach: ihr menschen-kinder, Geht, seyd und bleibet sünder, Wolt von der boßheit-strassen Euch gar nicht wenden lassen

3. Drum soll mein himmels-licht Sein klares angesicht In schwartze trübe decken Un dunckle wolken stecken, Und für das helle scheinen Nun immerzu auch weinen.

4. Bald aber fiel sein grimm Durch unsers seufftzens stimm, Das ewige gemühte Dacht an sein ewge güte, Und ließ auf unser schreyen Jhn seinen zorn gereuē.

5. Die wolcken flohen weg, Der feuchten winde steg, Daher die wasser flossen, Nahm ab und ward verschlossen. Des hohen himmels tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes feld, Aus deinem trauer-zelt, Steh auf, und laß uns wider Die süssen sommer-lieder, Zu deines schöpffers ehren Mit lust und freuden hören.

7. Sieh hier, der sonnen zier Geht wieder schön herfür, Bringt nach dem schlag und regen Den lieben warmen segen, Und wirckt auf berg und thalen Mit wunderlichen strahlen.

8. Die erde wird erquickt, Und was durch näß erstickt, Das wird nun wieder leben, Und reife früchte geben, Die äcker gut getreyde, Die wiesen graß und weide.

9. Die bäume werden schön Jn ihrer fülle stehn, Die berge werden fliessen,

fliessen, Und wein und öle giessen, Das bienlein wird wol tragen Bey guten warmẽ tagẽ 10. Davon wird unser theil Das ewge gut und heil Uns allesamt zumessen, Wir werdens sehn und essen Und mit dem gut der erden Zur gnüg gesättigt werden. 11. Nun GOtt ist from und treu, Sein huld ist immer neu Und läst sich leicht versühnen, Gibt, was wir nicht verdienen, Läst gnädiglich sich finden, Und nicht nach unsern sünden. 12. Darum so richte nun O mensch, auch du dein thun Zu Gottes lob und liebe, Daß dein hertz nicht betrübe Mit mehrerm zorn und schmertze Das allerfrömste herze

Nach geendigter Feuers-Brunst.

550.) Mel. Was lobes sollu wir

GOtt lob! nun ist die feuers-noht fürüber, Wir freuen uns von gantzem hertzen drüber.

2. GOTT! lob es ist zwar groß gnug unser schade, Doch gröſſer ist gewesen Gottes gnade.

3. GOTT lob! der diß nicht allzusammen Durch seinen zorn gesetzet in die flammen.

4. GOTT lob! er zürnt; und mitten in dem zürnen Erblickt man gnad und huld, an seiner stirnen.

5. GOTT lob! es stürmt; und mitten in dem stürmen Kan Gottes lieb uns mächtiglich beschirmen.

6. GOTT lob! er brennt; und mitten in dem brennen Gab dennoch GOTT sein heil uns zu erkennen.

7. GOTT lob! mit uns verfährt er nicht nach sünden? Denn dißmahl hätt er uns leicht können finden.

8. GOtt

8. GOtt lob! er kan den schaden leicht erstatten, Wenn, was wir thun, er lässet wohl gerahten.

9. GOtt lob! so singt die seel und alle sinnen, Weil wir durch ihn den höllen-feur entrinnen.

Nach überstandener Kranckheit.

551.) M. Nun danket alle Gott

HERRR GOTT, in deiner hand Steht kranckheit, tod und leben, Du hast gesunden leib Aus gnaden mir gegeben, Da alle hoffnung aus, Nichts übrig als der tod, Halfst du, mein treuer Gott, Aus aller meiner noht.

2. HERR, deine güt und treu Ist mir auch neu gewesen Noch alle morgen daß Ich endlich kan genesen, Du GOtt des lebens, hast Geholfen, du hast mich Aus kranckheit, noht und tod Gerissen väterlich.

3. Dir sey lob, preiß und danck, Mein artzt, dein wohlgefallen Schenckt mir des lebens kraft, Hilf, daß ich dir in allen, Was ich gedenck und thu, Stets mag gefällig seyn, Bewahre leib und seel Für kranckheit, angst und pein.

4. Gib neue lebens-krafft, Und was du hast zerschlagen, Erquicke gnädiglich, So will ich frölich sagen Von deiner lieb und treu, Von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier Und dort in ewigkeit.

D. J. Olearius

Nach überstandener Pest.

552.) Mel. Lasset uns den Herr.

Lasset uns, ihr Christen, singen Lob und ehre, danck und preiß Unserm Gott vor allen dingen, Der uns so zu schützen weiß. HErr, wer kan dich gnug erheben. Deine güt ist väter

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0784
DFG

terlich, Deine lieb er weiset sich, Und dein' hohe macht darneben. HErr, es soll mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen sünder orden Waren wir vor kurtzer zeit Aller welt zum scheusal worden, Wegen unsrer eitelkeit. Ach wir wären gantz vernichtet, Grosser GOtt, durch deinen grimm, Aber deine gnaden-stimm Hat uns wieder aufgerichtet: Drum soll auch mein lebenlang Rühmen dich mein lob-gesang.

3. Tödtlichs gift hat uns gebissen, Gleichwol hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen Und ins leben wiederbracht. Ach! wir lagen gantz umfangen Mit der seuche, die wie feur Brandte scharf und ungeheur: Endlich sind wir noch entgangen. HErr, es soll mein lebenlang Preisen dich mein lobgesang.

4. Unsre seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl, Dazumahl hieß unser leben Trübsal, unmuht, angst und quaal: Gleichwol hat uns nicht verschlungen Der sonst manchen hingeraft, Nein, er war durch deine krafft, O du menschen-freund! bezwungen. Drum sol auch mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich riefen, Da wir schryen tag und nacht, Da wir zu dem HErren liefen, Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, (Klagten wir) die zeit ist hin! Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helfen angefangen! Drum soll diß mein lob-gedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer dich bewogen Und uns angehauchet hätt' Ach! so wären wir gezogen In die gruben aus dem bett. HErr, wie matte fliegen fallen, Wären wir den andern gleich Hingerückt ins todes reich, Und nun leb ich doch vor allen: Soll denn nicht mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang?

7. GOtt, wir sind in deiner hütten Wol gedeckt zur bösen zeit, Als der würger wolt ausschütten Seinen muht und grausamkeit: Deine güt' hielt uns verborgen In dem sichern lebens-zelt, Daß wir nunmehr in der welt Wiedrum wallen ohne sorgen. Nun es sol mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

8. HErr, du schüttest nach dem weinen Uber uns viel freud und wonn, Ey wie lieblich muß doch scheinen Nach dem hagel-schaur die sonn! Auf viel klagen folget lachen, Auf das stürmen stille zeit, Auf viel heulen frölichkeit, Solche lust kan GOtt uns machen: Drum sol auch mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

9. Nun die seuch hat aufgehöret, Laß auch uns, HErr, hören auf, Das zu thun, was uns bethöret Hier in unserm lebens-lauf. Ach! daß doch das gift der sünden Flöge mit der pest dahin, Daß sich stets in unserm sinn Ehr und tugend möchte finden: Dann so solt auch mein gesang Rühmen dich mein lebenlang.

10. Hilf doch, daß wir arme maden Diese schwere strat und pein Abermahl uns nicht aufladen: Laß uns neue

menschen

menschen seyn, Laß uns unsre schuld erkennen: Laß uns dich voll reu und leid Bitten, und wann wir befreit, Frölich unsern Vater nennen: Dann soll unser lob-gedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

11. Nun du wirst uns überheben (Ist es anders, HErr, dein will) Dieser straf, und unser leben Schliessen lassen in der still, O bey dir ist raht zu finden, Du kanst helfen in der noht, Du kanst reissen aus dem tod, Ey so hilf denn überwinden Daß, o GOTT, mein lob-gesang, Rühme dich mein lebenlang. Joh. Rist.

Nach erhaltenem Frieden.

553.) Mel. Nun lob mein seel.

GOtt lob! nun ist erschollen Das edle fried- und freudenwort, Daß nunmehr ruhen sollen Die spieß und schwerdter, und ihr mord. Wolauf, und nimm nun wieder Dein saiten-spiel hervor. O deutschland, singe lieder Im hohen vollen chor. Erhebe dein gemühte Zu deinem GOtt und sprich: HERR, deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, Als schwere straf und grossen zorn, Weil stets noch bey uns grünet Der freche schnöde sünden-dorn. Wir sind fürwahr geschlagen Mit harter scharfer ruth, Und dennach muß man fragen: Wer ist der busse thut? Wir sind und bleiben böse: GOtt ist und bleibet treu, Hilft, daß sich bey uns löse Der krieg und sein geschrey.

3. Sey tausendmahl willkommen, Du theure wehrte friedens-gab, Itzt sehn wir, was für from-

frommen Dein bey uns wohnen in sich hab: In dir hat Gott versencket All unser glück und heil, Wer dich betrübt und kräncket, Der drückt ihm selbst den pfeil Des hertzleids in das hertze, Und lescht aus unverstand Die güldne freuden-kertze Mit seiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand besser In unsre seel und hertz hinein, Als ihr zerstörten schlösser Und stätte voller schutt und stein, Ihr vormahls schönen felder, Mit frischer saat bestreut, Itzt aber lauter wälder Und dürre wüste heid; Ihr gräber voller leichen Und blutger helden schweiß Der helden derer gleichē Auf erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine sinnen, O mensch, und laß den thränen-bach Aus beyden augen rinnen, Geh in dein hertz Und dencke nach, Was Gott bisher gesendet Das hast du ausgelacht, Nun hat er sich gewendet Und väterlich bedacht, Vom grimm und scharfen dringen Zu deinem heil, zu ruhn: Ob er dich möchte zwingen Mit lieb und gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken! Wach auf! wach auf! du harte welt. Eh, als das harte schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet Sey unerschrocknes muths, Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da solt ihr bey GOtt leben In ewgem fried und ruh.

P. Gerhard.

554.) M. Nun danket alle Gott

HErr GOtt, dich loben wir: Regier, HErr,

HErr, unsre stimmen, Laß deines geistes glut In unsern hertzen glimmen, Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt dich loben wir!

2. HErr Gott, dich loben wir! Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht, Mit hertzlichem gemüte, Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HERR GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir Für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland Von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens-zier, Drum jauchtzet alles volck: HErr GOTT dich loben wir!

4. HErr Gott, dich loben wir, Die wir in vielen jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren, Itzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier, GOtt lob, wir sind in ruh, HERR GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß un schwerdt Zubrochen und zerschlagen, Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit herz und zung und mund: HErr GOTT wir dancken dir.

6. HErr Gott, dich loben wir, Daß du uns zwar gestrafet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vater-hand Uns deine gnaden-thür Itzt wieder aufgethan. HERR GOTT, wir dancken dir!

7. HErr GOtt, wir dancken dir, Daß du land, kirch und häuser,

Den frommen fürstenstamm Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast, Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nach-welt sing: HERR GOTT, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, Und bitten du wollst geben, Daß wir auch künfftig stets In guter ruhe leben, Krön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O Vater, unsern wunsch: HErr GOtt, wir dancken dir!

9. HErr GOtt, wir dancken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöthen, Und was nur othem hat, Erthön itzt für und für: HERR GOtt, wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir!

Johann Franck.

Sterbe-Lieder.

555.) Mel. Es ist das heil uns

Ach wie elend ist unser zeit Allhie auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müh nnd arbeit überall, Auch wenn dirs wohl gelinget.

2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O Gott, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr Gott, du unser zuflucht bist, Dein hülfe wolst uns senden, Denn du der deinen nicht vergisst, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem geiste steh uns bey Ein seligs stündlein uns

uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.
M. Joh. Gigas.

556.) In eigner Melodey.

Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So geht unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht uñ dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald hie, bald dorten stehet, So ist unser glücke sehet!

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den dem man hat müssen Heut noch seine hände küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworfen mit den riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

8. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der, den weißheit pflegte zieren, Und sein wort wol koñte führen, Muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, Ach wie

wie flüchtig Ist der menschen tichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und viel schöne werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen Der in purpur war vermessen, Und als wie ein fürst gesessen, Wird im tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt, aus unvermügen, In dem grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluht entstehen, Daß, eh wir es uns versehen, Alles muß zu trümern gehen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig, Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürchtet wird bestehen. A. Unger.

557.) In bekannter Melodey.

Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm seyn.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, leiden, angst und noht, Durch sein heilige wundē Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein othem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, So nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken,

cken, Wann ihm die flamm gebricht.

5. Alsdann fein sanft und stille, HERR, laß mich schlafen ein, Nach deinem raht und willen, Wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In himmlischer wonn und freud.

S. Graffius.

558) Mel. Wenn mein stündl.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noht umgeben, Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst, Herr Jesu Christ, Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt erhör mein klagen!

2. Laß mich, HERR Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben: Mit deinem geist stets bey mir bleib Wann sich mein seel sol scheiden, Wann mir vergeht all mein gesicht Und meines bleibens nicht mehr ist Allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen, Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Mein angst hilf mir ertragen, Denck, daß ich sey am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein leuchte seyn Dein wort, zum ewig'n leben, Ein seligs stündlein mir verleih,

verleih, Ich will mich dir ergeben, Ich wil dir trau'n mein Herr und Gott, Denn du verläst in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

9. Drum will ich nun befehlen dir, Mein seel in deine hände, Ach treuer GOtt, steh fest bey mir, Dein hülf nicht von mir wende, Und wen ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufftzer an, Durch JEsum Christum, Amen. B. F.

559) Mel. Herr Jesu Christ, ich.

Erschrecke nicht, mein lieber christ, Wenn du am tod solt dencken, Wiewohl es nicht zu läugnen ist, Daß dich nicht mehr einschrenken Kan, als der einfall von dem tod, Weil auch zugleich die grösste noth Sich zeiget in gewissen

2. Denn vormals deine schöpffung war Gewidmet zu dem leben, Dem so viel tausend tausend jahr Kein ende können geben, Dahin du unverwandelt gehn Und freudig für GOtt solltest stehn, Kein richter war zu fürchten.

3. Nun aber da dich Evens lust Und Adams fall verdorben, Daher im tiefen sünden-wust Zum guten bist erstorben: So ist dein sold der bittre tod, Der teufel selbst vermehrt die noht, Du solt darein versincken.

4. Geschweig' daß die natur dafür, Und auch das fleisch sich schrecket, Wenn sich für seiner hertzens-thür Dergleichen both' entdecket, Denn der ist gar unangenehm Den'n weltgesinnten nicht bequem, Diß zeitlich zu verlassē.

5. Hierzu macht über alle dem Noch ein besonders grauen, Daß du solt die verwesung sehn,

sehn, Und sonst nicht Gott zu schauen, Wiewol diß letzte nichts bedeut, Wen du nur sonsten weist erfreut Der grösten noht zu rathen.

6. Die gröste noht ist sünden-schuld Die nicht nur zeitlich sterben, Gebiehrt, auch ohne alle huld Das ewige verderben, Und von GOtt stets verstossen seyn In ewger quaal und höllen-pein Macht billig ja erschrecken.

7. Diß schrecken macht in freudigkeit Der glaube gäntzlich weichen, Und die vollkomne seeligkeit Dagegen zu erreichen, Hält er sich fest an JEsum Christ, Der für uns all gestorben ist, Und hat die schuld bezahlet.

8. Er hat das höllenreich zerstört Und solches schau getragen Ein grosser sieg! der unerhört Bleibet zu ewgen tagen; Ja ein triumph daraus gemacht, Damit wir würden frey geacht Bey GOtt dem ewgen Vater.

9. Diß tröstet uns deñ allzumahl, Und freuet uns im herzen Weil alle plagen ohne zahl Und alle höllen-schmertzen Getilget seyn durch Christi blut, Ein unschätzbares ew'ges gut Hingegen uns erworbē

10. So wird nun die Verwesung nicht Dich auch mein Christ mehr schrecken, Denn sieh! dein Heiland selbst verspricht Auch deine asch zu decken: Und schützen sie für allem raub, Ob sie gleich nichts als nur ein staub Muß sie doch wieder leben.

11. Das macht daß dein erlöser lebt, Der selbst aus seinem grabe Ohn die verwesung sich erhebt Zugleich mit aller gabe, Die er erhalten durch

durch den sieg, Im todes und der höllen krieg, Und siegreich ist erstanden.

12. Und also nimm geduldig an Standhaftig, ja mit freuden Den tod, der dich bringt auf die bahn Zur seelgen himmels weiden, Denn ob du gleich hie alles lässt, Bekömmst du dort das allerbest, JEsum, mit seinen schätzen.

13. Herr JEsu Christ, du bist denn mein, Mein leib mit deinem leibe, Dein blut mit meinem blut allein, Wodurch ich ewig kleibe Wie eine klett an deine gnad, Du meine krafft, wenn ich bin matt: So fest seyn wir verbunden.

14. Denn eben durch dich, o mein Herr, Werf ich tod, teufel, sünde, Mir unter meine füsse her, Sie alle überwinde, Und komme zu der sieges-krohn, Die du mir, JEsu GOttes Sohn, Mit deinem tod erworben.

15. Drum ist der tod stets mein gewinn. Weil Christus ist mein leben. Wenns GOtt gefällt, nehm er mich hin Es geht zum ewgen leben: Allwo ich GOtt von angesicht Und wiederum zu angesicht Frolokend werd anschauen.

16. So hell wird das verweßte licht Der augen hergestellet, So gar nichts an dem leib gebricht, Der hie und da verfellet, Vorhin war von der würmer zahl, Ist denn vollkommen allzumahl, Wenn er verkläret worden.

17. O JEsu Christe GOttes lamm! Laß mich hie täglich sterben Und sehen dich am creutzes-stamm, Denn dadurch das verderben Von mir gewiß wird abgewandt, Und ich in dei-

deiner gnaden-hand
Bleib ewig eingezeichnet.

560) In eigner Melodey.

Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noht und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jamerthal, Aus trübsal und grossem leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren meinen Gott, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noht, Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meereswellen sind Und der ungestüme wind, Also ist allhie auf erden Unser lauf voller beschwerden

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hie unser seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jamer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allen end Unser thränen sind das brodt So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen

6. Drum, HErr Christ du

du morgen-sterne, Der du ewiglich aufgehst Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilf, daß ich mit fried un freud Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen An mein'm bittern todesgang, Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen Das gehör mir gantz verschwindt, Un die zung nicht mehr kan sprechen Mein verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht mein hort, Leben, weg und himels-pfort, Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren Auf Elias wagen roht, Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freuden groß, Biß der leib kömt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noht und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren Und dort ewig triumphiren.

Sim. Graffius

561) Mel. Nicht so traurig, u.

Freunde stelt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen

klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noht.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner selen höchstem ziel Wäre je mein fleisch zu wider, Weil mein leib nun weggerafft Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich GOTT ins himels haus Rufft aus meiner erden-kammer, Was klagt ihr den tod so an Der nichts arges mir gethan?

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dörnern niemahls frei? Alle müsset ihr bekeñen Daß mein schwerer gang volbracht Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müsst ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd, Wie könnt ihr euch gnug verwahren, Der nur bleibet unversehrt, Der ins sichre grab gekehrt.

6. Bin ich todt, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekoñen, Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kömmt in der welt ihr hauß, Daß man wider geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben. Geh ich ein zur grabesthür? Ich bin deñoch unverdorben, Durch des Herren auferstehn, Werd ich in den himmel gehn

8. Seht mit munterm angesicht Wie ich werd ins grab gesencket, Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket, Es soll mir in

jener

jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leid, Auch sein leid stirbt mit dem sterben, Ich erwarte nur der freud, Die ich ewig soll ererben, Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

G. W. S.

562) Mel. Hertzliebster JEsu.

Geliebten freund, was thut ihr so verzagen, Mit vielem seufftzen, heulen und wehklagen, Darum, daß dieser leib soll in der erden Geleget werden?

2. Wisst ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, Und aus der angst, die ihn oftmahls gebissen, Gäntzlich gerissen.

3. Hie hat er müssen schwer zu allen zeiten Mit teufel, fleisch und bösen menschen streiten, Viel hertzeleid erfahren und ertragen Mit grossen klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben Und alles jammers frey und überhoben, Nun mag ihm keine creatur zusetzen Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglük überwunden, Den rechten fried, den besten schatz gefunden, Darnach er hat, gleich als ein Christ gestrebet, Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt itzund in grosser freude Ist angethan mit einem weissen kleide Und preiset hoch mit englischem

schem gedichte GOttes gerichte.

7. Aber sein leib, der itzt wird hingeleget, Ist wie ein korn ins gute land gesäet, Wird auferstehn in kraft mit grossem preise, Himmlischer weise.

8. Das wird geschehn wann ihm und auch uns allen Die stimm des grossen GOttes wird erschallen, Der wiederum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wann seine glocken klingen, Mit grosser freud wiedrum zusamen bringen, Und prächtiglich mit vielem triumphiren Im himmel führen

10. Da wir denn in gantz himmlischen geberden, Ohn sünd und klag beynander bleiben werden, Vom teufel, tod und allen ärgernissen Gar nichts mehr sollt wissen.

11. Sondern vollkommen und gantz engelreine Uns lieben in verklärtem fleisch und beine, Und ewiglich GOtt lob'n in seinem reiche, Den engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein geliebte freund, bedencken, Und euer hertz nicht, wie die heiden, kräncken, Die von den todten, wann sie die begraben, Kein hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur zeit auch still einschlafen, Und von dem HErrn, samt allen seinen schafen, Am jüngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden. N. Herm.

563) M. O welt ich muß dich.

GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern dürfft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem

höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans Gott besser machen? Er reisst mich aus dem rachen Des teufels und der welt Die itzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noht und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noht verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Lässt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie oft wird nicht verführet Manch kind, an dem man spühret Rechtschaffne frömigkeit, Die welt voll list und tücke Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid; Denn wer wird den verletzen Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide Betrübt sich euer hertz? Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOTT zählet alle stun-

stunden Er schlägt und heilet wunden, Er kennet iedermann. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für Gott frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Un̄ tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt Wol dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Lebt wohl, nun seyd gesegnet, Was euch jetzund begegnet Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren; Nun Gott woll euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn. J. H.

564.) In eigner Melodey.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol Daß ich einmahl muß sterben, Weñ aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderbē Dem leibe nach, das weiß ich nicht Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, Durch deines geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe Und gewißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünd'n gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JESU Christ, Halt mich bey den gedancken, Un̄ laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wancken, Sondern dabei verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in dem himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünfftigs ende, Daß meine seel ich mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder gräntze In wassers-noht, hitz oder kält, Oder durch pestilenze Nach deinem raht wollst nehmen hin, So richt mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich itzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß, Mich ungebührlich hätte, Ging etwar oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlichs gebehrde, Und hilf, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut ausgeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben Und gläuben, daß du als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir will gantz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken. Barth. Ringw.

565.)

565) In bekanter Melodey.

HErr JEsu CHrist, meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast Und drückt mich schwer der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis' Zu dir ins himlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein seele schreit in mir: Herr, hohl mich heim, nim mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruhten frisch, Der sünden-striemen mir abwisch; Dein hohn und spott, dein dornen-kron, Laß seyn mein ehre freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist' in meinem hertzen schrey, Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wanderstab Mein ruh und rast dein heiligs grab Die reinen grabe-tücher dein Laß meinen sterbekittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

11. Auf deinen abschied Herr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ mein's lebens lauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib verneure gantz, Daß er leucht' wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14 Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar. M. Böhm.

566) In bekannter Melodey.

HErr JEsu Christ, wahr mensch und GOTT, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbensnoht, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrint, So komm, o HErr Christ, mir

mir behend Zu hülf, an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, Herr, in deine händ: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich;

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

D. P. E.

567) In bekannter Melodey.

Hertzlich thut mich verlangen Nach einem seelgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend:

Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufl und höll, Es hat dein blut gekostet Drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen Fürm tod und höllschen g'sind? Weil ich auf dich thu bauen Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden, Durch Christum schön verklährt, Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noht In himmlischer freud und wonne: Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte Es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Weñ ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröstet meinen muht, Daß wir in grössern freuden Zusamen werden kom'n, Und bleiben ungeschieden Im himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte wayselein, Deren noht mich über maasse Jammert im hertzen mein, Will ich doch gerne sterben,

Und

Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noht.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wayselein: Sollt euch Gott hülff versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und wayſen Jst er der vater treu, Der wird euch wohl versorgen, Das gläubt ohn allen scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein: Ach trauret nicht zu sehre Uber den abschied mein: Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HERR Christ, allein, Gib mir ein seligs ende Send mir dein engelein Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JESU Christ, Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilf mir ritterlich ringen, Dein' hand mich halt in acht, Daß ich mag frölich singen: GOtt lob! es ist vollbracht. B. Ringw.

568.) Mel. O ewigkeit du donn.

Jch bin ja, HErr in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Erhältst mir auch das leben, Du kennest meiner monden zahl, Auch wenn ich diesem jammerthal Muß gute nacht einst geben, Wo, wie, und wenn ich sterben soll, Das weist du, frommer Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein

Mit trost weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn ich nun nicht mehr leben kan, Und mit dem tod muß ringen, Wenn aller sinnen krafft zerbricht, Thust du es, GOTT, mein Heyland, nicht?

3 Mich dünckt, da lieg ich schon und seh Den krancken leib mit ach und weh, Das hertz mit angst befallen; Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab, Doch kränckt die sünd vor allen: Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

2. Mich düncket der posaunen thon Verkündget den gerichtstag schon, Das urtheil mir zu fällen Hier weiset mein gewissens buch Und dorten des gesetzes fluch Mich sünden-kind zur höllen. Wer hilfft mir nun in solcher noth Als du, mein GOTT, des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir, Ich hab allein gesündigt dir, Dir, der du schuld vergiebest: Was masst sich der denn meiner an, Der kein gesetz mir geben kan, Was will er, den du liebest? Er nehme das, was seyn ist hin, Ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut, Zum zeugniß daß ich sey dein gut, Niemand sonst angehöre: Was darf mich dann der bösewicht Viel schrecken mit dem zorn-gericht? HErr, rett dein's nahmens ehre, Laß reissen nicht aus deiner hand, An den du hast so viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältst dein glied, mein heil; In deinen wunden, o mein theil, Läst du mich sicher

sicher sitzen, Da spott ich aller angst und noht, Es mag gesetz, höll oder tod, Herdonnern oder blitzen: Dieweil ich lebte, war ich dein, Todt kan ich keines andern seyn. S. D.

569.) In bekannter Melodey.

Ich hab mein' sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhie noch länger leb'n, Nicht wiederstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist weñ Gott will Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es sind gezählt, all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, not uñ trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutter-leib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muht, Fürm tod kein kraut gewachsen ist Mein frommer Christ: Alles war lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch gesund und starck, Morgen todt, und liegen im sarck: Heut blühn wir wie die rosen roht, Bald kranck und tod: Ist allenthalben müh und noht.

7. Man trägt ein's nach dem andern hin, Wol aus dem augn und aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt Auch unser ehren mannigfalt

8. Ach

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl: Daß wir allhie kein bleiben han Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die sünd du treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frisst all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht weß stands od'r ehren sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag Mein täglich brodt ist müh und klag! Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn im fried, Sterb'n ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht Dennoch will ich verzagen nicht Ich weiß, daß mein getreuer GOTT Für mich im tod Sein'n eingen sohn gegeben hat

12. Derselbig mein Herr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllenglut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittr tod mich nicht scheid: Ich leb od'r sterb so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz nnd traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl ich

ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes sohn, Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber fromer Gott, Beschehr uns alln ein seligen tod, Hilf, daß wir mögen alzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich. D. J. P.

570.) Mel. Es ist gewißlich an.

Komm, sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden. Was du itzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem sinn Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden. Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich biu noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben: Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist vor dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an, Wie magst du anders denke?

4. Ach ja, es ist wol klagens wehrt, Es ist wol zu beweinen Daß mancher nicht sein heil begehrt, Das mancher mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner blüt, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens

bens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Itzt wirst du müssen gehē: Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach es wird wol itzt diese stund, Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brodt: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten, Wenn mans am wenigsten gedacht, So heisst es wohl, zu guter nacht, Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht wenn, wie oder wo, Der tod um dich wird werben, Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig, oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht: Es geht dir wie den andern, Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird übereins Mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht, es hat nicht noht, Ich will mich schon bekehren, Wann mir die kranckheit zeigt den tod, Gott wird mich wol erhören, Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst, Ob du nicht schnell dein ende nimmst. Wer hilfft alsdenn dir armen?

11. Zudem wer sich in sünden

sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet, Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt er mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn, Wie könnt ich jetzt für Gott bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der grosse Gott wird kommen, Von allem sterben franck und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noht. O mensch, gedenck ans ende.

G. W. Sacer.

571.) Mel. Werde munter mein

Oder: Freu dich sehr, o meine seele

Lasset ab ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit, Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noht Uberwunden, und bey GOtt Mit den auserwählten schwebe Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn, Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust trähncket, Wer ists, der sich darob kräncket?

3. In des Herren Jesu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOtt

gilt

gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein GOtt hat mich weggenomen, Sterben ist itzt mein gewinn Für dem unglück hat er mich Hingeraft so väterlich, Itzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kamer Ohne sorgen sanfft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet Und mit höchster freud rrgetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden Nichts als theurung, pest und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit. Sonderlich komt noch ein schwerdt Das der christen hertz durchfährt, O viel beser, selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noht bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind darf mich sprengen an, Ich bin sicher ewiglich In des Herren hand, der mich Ihn zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wieder alle feinde, GOttes Sohn, der starcke held, Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß wie ein spreu verstieben.

9. Nun

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren vater nent, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein hertz für liebe brennt, Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, Zu den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdann weiden, Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradieß all hier Mit einander jubiliren Und ein englisch leben führen. J. Heerm.

572.) Mel. Warum betrübst du.

Mein hertze, dir ist wol bewust, Wie daß du endlich sterben must, Doch nicht zu welcher zeit: Vielleicht noch heute dieser tag Dein lebens-ende bringen mag.

2. Noch machest du doch nicht bereit Und lebest so in sicherheit, Als wann du einen bund Hättst mit dem tode aufgerichtt, Daß er dir könte schaden nicht.

3. Ach! dencke doch mit fleiß daran, So deine stunde käm heran, Wann du bist unbereit, In was für angst und grosse noht Dich alsdann bringen wird der tod.

4. Wie mancher stirbet so geschwind, Daß er sich nicht einmahl besinnt, Wie ihme wiederfährt; Mein hertz, du bist versichert nicht, Daß dir nicht auch also geschicht.

5. Ob du auch alsdann hättest noch In etwas zeit, so kanst du doch Das eben wissen nicht, Ob du stracks in der sterbens-frist Der sterbens-andacht fähig bist.

6. Ein grosser schmer-

tzen dich alsdann Gantz ungeschickt leicht machen kan Zur busse und gebet: Wie wilst du doch in solcher pein Und schmertzen deiner mächtig seyn?

7. Zudem ist dir noch unbekannt, Ob GOtt den völligen verstand Dir bis ans ende läst: Du kanst wol bey verrücktem sinn Und im wahnwitze fahren hin.

8. Ach! ewig, ewig wehe dir, Wenn dich GOtt nehme weg von hier In einer solchen stund; Gewiß, wer unbereitet stirbt, An leib und seele der verdirbt.

9. Ein Christen-hertz bereite sich Zum tode so andächtiglich Als ihme möglich ist, So wirds ihm doch im letzten streit Nicht mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böse feind versucht alsdann Mit viel anfechtung, ob er kan Die seele nun zuletzt Durch ungedult und zweifelmuht Noch stürtzen in der höllen-glut.

11. Selbst das gewissen wachet auf, Stellt vor den bösen lebenslauf, Den man geführet hat: So klein ist keine sünde nicht, Sie kommt da für das angesicht.

12. Die welt mit ihrer eitelkeit Verlässt die seel in solchem leid: Die menschen ebenfals, Ob sies gleich wünschen noch so sehr, Die können da nicht helfen mehr.

13. Ach! dencke, wie in solcher pein Der seelen muß zu muhte seyn, Wann sie nicht Gottes huld Versichert ist, und sich bey zeit Zu solchem kampfe hat bereit.

14. Da liegt sie angst- und schreckens-voll, Weil sie für das gerichte soll, Und daselbst hören an, Was sie durch viele missethat In dieser

ser welt verdienet hat.

15. Mein hertz, erwege dieſe noht, Gedencke fleißig an den tod, Und mach es ſo mit GOtt, Daß du alsdann mit freudigkeit Verſichert biſt der ſeligkeit.

16. Nimm ein exempel an der quaal Der ſterbenden, die du vielmahl Selbſt angeſchauet haſt: Was du von ihnen haſt geſehn, Das kan dir ebenfalls geſchehn.

17. Ach leb, in ſteter buß und reu, Denck all zeit, dieſe ſtunde ſey Zum tode dir beſtimmt, Und tröſte deines JEſu dich, So wirſt du ſterben ſeliglich.

18. O heilige Dreyfaltigkeit, Thu an mir die barmhertzigkeit, Und bilde mir feſt ein, Daß ich in kurtzen ſterben ſoll, Und mich dazu bereite wohl.

19. Hilf, daß ich ſtets ſo leben mag, Wie ich an meinem todes-tag Erfunden werden will, Auch, eh mein ende kömt heran Zu ſterben chriſtlich fangen an:

20. Damit ich in der letzten not, HErr JEſu, auf dein blut und tod Kan gutes mutes ſeyn, Und alſo ohne furcht und pein Mag ſanfft und ſelig ſchlafen ein.

21. Für dieſe gnade will ich dich Im himmel preiſen ewiglich. Ach! mein GOtt, komm nur bald, Nim mich zu deiner freude auf, Ich bin bereit, und warte drauf

573.) In bekanter Melodey.

Mit fried und freud ich fahr dahin In Gottes willen, Getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat, Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr Gottts ſohn Der treue Heyland,

Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das lebn und heil In not und auch in sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden Durch dein theuer heilsam wort An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heiden Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist dein's volks Israel Der preiß, ehr, freud und wonne.

D. M. Luther.

574.) In eigner Melodey.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülfe thut Das wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger Herre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noht. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noht Frey und ledig machen? Das thust du HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger Herre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllenglut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllenangst Unsre sünd uns treiben: Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein teures blut: Das gnug für

für die sünde thut. Heiliger HErre Gott, Heiliger starcker GOTT, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison. D. M. L.

575.) Mel. O GOtt du frommer

O du drey-einiger Gott, Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOTT! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb, Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende Auch sterben eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So gläub ich gantz gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey Wie du mich haben wilt, Wenn mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch Jesus blut vergiessen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen; Komm, wenn, wie wo du wilt Nur daß ich selig sterb, Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wenn ich werd entschlafen, Geb ich, Gott Vater! dir Das, was du hast geschaffen: GOtt Sohn! was du erlöst, Das geb ich wieder dir; GOtt heilger Geist! was du Geheiliget, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leiden; Und sage:

daß mich nichts, Nichts nichts von ihm soll scheiden; Er halt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets: ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken/Und sey ein vorschmack mir Der ewgen seeligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorg' er, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe, Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muht/Daß mitten im gebet Ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun ich geb meinen geist Nochmals in GOttes hände, Und warte, bis er kommt Mit einem seelgen ende, Daß er mich nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis am jüngsten tag Schenck eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOTT Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEsus blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In meines JEsu nahmen. Es sage gleichfalls auch Der HErre mein GOtt, amen. Ach sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! komm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu. E. J. C. S.

576.) Mel. Hertzlich thut mich.

O grosser fürst des lebens, Mein Heyland JEsu Christ, Der du ja nicht vergebens Am creutz gestorben bist,

bist, Der du den tod zu heben Hast selbst den tod geschmeckt, Und daß wir mögten leben Zum leben bist erweckt.

2. Ich bitte dich von hertzen, Samt Vater und dem Geist, Verkürtze meine schmertzen, Wenn mich der tod hinreisst, Gib, daß ich selig gehe Aus diesem jammerthal, Und künfftig frölich sehe Die thür zum himmels-saal.

3. Ein mensch muß sich bereiten Zum tod und zum gericht, Drum stehe mir zur seiten, Wenn mich der tod ansicht, Der du den tod erduldet, Vertritt mich vor gericht, Du, den man unverschuldet Verdammt ins angesicht.

4. Ach höre was ich bitte, Mein treuer seelen-hirt, Wenn dieses leibes hütte Einmahl zerbrochen wird, So führe du die seele Ins ewig vaterland, Den leib zu seiner höle Im kühlen erden-sand.

5. Wenn meiner augen kertzen Im tod verfinstert seyn, So steck du an im hertzen Des glaubens licht und schein, Wenn sich die ohren schliessen In letzter todesstund, So laß ins hertze fliessen Das wort aus deinem mund.

6. Wenn ich die glieder sencke Zum kalten todes-schweiß, So gib, daß ich gedencke An deinem schweiß und fleiß, Da du hast blut geschwitzet, Zu tilgung meiner sünd, Als welches mir auch nützet, Wenn ich den tod empfind.

7. Du schwitzest, daß ich sehe, Wie grosser ernst dabey, Und blut, daß ich verstehe, Wie theur das lös-geld sey, Auch muß es häufig fliessen, Dieweil der kauf gemacht, Und ich

kan daraus schliessen, Die zahlung sey vollbracht.

8. Will sich die sprach verliehren, So laß den geist in mir Die worte selber führen, Damit ich stets zu dir Mein hertz und sinn erhebe, Verstummet gleich der mund, So seufftze, weil ich lebe, Dennoch des hertzens grund.

9. Und wenn ich denn vermercke, Es quäle mich der tod, So gib mir trost und stärcke In meiner letzten noht, Will alles mich verlassen, Was hie ist in der welt, So laß mich dich nur fassen, Das auch im tod erhält.

10 Gib, daß ich alles schrecken Des todes überwind, Laß mich ihn ja nicht schmecken, Ob ich ihn gleich empfind, Spann aus dem kercker-leibe Die seele einmal aus, Daß sie dort ewig bleibe In deinem freuden-haus.

11. Ich bitte durch die wunden, Durch marter, angst und tod, So du für mich empfunden, Hilf mir in letzter noht Die feuer-pfeile dämpfen, So satan denn gebraucht, Auch da beständig kämpfen, Wenn selbst die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sey das, mit welchem du Am creutz hast aufgegeben Den geist, den leib zur ruh, Nimm du an meinem ende Mein arme seele auf, Die selber deine hände Erlöst durch theuren kauf.

13. Laß selig mich abscheiden Und so zu grabe gehn, Daß ich zur ewgen freuden Mög wieder auferstehn, Laß mich mit den verruchten Nicht hören vor gericht Das wort: geht ihr

ihr verfluchten Von meinem angesicht.

14. Du nimst ja schon im leben Dich meiner hertzlich an, Drum laß auch seyn vergeben Die sünd, die ich gethan, Daß sie mir ja nicht schaden, So breit du überher Den mantel deiner gnaden, Ja wirf sie tief ins meer.

15. Schleuß fest in deine wunden Mein arme seele ein, Und laß sie seyn gebunden Ins lebens-bündelein, Daß ich mit allen frommen men Zur auserwählten schaar Im himel möge kommen, Nun, amen, das sey wahr. F. F.

577) M. Nimm von uns HErr

O mensch, bedencke stets dein end, Der tod ja leib und seele trennt: Gehorche GOtt und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wolluſt, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurtzer zeit Bey uns stoltziert in voller freud? Sie sind dahin! all ihre haab Ist nichts denn stanck und staub im grab.

3. Hieran gedenck, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wolluſt: aber ach, wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins grab hinein, Und doch die seel empfinden pein, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag Und stürtzen in das schwefel-feur, Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit

mit üppigkeit Gedient
dem satan, haben beyd
An ihre busse nie ge-
dacht, Und an des an-
dern todes macht, So
ists auch recht, daß sie
zugleich Dort leiden
quaal ins teufels reich.

6. Was hilfft sie nun
ihr ehr und gut, Ihr
wolust, pracht und ü-
bermuht? Wo ist ihr
lachen, spiel und schertz?
Wo ist ihr stoltzes fre-
ches hertz? Verwan-
delt ists in lauter pein,
Der nimmermehr kein
end wird seyn.

7. Was GOtt an ih-
nen hat gethan, Er
auch an dir erweisen
kan. Gedencke mensch:
du bist nur erd, Trittst
erd, und wirst von erd
genährt, Zur erden
wirst du nach dem tod
Auch werden gleich
wie mott nnd koht.

8. Behalte diß, merck
was ich sag, Vergiß
nicht deinen todes-tag,
Wie schnell er brechen
wird herein Vielleichte
wirds noch heute seyn.
Der tod mit dir macht
keinen bund, Wie wann
er käm jetzt diese stund.

9. Gewiß ists, daß du
sterben must, Wenn
wie und wo, ist unbe-
wust An allem ort, all
augenblick Wirfft aus
der tod sein netz und
strick. Bist du nun klug,
so sey bereit, Und war-
te sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf
deinen stoltzen leib, In
sünd nicht länger lie-
gen bleib: Wirst du im
bösen fahren fort, So
fährest du zur höllen-
pfort. Gott ist gerecht
er straft die sünd, Dort
strafft er, wie er hie
dich findt.

11. Denn wer die welt
mehr liebt als GOTT,
Aus frömmigkeit nur
treibt ein spott, Lebt
täglich wie der reiche
mann In fülleren, aufs
best

best er kan, Der dient dem teufel auf der erd, Wird mit ihm gleicher straf gewehrt.

12. O JEsu Christe, der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht: Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln Gottes lebe gleich. J. Heerm.

578.) M. HErr JEsu Christ w.

O Vater, Sohn und heilger Geist, Erhör mich darinn allermeist: Daß durch ein sanfft vernünfftig end All meine noht sich selig wend.

2. O JESU Christe, wahr mensch und Gott Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zunicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauf Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammerthal Und eingehn in den freudensal.

4. Ich weiß mein leben hat ein ziel, Es sey nun wenig oder viel, So muß ich seyn, wenn kommt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, HERR, für mich, Für mich hat man gerichtet dich; Drum mir, jedoch aus lauter gnad Der tod und das gericht nichts schad.

6. Wenn dieser hütten irrdisch haus Zerbrochen wird, und ich muß draus: So führ die seel aus diesem nest Ins haus

haus, das ewig bleibet fest.

7. Wenn mir wird dunckel das gesicht, Und meine augen sehen nicht: So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich mein heil erkennen kan.

8. Wenn mich die kranckheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör: So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach sich gäntzlich legt: So hör die seufftzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Wenn drauf in meiner angst an mir Des todes schweiß gar bricht herfür, So laß mir kommen da zu gut, HErr, deinen tod's-kampf, schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlassen werd Von allen menschen hie auf erd: So nimm, o HErr, du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Verleih, daß ich dir still dabey Auswarte und geduldig sey: Bis daß die seel zur rechten zeit Von allem jammer werd befreyt.

13. Gib ja nicht zu, daß mittler weil Der satan mich da übereil: Hilf, daß durch deiner wunden kraft Sein feurger pfeil bey mir nicht haft.

14. Laß dieses seyn mein letzt gebet, Was du zuletzt am creutz geredt: Daß ich mit seufftzen meine seel In deine treue händ befehl.

15. Wenn ich so selig scheid von hier, Ist mir der tod die lebens-thür: Daß ich werd frölich auferstehn Und mit dir in dein reich eingehn.

579.)

579) In seiner eignen Melodey.

Nun lasst uns den leib begraben; Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

3. Er ist erd und von der erden, Wird auch zur erden wieder werden, Und von der erd wieder auferstehn Wenn GOttes posaun wird angehn.

5. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

7. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm seelgen end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

9. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis am jüngsten tag, An welchen GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

11. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen In ewger freud und wonne Leuchten, wie die helle sonne.

So grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt mein treuer seelen-hirt Mich wieder auferwecken wird.

4. Ja freylich werd ich durch den tod Zu asche, erde, staub und koht: Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

6. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele lebt bey meinem GOtt, Der durch sein's Sohns tod's-bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

8. Was mich vor trübsal hat verletzt, Wird nun mit himelslust ersetzt, Die welt ist nun ein jammerthal Dort ist der rechte freuden-saal.

10. Wen alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verklaret stehn, Und in das himmel-reich eingehn.

12. Wie manche wiederwärtigkeit Hatt ich in meiner lebenszeit, Nun aber ist mir nichts bewust, Denn ewigliche himmels-lust.

13. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß: Denn der tod kömt uns gleicher weiß.

14. So lasst mich nun in sanfter ruh, Und geht nach euer wohnung zu: Ein jeder dencke tag vor tag: Wie er auch selig sterben mag. G. N.

15. Das helf uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gewalt uñ ewger pein Ihm sey lob, preis und ehr allein. Joh. Weiß.

Bey der Leiche eines Kindes.

580.) M. HErr JEsu Christ w

Nun lieg ich armes würmelein Und ruh in meinem kämmerlein Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noht.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in das grab verscharret seyn? Mein seelchen schwebet ohne leid Im himmels-glantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, Prang ich für GOttes thron allhier, Mein Jesulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein Jesulein mich küst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zu jauchtzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engel-schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertz-liebster JEsus Christ.

7. Drum lieben eltern höret auf, Zu klagen meinen kurtzen lauff, Ich bin vollkommen worden bald, Wer selig stirbt,

stirbt ist gnugsahm alt.

8. Bedencket meinen freyen stand, Und wie es in der welt bewandt Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchen weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod, Hier hab ich schon nach kurzen streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noht, Wie leidet manches lange quaal, Eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Sollt es euch denn nicht tröstlich seyn Daß ich so saufft geschlafen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf Gott, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wenns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da für GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christ-tags-freud Mit höchster ehr und herrlichkeit. M.M.S.

581) In eigner Melodey.

Sieg! sieg! mein kampf ist aus, Nun hab ich meine krone, Hier ist das wollusthaus, Ich steh für Gottes throne In reiner weisser seiden, So heist mich JEsus kleiden.

2. Nun wird von mir geschaut Die stadt, da alle stücken Von gold sind ausgebaut, Hier sieht man perlen blicken

cken, Die wände gantz bemahlet, Was sonst von jaspis strahlet.

3. Ach wunder-süsser hall, Ach welch ein schönes singen War doch der jubel-schall, Als mich mit freud empfingen Die Chor und Cherubinen, Nebst tausend Seraphinen.

4. Als sie mit froher lust Mich zu den bräutgam brachten, Der druckt mich an die brust Das hertz und sinne lachten, Sein erster winck und grüssen War nichts als süsses küssen.

5. Wohl mir, ich bin vertraut, Mit ihm ins himmels gräntzen, Ich prang als eine braut, Umschränckt mit siegeskräntzen, Mit lust bin ich umschwemmet, Kein kummer mich beklemet.

6. Drum erde gute nacht, Dein falsch-geschmücktes wesen Wird gantz von mir verlacht, Ich bin bey dir gewesen, Nur weg du weltgetümmel, Ich kiese mir den himmel.

7. So hör mit weinen auf, O hochbetrübte seele, Denck aller menschen lauf Geht hin zur grabes-höle, Wol dem, wer zeitlich endet, Und sich zur ruhe wendet.

582.) Mel. Hertzlich thut mich

So hab ich nun vollendet Den schweren lebens-lauff, Mich gantz zu GOtt gewendet, Und geh itzt himmel-auf: Sehr matt bin ich von thränen, Mein hertz ist schwach von noht, Von seufftzen und von stönen, Drum komm, o lieber tod.

2. In allen meinen jahren, Von zarter jugend an Hab ich es wol erfahren, Wie schwer die himmels-bahn: Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen

In

In stoltzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wanns auch aufs allerbest Sich können hier erheben, So ist es müh gewest, Nur lauter müh und sorgen, Nur lauter gram und noht, Den abend als den morgen: Drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, Gleich wie ein wanders-mann: Ach hätt ich rast! getraget: Wann komm ich himmelan? Werd ich noch lange gehen Auf eitler erden-tand? Ach werd ich nicht bald sehen Das rechte vaterland!

5. GOtt lob, nun soll es werden, Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Soll werden loß und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget: Die kron ist mir bereit,

6. O liebsten, lasst das weinen, Es ist ja ohne noht, GOtt eilet mit den seinen Durch einen selgen tod, Eh noch viel trübsal kommen, GOtt weiß, sie dräuen schon; Wohl dem, der aufgenommen Zum schönen himmels-thron.

7. Wann ihr euch könt bedencken, Wann ihr mich liehen wollt, So dürfft ihr euch nicht kräncken Ob diesen todes-sold: In diesem welt-gebäude Hab ich euch ja geliebt, Drum gönt mir doch die freude Die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden Ohn alle noht und leid, Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit: Da wird uns Gott verneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen, Nach himmelischen brauch.

9. Lebt wol, nun muß ich scheiden Zu tausend guter nacht! Zur himmels-lust und freuden Ihr liebsten seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden Im schönen paradeis, Das eitle überwinden. Ey gute nacht! ich reis'. J. P

Bey der Leiche eines Kindes.

582.) Mel. Hertzlich thut mich.

So hab ich obgesieget, Mein lauf ist nun volbracht, Ich bin gar wol vergnüget, Zu tausend guter nacht! Ihr aber meine lieben Thut nicht so ängstiglich Was wolt ihr euch betrüben, Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denckt, vater, wie viel sorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind offt macht, Was ihm kan wiederfahren, Das fürchtet wer es liebt. Den kummer könnt ihr sparen: Drum seyd nicht so betrübt.

3. Auch mutter, lasst die zähren, Stellt euer klagen ein, Des höchsten sein begehren Das muß erfüllet seyn Darum ihr itzo weinet Und gar zu kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeynet, GOtt machet alles gut.

4. Die freude die sich reget Bey einem wanders-mann, Wenn er die reis' hinleget, Und kömmet glücklich an; Die freude, die empfindet Ein schiffer, wenn er schier Ein'n sichern hafen findet, Die spür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmertzen! Fahr immer, immer hin, Ich freue mich von hertzen, Daß ich erlöset bin, Ich leb in tausend freuden, In meines schöpfers hand, Da trifft noch rührt

rührt kein leiden, So hat trübe, Und kehrt dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthums-voller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit, Viel besser wohl gestorben, Als in der welt gelebt, Die schwachheit ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kräntzen, Wie sonst ein siegs-mann prangt, Aus jenem himmels-lentzen Hat meine seel erlangt Die ewig grüne krone, Die wehrte sieges-pracht rührt her von GOttes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Doch netzet ihr die wangen, Ihr eltern! über mir, Euch hat das leid umfangen, Das hertze bricht euch schier. Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab, Die mutter stehet die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurtze zeit, Will GOTT mich zu sich ziehen, So werfet hin das leid, Und sprecht: GOTT hats gegeben, GOTT nimts, er hat das recht, Bey ihm steht tod und leben, Der mensch ist GOttes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenckt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und jeden augenblick Zum tode reif und zeitig Von erster kindheit an, Wie seyd ihr doch so streitig In dem was GOTT gethan?

11. Daß ihr mein grab müst sehen, Zeigt unser jammer-stand: Daß es so bald geschehen Thut GOttes vater-hand. GOTT wird das leid euch stillen: Ich sterbe nicht zu jung, Wer

stirbt nach GOTTES willen, Der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen? Ach! sagt mir: kan man auch Zu früh im himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himels-pracht; Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht?

13. Fahr wohl, du liebe seele! Geneuß der süssen lust, Uns in der trauer-höle Ist nichts davon bewust. Wann wird doch angelangen Desselben tages-schein Da du uns wirst empfangen? O möcht es heute seyn!

584) Mel. Herr Jesu Christ w.

Spann aus, spann aus, ach frommer GOTT, Spann mich aus meinen karren, Erlös mich von der qual und not, Ich kan kaum länger harren Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben, Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein'n schifbruch soll erleiden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir, Drum kom o HErr, und hilf nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEsus hat allein Mit ihm so

so umgegangen Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden

5. Wie ich mich dennoch niemahls scheu, In meinem bett zu schlafen, Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaff soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spañ doch aus, ach frommer GOtt, Spann mich aus meinem karren Erlöß mich von der quaal und noht Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

585.) In eigner Melodey. Oder: Hertzlich thut mich verl.

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOTT ewig lohnen Den, der ihm dient alhier.

2. Raht mir nach deinem hertzen, O JEsu Gottes Sohn, Soll ich hie dulden schmertzen, Hilf mir, HErr Christ davon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muht, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzensgrunde Dein nahm und creutz allein Funckelt zu aller stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde Zu trost in meiner noht, Wie du, HErr Christ, so milde, Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deiner

ofnen seit, Rück sie aus allen schaden Zu deiner herrlichkeit, Der ist wol hie gewesen, So kommt ins himels schloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beste Jns buch des lebens ein, Un̄ bind mein seel gar feste Jns lebens-bündelein Der'n, die im himmel grünen Und für dir leben frey, So will ich ewig rümen, Daß dein hertz liebreich sey. B. H.

586) In bekannter Melodey.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HERR, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden krancken sehr Mein gewissen thut mich nagen, Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedenck'n will ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Jch bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib Jn todes-not und schmertzen, Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben Mein höchster trost dein auffarth ist, Todsfurcht kanst du vertreiben: Den wo du bist da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu

JESU Christ, Mein arm thu ich ausstreken: So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewign leben. N. H.

587) Mel. Wer nur den lieben.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, her kommt der tod, Ach wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noht! Mein GOTT, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tod's gefahr. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HERR, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOTT, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Daß mir in diesem welt-getümel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOTT ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

6. Ach Vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich fest gläubig winde, Und sind erwünschte seelenruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut Machs nur mit meinem ende gut;

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett't; Da sind ich trost in todes stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blue, Machs nur mit meinem ende gut!

8. Nichts ist, das mich von JESU scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, Und sage mein HErr und mein GOTT. Mein GOTT, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genomen auf. Mein Gott ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

10. Ich habe JESU fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier; Nun kan er meiner nicht vergessen Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

11. So kom mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt; Ich bin und bleib in seinen sorgen Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOTT, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

12. Ich

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget Ich sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein GOtt füget; Ich gläub, und bin es gantz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut. J. L. v. S.

Vom Jüngsten Gericht.

588.) Mel. Auf meinen lieben

Die zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da, Die wunder die den leuten Dein ankunfft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer Von allem andern jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön Wird mirs alsdann ergehn, Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wann ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein wort, O süsser seelen-hort, Was wird doch seyn dein sprechen Wann dein hertz aus wi d brechen Zu mir uñ meinen brüdern, Als deinen leibes-gliedern.

5. Werd ich denn auch für freud, In solcher gnadenzeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit haufen Auf meine wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd einstmal sehen, geben? Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemühte?

7. Dein augen, deinen mund, Dein leib für mich verwundt, Da wir so fest auf trauen, Das werd ich alles schauen; Auch innig herzlich küssen Die mahl an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust Die unverfälschte lust Und edle seelen-speise, In deinem paradeise, Die kanst du wohl beschreiben, Ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, Das steht gewiß und bleibt, Mein heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen: All anders gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes gut Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wann du mir wirst mit lachen Die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes kind, Komm, schmecke was für gaben Ich und mein Vater haben; Komm, wirst du sagen, weide Dein hertz in ewger freude.

12. Ach du so arme welt, Was ist dein gold und geld Hie gegen diese kronen, Und mehr als güldne thronen, Die Christus heim gestellet Dem volck, das ihm gefället?

13. Hie ist der engel land, Der selgen seelen stand, Hier hör ich nichts, als singen, Hie seh ich nichts als springen, Hie ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bitter scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denckst du hin, Wilt du was grundloß gründen? Was unbegreiflich finden? Hier muß der witz sich neigen

Und

Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken, Mehr, als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen, Ach daß zum heil und frommen, Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch du weist deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so zum HErrn zu gehen, Daß alle stund und tage Mein hertz sich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden. P. Gerh.

589.) In bekannter Melodey.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird komen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen: Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur: Wie Petrus davon schreibet

2 Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden hab'n getrieben; Da denn gewiß ein

ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden; Daran ich denn auch zweifle nicht Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein, Mit dir geh in den himm'l hinein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald aus gnaden loß, Von allem übel, Amen. B. R.

590.) In bekannter Melodey.

Wacht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß, In diesem jammerthale: Wacht auf, es ist nun zeit: Der HErr wird balde kommen, Der tag geht abend an: Die sünd'r wird er verdammen, Wer wird für ihm bestahn?

2. Geld, gut kan uns nicht rahten, Uns hilft kein hoher muht, Du must es kurtz verlassen, Wenn

Wenn kömmt der bitter tod All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, Gott kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd, Lasst euren hochmuht fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey GOtte leben So sucht das ewge gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helf'n aus der noth.

4. Gott's wort ist uns gegeben Aus gross'r barmhertzigkeit, Daß wir darnach solln leben Und machen uns bereit: So lasst uns das nun fassen, Und kleben fest daran: Wolln wir das alles verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär er nie gebohren, Der GOttes wort veracht: Es ist mit ihm verlohren: Er wandert in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott mit GOttes wort: O weh dem gross'n elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die arm'n, die bey euch wohnen, Wolt da eu'r aug'n aufschlan, Sie werden euch beschämen, Wenn ihr fürm gericht müsst stahn. Das sollet ihr wol wissen, Das GOtt vergelten kan: Und wer den arm'n hat guts gethan, Der wird sein'n lohn empfahn. M. F.

Vom Himmel und ewigen Leben.

591.) Mel. JEsu der du meine

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn es anders soll genesen Der so grossen

sen herrlichkeit Die den frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines Jesu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noht Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel In den schönen GOttes-himmel Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glantz umgeben, Stehen da für GOttes thron Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig, heisst GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOTT zu ehrn Ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle gläntzest du? Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in süsser ruh: Ach! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit Jtzund werd ich schön geschmücket Mit dem

dem weissen himmels-
kleid, Und der güldnen
ehren-krone, Stehe da
für GOttes throne,
Schaue solche freude
an Die kein ende neh-
men kan.

Joh. Ge. Albinus.

592) In eigner Melodey.

Du, o schnödes welt-
gebäude, Magst
gefallen wem du wilt,
Deine scheinbarliche
freude Ist mit lauter
angst umhüllt, Denen,
die den himmel hassen,
Will ich ihre welt-lust
lassen, Mich verlangt
nach dir allein, Aller-
schönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit
menge Und der heisse
stral beschwert, Wün-
schen daß des tages län-
ge Werde durch die
nacht verzehrt, Daß sie
nach so vielen lasten
Können sanft und süsse
rasten, Ich wünsch jetzt
bey dir zu seyn, Aller-
schönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in dei-
nen armen, So wie ich
mir wünschen wolt Al-
lerliebster schatz, erwar-
men, So wolt ich das
feinste gold, Das in O-
phir wird gegraben,
Nicht vor dies' erge-
tzung haben, Wenn ich
könte bey dir seyn, Al-
lerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch
die wellen, Und durch
wind und klippen gehn,
Ihren handel zu bestel-
len, Und da sturm und
noht ausstehn; Ich wil
meine glaubens-flügel
Schwingen an den
sternen-hügel, Ewig da
bey dir zu seyn, Aller-
schönstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg
ich zu sagen, Und noch
tausendmahl dazu: Ach
würd ich ins grab getra-
gen, Ey so käm ich ja zur
ruh, Und mein bester
theil das würde Frey
von dieser leibes-bürde
Je und ewig um dich
seyn,

seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge Rühmen deiner gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die seelen-auen, Und den güldnen himmels-saal, Itzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummertaden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein. J. Fr.

593.) In eigner Melodey.

Getrost ist mir, o GOtt mein hertz in nöhten, Ich bin der himmels-freuden voll, Es mag die welt mich hönen, plagen, tödten, Ich weiß schon was mich trösten soll: Höret doch ihr frommen kinder, Was ich euch will zeigen an, Wessen ich, als überwinder, Mich in JEsu rühmen kan.

2. Ich bin in ihm, als meinem seligmacher, Ein könig über sünd und höll, Den satan selbst, den starcken widersacher, Dazu den tod veracht ich schnell, Denn mir ist ein reich gegeben, Da mich krönet ehr und preiß, Ja ein solches freuden-leben,

ben, Da man nichts von trauren weiß.

3. Bin ich doch schon ein rechter erb im himmel, Ein bürger in des Höchsten stadt, Ich achte nichts der schnöden welt getümmel/Ich bin der eitlen wolluſt satt, Leb ich doch schon bey den lieben, Die der HErr nach seinem raht In des lebens buch geschrieben Und vorlängst erwählet hat.

4. Gleichwie ein held in keiner schlacht sich scheuet, Im fall er stich und kugel frey, Also mein hertz sich billig hoch erfreuet, Dieweil des todes tyranney Meiner seelen nicht kan schaden, Weil auch sie gantz frölich spricht: Tod, was acht ich deiner gnaden, Deinen stachel scheu ich nicht.

5. Und ob mich gleich in diesem trauer-leben Angſt, armuht, kranckheit, trübsal plagt, So kan ich doch mein hertz zu GOtt erheben, Denn dieser hat mir zugesagt, Alles was mich auch mag hassen, Sünde, teufel, tod und welt, Soll mich frey paßiren lassen, Weil es ihm also gefällt.

6. So freudig kan mich mein Herr JEsus machen, Denn er ist meine kron und sonn, Er ist mein hort, mein trost, mein schatz und lachen, Mein allerhöchste freud und wonn. Alles, was er hat verheissen, Liebste seele, das geschicht, Niemand kan dich von ihm reissen, Seine lippen trügen nicht.

7. Er spricht ja selbst: wer meine lehr anhöret Und gläubet dem, der mich gesandt: Dem hab ich schon das himmelreich verehret, Und solche freyheit zuerkannt,

Welch' ihn nimmer lässet sterben. Denn aus dieser todes-pein Springen alle himmels-erben In das paradieß hinein.

8. So bin ich nun ins leben schon gedrungen, Und weiß von keinem sterben mehr. Durch Christus tod hab ich den tod bezwungen, Drum freu ich mich von hertzen sehr, Liebste seele, sey zu frieden, Kräncke dich nicht für und für, Denn der tod ist abgeschieden Ewigs leben ist in dir.

9. So darf ich denn nun keinen tod mehr scheuen, Als der ich kaum mehr sterblich bin, Drum soll mein hertz in Gott sich dessen freuen, Und legen alles trauren hin, Sterben soll mich nimmer kräncken, Weil der tod verschlungen ist, Nur an dich will ich gedencken, Weil ich leb, HERR JEsu CHrist.

10. O GOttes ruh, o lebendige quelle, O wulluſt strohm, o himlisch licht, O frölichs reich, o prächtig ehrenstelle! Mein geist vergisset deiner nicht. Alles, was man sonst auf erden Herrlich, groß und prächtig hält, Mag gar nicht verglichen werden Solcher freud in jener welt.

11. Wie trag ich so ein sehnliches verlangen Nach diesem allertheursten gut! O möcht ich bald die süßigkeit erlangen, Die mir erquicket seel und muht! Wenn ich auf mein langes leiden Einmal nur gedenck daran, Lachet mir mein hertz vor freuden, Mehr als jemand glauben kan.

12. O herrlichkeit, die niemand kan beschreiben, Die keines menschen

schen ohr gehört O lieblichkeit, die niemand kan vertreiben, Welch' alles leid in lust verkehrt. Kommet doch ihr süssen stunden Ach mein Heyland komm herzu! Denn in deinem blut und wunden Such' und find ich wahre ruh'.

594.) Mel. Hertzlich thut mich

Ich bin ein gast auf Erden, Und hab hier keinen stand, Der himmel soll mir werden, Da ist mein vaterland. Hier reis' ich aus und abe; Dort in der ewgen ruh Ist GOttes gnaden-gabe Die schleusst all arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes wesen Von meiner jugend an, Als müh und noht gewesen? So lang ich dencken kan, Hab ich so manchen morgen, So manche liebe nacht, Mit kumer und mit sorgen Des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen Manch harter sturm erschreckt, Blitz, donner, wind und regen Hat mir manch angst erweckt: Verfolgung, haß und neiden, Ob ichs gleich nicht verschuldt, Hab ich doch müssen leiden Und tragen mit gedult.

4. So gings den lieben alten, An deren fuß und pfad Wir uns noch täglich halten, Wanns fehlt an gutem raht. Wie muste sich doch schmiegen Der vater Abraham, Eh als ihm sein vergnügen Und rechte wohnstadt kam!

5. Wie manche schwere bürde Trug Isaac, sein sohn, Und Jacob, dessen würde Stieg bis zum himelsthron! Wie muste der sich plagen! In was für weh und schmertz, In was für furcht und zagen Sank oft sein armes hertz!

6. Die frommen heilgen seelen Die gingen fort und fort, Und änderten mit quälen Den erst-bewohnten ort, Sie zogen hin und wieder, Ihr creutz war immer groß, Bis daß der tod sie nieder Legt in des grabes schooß.

7. Ich habe mich ergeben In gleiches glück und leid; Was will ich besser leben, Als solche grosse leut? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten seyn. Wer nicht hat wol gerungen Geht nicht zur freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben Mein leben durch die welt, Doch denck ich nicht zu bleiben In diesem fremden zelt. Ich wandre meine strassen, Die zu der heimath führt, Da mich ohn alle massen Mein vater tröstē wird

9. Mein heimath ist dort droben, Da aller engel schaar Den grossen herrscher loben, Der alles gantz und gar In seinen händen träget Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein verlangen, Da wolt ich gerne hin; Die welt bin ich durchgangen, Daß ichs fast müde bin. Je länger ich hie walle, Je wen'ger find ich lust, Die meinem geist gefalle, Das meist ist stanck und wust.

11. Die herberg ist zu böse, Der trübsal ist zu viel. Ach komm, mein GOtt, und löse Mein hertz, wann dein hertz will; Komm, mach ein selges ende An meiner wanderschafft, Und was mich kränckt, das wende Durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher gesessen

sessen, Ist nicht mein rechtes haus; Wann mein ziel ausgemessen, So tret ich dann hinaus, Und was ich hier gebrauchet, Das leg ich alles ab, Und wann ich ausgehauchet, So scharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, Du meines lebens licht, Du zeuchst, mich, wann ich scheide, Hin für dein angesicht, Ins haus der ewgen wonne, Da ich stets freuden-voll Gleich als die helle sonne Nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein gast Bey denen, die mit kronen Du ausgeschmücket hast; Da will ich herrlich singen Von deinem grossen thun, Und frey von schnöden dingen In meinem erbtheil ruhn.

P. Gerhard.

595.) Mel. GOtt des himmels.

Meines lebens beste freude Ist der himmel, Gottes thron, Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes Sohn, Was mein hertze recht erfreut Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt, Ich wil nach dem himel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt, Denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin, Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald

damit geschehn, Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können hertz und seele laben Machen ewig reich und satt, Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mein Jesus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht, Dort ist alles ausgemertzt, Was die seele kränckt und schmertzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen Ist viel besser, als die welt, Tausend jahr in freuden nützen, Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

2. Trincken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht, Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt, Sey du selber meine weide Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn, Nim mich in den himmel ein.

M. S. L.

596.) In eigner Melodey.

O GOttes stadt! o güldnes licht! O wohn-haus aller freuden! Wenn schau ich GOttes angesicht? Wenn endet sich mein leiden? Wenn schmeck ich seine grosse güte? O lieb! es brennet mein gemühte. Ich lieg und seufftze mit begier, O allerschönste braut, nach dir.

2. Wie bist du doch so trefflich schön, Weiß, zierlich,

zierlich, sonder tadel? Wie gläntzend bist du anzusehn, Du braut vom höchsten adel: Du schönste tochter unsers fürsten Nach deiner liebe muß ich dürsten: Der könig selbst hat grosse freud An deiner wehrten lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster, sag es mir? Er ist gantz auserlesen: Wie rosen seiner wangen zier, Wie gold sein prächtigs wesen. Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern, Wie milch und blut zusammen stehn, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein, Den schatten mir zu wählen, Denn seine frucht wird süsser seyn Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden Bin ich fast gar entzücket worden, Und als ich kaum vom schlaff erwacht, Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen licht, Nun hab ich ihn berühret: Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht Bis er mich schlafen führet: Denn wird er mir im freuden-leben, Sein auserwählte brüste geben: Denn wird er wunderbarer weis' Erfüllen mich mit himmels-speis'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durst mehr quälen. O solt ich nur stets hertzen dich, Und mich mit dir vermälen! O solt ich deine pforten sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deinen hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht Dein hoch-erbaute mauren: Von perlen ist der tho-

re pracht, Welch unver-
weßlich daurē Nur gold
bedecket deine gassē, Da
täglich sich muß hören
lassen, Ein lob-gesang,
man singt allda Das
freuden-reich Alleluja.

8. Da sind der schönen
häuser viel, Gantz von
saphir erbauet; Des
himmels pracht hat da
kein ziel, Wer nur die
dächer schauet, Der fin-
det lauter güldne zie-
gel, Ja güldne schlöß-
ser, güldne riegel: Je-
doch darf keiner gehn
hinein, Er muß denn
unbeflecket seyn.

9. O Zion! du ge-
wünschte stadt! Du bist
nicht auszugründen! O
stadt, die lauter wollust
hat! In dir ist nicht zu
finden Schmerz, krank-
heit, unglück, trauren,
zagen, Nacht, finster-
niß und andre plagen:
Es ändert sich nicht
tag noch zeit, In dir ist
freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir be-
darf man nicht Der
sonnen güldne stralen,
Des monden schein, der
sternen licht, Den him-
mel bunt zu mahlen:
Dein Jesus wil die son-
ne bleiben, Die alles
dunckle kan vertreiben,
Wo die sich zeiget of-
fenbahr Da ists an klar-
heit mehr als klar.

11. Da steht der König
aller welt, Gantz präch-
tig in der mitten: Da
will er dich, der tapfre
held Mit freuden über-
schütten: Da hör ich sei-
ne diener singen, Und
ihrer lippen opfer brin-
gen Da rühmet ihres kö-
nigs kraft Des himmels
gantze bürgerschaft.

12. Da ist des lammes
hochzeit-fest, Worauf
zusammen kommen,
Die GOtt aus krieg,
angst, hunger, pest Hat
in sein reich genommen:
Da sind sie frey von al-
len nöhten, Da reden
sie

sie mit den propheten,
Da wohnet der apostel zahl,
Wie auch die märtrer allzumahl.

13. Auf dieser hochzeit finden sich,
Die GOtt bekennet haben,
Und von den heyden jämmerlich
Getödtet, nicht begraben:
Da freuen sich die keuschen frauen
Da lassen sich die töchter schauen,
Welch hie ihr leben tag und nacht
In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust
Der schnöden welt entronnen,
Die saugen jetzo Gottes brust,
Sie trincken aus dem brunnen
Der lauter freud und wollust giebet,
Da liebet man und wird geliebet;
Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich,
Doch lebt man gleich an freuden reich.

15. Die höchste lust ist unsern GOtt
In ewigkeit zu sehen,
Und für dem grossen Zebaoth,
Bey königen zu stehen,
Ja recht in himmelsliebe brennen,
Die besten freunde wieder kennen:
Mit allen engeln freuen sich,
Und lieblich singen ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd ich sein,
Wenn ich aus diesem leben
Zu dir geh in dein reich hinein
Das du mir dort wirst geben!
Ach HErr! weñ wird der tag doch kommen,
Daß ich zu dir werd aufgenommen?
Ach HErr, wenn kömt die stund heran,
Daß ich in Zion jauchzen kan?
Joh. Rist.

593.) In eigner Melodey.

O ewigkeit, du freuden-wort,
O freud die hier kein ohr gehört
O anfang sonder ende.
O ewigkeit, zeit ohne zeit!
Ich weiß für grosser frölichkeit
Nicht wo ich mich hinwende,

Mein gantz erfreutes hertze springt, Von freuden alles singt und klingt.

2. Wenn alle freude dieser welt Doch endlich mit der zeit hinfällt Und gantz wird aufgehoben, So hat die ewigkeit kein ziel, Sie treibet stets ihr freudenspiel, Und hört nicht auf zu loben, Ja, wie mein Heyland selber spricht: Fällt ihre freude nimmer nicht.

3. O ewig freudenvoller gang! O ewigkeit, verzeuch nicht lang Wir warten dein mit schmertzen; Denn wenn ich jene himmels-pracht Zusamt der grossen freud betracht, So sage ich von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit, So lieblich als die ewigkeit.

4. Wann diese freude allzumahl Währt so viel jahr als an der zahl Die menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Und fische sich vermehren; So wäre ja der freud zuletzt Noch ein bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du immerdar, Viel hundert tausend, tausend jahr, In solcher lust gestanden, Und samt den engeln solcher frist Aufs herrlichste ergetzet bist, Ist doch kein schluß verhanden: Die zeit, die niemand zählen kan, Die fänget stets von neuen an.

6. Ach GOtt, barmhertzig und gerecht, Wie krönest du den frommen knecht, Mit solcher grosser wonne! Auf kurtzes leiden dieser zeit Hast du so lange freud bereit't, Bist ewig schild und sonne. Betracht es wohl, o

GOttes

Gottes kind, Was dort für theure güter sind.

7. Hast du hier täglich ungelück: Was ist der trübe augenblick Doch gegen ewigs leben? Ach gib nur gerne alles hin, Was sonst die welt schätzt für gewinn, Den himmels-schatz zu heben. O schöner tausch, o wohl gewagt! Es sey GOTT ewig danck gesagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Der über alle wolcken schwebt, Wird dort die freude wehren. Es wird nicht kälte oder hitz, Nicht tod, nicht feuer oder blitz, Diß erde je verheeren; Es währet dieser freuden-schein So lange GOtt ein GOtt wird seyn.

9. Drum seele, flieh den sünden-schlamm, Ermuntre dich, dein bräutigam Wird bald und eiligst kommen. Wacht auf! rufft uns die stimme schon, Es kömmet JEsus, GOttes Sohn, Den gnaden-lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte tag, Dran man noch selig sterben mag.

10. Du hoch-begnadtes menschen-kind Des geistes voll, geh ab geschwind Von diesem erden hügel Und zwing dein hertze dahinein, Wo du wirst stets bey JEsu seyn! Ach flügel her! ach flügel! Wo lebt ein so beredter mann, Der solche freud aussprechen kan?

11 O ewigkeit, du freuden wort, O freud, die hier kein ohr gehört, O anfang sonder ende. O ewigkeit zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser frölichkeit, Nicht wo ich mich hinwende: Nimm du mich bald, weñ dirs gefällt, HErr JEsu in dein freuden-zelt.

598.)

598.) In eigner Melodey.

O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOTT gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noht, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wolte deñ nicht gerne sterben Und den himel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Löß uns auf und führ uns bald von dannen! Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

Sim. Dach.

599) Der 42. Psalm.

In eigner Melodey.

So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wol bewahren, Ich meint, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet, Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet, Auch macht mir bang

Die

Die alte schlang, Daß ich zu GOTT muß schreyen.

3. Wann kom̃ ich in das paradeiß Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen, Wann holst du mich Ins himmelreich, Da ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noht und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren, Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt, Auf daß er dir erscheine? Der hohn kränckt mir mein hertz und mut, Daß ich für trübsahl weine; Ey komm doch bald, Mein aufenthalt! Und reiß mich von der erden.

6. Nimm mich in deinen freuden-saal, Von dir bereitet droben Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben, Und da die schaar Der engel klar, Um deinen tron herschweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel, Sey still und thu nicht wancken, Gott ist mein trost und auch mein heil, Da werd ich ihm noch dancken, Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kömt freud und wonne.

8. Das theure kräutlein die gedult, Wächst nicht in allen garten, Ach GOTT, schaff du mirs immerdar, Daß ich dein mög erwarten, Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Für schmertz und angst auf erden.

9. Dein zorn wie eine strenge fluht Dem gantzen land begegnet, Und sehr

sehr erschrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet, Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasser-wogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab bis mir erscheine, Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin im friede.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, Da meine feind mich plagen Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz hönisch sagen: Sag an wo ist Dein JEsus Christ? Ja daß er dir erscheine.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie von nöthen, Bis daß unser Immanuel Von diesen argen krö-ten Uns zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken. D. Ph. Nicol.

600) M. Ach Jesu dessen treu.

Was frag ich nach der welt Und allen ihren schätzen, Wann ich mich nur an dir, Mein JEsu! kan ergetzen, Dich hab ich einig mir Zur wolluſt fürgestelt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch Der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich Der kurtze zeit bestehet: Mein JESUS aber bleibt Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starcker fels, Was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hochergehabnen leuten, Und denckt nicht einmahl dran, Wie bald doch diese gleiten, Das aber, was mein hertz Für anderm rühmlich hält Ist JEsus

Jesus nur allein, Was frag ich nach der welt,

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in den kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt, Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage CHristi schmach, So lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürffte noch dafür Wohl gar den himmel geben, Kein andrer hälts mit ihr, Als der sich selbst hoch hält; Ich liebe meinen GOTT, Was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt, Im huy muß sie verschwinden, Vor ihren untergang Kan sie kein mittel finden, Die güter müssen fort Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir Was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt, Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz mein eigenthum Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt.

601) Mel. Jesu meine freude.

Was ist unser leben Und nach den wir streben? Eitel eitelkeit. Was ist unser dichten, Wollen und verrichten, Eitel müh und streit? Eitel ist, Was ihm erkiest

kiest Hier ein mensch in seinem hertzen: Eitel angst und schmertzen.

2. Ach, wie ist so nichtig Ach, wie ist so flüchtig Unsre lebens-zeit? Wenn wir auf der erden Kaum gebohren werden, Geht schon an der streit. Da ist leyd Und traurigkeit, Da muß man mit bösen leuten Unaufhörlich streiten.

3 Dieses unser leben Pflegt sich anzuheben Mit viel creutz und noht. Da ist eitel neiden, Sorgen, angst und leiden, Und zuletzt der tod. Diese welt Mir nicht gefällt, Dort ist noch ein ander leben, Darnach thu ich streben.

4. Dich, o welt, ich hasse, Drum ich dir nun lasse Dein ergetzlichkeit: Will ich mir erlesen, Für dein eitel wesen, Nur die himmelsfreud: Und dahin Steht mir der sinn, Stetig hab ich die gedancken In des himmels-schrancken.

5. HErr, wenn ich nur habe Dich zur morgengabe: O so sey und bleib Die welt ungeachtet; Ob mir schon verschmachtet Meine seel und leib: Bist du doch O JEsu noch Meines hertzens lust und freude, Mein theil, heil und weide. C. T.

602.) Mel. Werde munter mein.

Welt, fahr hin, ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh! Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit In dem himmel allezeit Friede ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen Bin ich aller kranckheit loß, Und

der

der traurigkeit entnommen, Ruhe sanfft in GOttes schooß: In der welt ist angst und noht, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und hertzeleid; Hier auf dieser schwartzen heyde Sind die laster ausgestreut. Welt bey dir ist krieg und streit, Nichts als lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar: Welt bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammerthon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Wil uns gleich die sonne scheinen, So benimt die nacht das licht: Welt, bey dir ist angst und noht, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der grossen herrlichkeit; Denn bey uns ist lauter noht, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten kronen prangetUnd die stime schwingt empor: Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen, Stunden, o wenn schlaget ihr, Daß ich mich doch mög besprechen Mit den schönsten für und für? Welt du hast nur sturm und streit, Lauter qual und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir bestehe, Daß wenn alles wird zerkrachen, Es heiß: komme, und nicht geh: Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

Von der Hölle und Verdamniß

603) Mel. Es ist gewißlich an.

Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet, Da doch kein augenblik vergeht Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch, mit deinem lauf! Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauff, Drum bleib ein wenig stehen, Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch Mit rechtem ernst betrachten.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen. Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen, Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus,

haus, keine kamer, Es heist und ist ein ort der qual, Den satans starcker klammer Fest an einander hat verpicht, Es ist ein wohn-haus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen Ach nein, du must mit grausen fort, Un in den abgrund springen, Es wird, so bald du fährst davon, Wie Korah, Datan, Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck itzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen Solch eine meng', und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind, die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden, Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden Hie leuchtet weder mond noch stern Ein höllenkind das lebt von fern In schwartz verbrandten gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen, Ein rechter pech- und schwefel-schmauch Der überall muß gehen, Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden, Der strenge gifft kan machen kranck Urplötzlich die gesunden, Er ist wie dicker koht und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der

schwartz und traurig scheinet, Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sünder meynet, Bey diesen flammen kan man sehn, Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren, Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren, Diß feur das brennet grausam zwar Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken, Ach! höret, wie der donner-kracht, Es blickt an allen ecken, Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In welchem er muß quälen, Dann unter diesem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen, Man darff nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumahl Dort bey einander sitzen, Die säufer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen, Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllenfeur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist der das erdulden kan, Was die verdamten leiden? Ihr freche sünder denkt daran Ihr müsset plötzlich scheiden, Ist euch der kerker hier zu viel? Ach GOtt, das ist nur kinder-spiel Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du hier nicht gefan-

gefangen seyn? Wie wirst du denn ertragen, O mensch, der höllen-angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsterniß, des donners macht, Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen. J. Rist.

604) M. O welt, ich muß dich

Kommt her, ihr menschen-kinder, Komt her ihr frechen sünder, Kommt her und höret an, Was die dort müssen leiden, Welch hier von GOtt sich scheiden, Und die kein warnung schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, Da will ich euch vorstellen Die aller-schwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja, die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen, Der speiß ist hier vergessen, Dich hungert ewiglich, Dich dürstet aus der massen, Kein tropf ist hier zu fassen, Nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider, Und saubern schmuck, ach leider! Dein rock ist lauter mist! Es schlagen tausend flammen Recht über dich zusammen, Und bleibst doch nackend wie du bist.

5. Kein häuser darfst du hoffen, Der höllenpfuhl steht offen, Der gibt dir willig raum, In diesen wüsten gründen Ist lauter nichts zu finden, Als eitler unflaht, koht und schaum.

6. Du wünschest als auf erden Dort hochgeehrt zu werden. O welch ein eitler wahn! In diesem jamer-lande Bringt man dir spott und schande Für ehr

und ansehn auf die bahn.

7. Wer solte dich auch ehren, Wer könte doch vermehren Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus dem orden Der kinder GOttes worden Des satans treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen Zu denen, die sich stellen So frisch als in der welt, Dort weiß man nur zu sagen Von teufeln, die dich plagen In ihrem mord und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen Ja dich zu quälen suchen, Die, welche du verführt, Sie werden grausam schreyen, Und gar zu spät bereuen, Daß sie dem satan so hofiert.

10. Die täglich hier gesoffen, Einander angetroffen An manchem leichten ort, Die werden dort sich reissen, Ja wie die hunde beissen, Und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen Mit reiten, fahren, jagen, Recht lustig hier gemacht, Die müssen heulend sitzen Bald frieren und bald schwitzen, Dann du wird keiner lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen Ein schmertz, daß wir uns legen Und schreyen: o der pein! Wie kan die gicht uns krämcken, Wie kan der schlag verrencken Das haupt! wie martert uns der stein?

13. Was wird dann in der höllen, Wo häufig sich gesellen Die plagen alzumahl, Für pein sich lassen finden? Ach! satan wird verbinden Angst, jammer, trübsal noht und qual.

14. Es werden dort dein augen Die zu verletzen taugen Hie mar-

ches

ches liebes kind, Viel thränen zwar vergiessen, Doch wird es sie verdriessen, Daß sie nicht sind gewesen blind.

15 Es werden dort dein ohren Die hier den leichten choren Der huren zugehört, Das heulen, knirschen, dräuen Das fluchen, schmähen schreyen, Alsdann auch hören gantz verstört.

16. Du wirst für stank vergehen, Wenn du dein aas must sehen, Dein mund wird lauter gall Und höllenwermuth schmecken, Des teufels speichel lecken, Ja fressen koht im finstern stall.

17. Es wird die glut dich breñen, Die teufel werden trennen, Dein adern, fleisch und bein, Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine henker seyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun berstet in der mitten, Ihr berg und nehmt uns an, O marter, jammer, brennen, Wohl dem, der diß erkennen Und in der zeit sich bessern kan. Joh. Rist.

607) In eigner Melodey.

O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende, Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein

Heiland selber spricht:
Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang,
O ewig, ewig ist zu lang,
Hie gilt fürwahr kein schertzen,
Drum wenn ich diese lange nacht,
Zusammt der grossen pein betracht,
Erschreck ich recht von hertzen,
Nichts ist zu finden weit und breit,
So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt?
Diß alles ist kaum nennens wehrt,
Es kan nicht lange dauren.
Was wär es, wenn gleich ein tyrann,
Der funfzig jahr kaum leben kan,
Mich liesse starck vermauren?
Gefängniß marter, angst und pein,
Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse qual,
So manches jahr als an der zahl
Hie menschen sich ernähren,
Als manchen stern der himmel hegt,
Als manches laub das erdreich trägt
Noch endlich solte währen:
So wäre doch der pein zuletzt
Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr
Viel hundert tausend, tausend jahr,
Hast kläglich ausgestanden,
Und von der pein zu solcher frist,
Gantz grausamlich gemartert bist,
Ist doch kein schluß verhanden,
Die zeit, so niemand zählen kan,
Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck,
und ruhet gleich
Im bette, das von golde reich,
Recht fürstlich ist gezieret,
So hasset er doch solchen pracht,
Auch so, daß er die gantze nacht
Ein kläglich leben führet,
Er zählet jeden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0872
DFG

den glocken-schlag, Und seuffzet nach dem lieben tag.

8. Doch was ist das? der höllen-pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Jm feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und diß, ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht? Wie strafest du die bösen knecht Jm heissen pful der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt, Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm es woll zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick Und länger nicht ergezen Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höl Jn grosse trübsal setzen. Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey dem teufel wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren! Denn wird sich enden diese pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war: Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzen zu, Bey jenen satans-kindern, O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch raht.

13. Wach auf, o mensch vom sünden-schlaf, Ermuntre dich verlohrnes schaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist itzt der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, Von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben, Ach, ach soll denn der höllen pein, Da mehr denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, o donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende, HErr JESU, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmels-zelt. J. R.

606.) In eigner Melodey.

O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du o ewigkeit! Doch eilt zu dir der menschen zeit Gleich wie ein kühnes pferd zum streit, Nach haus ein boht, ein schiff zum port, Ein schneller pfeil vom bogen fort. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

2. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du,

o ewigkeit! Wie an der kugel, die gantz rund, Kein anfang und kein end ist kund, So auch, o ewigkeit an dir Blickt weder ein- noch ausgang für. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

3. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Du bist ein ring unendlich weit, Dein mittelpunct heist allezeit, Dein runder umkreiß niemals heißt, Dieweil er nie kein ende weis't. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

4. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Es trüge wol ein vögelein Weg aller berge sand und stein, Wenns nur käm alle tausend jahr; Du ewigkeit bleibst immerdar. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

5. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Mit jedes augenblickes frist, Die jemahls schon gewesen ist, Vergleich viel tausend, tausend zeit, Nichts gleichet doch der ewigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

6. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wann nur durch tausend jahr ein zähr Abflösse von den augen her, Es wüchs ein solches wasser draus, Daß es reicht an der sternen haus. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

7. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Zu zehlen ist der sternen heer, Die tropffen, und der sand am meer, Und was sonst lebet in der zeit, Doch aber nicht die ewigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

8. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! So lang als

GOtt

GOtt ein GOtt wird seyn, So lange währt der höllen-pein: So lang währt auch des himmels freud; O lange freud, o langes leid! Betracht, o mensch, die ewigkeit.

9. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! O mensch oft deine sinnen stell, Und dencke an die quaal der höll, Auch an der frommen herrlichkeit, Es währet beydes ohne zeit. Betracht, o mensch die ewigkeit.

10. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wie schrecklich bist du in der pein? Wie lieblich in dem freuden-schein? Hie GOttes güte stets erfreut, Dort schrecket die gerechtigkeit. Betracht o mensch, die ewigkeit.

11. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Was nützet, reicher prasser dir Dein lecker tisch und purpur-zier? Dort must du ewig, ewig seyn In heisser quaal und grosser pein. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

12. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Der hie gelebet arm und bloß, Ruht ewig dort in Abrams schooß, Er liebt und lobt das höchste gut, In vollem trost und freuden-muht. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

13. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Ein augenblick ist alle freud, Dadurch man kömmt in stetes leid, Ein augenblick auch alles leid, Dadurch man komt in stete freud. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

14. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Verständig ist,

ist, der dich betracht't
Des fleisches-lust er-
leicht veracht, Bey ihm
die welt nicht platz
mehr findt, Die lust
zum eiteln bald ver-
schwindt. Betracht, o
mensch, die ewigkeit.

15. O ewigkeit! o e-
wigkeit! Wie lang bist
du, o ewigkeit! Wer
sich besinnt, zu GOtt
so spricht: Hie brenn,
hie hau, hie straff und
richt, Hie handle nach
gerechtigkeit, Nur scho-
ne nach der gnaden-
zeit. Betracht, o mensch
die ewigkeit.

16. O ewigkeit! o
ewigkeit! Wie lang
bist du, o ewigkeit!
Ich, ewiglich, ermah-
ne dich, O mensch, ge-
dencke offt an mich.
Denn ich der sünden
straff und pein, Der
Gottes lieb ein lohn sol
seyn. Betracht, o
mensch, die ewigkeit.

Dan. Wülffer.

607.) Mel. Vater unser im.

O sichrer mensch, be-
kehre dich, Du le-
best hier nicht ewiglich
Zu seiner zeit must du
davon, Und wirst em-
pfangen deinen lohn,
Nachdem du hast in
dieser welt Dein thun
und wesen angestellt.

2. Bedencke, was die
ewigkeit Doch sey für
eine lange zeit, Wie sie
gantz ohne ende ist, Und
daß nach dieser lebens-
frist Die sünder in der
höllen-pein Gequälet
müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest
allzuhand So manche
plagen, als man sand
Am meer, und so viel
sternen-licht Man an
dem gantzen himmel
sieht, Ja wäre noch der
quaal so viel, So hätte
sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht
so gethan, Die quaal
fängt stets von neuen
an: Viel hundert tau-
send,

send, tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war. Und es wird dieser hölleinpein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres menschen kind, Schlag diese warnung nicht in wind: Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es rahr, Was du versäumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

Ein Oster-Lied.

608.) In eigner Melodey.

Surrexit Christus hodie, Halle, Halleluja. Humano pro solamine. Halle, Halleluja.

Erstanden ist der heilig Christ, Halle, Halleluja. Der aller welt ein Heiland ist, Halle, Halleluja.

2. Mortem qui passus pridie, Halle, Halleluja. Miserrimo pro homine, Halle, Halleluja.

Der nun den tod erlitten hat, Halle, Halleluja. Um unser aller missethat, Halle, Halleluja.

3. Mulieres ad tumulum, Halle, Halleluja. Protaverunt aromata, Halle, Halleluja.

Die weiber kamen zu dem grab, Halle, Halleluja. Sie brachten salben mit sich dar, Halle, Halleluja.

4. Discipulis hoc dicite, Halle, Halleluja. Surrexit Christus hodie, Halle, Halleluja.

Nun sagt den jüngern zu der frist, Halle, Halleluja. Daß Christus heut erstanden ist, Halle, Halleluja.

5. In hoc paschali gaudio, Halle, Halleluja. Benedicamus Domino, Halle, Halleluja.

Nun danckt dem HErren Jesu Christ, Halle, Halleluja. Der von dem tod erstanden ist, Halle, Halleluja.

6. Lau-

6. Laudetur sancta Trinitas, Halle, Halleluja. DEO dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Lob sey der heiligen Dreyfaltigkeit, Halle, Halleluja. Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja.

609.) In eigner Melodey.

An wasserflüssen Babylon Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auf mit schweren mut, Die harfen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttischen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich lied in unserm leid: Ach lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schön, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend itzt verhanden, Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben annehenck, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden preis', Von itzt und immer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0879
DFG

mermehre. Gedenk der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o Herr, Die in ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wollen wir brechen.

5 Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret, Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuht und schalckheit groß, Und misst die auch mit solcher maaß, Wie du uns hast gemessen: Wol dem, der deine kinder klein Erfasst und schlägt sie an ein'n stein: Damit dein werd vergessen. W. Dachst.

610) In eigner Melodey.

Wacht auf, ruft uns die stim̃e Der wächter, sehr hoch an der zinnen: Wach auf! du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seid ihr klugen jungfrauen? Wohlauf, der bräutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2 Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet uñ steht eilend auf; Ihr freund kömmt vom himmel prächtig Von gnaden stark von warheit mächtig, Ihr licht wird hel, ihr stern geht auf Nun komm, du wehrte kron, HErr JEsu Gottes sohn! Hosiaña! Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmal.

3 Gloria sey dir gesungen Mit menschen und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schon, Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel, hoch um deinen thron: Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude, Des sind wir froh, Jo! jo! Ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

Anhang.

Anhang.

Ein Buß-Lied. Ps. 25.

611.) Mel. In dich hab ich geh.

Ach frommer GOtt, wo soll ich hin, Mit meinem hochbetrübten sinn Und tiefen seelen-schaden? Mein krancker hertz Ist wie mit ertz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an: Es thut mich grausam in den bann, Ich muß auch selbst verzagen, Und seinen mord An allem ort, In meinem busen tragen.

3. Gleich wie ein wild durch schnelle flucht Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein hertz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich Mit meinen hölen-wunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir? HErr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, GOtt, Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denn keiner der gedultig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit das die welt gestanden, Gedencke nicht An dein gericht, Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meine thorheit überhin Nach deiner grossen langmuht sin, Laß doch mein hertz sich stillen, Gedencke mein Ich lieb allein Um deiner güte willen.

8. Gib deinem grossen nahmen statt, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verhele, Ist gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer loß, Denn meines hertzens angst ist groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es dräuet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus gedult mir alle meine sünden-schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schwebē.

11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allen bösen Mein arme seel Und Israel Aus aller noth erlösen.

Ein Buß Lied.

612.) Mel. Zion klagt mit angst.

Ach! ich bin verirrt gegangen In der wilden wüsteney: Doch ich trage groß verlangen Mit betrübter hertzens reu Wieder auf die bahn zu kehren, Da man pfleget GOtt zu ehren, Da man GOtt mit allem fleiß Giebet den verdienten preiß.

2. Aber wohin soll ich wenden Meinen matten wanderstab? Soll ich dann mein leben enden In der wüsten ohne grab, Weil ich auf so vieles flehen Keine strasse kan ersehen, Da ich mich kan kehren hin. Ach daß ich verirret bin

3. Kehr ich mich zu jenen hügeln; Daher sonst mein labsal kam, Da ich von den gnadenflügeln Meines Gottes hülfe nahm, Die, die weisen mir itzunder Von den klippen nichts herunter, Als nur lauter donner-keil, Und geschärffte todes pfeil.

4. Ach! will ich zur rechten

ten seiten, Da, da steht
der engel schaar, Die
mir so viel leid andeu-
ten, Als wie viel ist mei-
ner haar, Höret wie
man mich verklaget,
Daß ich sie von mir ver-
saget Mit dem schand-
und sünden-wust, Der
mir dauchte lauter lust.

5. Will ich dann zur lin-
cken gehen, Da, da liegt
der böse wurm, Wel
cher pfleget aufzuble-
hen, Auch so manchen
schrecken-sturm: Da, da
lieget das gewissen:
Ach! solt ich von seinen
bissen Jetzo werden
noch verwundt? Müst
ich gehen gar zu grund.

6. Ach! soll ich mich
dorthin lencken, Nach
dem kohl-pech-schwar-
tzen thal? Ach so kan ich
nicht ausdencken Was
da müsse seyn vor
quaal, Da nur lauter
schwefel fliesset, Da
man nur mit pech be-
giesset, Da ein stetes
feuer brennt, Ewig, ach
und ungeendt.

7. Nun wohin soll ich
dann fliehen, Da ich
könte sicher seyn? In
die hölen will ich ziehen
JEsu, liebstes lämme-
lein, Die man dir dort
eingegraben, Da man
dich hat aufgehaben
An das creutz hinan ge-
henckt, Hart zerschla-
gen und gekränckt.

8. Du hast ja daraus
gegossen Heil und leben
auf die welt, Wie könt
ich seyn ausgeschlossen
Da dir doch der wohl-
gefällt, Der mit busse
kommet wieder, Leget
sich mit reue nieder
Und bitt um barmher-
tzigkeit, Die ist auch für
mich bereit.

9. Deine wunden sind
die pforte, Deine wun-
den sind der weg, Wel-
che zu dem freuden-orte
Zeigen den gebahnten
steg, Diese wirstu nicht
verstopfen Weil ich mit

so vielem klopfen Mich itzt stelle bey dir ein, Ach! laß mich erhöret seyn.

10. Deine wunden sind die leiter, Drauf man steiget himmel an, Drauf die engel sind begleiter, Drauf uns nichts verletzen kan, Dahin will vor allen dingen Ich mich auch im glauben schwingen, Da sind ich gewiß bereit Jenes lebens seeligkeit.

Um Gedult.

Mich. V. 9.

613.) Mel. JEsu der du meine

Ach was will ich doch viel klagen, Daß mirs so gar widrig geht Daß bey meinen alten plagen Täglich neuer harm entsteht, Und daß gleichsam alle sachen Mir mein leben sauer machen; Nur gedult, gedult, gedult! Ich hab alles wohl verschuldt.

2. Was hab ich von kindes-beinen, Und fast von der wiegen an, Da der grosse GOtt mir kleinen Sehr viel gutes schon gethan, Nicht vor missethat verübet? Wie oft hab ich ihn betrübet, Darum, ach gedult, gedult! Ich hab alles wohl verschuldt.

3. Muß sich mein gemüthe kräncken, Und stets voll betrübniß seyn, Weil es sonsten nichts kan dencken, Als nur an die angst und pein, Die des Höchsten hand erreget, Und mir aufzulegen pfleget. Ach gedult, gedult, gedult! Ich hab alles wohl verschuldt.

4. Muß der leib das bette drücken, Weil er wenig kräfte hat, Und stets an sich lassen flicken Ohne hülf und ohne raht, Muß ich lenden, miltz und magen, Mich sehr ofte lassen plagen, Ach gedult, gedult,

dult, gedult! Ich hab alles wohl verschuldt.

5. Sind auf mich viel grimme feind Mit verfolgung ausgerüst, Und gebrauchen falsche freunde Gegen mich betrug und list, So daß keiner sich läst schauen, Welchem ich mich kan vertrauen: Ach gedult, gedult, gedult! Ich hab alles wohl verschuldt.

6. Kurtz: ist nirgends nichts zu finden, Was vor mich erquickung hegt, Und die wunden kan verbinden Die mir das verhängniß schlägt So wird doch nach diesem leben GOTT mir freud und ruhe geben: Uuterdeß gedult! gedult! Ich hab alles wol verschuldt. P. Pfeffer.

Von den vier letzten Dingen.

614.) Mel. Hertzlich thut mich.

Bedenck, o mensch, das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kömmt offt behende, Der heute frisch und roth Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn, Drum bildt dir, o sünder, Ein täglich sterben ein.

2. Bedenck, o mensch, das ende, Bedencke das gericht, Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht, Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenck, o mensch das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzen schreyen, Ach sünder hüte dich.

4. Bedenck, o mensch, das ende, Bedencke doch die zeit; Auf daß dich nicht abwende

Von jener herrlichkeit,
Damit vor GOttes
throne Die seele wird
gepflegt, Dort ist die le-
bens-krone Den from-
men beygelegt.

5. HErr, lehre mich be-
dencken Der zeiten letz-
te zeit, Daß sich nach
dir zu lenken Mein her-
tze sey bereit, Laß mich
den tod betrachten Und
deinen richter-stuhl:
Laß mich auch nicht
schlecht achten Der höl-
len feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich
bey zeiten Auf meinen
letzten tag Durch busse
mich bereiten Und täg-
lich sterben mag! Im
tod und vor gerichte
Steh mir, o JEsu, bey,
Daß ich im himmels-
lichte Zu wohnen wür-
dig sey.

615.

Vom Heiligen Geiste.

Brunnquell aller
güter, Herrscher
der gemüther, Lebendi-
ger wind: Stiller al-
ler schmertzen, Dessen
glantz und kertzen
Mein gemüth endzünd.
Lehre meine schwache
saiten Deine kraft und
lob bereiten.

2. Starcker GOttes
finger, Fremder spra-
chen bringer, Süsser
hertzens safft! Tröster
der betrübten, Flam-
me der verliebten, Al-
les athems krafft, Gib
mir deine brunst und
gaben, Dich von her-
tzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der see-
len, Laß mich in der hö-
len Deiner lieblichkeit
Ruh und zuflucht fin-
den, Laß mich von den
winden Trüber noht
befreyt, Komm herfür,
o gnaden-sonne, Küsse
mich mit freud und
wonne.

4. Theure Gottes-ga-
be, Komm, o komm,
mich labe, Sieh, ich bin
verschmacht, Komm, o
mein

mein verlangen, Komm mein lieb, gegangen, Dann mein herze lacht, Wird von neuen gantz erquicket, Wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt: So steht mein gemühte, HErr, nach deiner güte Wann es wird geplagt, Tieff zu seuffzen, und im dürren Nach dir reichen strom zu girren.

6. Wahrer menschenschöpfer, Unsers thones töpfer, Gott von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand, für allen, Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf, Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels freuden Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

Ein Morgen-Lied.

616.) In bekannter Melodey.

Der tag vertreibt die finstre nacht O lieben Christen seyd munter und wacht/ Und preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben GOtt in grosser schaar Der alles regieret.

3. Die hahn und vögel mancherley, Loben GOtt mit ihrem geschrey, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer Geben

dem HErren lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art Preiset seinen schöpfer.

6. Ey nun, mensch so edler natur, O du vernünftige creatur, Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und lieb habest aus hertzen-grund, Auch bekennst mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu werdest erfunden.

11. Du weist nicht, wann der HErre kömt Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinen bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthaten.

13. Sprich o Vater, in ewigkeit, Ich dancke deiner gütigkeit Die du mir erzeigest.

14. Durch JEsum Christum deinen sohn, Welchem samt dir im höchsten thron All engel lobsingen.

15. Hilf HErr, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß In ewigkeit, Amen.

Zur Zeit der Erndte, bey anhaltenden Regen, um trocken Gewitter.

617.) Mel. Wo GOtt der HErr

Du grosser GOtt, der du die welt Hast wunderlich erhalten, Und alles durch dein

dein wort bestellt, Was man hienieden schauet, Der du dem wasser auch sein ziel Gesetzet, daß es nicht zuviel Den erden-kloß bethauet.

2. Wir klagen dir, daß uns die sonn Am tage kaum aufgehet, Ja gleich verfinstert läufft davon, Der mond auch traurig stehet? Es schütten jetzt ohn unterlaß Die wolcken aus ihr schädlich naß, Die flüsse sind erhöhet.

3. Die schnitter solten ihre hand Zwar itzt mit garben füllen, Auch könte das so reiche land Schnell unsern mangel stillen; Nun aber, da man freuden-voll Die schönen früchte sammlen soll, Muß sich der tag verhüllen.

4. Des himmels stete feuchtigkeit, Läßt unsre saat verderben, Es muß in dieser erndte-zeit Die liebe frucht ersterben, So suchet Gott die menschen heim Die fleißig sind aus koth und leim Die nahrung zu erwerben.

5. Ja, grosser GOtt, du bist gerecht, Wir aber sind voll sünden, Drum kommen wir und bitten schlecht: Ach Vater! laß doch schwinden All deinen zorn und unsre schuld, Und laß uns wieder gnad und huld Dein armes volck empfinden.

6. Steh auf, o GOtt, und wende dich Zu hören unser flehen, Hilf deinen kindern gnädiglich, Laß einmahl stille stehen Den regen, der ohn unterlaß Verschwendet das geträid und graß, Daß wir dein hülfe sehen.

7. Des himmels fenster stopffe bald, Und wehr hinfort dem regen! Du kanst ja plötzlich die gewalt Der

wolcken niederlegen, Gib einmahl wieder trockne zeit, Daß wir, o GOtt, mit freudigkeit Einsammlen deinen segen.

8. Wir wollen unser zuversicht Hinauf zu dir erheben, Laß doch die sonn ihr schönstes licht Uns endlich wieder geben: So wollen wir mit höchstem fleiß, O GOtt! dir singen lob und preiß, Hie und in jenem leben.

Ein Trost-Lied.

618) Mel. Meinen JEsum laß.

Endlich, endlich muß es doch Mit der not ein ende nehmen, Endlich bricht das harte joch, Endlich schwindet angst und grämen, Endlich muß der kummer stein Auch in gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man rosen ab, Endlich kömt man durch die wüsten Endlich muß der wanderstab Sich zum vaterlande rüsten, Endlich bringt die thränensaat Was die freudenerndte hat.

3. Endlich sieht man canaan Nach egyptens diensthaus liegen, Endlich trifft man thabor an, Wann der ölberg überstiegen, Endlich geht ein Jacob ein, Wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich, o du schönes wort! Du kanst alles creutz versüssen, Wenn der felsen ist durchbohrt, Läßt er endlich balsam fliessen; Ey, mein hertz, drum mercke diß Endlich kömmt der trost gewiß.

Benj. Schmolck.

Ein Trost-Lied.

Ut fert divina voluntas.

619) Mel. Was frag ich nach. Oder: O GOtt du frommer GOtt.

Es geh mir, wie GOtt will, so geht mirs nach vergnügen; Vertrau ich seiner huld, so muß sich alles fügen, Aus seiner vaterhand kömt zwar des leides viel,

viel Bey mir bleibt doch der schluß: Es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine wüste kan oft süsses manna haben: Rubinen muß man ja aus finstern hölen graben; Bin ich auf dieser welt des glückes ball und spiel; Acht ich doch alles nichts: Es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh uñ vergnügen muß sich endlich mit mir küssen, Allein geduld ist noth, den wermut zu versüssen; Gelt ich bey menschen hier gleich wenig oder viel, Entgeht mir dennoch nicht: Es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum weinen mehr als lachen hier geboren, O darum ist mein trost nicht gantz und gar verlohren, Hier sind die thränen doch der christen saytenspiel, Rührt mich nun dieses auch, Es geh mir wie GOtt will.

5 Empfind ich haß und neid, wie scharfe nesseln brennen, Nichts kan mich dennoch hier von meinem JEsu trennen, Ein blik von ihm erquickt, wie thau vom himmel fiel; Verfolgt mich nun die welt: Es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich soll die todten-bahre küssen, Nach diesem meinen lauf die müden augen schliessen, Lieg ich doch sanfft genug, weil JEsus hertz mein pfühl! Und bleibt mein letztes wort: Es geh mir, wie GOtt will.

7. Creuz, leiden angst und noht, und alles was sonst plaget, Dringt immer auf mich loß, mein hertz ist unverzaget Ich leb und sterbe so, der himmel ist mein ziel, Nichts sag ich, als nur diß: Es geh mir, wie Gott will.

Ein Sterbe-Lied.

620.

Es ist nun aus mit meinem leben, Gott nimt es hin, der es gegeben, Kein tröpflein mehr ist in dem faß; Es will kein fünckein mehr verfangen, Das lebenslicht ist ausgegangen, Kein körnlein mehr ist in dem glaß. Nun ist es aus es ist vollnbracht Welt gute nacht, Welt gute nacht!

2. Komm todes-tau, du lebens-soñe Du bringest mir mehr freud und woñe, Als mein

mein geburts-tag bringen kan: Du machst ein ende meinen leiden Das sich mit jamer, ach und neiden Von jenem tag gefangen an: Nun ist es aus, es ist vollnbracht Welt gute nacht! ꝛc.

3. GOtt lob! nun kan ich recht genesen Ein sodom bist du mir gewesen, O sündenhaus! o laster-zelt! Der tod soll mir ein Engel heissen Ün mich aus diesem sodom reisen, Ich folg mit lust, weils Gott gefält Nun ist es aus! es ist vollnbracht: Welt gute nacht! Welt gute nacht.

4. Wie gerne will ich von dir scheiden, O welt! weil doch dein jamer-leiden Hie nur tag-täalich nimmet zu. Wie manche angst hat mich verwirret Daß ich oft tauben gleich gegirret Mit vielem seufzen ohne ruh. Nun ist es aus! Es ist vollnbracht! Welt gute nacht! ꝛc.

5. Welt gute nacht! behalt das deine: Ich wähl mir Jesum, als das meine; Ja, ich laß Jesum nimer nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine lieben, Lasst meinen tod euch nicht betrüben Durch welchen mir so wohl geschicht. Nun ist es aus! Es ist vollnbracht! Welt gute nacht! Welt gute nacht.

Vom Jüngsten Tage.

621.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar; Doch sprechen sie: Es hat kein gefahr, Das ist ein zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissn gewaltiglich; Das ist ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch

doch niemand werden
fromm, Fürwahr man
spott den lieben GOtt,
Noch sprechen sie: Es
hat kein noht, Das ist
ein zeichen für den ꝛc.

5. Es ist doch eitel bü-
berey, Die welt treibt
grosse schinderey, Als
ob kein GOtt im him-
mel wär, Das armuht
muß sich leider sehr:
Das ist ein zeichen ꝛc

6. Die schätz der kir-
chen nimmt man hin,
Das wird ihn'n brin-
gen kein'n gewinn, Die
armen läßt man leiden
noht, Und nimmt ihn'n
aus dem mund das
brodt. Das ist ein ꝛc.

7. Die schätz der kirchen
sind ihr gifft, Sie sind
von ihnen nicht gestift,
Noch nehmen sie das
kirchen-gut, Sieh was
der kidige geitz nicht
thut. Das ist ein ꝛc.

8. Man fragt nach
Gott dem HErrn nicht
mehr, Die welt stinckt
gantz nach eitel ehr Die
hoffart nimmt gantz
überhand, Betriegen,
lügen ist kein schand,
Das ist ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brü-
derliche lieb? Die gan-
tze welt ist voller dieb.
Kein treu noch glaub ist
in der welt, Ein jeder
spricht: hätt ich nur
geld, Das ist ein ꝛc.

10. Die welt will ihr
nicht lassen wehrn, An
GOttes wort will sich
niemand kehrn Sie ha-
ben nichts gelernet
mehr, Denn nur fressen
und saufen sehr, Das
ist ein zeichen vor ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist
panquetirn, Und in der
büberey studirn, Das
kan sie aus der massen
wol, Die welt ist aller
schalckheit voll Das ist
ein zeichen vor ꝛc.

12. Die liebe sonne kan
nicht mehr Zusehen
und entsetzt sich sehr,
Darum verleurt sie ih-
ren

ren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein ꝛc.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt steht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey, Das ist ein ꝛc.

14. Darum komm lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüßig ist Zu tragen solche höllen-bränd, Drum machs einmahl mit ihr ein end, Und laß mich sehn den jüngsten tag.

Trost- und Freuden-Lied.

622) Mel. Straff mich nicht.

Es. XLI. vers. 1. 2.

GOTT, ich fürchte mich gar nicht, Wenn gleich alles stürmet, Weil dein mund mir trost zuspricht Bin ich wohl beschirmet: Du bist mein, Ich bin dein, Laß die welt verbrennen, Uns kan niemand trennen.

2. Eh ich noch gebildet war Hast du mich erwählet, Von verdamniß und gefahr Frey und loß gezählet. Ich bin dein, Du bist mein, Mir als deinem kinde Schadet keine sünde.

3. Riefest du, mein Vater, mich Nicht bey meinem namen? Als sie bald mit mir vor dich Bey der taufe kamen: Du bist mein, Ich bin dein, War'n die losungs-worte, An demselben orte.

4. So du durch das wasser gehst Soll dichs nicht ersäufen: Und wenn du im feuer stehst, Soll dichs nicht ergreifen, Ich bin dein, Du bist mein, Laß die flammen wüten, Ich will dich behüten.

5. Denn ich bin der grosse GOtt, Der die welt regieret, Und niemahls mit schimpf und spott Seine macht verlieret;

lieret; Du bist mein, Ich bin dein, Diß hast du versprochen, Und auch nie gebrochen.

6. O der grossen vatertreu! Die du mir erzeiget: Und die sich noch täglich neu Zu mir armen neiget: Ich bin dein, Du bist mein, Weil ich werde leben, Will ich sie erheben.

7. Reiß auch künftig allemal Mich aus meinen nöthen, Wenn mich leibs- und seelenquaal Möchte wollen tödten. Du bist mein, Ich bin dein, Ich will dich fest fassen, Du kanst mich nicht lassen.

8. Führe mich, als wie ein kind, Das gar leicht kan gleiten, Und errette mich geschwind Von den eitelkeiten. Ich bin dein, Du bist mein, Es ist nichts auf erden, Das mir lieb kan werden.

9. Nur den himmel wünsch ich mir, Dahin geht mein wandel; Sterben und stets seyn bey dir Ist ein guter handel. Du bist mein, Ich bin dein, Laß die welt verbrennen, Uns soll niemand trennen.

Klag- und Trost-Lied.

623.

Die Seele.

Hast du denn, Jesu, dein ungesicht gäntzlich verborgen, Daß mir ohn hülfe hinlaufen viel nächte und morgen? Wie hast du doch, Süssester können annoch über mich bringen diß sorgen?

2. Christus. Must du denn Liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben.

3. S. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nun die funcken und flammen der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leider dein zürnen austhut,

Sol

Soll ich nun dieses verschmertzen?

4. Ch. Ach du bekümmerte seele sey frölich von hertzen, Stelle die traurige sorgen und quälende schmertzen, Keine sündfluht Tilget die feurige glut Meinen liebbrennenden hertzen.

5. S. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben: Ey nun, so lasse mich endlich doch seliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6 Ch Richte dich, liebste, nach meinem gefallen und gläube, Daß ich dein selenfreund imer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Un in dem himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. S. Muß ich in diesem betrübeten weltlichem leben Gleich in des todes gefänglichen schrancken itzt schweben, So wird mir dort Jesus am selbigen ort Himlische freude doch gebē

8. Chr. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben, Obgleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Dich mit dem höllischen joch Aus meinen händen nicht rauben.

9. S. Hiermit so will ich zum zeitlichen leiden abscheiden, Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen freuden, Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wenn mich der himmel wird weiden.

10. Ch. Herzlich verlanget die seele nach himmlischen freuden, Ey nun so schicke dich selig von hinen zu scheiden, Tröste dich mein Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. S Fahr hin, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude, Fahr hin, o wollust, du süsse doch zeitliche freude, Bey dir, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ch. Ach nun wilkommen mein erbteil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir Von dieser erden allhier Ewig in freuden sollt schweben.

Um Regen.

624) Mel. Aus tiefer noht.

HErr GOtt, du herrscher

scher aller welt, Gut wetter du beschehrest, Du machst mit früchten reich das feld, Dadurch du uns ernehrest. Du giebst uns obst, getrayd und wein, Darzu thier, fisch und vögelein, Erhältst uns leib und leben.

2. Schau wie jetzt bey der dürren zeit Die frücht im feld vergehen: All creatur um regen schreyt, Die menschen jämm'rlich sehen. Es lechzt das vieh, dürr ist das land, Drum thu auf deine milde hand, Gib guts, wend allen schaden.

3. Send uns herab vom himmels-saal Ein warmen fruchtbahr'n regen, Behüt für schlossen und wetter-strahl, Gib zum gewächs deinen segen, Bescher uns unser täglich brod, Gib was zu leib und seel ist noth, Hilf, daß wir selig werden, Amen.

Trost im Creutz und Kranckheit.

625.) Mel. Hertzlich thut mich

Ich bin bey GOtt in Gnaden, Durch Christi blut und tod, Was kan mir endlich schaden? Was acht ich alle noht? Ist er auf meiner seiten, Gleich wie er warlich ist, Laß immer mich bestreiten, Auch alle höllen-list.

2. Was wird mich können scheiden Von GOttes lieb und treu? Verfolgung, armuth, leiden Und trübsal mancherley? Laß schwerdt und blösse walten, Man mag durch tausend pein Mich für ein schlacht-schaf halten, Der sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um dessent willen, Der mich geliebet hat, Gnug meinen unmuth stillen, Und fassen trost und rath, Denn das ist mein vertrauen,

trauen, Der hoffnung bin ich voll, Die weder drang noch grauen Mir ewig rauben soll.

4. Daß weder tod noch leben, Und keiner engel macht, Wie hoch sie möchte schweben, Kein fürstenthum, kein pracht, Nichts dessen, was zugegen, Nichts, was die zukunfft hegt, Nichts, welches hoch gelegen, Nichts, was die tiefe trägt.

5. Noch sonst was je erschaffen, Von GOttes liebe mich Sol scheiden oder raffen, Dann diese gründet sich Auf JEsu tod und sterben, Ihn fleh ich gläubig an Der mich sein kind und erben Nicht lassen will noch kan.

Von der Liebe GOttes.

626) Mel. Wer nur den lieben.

Ich will dich lieben, meine stärcke, Ich will dich lieben meine zier, Ich will dich lieben mit dem werckeUnd immerwährender begier. Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir, bis mir das hertze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund: Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint: Ich will dich lieben, Gottes lam, Als meinen werthen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich, daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht Nun aber ists durch dich geschehn Daß ich dich glücklich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht Ich dancke dir, du himels-wonne, Daß du mich froh un frey gemacht; Ich dancke dir, du

süsser

süsser mund, Daß du die seele machst gesund.

6 Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleucht mir leib uñ seele ganz, Du starker hort und himmmels-glantz.

7. Gib meinen augen süsse thränen Gib meinen hertzen keusche brunst; Laß meine seele sich gewehnen Zu üben in der liebe kunst: Laß meinen sinn, geist und verstand, Beständig seyn zu dir gewandt.

8. Ich wil dich lieben, meine freude, Ich will dich lieben meinen GOtt, Ich wil dich lieben in dem leide, Auch in der allergrösten noth; Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir dereinst das hertze bricht.

Trost in allerley Noht.

627) Mel. HErr ich habe mißg.

Liebste seele sey zufrieden Ob du gleich viel unglück hast, Und laß dich nicht bald ermüden Durch die schwere creutzes-last: Diß kan allen unmuth stillen: Es geschicht nach Gottes willen.

2. Hat dein redliches gemühte Undanck und verdruß zu lohn, Und vergilt man deine güte Mit beschimpffung, spott und hohn, Diß kan alle kränckung stillen: Es geschicht nach GOttes willen.

2. Weist du nichts von guten tagen, Wie die reichen dieser welt, Und must du gar ofte klagen: Ach! es fehlet brod uñ geld Diß kan alle sorgen stillen: Es geschicht nach GOttes willen.

4 Bist du traurig und betrübet, Weil dir durch des todes hand Was du inniglich geliebet, Unvermuthet ward entwandt, Diß kan dein betrübniß stillen: Es geschicht nach GOttes willen.

5. Geht es endlich an ein leiden In der bittern sterbens-noth,

Sollst du nun von hinnen scheiden, Schrecket dich sünd, höll und tod? Diß kan allen schrecken stillen: Es geschicht nach GOttes willen.

6. Nun so gib dich deñ zufrieden In der grösten angst und pein, Was der höchste dir beschieden Kan unmöglich schädlich seyn; Diß kan harm und kummer stillen; Alles geht nach GOttes willen. P. P.

Trost in Trübsal.

628) Mel. Straf mich nicht in.

Macht der mensch ihm in der welt Nicht viel tausend sorgen, Wañ ihm was beschwerlich fällt Abends und am morgen? Niemand denkt, Was mich kränckt, Sind nur erden-sachen: Gott wird es wol machen.

2. Aber ach! es irr't das hertz In dergleichen fällen, Was sein absehn erden-werts Nur weiß anzustellen. Fromme seel, dich nicht quäl, Sollt gleich alles krachen, GOtt wird es wol machen.

3. Reget sich ein ungelück, Das dich ziemlich drücket, Nun, so wirff bald einen blik Auf den, der es schicket; Sprich: wolan, Komm heran, Ich will deiner lachen: Denn Gott wirds wol machen.

4. Ja, wenn auch des creutzes joch Jammer auf dich lege So befiehl dem HErren doch Alle deine wege: Glaube frey, Daß er sey Kräftig in dem schwachen, Und es wol wird machen.

5. Nimm nur alles willig an Von des höchsten händen: Der die trübsal schicken kan Kan sie auch wol wenden: Was wilstu Ohne ruh, Sorgsam seyn und wachen? GOTT wird es wol machen.

6. Ach!

6. Ach! mein GOtt, gib, daß ich diß Lebenslang bedencke Und mich in bekümmerniß Nicht zu heftig kräncke. Hilf, daß ich Nur auf dich Seh in allen sachen: Denn du wirsts wol machen. Paul Pfeffer.

Vom Leiden Christi.

629) Mel. Christus der uns sel.

O du allerliebster GOTT, Was wirds mit dir werden? Daß du liegst voll angst und noht Bebend auf der erden, Daß dein rosinfarbes blut Durch dein antlitz dringet, Und ein engel trost und muht Dir, dem tröster bringet.

2. Ach du siehst die grosse pein, Und das bittre leiden, Welches dir wird mark und bein, Leib und seel durchschneiden. Siehst, daß aller menschen schuld, Und was ich verbrochen, Ernstlich uns ohn einig huld Wird an dir gerochen.

3. Ach! wie solte nicht dein hertz, Zittern, beben, zagen? Weil es schon des todes schmertz Fühlt und all die plagen Weil auf dich alleine fält Alle last der sünden, Must du freylich, heil der welt, Grosse pein empfinden.

4. Ach! mein Heiland, könt ich doch Mindern solches leiden! Und von diesem schweren joch Eine bürd abschneiden! Könnt ich doch o GOttes lamm, Dir was helfen tragen, Und für dich mein bräutigam Zittern sehr und zagen.

5. Nun du bist in diesen tod Meinetwegen kommen, Hast aus liebe meine noht Gantz auf dich genommen. Du ergiebst dich willig drein, Gott des vaters willen, Auch in unerhörter pein Gäntzlich zu erfüllen.

6. Ey so hilf dann, süsser freund, Meiner armen seelen, Wann sie für dem tod und feind Bebt samt ihrer höllen Laß mir deinen theuren schweiß Wohl zu statten kommen, Wann ich von dem erden-kreiß Werde weggenommen

Verlangen nach der Seeligkeit.

630) Mel. Was frag ich nach der.

O JEsu meine lust, O leben meiner seelen, Wann ruffst du mich herfür Aus dieser trauer-hölen, Wenn werd ich einst befreyt Dich, liebster JESU, sehn? Und zu dir in dein reich Mit freudensprüngen gehn.

2. O du mein aufenthalt, O leben, meine wonne, Mein eintziger gewiñ Und rechte freuden, sonne, Mein hertz und gantzer geist Schreyt stets, o GOtt, zu dir, Wenn werd ich schauen dich, O JEsu, meine zier?

3. Ich denck an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O JEsu, werd eingehn Nach lang-gewährtem leiden, Wie grosse freud und lust Wird dann bey mir entstehn, Wann ich in deinem licht Dich ewig werde sehn?

4 Alsdann so wirst du mich Zu deiner rechten stellen, Und mir als deinem kind Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit, Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch Von hinnen solte scheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmels-freuden, Ach! daß ich heute noch Die welt verlassen müst, Und käme in das schloß Da nichts als freude ist.

6. O du mein liebster schatz,

schatz, Wenn wirst du mich einführen Zu solcher herrlichkeit, Und mit der wonne zieren, Die du mir hast bereit, Wenn küß ich deine brust In jenem freuden-saal, O JEsu meine lust.

Ein Buß-Lied.

631) Mel. Wenn wir in höchsten.

O mensch der HErre JEsus weint, Und dich mit seinen thränen meint, Du, du o böses sünden-haus, Drückst ihn die heissen zähren aus.

2. Den HErren diß kränckt jämmerlich, Daß du sollst werden ewiglich Verstossen zu der höllen-pein, Diß mag ja werth der thränen seyn.

3. Er siehet an (wie Petrum 1) dich, Ob du auch wollest bitterlich Beweinen deine miß-sethat, In dem zu finden ist noch raht

4. Mit liebes-augen blickt er hin, Ob du wollst ändern deinen sinn, Er will von deinem sünden-lauf Von hertzen gern dich nehmen auf.

5. O JEsu, gib doch selber du Das wollen und das thun darzu, Wem du nicht hilffst, der bleibt verlohrn, Dein hülf allein macht auserkohrn.

6. O JEsu, JEsu, bey uns steh! O JEsu, nimmer von uns geh! O JEsu, hilf uns gnädig fort, Bis wir gehn in die himmels-pfort.

632.

Ueberseʒung des Liedes Wer nur den lieben Gott läst walten.

Qui spem & sortem callacabit
In DEI providentia,
In mœsta cruce hunc servabit
Mirabili potentia,
Qui DEO fidit, fabulo
Non struxit ædem lubrico.

2. Was helffen uns die ꝛc.

Quid

Quid juvant mirias curarum?
Quid mœror? quid tristitia?
Cur fundimus miseriarum
Quotidie suspitia?
Immodica molestias
Accumulat anxietas.

3. Man halte nur ein ꝛc.
Cor vivat modo patienter
Et animus tranquillus sit,
Sic Deus omnia clementer
Eventu bono dirigit;
Qui nos elegit filios,
Nos haut relinquet orphanos.

4. Er kennt die rechten ꝛc.
Solamen opportune dabit,
Dum horam novit gaudii,
Si modo nemo desperabit
Ut solent temporarii,
Fideli plenum gratiæ
Fert Deus corna copiæ.

5. Denck nicht in deiner ꝛc.
Ne naufragum in tempestate,
Ne perditum te crucies,
Nec ratis virum fortunatæ
Secundo vento prædices,
In portu nondum navigat
Et aura fallax variat.

6. Es sind ja GOtt sehr ꝛc.
Est Deus tibi Rex serenus,
Qui nutu potens efficit,
Ut homo dives sit egenus,
Egenus homo dives sit,
Fortune Deus imperat,
Nunc tollit, nunc humiliat.

7. Sing, beth und geh ꝛc.
Sis pius, ora & labora,
Hoc constans esto symbolum,
Nam felix tandem venit hora
Quæ fert perenne gaudium,
Nec spe, nec fide labitur
Qui fide DEO nititur.

Henolth, J.U.D.
sonsten Menantes.

Trost im Mangel.

633) Mel. Singen wir aus h.

Sey getrost, der HErr weiß rath,
Wenn man wenig übrig hat: Schwacher Christ, was traurest du? Segnet GOTT, so nimmt es zu; Oel und mehl dort mehrte sich. Solte denn nicht kräfftiglich GOTT auch nehren dich und mich.

2. JEsu, nehre mich hinfort, Speise mich auch durch dein wort, Das mir manchen trost einspricht: Brodt allein erhält mich nicht: Füll auch mich nach dieser zeit, Alles mangels gantz befreyt, Mit der süssen ewigkeit

Klage

Klage im Creutz.

634.) Mel. Hast du denn JEsu.

Soll ich denn, JEsu mein leben in trauren beschliessen? Soll ich denn stündlich die wangen mit thränen begiessen? Wilt du mich nicht, JEsu mein leben und licht, Lassen der freude geniessen?

2. Schau doch, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel plagen, Daß ich für noht Oeffters mir wünsche den tod, Der mich zur ruhe wird jagen.

3. Ist doch diß zeitliche, dürfftige, flüchtige leben, Immer mit krieg und streit häufig und hefftig umgeben, Hier ist kein ruh, JEsu, dir fliehe ich zu Laß mich in himmel bald schweben.

4. Ich will das zeitliche gerne und willig verlassen, Wandeln mit JEsu, dem Heiland, die himmlische strassen, Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Thu mich, o JEsu, nicht lassen.

5. Weiche, du falsche welt, weiche du zeitliches leben, Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben Freu dich, seel, nu, Weil du bekommen hast ruh, Dazu das ewige leben.

Vergnügen in GOtt.

635.) Mel. Wer nur den lieben.

Psalm 68. vers. 20.

Verzage nicht, betrübtes hertze: Ob dich gleich noht und unglück drückt; Denn du wirst mitten in dem schmertze Von GOttes händen seyn erquickt: Wie er auf uns legt creutz und last, So giebet er auch ruh und rast

2. Wirst du von denen gantz verlassen Auf die dein hoffnung war gestellt: So must du diesen trost dir fassen: Es

geht nicht anders in der welt; Das ist gemeiniglich der lohn: Genug, wenn GOtt ist dein patron.

3. Hat er dich bis hieher ernähret, So wird ers auch noch ferner thun! Wenn er dir brodt und kleid gewähret, So kanst du schon vergnüget ruhn. Demselben hats noch nie gefehlt, Der ihn zum Vater hat erwählt.

4. Must du dich krankheit lassen plagen, Leidst du an allen gliedern pein, Und weist du nichts von guten tagen, So lasse diß dein labsal seyn: Daß Christus selber tag und nacht Mit angst und leiden zugebracht.

5. Du wirst deswegen nicht verderben, Denn Gott weiß deinen jammer wohl, Und einsten desto lieber sterben, Wenn seel und leib sich scheiden soll: So dann bedeckt dein frischer sand Dein leib und deinen unglücks-stand.

6. Wills etwa dir an mitteln fehlen, Bricht überall der mangel ein, Darffst du dich auch darum nicht quälen, GOtt selbst wird dein verpfleger seyn: Er, als der HErr der gantzen welt, Besitzt ja alles gut und geld.

7. Es brächte dir vielleicht nur schaden, Wenn er dir gebe grosses gut: Was solt er dich damit beladen? Drum laß dir lieb seyn, was er thut. Sprich: Gott, hier gilt mir alles gleich Gib mir nur dort das himmelreich.

8. Ja alles, was dir wiederfähret, Das leide gern und mit gedult, Weil diß dein GOTT von dir begehret; Versichre dich, daß seine huld Und vater-liebe

gröſſer

gröſſer iſt, Als aller feinde haß und liſt.

9. Wird er mit einer hand dich ſchlagen, So wird die andre mühſam ſeyn, Bewährte pflaſter zuzutragen, Und dir vermindern deine pein: Denn Gott gibt nach der ſchweren laſt Uns wieder friede, ruh und raſt. P. P.

Von der Chriſtlichen Gelaſſenheit.

636.) Mel. Nun dancket alle G.
Oder: O GOtt, du frommer G.

Was wilt du, menſch, dir viel Gedancken davon machen, Das nicht zu ändern ſteht? Befiehl Gott alle ſachen; Was du nicht faſſen kanſt, Da weiß der Höchſte wohl, Wie er zu ſeiner ehr Noch alles richten ſoll.

2. Der elend erden-wurm Will der gen himmel ſteigen, Die arme creatur, Wil die dem ſchöpfer zeigen Was er anordnen ſol? Bedarff er itzund rath, Der ſo viel tauſend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, dem groſſen GOtt Sey alles heimgeſtellet, Er mache es fortan, Bloß wie es ihm gefället, Obs gleich oft ſeltſam ſcheint, So iſts doch endlich gut, Was ſeine wunder-macht Und höchſte weißheit thut.

4. Duneben kan er dir, O frommes hertz, verleihen, Daß es dir alles mit Zum beſten muß gedeyen: Wenn du ihm bitteſt drum, Und traueſt ihm allein, So ſchickt ers allerſeits, Wie dirs wird dienlich ſeyn.

5. Mein glaube iſt zwar ſchwach, Doch, Herr, aus lauter gnaden Gib, daß mirs heilſam ſey, Und nirgend könne ſchaden, Wie wunderbar ſichs kehrt: Es ſtehet all's bey dir, Ich will auch dir allein Drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, HErr, ſey die ehre: Dein lob, o JEſu Chriſt, Dein lob ſich imer mehre; Dir heilger Geiſt, GOtt dir Und deinem nahm ſey preiß, Für alles das du thuſt Im gantzen erden-kreiß.

Verachtung aller Eitelkeiten.

637.) Mel. Liebster JEsu wir.

Weg mit dir, du eitle welt! Weg mit allen deinen schätzen! Das, was meiner seel gefällt, Und sich einig kan ergetzen, Ist nur Jesus, so kan geben Wahren trost im tod und leben.

2. Weg, o welt, mit deiner ehr, Darnach du pflegst so zu ringen, Und weist sonsten von nichts mehr, Als von hoher würd zu singen; Wer nach welt-ehr trägt verlangen, Der wird einen schatten fangen.

3. Welt-ehr ist gleich einem traum, Welcher mit dem schlaf aufhöret Welt-ehr ist ein wasser-schaum, So von wellen ist zerstöret: Wer wolt über das sich freuen, Was so bald sich kan zerstreuen?

4. Gute nacht, o eitelkeit! Welche blinde hertzen lieben; Gute nacht, o schnöde freud, Worauf ewig folgt betrüben. Auf das eitle freuden-leben Wird unendlich weh gegeben.

5. Ey darum, o liebe seel, Laß der welt die eitlen sachen, JEsum dir zum schatz erwähl Der dich ewig reich kan machen, Ausser JEsu kan auf erden Edler nichts gefunden werden.

6. Wenn ich dich, o starcker held, Nur behalt in meinen leide, Acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt Dieses grosse welt-gebäude: Laß nur alles auf mich stürmen Jesus wird mich doch beschirmen.

7. Ob schon leib und seel verschmacht, Kan ich doch durchaus nicht sterben, Weil durch seine todes-macht Er mich krönt zum himmels-erben. Ach so nim mich in den himmel, JEsu, aus dem welt-getümmel.

Trost wieder den Tod.

638.) Mel. Durch Adams fall.

Wie ist der mensch doch so bethört, Daß er das sterben scheuet, Und wenn er von dem leben hört So inniglich sich freuet! Er liebet, was er hassen soll, Er fürchtet fried, sucht leiden, Und was ihm drückt gefällt ihm wohl, Will von der welt nicht scheiden.

2. Ein

2. Ein solcher wahn
ist heyden-tand Die kei-
nen himmel gläuben,
Uns ist aus GOttes
wort bekannt, Wo un-
ser statt und bleiben,
Die welt ist nur ein
hospital, Darinn wir
krancken müssen An
leibes- und der seelen-
quaal, All unsre sün-
den büssen.

3. Da sorgen, wider-
will und noht, Verfol-
gung, haß und klagen,
Sind täglich unser
morgen-brodt, Und
sonst viel andre plagen,
Hie dräuet uns die pe-
stilentz Mit unverhof-
tem sterben, Dort
schleicht der krieg nach
unser grentz, Und will
das land verderben.

4. Der himmel nun-
mehr sehnet sich Zum
untergang, die erde Er-
wartet nunmehr äng-
stiglich Daß sie entbun-
den werde Von schwe-
rer bürd, darum sie fast
Auf schwachen füssen
stehet, Und mit der zeit
für grosser last Zu
grund und boden gehet

5. Wer wolte denn die
sterblichkeit Und dieses
arme leben, Nicht um
die rechte seligkeit Gar
gern und willig geben?
Wer diesen tausch ge-
troffen hat Den soll
man seelig nennen Weil
er in GOttes freuden-
stadt Wird ewig woh-
nen können.

6. Wohl ihm, wohl
uns, wenn wir allzeit
An unsern tod geden-
cken, Und uns nach men-
schen möglichkeit Vom
sünden-weg ablencken,
Und gläuben nur an
Christi blut So schadet
uns kein sterben, Weil
wir an statt der höllen-
glut Den himmel sollen
erben.

Trost im Creutze.

639.) Mel. Durch Adams fall.

Wies mein GOTT
will, so geht mirs
wohl,

wohl, Auf ihn will ich fest bauen, Er weiß wol wie ers machen soll, Wohl den'n, die ihm vertrauen! Er lässt niemand in noth vergehn, Er hat alles in händen: Den seinen wird er treu beystehn Und all ihr elend wenden.

2. Den er lieb hat, den züchtigt er, Hält ihn unter der ruhte, Macht doch sein leiden nicht zu schwer, Trägt ers mit sanfftem-muhte, Gibt sich unter der vaters-hand In allerley beschwerden, GOtt ist getreu, und lässt niemand Zu hoch versuchet werden.

3. Im grossen glück erheb dich nicht, Gedenck es kan sich enden, Im ungelück verzage nicht, Das wetter kan sich wenden. Befiehl dein sach dem lieben GOtt, Der wird dein nicht vergessen, Er weiß die sorge, angst und noht, So deine seele pressen.

4. Im unglück hab ein'n löwen-muth, Laß fahren alles zagen, Gedenck es wird noch alles gut, Thu nur GOtt dein leid klagen. Nie hat gelebt ein frommer christ Es wird auch keiner leben, Der nicht durchs creutz geprüfet ist; Was hilffts denn widerstreben.

5. Fürcht Gott allein: lieb jedermann, Sey dienstbar allen leuten: Ruff stets den himmelsvater an, So wird er für dich streiten: Trag nur dein creutze mit gedult, Bleib treu in allem leiden, Alsdenn wird dich von GOttes huld, Nicht tod noch teufel scheiden.

Der glückselige Fromme.

640.) Mel Zion klagt mit angst

Wohl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem

nem GOtt: Selig, der sich hertzlich freuet Zu erfüllen sein gebot: Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüht, Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt, Und was diesen leib erhält Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübten weinen Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen christen fest. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läst, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster Vater, warmen.

5. Wann die schwarze wolcken blitzen, Von dem donner in der lufft Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt: Unver-

verzagt ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergetzt, Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt: Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein hertze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn. Er, der feind für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn; Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit GOtt nicht wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

641. Trost-Lied in allerley Elend.

Was betrübest du dich doch Meine seele? laß dein klagen, Thu von keinem trauren sagen; Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird alles schon gut machen, Ihm befiehl nur deine sachen, Ei was betrübest du dich doch? Ey was betrübest du dich doch?

2. Was betrübest du dich doch Meine sel, daß du must klagen Und von bösen zeiten sagen, Lebt doch unser Herr GOtt noch, Der kan alles böse wenden Und noch gute zeiten senden? Ey was betrübest du dich doch? Ey ꝛc.

3. Was betrübest du dich doch Meine seel? und hast zu klagen: Ich muß spott von feinden tragen; Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird dich allzeit beschützen Und auch in verfolgung stützen; Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

4. Was betrübest du dich doch Meine seel? daß so viel plagen Dich auf allen seiten nagen; Lebt doch unser HErr Gott noch, Dem befiehl

fiehl all deine sachen, Er kans noch am besten machen. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

5. Was betrübest du dich doch Meine seel? daß du dergleichen Nicht kanst haben wie die reichen, Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird dir in jenem leben Reichthum gnug und fülle geben. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

6. Was betrübest du dich doch Meine seel? und darfst sagen: Was werd ich für kleidung tragen: Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird dir schon kleidung geben, Essen, trincken, auch daneben, Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

7. Was betrübest du dich doch Meine seel? stell dich zu frieden, Alles trauren laß hienieden; Lebt doch unser Herr Gott noch, Den laß du nur ferner walten, Er hat lange haus gehalten. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

8. Was betrübest du dich doch Meine seel? weil dir absterben Deine liebsten freund und erben? Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird dir im freuden-leben Deine lieben wieder geben Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

9. Was betrübest du dich doch Meine seel? und klagst mit zagen: Ach ich fürcht der sünden-plagen! Lebt doch unser Herr Gott noch, Der hat dich durch JEsu wunden Von der sünden-straf entbunden. Ey was betrübest du dich doch. ꝛc.

10. Was betrübest du dich doch Meine seel? das vor den scheiden Du vielleicht must kranckheit leiden, Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird bey den kranckheits-schmertzen Trost einflössen deinem hertzen. Ey was betrübest du dich doch? Ey ꝛc.

11. Was betrübest du dich doch Meine seel? und willt verzagen Für des teufels mord uñ plagen? Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird für des teufels wüten Dich schon wissen zu behüten. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

12 Was betrübest du dich doch Meine seel? wenn du soltst sehē Diese welt in glut

aufgehen: Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der bleibt auch dein hort in allen, Wenn gleich erd und himel fallen. Ey was betrübest du dich doch? Ey ꝛc.

13. Was betrübest du dich doch Meine seel und sprichst mit schrecken: Ach! ich soll den tod noch schmecken Lebt doch unser Herr Gott noch Der wird dir schon helfen kämpffen, Und des todes schmertzen dämpfen. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

14. Was betrübest du dich doch Meine seel? und wilt viel klagen: Mein leib wird ins grab getragen; Lebt doch unser HErr GOtt noch Der wird ihn im grabe decken, Und einst wieder auferwecken. Ey was betrübest du dich doch? Ey ꝛc.

15. Was betrübest du dich doch Meine seel? und klagst mit weinen: Ich muß fürs gericht erscheinen Lebt doch unser HErr GOtt noch, Der wird sich an dir nicht rächen, Sondern gnädigs urteil sprechen. Ey was betrübest du dich doch? Ey ꝛc.

16. Was betrübest du dich doch Meine seel? und wilt erzählen: Ach ich fürcht der höllen-quälen! Lebt doch unser Herr Gott noch, Der wird dich durch Jesu leiden Bringen zu der himmelsfreuden. Ey was betrübest du dich doch? Ey was ꝛc.

17. Was betrübest du dich doch Meine seel? es kan kein leiden Dich von Gottes liebe scheiden: Gott dein Vater tebet noch, Ihm wirst du noch ehre singen, Und viel freuden-opfer bringen. Ey was betrübest du dich doch, Ey was betrübest du dich doch.

642.) Trost-Lied in Trübsal.

Traurige seele, was quälest du dich? Gott dein getreuster freund wird dich nicht lassen: Fühlst du im hertzen gleich schmertzliche stich, Er wird dich dennoch mit liebe umfassen, Ist er doch allezeit bey dir im leiden, Kan doch von seiner lieb nichtes dich scheiden; Halt du nur still, Wie es sein will So gibt er endlich nach leiden viel freuden. Halt du nur still, Wie es sein will So gibt er endlich nach leiden viel freuden.

2. Fehlt

2. Fehlt dirs an nahrung und täglichem brodt, Must du mit klagen und zagen dich plagen; Bete und arbeit, und traue dann GOtt Er wird dir nichtes was nützlich versagen; Doch sey zufrieden, wie er es dir giebet, Laß dir es gefallen, weil es ihm beliebet; So wird zuletzt Dein hertz ergetzt, Wanns erst durch thränen und sehnen geübet So wird zuletzt ꝛc.

3. Gottes verborgene güte ist diß, Daß er die seinen läßt weinen und klagen: Doch bleibt den seinen diß trost-wort gewiß: Alles muß ihnen zum besten ausschlagen Seine geliebte sind hertzlich betrübte: Durch noht und elend und jammer gesiebte; Doch seine macht Nimmt auch in acht Alle, durchs ängstliche leiden geübte Doch seine macht nimmt ꝛc.

4. Schaue du deinen erlöser nur an: Siehe, was hat er für schmertzen erlitten; Da du nun leider nur böses gethan, Uñ öfters wider den Höchsten gestritten, Wie wilt du hieden in frölichkeit stehen? Ach nein! du must seinem creutze nachgehen, Und tragen fort, Was dir dein hort Zu deinem seelen-heil hat ausersehen, Und tragen fort ꝛc.

5. Weil du Gott lieb bist, so muß es so seyn: Ohne anfechtung must du nicht verbleiben; Darum ergib dich nur willig darein, Und laß die trübsal dich himmel an treiben Anfechtung lehret aufs lebens-wort mercken; Still seyn und hoffen die können dich stärcken. Schweig! leid! und trag Trübsal uñ plag Und bleib gedultig in worten uñ wercken. Schweig! leid ꝛc.

6. Drückt dich denn sorge und jamer und noth Wende dich betend zu Gottes erbarmen, Schreckt dich die sünde und teufel und tod, Seufze: ach Vater! errette mich armen! Stille die sorgen und tilge die sünden; Wehre dem teufel, und laß mich empfinden, Daß du mein GOtt Auch von dem tod Durch deine almachts-hand könnest entbinden. Daß du mein GOtt ꝛc.

7. So wird GOtt end-

lich nach weinen noch wein
Und nach viel ächzen viel
jauchzen dir geben: Dieser
zeit leiden und trübsal und
pein, Reicht doch bey wei-
ten nicht ans freudenleben:
Gott hat den seinen ihr an-
teil beschieden: Droben die
freuden, das leiden hienie-
den. Gib dich nur drein: Es
muß so seyn. Traurige seele
ach sey doch zufrieden. Gib
dich nur drein, Es muß so
seyn. Traurige seele, ach sey
doch zufrieden. A. H.

Der betrübten Seele schmerz-
liche Klage und JEsu
gnädige Antwort.

643.) Mel. Hertzlich thut mich.

Die Seele.

Mich drücken meine
sünden, Mich schre-
cken höll und tod. (JEsus)
Von dir laß ich mich fin-
den In deiner grossen noht.
(Seele.) Mein brodt muß
ich nun essen Mit tränen in
der angst. J. Dein kan ich
nicht vergessen, Weil du
mein hülf verlangst.

2. S. Ich muß in nöhten
schreyen; Ach Herr erbarme
dich! J. Ich will dich bald
erfreuen; Den ich erbarme
mich. S. Ich muß ich muß
ja klagen: Ach HErr! ach
HErr! wie lang? J. Ich kan
dir nichts versagen, Wenn
dir nach trost ist bang.

3. S. Straf nicht in dei-
nem zorren, Geh nicht in
das gericht. J. Acht dich
nicht selbst verlohren, Der
sünde denck ich nicht. S.
Dein hertz ist mir nicht
günstig, Nach deiner huld
mich dürst. J. Mein hertz
das ist so brünstig, Wie du
erfahren wirst.

4. S. Wie hast du abge-
wendet Dein gnaden-an-
gesicht? J. Dein wahn hat
dich geblendet: Getrost,
verzage nicht! S. Die sün-
den mich gereuen, Die ich
begangen hab. J. Ich will
dein hertz erfreuen Mit
meines geistes gab.

5. S. Mein rufen und mein
flehen, Wird von dir nicht
gehört, J. Es soll die hülff
geschehen, Wenn du dich
hast bekehrt. S. So will
ich den verlassen Den brei-
ten sünden-weg. J. Und ich
wil dich auffassen, Und
führn den himmels-steg.

6. S. So wil ich Gott ver-
trauen Der mich so herzlich
tröst, Auf JEsum will ich
schau-

schauen. Der mich selbst hat erlöst, Ich trau ohn ferner klagen So werthem unterpfand; Er lässet nicht verzagen In dem versuchungs-stand.

Georg Ph. Harsd.

JEsus, das letzte Wort im Sterben.

644.) Mel. Wol dem, der sich.

GOtt lob! es geht nunmehr zum ende, Der meiste schrecken ist vollbracht; Mein JEsus reicht mir schon die hände, Mein JEsus, der mich frey gemacht: Drum lasst mich gehn, ich reise fort, Mein Jesus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben, Ich glaube, das mich JEsus liebt, Kein tod soll mir die freude rauben, Wenn JEsus trost und leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den ort, Denn JEsus ist mein letztes wort

3. Die hofnung hat mich nicht betrogen, Ich bin auf JEsu tod getauft, Da hab ich Jesum angezogen, Da hat er mich mit blut erkauft Drum bleibt er doch mein heil und hort, Sein nahme bleibt mein letztes wort.

4. Will gleich die sünd mein hertze kräncken, Weil ich nicht ohne fehl gelebt, Ich will an meinen Jesum dencken, Der sie in seinem grabt begräbt, So kom̃ ich in den lebens-pfort Und Jesus bleibt mein leztes wort.

5. Mein Jesus hat den tod bezwungen, Als er am creutze selbst verschied, Da ward mein tod zugleich verschlungen, Er ist mein haupt, ich bin sein glied, Was JEsus hat, das hab ich dort, Drum sey er auch mein letztes wort.

6 Gedenk nur nicht an eitle sachen Der höchste sorget vor die welt Befehlets ihm er wirds wol machen Daß licht und recht den glanz behält. GOtt wendet jamer, angst und mord Durch Jesum, als mein letztes wort!

7. Nun freuet euch: Es geht zum ende! Mein Jesus bleibt mein letzter ruhm: Wie frölich klopf ich in die hände: Mein JEsus kom̃t, mein eigenthum! Ach Jesu, Jesu sey mein wort; So schweig ich still und fahre fort

Neuer Anhang.

645.

Ach HErr GOTT Vater, Erbarm dich über uns!

2. Christe, du Sohn GOttes, unser erlöser, Erbarm dich über uns!

3. HErr Gott heiliger Geist, Erbarm dich über uns!

646.) In eigner Melodey.

Kyrie, Gott Vater in ewigkeit, Groß ist deine barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpfer und regierer, Eleison.

2. Christe, aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst, O JEsu GOttes Sohn, Unser mittler bist in dem höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus hertzens begier, Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

Catechismus-Lied.

647.) Mel. HErr Christ der ein-

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brodt vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noht, Amen.

Buß-Lied.

648.

O HErre GOtt begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg aus mein übertretung Nach deiner grossen erbarmung. Und wasch mich wohl, o HErre GOtt, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Die ich in mir befinde,

befinde. Denn meine sünd sind stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In dein'm worten wirst du bestahn, So man die rede richtet.

2. Sieh, in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich begangen. Zur wahrheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit ysop smon, Daß ich werd rein und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zuschlagen.

3. Sieh nicht auf mein'n sündlichen statt Tilg alle meine missethat: HErr wollest in mir schaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen, Ein'n rechten geist verneu in mir: Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n heilgen geiste Von mir sein gnad mir leiste, Und laß mir wiederkommen her Den trost deins heils o Gott mein Herr! Der freye Geist enthalte mich; Die gottlosen will lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blut-schulden auch mich errett, O GOtt du meines heils ein GOtt, Daß mein zung mög erschallen, Dein gerechtigkeit ob allen HERR thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opf'r hast du keine luste, Ich geb es dir auch sonste: Brand-opffer auch gleich allesamt Ge-

fallen dir nicht, sind nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß Die opfer GOtt's sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz Wirst du nicht werfen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wol betrachten, O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon Jerusalem die mauren Nun wieder zu erbauen: Denn wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu dem brandopfer deinen muht, So wird man denn die kälber gut Auf deinem altar legen. M. G.

949.) In eigner Melodey.

Wie wohl ist mir, o freund der seelen! Wenn ich in deiner liebe ruh: Ich steige aus der schwermuhts-hölen, Und eile deinen armen zu; Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag schmähen oder preisen; Es sey also: ich trau ihr nicht, Wenn sie mir gleich will lieb erweisen Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele: Du bist mein freund, den ich erwehle: Du bleibst mein freund, wenn freundschafft weicht. Der welt-haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärcksten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Mo-

ses

ses eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straff und hölle meinem rücken, So steig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner seiten wunden, Da hab ich schon den ort gefunden Wo mich kein fluchstrahl treffen kan. Tritt alles wieder mich zusamen: Du bist mein heil; wer will verdamen? Die liebe nimt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes wüsten Ich folg, un̄ lehne mich auf dich: Du nährest aus den wollust-brüsten, Und labest aus dem felsen mich. Ich traue deinen wunder-wegen. Sie enden sich in lieb und seegen; Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; Mir nicht, weil seele, hertz und mut In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben! ruht. Wen kan des weges end erschrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht! so wil ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen! So wohl, wenn ich mich lehn auf dich: Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein Gott! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemühte Nach deiner unumschränckten güte, Des himmels süssen vorschmack seyn. Weg, welt! mit allen schmeicheleyen, Nichts kan als JEsus, mich erfreuen. O reicher

trost! Mein freund ist mein!

Lob- und Danck-Lied.

650.

Danck sagen wir alle GOTT unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset mit seinem blute Von des teufels gewalt.

Den sollen wir alle, Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen preiß sey GOtt in der höhe. D. E. A.

Paßion-Lied.

651.) In eigner Melodey.

Ist dieser nicht des höchsten sohn, Der sünder heyl und gnaden-thron, Dem man in seiner grosser qual Die rippen zählet allzumahl, Ans creuzes-pfahl

2. Ach ja, es ist mein JEsulein, Den schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal wiederstrebt, Das für uns schwebt.

3 Gegrüsset seyst du schönste quell, In dir erscheinet treflich hell Der liebe macht, die rohte fluht, Des lebens-brunn, ein edles blut Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du GOttes lamm, verzeih es mir, Ich kom allein zu sehen an Die wunde, welch uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O wehrter reiß, o süsser fluß! Nim hin von mir den glaubens-kuß, Eröfne mir dadurch den mund, Un laß mich werden bald gesund, Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft, Wie treflich ist dein eigenschaft? Du riechest edler als der wein, Kein aift kan für dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens tranck, Du heilest mich, wenn ich bin kranck, Viel süsser labsal giebst du mir, Wenn mich, Herr dürstet für und für, Allein nach dir

8. Eröfne dich, du seitenloch, Daß ich dein hertz begrüsse doch, Ach JEsu! kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höle gehn Dein hertz zu sehn.

9 HErr,

9. HErr, meine lippen schliesen sich, Dein hertz zu küsse säuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein, Ich will in deines hertzens-schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack, o himels-brodt, Aus liebe wünsch ich mir den tod, Wer dich geschmeckt, du heyl der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels-zelt.

11. In dieser höle sol kein schmertz Betrüben mein zuschlagnes hertz. Hie fürcht ich nicht der höllen glut, Des höchsten grim, der sünden flut, Des creutzes ruht.

12. O Jesu, schliesse meine sel In diese deine seiten-höl, Und laß mich frey von allen streit Erheben dich nach dieser zeit, In ewigkeit.

Paßion-Lied.

652.) In bekannter Melodey.

Hilf GOtt, daß mirs gelinge, Du edler schöpfer mein, Was itzt im reim ich bringe, Zu lob dem nahmen dein, Daß ich mag frölich heben an, Von deinem wort zu singen: HErr, du wollst mir beystan.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Sollt es alles verderben, Er thät kein'n wiederruf.

3. Jesus das wort des Vaters, Ist komen in die welt, Mit grossen wander-thaten, Verkauft um schnödes geld Durch Judam seiner jünger ein, Ward er in tod gegeben, JEsus das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt das osterlamm, Da thät er nicht vergessen, Das brodt in sein hand nam Sprach: esst das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung euer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein

wein sein blut so roht,
Sein'n tod sollt ihr verkünden. Paulus geschrieben hat: Wer würdig isst von diesem brodt, Und trinket aus dem kelche, Wird nicht sehen den tod.

6. Jesus wusch ihn'n die füsse, Wohl zu derselben stund, Lehrt sie mit worten süsse Aus sein'm götlichen mund: Liebt euch einander allezeit, Dabey wird man erkennen Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HErr im garten, Da er gebeten hat, Der jüden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart, Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gecrönet, Zum tod verurtheilt war.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne fürst, Nach uns thät ihn verlangen, Darum sprach er: mich dürst, Vernim nach unser seligkeit, Darum ein mensch gebohren, Von einer reinen magd.

9. Mit seinem häupt geneiget Er seinen geist aufgab, Als uns Johañes zeuget, Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein Jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predign in aller welt, Wer gläuben thut und wird getauft, Der hat das ewig leben Durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himelfart, Doch alweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat Vernim in sein'm göttlichen wort, Wider das kan nicht siegen, Kein gewalt der höllen-pfort

12.

12. Ein'n tröster thät er senden, Das war der heilge Geist, Von Gott der thät sie lenden In wahrheit allermeist, Denselben woll'n wir rufen an, Der wird uns nicht verlassen, Sondern treulich beystahn. Hinr. Müller.

Catechismus-Lied.

653) In eigner Melodey.

S. Ach allerhöchster GOtt! ach was soll ich beginnen? C. Sag an, was dir gebricht, ich werde helfen können. S. Die sünden schrecken mich uñ ängsten mein gewissen. C. Kom beichte deine schuld, ich will dich nicht ausschliessen.

2 S. Ich bin durch adams fall in missetat empfangen. C. Ich bin gantz unbefleckt aus mutter-leibe gangen. S Ich weiß von jugend auf nur von der schuld zu sagen. C Ich habe deine schuld uñ missetat getragen.

3. S. Die sünden haben mich und meinen GOtt getrennet. C. Ich hab im wasserbad dich rein für GOtt genennet. S. Es ist noch noht bey mir nach diesem bad zu finden. C. Mein blut das wäscht dich ab von allen deinen sünden.

S. Ach HErr, ach HErr, meiner schone, Mir nicht nach den wercken lohne, Wenn du willt zu rechte gehen, HErr, wer wird für dir bestehen.

4 S. Der satan schrecket mich durch des gesetzes schrecken. C. Es kan dir Gottes gnad für schrecken trost erwecken. S. Die schuld wiegt fast zu schwer und will mich gantz erdrücken. C. Ich habe sie gebüst auf meinen starcken rücken.

5. S. Der gnaden Gottes hab ich öfters widerstrebet: C. Ich hab für GOtt stets rein und unbefleckt gelebet: S. Drum darf ich nun nicht mehr zu Gott um gnade rufen. C Mein unschuld heißt dich stets auf Gottes gnade hoffen.

6. S Der tod ist mir gedräut von wegen meiner sünden. C. Der tod muß selig dich, wen ich bei dir, entbinden. S. Der tod, der ewig wärt, erregt mir angst und

und schrecken. C. Wer mein verdienst ergreift darf diesen tod nicht schmecken.

S. HErr, ich suche dich mit thränen, Mit Maria Magdalenen, Falle dir zu deinen füssen, Nur mit thränen sie zu küssen.

7. S. Wer kan mich aus der angst und selen not entbinden? C. Ich, der für dich am creuz getilget deine sünden. S. Ach GOtt, wo bist du dann? ach kan ich dich nicht schauen? C. Schau deinen Jesum an, so weicht der sünden grauen.

8. S. Bist du es JEsu selbst, wie kan ich dich doch finden? C. Durch wahre busse, schmerz und reue deiner sünden. S. Ich klage meine noht dir mit zerschlagnem hertzen. C. Ich mache dich gesund und heile deine schmertzen.

9. S. So laß, o JEsu, mir vergebung wiederfaren. C. Du solt im himel gehn mit allen frommen schaaren. S. Ich glaub, o JEsu, dir, ach stärcke meinen glauben. C. Kein teufel sol dich mir aus meinen händen rauben.

S. Nun die sünden sind vergeben, Du hast mir geschenkt das leben Weg mit angst und allem leyde, Ich geh ein zur himels-freude.

Vom Christl. Leben.

607) In eigner Melodey.

Die Seele.

Wo find ich hülf und raht, o hertzeleid und jammer. Christ. Klopff an bey JEsu Christ mit des gebetes hammer. S. Ihm ist ohn deß bekannt all unser creutz und plagen. C. GOtt wil, du solt die not mit herz und mund ihm klagen.

2. S. Pflegt Jesus in der not die sünder zu erhören? C. Ja freilich, durch die not will er sie beten lehren. S. Ich ruf, ich schrey zu dir, Herr Jesu, laß dich finden. C. Du hast dich selbst getrennt von mir mit deinen sünden.

3 S. Sieh hier, wie meine last mich will zu boden drücken. C. Wer sich von mir abwendt, den kehr ich zu den rücken. S. Erzeige doch genad, HErr JEsu, ach mich armen. C. Thu buß und fürchte mich, ich will mich dein erbarmen. S. Jesu, Jesu, hilf mir armen, Mich erfreuet dein erbarmen,

barmen, Ich vergeh in meiner noht, Ach! erhöre mich mein GOtt.

4. S. O Jesu, lieber HErr! ich fall zu deinen füssen. C. Wen suchst du, lieber mensch? was läst du thränen fliessen S. Dich such der thränen-bach, will deine füsse netzen. C. Dich soll nach thränen sat die erndte dort ergetzen.

5. S. Die thränen wollen mir die worte ganz verschwemmen. C. Du must dich als ein Christ in creutz und leiden hemen. S. So must ein Christen-hertz sich nur stets lassen kränken C. Hat mich die welt verfolgt so wird sie dis nicht schencke

6. S. Ach Herr, wo sol ich mich in meiner angst hinwenden? C. Bekere dich zu mir, ich wil dir hülfe senden S. Ach centnerschwere last ich wil mich gar versenke C. Wer bei mir hülfe sucht zu dem wil ich mich lenken. S. Ach! mein hertz ist voller thränen, Voller seufftzen stetes sehnen Bring ich vor dein angesicht, Weil mir aller trost gebricht.

7. S. So oft es morgen wird, so find ich neue plage. C. Ich helfe treulich dir die unglücks bürde tragen. S. Wo find ich aber dich Herr Christ, an welchen orte? C. Such mich nur bloß allein in meinem reinen worte.

8. S. Trotz ich, HErr, auf dein wort, so wird die welt nur lachen C. Es ist ja GOttes kraft, die dich kan selig machen. S. So soll auf deinem wort ich feste bleiben stehen? C. Auch erd und himmel wird eh' denn mein wort vergehen.

9. S. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch sicher bleiben? C. Laß dich was anders nicht von meinem worte treiben. S. So soll ich nun allein auf dich Herr JEsu hoffen? C. Ja, wer durch mich eingeht, dem steht der himmel offen.

S. Himel, erde, wird vergehen Nur dein wort bleibt ewig stehen Dein mund hat es selbst gesagt, Weg, was ängstet, kränckt und plagt.

10. S. Der stoltze breitet sich un pralet sehr auf erden C. Wer ware demut liebt, dem soll der himel werden. S. Der arme wird bedrängt, er muß sich lassen drü-

drücken. C. Er wende sich zu mir, mein wort soll ihn erquicken.

11. S. HErr JEsu unser haupt, wenn wirst du uns denn trösten? C. Mein trost kömmt ehe nicht, Bis das die noht am grösten. S. Die noht ich aber groß du darfst nicht länger bleiben. C. Du mensch must deinem Gott nicht zeit und ziel vorschreiben.

12. S. Der leib steht in gefahr, die seele ist in nöhten. C. Kein mensch, nur ich dein GOtt, kan leib und seele tödten. S. So darf ich fürchten nicht das grosse welt-getümmel C. Nein, raubt sie schon dein gut, so bleibt dir doch der himmel.

S. Mich erschreckt kein welt-getümmel, Vor das gut bleibt mir der himmel, Mich erdrücket keine last, GOtt ist meiner seelen rast

13. S. So will ich nur allein auf dich, HErr JEsu, bauen. C. Ach folge nicht der welt, Mir solt du dich vertrauen. S. Die welt mit ihrer lust werff ich zu deinen füssen. C. Du sollt es hier auf erd, im himmel mehr geniessen.

14. S. Dir, o Herr JEsu Christ, will ich mich gantz ergeben. C. Auf mich geh' grade zu, ich bin der weg zum leben. S. Ich traue deinen wort, das wird mich nicht betriegen. C. Ich bin die warheit selbst die nimmermehr kan lügen.

15. S. Das leben wirst du mir ja, HErr, aus gnaden schencken. C. Ich will mit wollust dich von meinen strömen träncken. S. HErr JEsu, ich bin dein im leben und im sterben. C. Dein glaube hilfet dir, du solt den himmel erben.

S. Nunmehr fürcht ich gar kein sterben, Weil ich sol den himel erben, Dieser glaube lebens-kraft Mir in meinem hertzen schafft.

Vom ewigen Leben.

655.) Mel. Nun lob mein seel.

Frisch auf, und lasst uns singen, Ihr kinder Gottes allzumahl, Von unerhörten dingen Der grossen freud ins himmels-saall. Bald wird der Tag anbrechen, An welchem Gottes sohn Uns freundlich wird zusprechen: Komt her, empfangt

pfangt den lohn, Den ich
euch geb aus gnaden Komt
her ererbt das reich, Dar-
inn ihr ohne schaden, Und
trübsal lebt zugleich.

2. O freud! o lust! o won-
ne! Wir sollen Gottes
antlitz sehn, O licht! o
glantz! o sonne! Wie wird
uns doch so wol geschehn,
Itzt sehen wir im spiegel
Und einem dunkeln wort,
Wen aber wird das siegel
Eröfnet, sol man dort Den
HErren selber schauen, O
süsser gnaden-blick! Der
tod macht mir kein grau-
en, Denn sterben ist
mein glück.

3. Hinweg mit allen freu-
den, Die man in diesem le-
ben hegt, Hinweg mit gold
und seiden, Davon man
schöne kleider trägt: Hin-
weg mit sayten-spielen,
Hinweg mit süssem wein,
Hinweg mit königs stülen,
Hinweg mit perlen-schein:
Ein augenblick Gott sehen,
In seinem himmels-zelt,
Macht grösser freud entste-
hen, Als alle lust der welt.

4. O freud in jenem leben,
O freud im schönen para-
deis, Welch uns ein hertz
wird geben, Das gar von
keiner trübsahl weiß, Das
sich nicht darf entsetzen Für
unglück und gefahr, Das
niemand kan verletzen,
Das frisch ist immerdar,
Das frei von allen sorgen,
Nicht suchet geld noch gut,
Das für dem neid verbor-
ge Stets lebt in sicherer hut.

5. O freud in Gottes kam-
mer, O freud in seinem frie-
dens-licht! Da man von
krieges-jammer Nicht das
geringste wörtlein spricht,
Da man wird frieden hal-
ten Mit Gott, und ewiglich
In stille ruhe walten Nicht
mehr betrüben sich, Da
man wird frieden haben,
Auch mit der engel-schar,
Ja leib und seel erlaben
Im frieden immerdar.

6. O freud, o jubiliren! O
jauchzen, o voll woñe seyn!
Wie wollen wir lustiren,
Dort oben in des himmels
schein! Wir wollen da be-
wonen Den pallast der ge-
schmükt, Mit hundert tau-
send kronen, Der zehnmal
heller blikt Als alle diaman-
ten, Rubinen und saphir,
Ihr himels-anverwanten
Bedenckt es, was für zier.

7. O freud! ein neuer him-

mel! O freud, ein neuer erden-kreiß! Davon der welt getümmel Das wenigste zu sagen weiß, Da man in steten lenzen Uneingeschlossen lebt, Nicht in gewissen grentzen, Als auf der erden schwebt. Nein, da man nach gefallen In GOtt erfreuet sich, Der alles ist in allen Uñ herrschet ewiglich.

8 O freud! o lieblich, s wesen! In welchem wird zu finden seyn Gesellschafft auserlesen: Gott selbst mit seinen engelein, Da könig und propheten, Da die bekenner sind, Die Gott aus ihren nöhten Gerissen hat geschwind, Woselbst die patriarchen Und keusche jungfräulein, Besitzer und monarchen Des himmels werden seyn.

9. O freud! o lieblichs singen! O süsses lied, o lust-geschrey! O wunder-frölichs klingen! O nimmer stille cantorey! Die schnellen himmels-geister Und engel stehen da, Wie die capellenmeister Das groß Alleluja Mit uns auf hohen geigen Auflauten und pandor Zu machen nichts soll schweigen Im baß, discant, tenor.

10. O freud! o lust! o leben. O güldnes hauß! o schönste zier! Wir wollen kräfftig streben In dieser sterblichkeit nach dir. O GOttes antlitz sehen! O stets im friede seyn! O bey den engeln stehen! O teurer himmels schein! O herrlichkeit ohn ende! Mein Gott, wenn dirs gefält So nimm mich auf behende, Nun gute nacht, o welt.

Paßion-Lied.

656.) M. Nun laßt uns den leib.

Nun gibt mein Jesus gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht Nun hat er seiner seelen-pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Komt ihr geschöpffe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Daß grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an,

Daß

Daß man den abgrund
schauen kan.
4. Die wolcken schrey-
en weh und ach, Die
felsen geben einen krach
Den todten öffnet sich
die thür, Und sie gehn
aus dem grab herfür.
5. So muß der HErr
der herrlichkeit Beläu-
tet werden diese zeit,
Als man denselben in
der still Hinab zur ruh-
statt bringen will.
6. Die weiber stehen
zwar von fern, Und
wolten sehn den aus-
gang gern, Doch wis-
sen sie nicht, wie man
wohl Den leib zu gra-
be bringen soll.
7. Zuletzt begiebt sich
in gefahr Josephus der
ein rahts-herr war,
Der Christum liebt'
und wolte nicht, Daß
man ihn brachte vors
gericht.
8. Getrost ist ihm sein
hertz und sinn, Drum
geht er zu Pilato hin,
Begehrt den leichnam
JEsu Christ, Der ihn
auch nicht verwegert ist
9. Bald kommt der
Nicodemus auch, Zu
salben ihn nach alten
brauch, Er bringt der
besten specerey, Samt
saubern tüchern man-
cherley.
10. Da JEsus nun ist
balsamirt Und fein auf
todten-art geziert, Da
sencket man ihn sanfft
hinab, Und legt ihn in
des Josephs grab.
11. Nun GOttes sohn,
der uns erweckt, Wird
selbst mit einem stein
bedeckt; O mensch,
merck auf zu jeder frist
Daß dir ein grab be-
reitet ist.
12. Was trotzet doch
der arme staub? Der
würger macht ihn bald
zum raub, Ach! prange
nicht, du dürrer koht,
Denn heut ein könig,
morgen todt.
13. Es wird vielleicht

nicht balsamirt Dein leichnam noch so schön geziert, Es ist genug wenn man ihn trägt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o fommes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nur er that deine bosheit ab, Und nam sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreit, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16 Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht uñ ehr, Im grabe bleibt der sünden schlamm, Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zu wege bracht, Der hilfft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Hie hab ich aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben soll, So heist es gleichwol, daß hierbey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die dunckle klufft; So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heisst das nicht wol ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Den Christus der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

Communion-Lied.

657.) Mel. An wasserflüssen bab.

Jetzt kömmt, mein GOtt, ein armer gast Ein thon zu seinem töpffer: Den drücket hart der sünden last,

Es

Es ist dein kind, mein schöpfer! Dafür gestorben ist dein Sohn, Das du auch hast getauffet schon, Und itzund eingeladen, Zu deinem tisch komm ich dein kind, Bin elend, kranck, unrein und blind, Und nicht wehrt deiner gnaden.

2. Ich bringe aber JEsum her Mit seinem tod und schmertzen: Wie für mich sehr geblutet der, Das nimm mein GOtt zu hertzen. Ach! siehe diesen wunder-mann, Dein kind und meinen JEsum an, Und sey darum mir gnädig. Du willst in ihm mein Vater seyn, In ihm bin ich dein kind allein Sprich mich von sünden ledig.

3. Mein glaube siehet JEsum hier, Und mich zu seinen füssen; Er zeiget, als ein mensch sich mir, Läßt sein blut auf mich fliessen: GOtt hänget an des creutzes joch, Da bluten alle wunden noch, Auch reichen seine hände Mir seinen leib im brodte fein, Wie auch sein wahres blut im wein, O wer recht dancken könte?

4. Ich höre, wie mich düncket, laut Itzt meinen bräutgam sagen: Nim diesen mal-schatz, meine braut, Der wird dir wohl behagen: Iß meinen leib, und trinck mein blut: Also hast du das größte gut, Mich gantz mit meinem leiden, Ach komm doch in mein hertz hinein, Daß itzt und stets soll offen seyn, Und ruh in meiner seiten.

5. Ich weiß auch, daß die engel mich, Wie mauren stets umringen, So daß der satan trotziglich Gar nicht hindurch kan dringen:

Ich habe den, der beystand leist, Es ist der wehrte heilge Geist, Der über mir thut schweben, Nun richte du Dreyeinigkeit Mein thun zu deiner herrlichkeit Und mir zum ewigen leben.

6. Dir öffn' ich auch mein hertz und mund, Und was in mir sich reget, Itzt mache würdig und gesund, Worinn sich JEsus leget, Ach reinige durch deine güt! Leib seele, hertz, geist und gemüth, Und gieb, was mich recht zieret, Mit glauben, liebe und andacht, Laß werden dieses werck vollbracht, Und wie es sich gebühret.

7. Nun wil ich trauter Jesu! nu Dein leib und blut empfangen: Itzt komme, JEsu, komme du Mit speiß uñ tranck gegangen: Ich will in dich ach kom in mich! Ich schmecke auch schon JEsus dich, Ich fühle, du bist kommen; Es weiche nun angst, noth und schmertz, Mein und dein hertze sind ein hertz, In dich bin ich genommen.

8. Ach habe frommer JEsu! danck Vor deine leibes-speise, Vor deines edlen blutes tranck, Und daß ich deine heisse. Ach zeig' mir auch zur sterbens-zeit, Gleichwie ich dich gesehen heut, Dein bluten und dein sterben! Ich weiß nun, daß du meine bist, Nun bin ich dein HErr JEsu Christ, Der bund kann nicht verderben.

Paßion-Lied.

658.) M. Alle menschen müssen.

Schauet an ihr menschen-kinder! Wieder HErr der herlichkeit, JEsus Christus, für uns sünder, Viel pein und quaale leidt!

Ja,

Ja er duldet gar den tod, Daß er uns befreyt aus noth. Menschen! schauet an die plagen, Jesus wird für uns geschlagen.

2 Jesus zittert, zaget, ringen Mit dem tod vor quaal und weh, Blutschweiß ihm die angst ausdringet In dem hof Gethsemane, Fället auf der erden hin, Doch ein engel stärcket ihn. Menschen! schauet an dis zagen, Wir sinds schuldig zu ertragen.

3. JEsus mördrisch wird gefangen, Von den juden in der nacht, Die da haben schwerdt und stangen, Ihn zu fahen, mit gebracht. Schleppen ihn hin fürs gericht, Schlagen ihn ins angesicht. Menschen! schauet an die plagen, Jesus wird für uns geschlagen.

4. JEsus fälschlich wird verklaget, Vor Pilatus, der ihn nimt Und hart geisselt, peitschet, schlaget, Weil die jüden sehr ergrimmt. JEsus blut fleusst mildiglich, Sein gestalt sieht jämerlich, Menschen! schauet an die plagen, Jesus wird für uns geschlagen.

5. JEsus wird sehr hart verhönet, Und ins angesicht gespeyt, Mit der dornen-kron gekrönet, Auch viel fäusten-schläge leidt. Jedermann acht ihn für spott, Ob er gleich ist wahrer GOtt. Menschen! schauet an die plagen, JEsus wird für uns geschlagen.

6. JEsus unrecht wird verdammet, Zum tod an des creutzes-stamm. Der löw der aus Juda stammet Leid't geduldig, wie ein lamm. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn mit nä-

geln schlägt. Menschen nehmets doch zu hertzen, Und erweget JEsu schmertzen.

7. JEsus muß vor durst verschmachten, Und von GOtt verlassen seyn: Wer dis nicht für quaal will achten, Ist viel härter als ein stein. Es ward grosse finsterniß, Des tempels fürhang zerriß: JEsus am creutz sein haupt neiget, Und stirbt wie die schrifft bezeuget.

8. Felsen springen, erd erbebet, Weil am creuz stirbt GOttes Sohn. Ach! es traure, was nur lebet, Jesus unser gnaden-thron Hängt am creutz und ist erblaßt Wegen unser sündenlast. JEsus für uns wollen sterben, Daß wir sollten nicht verderben.

9. Hilf, o JEsu, durch dein leiden, Durch dein todt und theures blut, Daß wir alle sünde meiden, Leben christlich, fromm und gut, Endlich auch am letzten end Dich mit gnaden zu uns wend, Daß wir darauf selig sterben, Und bey dir seyn himmels-erben.

Sterbe-Lieder.

659) Mel. Wo soll ich fliehen.

Ade! du süsse welt, Ich schwing ins himmels-Zelt Die flügeln meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinen gut, Das eine kleine fluht So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren; Fahr hin mit deinen schätzen Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koht und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was

frag

frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht! Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Ist lauter koht auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen Dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund, der mich recht hertzlich meynt, Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit: Mein name steht geschrieben Bey denen die GOtt lieben; Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht! Wie hoch bist du geacht't Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket; Wenn werd ich hingerücket.

10. O süsse himmelsluft! Wohl dem, dem du bewust! Wenn wir ein tröpflein haben So kan es uns hier laben, Wie wird mit grossen freuden Der volle strohm uns weiden.

11. O theures himmelsgut! Du machest rechten muht: Was

werden wir vor gaben
Bey dir, HErr JEsu,
haben? Mit was für
reichen schätzen Wirst
du uns dort ergetzen?
12 Fahr welt! fahr im-
mer hin! Gen himmel
steht mein sinn, Das
irrd'sche ich verfluche,
Das himelsch' ich nur
suche. Ade du welt-ge-
tümmel! Ich wähle
mir den himmel.

660.) M. Wer weiß wie nahe.

Bestell dein haus, denn du
must sterben, Wer
weiß, wenn mich die stimme
ruft: Wir sind doch alle to-
des-erben Auf jeden wartet
sarg und gruft, So bild ich
mir nichts anders ein, Es
muß einmal gestorben sein.

2. Was ist mein leib? ein
haus der sünden, Ein ort,
wo mancher greuel wohnt,
Und solte mich der tod so
finden, So würd ich war-
lich nicht verschont, Drum
laß michs räumen in der
zeit, Durch wahre buß und
sünden-leid.

3. Wie mancher schmertz
pocht an die thür, Und jede
krankheit ist ein bot. Wo-
hin ich meinen fuß nur rüh-
re, Begleitet mich der blas-
se tod. Mein leben nimmt
im werden ab, Ein jeder
schritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich stets
ans ende denken, In dieser
meiner sterblichkeit; Mein
GOtt hilff meine sinnen
lencken, Und mache du
mich selbst bereit. Dein
himmels-haus sey mir be-
stellt, Wann hier mein irr-
disch haus zerfällt.

661.) Mel. Erschienen ist der.

Erschienen ist die heilsam
gnad Die Gott der welt
erzeiget hat, Die züchtigt
uns, daß nun ein Christ
Verläugnet was ungött-
lich ist. Halleluja.

2. Weg alle weltlich sün-
den-lust, Und was der boß-
heit ist bewust Der heist ein
christ, wer christlich lebt,
Und früh und spat nach tu-
gend strebt. Halleluja.

3. Wer züchtig in gerech-
tigkeit Fortstellet die gott-
seligkeit, Und mit der welt
sich nicht gesellt, Der ists,
der seinem GOtt gefällt.
Halleluja.

4. Der kan mit freuden
seinen lauf Vollenden und
stets warten drauf, Wenn
die

die verhoffte herrlichkeit
Erscheinen wird zur selig-
keit. Halleluja

5. Da kommen wird der
grosse Gott, Der alle fein-
de macht zu spott, Der
wehrte Heyland JEsus
Christ, Der uns zum trost
mensch worden ist: Hall.

6. Der sich für uns gegebē
hat, Für unser aller misse-
tat Der uns von ungerech-
tigkeit, Von sünd, tod, teu-
fel hat befreyt: Halleluja.

7. Der sich sein volck zum
eigenthum Hat rein ge-
macht zu seinem ruhm,
Das fleißig werd zur fröm
migkeit, Denn er schenckt
uns die seligkeit: Hallel.

8. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn Samt heilgem
Geist in einem thron,
Welchs ihm auch also sey
bereit, Von nun an bis in
ewigkeit: Halleluja.

Buß-Lied.

662.) M. Liebster JEsu wir sind.

O mein Gott! ich kom zu
dir, Hart verwundt
von vielen sünden. Ach! wo
soll ich denn nun hier Hül-
fe, trost und rettung fin-
den? Kein mensch kan den
schmertzen stillen Und mein
hertz mit trost erfüllen.

2. Ach jetzund empfindt
mein hertz Schwere angst
und höllen-schrecken! O
wie kan der sünden schmerz
Das gewissen bald auf-
wecken! Daß es um be-
gangne sünden Nicht weiß
wo es raht soll finden.

3. Wo sol ich mich wenden
hin Jetzund auch in meinen
schmertzen, Weil mit mei-
nen bösen sin Gott ich stets
veracht im hertzen. JEsum
hab ich nicht geliebet, Das
ists, das mich so betrübet.

4. Von Gott hab ich mich
gewendt, Durch mein
schrecklichs sünden-leben.
Leider allzubald ver-
schwendt, Was er mir aus
gnaden geben, Ich hab
den mein hertz verschlossen,
Von dem ich viel guts ge-
nossen.

5. Daß macht daß ich mich
verliebt In der welt ihr ei-
teln güter; Und nur immer
das geübt, Was dem wort
Gottes zuwider. Ja ich bin
des teufels locken Stets
gefolget unerschrocken.

6. Wo soll nun in dieser
not Meiner sünden ich hin-
fliehen? Ach der bittre höllē
tod Will mich gäntzlich zu
sich ziehen! Alle teufel listig
stellen

stellen Ihre netze, mich zu fällen.

7. Aber hertz doch unverzagt, Ob dich gleich die sünde drücken, Fasse JEsum, der zusagt Alle matten zu erquicken Und dir zeiget seine wunden, Da viel sünder heil gefunden.

8. Nun in diese gnaden-höl Wil ich izo mich verschliessen Da wird meine krancke seel, JEsu durch dein blut vergiessen, Hülffe, heil und labsahl finden, Für die menge ihrer sünden.

9. Dein blut, Jesu, ist der saft, So die matten herzen labet. Dein blut, JEsu, hat die kratt, Daß es uns allein begabet Mit vergebung unsrer sünden, Daß wir frölich überwinden.

10. Darauf unterwerf ich mich, JEsu, allein deinem willen, Hilf mir kämpfen ritterlich Wider meiner feinde brüllen. Lasse deinen Geist mich leiten, Daß ich alle sünd' mög' meiden.

11. Endlich wollst du JEsu mir, Auch ein seligs ende geben, Daß ich möge für und für Dort bey dir in freuden leben. Denn dis ist nur mein verlangen, Dich, HErr JEsu, zu umfangen.

12. Hier in diesem jammertal Ist doch nichts als lauter leyden: Dorten in dem himmels-saal, Weiß man nichts als lauter freuden, Ey so führ mich in den himmel, JEsu, aus dem welt-getümmel.

663.) M. Wo sol ich fliehen hin.

Ach rechne nicht mit mir, O HErr, denn ich kan dir Von allen meinen thaten Von tichten und von rahten, Und von dem ganzen leben Nicht rechte rechnung geben.

2. Denn ich gesteh' es frey, Daß ich dir schuldig sey Zehn tausend sündenpfunde Gemacht mit hertz und munde, Dein wort hab ich vernichtet, Nichts guts hab ich getichtet.

3. Die schuld kan ich dir, HErr, Abtragen nimmermehr, Wenn ich gleich all's verkaufte, Und meine haar ausraufte; Krieg ich nicht einen Bürgen, So wirst du mich erwürgen.

4. Den bürgen seh' ich schon, Das ist dein liebster sohn, Der hat aus lauter gnaden Mein' schuld auf

sich geladen, Und richtig abgegeben Durch seinen tod und leben.

5. Derwegen wirst du, HErr, Auf mich nicht zürnen mehr. Du wirst mir gnädig bleiben Und ich wil immer gläuben, Auch meinen bürgen lieben, Und ihn nicht mehr betrüben.

6. Allein ich bitte dich, O herrscher treibe mich, Daß ich so wol den feinden Treu bleibe wie den freunden, Und was sie mir vor schmertzen Gemacht, verzeih' von hertzen.

Lieder vom heiligen Abendmahl.

664.) M. O traurigkeit, o herz.

Ich trete frisch Zu GOttes tisch, Hilf Vater hilf mit gnaden, Daß mir keine missethat Hiezu möge schaden.

2. Ich leugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine schulden, Reu für sünde pflegst du ja Frommer GOtt zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt Durch lösegeld Die handschrift zu vernichten, Wird der Herr der herrlichkeit Das für mich verrichten.

4. Drauf stell ich dir Mich JEsu für Im kindlichen vertrauen, JEsu, den die Cherubim Lüstet anzuschauen

5. Dein leib und blut, Das mir zu gut Zerbrochen und vergossen, Wird, o tieffe wunderthat! Hie am tisch genossen.

6. Ich sol jetzund Mit seel und mund (Kein witz kan das ermessen) JEsu Christi wehrtes fleisch Unbegreiflich essen.

7. O, grüble nicht, Wie dis geschicht, Noch, ob es mag geschehen Gott kan überschwenglich thun Mehr als wir verstehen.

8. Vernunft und sinn, Laß immerhin, Was möglich scheint, verglei-

gleichen, Ich will nun und nimermehr, Von dem buchstab weichen.

9. Der dis verspricht, Betreugt mich nicht, Und kan mich nicht betriegen, Gott ist keines menschen kind, Daß er solte liegen.

10. Verleih' o GOtt, Durch Christi tod Daß weder welt noch teufel, Mir in diesem glaubens-punct Rege neuen zweifel.

11. So wil ich nie, Nicht spat noch früh Ermüden sonder wancken, Für dein theur-vergoßnes blut Dir, mein GOtt zu dancken.

665.) Mel. auf meinen lieben

Ich wil zu aller stund aus meines hertzens grund, O GOtt, dein güte preisen Die du mir thust beweisen, Ich wil mein gantzes leben Zu deinem lob ergeben.

2. JEsu mein höchstes gut, Dein leib, dein wahres blut Ist meines hertzens freude, Mein trost in allem leide, Weil diese deine gaben Mein leib und seele laben.

3. Vernunft, witz und verstand, Wird hie zu spott und schand, Der wahrheit muß man trauen, Auf GOttes wort fest bauen, Was GOtt spricht muß geschehen, Solt alle welt vergehen.

4. Hier ist das GOttes-lamm, Für uns am creutzes-stamm Aus lauter lieb gestorben, Dadurch das heil erworben, Hier kanst du gnade finden, Vergebung aller sünden.

5. GOtt lob für seine treu, Die ich noch immer neu Zu seinem nachtmahl finde, Weicht teufel, todt und sünde: GOtt wil mir trost und leben Hier und dort ewig geben.

Ein

Ein Danck-Lied nach dem Heil. Abendmahl.

666.) M. Liebster Jesu wir sind.

Liebster Jesu, ich dank dir, Daß du mich so wol gespeiset, Daß du armen sünder mir Solche grosse gnad erweiset: Mir dich selbsten, o mein leben, Heut zum eigenthum gegeben.

2. O wie hast du schönste zier, Mich mit deinem blut gelabet! Dir sey ewig danck dafür, Daß du mich so reich begabet; Ich hab nun in deinen wunden, JEsu heyl und labsahl funden.

3. JEsum wil ich lassen nicht, Weil er sich für mich gegeben, Er ist meine zuversicht, Meiner seelen wonn und leben, Nichts, als JEsum wil ich haben, Denn er kan mein hertze laben.

4. Weg nunmehr, o schnöde welt! Weg mit deiner lust und freude! Nichts mehr mir von dir gefällt, JEsus bleibet meine weyde, Seele schwing' dich auf gen himmel, Und verlaß das welt getümmel.

Ein Morgen-Lied, wenn man zum Heil. Abendmahl gehet.

667.) M. Freu dich sehr, o m.

GOtt sey lob! der tag ist kommen, Da ich JEsu werd vertraut, Da ich aller sünd entnommen, Werd in GOttes huld geschaut. GOtt lob! GOtt lob! daß bereit Mir die Lammes-hochzeit heut, Da mir GOtt zum ew'gen leben Will den gantzen JEsum geben.

2. GOtt ich leg' bey frühem morgen Als ein Ephrahim und kind Mich in deines Vaters sorgen, Gleich mit leib und seel geschwind; Abba Vater! sorg für mich, Daß ich ja heut würdiglich Als dein gast bey dir

dir erscheine, Und mit JEsu mir vereine.

3. Christe, du lamm GOttes, höre, Weil du trägest meine sünd' Als mein schatz und wirth bekehre Deine braut und schaaf mich find': Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Und speis' mich mir stets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger Geist, den ich umfasse, Bleib an heut und stets bey mir, Mich mit beystand nicht verlasse Sondern hilf, daß selig hier, Mir zum nutze, GOtt zum preiß, Ich genieß die himels-speiß, Daß ich dadurch christlich lebe, Sanffte meinen geist aufgebe.

5. Nun ich lieg' dir Gott zum füssen, Gottes liebe schmücke mich, Meines JEsu blut-vergiessen Mache würdig mich durch sich. Hilff mir drauf du Vaterhertz! Hilff mir JEsu todt und schmertz! Hilf mir tröster heut auf erden, Christi liebe braut zu werden.

D. J. Stegmann.

Tägliches Lied.

668.) Mel. Von GOtt will ich.

Ach! bleib mit deiner gnade Bey uns HErr JEsu Christ, Daß uns ja nimmer schade Des satans macht und list: Ach laß uns HErr, dein wort, Daß wir dir seyn gelassen, Die sünde aber hassen, Und christlich kommen fort.

2. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, laß segen seyn Auf allen unsern wegen: Ach sende segen ein In kirchen, schul und haus In regiment, in felder, In keller, kammern, wälder: Treib allen fluch hinaus.

3. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns du starcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Noch diese böse welt, Uns bring in schand uñ spott; Wehr allen bösen lüsten

lüsten, Und was sich will aufbrüsten, HErr, wider dein gebot.

4. Ach bleib mit deiner gnade Bey uns in traurigkeit: Dein trost nicht von uns scheide In unser letzten zeit, O JEsu, damit wir, Mit freuden dich umfassen Die welt getrost verlassen, Und ewig dancken dir.

Morgen-Lied.

669) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf! Nun wachen alle meine sorgen, Auf einmahl wieder mit mir auf Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häuffe sünd und missethat, O GOtt, von dessen brodt ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen Regier mich auch in dieser welt, Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, Mach alles so, wie dirs gefällt, Schleuß mich in deine vorsicht ein, Dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir Vater alle sünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß mich für dir gnade finden, Erhöre was ich bet und sing, Denn wo ich nur bey dir wol steh, So acht ichs gar nicht wie es geh.

5. Hilf du in allen sachen rahten, Denn ich bin selber mir nicht klug. Behüte mich für missethaten, Für böser menschen list und trug, Laß mich den tag wol legen an, Und gutes schaffen wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, Mein weib und kind, mein haab und gut, Und laß den himmel segen geben, Wenn meine hand das ihre thut, Hilf daß ich alles wohl verricht, Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Abend-Lied.

670) M. Werde munter mein.

Herr es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm

gewesen bin? Zeige mirs auch selber an, So ich was nicht recht gethan: Und hilf itzt in allen sachen Guten feyer-abend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, Was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller sünden, In gedancken, wort und that, Und von morgen bis jetzund, Pfleget hertze, hand und mund, So geschwind und oft zu fehlen, Daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du Gott der gnaden, Habe noch einmal gedult! Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergib mir alle schuld. Deine grosse vater-treu, Werde diesen abend neu, So will ich noch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemühte, Daß der schlaff nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel steh mir bey, Lösche feyr und lichter aus, Und bewahre sonst das haus, Daß ich morgen mit den meinen, Nicht im unglück dürffte weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finsten böses thun, Solte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, wenn wir ruhn, So zerstöhre du den raht, Und verhindere die that, Wend auch alles andre schrecken, Was der satan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Uber seine heerde wacht, Darum hilf uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen Wenn es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Nichte dir zu ehren ein; Oder hast du lieber GOTT, Heut bestimmet meinen tod, So befehl ich dir am ende, Leib und seel in deine hände.

Register

Derer Gesänge, die auf denen Sonn- und Fest-Tagen können gebrauchet werden, nach Alphabetischer Ordnung gesetzet.

Am 1. Advent, Evangel. Matth. 21.
Siehe die Advents-Lieder.
Man kan auch singen:
Nun freut euch lieben christen.
Epistel, Röm. 13.
Diß sind die heilgen zehn gebot
Durch Adams fall ist ganz verd.
Es ist das heil uns kommen her
HErr Christ der einge GOttes Sohn
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir
O GOtt mein schöpfer, edler fürst
Warum wilt du draussen stehen.
Am 2. Advent, Evangel. Luc. 21.
Es ist gewißlich an der zeit
O ewigkeit, du donner-wort
Wacht auf ihr christen alle
Wie soll ich dich empfangen.
Siehe auch die Himmel- und Höllen-Lieder.
Epistel, Röm. 15.
Es woll uns GOtt genädig seyn
Ich ruf zu dir HErr JEsu Christ
JEsu meine freude
Nun lob mein seel den HErren
O HErre Gott, dein göttlich w.
Wohl dem der JEsum liebet
Zeuch ein zu deinen thoren.

Am 3. Advent, Evangel. Matth. 11.
Ach Gott wie manches hertzeleid
Erhalt uns HErr bey deinem wort
HErr Christ der einge
JEsu meine freude
Mag ich unglück nicht widerst.
Mit ernst, o menschen-kinder
Nun komt der heiden Heiland
Wie soll ich dich empfangen
Wie schön leucht uns der morg.
Wohl dem, der JEsum liebet.
Epistel, 1. Cor. 4.
Ach Gott vom himel sieh darein
Es ist gewißlich an der zeit
In dich hab ich gehoffet HErr
Mag ich unglück nicht widerst.
O GOtt, du frommer GOtt
Wacht auf ihr christen alle
Am 4. Advent, Evangel. Joh. 1.
Christ unser HErr zum Jordan
Gott Vater, Sohn und Heilger
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn
Mit ernst, o menschen-kinder
Nun freut euch, lieben christen
O welch ein unvergleichlich gut
Warum wilt du draussen stehen
Wie schön leucht uns der morg.
Wie soll ich dich empfangen.

Epistel, Phil. 4.
JEsu meiner freuden freude
Nicht so traurig, nicht so sehr
Nun freut euch lieben christen
Wie schön leuchtet der morgenst.

Am 1 Weihnachts-Tage
Evang. Luc. 2.
Siehe die Weihnachts-Lieder.

Epistel, Jes. 9.
Ermuntre dich mein schwacher
HErr Christ der einge GOttes
Ich steh an deiner krippen hier
Lobt GOtt ihr christen allzugl.

Am 2. Weihnachts-Tage,
Evangel. Matth. 23.
Ach JEsu dessen treu
Der tag der ist so freudenreich
Vom himmel kam der engel-
schaar
Wo Gott der Herr nicht bey uns
Wir singen dir Immanuel
Man kan auch singen vom creutz
verfolgung und anfechtung,
auch trost- freuden- und
JEsus-Lieder.

Epistel, Actor. 6. 7.
Auf meinen lieben GOtt
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr
In dich hab ich gehoffet, HErr
Komt her zu mir spricht Gottes
Wo GOtt der HErr nicht bey.

Am 3. Weihnachts-Tage,
Evangel. Joh. 1.
Siehe die Weinachts-Lieder.
Man kan auch singen:
Meinen JEsum laß ich nicht.

Epistel, Tit. 2. Hebr. 1.
HErr Christ der ein'ge GOttes
Sohn
Lobt GOtt ihr Christen allzugl.
Nun freut euch lieben christen
Siehe die Weihnachts-Lieder.

Am Sonntage nach dem
Christ-Tage, Ev. Luc. 2.
Erhalt uns HErr bey deinem w.
O Herre Gott, dein göttlich wort
Wie schon leucht uns der morg.
Siehe die Weihnachts-Lieder.

Epistel, Gal. 4.
Durch Adams fall ist
Es ist das heil uns kommen her
Lob sey dem allerhöchsten GOtt
Vater unser im himmelreich

Am neuen Jahr, Evangel.
Luc. 2.
Siehe die Gesänge unter diesem
Titel.

Epistel, Gal. 3.
Abermal ist eins dahin
Nun lasst uns gehn und treten
Gelobet seyst du JEsu Christ
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen.

Am Sonntage nach dem
neuen Jahr, Evangel.
Matth. 3.
Christ unser Herr zum Jordan k.
GOtt Vater, Sohn und heilger
Geist
Herr Christ der einge Gottes S.
Von Gott will ich nicht lassen

Epistel, Tit. 3.
Ach höchster GOtt verleihe mir
Solt ich meinen Gott nicht sing.
Wie schön leuchtet der morgenst.

Am Heil. drey König-Tage,
Evangel. Matth. 2.
Siehe die Lieder auf das Fest der
Heil. 3 Könige.
Man kan auch singen:

Ermuntre

Ermuntre dich mein schwacher
Ich sieh an deiner krippen hier
Nun freut euch lieben christen g.
Epistel, Jes. 60.
Kommst du, kommst du licht der heiden
Lob sey dem allerhöchsten GOtt
Lobt GOtt ihr christen allzugl.
O König aller ehren
Wie schön leucht uns der morg.
Am 1. Sonntage nach Epiphan. Evang. Luc. 2.
Ach JEsu dessen treu
Diß sind die heil. zehn gebot
Ermuntre dich mein schwacher geist
Gelobet seyst du JEsu Christ
Meinen JEsum laß ich nicht
Mensch wilt du leben
Wie schön leucht uns der morg.
Wo GOtt zum haus nicht gibt
Wohl dem, der Gott stets fürcht und scheuet.
Epistel, Röm. 12.
Allein zu dir HErr JEsu Christ
JEsu meine freude
Kommt lasst euch den HErren lehren
O GOtt du frommer GOtt.
Am 2. Sonntage nach Epiph. Evang. Joh. 2.
Befiehl du deine wege
Ich hab in Gottes hertz und sinn
Warum betrübst du dich
Wer nur den lieben GOtt
Wie schön leucht uns der morg.
Wol dem der in Gottes furchten
Epistel, Röm. 12.
Ach höchster GOtt verleihe mir
Gedult ist euch von nöhten, wenn
Kommt lasst euch den HErren lehren
Mensch wilt du leben seliglich
Vater unser im himmelreich
Am 3. Sonntage nach Epiph. Evang. Matth. 8.
Befiehl du deine wege
Erbarm dich mein, o HErre GOtt
Durch Adams fall ist gantz verd.
JEsu meine liebe
Ich ruf zu dir, HErr JesuChrist
Mein GOtt erbärmlich
Nun lob mein seel den HErren
O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ
Wies GOtt gefällt, so gefällt.
Epistel, Röm. 12.
Diß sind die heilgen zehn gebot
Du friedens-fürst HErr JEsu Christ
HErr Christ der du in deinem wort
Ich ruf zu dir, HErr JESU
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn
O GOtt, du frommer GOtt
Wenn ich die heilgen zehn gebot.
Am 4. Sonntage nach Epiphan. Evang. Matth 8.
Ach lieben christen seyd getrost
Frisch auf mein seel verzage nicht
Was wilt du dich betrüben
Wenn wir in höchsten nöthen
Wer ist es der die segel leuckt
Wo Gott der Herr nicht bey uns
Epistel, Röm. 13.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
HErr deine rechte und gebot
Hertzallerliebster GOtt, der du
Ich komm, o guter GOtt, zu dir
Nun bitten wir den Heil. Geist

Am 5. Sonntage nach Epiph. Evang. Matth. 13.
Ach Gott vom himel sieh darein
GOtt der Vater wohn uns bey
O Herre Gott dein göttlich wort
Wo GOtt der HErr nicht bey.
Epistel, Col. 3.
Lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich
Mein Gott und könig deine güt
Singen wir aus hertzen-grund
Sey lob und ehr dem höchsten g.
Solt ich meinem Gott nicht sing.
Am 6. Sonntage nach Epiphan. Evang. Matth. 17.
JEsu meine freude
Wie schön leuchtet der morg.
Hertzlich thut mich verlangen
Alle menschen müssen sterben.
Epistel, 2. Petr. 1.
Siehe die Jüngsten-Tages-Lieder.
Am Sonntage Septuag. Evang. Matth. 20.
Ach Gott vom himel sieh darein
Ach höchster GOtt verleihe mir
Es ist das heil uns kommen her
Es spricht der unweisen mund wol
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn
Weg mein hertz mit den gedank.
Wer nur den lieben GOTT läst walten
Epistel, 1. Corinth. 9. und 10.
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
In dich hab ich gehoffet HErr
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn
Schau, lieber GOtt, wie meine feind
So hab ich nun vollendet.
Am Sonntage Sexages. Evangel. Luc. 8.
Es woll uns GOtt genädig seyn
O GOtt du frommer GOtt
O HErre GOtt, dein göttlich wort
Vater unser im himmelreich
Wir menschen sind zu dem, o GOtt.
Epistel, 2. Corinth. 11. und 12.
Ach Gott wie manches hertzeleid
Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz
Auf meinen lieben GOtt
Ich hab in GOttes hertz und sinn
Mag ich unglück nicht widerstahn
Sey wolgemuht, o christen-seel.
Am Sonntage Esto mihi, Evangel. Luc. 18.
Siehe die Lieder vom Leiden Christi.
Man kan auch singen:
Allein zu dir HErr JEsu Christ
Durch Adams fall ist gantz verderbt
Erbarm dich mein, o HErre GOTT.
Epistel, 1. Cor. 13.
Ach sagt mir nichts von gold und geld
Diß sind die heilgen zehn gebot
Komm GOtt schöpfer heiliger Geist
Vater unser im himmelreich
Versuchet euch doch selbst.

Am Sonntage Invocavit,
Evang. Matth. 4.
Ein feste burg ist unser GOtt
Für deinen thron tret ich hiemit
GOtt der Vater wohn uns bey
In dich hab ich gehoffet, HErr
Schau, lieber GOtt, wie meine feind
Treuer Gott, ich muß dir klagen.
Warum betrübst du dich mein hertz
Wenn meine sünd mich kräncken
Epistel, 2. Cor. 6.
Frisch auf mein seel verzage nicht
Ich bin mit dir, mein GOTT, zufrieden
Ich hab in Gottes hertz und sinn
Schau, lieber GOtt, wie meine feind
So wahr ich lebe spricht dein GOtt.
Am Sonntage Reminiscere
Evangel. Matth. 15.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
Aus tiefer noht schrey ich zu dir
Meinen JEsum laß ich nicht
O welt sieh hier dein leben
O wir armen sünder
Treuer Gott ich muß dir klagen.
Warum betrübst du dich mein hertz
Warum solt ich mich deñ grämen.
Zion klagt mit angst und schmerz.
Epistel, 1. Thess. 4.
Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir
HErr, deine rechte und gebot
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir
Vater unser im himmelreich
Am Sonntage Oculi,
Evangel. Luc. 11.
Ein feste burg ist unser GOtt
GOtt der Vater wohn uns bey
In dich hab ich gehoffet HErr
Schwing dich auf zu deinem GOTT
Treuer GOtt ich muß dirs klag.
Verzage nicht, o frommer
Wär GOtt nicht mit uns diese
Warum solt ich mich deñ grämen.
Wenn meine sünd mich kränken.
Epistel, Ephes. 5.
Es ist das heil uns kommen her
Es spricht der unweisen mund wohl
Nun freut euch lieben christen gemein
Nun lob mein seel den HErren.
Am Sonntage Lätare,
Evangel. Joh. 6.
Du bist ein mensch das weist du wohl
Für deinen thron tret ich
Lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich
O HErre GOtt dein göttlich wort
Schmücke dich o liebe seele
Vater unser im himmelreich
Warum betrübst du dich, mein.
Epistel, Gal. 4.
O wir armen sünder
Nun freut euch lieben Christen gemein
Es woll uns GOtt genädig seyn
JEsu meines lebens leben.
Am Sonntage Judica,
Evangel. Joh. 8.
Christus der uns selig macht
Es spricht der unweisen mund
HErr JEsu Christ wahr mensch und GOtt
JEsu der du meine seele

JEsus meines lebens leben
Wär GOtt nicht mit uns diese
Wenn meine sünd mich kränken
Wo GOtt der HErr nicht bey.
Epistel, Hebr. 9.
Allein zu dir, HERR JESU Christ
Ein lämmlein geht und trägt die schuld
JEsu deine heilge wunden
JEsu meines lebens leben
Wo soll ich fliehen hin
Am Sonntage Palmar.
Evang. Matth. 21.
Allein zu dir HErr JEsu Christ
Ein lämmlein geht und trägt die schuld
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn
Nun freut euch lieben Christen gemein
O wir armen sünder
Wie soll ich dich empfangen
Wie schön leucht. der morgenst.
Epistel, Phil. 2.
HErr JEsu Christ wahr mensch und GOtt
O grosser GOtt ins himmels-thron
O wir armen sünder, unsre miss.
Was wilt du armer erden-kloß
Am Stillen-Freytage.
Siehe die Lieder vom Leiden Christi.
Am Stillen-Freytag Nachmittag werden Passions- und Begräbniß-Lieder gesungen;
Am ersten Oster-Tage/
Evangel. Marc. 16.
Siehe die Oster-Lieder.
Epistel, 1 Cor. 5.
Christ lag in todes-banden
GOtt sey gedanckt zu jederzeit
Lasset uns den HErren preisen
Nun ist auferstanden.
Am andern Oster-Tage,
Evangel. Luc. 24.
Siehe die Oster-Lieder.
Man kan auch singen:
Ach Gott wie manches hertzeleid
Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ.
Epistel, Actor. 10.
Der höllenpforten sind zerstöret
Heut triumphiret Gottes Sohn
JEsus meine zuversicht
O tod! wo ist dein stachel nun?
Siehe die Oster-Lieder.
Am 3. Oster-Tage,
Evangel. Luc. 24.
Siehe die Oster-Lieder.
Man kan auch singen:
Wie schön leucht uns der morg.
Epistel, Actor. 13.
Die Oster-Lieder.
Am Sonntage Quasimod.
Evangel. Joh. 20.
Siehe die Oster-Lieder,
Man kan auch singen:
O tod! wo ist dein stachel nun
Weg mein herz mit den gedanck.
Epistel, 1 Joh. 5.
Christ unser HErr zum Jordan kam
Ist Gott für mich so trete
Mag ich unglück nicht wiederst.
O GOttes Sohn HErr JEsu Christ
Schau lieber GOtt wie meine feind
Treuer Gott ich muß dir klagen.

Am

Am Sonntage Misericord. Domini, Ev. Joh.
Ach GOtt vom himmel sieh
Der HErr der aller enden
JEsus ist mein hirt auf
Nun freut euch lieben christen
Von GOtt will ich nicht lassen
Warum solt ich mich denn grämen
Was kan uns kommen an für noht
Weg mein hertz mit den gedank.
Epistel, 1. Pet. 2.
Ach treuer Gott barmhertzigs
Gedult ist euch von nöhten
JEsu deine heilge wunden
JEsus ist mein hirt
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn
Wenn meine sünd mich kräncken
Am Sonntage Jubilate, Evangel. Joh. 16.
Ach Gott! wie manches hertzel.
Frisch auf, mein seel
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn
Schwing dich auf zu dein. Gott
Von Gott will ich nicht lassen
Was mein GOtt will
Was wilt du dich betrüben
Wer nur den lieben Gott läßt w.
Zion klagt mit angst und schmer.
Epistel, 1. Petr. 2.
Diß sind die heilgen zehn gebot
Hilf mir, mein Gott, hilf, daß
Ich hab in Gottes hertz und sinn
Von GOtt will ich nicht lassen
Wañ ich die heilgen zehn gebot.
Am Sonntage Cantate, Evangel. Joh. 16.
Ach GOTT vom himmel sieh darein
Ach Gott wie manches hertzeleid
Du bist ein mensch das weist du wohl
Es ist das heil uns kommen her
Ich singe dir mit herz und mund
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Nun bitten wir den heil. Geist
Nun freut euch lieben christen
O heilger Geist kehr bey uns ein
Wer nur den lieben Gott läst w.
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält.
Epistel, Jac. 1.
HErr allerhöchster GOtt, von dem wir
Ich komm, o höchster (guter) GOtt zu dir
Ich ruf zu dir Herr JEsu Christ
Liebster Vater, ich dein kind
Vater unser im himmelreich.
Am Sonntage Rogate, Evangel. Joh. 16.
Ach GOtt wie manches hertzel.
Frisch auf mein seel
Für deinen thron tret ich hiemit
Vater unser im himmelreich
Warum solt ich mich deñ grām.
Wenn wir in höchsten nöhten
Zeuch ein zu deinen thoren.
Epistel, Jacob. 1. oder 1. Corinth. 15.
Es spricht der unweisen mund
Hertzlich thut mich verlangen
O Herr, dein seligmachend wort
Am Himmelfahrts-Tage, Evangel. Marc. 16.
Siehe die Himmelfahrts-Gesänge.
Man kan auch singen:

Herr Christ der einge Gottes S.
Nun freut euch lieben christen
Epistel, Actor. 1.
Ach wunder-grosser sieges-held
Du lebens-fürst HErr JEsu Christ
Ich bin ein gast auf erden
Nun freut euch Gottes kinder all
Valet will ich dir geben
Wir dancken dir Herr JesuChr.
Am Sonntage Exaudi,
Evangel. Joh. 15. 16.
Ach GOtt wie manches hertzel.
Allein zu dir HErr JEsu Christ
Ein feste burg ist unser GOtt
Für deinen thron tret ich hiemit
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Meinen JEsum laß ich nicht.
Nun bitten wir den Heil. Geist
Schwing dich auf zu dein. Gott
Treuer GOtt, ich muß dir klag.
WoGOTT der HErr nicht bey uns hält
Epistel, 1 Pet. 4.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
Ich hab oft bey mir selbst bed.
Nun bitten wir den Heil. Geist
O mensch bedenke stets dein end.
Am Pfingst-Fest, Evang. Joh. 14.
Siehe die Pfingst-Lieder.
Man kan auch singen:
O JEsu, JEsu GOttes Sohn.
Epistel, Actor. 2.
O heilger Geist kehr bey uns ein
Siehe die Pfingst-Lieder.
Am 2. Pfingst-Tage,
Evangel. Joh. 3.
Also hat GOtt die welt geliebt
GottVater, Sohn u. heil. Geist
HErr Christ der einge GOttes Sohn
Solt ich meinen Gott nicht sing.
Wie schön leucht. der morgenst.
Man kan auch singen: Pfingst- und Catechismus-Lieder, von der Rechtfertigung.
Epistel, Actor. 10.
Des heilgen Geistes gnade groß
Komm, gnaden-thau, besuchte mich
Zeuch ein zu deinen thoren.
Am 3. Pfingst-Tage,
Evangel. Joh. 10.
Siehe die Pfingst-Lieder.
Man kan auch singen:
Der HErr, der aller enden
Nun freut euch lieben christen gemein
Was kan uns komen an für noht
Epistel, Actor. 8.
GOtt Vater sende deinen Geist
JEsu meiner freuden freude
O HErre Gott, dein göttlich w.
Am Feste der Heil. Dreyeinigkeit, Ev. Joh. 3.
Siehe die Lieder hievon.
Man kan auch singen:
Für deinen thron tret ich hiemit
Epistel, Röm. 11.
Allein GOtt in der höh sey ehr
Es woll uns GOtt genädig seyn
O heiligste Dreyeinigkeit
Sey lob und ehr dem höchsten g.
Solt ich meinen GOTT nicht singen.
Was alle weisheit in der welt.
Am 1. Sonntage nach Trinitat. Evangel.
Luc. 16.
Du v schönes welt-gebäude

Es

Es ist gewißlich an der zeit
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr
JEsus meine zuversicht
Komt her ihr menschen-kinder
O ewigkeit du donner-wort
O mensch bedencke stets dein end
Sey wohlgemuht, o christen-hertz
Weg mein hertz mit den gedank.
Wer wohl auf ist und gesund
Man kan auch singen: Sterbe-Lieder, auch Himmel- und Hölln-Lieder.

Epistel, 1. Joh. 4.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ
Du o schönes welt-gebäude
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr
Ich hab ihn dennoch lieb
O JEsu Christ mein schönstes licht.

Am 2. Sonntage nach Trinit. Evang. Luc. 14.

Ach höchster GOtt, verleihe mir
Ach GOTT vom himmel sieh
Es spricht der unweisen mund
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn
Schmücke dich, o liebe seele
Weg, mein hertz, mit den ged.
Wie schön leuchtet der morgenst.

Epistel, 1. Joh. 3.

Ach Gott wie manches hertzeleid
Befiehl du deine wege
Ich ruf zu dir Herr JEsu Christ
In dich hab ich gehoffet, HErr
Kommt, lasst euch den HErren lehren.

Am 3. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Luc. 15.

Ach! GOtt und HErr, wie groß
Ach was soll ich sünder machen
Ich will von meiner missethat
JEsu, der du meine seele
Was kan ich doch für danck
Weg mein herz mit den gedanck.
Weh mir, daß ich so oft und viel
Wo soll ich fliehen hin.

Epistel, 1. Pet. 5.

Barmhertziger Vater höchster GOtt
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden
Ich hab in Gottes hertz und sinn
In allen meinen thaten
Von GOtt will ich nicht lassen
Wer nur den lieben GOtt läst walten.

Am 4. Sonntage nach Trinitat. Evang. Luc. 6.

Diß sind die heilgen zehn gebot
HErr deine rechte und gebot
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ
Mensch wilt du leben seliglich
O GOtt, du frommer GOtt
O Vater der barmhertzigkeit
Vater unser im himmelreich.

Epistel, Röm. 8.

Ach treuer GOtt barmhertzigs hertz
Freu dich sehr, o meine seele
Hertzlich thut mich verlangen
Ich hab oft bey mir selbst bed.
Was wilt du dich betrüben
Welt, fahr hin, ich bin dein müde.

Am 5. Sonntage nach Trinit. Evangel. Luc. 5.

Du feiges hertz, was zagest du
Es ist das heil uns kommen her

In

In allen meinen thaten
Nicht so traurig, nicht so sehr
O GOtt ich thu dir dancken
Von GOtt will ich nicht lassen
Warum betrübst du dich mein hertz
Wer GOTT vertraut
Wer nur den lieben Gott läst w.
Wol dem der in Gottes furchten steht
Epistel, 1. Petr. 3.
Ich hab oft bey mir selbst bed.
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Kommt, lasst euch den HErren lehren
O GOtt, du frommer GOtt
Am 6. Sonntage nach Trinitat. Evang. Matth. 5.
Diß sind die heilgen zehn gebot
Es ist das heil uns kommen her
HErr Christ der einge GOttes Sohn
HErr, deine rechte und gebot
Ich ruf zu dir, HErr JESU Christ
JEsus meine zuversicht, und
Weñ ich die heilgen zehn gebot.
Epistel, Röm. 6.
HErr Christ der einge GOttes Sohn
GOtt da ich konte keinen raht
JEsu der du meine seele
O welch ein unvergleichlich gut
Treuer Gott, ich muß dir klagen.
Am 7. Sonntage nach Trinit. Evangel.
Marc. 8.
Du bist ein mensch, das weist du wol
Es ist das heil uns kommen her
Für deinen thron tret ich hiemit
JEsus ist mein hirt
In dich hab ich gehoffet, HErr
Vater unser im himmelreich
Von GOtt will ich nicht lassen
Warum betrübst du dich, mein
Was lobes solln wir dir
Wer nur den lieben Gott läst w.
Epistel, Röm. 6.
Ach! was hab ich ausgerichtet
Ach! was soll ich sünder machen
HErr, ich habe mißgehandelt
JEsu, der du meine seele
Komt her, ihr menschen-kinder
Weg, mein hertz, mit den gedank.
Weh mir, daß ich so oft und viel.
Am 8. Sonntage nach Trinitat. Evangel.
Matth. 7.
Erhalt uns, HErr, bey deinem
Es ist das heil uns kommen her
Es spricht der unweisen mund
Für deinen thron tret ich hiemit
O GOttes Sohn HErr JEsu Christ
O GOtt du frommer GOtt
O HErre GOtt dein göttlich w.
Wo GOTT der HErr nicht bey uns hält
Epistel, Röm. 8
Das elend weist du, GOtt, allein
Erbarm dich mein o Herre Gott
Herr Christ der einge Gottes S.
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir
Ich will von meiner missethat
Ist GOtt für mich, so trete.
Am 9. Sonntage nach Trinitat. Evangel.
Luc. 16.
Allein zu dir HErr JEsu Christ
Es

Es ist gewißlich an der zeit
HErr, straf mich nicht in deinem zorn
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
In dem leben hie auf erden
Nimm von uns, HErr, du getreuer GOtt
O mensch bedencke stets
Was frag ich nach der welt
Was wilt du armer erden-kloß
Wo soll ich fliehen hin.

Epistel, 1. Cor. 10.

Ach GOtt und HErr, wie groß
Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir
Ach was soll ich sünder machen
O Gott mein schöpfer, edler fürst
Wend ab deinen zorn.

Am 10. Sonntage nach Trinitat. Evangel.

Luc. 19.

Aus tieffer noht schrey ich zu dir
Du friedens-fürst HErr JEsu Christ
Du weinest für Jerusalem
HErr, der du vormahls bist
HErr, straf mich nicht in deinem zorn
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Nimm von uns, HErr, du getreuer GOtt
O grosser GOtt von macht
Weg, mein hertz, mit den gedancken
Wie ist so groß und schwer.

Epistel, 1. Cor. 12.

Das elend weist du GOtt, allein
GOtt Vater sende deinen Geist
HErr, allerhöchster GOtt, von dem wir
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr
O GOtt du frommer GOtt

Am 11. Sonntage nach Trinitat. Evangel.

Luc. 10.

Ach GOtt und HErr, wie groß
Aus tiefer noht schrey ich zu dir
Es ist das heil uns kommen her
Es spricht der unweisen mund
HErr JEsu Christ du höchstes
Jammer hat mich gantz umgeb.
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ
Vater unser im himmelreich
Weg, mein hertz, mit den ged.

Epistel, 1. Cor. 5.

Alle menschen müssen sterben
Herr JEsu Christ ich weiß gar
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt
JEsus meine zuversicht, u. mein
Nun ist auferstanden
O HErre GOTT, dein göttlich wort.

Am 12. Sonntage nach Trinitat. Evangel.

Marc. 7.

Ach GOtt wie manches hertzel.
Du bist ein mensch das weist du wol
Durch Adams fall ist gantz verd.
Ich hab in Gottes hertz und sinn
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Ich will, so lang ich lebe hier
Nun lob, mein seel, den HErren
O GOtt du frommer GOtt
Treuer GOtt, ich muß dir klag.
Wer wohl auf ist und gesund.

Epistel, 2. Cor. 3.

Durch Adams fall ist gantz verd.
Es ist das heil uns kommen her

Nun

Nun freut euch lieben christen gemein
Wie schön leuchtet der morgenstern.
Wohl dem der JEsum liebet.
Am 13. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Luc. 10.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
Diß sind die heilgen zehn gebot
Es ist das heil uns kommen her
HErr deine rechte und gebot
Ich danck dir lieber HErre
JEsus meine zuversicht
Nun freut euch lieben christen gemein
O JEsu Christ du höchstes gut
Von allen menschen abgewandt
Wie schön leucht uns der morg.
Epistel, Galat. 3.
Es ist das heil uns kommen her
HErr JEsu Christ du höchst.gut
Wenn ich die heilgen zehn gebot.
Wer GOtt vertraut hat wohl
Wo soll ich fliehen hin
Am 14. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Luc. 17.
Durch Adams fall ist gantz verd.
Erbarm dich mein, o Herre Gott
Ich will so lang ich lebe hier
JESU meine liebe
Nun lob, mein seel, den HErren
Treuer GOtt ich muß dir klagen
Warum solt ich mich deß grämen.
Was lobes solln wir dir o Vater singen
Was wilt du dich betrüben.
Epistel, Galat. 6.
Ach Gott vom himel sieh darein
Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir
Das elend weist du, Gott, allein
JEsu der du meine seele
Schau lieber GOtt wie meine feind
Treuer GOtt ich muß dir klagen
Am 15. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Matth. 6.
Ach treuer GOtt ich ruf zu dir
Du bist ein mensch, das weist du wol
Ich hab in Gottes hertz und sinn
Ich weiß, mein GOtt, daß all
Nicht so traurig, nicht so sehr
Verzage nicht, o frommer Christ
Warum betrübst du dich mein hertz
Was wilt du dich betrüben
Wer nur den lieben Gott läst w.
Epistel, Gal. 6.
Ach was soll ich sünder machen
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir
Komt lasst euch den Herren lehr.
O GOtt du frommer GOtt
Am 16. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Luc. 7.
Ach! wie elend ist unser zeit
Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig
Auf meinen lieben GOtt
HErr JEsu Christ meins lebens-licht
Hertzlich thut mich verlangen
Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt
JEsus meine zuversicht
O mensch, bedencke stets dein end.

Epi-

Epistel, Epheſ. 3.
Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen
Ich bin mit dir, mein GOTT, zufrieden
JEſu meiner freuden freude
Mag ich unglück nicht wiederſtahn
Zion klagt mit angſt und ſchmertzen.

Am 17. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Luc. 14.
Befiehl du deine wege
Diß ſind die heilgen zehn gebot
Durch Adams fall iſt gantz verderbt
Gedult iſt euch vonnöhten
Ich habs verdient, was will ich
Ich will, ſo lang ich lebe hier
In dich hab ich gehoffet, HErr
Treuer GOtt, ich muß dir klag.
Wär GOtt nicht mit uns dieſe z.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Epistel, Epheſ. 4.
Allein zu dir, HErr JESU Chriſt
Es woll uns GOtt genädig ſeyn
Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn
O heilger Geiſt, kehr bey uns ein
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern
Zeuch ein zu deinen thoren.

Am 18. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Matth. 22.
Diß ſind die heilgen zehn gebot
Es iſt das heil uns kommen her
HErr Chriſt der ein'ge GOttes Sohn
Laſſt uns mit ernſt betrachten
Nun freut euch lieben chriſten gemein
O HErre GOtt, dein göttlich wort
Treuer GOTT, ich muß dir klagen
Weg, mein hertz, mit den gedancken
Wenn ich die heilgen zehn gebot
Wer nur den lieben GOTT walten
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Epistel, 1. Cor. 1.
Ach! ſagt mir nichts von gold und ſchätzen
Allein GOtt in der höh ſey ehr
Ich ruf zu dir HErr JESU Chriſt
Ich ſinge dir mit hertz und mund
Sey lob und ehr dem höchſten gut
Von GOtt will ich nicht laſſen.

Am 19. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Matth. 9.
Aus tiefer noht ſchrey ich zu dir
Bekehre du mich, HErr
Durch Adams fall iſt gantz verderbt
Erbarm dich mein, o HErre GOtt
Es iſt das heil uns kommen her
HErr ich habe mißgehandelt
HErr JEſu Chriſt du höchſtes gut

Ich

Ich ruf zu dir HErr JESU Christ
Treuer GOtt ich muß dir klagen
Weg, mein hertz, mit den gedancken
Wer wohl auf ist und gesund.

Epistel, Ephes. 4.
Ach höchster GOtt verleihe mir
Durch Adams fall ist gantz verd.
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn
Kommt laßt euch den HErren lehren
O GOtt du frommer GOtt
Vater unser im himmelreich

Am 20. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Matth. 22.
Ach GOtt vom himmel, sieh darein
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn
HErr JEsu Christ meins lebens-licht
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn
Schmücke dich, o liebe seele
Weg, mein hertz, mit den gedancken
Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, in gnaden
Wie schön leucht uns der morgenstern.

Epistel, Ephes. 3.
Ach höchster GOtt verleihe mir
Ich singe dir mit hertz und mund
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Nun lob, mein seel, den HErren
O GOtt, mein schöpfer, edler fürst
Sey lob und ehr dem höchsten gut
Solt ich meinen GOTT nicht singen.

Am 21. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Joh. 4.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
Frisch auf, mein seel, verzage nicht
Ich ruf zu dir, HErr JESU Christ
JESU meine liebe
JEsus meine zuversicht
Mein GOtt, erbärmlich lieg
O GOtt du frommer GOtt
Treuer GOtt ich muß dir klagen
Was mein GOtt will das gescheh allzeit
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut
Wer wohl auf ist und gesund

Epistel, Phil. 1.
Ein feste burg ist unser GOtt
GOtt der Vater wohn uns bey
JEsu me ne freude
Schau, lieber GOtt, wie meine feind.

Am 22. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Matth. 18.
Ach! GOtt und HErr, wie
Ach! HErr mich armen sünder
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
HErr JEsu Christ du höchstes gut

JEsu

JEsu der du meine seele
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn
O Vater der barmhertzigkeit
Vater unser im himmelreich
Weh mir, daß ich so offt und viel

Epistel, Philipp. 3.
Es woll uns Gott genädig seyn
Ich weiß mein Gott, daß all mein thun
O HErre Gott, dein göttlich wort
Was soll ein christ sich fressen

Am 23. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Matth. 22.
All obrigkeit Gott setzet
Ein feste burg ist unser Gott
Ist Gott für mich so trete
Treuer Gott, ich muß dir klagen
Wär Gott nicht mit uns diese

Epistel, Coloss. 1.
Ach treuer Gott, ich ruff zu dir
Christus der ist mein leben
Du, o schönes welt-gebäude
Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn
O blindheit! bin ich denn der welt
Was frag ich nach der welt

Am 24. Sonntage nach Trinitat. Evangel. Matth. 9.
Ach! wie elend ist unser zeit
Durch Adams fall ist gantz verderbt
HErr JEsu Christ wahr mensch und Gott
Hertzlich lieb hab ich dich, o HERR
Ich hab in Gottes hertz und sinn
Ist Gott für mich, so trete
JEsus meine zuversicht
Von Gott will ich nicht lassen
Warum betrübst du dich mein hertz

Epistel, 1 Thessal. 4.
Es woll uns Gott genädig seyn
O HErre Gott, dein göttlich wort
O JEsu süß, wer dein gedenckt
Was kan uns kommen an für noht

Am 25. Sonntage nach Trinit. Evangel. Matth. 24.
Ach GOTT vom himmel sieh darein
Ach lieben christen seyd getrost
Es ist gewißlich an der zeit
In dich hab ich gehoffet, HErr
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt
Wacht auf, ihr christen alle

Epistel, 2 Thessal. 1.
Es ist gewißlich an der zeit
JEsus meine zuversicht
Siehe die Sterbe-Lieder.

Am 26. Sonntage nach Trinit. Evangelium Matth. 25.
Es ist gewißlich an der zeit
Erschrecklich ist es, daß man nicht
Wacht auf, ihr Christen alle

Wie schön leuchtet der morgen-
stern.

Epistel, 1 Thessal. 5.

Siehe die jüngsten Tages-
Lieder.
Man kan auch singen:
So wahr ich lebe, spricht dein
GOtt.

Am 27. Sonntage nach
Trinitat. Evangel.
Matth. 25.

O ewigkeit, du donner-wort
Wacht auf, ihr christen alle
Wie schön leuchtet der morgen-
stern.

Epistel, 1 Thessal. 5.

Christe der du bist tag und licht
Es ist gewißlich an der zeit
Wacht auf, ihr christen alle
Nun ruhen alle wälder.

Etliche noch übrige Fest-Tage.

Am Marien Reinig.
Tage, Evangel.
Luc. 2.

Ach lieben christen seyd getrost
Christum wir sollen loben schon
Erbarm dich mein, o HErre
GOtt
Ermuntre dich mein schwacher
Geist
HErr Christ der ein'ge GOttes
Sohn
HErr JEsu Christ meins le-
bens-licht
Hertzlich lieb hab ich dich o Herr
Meinen JEsum laß ich nicht
Weñ mein stündlein verhand. ist
Wir singen dir, Immanuel

Epistel, der Gesang
Simeonis.

HErr nun lässest du deinen die-
ner im friede fahren.
Siehe die Sterbe-Lieder.

Am Mariä Verkündig.
Tage, Evangel.
Luc. 1.

Gelobet seyst du, JEsu Christ
HErr Christ der ein'ge GOttes
Sohn
Nun kommt der heiden Heiland
Wie schön leuchtet der morgen-
stern

Epistel, Jes. 7.

Es spricht der unweisen mund
wohl
GOtt sey danck in aller welt
Mit ernst o menschen-kinder
Nun kommt der heiden Heiland
Warum wilt du draussen stehen
Wie soll ich dich empfangen.

Am Johannis-Tage,
Evangel. Luc. 1.

Du bist ein mensch, das weist du
wohl
HErr Christ der ein'ge GOttes
Sohn
HErr GOtt dich loben wir
In allen meinen thaten
Nun lob mein seel den HErren
Nun freut euch lieben christen
gemein

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0962
DFG

Weg, mein hertz, mit den gedancken
Wie schön leucht uns der morgenstern.

Epistel, der Lob-Gesang Zachariä.

Gelobet sey Israels GOtt
Nun lasset GOttes güte
Nun lob, mein seel, den HErren
Was lobes sollu wir dir.

Am Mariä Heimsuch. Tage, Evangel. Luc. 1.

HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn
Nun freut euch lieben christen gemein
Wach auf mein hertz und singe
Wie schön leucht uns der morgenstern
Wie soll ich dich empfangen
Wohl dem der in gottesfurcht.

Epistel, der Lob-Gesang Mariä.

JESU meine freude
Lobet den HErren, lobet
Mein geist, o GOTT, muß loben dich
Nun lasset GOttes güte
Sey lob und ehr dem höchsten gut.

Am Michaelis-Tage, Evangel. Matth. 18.

Aus meines hertzens-grunde
Christ, der du bist der helle tag
Ein feste burg ist unser GOtt
GOTT des himmels und der erden
HErr GOtt, dich loben wir.

Epistel, Act. 12.

Ein feste burg ist unser GOtt
HErr GOtt dich loben alle wir
Schau lieber GOtt wie meine feind
Wär GOtt nicht mit uns diese zeit
Wer unterm schirm des höchsten sitzt.

Auf die Apostel-Tage.

Andreä, Evangel. Matth. 4.

Für deinen thron tret ich hiemit
HErr Christ der ein'ge GOttes Sohn
Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn
O HErre GOtt dein göttlich wort.

Thomä, Joh. 20.

Allein zu dir, HERR JESU Christ
Ich ruf zu dir, HErr JESU Christ
Hertzlich lieb hab ich dich, o HERR.

Pauli Bekehrung, Matth. 19.

Von GOTT will ich nicht lassen

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält

Matthiä, Matth. 11.

Es spricht der unweisen mund wol

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun

JEsu meines lebens leben

Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn

O HErre GOtt, dein göttlich wort

Weñ mein stündlein vorhanden

Philippi Jacobi Joh. 14.

Ach lieben christen seyd getrost

Durch Adams fall ist gantz verd.

Weñ mein stündlein vorhanden

Petri Pauli, Matth. 16.

HErr Christ, der ein'ge GOttes Soha

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun

Nun freut euch lieben christen

O HErre GOTT dein göttlich wort

So wahr ich lebe spricht dein GOTT

Wie schon leuchtet der morgenstern

Jacobi, Matth. 20.

Ach GOTT vom himmel sieh darein

O HErre GOTT dein göttlich wort

Treuer GOTT ich muß dir klagen

Bartholomäi, Luc. 22.

Allein zu dir HErr JEsu Christ

O GOtt, du frommer GOtt

O HErre GOTT dein göttlich wort

Matthäi, Matth. 9.

Allein zu dir HErr JEsu Christ

Aus tiefer noth schrey ich zu dir

Erbarm dich mein, o HErre GOTT

Simonis Judä, Joh. 15.

In dich hab ich gehoffet HErr

Vater unser im himmelreich

Weg, mein hertz, mit den gedancken

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

3 2 9 d 6

Register

derer Gesänge, so in diesem Buche zu finden, nach dem A. B. C.

A.

Abermahl ist eins dahin 124
Ach allerhöchster GOtt! ach was 917
Ach bleib mit deiner gnade 936
Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ 284
Ach du getreuer frommer GOtt 547
Ach frommer GOtt wo soll ich hin 873
Ach gnad über alle gnade 389
Ach GOtt dein arme christenheit 602
Ach GOtt ich muß dirs klagen 320
Ach GOtt in gnaden von uns wend 615
Ach GOtt laß mich mit freuden 548
Ach GOtt und HErr 322
Ach GOtt vom himmel sieh 296
Ach GOtt wie manches hertzeleyd 549
Ach GOtt wie schrecklich ist dein 585
Ach HErr du allerhöchster GOtt 591
Ach HErre du gerechter GOtt 589
Ach HErre GOtt wir loben dich 771
Ach HErr mich armen sünder 323
Ach HErr wie lange wilt du mein 551
Ach HErr GOtt Vater erbarme 910
Ach höchster GOtt verleihe mir 417
Ach JEsu dessen treu 623
Ach ich bin verirrt gegangen 875
Ach lieben christen seyd getrost 532
Ach lieber HErr du grosser GOtt 587
Ach rechne nicht mit mir 932

Ach sagt mir nichts von gold und schätzen 624
Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz 552
Ach treuer GOtt ich ruf zu dir 419
Ach was hab ich ausgerichtet 324
Ach was soll ich sünder machen 326
Ach was will ich doch viel klagen 876
Ach wenn ich mich doch könnt 390
Ach wie betrübt sind fromme seelen 555
Ach wie elend ist unser zeit 782
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 783
Ach wie will es endlich werden 327
Ach wunder-grosser sieges-held 218
Ade du süsse welt, ich schwing 928
Alle menschen müssen sterben 837
Alle welt was lebt und webet 718
Allein auf GOtt setz dein vertraun 422
Allein GOtt in der höh sey ehr 717
Allein zu dir HErr JEsu Christ 329
Alles hat für uns ein grauen 615
Allmächtiger Vater der du dir 285
All obrigkeit GOtt setzet 491
Also hat GOtt die welt geliebt, das mercke 229
Also hat GOtt die welt geliebt, die so viel 718
An wasser-flüssen Babylon 871
Ascendit Christus hodie 222
Auf, auf, ihr reichs-genossen 83
Auf, auf mein geist ermuntre dich 415
Auf, auf mein geist zu loben 1
Auf, auf mein hertz mit freuden 195
Auf Christi himmelfahrt allein 219
Auf den nebel folgt die sonn 625
Auf, lasset uns den HErren 38
Auf meinen lieben GOtt 628
Auf, meine seele, sey erfreut 82

Aus der tiefen rufe ich 330
Aus meines hertzens grunde 2
Aus tiefer noht schrey ich zu dir 330

B.

Barmhertziger GOtt und Vater 517
Barmhertziger Vater höchster GOtt 556
Barmhertziger grund-frommer GOtt 595
Bedenck o mensch das ende 877
Befiehl du deine wege 629
Bestell dein haus, denn du must sterben 930
Bekehre du mich HErr 331
Bereite du mein hertz, aus allen kräfften 772
Brich auf und werde lichte 140
Brich entzwey mein armes hertze 149
Brunnquell aller güter 878

C.

Christ, der du bist der helle tag 45
Christ, der du bist tag und licht 46
Christe, du lamm GOttes 149
Christ fuhr gen himmel 219
Christ ist erstanden, von der marter alle 197
Christ lag in todes banden 197
Christlich leben, christlich sterben 500
Christum wir sollen loben schon 94
Christ unser HErr zum Jordan kam 311
Christus der ist mein leben 784
Christus der uns selig macht 149

D.

Da JEsus an dem creutze stund 151
Dancket dem HErrn, denn er 38
Danckſagen wir alle, GOtt unsern 914
Das alte jahr vergangen ist 125
Das elend weist du GOtt allein 333

Das ist fürwahr ein köstlich 721
Das neugebohrne kindelein 126
Das walt GOtt die morgen-röthe 3
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn 6
Dein kirchen-schiff, HErr JEsu Christ 533
Den Vater dort oben wollen wir 39
Der am creutz ist meine liebe 152
Der du bist drey in Einigkeit 245
Der HErr der aller enden 723
Der HErr hat alles wohl gemacht 724
Der höllen-pforten sind zerstöhrt 198
Der lieben sonnen licht und pracht 47
Der tag bricht an und zeiget sich 8
Der tag der ist so freudenreich 95
Der tag hat sich geneiget 48
Der tag ist hin, der sonnen glantz 50
Der tag vertreibt die finstre nacht 879
Des heilgen Geistes Gnade groß 232
Die zeit ist nunmehr nah 833
Diß sind die heilgen zehn Gebot 265
Du bist ein mensch, das weist du wol 631
Du feiges hertz, was zagest du 634
Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ, wahr 603
Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ, wie groß 199
Du GOtt, der nach allweisen raht 511
Du grosser GOtt, der du die welt 880
Du hast bey mir als deinem kind 271
Du kanst's nicht böse meinen 637
Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ 391
Du lebens-fürst, HErr JEsu Christ 220
Du liebe unschuld, du 637
Du, meine seele, singe 726
Du, o schönes welt-gebäude 839
Durch Adams fall ist gantz verderbt 377

Durch

Durch trauren und durch plagen 129
Du sagst mir zu, o treuer GOtt 424
Du schenckest mir dich selbst 126
Du siehest ja, du grosser GOtt 503
Du volck, daß du getauffet bist 313
Du weinest für Jerusalem 559

E.

Ehr und danck sey dir gesungen 256
Ehr sey GOtt in der höh 728
Ein feste burg ist unser GOtt 534
Ein kindelein so löbelich 97
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 96
Ein lämmlein geht und trägt die schuld 153
Ein würmlein bin ich arm und klein 785
Endlich, endlich muß es doch 882
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 337
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort 288
Ermuntre dich, hertz, muht und sinn 10
Ermuntre dich mein schwacher geist 98
Erschienen ist die heilsam gnad 930
Erschienen ist der herrlich tag 200
Erschrecke nicht, mein lieber christ 786
Erschrecklich ist es, das man nicht 858
Erstanden ist der heilge Christ 201
Es fallen mir gedancken ein 564
Es geh mir wie GOtt will 882
Es ist das heil uns kommen her 379
Es ist gewißlich an der zeit 835
Es ist nun aus mit meinem leben 883
Es sey ferne von mir rühmen 155
Es spri[illegible] der unweisen mund wohl 297
Es wol[illegible]ns GOtt genädig seyn 288

F.

Freu dich du wehrte christenheit 192
Freu dich sehr, o meine seele, hertz und geist 11

Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß 789
Freuet euch ihr christen alle 100
Freuet euch ihr GOttes kinder 141
Freunde stellt das weinen ein 790
Freut euch GOttes kinder 202
Frisch auf mein seel verzage nicht 640
Frisch auf und laßt uns singen 920
Frölich soll mein hertze springen 101
Für deinen thron tret ich hiemit 426

G.

Gedult ist euch von nöhten 642
Gefahren ist der heilge Christ 222
Gegrüsset seyst du meine kron 157
Geh aus mein hertz und suche freud 729
Geht ihr traurige gedancken 644
Geliebten freund, was thut ihr so verzagen 792
Gelobet sey der HErr der GOtt 251
Gelobet sey Israels GOtt 252
Gelobet seyst du JEsu Christ 103
Gelobest seyst du treuer GOtt 773
Gerechter GOtt ich bin in sünd 338
Gerechter richter heilger GOtt 340
Getrost ist mir, o GOtt, mein hertz in nöthen 840
Getrost mein hertz in allem leid 103
Gib dich zu frieden und sey stille 646
Gib fried o frommer treuer GOtt 604
GOtt da ich konte keinen raht 315
GOtt darf ich wol zu dir kommen 487
GOtt der du bist so geartet 428
GOtt der du selber bist das licht 13
GOtt der du setzest ab und ein 508
GOtt der Vater wohn uns bey 246
GOtt des himmels und der erden 16
GOtt dir sey danck gegeben 258
GOttes kind ich dennoch bin 520

GOtt

GOtt fähret auf gen himmel 224
GOtt heut endet sich die woche 51
GOtt ist mein licht, der HErr mein heil 560
Gottlob! es geht nunmehr zu ende 909
Gottlob! der sonntag kömmt herbey 74
Gottlob die stund ist kommen 793
Gottlob die woch heb ich itzt an 17
Gottlob mein JEsus macht mich rein 145
Gottlob nun ist die feuers-noht 775
Gottlob nun ist erschollen 779
GOtt mein hertze danck dir sendet 416
GOtt noch sehn wir unsre zeichen 480
GOtt sey danck durch alle welt 85
GOtt sey gedanckt zu jeder zeit 202
GOtt sey lob! der tag ist kommen 935
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 392
GOtt sey uns gnädig und barmhertzig 246
GOtt Vater in dem himmelreich 535
GOtt Vater sende deinen Geist 233
GOtt Vater, Sohn und Heil. Geist 316
GOtt verläst die seinen nicht 649
GOtt unser Vater der du bist 305
GOtt weiß alles wohl zu machen 650
GOtt hat das evangelium 884
GOtt ich fürchte mich gar nicht 886
Grosser GOtt ich muß dir klagen 562
Grosser GOtt wir armen sünder 40
Groß ist o grosser GOtt die noht 538
Gute nacht ihr eitle freuden 158

H.

Heiliger GOtt, der du begehrest 430
Heiliger GOtt, der du uns giebest 513
Helfft mir GOtts güte preisen 130
HErr allerhöchster GOtt, von dem 274
HErr Christ der du in deinem wort 515

HErr

HErr Christ der einig GOttes Sohn 433
HErr Christ du wolleſt glück und heil 493
HErr Christ man danckt dir ingemein 142
HErr es iſt von meinem leben 937
HErr deine rechte und gebot 266
HErr der du dein ohren neigeſt 616
HErr der du vormahls haſt 605
HErr die ich von hertzen bin 502
HErr dir trau ich all mein tage 651
HErr GOtt dich loben alle wir 259
HErr GOtt dich loben wir 731
HErr GOtt dich loben wir, regier HErr 780
HErr GOtt du herrſcher aller welt 888
HErr GOtt in deiner hand 776
HErr GOtt mein troſt und raht 527
HErr GOtt nun ſey gepreiſet 41
HErr GOtt wir dancken alle ſtund 494
HErr ich habe mißgehandelt 342
HErr JEſu Christ dein theures blut 160
HErr JEſu Christ dich zu uns wend 75
HErr JEſu Christ du höchſtes gut 343
HEſu JEſu Christ ich ſchrey zu dir 566
HErr JEſu Christ ich weiß gar wohl 795
HErr JEſu Christ meins lebens licht 797
HErr JEſu Christ wahr menſch und GOtt 798
HErr JEſu deine angſt und pein 160
HErr JEſu dir ſey preiß und danck 393
HErr JEſu licht der heiden 146
HErr JEſu meine zuverſicht 482
HErr mein GOtt, ich muß es klagen 482
HErr mein GOtt lehre mich 54
HErr, nicht ſchicke deine rache 344
HErr, nun läſſſt du deinen diener 147
HErr ſtraf mich nicht in deinem zorn 346
HErr, wenn ich nur dich hab 653

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir 433
Hast du den, JEsu, dein angesicht gäntzlich verb. 887
Hertzallerliebster GOtt, der du mir 434
Hertzallerliebster Vater mein 522
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 435
Hertzlich thut mich verlangen, nach 799
Hertzliebster JEsu, du hast uns bewahret 526
Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen 161
Heut ist des HErren ruhe-tag 75
Heut ist uns der tag erschienen 191
Heut triumphiret GOttes Sohn 203
Hilf helfer hilf in angst und noht 569
Hilf HErr JEsu laß gelingen 131
Hilf mir HErr JEsu weil ich leb 436
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir 438
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 915
Hilf uns HErr in allen dingen 439
Himmel höre meine lieder 57
Hinunter ist der sonnen-schein 58

J.

Jammer hat mich gantz umgeben 569
Ich armer mensch, ich armer sünder 347
Ich armer sünder komm zu dir 348
Ich bin bey GOtt in gnaden 889
Ich bin ein gast auf erden 843
Ich bin entfernt vom vaterland 522
Ich bin ja HErr in deiner macht 801
Ich bin mit dir mein GOtt zufrieden 440
Ich bin voller trost und freuden 654
Ich bisher elende seele 656
Ich danck dir GOtt für all wohlthat 17
Ich danck dir lieber HErre 18
Ich danck dir schon, durch deinen Sohn 19
Ich danck dir Vater, daß du hast 59
Ich dancke dir liebreicher GOtt 61

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0973
DFG

Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir hast 77
Ich dancke dir mit freuden 732
Ich der ich offt in tiefes leid 734
Ich frage nichts nach gut und geld 658
Ich freue mich in dir 105
Ich gläub an einen GOtt allein 275
Ich hab ihn dennoch lieb 441
Ich hab in GOttes hertz und sinn 441
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt 803
Ich hab oft bey mir selbst bedacht 572
Ich habs verdient, was will ich doch 575
Ich komm itzt als ein armer gast 394
Ich komm, o guter GOtt, zu dir 444
Ich komm, o höchster GOtt, zu dir 350
Ich, o mein Vater, bitte 445
Ich preise dich und singe 737
Ich preise dich von hertzen 396
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ 447
Ich sag mit fleiß dir lob und preiß 20
Ich singe dir mit hertz und mund 739
Ich steh an deiner krippen hier 105
Ich trete frisch zu GOttes tisch 933
Ich weiß, daß mein erlöser lebt 204
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun 448
Ich will den HErren loben 741
Ich will dich lieben meine stärcke 890
Ich will mit dancken kommen 742
Ich will so lang ich lebe hier 744
Ich will von meiner missethat 351
Ich will zu aller stund 934
Jehovah, starcker GOtt 490
JEsu allerliebster Bruder 659
JEsu, deine heilge wunden 163
JEsu, der du meine seele 353
JEsu, du hertzog des lebens 108

JEsu güte hat kein ende 21
JEsu liebste seele, deiner wunden höle 164
JEsu, meine freude 661
JEsu, meiner freuden freude 662
JEsu, meine liebe 746
JEsu meiner seelen leben 664
JEsu meiner seelen licht 165
JEsu, meiner seelen wonne 666
JEsu, meines lebens leben 166
JEsu, stärcke meinen glauben 276
JEsu, ruh der seelen 669
JEsus Christus, unser heiland, der den 206
JEsus Christus, unser heiland, der von uns 397
JEsus Christus, wahr GOttes Sohn 206
JEsus ist mein hirt 398
JEsus meine zuversicht 206
Jetzt kömmt, mein GOtt, ein armer gast 924
Jetzt leuchtet schon vom himmels-thron 23
Im finstern stall, o wunder-groß 109
Im namen GOttes reisen wir 524
In allen meinen thaten 451
In dem leben hie auf erden 670
In dich hab ich gehoffet, HErr 576
In dieser morgen-stund will ich dich loben 25
In dulci jubilo 109
In JEsu namen reis' ich aus 524
Ist dieser nicht des höchsten Sohn 914
Ist Ephraim nicht meine kron 577
Ist GOtt für mich, so trete 671
Ist, JEsu, es dein wille 618

K.

Kein mittel ist mehr auszufinden 675
Keinen hat GOtt verlassen 673
Komm gnaden-thau, befeuchte mich 235
Komm GOtt schöpfer heiliger Geist 237

Komm heiliger Geist, erfüll die hertzen 238
Komm heiliger Geist, HErre GOtt 238
Komm sterblicher betrachte mich 805
Kommst du, kommst du licht der heiden 86
Kommt her ihr menschen-kinder 861
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn 452
Kommt ihr schnöden Adams-kinder 400
Kommt, laßt euch den HErren lehren 454
Kyrie, ach Vater allerhöchster GOtt 246
Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit 910

L.

Lasset ab, ihr meine lieben 807
lasset uns den HErren preisen 208
Lasset uns ihr christen singen 776
Laß mich dir mit danck erweisen 531
Lasst uns GOtts güte preisen 747
Lasst uns jauchtzen, lasst uns singen 210
Lasst uns mit ernst betrachten 193
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich 579
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich 677
Lehr mich, o HErr, du treuer GOtt 263
Liebe seele, nun dich schwinge 401
Liebe seele sey zufrieden 891
Liebster JEsu ich dancke dir 935
Liebster JEsu trost der hertzen 356
Liebster JEsu wir sind hier 78
Liebster Vater ich dein kind 357
Litaney 539
Lobe, lobe, meine seele 749
Lobet den HErren :/: alle 26
Lobet den HErren, denn er ist 41
Lobt GOtt von hertzen-grunde 133
Lob sey dem allerhöchsten GOtt 86
Lobt GOtt ihr christen alle gleich 110
Lob und danck sag ich dir, du meine 28

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0976
DFG

M.

Mag ich unglück nicht widerſtahn 580
Macht der menſch ihm in der welt 892
Mein augen ſchließ ich jetzt 62
Meinen JEſum laß ich nicht 678
Meine ſeel erhebet den HErren 254
Meines lebens beſte freude 845
Mein frommer GOtt nun will ich dich 505
Mein geiſt, o GOtt, muß loben dich 254
Mein GOtt, der ſonntag iſt vollbracht 80
Mein GOtt, dir will ich ſingen 484
Mein GOtt, erbärmlich lieg ich hier 611
Mein GOtt, es iſt dein zorn entbrandt 601
Mein GOtt, ich habe mir 456
Mein GOtt, ich lob und preiſe dich 373
Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen 937
Mein GOtt, nun bin ich abermal 374
Mein GOtt und König deine güt 751
Mein hertze dir iſt wohl bewuſt 809
Mein ſeelen-ſchatz und bräutigam 402
Menſch wilt du leben ſeliglich 268
Mich drücken meine ſünden 908
Mit ernſt, o menſchen-kinder 88
Mit fried und freud ich fahr dahin 811
Mitten wir im leben ſind 812

N.

Nachdem die ſonn beſchloſſen 135
Nach dir, o HErr, verlanget mich 458
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 679
Nimm von uns HErr du getreuer GOtt 541
Nun bitten wir den Heilgen Geiſt 238
Nun dancket alle GOtt 753
Nun dancket all und bringet ehr 753
Nun dancket GOtt mit hertz und mund 136
Nun danckt ihr Chriſten alle GOtt 260

Nun die sonne geht zu schatten 63
Nun freut euch Gottes kinder all 225
Nun freut euch lieben christen gemein 381
Nun Gott lob es ist vollbracht 78
Nun giebt mein JEsus gute nacht 922
Nun hab ich Gott lob vollendet 526
Nun hat sich angefangen 137
Nun jauchzet all ihr frommen 89
Nun ist auferstanden aus des todes banden 212
Nun ist der regen hin, wolauf mein hertz 773
Nun ist die mahlzeit vollendbracht 42
Nun ist die übermüde nacht 29
Nun komm der heiden heyland 90
Nun kömmt das neue kirchen-jahr 82
Nun lasset Gottes güte 754
Nun lasst uns den leib begraben 821
Nun lasst uns gehn und treten 138
Nun lasst uns Gott den HErren 43
Nun liebe seel, nun ist es zeit 142
Nun lieg ich armes würmelein 822
Nun lob mein seel den HErren 756
Nun ruhen alle wälder 65
Nun sich der tag geendet hat 66
Nun singet und seyd froh 101
Nun so darf ich stehen nicht 147
Nun treten wir ins neue jahr 139

O.

O angst und leid, o traurigkeit 359
O blindheit! bin ich dann der welt 681
O! daß ich könte thränen gnug 168
O du allerliebster GOtt 893
O! du allersüste freude 239
O! du dreyeiniger GOtt 813
O! ewigkeit du freuden-wort 849
O! ewigkeit du donner-wort 863

O ewigkeit! o ewigkeit! 866
O falsche treu, ach heucheley 170
O frommer und getreuer Gott aller, die auf dich 619
O frommer und getreuer Gott, ich hab 359
O gnadenreiches leben 112
O Gott, der du aus hertzens-grund 261
O Gott, der du das firmament 590
O Gott, der du mit grosser macht 613
O Gott, dir danck ich allezeit 757
O Gott, du frommer Gott 460
O Gott, du liebster Gott 30
O Gottes Sohn, HErr JEsu Christ 277
O Gottes stadt, o güldnes licht 846
O Gott ich thu dir dancken 31
O Gott mein schöpfer edler fürst 461
O Gott mein Vater, der du hast 499
O grosser fürst des lebens 814
O grosser Gott ins himmels-thron 171
O grosser Gott von macht 542
O grosses werck geheimniß voll 402
O haupt voll blut und wunden 173
O heilger Geist, kehr bey uns ein 241
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit 33
O heilige Dreyfaltigkeit, voll majestät 247
O HErr dein seligmachend wort 289
O HErre Gott, dein göttlich wort 291
O HErre Gott begnade mich 910
O HErr Gott, der du deiner schaar 593
O JEsu Christ, dein krippelein 113
O JEsu Christe Gottes Sohn, du mittler 505
O JEsu Christe Gottes Sohn, wie kömmst 115
O JEsu Christ, mein schönstes licht 683
O JEsu, der du dorten 462
O JEsu, dir sey ewig danck 405
O JEsu, du mein bräutigam 405
O JEsu, glantz der herrlichkeit 407

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0979
DFG

O JEsu, JEsu, Gottes Sohn 465
O JEsu, meine wonne 409
O JEsu meine lust, o leben meiner seelen 894
O JEsu süß, wer dein gedenckt 686
O könig aller ehren, HErr JEsu 143
O lamm Gottes unschuldig, am stamm 175
O lieber mensch, verzage nicht 688
O mein Gott, ich komm zu dir 931
O meine seel erhebe dich 279
O mensch bedencke stets dein end 817
O mensch der HErre JEsus weint 895
O sichrer mensch bekehre dich 869
O starcker Gott, du lässest recht 591
O starcker Gott ins himmels-thron 298
O theures blut, o rothe fluth 175
O tod wo ist dein stachel nun 213
O traurigkeit, o hertzeleyd 176
O Vater aller frommen 910
O Vater der barmhertzigkeit 360
O Vater, der du gegen mir 307
O Vater, Sohn und heilger Geist 819
O welch ein unvergleichlich gut 318
O welt sieh hier dein leben 177
O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen 852
O wir armen sünder 179

P.

Puer natus in Bethlehem 96

Q.

Quaal bringt es und herbes leid 468
Qui spem & sortem collocabit 895

S.

Schau lieber Gott, wie meine feind 596
Schauet an, ihr menschen-kinder 926
Schmücke dich, o liebe seele 411
Schwing dich auf zu deinem Gott 690

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0980
DFG

Seele geh auf Golgatha 180
Sehet menschen, sehet auf 181
Sey frölich alles weit und breit 215
Sey getrost der HErr weiß raht 896
Sey lob und ehr dem höchsten gut 759
Sey mir tausendmahl gegrüsset 182
Sey wohlgemuht, o christen-seel 693
Sey zufrieden, sey zufrieden 696
Sieg, sieg, mein kampf ist aus 823
Siehe mein getreuer knecht 183
Singen wir aus hertzen-grund, loben Gott mit 44
Singen wir aus hertzengr. loben Gott mit unſ. mund, treten 116
So giebst du nun mein JEsu gute nacht 186
So grabet mich nun immerhin 821
So hab ich nun vollendet 824
So hab ich obgesieget, mein lauf ist nun 826
Soll ich denn JEsu mein leben in trauren 897
Soll ich mich denn täglich kräncken 697
Solt es gleich bisweilen scheinen 699
Solt ich meinem Gott nicht trauen 700
Solt ich meinen Gott nicht singen 760
Sorge Vater, sorge du 466
So tret ich demnach an, so gut ich immer kan 504
So wahr ich lebe spricht dein Gott 361
So will ich mich nun setzen, und an dem 488
So wünsch ich nun ein gute nacht, der welt 852
Spann aus, spann aus, ach frommer Gott 828
Spiritus Sancti gratia 232
Straf mich nicht in deinem zorn 362
Surrexit Christus hodie 870
Süsser Christ, du, du bist meine wonne 383

T.

Traur nicht zu sehr mein hertz und sinn 701
Traurige seele was quälest du dich 906
Treuer Gott, ich muß dir klagen 581
Treuer wächter Israel 609

Triumph,

Triumph, triumph! es kömmt mit pracht 216
Tröstet, tröstet meine lieben 253

V.

Valet will ich dir geben 829
Vater, liebstes vater-hertz 363
Vater unser im himmelreich 310
Verleih uns frieden gnädiglich 288
Versuchet euch doch selbst 281
Verzage nicht betrübtes hertze 897
Verzage nicht, du häuflein klein 299
Verzage nicht, o frommer christ 703
Unsre müden augen-lieder 67
Vom himmel hoch da komm ich her 118
Vom himmel kam der engel-schaar 120
Von allen menschen abgewandt 364
Von gantzem hertzen danck ich dir 498
Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt 469
Ursprung wahrer freuden 242

W.

Wach auf mein hertz und singe 33
Wacht auf ihr christen alle 836
Wacht auf, ruft uns die stimme 872
Walts Gott mein werck ich lasse 68
Wann ich betracht mein sündlich wesen 384
Wann menschen hülf scheint aus zu seyn 583
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 301
Warum betrübst du dich mein hertz, bekümerst 706
Warum betrübst du dich mein hertz, und machst 708
Warum machet solche schmertzen 139
Warum solt ich mich denn grämen 709
Warum wilt du draussen stehen 90
Was alle weisheit in der welt 249
Was betrübest du dich doch, meine seele 904
Was frag ich nach der welt 854
Was fürchtst du feind Herodes sehr 144

Was für kummer, was für schmertz 583
Was Gott gefällt mein frommes kind 471
Was Gott thut, das ist wolgethan 711
Was ist unser leben, und nachdem wir streben 855
Was kan ich doch für danck 376
Was kan uns kommen an für noht 302
Was lobes soll man dir, o Vater, singen? kein 763
Was lobes solln wir dir, o Vater, singen? dein 764
Was mein GOtt will das geschehe allzeit 473
Was soll ein christ sich fressen 712
Was wilt du armer erden-kloß 474
Was wilt du dich betrüben, o meine liebe seel 713
Was wilt du, mein hertz, anfangen 34
Was wilt du mensch dir viel gedancken machen 899
Weg, mein hertz, mit den gedancken 366
Weg mit dir du eitle welt 900
Weh mir, daß ich so oft und viel 368
Weil daß, HErr JEsu, nu 70
Weil wir in wassers-nöhten seyn 600
Welt, fahr hin, ich bin dein müde 856
Wend ab deinen zorn, lieber Gott in gnaden 543
Wenn dein hertzliebster Sohn, o Gott 386
Wenn dich unglück hat betreten 584
Wenn ich die heilgen zehn gebot 269
Wenn mein stündlein verhanden ist 830
Wenn meine sünd mich kräncken 190
Wenn wir in höchsten nöhten seyn 544
Werde munter mein gemühte 72
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 714
Wer ist es der die segel lenkt 529
Wer nur den lieben Gott läst walten 476
Wer unterm schirm des Höchsten sitzt 545
Wer weiß wie nahe mir mein ende 831
Wer wol auf ist und gesund, hebe sein gemühte 765
Wie bist du doch so fromm 598

Wie ist der mensch doch so bethört 900
Wie ist so groß und schwer die last 606
Wie, mein hertz, so sehr entstellet 369
Wie schön leucht uns der morgenst. vom firmam. 36
Wie schön leuchtet der morgenstern, voll gnad 387
Wies Gott gefällt, so gefällt mirs auch 477
Wies mein Gott will, so geht mirs wohl 901
Wie soll ich dich empfangen 92
Wie soll ichs doch erkennen 767
Wie tröstlich hat dein treuer mund 620
Wie wol hast du gelabet, o liebster JEsu deinen 412
Wie wohl ist mir, o freund der seelen 912
Wir christen-leut, hab'n jetzund freud 121
Wir dancken dir, Gott für und für 293
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ 226
Wir gläuben all an einen Gott 283
Wir haben jetzt vernommen 770
Wir menschen sind zu dem, o Gott 294
Wir singen dir, Immanuel 121
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 303
Wo Gott zum Haus nicht gibt sein gunst 495
Wol auf hertz und gemüthe 79
Wol auf, o HErre Zebaoth 492
Wol dem der Gott stets fürcht und liebt 496
Wol dem, der JEsum liebet 295
Wol dem der in Gottes furchten steht 497
Wol dem der den HErren scheuet 902
Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret 372
Wo find ich hülff und raht 918
Wunderbahrer gnaden-thron 124

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 243
Zeuch uns nach dir, so kommen wir 228
Zion klagt mit angst und schmertzen 304
Zu Gott allein mein hoffnung steht 715
Zweyerley bitt ich von dir 479

* * *

darzu meiner Seelen selig ist. Verleihe auch, daß alles, was ich von dir bitte, solches mit starckem Glauben und gewisser Zuversicht, von deiner milden Güte zu erlangen, ungezweiffelt hoffe: Auch dir hierinnen nicht Zeit, Ziel oder Maaß der Erhörung und Hülfe setze: Sondern mit deinem gnädigen Willen, der allewege der beste ist, in allen Dingen, mit starcker Hoffnung und Gedult gäntzlich in Demüth meines Hertzens unterwerffe. Darzu gib Gnade, daß wir nicht für dir liegen mit unserm Gebet auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit und im Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi, in welchem wir Freudigkeit haben, für deinen Gnadenstuhl zu treten, und dich mit kindlicher Zuversicht unsern lieben Vater zu nennen. Stärcke uns, daß wir vom Beten nicht ablassen, oder laß und träg werden, um unserer Unwürdigkeit oder anderer Ursache Willen. So hilf nun gütiger GOtt, daß wir an allen Orten aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweiffel und emsiglich anhalten mit Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung für alle Menschen, damit wir um deiner gnädigen Zusage willen, und nach deinem Wohlgefallen empfahen allerley zeitliche und himlische Gaben, in Christo JEsu unserm HErrn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Morgensegen am Sonntage.

HErr himmlischer Vater, ewiger GOtt, gebenedeyet sey deine göttliche Kraft und Allmächtigkeit, gelobet sey deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit, gepreiset sey deine ewige Weisheit und Wahrheit, daß du mich in dieser gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher ruhen und schlafen lassen, auch vor dem bösen Feind und allen seinen heimlichen Listen und Tücken bewahret, und gantz väterlich beschirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte und um deine Wunder die du an den Menschen-Kindern thust, und will dich bey der Gemeine preisen, dein Lob soll allewege in meinem Munde seyn, meine Seele soll allezeit dich meinen HErrn rühmen, und was in mir ist, deinen heiligen Namen preisen, und will nimermehr vergessen, alles, was du mir gutes gethan hast. So laß nun dir gefallen das Lob-Opfer aus meinem Munde, welches ich dir des Morgens frühe in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich rufe zu dir von gantzem Gemüthe, du wollest mich heute diesen Tag auch behüten vor aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deine lieben Engelein über mir Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgib mich zuringst mit deinem Schilde, und führe mich auf dem Steig deiner Gebote, daß ich unsträflich wandele in

deinem Dienste, wie die Kinder des Tages, zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem bösen Feinde, und allen Aergernissen dieser Welt, darzu steure meinem Fleisch und Blut, daß ich nicht von ihnen überwältiget, etwan gröblich wider dich handele, und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem Heil. Geiste, daß ich nichts fürnehme, thue rede oder gedencke, denn allein das, was dir gefällig, und zu Ehren deiner göttlichen Majestät gereichet. Siehe, mein GOtt, ich übergebe und opfere dir mich heute ganz und gar zu eigen in deinem Willen, mit Leib und Seele, mit allen Vermögen und Kräften, innerlich und äusserlich. Mache du mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig, und dir wohlgefällig sey, damit ich dir einen vernünftigen und angenehmen Gottesdienst leiste. Darum, du heiliger Vater, allmächtiger GOtt, laß mich dein Eigenthum seyn, regiere mein Hertz, Seele und Gemüht, daß ich nichts denn dich wisse und verstehe. HErr, frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf mercken, frühe will ich dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch JEsum Christum, Amen.

Danckſagung für die Schöpfung.

Allmächtiger GOTT, gnädiger himmlischer lieber Vater, der du nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern vor allem Anfange

in Ewigkeit biſt, ich bete dich an, ich ehre, lobe und preiſe dich, und ſage dir Danck von Grund meines Hertzens, vor alle deine unausſprechliche groſſe Gnade und Wohlthaten, und ſonderlich, daß du Himmel und Erde, Sonne, Mond, und alle Creaturen, darzu alles, was da lebet und iſt, durch deine Allmacht und göttliches Wort geſchaffen haſt, auch durch deine Weisheit regiereſt und erhälteſt. O HErr, wie lieblich ſind alle deine Wercke, es lebet alles, und bleibet immer für und für, und wo du ihr bedarfeſt, ſind ſie dir alle gehorſam. Die Sonne, wenn ſie aufgehet, verkündiget ſie den lieben Tag: ſie iſt ein groß Wunderwerck des Allerhöchſten, daß muß je ein groſſer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heiſſen ſo ſchnell laufen, nnd die helle klare Sterne die zieren den Himmel, durch GOttes Wort halten ſie ihre Ordnung, und wachen ſich nicht müde. Ich dancke dir, o HErr GOtt Himmels und der Erden, daß du den gantzen Erdboden, ſamt allen erſchaffenen Creaturen, durch deine Güte und Barmhertzigkeit dem gantzen menſchlichen Geſchlechte, dienſtbar untergeben, und zu ihrer Nothdurft uns zu gute ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich dich meinen Schöpfer und HErrn, von Grund meines Hertzens, daß du mich auch, deine Creatur, zu einen vernünftigen Menſchen, nach deinem Bildniß formiret und gemacht dar-

darzu mir Leib und Seele, und alle Glieder, Vernunft, Verſtand und alle Sinne gegeben haſt, und noch täglich bewahreſt. Groß und wunderbar iſt deine Güte, Gnade und Barmhertzigkeit an mir, der du mich, als ich noch im Mutterleibe verſchloſſen war, gnädiglich erhalten und ernähret haſt, auch von dannen heraus gezogen, und mich nicht blind, taub, ſtumm, lahm, oder ſonſt gebrechlich haſt laſſen gebohren werden. Viel und mannnigfaltig iſt deine Gnade und Barmhertzigkeit an mir, daß du mich nicht zu einem Viehe, welches ohne Verſtand und Vernunft iſt, gemacht haſt, unausſprechlich iſt auch deine Gnade und Barmhertzigkeit, ſo du mir noch täglich alle Stunden erzeigeſt. Wer kan die groſſen Thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine löbliche Wercke preiſen? Wer kan all ſein Lob erzehlen? Niemand iſt, der alle ſeine Wohlthaten ausſprechen mag. Und ob ich armer Sünder dich nicht loben kan, ſo viel und hoch, als du würdig und ich ſchuldig bin, ſo will ich doch darum nicht ſchweigen, ſondern deinen heiligen Namen ohn Unterlaß rühmen, ſo viel ich kan, und mir möglich iſt. Ich will deine Gerechtigkeit, Gnade und groſſe Barmhertzigkeit, rühmen und preiſen, ſo lange ich lebe, und weil ein lebendiger Odem in mir iſt, will ich nicht vergeſſen, was du gutes an mir bewieſen haſt. Mein Mund

soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zehlen kan. Meine Zunge, die du mir erschaffen hast, soll deines Ruhms und deines Preises voll sey, und immer sagen: Ich dancke dem HErrn in seinem Heiligthum, ich lobe ihn in der Veste seiner Macht, ich rühme ihn in seinen Thaten, ich rühme ihn in seiner grossen Herrlichkeit. Alles was Odem hat, dancke dem HERRN, Halleluja.

Abendsegen am Sonntage.

Ewiger GOtt, barmhertziger Vater, ich hebe meine Hände auf zu dir, wie ein Abend-Opfer, und sage dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du mich diesen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens, für allem Uebel und Unfall, durch den Schutz deiner lieben Engel, wider den bösen Feind gnädiglich beschirmet hast: Ich bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht an dir gethan, und mich heute diese Nacht ferner mit deinen heiligen Engeln umgeben, daß sie sich zuringst um mich lagern, und eine Wagenburg um mich schlagen, auf daß ich des bösen Feindes Fallstrick und argen List möge entfliehen. Laß mich dein armes Geschöpf deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich mit deinem ausgestreckten Arm, denn von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache

che ich allezeit zu dir. Ich harre deiner Güte, und meine Seele hoffet auf dich lebendigen GOtt, denn du bist meine Zuflucht und treuer Heiland. Siehe HErr, wir schlafen oder wachen, so sind wir dein, wir leben oder sterben, so bist du ja unser GOtt, der uns geschaffen hat. Darum schreye ich zu dir, laß deine Gnade nicht ferne von mir seyn, beschirme mich mit deinem Schilde. Erhalte mich, daß ich geruhiglich liege, und sanft einschlafe, und gesund wieder erwache, decke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, und erhöhe mich auf einen Felsen, so werde ich mir nicht grauen lassen. Und ob ich schon wandele im finstern Thal, werde ich kein Unglück fürchten, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. So verleihe mir nun deine Gnade, daß mein Leib schlafe, die Seele aber allezeit zu dir wache, und daß ich dich stets in meinem Hertzen habe, und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommest, auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für bösen Träumen, für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, für argen schweren Gedancken und für aller Quaal. Siehe, mein GOtt und HErr, in deinen gnädigen Schutz und Schirm befehl ich dir meinen dürftigen Leib und Seele, meine lieben Geschwistern, und alle die mir mit Blut-

freundschaft oder sonsten verwandt seyn: Laß dir gefallen, HErr, daß du uns errettest, wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns, laß deine Güte und Treue allewege uns behüten: Darum bedecke uns in dieser Nacht mit deiner Güte, umpfahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten, unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit, daß wir an Seel und Leib behütet werden, Amen.

Morgensegen am Montage.

O du unsterblicher gütiger GOTT, weil du deinem Volck im Gesetze geboten, dir alle Morgen ein Brand-Opfer zu thun, dich damit zu loben, und dir zu dancken vor deinen gnädigen Schutz. So bringe ich dir jetzt das Lob-Opfer, das ist die Frucht meiner Lippen, und preise deinen heiligen Namen, daß du mich durch deine grosse Gnade und Barmhertzigkeit heint diese Nacht für allem Uebel und Schaden an Leib und Seele behütet, und wider meinen Widersacher, den bösen Feind, gantz väterlich erhalten hast. Denn wo du nicht mein Schild und Beystand wärest gewesen, so hätte mich unzähliches Unglück verderbet, daß ich nicht gesund hätte mögen aufstehen. Darum dancke ich dir je billig für deine gnädige Beschützung. Weiter schreye ich zu dir aus Grund meines Hertzens, und mein Gebet kömmt frühe für dich, frühe suche ich dich, und bitte, du wollest mich

mich mit allem, was mir zuständig ist, heute ferner behüten für der List und Gewalt des Teufels, für Sünden und Schanden und für allem Uebel. Komm du mir zuvor in dieser Frühstunde mit deiner Gnade, sintemal ich ohne dich nichts vermag, und hilf, daß ich an diesem Tage alle meine Wercke in deinem Namen christlich anfahe, und seliglich vollführe, zu Ehren deiner göttlichen Majestät, und zu Nutz meines Nächsten. Bewahre meine Seele, Verstand, Vernunft, Sinne und Gedancken, all mein Thun und Lassen, daß der leidige Teufel mir nicht könne schaden. Beschütze mich für der Seuche, die im Mittage verderbet. Behüte mich für meinen Feinden sichtbahren und unsichtbahren, daß sie mit ihren Listen und Tücken, mit Bezaubern und Vergiftungen, mit all ihrer Gewalt und Bosheit, heimlich und öffentlich, mich nicht können verletzen noch beschädigen. HERR GOTT Vater und HErr meines Lebens, behüte mich auch für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämten Hertzen. Hilf, daß ich durch deine Gnade, das Auge, so mich ärgern will, ausreisse, und von mir werfe durch Ablegung böser und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles was dir mißfällt und mir schädlich

lich iſt, gib mir was dir wohlgefällt und mir nützlich iſt, auf daß ich dir im wahren Glauben diene. Siehe mich an, du Heiland aller Welt, mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und erleuchte mein Hertz und Augen, daß ich wandele im Glantz deiner Gnaden, ſo über mich aufgehet, auf daß ich das ewige Licht nimmermehr verliehre, Amen.

Danckſagung für die Erlöſung.

DHErr JEſu Chriſte, des lebendigen GOttes Sohn, der du biſt das Ebenbild und der Glantz deines ewigen Vaters, und das Ebenbild ſeines Weſens, nicht gemacht, noch geſchaffen, ſondern von ihm vor alle Ewigkeit gebohren, in einem göttlichen, unzertrennlichen Weſen, gleicher Majeſtät und Herrlichkeit, ich anbete dich, ich ehre, lobe und preiſe dich, und ſage dir Danck für alle deine Wohlthaten, ſonderlich aber, daß du zur beſtimmten Zeit, nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, von Maria der reinen und keuſchen Jungfrauen, wahre menſchliche Natur an dich genomen haſt, mich armen verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit deinem heiligen theuren Blut, und mit deinem unſchuldigen Leiden und Sterben, und ſolches aus lauter grundloſer Liebe und

Barm-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_0994
DFG

Barmhertzigkeit, ohne alle meine Wercke, Verdienſt und Würdigkeit. O lieber HErre GOtt, wie groß iſt deine Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht, ſintemahlen du Gerechter für die Ungerechten und Gottloſen geſtorben biſt. Wie kan doch gröſſere Liebe immer ſeyn, denn ſo jemand ſein Leben läſſet vor ſeine Freunde? Nun aber beweiſeſt du deine allerhöchſte überſchwengliche Liebe an uns, daß du für uns geſtorben biſt, da wir noch Sünder und deine Feinde waren, und haſt uns durch deinen Tod mit dem Vater verſöhnet, ſeinen gerechten Zorn geſtillet, und ausgetilget die Handſchrift, ſo wider uns war, welche durch Satzungen entſtunde, und uns entgegen war, und haſt ſie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz geheftet; Du haſt ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen der Finſterniß, und ſie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht, durch dich ſelbſt. Darzu mit deiner heilwärtigen Auferſtehung von den Todten, haſt du wieder bracht Unſchuld und ewiges Leben, wahre Gerechtigkeit und Seligkeit, mir und allen, die ſolches von Hertzen gläuben. O du treuer Heyland, laß dein heilig bitter Leiden an mir armen Sünder nicht übel angewendet ſeyn. Hilf, daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe, ſondern dir, der du für mich geſtorben und wieder auferſtanden biſt, daß ich auch

von

von Sünden aufstehe und lebendig werde in dir, und dein eigen sey in deinem Reich, unter dir lebe, dir diene in ewiger Gerechtigkeit und Seligkeit, der du bist aufgefahren gen Himmel, sitzest zur Rechten deines Vaters immer und ewiglich, Amen.

Abendsegen am Montage.

O du starcker lebendiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi! ich dancke dir, daß du mich heute diesen Tag, durch deinen göttlichen Schutz, vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast, daß ich nicht bin kommen in Feuers-Noht, daß mich Wasser-Fluthen nicht ersäuft haben, daß mich die wilden Thiere nicht zerrissen haben, daß ich nicht gefallen bin in die Schärfe des Schwerdts, daß mich die Feinde nicht ermordet, und böse Leute nicht verwundet haben, daß ich von Dieben und Räubern nicht erschlagen noch beschädiget bin worden; dazu auch, daß ich mich nicht habe zu tode gefallen, und sonst unvorsichtiglich zerstossen, oder in andere Wege verletzet bin worden; In Summa, daß ich nicht kommen bin in Gefährlichkeit Leibes und Lebens, das alles habe ich allein deiner Barmhertzigkeit zu dancken, daß du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behütest. Ich bitte nun ferner, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, die ich wider dich gethan habe, und mich, samt allen, so mir verwandt

keit, geben und ſchencken. Schreibe du JEſum Chriſtum in mein Hertz, der du biſt der lebendige Finger GOttes, vergewiſſere mich mit deinem Gezeugniß, tröſte mich wider alle Furcht und Blödigkeit des Fleiſches: Sey du mein treuer Beyſtand wider des böſen Feindes Anklagung, ſtärcke mich wider die Verzagung, auf daß ich alſo im Glauben durch deine Gnade der Verheiſſung verſiegelt werde. Denn du biſt das Pfand unſers Erbes zu unſerer Erlöſung: Verleihe uns auch rechte Andacht und Seufftzen zum Gebeht, daß wir mit wahrer Zuverſicht und kindlichem Vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba lieber Vater. Gib uns rechte Einfalt des Hertzens, ohn alle Gall und Bitterkeit, der du in der Geſtalt einer Tauben über unſerm HErrn JEſu Chriſto am Jordan in ſeiner heiligen Taufe erſchienen biſt. Entzünde in uns das Feuer deiner Göttlichen Liebe, der du dich in feurigen Zungen über den heiligen Apoſteln ſchwebend haſt ſehen laſſen, damit wir deine Salbung empfahen. Erneure mich an dem inwendigen Menſchen, daß ich durch dich, der du in dem Worte und Sacrament kräfftig biſt, möge wiedergebohren werden. Behüte mich für Abgötterey und Lügen, für allem Jrrthum und Ketzereyen. Nimm hinweg die Unreinigkeit meines Gemüthes, laß die ſündlichen Lüſte nicht kräfftig werden in meinem Leibe, ſon-

dern mache du deine Wohnung in mir, und herrsche in allen meinen Gliedern. Begleite mich in das rechte Vaterland.

Abendsegen am Dienstage.

HErr, gütiger GOtt, heiliger Vater, des Tages schreye ich zu dir mit meiner Stimme, wenn mir angst ist, rufe ich zu dir, und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget hast, und sonderlich preise ich dich jetzund, daß du mich aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, heut dieses verschiedenen Tag für unzählichen Schaden und Gefahr, die mich hätten können treffen, so gantz väterlich behütet hast, daß mich der Satan nicht mit einem bösen jähen Tod umgebracht hat; Daß ich vom Ungewitter, Hagel und Blitz nicht bin versehret worden, daß mich grosse Sturmwinde nicht beschädigt haben; und daß mich der böse Feind in Essen und Trincken, mit Gifft und andern tausend künstigen Listen, nicht verderbet hat: Daß ich auch keinen Arm und Bein entzwey gefallen habe: Dafür sage ich dir jetzt und allezeit Lob und Danck, und bitte dich um das bittere Leiden JEsu Christi willen, du wollest mir verzeihen alle Mißhandlung, so ich heute wider dich gethan habe, und mich diese künfftige Nacht fortan gnädiglich bewahren für meinem Wiedersacher dem leidigen Teufel, für

Schrecken

Schrecken und Entsetzen des Nachts, daß mich kein Ungestühm und Phantasey bethöre noch beschädige. Behüte mich auch mit allem was ich habe für Wassers- und Feuers-Nöhten, für allem Ubel Leibes und der Seelen, laß mich geruhiglich ohn alle Sorg und Bekümmerniß einschlafen, auf daß ich auch im Finsterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich scheinend möge sehen mit den Augen meines Hertzens, denn du bist ein helles und warhafftiges Licht, welches da erleuchtet alle Dunckelheit, die uns umfangen hat: Du HErr GOtt bist bey mir, du bist mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein Hort auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. HErr mein GOtt, zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus, komme zu mir wie ein Spat-Regen, der das Land befeuchtet. Bleib bey mir HErr, denn der Tag hat sich geneiget, und ist niemand, der uns in dieser Finsterniß schütze, denn du allein unser GOtt. Eile mir zu helfen, und schütze mich in dieser Nacht, daß mein Geist in Sünden nicht entschlafe, und meinem Leibe kein Ubel wiederfahre. Wecke mich zu rechter und bequemer Zeit, und laß mich hören Freud und Wonne, denn ich habe Lust zu deinen Worten und Zeugnissen, die sind meines Hertzens Trost. Gib, daß vor meinen Ohren nicht komme eine traurige Botschaft,

und wende die Angst meiner Seelen, damit ich das Licht des morgenden Tages wieder erlebe und frölich anschaue, denn du kanst allein mein Leben fristen, und mich mit allerley Segen erfüllen, in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

Morgensegen am Mittwochen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, nachdem alle deine Creaturen dich ohn Unterlaß loben und preisen sollen, welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel, die früh gegen dem Tage mit ihrem Züngelein und Stimmlein aufs lieblichste dich ewigen GOtt, als ihren HErrn und Schöpfer, rühmen. So dancke ich dir auch itzt von Hertzen, daß du mich diese vergangene Nacht, und alle vorige Zeit meines gantzen Lebens, unter deinem Schutz und Schirm, bis auf diese gegenwärtige Stunde erhalten hast, und mich aus dem Schlaf und Finsterniß dieser Nacht erwecket, frölich und gesund hast lassen aufstehen. Ich bitte dich durch die heilwärtige Auferstehung JEsu Christi von den Todten, du wollest mich für baß auch behüten, für allem Unglück und Uebel, samt allen die mir mit Bluts-Freundschafft oder sonsten verwandt sind. O HErr, hilf deinem Volck, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. Du wollest mich auch in dieser Frühstunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen, daß

ich

ich heute mit Freuden diesen gantzen Tag in deinen Geboten, ohn alle Tod-Sünde, zubringe. Erzeige mir deine Gnade, wie eine Thau-Wolcke des Morgens, und wie ein fruchtbahrer Thau, der früh Morgens sich ausbreitet und das Land befeuchtet, also wolleſt du deine Güte über mich ausſtrecken, mein träges Gemüht erfrischen, daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem heiligen Geiſt, daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig iſt: Behüte mich, daß ich heute nicht wider dich sündige, und etwan mein Gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen Lüſten, welche wieder die Seele ſtreiten. Bewahre auch meine Zunge für Böſen, und meine Lippen, daß ſie nicht falſch reden oder triegen. Schandbahre Worte und Narrentheidung, die den Chriſten nicht geziemen, laß ferne von mir ſeyn. Hilf, daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch afterrede, urtheile oder verdamme, auch niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein feſt Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbte. Gib Gnade, daß ich mich ſelbſt in meinem Gebrechen erkenne und ſtrafe, damit ich nicht in dein ſtrenges Urtheil und Gericht falle, ſolches verleihe mir,

ewiger GOTT, durch Christum deinen Sohn, Amen.

Gebet um rechten Glauben.

HErr allmächtiger GOtt, ein Vater des Lichtes, bey welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und Finsterniß ist, von dem alle gute und vollkommene Gaben zu uns herab kommen, ich bitte dich, weil der Glaube nicht jedermanns Ding ist, du wollest durch deinen Heiligen Geist, rechtschaffene Erkänntniß deines Sohnes JEsu Christi in meinem Hertzen pflantzen und erhalten, auch von Tage zu Tage mehren, daß ich erfüllet werde mit dem Erkänntniß deines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, auf daß ich würdiglich wandele zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Wercken, und wachse in denselbigen nach deiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmühtigkeit, mit Freuden. Gib mir Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, starck zu werden an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in meinem Hertzen. O lieber GOtt, dieweil niemand deinen Sohn kennet, denn nur der Vater, und niemand kennet dich, Vater, denn nur derselbige dein Sohn, und wem ers will offenbahren, so bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und er führe mich zu dir. Gib mir Erkänntniß des Heils, die da ist in Vergebung

der

der Sünden. Komme du zu Hülffe meinem schwachen Glauben, der so klein ist, wie ein Senff-Korn, auf daß er zunehme, und ich in dir eingewurtzelt und erbauet, dazu fest und unbeweglich sey. O frommer GOtt, der du das Fünclein des Glaubens in uns angezündet, und das gute Werck in uns angefangen hast, ich schreye zu dir, du wollest es auch vollführen bis ans Ende, daß wir je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntniß und Erfahrung, auf daß wir seyn lauter und unanstößig bis an den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die zu seiner Ehre geschehen. Erhalte, was du in uns gewircket hast, auf daß wir eine gute Ritterschaft üben, Glauben und gut Gewissen bewahren, und nicht etwa im Creutz und Anfechtung umgestossen, am Glauben Schiffbruch erleiden mögen. Mache mich beständig im wahren Christlichen Bekänntniß, damit ich das vorgesteckte Ziel der Seligkeit erreiche. Behüte mich, mein GOtt, daß ich unter so vielen Jrrthümen, Spaltungen und Ketzereyen dieser Welt, nicht verführet werde. Bewahre mich vor Aberglauben und allem falschen Gottesdienst, und daß ich in keinem Articul irre oder zweifele. Dazu so gib auch Gnade, daß derselbe mein Glaube nicht todt, wercklos oder unkräfftig sey, sondern thätig und geschäfftig, der durch die Liebe ausbreche, auf daß ich das Ende des Glau-

bens davon bringe, nemlich der Seelen Seeligkeit, Amen.

Abendsegen am Mittwochen.

O du heilige Dreyfaltigkeit, in einem Göttlichen Wesen, die du bist mein Leben, Heil und ewiger Trost, dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast: Ich bitte deine Göttliche Güte, du wollest alle meine Missethat bedecken, allermeist aber, was ich heute wider dich und deine heilige Gebote, mit meiner Zunge, mit unnützen vergeblichen Worten, mit Afterreden, und sonsten gesündiget habe, und wollest mich diese zukünftige Nacht auch bewahren, vor allem Schaden und Gefahr; Denn zu dir allein habe ich all mein Vertrauen. GOtt, wie dein Nahme ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende, deine Rechte ist voller Gerechtigkeit, darum befehle ich nun meinen Leib und Seele in deine Hände. So gebenedeye mich nun die Göttliche Majestät, und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit, und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit, es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit, es erfreue mich die unendliche Süßigkeit. Mich decke die höchste Wahrheit GOttes, mich stärcke die tiefste Erkenntniß Christi, mich bewahre die grundlose Gütigkeit

tigkeit des HErrn. Die Gnade des Vaters regiere mich! Die Weisheit des Sohnes erquicke mich! Die Kraft des heiligen Geistes erleuchte mich! Mein Schöpfer stehe mir bey! mein Erlöser helfe mir! mein Tröster beywohne mir! Der HErr segne mich, und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig, der HERR erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede. Dieser Schutz und diese Anrufung der einigen und ewigen Gottheit sey heute und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden, sichtbahrn und unsichtbahrn, daß sie sich zu mir nicht können nahen noch mich beschädigen. Gleichwie die Wolcken-Säule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel, daß diese und jene nicht konten zusammen kommen, damit den Kindern Israel kein Leid wiederführe; Also wollest du zwischen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterscheid seyn, daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wenn meine Augen nicht mehr sehen, meine Ohren nicht mehr hören, und wenn meine Zunge nicht mehr redet, wenn meine Hände nicht mehr greifen, und die Füsse nicht mehr gehen mögen: So stehe mir bey du hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Morgen-

Morgensegen am Donnerstage.

HErr JEsu Christe, der du bist das ewige wahre Licht, welches da vertreibet die Finsterniß der Nacht und Schatten des Todes, deinen Nahmen will ich rühmen, dir will ich lobsingen und dancken, daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet, und aus der Finsterniß an das Licht gebracht hast. Mich hast du bewahret vor dem Grauen des Nachtes, vor des Teufels Schrecken und Gespensten, vor der schrecklichen Pestilentz, die im Finstern schleichet, vor mancherley Seuchen und Kranckheiten, die mir hätten können wiederfahren. Auch hast du meine Seele mit deinem Schilde umringet und bewachet, wie ein Hirte seine Heerde bewachet, darzu alles, was ich habe, ist durch deine grosse Barmhertzigkeit unversehret behütet worden; vor solchen gnädigen Schutz und alle deine Wolthaten sey dir Lob und Preiß gesagt. Von deiner Macht will ich reden, und des Morgens deine Güte rühmen; Denn du bist meine höchste Zuversicht, meine feste Burg, meine starcke Hülffe, mein treuer GOtt, auf den ich traue: Du erfreuest mein Hertz, und machest mir frölich mein Angesicht. Ich bitte dich durch deine heilige Geburt und Menschwerdung, du wollest an diesem Tage deine Barmhertzigkeit über mich lassen aufgehen und hervorbrechen wie die schöne Morgenröhte, und zu mir kommen wie

der

der Früh-Regen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunckeltes Hertz mit dem Glantze deines Göttlichen Lichtes, auf daß in meinem Hertzen aufgehe der rechte und einige Morgenstern, und das wahrhafftige Licht, welches erleuchtet die Menschen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute vor allem Uebel; Sey mir gnädig, HErr, denn auf dich harre ich, meine Seele wartet auf dich, von einer Morgenwache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe, darzu mein Heil zur Zeit des Trübsahls. Beschirme mich an Leib und Seele, daß mir kein Uebels begegne, und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister, stehe du bey mir wider die Uebelthäter, und schütze mich, daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr unser GOtt, fördere das Werck unserer Hände bey uns, ja das Werck unserer Hände wollest du fördern, und unsere Arme stärcken, auch unsere Finger lehren halten deine Gebote, daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barhertzigkeit willen, welche für und für währet, in Ewigkeit, Amen.

Gebet um beständige Hoffnung.

Mein GOtt und Schöpfer Himmels und der Erden, auf dich hoffe ich, laß mich nicht zu schanden werden, denn du bist meine Zuversicht, meine Hoffnung von meiner Jugend

gend an, auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an. O gütiger GOtt, erfülle mich mit aller Freude im Glauben, daß ich durch Trost und Gedult der Schrifft, in Krafft des Heiligen Geistes, völlige Hoffnung habe. Tröste mich, daß ich nicht verzage im Creutz und Leiden. Mache mich brünstig im Geiste, frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsalen. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu schanden werden über meiner Hoffnung. Stärcke mich, daß ich genese, so will ich meine Lust haben an deinem Heil: denn du bist freundlich dem, der auf dich harret, und der Seelen, die nach dir fraget. Es ist ein köstlich Ding, gedultig seyn, und auf die Hülffe des HErrn hoffen. Denn er wird die Armen nicht so gantz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich. Siehe unsere Väter haben auf dich gehoffet, und da sie zu dir schryen, wurden sie errettet: Sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu schanden. Derohalben hoffen auch wir auf dich, und schütten unser Hertz vor dir aus. GOtt du bist unsere Zuversicht, bey dir ist Gnade und viel Erlösung, deine Hand zu helffen hat kein Ziel, und ist auch nicht verkürtzet. Darum ist es gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht fest halten, und dem Gottlosen,

mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich: Wenn ich im Finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht und mein Heil. O gütiger GOtt, verleihe mir Gnade, daß wenn mein Sterbstündlein herzu nahet, und ich ins Todtenbette zur ewigen Ruhe mich soll niederlegen, daß ich durch deine Hülfe, im rechten festen Glauben, getrost und unverzagt, möge seliglich zum ewigen Leben einschlafen; indeß enthalte mich dir, daß ich allezeit wache, nüchtern und mässig lebe, und in Christlicher Bereitschaft erfunden werde, sintemal ich nicht wissen kan, zu welcher Stunde du unser GOTT kommen wirst, und mich von hinnen abfordern, auf daß ich würdig werden möge zu stehen vor des Menschen Sohne, und nicht zu Schanden werde in seinem Gerichte; Solches verleihe mir um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen, Amen.

Morgensegen am Freytage.

Gebenedeyet sey GOTT mein Schöpfer, gebenedeyet sey GOtt mein Heyland, gebenedeyet sey GOtt mein höchster Tröster, der mir gibt Gesundheit, Leben und Segen, der mein Schutz und Hülfe ist, und mich an Leib und Seele nach deiner grossen und hochberühmten Barmherzigkeit, in dieser vergangenen Nacht, vor mancherley des Satans

Beschädigung behütet, und gesund an diesen Tag hast kommen lassen. Ich bitte dich, himmlischer Vater, durch den blutigen Schweiß JEsu Christi, deines lieben Sohnes, du wollest mich heute diesen Tag auch in deinen göttlichen Schutz nehmen, mich beschirmen und handhaben, innerlich und äusserlich, daß mir kein Arges wiederfahre. Denn in deine Hände thue ich befehlen heut und alle Tage meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürftiges Leben, meine Sinne, Vernunft, Verstand und Anschläge, alle meine Gedancken, Worte und Wercke, mein Thun nnd Lassen, meinen Eingang und Ausgang, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Willen und Rathschlag, mein Tichten und Trachten, meinen Glauben und Bekänntniß, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das Ende meines Lebens, den Tag und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Auferstehen. O HErr GOtt, schaffe es mit mir, wie du willt, und weissest, was zu deiner Ehre und meiner Seligkeit das Beste ist. Erhalte mich in deiner Furcht und wahrem Erkänntniß. Behüte mich vor den Wercken der Ungerechtigkeit, und so ich etwa wider dich aus Gebrechlichkeit sündigen würde, so bitte ich dich, du wollest deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen, deine Gnade nicht von mir wenden, deine

Hülfe

Hülfe mir nicht entziehen; Denn es ist sonst kein ander GOtt noch Helfer, vor dir ist kein ander gemacht, so wird auch nach dir keiner seyn. Du, du bist der Erste und der Letzte, und ausser dir ist kein GOtt; Darum rufe ich zu dir allein: Laß deine Güte über mich walten, laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Leite meinen Fuß auf rechter Strassen, daß ich nicht wandele im Raht der Gottlosen, noch trete auf den Weg der Sünder, noch sitze, da die Spötter sitzen, sondern daß ich alle meine Hertzens-Lust und Liebe habe an deinem Wort und Geboten, und in denselben mich übe Tag und Nacht, durch unsern HErrn JEsum Christum, der mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Gebet um rechtschaffene Liebe

O HErr JESU Christe, des lebendigen GOttes Sohn, du Spiegel der Göttlichen Majestät und ewigen Klarheit, der du uns geliebet hast bis ans Ende, und aus hitziger Liebe am Creutze vor uns arme Sünder gestorben, uns damit vom ewigen Tode erlöset, und ein Fürbild gelassen der rechten inbrünstigen Liebe, die wir uns unter einander erzeigen sollen. Ich bitte dich durch deine grosse Treue, du wollest unsere kalte Hertzen erwärmen, mit dem Feuer deiner göttlicher Liebe, daß wir dich, wahren GOtt, mit Vater

und dem heiligen Geiste, in einem einigen unzertrennlichen Wesen, über alle Dinge, und von gantzem Hertzen lieb haben, dein Wort halten, daß wir uns auch nach deinem neuen Gebote und Exempel unter einander hertzlich lieben, und uns damit rechtschaffen deine Jünger und wahre Christen beweisen, die da wiedergebohren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Worte, das da ewiglich bleibet. Verleihe, daß sich ein jeder Christ des andern, als Glieder eines Leibes, mit brüderlicher Liebe und hertzlicher Treue annehme, darzu daß solche Liebe nicht falsch oder erdichtet, sondern rechtschaffen und ungefärbet sey, daß wir uns unter einander nicht mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit lieben. Entzünde durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen, daß wir nach deinem Fürbilde auch unsere Feinde lieben, und Gutes thun denen, die uns hassen und verfolgen, und dir die Rache in allen Dingen mit Gedult übergeben. O du Sohn GOttes, nimm von uns weg allen Haß, Neid, Feindschafft, dazu alle Bitterkeit, samt aller Boßheit, laß ferne von uns seyn, auf daß wir nicht das Band der Vollkommenheit trennen und auflösen. Hilf, daß wir einander von Hertzengrunde verzeihen, gleich wie du uns vergeben hast, und daß wir die

Sonne

Sonne nicht lassen untergehen, über unsern Zorn, auch nicht Raum geben den Lästerern. Gib Gnade, daß wir dir dienen in rechtschaffenem Glauben, der durch die Liebe kräfftig und thätig ist, auf daß wir in dir ewiglich bleiben, und du in uns, also, daß uns weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, von deiner ewig-währenden Liebe abscheiden könne, der du lebest und regierest mit dem Vater und heiligem Geist in Ewigkeit, Amen.

Abendsegen am Freytage.

Gelobet sey der HErr, der alleine Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Ich will täglich rühmen von GOtt, und des Abends soll ihm mein Mund dancken für und für: Denn wenn ich schreye, so erhöret er mich, und wenn ich flehe, so neiget er seine Ohren zu mir, wenn ich bete, mercket er auf meine Stimme. Der HErr ist meine Zuversicht und Stärcke, eine Hülfe in den grossen Nöhten, die mich troffen haben. Darum sage ich dir, ewiger GOtt, Lob und Preiß, daß du mich heute diesen Tag väterlich behütet hast, vor allem Unfall und Schaden, so mir hätten können begegnen. Mein Hertz ist frölich, und meine Seele preiset dich

um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt, gesegnet sey dein heiliger Name. Ich bitte dich, du wollest mir aus Gnaden nachlassen, alles, was ich heute wider dich gesündiget habe, und mich diese zukünftige Nacht samt allem, was mir zustehet, auch schützen. Sey du mein Schatten über meiner rechten Hand. O HErr, behüte mich vor allem Uebel, behüte meine Seele, sey mir gnädig, denn auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den HErrn, und ruffe zu GOtt dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende macht. Siehe, der mich behütet, schläfet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht, er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn, daß ich nicht strauchele, und meine Tritte nicht wancken. Er wird meinen Fuß nicht gleiten lassen, denn sein Wort ist ein Licht auf meinen Wegen. Darum, wenn ich mich lege, so werde ich mich nicht fürchten, sondern süsse schlafen, und werde mich nicht fürchten für plötzlichem Schrecken, noch für dem Sturm der Gottlosen, wenn er kömmet. Denn du behütest meinen Fuß, daß er nicht gefangen werde, und errettest mich von den Stricken des Todes. O HErr GOtt, erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, auf daß ich mich lege, und schlafe gantz mit Frieden,

und

und sicher wohnen möge unter deinem Schirm. Denn du, HErr, alleine hilfest mir. Auf deinen Nahmen will ich mich nun zur Ruhe niederlegen, und meine Augen-Lieder lassen schlummern. Du, HErr GOtt, wirst mich frölich und gesund wieder erwecken, zu Lob und Ehre deiner göttlichen Majestät, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

O du wahrer unsterblicher GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, zu dir erhebe ich mein Gemühte mit schuldiger Danckbarkeit; deine Gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem Hertzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil will ich reden. Ich will nicht verheelen deine Güte und Treue für der grossen Gemeine, und alles, was du mir Gutes gethan hast, will ich nicht verschweigen; denn es ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Nahmen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Darum preiset dich meine Seele, daß du mich in dieser Nacht, durch deine überschwengliche Barmhertzigkeit beschützet hast. Gesegnet bist du, HErr GOtt Zebaoth, der du dich gnädig erzeigest allen, die nach dir fragen, und dein

Heil lieben. Gesegnet ist dein grosser Nahme in allen Landen, der unser Schutz und Hülffe ist. Gesegnet sind alle deine Wercke, die du an den Menschen-Kindern thust. Ich bitte dich, du wollest mich heute diesen Tag auch gnädiglich behüten, daß mir der böse Feind keinen Schaden zufüge, und die Hand der Gottlosen mich nicht berühre. HErr GOTT, mein Heiland, frühe wache ich zu dir, frühe rufe ich zu dir: Hilf, daß ich die Wercke meines Berufs, und was mir befohlen ist, fleißig und treulich ausrichte, zu deinem Lobe und meines Nächsten Besserung, damit ich das Licht dieses Tages nicht mißbrauche zur Sünde, oder zur Eitelkeit, dich nicht beleidige mit meinem Thun und Lassen, und den Bund meiner heiligen Taufe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade, daß ich mich hüte für den sechs Stücken die du hassest, und für dem siebenden, daran du einen Greuel hast, als da sind hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergiessen, ein Hertz, das mit bösen Tücken umgehet, Füsse, die behende sind Schaden zu thun, falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwischen Brüdern anrichtet. Vor solchen und dergleichen Lastern bewahre mich mein GOtt, daß ich nimmermehr darein gerahte noch bewillige, sondern lehre mich thun nach deinem Willen, denn du bist mein GOtt und HErr, dein guter Geist führe mich

auf

auf ebener Bahn, daß ich dir diene in unsträflichem Wandel, darzu alles mein Thun und Leben dir gefalle, in Christo JEsu, Amen.

Gebet um Gedult in Leidens-Zeit.

Allmächtiger, gütiger GOtt, der du bist eine Stärcke der Schwachen, ein Heil der Krancken, eine Kraft der Mühseligen, ein Trost der Betrübten, eine Freude der Traurigen, eine Zuflucht der Verlassenen, eine Hülfe der Angefochtenen, ein Leben der Sterbenden, ein GOtt der Gedult und alles Trostes; Du siehest und weissest, daß wir von Natur schwach, blöde und verzaget sind, und im Creutz, ohne deine göttliche Hülfe und Beystand nichts können ausstehen: Derowegen rufe ich zu dir, wenn du mir Kranckheit oder sonsten Widerwärtigkeit, nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zuschickest, du wollest mich auch darinnen fest im Glauben, und beständig in der Gedult, erhalten. Verleihe mir Gnade, daß ich deine väterliche Hand und Züchtigung möge erleiden mit sanftem Geiste und stillem Hertzen. Gib mir Gedult, welche mir hoch vonnöhten ist in Leidens-Zeit, auf daß ich deinen Willen thue, und die Verheissung empfahe, lehre mich, daß ich dir, meinem GOtt, stille halte, wenn es übel gehet, damit ich die Trübsahlen nicht achte für ein Zeichen deiner Ungnade, und in meinem Hertzen nicht etwan wider dich mur-

re, oder sonst unleidlich werde. Laß mich erkennen, daß, welchen du HErr lieb hast, du denselben auch züchtigest zu seiner Besserung, auf daß ein Mensch in Gottesfurcht demühtig wandele, sein Vertrauen nicht auf das Zeitliche stelle, sondern auf GOtt, der die Todten auferwecket, daß unser Glaube rechtschaffen und viel köstlicher, denn das vergängliche Gold erfunden werde, denn die Trübsahl bringet Gedult, Gedult bringet Erfahrung, Erfahrung bringet Hofnung, Hofnung aber lässet nicht zu schanden werden. Und selig ist der Mann, den du GOTT strafest. Darum soll sich niemand weigern der Züchtigung des Allmächtigen, denn du verletzest und verbindest, du zuschmeissest, und deine Hand heilet. Aus sechs Trübsahlen wirst du mich erretten, und in der siebenden wird mich kein Ubel rühren. So hilf nun, ewiger barmhertziger GOtt, daß ich mit Gedult meine Seele möge fassen, und in gewisser Hofnung unabgewendet bleiben, auf daß ich mit kindlicher Zuversicht dein väterlich Hertz, unter dem Creutz verborgen, möge erkennen, mit aller Kraft mächtig und gestärcket werde, nach der grossen herrlichen Macht deiner Glori, und zu aller Gedult und Langmühtigkeit, in aller Anfechtung, Widerwärtigkeit und Leiden gewapnet möge bestehen, und frölich mit danckbahrem Gemühte in aller Noht

dich

dich preisen, auf daß, die wir mit Christo allhier leiden, auch mit ihm zur ewigen Herrlichkeit erhaben werden, Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

Lob sey dir, du höchster und unsterblicher GOtt, Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit, Lob sey deiner ewigen Weisheit und Wahrheit, der du mich diesen Tag vor allen Schaden und Ubel behütet hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte, so du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heute diese Nacht auch lassen ruhen, unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuversicht seyn unter dem Schatten deiner Arme, daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich mein GOtt, wie einen Augapfel, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Herr, du bist mein Gut und mein Erbtheil, mein Heil stehet in deinen Händen. Hilf mir durch deine Güte, daß nicht Furcht und Zittern über mich komme, und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich suche den HErrn in meiner Noht, meine Hand ist des Nachtes ausgestrecket, und lässet nicht abe; Denn meine Seele hat sonst keinen Trost: So weiß ich auch von keinem andern Helfer, weder im Himmel noch auf Erden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1019
DFG

den, denn von dir alleine. Zu Mitternacht, so ich erwache, gedencke ich an deinen Nahmen, daß er so lieblich ist, und an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget hast, und dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wenn ich betrübet bin, so gedenke ich an GOtt, wenn mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich von meinem Heilande; Denn er führet meine Seele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. HErr GOtt mein Heiland, ich schreye Tag und Nacht vor dir, daß du mir vergeben wollest alle meine Mißhandlung, damit ich diese Woche und heute wider dich gethan habe. O HErr, errette meine Seele um deiner Barmhertzigkeit willen. Du bist gnädig und gerecht, und unser GOtt ist barmhertzig. Der HErr behüte die Einfältigen; Wenn ich niederliege, so hilfet er mir auf, darum will ich frölich seyn, und dich preisen und rühmen auf meinem Lager. Denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen, wie der Mittag, und das Finstere wird mir ein lichter Morgen seyn, und werde mich des trösten, daß du GOtt meine Hoffnung und Ruhe bist im Leben und Tod, ich werde mich legen, und niemand wird mich aufwecken. So befehl ich nun mein Leib und Seele in deine Hände, du getreuer GOtt, du hast uns erlöset durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebet

Gebet eines Unterthanen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, der du alle Obrigkeit eingesetzet und verordnet hast, sie auch durch dein heiliges Wort bestätigest; Ich bitte dich für meine Herrschafft, unter welcher Schutz und Schirm du mich gesetzet hast, du wollest sie in rechtschaffener Erkenntniß des Christlichen Glaubens fest und unbeweglich erhalten, mit langwieriger Gesundheit und gottseligem Regimente, und sonst mit allen Gnaden und Wohlfahrt an Leib und Seele segnen, auf daß wir unter ihrer Regierung in gutem Friede und Gemach, zur Ehre deines heiligen Nahmens, ein geruhiges und stilles Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Verleihe ihr, lieber GOtt, Weisheit und Verstand, zu thun und zu lassen, wie es dir wohlgefällig ist, und zu gutem Friede und Aufnehmung gemeinen Nutzens dienet. Erhalte sie in ihrem Amte, welches du ihr befohlen hast; Beschirme sie mit deinem gnädigen Schutz wider alle ihre Feinde und Mißgönner, die ihnen heimlich oder öffentlich nach ihrem Leben trachten, und ihrem Amte nachstellen, mit Listen und heimlichen Tücken. Derhalben schütze unsere Christliche Obrigkeit mit deinem Gnaden-Flügel, breite deine Hände über sie aus, und bedecke sie zur bösen Zeit. Hilf ihr das Creutz und alle Widerwärtigkeit in ihrem Stande

gedul-

gedultig tragen und überwinden. Desgleichen wolleſt du auch allen ihren Erben und Erbnehmen thun, ſie bey langem Leben, mit guter Geſundheit, in deiner Furcht, ſeliglich erhalten. Verleihe mir und meines gleichen, ja allen Unterthanen, ein gehorſames Hertz, daß wir unſere Obrigkeit, dazu die Hauptleute von ihr geſandt, und alle, die uns zu befehlen haben, vor deine göttliche Ordnung erkennen, ehren, fürchten, und ihnen mit aller gebührenden Unterthänigkeit gehorſam ſeyn, und uns nicht wider ſie auflehnen, und dich erzürnen. Denn wer ſich wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet deiner Ordnung, und ſolche werden über ſich ein Urtheil empfahen. Gib mir auch Gnade, daß ich mit willigem Hertzen, ohn alles Falſches, den Gewalthabern reiche, was ich ſchuldig bin, nach dem, wie uns geboten iſt: Gebet jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. Behüte uns für aufrühriſchen Leuten, bekehre die Hertzen der abtrünnigen; Hilf, daß wir dir, GOtt dem Allerhöchſten, über alle Dinge, und unſerer Obrigkeit nach dir gehorſam ſeyn, und aus dieſem zeitlichen Leben in dein Reich kommen, zur ewigen Glori und Herrlichkeit, und daſelbſt dir dienen in ewiger Freude und Seligkeit, Amen.

Gebet

Gebet eines Ehe-Mannes.

Allmächtiger, gütiger GOtt, der du den heiligen Ehestand selbst eingesetzet, und durch deines lieben Sohns JEsu Christi erstes Wunder-Zeichen verehret und gezieret hast, als einen Stand, der dir angenehm ist, in welchem auch viel heiliger Ertz-Väter und Propheten gottselig gelebet, und dir wohlgefallen haben. Weil denn du mich auch in der heiligen Ehe berathen, zur Haushaltung verordnet, und ein sonderlich Wohlgefallen an denen dreyen Stücken hast, nemlich: Wenn Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen; So bitte ich dich aus Hertzensgrunde, verleihe mir, daß ich in christlicher Liebe und Einigkeit mit Vernunft bey meinem Weibe, als dem schwächesten Werckzeuge, wohne, derselben ihre Ehre, als auch Mit-Erbinne der Gnade des Lebens, gebe, sie samt Kindern und Gesinde ziehe, zu deinem Erkenntniß und göttlichen Ehren, in aller Zucht und Ehrbarkeit. Darzu so gib Gnade, daß sie mir in allem guten und zu aller Gottseligkeit folgen, und sich ziehen lassen. Wehre dem Ehe-Teufel, daß er nicht Zwietracht und Zanck zwischen uns einmenge, und wo wir etwan aus Schwachheit übereilet, uneins würden, so hilf, daß wir uns bald wieder mit einander versöhnen, in deiner göttlichen

Furcht,

Furcht, auf daß unser Gebet nicht verhindert noch andern Leuten Aergerniß gegeben werde. Darum bitte ich dich, o keuscher GOtt, regiere mein Hertz und gib mir Gnade, daß ich mich keines andern Ehegemahls lasse gelüsten, oder dieselbe mit einem bösen Auge ansehe, ihr zu begehren. Behüte mich, mein Weib, Kinder und Gesinde vor Kranckheit, nach deinem göttlichen Willen. Du wollest auch mir deinem Knechte verleihen, daß ich meines Berufs fleissig abwarte, im Schweisse meines Angesichts mein Brodt esse, und michs nicht lasse verdriessen, ob es mir sauer muß werden, denn du hast es also geschaffen. Verleihe auch Glück und Heil zu meiner Nahrung, daß dieselbe durch deinen Segen, ohn anderer Leute Schaden und Nachtheil, gemehret werde. Beschere mir fromm Gesinde und getreue Arbeiter. Behüte mir Haus und Hoff, und alles, was du mir gegeben hast. Hilf uns auch, das Creutz in unserm Stande geduldig zu tragen, und nach diesem Leben versammle uns in dein Reich, zu allen gottseligen Eheleuten, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet einer Haus-Mutter.

Gütiger GOtt, getreuer Vater, weil du mich aus Gnaden in den heiligen Ehestand zur Haushaltung berufen hast, darinnen ich dir auch meinen GOtt, dienen und

gefallen

gefallen kan; So gieb mir, deiner Dienerin, Gnade, daß ich deine göttliche Furcht stets vor meinen Augen habe, und dich meinen Schöpfer und Erlöser über alle Dinge liebe und vertraue, auf dich hoffe, und bleibe im Glauben, in der Liebe und in der Heiligung, samt der Zucht; Nach dir aber, daß ich meinen Mann fürchte, ehre und liebe, und mich keines andern lasse gelüsten. Hilf, daß nach deinem Gebote mein Wille meinem Manne unterworfen sey, demselbigen zu gehorchen in aller Billigkeit. Und daß der verborgene Mensch meines Hertzens unverrückt mit sanftem stillen Geiste, und mit allerley Tugenden geschmücket sey, wie vorzeiten die heiligen Weiber und Ertz-Mütter geschmücket gewesen, die ihre Hofnung auf GOtt setzeten und ihren Männern gehorsam waren. Gib mir, deiner Magd, einen keuschen züchtigen Wandel, in der Furcht und Demuth, daß ich in aller Gottseligkeit, mit freundlichen und sittigen Worten den Zorn und Unmuht meines Hauswirths könne ablehnen und versöhnen, und ihm mit Glimpf begegnen, darzu meine Kinder und Gesinde mit Sanftmuht, zu Lob und Ehre deines heiligen Nahmens, auferziehe, und daß sie mir folgen mit willigem Hertzen, zu allem Guten. Hilf auch, daß ich meinem Manne eine treue Gehülfin sey in der Haushaltung, und in der Nahrung, so du uns

aus Gnaden thust bescheren, fleißig zusammen halte, und nichts verwahrlose und verderben lasse, sondern helfe arbeiten und schaffen, was mir zuständig ist in meinem Berufe, auf daß ich habe zu geben den Dürftigen, und meine Hand ausbreiten könne zu dem Armen. Behüte uns vor untreuen Arbeitern und bösem Gesinde, die unsere Nahrung schmälern und vergeuden möchten. Verleihe mir auch Gnade, daß ich das Creutz im Ehestande geduldig trage, und nicht so bald schüchtern oder abgeschrecket werde, wo sich ein Leiden erhübe; Sintemahl durch Anfechtung und Widerwärtigkeit unser Glaube versuchet und bewähret wird. O HErr GOtt, du bist allein herrlich in allen deinen Wercken, ohn dich kan nichts geschehen, das da recht und gut ist; Von dir kömmt aller Segen, in deine allmächtige Hand und Gewalt befehle ich dir mich, meinen lieben Ehemann, alle meine Kinder und Gesinde, du wollest uns behüten vor Sünden, Schanden und allem Leide, darzu unser Hüttlein und Nahrung segnen, um JEsu Christi unsers HErrn willen, Amen.

Gebet eines Kindes.

O gütiger GOtt, himmlischer Vater, der du mir geboten hast, meinen leiblichen Vater und Mutter allezeit zu ehren, lässest dir auch solche Dienst und Gehorsam, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, gnädig gefallen, und wilt solches mit langem Leben, und allerley Wohlthaten und Segen belohnen,

nen, ich bitte dich aus Grund meines Hertzens, du wollest mir meine liebe Eltern, und alle, so an ihrer Statt sind, lange Zeit lassen leben, sie behüten und bewahren, vor allerley Kranckheiten, vor allem Ubel und Schaden. Gib mir auch ein verständig und gehorsames Hertz, daß ich ihnen, und allen, so über mich zu gebieten haben, in gebührlicher Unterthänigkeit gehorche, sie ehre mit der That, mit Worten und Gedult, auf daß ihr Segen über mich komme. Hilf, daß ich meines Vaters in seinem Alter wiederum könne pflegen, und ihn nicht betrübe, so lange er lebet, sondern ihm zu gute halte, ob er kindisch würde, und ihn ja nicht verachte, da ich gleich mit mehren Gaben begnadet und geschickter wäre. Deßgleichen, daß ich meine liebe Mutter, die mich mit grossen Schmertzen unter ihrem Hertzen getragen, und mit vieler Mühe aufgezogen hat, nimmermehr betrübe noch verlasse, auf daß nicht ihr Fluch über mich komme. Auch bitte ich, du frommer GOtt, wo ich bisher meinen lieben Eltern ungehorsam oder zuwider gewesen wäre, du wollest mir solches vergeben, um deiner Barmhertzigkeit willen, rechne mir nicht zu die Sünde und Missethat meiner Jugend. Gedencke nicht meiner Ubertretung und Unwissenheit, laß mich aber meine Thorheit erkennen, und darüber Reu und Leid tragen, mich mit wahrem Glauben und bußfertigem Hertzen zu dir bekehren, und das Exempel meines Heilandes JEsu Christi fleißig einbilden, welcher in seiner Jugend allen Kindern zu einem gottseligen Fürbilde seinen Eltern unterthan war; Also hilf mir auch, daß ich in christlichem Gehorsam allezeit erfunden werde. O barmhertziger GOTT, behüte mich vor gottloser Gesellschaft und leichtfertigen Leuten, daß ich nicht unter sie gerahte, und wo sie mich locken, daß ich doch meinem

Fusse wehre, und ihren Weg nicht wandele zum Verderben. Laß mich aufwachsen, daß ich zunehme an Weisheit, Alter und Gnade, bey dir meinem GOtt, und allen Menschen, durch denselbigen deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Gebet eines Gesindes.

Barmhertziger GOTT, der du mich durch deines lieben Sohnes JEsu Christi theures Leiden und Sterben von der ewigen Dienstbarkeit, von der Gewalt der Sünden, von der Obrigkeit der Finsterniß, und von der grausamen Tyranney des Teufels erlöset und befreyet, zum Herrn über Tod und Hölle gemacht hast; Ich bitte dich, du wollest mir Gnade geben, daß ich an meinem Stande der leiblichen Dienstbarkeit, darein du mich hier auf Erden, nach deinem Willen und Wohlgefallen gesetzet hast, keinen Verdruß gewinne, und nicht etwan wieder deine Ordnung mit Ungedult murre, auch andern Leuten ihren höheren Stand nicht mißgönne, sondern daß ich solchen deinen Willen thue von gantzem Hertzen, mit gutem Willen, und nicht anders gedencke, als dienete ich dir, GOtt, im Himmel, und nicht den Menschen auf Erden. So hilf nun, lieber GOtt, daß ich dir, dem höchsten HErrn im Himmel und auf Erden, in wahrer Erkänntniß und rechter Furcht diene, dich über alles liebe, alle meine Hofnung und Seligkeit in dich setze, und in deinen Geboten untadelich wandele; Darnach auch, daß ich meinen leiblichen Herren, und Frauen, nicht allein den Gütigen und Gelinden, sondern auch den Wunderlichen und Ungeschlachten, in Gedult gehorsam sey, in allen Dingen, die nicht wider dich sind, mit aller Furcht, in Einfältigkeit meines Hertzens, als Christo meinem HErren, nicht mit Dienste allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern

von

von Hertzengrund, um deines Befehls und Gebotes willen. Gib Gnade, daß ich treu erfunden werde, in allem was mir befohlen ist, nichts verwahrlose und zu schanden mache, auch keinen Unraht und Schaden durch Unachtsamkeit geschehen lasse, dazu daß ich mich fremdes Gutes, so mir vertrauet und unter die Hände gegeben, nicht lasse gelüsten, oder dasselbige veruntreue. Bewahre mir meine Gesundheit, stärcke mir meine Gliedmassen und alle Kräffte meines Leibes, dazu begabe mich mit Vernunfft und Weißheit, daß ich meinen Herrn und Frauen ihre Arbeit könne versorgen, ihre Nahrung durch deine göttliche Hülfe bessern, auf daß sie, durch meinen Fleiß gesegnet, und in die Menge ausgebreitet werden, und alles, was ich thue und ausrichte, daß es gereiche zu deinen göttlichen Ehren, und mir zu einer seligen Uebung meines Glaubens, um JESU Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet eines Jünglings und Jungfrauen.

HErr, allmächtiger GOtt, der du bist ein reines, keusches, unbeflecktes und ewiges Wesen, du hast Gefallen an züchtigen Hertzen und gottseligem Wandel: Ich bitte dich, schaffe in mir ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, daß ich dir in rechtschaffenem Glauben und wahrer Furcht diene, von gantzem Hertzen, und aus allen meinen Kräfften dich liebe, bewahre mich auch für aller bösen Lust, für Hurerey und aller unreinen Vermischung. Hilf, daß ich mich nicht lasse gelüsten fremder Gestalt, und mich nicht ergebe der Wollust des Fleisches, Schande und Laster zu treiben mit unkeuschen Leuten, oder sonst in Unzucht falle. Dämpfe die bösen Lüste in meinem Hertzen, lösche aus die Flammen fleischlicher Begierde, daß ich mich nicht umsehe nach schönen Menschen. Laß

mich

mich nicht in unzüchtige, leichtfertige Gesellschafft kommen, oder in Schwelgerey und Trunckenheit gerahten, daraus ein unordentliches Wesen folget. Laß seine von uns seyn faul und unnützes Geschwätz, schandbahre Worte und Narrentheidinge, oder Schertz, welche uns Christen nicht geziemen. Behüte mich vor hoffärtigem Pracht, vor Müßiggang und Faulheit, als Stricken und Netzen des Teufels, bewahre mich vor aller Anreitzung, Orten und Stellen, so Ursach und Anleitung zur Unzucht und Unreinigkeit geben, daß ich nicht aus den Gliedern Christi Huren-Glieder mache, sondern hilf, daß ich dir mit reiner Seele und unbeflecktem Leibe diene, in wahrem Glauben, wie der fromme und züchtige Joseph in Egypten. Und wenn du mich dermahleins, nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, in den heiligen Ehestand beruffen wirst, so hilf, daß ich denselbigen in deiner Furcht anfahe, nicht aus Fürwitz, und um Unzucht willen, sondern um deiner göttlichen Ordnung willen, und aus Begierde der Frucht, dadurch dein heiliger Nahme hie zeitlich und dort ewiglich möge gepreiset werden. Beschehre du mir ein frommes und getreues Ehegemahl, mit welchem ich möge seliglich, und in Friede und Einigkeit leben. Du bist ein Hertzenkündiger, weissest aller Menschen Gemühter und Eigenschaft. Haab und Güter erben die Eltern, aber ein vernünftiger Mann oder Weib kommet vom HErrn; Denn es ist eine Gabe und Geschencke des Allerhöchsten, und wird dem gegeben, der in Gottesfurcht lebet. Derhalben schreye ich zu dir und bitte, du wollest, nach deiner Barmhertzigkeit, mich vor den Feindseligen und Grimmigen behüten, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen.

Gebet

Gebet einer schwangern Frauen.

Allmächtiger, barmhertziger GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, du hast mir und dem gantzen weiblichen Geschlechte, um der Sünde willen, nach deinem Wohlgefallen auferleget, daß wir mit Kummer und Schmertzen sollen Kinder gebähren, und die Welt erfüllen. Weil denn solches dein göttlicher Wille ist, welchen ich unsträflich, heilig und vor gut erkenne und preise; Denn alles, was du gemacht und geordnet hast, das ist sehr gut; So bitte ich dich, du wollest mich in seliger Erkänntniß und wahrem Glauben auf deine grundlose Barmhertzigkeit, die da ist in Christo JEsu, fest und beständig erhalten, daß ich an deiner Gnade und hülfreichen Hand nimmermehr verzage. Du wollest mir auch meine Schmertzen mit Gedult helfen tragen und überwinden, mich zu der Zeit mit einem frölichen Anblick der Frucht gnädiglich entbinden, meine Traurigkeit in Freude verkehren. Unterdeß erhalte mich dir, und behüte mich, samt der Frucht in meinem Leibe, vor allem Ubel und Schaden, wende meine Augen ab, daß ich mich nicht versehe an irgend einer Gestalt, dieselbige mir einzubilden, damit nicht etwa meine Frucht im Leibe unförmlich, ungestalt und ungeschaffen möge werden. Behüte mich, daß ich nicht durch Unvorsichtigkeit mit fallen, stossen, mit heftigem

Zorn, oder sonst in andere Wege und Weise, meiner Frucht im Leibe Wehe oder Schaden thue, auf daß es mir nicht übel oder unrichtig gehe. Gib Gnade, daß ich auf meinen Gang, auf alles mein Thun und Lassen, Achtung habe, mit Vernunft handele. Und wenn die Stunde herzu kömmet, daß ich gebähren soll, so hilf mir mit Gnade hindurch, und entledige mich meiner schweren Kindes-Banden, daß ich unverzagt in wahrer Anrufung, getrost auf deine göttliche Verheissung und Hülfe möge frölich genesen, und eine lebendige, wolgeschaffene Creatur, nach deinem Bilde zur Welt bringen. Verleihe auch derselben die heilige Tauffe zu erlangen, daß sie durch das Wasser und den heiligen Geist, zum ewigen Leben wiedergebohren, ein Erbe deines himmlischen Reiches werden möge, dir diene in rechtschaffenem Erkänntniß und Christlichem Wandel. O HErr GOtt, barmhertziger Vater, behüte mich vor einer unzeitigen Mißgeburt. Du bist mein GOtt und treuer Nothhelfer, auf dich hoffe ich, weil ich lebe, und wenn du mich gleich erwürgest, so will ich dennoch auf dich hoffen. Darum in deinen Willen, der allezeit der beste ist, ergebe ich mich nun gantz und gar, befehle dir auch die Frucht meines Leibes, dich derselben anzunehmen, auf das heilige bittere Leiden und unschuldige Blutvergiessen JEsu Christi unsers HErren

ren und Erlösers. Du getreuer GOtt, du hast mich erschaffen und erlöset, dein bin ich, thue mit mir, wie du wilt, auf dich hoffe ich, weil ich lebe, du bist meine höchste Zuversicht, in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

Gebet vor die Früchte des Landes.

HErr, allmächtiger GOtt, ein König Himmels und der Erden, der du durch deine überschwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest, davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben; Ich bitte dich um deiner Barmhertzigkeit willen, du wollest unser Land segnen und benedeyen, daß es seine Früchte und Vermögen gebe. Denn wir von uns selber nicht ein Körnlein aus der Erden können hervor bringen, oder demselbigen helffen, wo du nicht das Gedeyen giebest. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß sie wachsen und wohlgerathen. Behüte sie vor Hagel und Ungewitter, vor Verheerung, vor allem Ungeziefer und Schaden. Laß das Land nicht feyren in deinem Zorn, daß es nicht wüste liege, und unfruchtbahr bleibe. Schleuß den Himel nicht zu in deinem Grim̃, um unsrer Sünde willen, daß er nicht werde wie Eisen, und die Erde wie Ertz; sondern gib uns Früh- und Spat-Regen, dazu fruchtbahre Zeiten, suche das Land heim und wässere es, und mache es sehr reich. GOttes

Brünnlein hat Wassers die Fülle. O HErr, laß uns unser Getrayde wohl gerahten, denn also baueſt du das Land. Tränke unsere Furchen, und feuchte sein Gepflügtes, mit Regen mache es weich, und segne sein Gewächs. Kröne das Jahr mit deinem Gute, daß deine Fußstapfen triefen vom Fette; So werden die Wohnungen in der Wüsten auch fett werden, daß sie triefen, und die Hügel umher werden lustig seyn, die Anger werden voll Schaafe seyn, und die Auen umher werden dicke stehen mit Korn, daß man jauchzet und singet. So laß dir, lieber GOTT, in deinen gnädigen Schutz befohlen seyn den lieben Saamen, und alle Früchte des gantzen Erdreichs, erhalte sie in Frost, Kälte, Eiß, Schnee, im Winde, Hitze und Dürre, im Regen und allem vorfallenden Wetter, daß sie nicht beschädiget werden. Behüte uns vor Mißwachsung, vor Theurung, Hunger und Kummer. Siehe, wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Hertzen, und schreyen zu dir unserm GOtt, du wolleſt hören im Himmel, in deinem Sitze, da du wohneſt, und gnädig seyn der Sünde deines Volcks, uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern uns versorgen, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Krafft und milde Hand mit Danckſagung erkennen, und dich preisen, der du uns reichlich ernähreſt an leib und Seele, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet

Gebet um zeitlichen Frieden.

Barmhertziger GOtt, ewiger Vater, der du bist ein GOTT und Liebhaber des Friedens, von dem alle Einigkeit zu uns kömmet; Wir bitten dich, du wollest die gantze Christenheit auf Erden gnädiglich beschützen und handhaben, wider alle Feinde und blutgierigen Menschen, auf daß wir in guter Ruhe erhalten, dir sicher und frölich in reiner Lehre und heiligem Wandel allezeit dienen mögen. Wollest Gnade verleihen, daß alle Stände und Potentaten der Christenheit unter einander friedlich und einträchtig in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit leben, auf daß gute Zucht, Ordnung und Policey, nicht verhindert und aufgehaben, Kirchen und Schulen nicht verstöhret, und das Land nicht verwüstet, und jämmerlich verheeret werde. Derowegen gib Gnade, daß sich jedermann an den Seinen lasse genügen, damit nicht etwan aus Geitz und Begehren fremder Lande und Leute, aus Hoffart, eiteler Ehre und Fürwitz, aus Feindschafft, Haß, Neid, oder andern Ursachen, in diesen Landen, Krieg und Empörung, oder Aufruhr entstehe. Behüte uns vor Unfriede und Blutvergiessen, wehre allem bösen Raht und Willen unruhiger Leute, so nichts Gutes im Sinne haben, mache sie zu Schanden in ihren Gedancken, daß sie zurücke müssen weichen, und ein Ende nehmen

mit

mit Schrecken. Strecke aus deinen Arm uns zu beschützen, die wir nach deinem Namen genennet sind, auf daß dein Erbtheil nicht zerstreuet werde. Hilf deinen Gläubigen, die sich auf dich verlassen, und deinen Namen anrufen: Erhöre uns in der Noth, und dein heiliger Name schütze uns. Sende uns Hülfe vom Heiligthum, und stärcke uns aus der Höhe. Thue wohl den Landen und Städten, in welchen dein heiliges Wort wohnet. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Pallästen. O gütiger GOtt, neige die Herzen aller Menschen zu christlichem Friede und Einigkeit, zu welchem du uns, durch dein Wort und Evangelium berufen hast. Da nun Erweiterung oder Verbitterung zwischen etlichen entstanden wäre; so hilf, daß sie durch fügliche Mittel und Wege beygeleget und vertragen werden, zur Ehre deines heiligen Namens, und Ausbreitung deines Worts, und zur Förderung der gantzen Christenheit, auf daß sich die Armen und Elenden im Lande in dir freuen, und deinen heiligen Namen rühmen, der du alleine Wunder thust, und beweisest deine Macht unter allen Völckern, Amen.

Gebet zur Zeit des Donners und Ungewitters.

Großmächtiger GOtt, deinen Namen sollen alle Gewaltige auf Erden Ehre bringen, und dich ewigen GOtt anbeten, in einem

einem heiligen Schmuck, denn du bist der HErr im höchsten Throne, du beweisest deine Kraft an allen Orten. Die Stimme des HErrn gehet auf den grossen Wassern, der GOtt der Ehren Donnert, die Stimme des HErrn geht herrlich und mit Macht. Die Erde bebet und wird beweget, und die Grundfeste der Berge regen sich. Dampf gehet aus von deiner Nasen, und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her ist finster, und schwartze dicke Wolcken, darinnen du verborgen bist, und Dunckel ist unter deinen Füssen. Vom Glantze vor dir trennen sich die Wolcken; der HErr donnert im Himmel, und der Höchste lässet seinen Donner aus. Du bringest hervor die Winde, aus deinen verborgenen Löchern, und treibest sie wieder an ihren Ort, wenn sie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es ist dir alles unterworfen, alle Dinge erkennen dich vor ihren Schöpfer, und zittern vor deiner göttlichen Majestät. Die hohen Berge und die Abgründe der Tiefen erschrecken, wenn du zornig bist, der gantze Erdboden zittert, Meer und Wasser fliehen für deinem Zorn. Die Stimme des HErrn häuet wie Feuer-Flammen, die Stimme des HErrn erreget die Wüsten. Der HErr bleibet ein König in Ewigkeit, er wird seinem Volcke Kraft geben, der HErr wird sein Volck segnen

mit

mit Frieden. O gütiger GOtt, behüte uns vor deinem grimmigen Zorn, der unerträglich ist, vergib uns unsere Sünde, erleuchte dein Antlitz über uns, und sey uns gnädig, verschone unser, daß diß vorstehende zornige, ungestühme, grausame und schwere Wetter, ohn allen Schaden ab- und vorüber gehe. Bewahre uns Leib und Leben, Haus und Hof, vor Entzündung des Wetters, vor Schiessung der Strahlen, vor Donnerschlag und allem Verderben. Deßgleichen beschütze die Früchte auf dem Felde, vor Schlossen und Hagel, vor grosser Wasser-Fluht und vor allem Schaden. O heiliger GOtt, behüte uns vor einem bösen Tod. GOtt der Vater, der seinen Sohn des Creutzes Pein vor mich hat lassen leiden, erhalte mich! JEsus von Nazareth, ein König der Jüden, vor mich gestorben, bewahre mich! Der heilige Geist, der mich erleuchtet und geheiliget hat, beschirme mich, daß mir kein Unfall wiederfahre, Amen.

Gebet in Sterbens-Läufften.

Allmächtiger GOtt, wir erkennen, daß wir mit unsern mannigfaltigen schweren Sünden dich offt und hart erzürnet, und allerley gräuliche Straffe verdienet haben; Denn wir sind leider abgewichen, und allzumal untüchtig worden; wir und unsere Väter haben deine Gebote, Rechte und Sitten nicht gehalten, bitte aber deine grundlose Barmhertzig-

hertzigkeit, mit reuenden Hertzen, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes willen, du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, sondern erbarme dich unser, nach deiner grossen Güte und Langmühtigkeit. Sey uns gnädig, und nimm von uns weg, nach deinem väterlichen Willen, die grausame Seuche der Pestilentz, und laß uns nicht sterben an dieser erschrecklichen Plage. Räume uns nicht auf in deinem Zorn, und raffe meine Seele nicht hin mit den Ubelthätern. Ach HErr, laß ab von deinem Grimm und Ungnade über uns! Wilt du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volck über dir freuen möge? HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns. Gedencke an deine Güte und Barmhertzigkeit, um deines Nahmens willen. O gütiger GOtt, du bist gerecht und unsträflich sind alle deine Gerichte; Wir aber haben gesündiget, und deinen gerechten Zorn über uns erreget; Darum ist die scharffe Ruhte billig über uns kommen. So vergib nun die Missethat deinem Volcke, und nimm weg von uns diesen geschwinden Gifft, um des bittern Leidens JEsu Christi willen. Behüte uns vor deinem Zorn, vor einem bösen schnellen Tod und ewiger Verdammniß. Wenn du aber je unsere Sünde heimsuchen wilt mit dieser zeitlichen Strafe, so hilf, daß wir deine väterliche Hand erleiden, und in der Züchtigung nicht verzagen.

gen. Denn wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden; so ist es auch besser, hie zeitlich gestraft werden, denn dort in jenem Leben. Und wir wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menschen, denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß. O gütiger Vater, erhalte uns in wahrem Glauben an JEsum Christum, welcher die ewige Versöhnung und das vollkommene Opfer vor unsere Sünde ist, Amen.

Kurtzer Unterricht.

für diejenigen,

so zum heil. Abendmahl gehen wollen.

Wer zum hochwürdigen Abendmahle gehen will, der soll wol zusehen, daß er würdiglich hinzugehe; Die aber gehen würdiglich hinzu, die sich selbst prüfen, und zwar durch rechtschaffene und ernstliche Busse.

Die Busse aber begreift in sich drey Stücke.

1) Wahre Reu und Leid über die begangene Sünden. 2) Einen wahren Glauben an den HErren Christum, den ewigen und wahren Sünden-Büsser. Worauf 3) folget ein ernster und beständiger Fürsatz, hinfort von Sünden abzustehen, und das Leben zu bessern.

Vom

Vom ersten Stück.

Zu wahrer Reu und Leid über die begangene Sünden, gehören fünf Stücke:

Erstlich das Erkänntniß der Sünden, oder daß einer erkenne und in seinem Hertzen betrachte, wie oft und mannigfaltig er wider GOtt und sein heiliges Wort gesündiget habe. Hiezu dienen die heiligen zehen Gebote, als welche sind der Spiegel zart, der uns anzeigt die sündge Art, in unserm Fleisch verborgen. In denselbigen stehet die gantze Summa und Anforderung der Schuld, so wir zu thun schuldig sind, kurtz zusammen gezogen. Vor diesen Spiegel soll man treten, ein Gebot nach dem andern vor sich nehmen, und sein Thun und Leben darnach examiniren und prüfen.

Zum andern gehöret zur wahren Reue und Leid, wenn einer aus den heiligen zehen Geboten seine Sünden erkeñet, daß er ferner bedencke, wie schröcklich der Zorn GOttes sey über die Sünde, und wie grausamlich er dräue zu strafen, alle so seine Gebote übertreten; Welches zu sehen 1) aus dem Beschluß der heiligen zehen Gebote, welcher also lautet: Ich der HErr dein GOtt, bin ein starcker eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied; Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied. 2) Aus den schröcklichen Worten, Deut. 25. Verflucht sey, der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. 3) Aus den schröcklichen Exempeln der ersten Welt, Gen. 7. Sodoma und Gomorrha, Gen. 19. Corah, Dathan und Abiram. Num. 16. der ungehorsamen Kinder Israel, Num. 11.

Fürs dritte gehöret zu wahrer Reue und Leid, daß

man nicht allein den Zorn Gottes wider die Sünde erkenne, sondern auch hertzlich davor erschröcke, und ihm schmertzlich lasse leyd seyn, daß man GOttes Zorn über sich erwecket, und sein Gewissen beschweret und verletzet habe.

In solcher schmertz- und hertzlichen Gewissens- und Hertzens Angst, soll fürs vierdte, ein bußfertiger Sünder herausbrechen, und seine vielfältigen Sünden weh- und demühtiglich bekennen, beklagen und beweinen, und solchen Sündenwust selbst verfluchen, und einen Greuel und Abscheu dafür haben.

Fürs fünfte, soll er auf Mittel und Wege dencken, wie er seiner grossen und vielfältigen Sünden möge loß und ledig werden, und wiederum einen gnädigen GOtt und gutes Gewissen überkommen: Dazu dienet nun

Das andere Stück der wahren Busse.

Nemlich der Glaube an den einigen Sünden-Büsser JEsum Christum; welcher gleichsam drey Stuffen hat, daran ein bußfertiger Sünder zu seinem HErrn JEsu muß hinauf steigen.

Die erste ist, daß er wisse, was ihm sein HErr JEsus zu gute gethan und erworben, welches uns gar fein zeiget und weiset in unserm Catechismo der ander Articul unsers christlichen Glaubens, da wir bekennen und sagen: Ich gläube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Die

Die andere ist, daß man solches festiglich gläube, und sich dessen wider seine Sünde hertzlich tröste, und in seinem Hertzen spreche: Ich bin zwar ein armer grosser Sünder; Ich gestehe und bekenne auch, daß ich mit meinen Sünden verdienet habe GOttes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Jedoch aber will ich meiner Sünden halben nicht verzagen, denn Christus wahrer GOtt von Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren; der ist mein HErr, und hat mich verlohrnen und verdamten Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. Das gläube ich festiglich, und bin gewiß, daß mir GOtt im Himmel, um deß willen, alle meine Sünden aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das Bekänntniß des Glaubens, oder die Beichte für dem Beichtstuhl; dabey dreyerley zu erinnern: 1) Was man thun soll vor der Beichte. 2) In der Beichte. 3) Nach der Beichte.

Vor der Beichte in der Kirchen, soll vorhergehen zweyerley Beichte: Die eine soll geschehen vor GOtt; Die andere gegen dem Nächsten.

Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, und nach den heiligen zehen Geboten seine Sünden nach einander erzehlen und beichten.

Hiezu kan man auch gebrauchen den 51. Psalm, das Gebet Manasse, und andre schöne Buß- und Beicht-Gebetlein.

Gegen dem Nächsten soll die Privat-Beichte geschehen, und deme, so etwa beleidiget, Abbitte gethan werden.

In der Beichte soll man folgende Stücke setzen und begreifen:

1) Daß man erkenne, daß man in Erbsünde empfangen, und dieselbe mit vielen würcklichen Sünden vermehret. 2) Daß man hiemit verdienet habe GOttes Zorn, zeitliche Strafe, und ewige Verdamniß. 3) Daß ihm solches hertz- und schmertzlich leid sey. 4) Daß er sich in wahrem Glauben wider seine Sünden tröste seines lieben HErrn JEsu Christi, der ihn von seinen Sünden erlöset, und Vergebung derselben erworben 5) Daß er darauf wolle hingehen zum Tische des HErrn, und daselbst, zu Bekräftigung dieses seines Glaubens empfahen den wahren Leib, und das wahre Blut Christi. 6) Daß er hinfort durch die Gnade Gottes und Beystand des Heiligen Geistes, so viel ihm möglich, sein Leben wolle bessern und frömmer werden.

Und wenn ihm dann der Priester die Absolution verkündiget, und ihn von seinen Sünden loßspricht, soll er dasselbe annehmen, nicht als Menschen Stimme, sondern, wie es auch wahrhaftig ist, als GOttes Stimme.

Nach der Beicht und Absolution soll er erstlich GOtt dem HErrn hertzlich dancken, daß er ihn zur Erkänntniß seiner Sünden gebracht, und demüthiglich bitten, daß er ihm die Krafft der heiligen Absolution in seinem Hertzen wolle kräftiglich empfinden lassen. Zweytens soll er hierauf sich schicken zum würdigen Gebrauche des heiligen Abendmahls, welches beruhet in diesen dreyen Stücken:

1) Soll er GOtt den HErrn von Grund des Hertzens bitten und anrufen, daß er ihm einen würdigen Gast dieser seiner himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.

2) Soll er die Predigt mit hertzlicher Andacht hören.

3) Wenn

3) Wenn er itzt zum Altar hinzu gehet, soll er solches thun mit gebührender Reverentz und inbrünstiger Betrachtung der theuren werthen Einsetzung: Das ist mein Leib, der für euch gegeben: Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. In solcher Betrachtung soll er das heilige Abendmahl empfangen, und nicht zweifeln, sondern gewiß gläuben, er empfahe eben den Leib Christi, der um seinet willen am Creutze gehangen, und für seine Sünde in den Tod gegeben, und eben das Blut Christi, welches er für seine Sünde am Stamme des Creutzes vergossen.

Nach Empfahung des so theuren Schatzes soll er seinem hochverdienten Heilande JEsu Christo wiederum hertzlich dancken, und darneben bitten, daß er ihm diese heilsame Seelen-Speise und Seelen-Tranck wolle gedeyen lassen, zu stärckem Glauben gegen GOTT, zu brünstiger Liebe gegen seinen Nächsten, zu beständiger Hofnung und Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit, und auch in der letzten Todes-Noth.

Das dritte Stück der Busse, welches darauf folgen muß, ist der neue Gehorsam, welcher in diesen dreyen Stücken bestehet:

1) In wahrer Gottesfurcht gegen GOTT im Himmel.

2) In rechtschaffener Liebe gegen den Nächsten.

3) In treu- und fleißiger Verrichtung der Wercke unsers Berufs.

Wer dieses alles in gebührende Obacht nimmet, der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich, und hat daher Leben, Trost und ewige Seligkeit; Welches allen christlichen Com-

municanten, durch die Gnade des Heiligen Geistes, geben und verleihen wolle GOtt der Himmlische Vater, in Christo seinem Sohne, Amen.

Gebet um rechtschaffene Busse.

Ach du lieber GOtt und gnädiger Vater, du siehest und weissest, welch ein elend jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Even worden, also, daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständige mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Gelde oder Gute, noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und aufhalten, sondern so bald die Stunde vorhanden, muß er davon. Weil denn kein Mensch weiß, wie lange er allhie zu leben habe; So hilf, du getreuer GOtt und Vater, daß ich meine Busse ja nicht spahre, bis in mein letztes Todes-Stündlein, und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tode überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingeraffet werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um Christi willen gnädiglich, Amen.

Gebet

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach du frommer und getreuer HErr JEsu Christe, mein allerliebster Bruder und einiger Nothhelffer, ich hochbeschwerter sündiger Mensch, ob ich gleich meine Sünde gerne läugnen wolte, so kan ich doch nicht fürüber, denn ich werde aus dem Register der zehen Geboten, und aus der Handschrift meines Gewissens gar hart überwiesen, daß ich, wegen meiner vielfältigen und grossen Sünden, nichts anders als die Hölle und ewige Verdammniß verdienet habe. Was soll ich aber thun? Weß soll ich mich trösten? Zu wem soll ich mich wenden? Wohin soll ich meine Zuflucht nehmen? wer wird sich meiner erbarmen? gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben, denn ich habe schwerlich an GOtt gesündiget: Auf Erden finde ich keine Hülfe noch Trost, denn ich habe meinem Nechsten groß Aergerniß gegeben. Soll ich nun verzagen? das sey ferne. Ich weiß, daß GOtt mein himmlischer Vater barmhertzig ist, und du HErr JEsu Christe, bist gütig und langmüthig, so bist du GOtt allein meine Hoffnung, Trost und Zuflucht, du wirst ja deiner Hände Werck und Schöpfung nicht verachten, noch dein Bildniß verwerfen. Derohalben komme ich zu dir, voller Angst und Beschwerung: Was soll ich aber zu dir sagen? Ich erinnere mich deiner göttlichen und tröst-

lichen Zusage, die du mir und allen bußfertigen Sündern gethan hast, und zeige dir den Evangelischen Spiegel, darinnen ich mich wieder besehen habe, und befunden, daß du mich dißmal auch wieder zu Gnaden wirst annehmen. Denn du wilt ja nicht, daß der Sünder ewig sterbe, sondern daß er sich von Hertzen zu dir bekehre und ewiglich lebe. Plötzlich redest du zwar wider ein Volck, daß du es um seiner Sünde willen verderben wilst, wo sichs aber zu dir bekehret, so wilst du ihm gnädig seyn. Auch lockest du uns noch über das gar freundlich zu dir, und sprichst: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken; Und wilt auch niemand von dir hinausstossen, der zu dir kömmt. Wie du denn darum bist in die Welt kommen, alle arme Sünder selig zu machen, und niemand soll verdammet, sondern alle, die warhaftig gläuben, selig werden. An diese tröstliche Zusage halte ich mich mit festem Glauben. Und weil mir meine Sünden auch hertzlich leyd sind, und mich sehr reuen, so bitte ich, lieber HErr JEsu Christe, um dein schmertzliches Leiden und selige Wunden, auch um der frölichen Auferstehung willen, du wolleſt mich bey deinem Vater verbitten, und mich, weil du vor alle meine Sünde mit deinem theuren Blute bezahlet hast, dißmal wieder zu Gnaden annehmen, meiner Sünden

den nicht gedencken, und mich durch deinen Diener, meinen Beicht-Vater, von allen meinen Sünden loßsprechen, und zu Stärckung meines Glaubens, zu Besserung meines sündlichen Lebens, mit deinem Leibe und Blute mich speisen und tränken, und in einem christlichen Leben und seligem Sterben in Ewigkeit bey dir seyn und bleiben lassen. Solches verleihe mir um deines allerheiligsten Blutes und Todes willen, Amen.

Ein anders um Vergebung der Sünden.

Aus den Psalmen.

Erhöre mich, GOtt meiner Gerechtigkeit, sey mir gnädig und erhöre mein Gebet. HErr, höre mein Wort, und mercke auf meine Rede, denn ich will vor dir beten, mein König und mein GOtt. Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr sollet mein Antlitz suchen. Verbirge dein Antlitz nicht für mir, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht. Gedencke, HErr an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Uebertretung nach deiner grossen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner

Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Entsündige mich mit Jsopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinem Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Erfreue die Seele deines Knechts: Denn nach dir, HErr, verlanget mich. HErr, du bist gütig und gnädig von grosser Güte allen die dich anrufen. Du, HErr GOtt, bist barmhertzig, gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Höllen. So du wilt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Jch harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Denn bey dem HErrn ist die Gnade,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1050
DFG

de, und viel Erlöſung bey ihm. Ich hoffe darauf, daß du ſo gnädig biſt, mein Hertz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wol an mir thut, Amen.

Danckſagung nach der Beicht.

Allmächtiger, gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater, ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob, Ehr und Danck, vor dieſe groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt ſo väterlich erzeiget haſt, indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen, und mir itzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und das ewige Leben, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, aufs neue wiederum zugeſaget und verſprochen haſt; Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt in ſolcher Gnade mich allezeit väterlich erhalten, und mir deinen Heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer jetzt empfangenen gnadenreichen Vergebung feſtiglich gläube, und mich derſelben nicht allein jetzt, ſondern auch hinfort und allezeit annehmen, und in aller Anfechung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles guten zu dir verſehen möge. Verleihe mir auch, daß ich den Sünden hinfort je länger je feinder werde, mich davor fleißig hüte, und meinem Fleiſche nicht mehr ſeinen Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben

ben, durch ein starckes Gebet, in meinem Berufe widerstehen, und mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen, und was ich darinnen zu schwach bin, (wie ich dir denn meine grosse Schwachheit mit tiefem Seufftzen noch immerdar bekenne) durch Beystand deines Heiligen Geistes, stets gestärcket werden möge. O du einiger Ueberwinder aller unserer zeitlichen und ewigen Feinde, liebster HErr JEsu, ich bitte dich, laß deinen Geist allezeit in mir meine geistlichen Feinde erkennen, mich vor ihnen hüten, und wider sie kämpfen, mit unaussprechlichem Seufftzen vertreten, und endlich ewig überwinden. O HErr, thue solches um deiner treuen Verheissung und wahrhaften Barmhertzigkeit willen, Amen.

Gebet vor Empfahung des heil. Abendmahls.

HErr JEsu Christe, du ewiger Sohn GOttes, mein HErr und mein GOtt, mein Heiland und Bruder, mein Erlöser und Seligmacher; Ich armer elender Mensch, der ich Asche und Staub bin, und ohne dich nichts tauge noch kan, komme zu dir, als zu dem ich bloß alle meine Zuflucht und Vertrauen habe, der du für mich den Tod erlitten, und mich von Sünden und ewigem Verdamniß erlöset hast, und selbst gesaget: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Und deshalben

hast

hast du nun in deinem letzen Abendmahle uns ein ewiges Gedächtniß gestiftet, und einen neuen Bund aufgerichtet, darinnen wir deinen wahrhafftigen wesentlichen Leib, und dein heiliges rosinfarbenes Blut empfahen, essen und trincken sollen, auf daß wir gewiß seyn, und du in uns, und wir in dir seyn und bleiben sollen, ja, daß uns niemand von deiner Liebe scheiden solle noch könne: weder Teufel, Sünde, Welt, Gewalt, Tod noch Hölle. Siehe, ich armer elender Mensch flehe zu dir, und stelle mich ein, als ein armer betrübter Bettler, der sich sehnet nach dem Himmelbrodte, und nach dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit, und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wollest mich reinigen und abwaschen von allen meinen Sünden, bekannten und unbekannten, und meinen Leib und Blut mit dir vereinigen und erquicken, und mich in der Zahl derer seyn lassen, die da würdiglich deinen allerheiligsten Leib und dein theuer-wehrtes Blut, zu ihrer Seligkeit, empfahen. Tröste mich HErr, stärcke mich, HErr, mehre meinen Glauben, überwinde die Anfechtung, die mich beleidiget; Erhalte mich im rechtem Glauben, in wahrem Troste, in rechter Gedult, in wahrer Demuht, und lebendiger Hofnung des ewigen Lebens. Nimm von mir alles, was mich von dir wendet; Gib mich dir gantz eigen, laß

mich

mich dein seyn und bleiben, in rechter Liebe, wahrem Glauben und gutem Gewissen, von nun an bis an mein letztes Seufftzen, und hernach in alle Ewigkeit, auf daß ich dich, samt dem Vater und Heiligem Geiste loben, rühmen, ehren und preisen möge, Amen. OHErr JEsu Christe, Amen. Darauf will ich nun deinen allerheiligsten Leichnam und dein theures Blut, zu Stärckung meines schwachen Glaubens, und zur Erquickung meiner armen Seele, und zur Versicherung der Auferstehung meines sündhafftigen Leibes, frölich empfahen. GOtt sey mir armen Sünder gnädig, Amen.

Ein ander kurtzes Gebetlein vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe, verleihe mir deine göttliche Kraft, daß ich deinen Leib und Blut mir nicht zum Gerichte und ewiger Verdamniß, sondern zur Vergebung aller meiner Sünden, und zu meiner Seelen Seligkeit würdiglich empfahe. Hilf auch, daß mein Glaube, von Vergebung aller meiner Sünden und Missethat, in mir gestärcket, und die Liebe gegen dir und meinem Nächsten je länger je mehr in mir wachse und zunehme, Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen. HErr

HErr JEſu Chriſte, dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Hierauf bete ferner.

O HErr, vereinige mich mit dir durch deine Zuſage, und wircke in mir alle gute Wercke, und bleibe in ſolcher Weiſe mit mir, auf daß ich ewiglich bleibe in dir, Amen.

O du mein liebſter HErr JEſu Chriſte, ich ſage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich itzo abermal ſo väterlich an deinem Tiſche mit deinem ſelbſt eigenem Leibe und Blute geſpeiſet und getränckt haſt, und bitte dich von Hertzen, laß mir ſolches gedeyen zu Stärckung meines Glaubens, und zu ſicherer Geleitung aus dieſem Jammerthal in das ewige Vaterland, Amen.

Danckſagung nach Empfahung des heil. Abendmahls Chriſti.

Ich dancke dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, vor deine groſſe unausſprechliche Gnade und Wohlthat, daß du mich armen Sünder auf die Fürbitte deines lieben Sohnes, zu Gnaden auf- und angenommen, und mir alle meine Sünde verziehen und vergeben haſt, um deßwillen, daß dein liebſter Sohn, mein getreuer Heiland und Mittler, für mich mit ſeinem vollkommenen Gehorſam, Leiden und Sterben, bezahlet und genug gethan

gethan hat, hast auch, zum herrlichen Zeugniß deiner grossen Liebe und Gnade gegen mich, itzt abermal mich mit dem wahren Leibe und Blute deines allerliebsten Sohnes, in seinem hochwürdigen Abendmahle reichlich und mildiglich gespeiset und getränket, und damit auch zugleich mir alle himmlische Güter übergeben, und der Gaben des ewigen Lebens versichert. Ich bitte dich hertzlich, gib mir auch darzu deinen Heiligen Geist, der in mir würcke, wie ich itzo diß Sacrament mit dem Munde habe empfangen, daß ich auch also deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Christo und ein ewiges Leben, in und bey diesem theuren Pfande und Siegel, mit stetem Glauben ergreifen und ewiglich behalten möge, dich auch darum allezeit lobe und preise, hie und dort in alle Ewigkeit, der du mit deinem lieben Sohne, unserm HErrn JEsu Christo, und dem Heiligen Geiste, lebest und regierest, ein einiger GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Gebet um ein gottseliges Leben.

Allmächtiger GOTT und Vater, weil es nicht in meinen Kräften noch Vermögen stehet, etwas Gutes zu thun, und nach deinem göttlichen Willen zu leben, alldieweil ich immerdar zum Sündigen nicht allein geneigt bin, sondern dagegen viel böses stets begehe, und das Gute in meinem natürlichen

Fleische

Fleische und Blute nicht finden kan, es sey denn, daß du solches. durch deinen heiligen Geist, in mir würckest; Darum so bitte ich dich demühtiglich, sonderlich, weil du mich zu einem Menschen Anfangs zu deinem Ebenbilde erschaffen: Ja, da ich noch darzu nachmahls verlohren, wieder aufs neue in deinem lieben Sohne, durch das Wasser und den heiligen Geist, zu einer neuen Creatur wiedergebohren; und von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, ja ewiger Schande, Schmach und Verdammniß errettet, und der ewigen Seligkeit theilhaftig gemachet, ja zu deinem Kinde in grossen Gnaden angenommen; du wolleſt mir deinen heiligen Geist geben, daß ich durch dessen Kraft und Macht, Würckung und Regierung, dich ewigen Vater, als dein erkauft und erlösetes Kind, durch die gantze Zeit meines Lebens ehren und preisen möge. Lehre mich deinen Willen thun, führe und leite mich auf deinen Wegen, laß mich Lust und Liebe zu deinem Worte und Geboten haben. Wofern ich aber etwan weiter straucheln und fallen, oder von dem Teufel und meinem eigenen Fleische und Blute, übereilet werden möchte: So verleihe mir deine Gnade, daß ich durch wahrhaftiges Erkänntniß meiner Sünden, als auch wahre Reue und Busse, mich bald wiederum aufmache, meine Missethat dir von Hertzen bekenne und

klage, bey dir Gnade und Vergebung der Sünden suche, und als ein arm und schwaches Kind, das itzo zwar gewaschen und gereiniget, sich aber doch bald wieder besudelt und verunreiniget, immer und ohn Unterlaß deinem lieben Sohne meine befleckte Seele also darreiche, daß sie mit seinem unschuldigen Blute bald wieder gebadet und abgewaschen werde, bis ich dermaleins gar rein aus dem Grabe hervor gezogen, ohne Sünde und Schwachheit bey dir in Ewigkeit leben möge, Amen.

Gebet eines Krancken.

Ach du lieber HErr GOtt, du hast mir Kranckheit zugeschicket, welche mich lehret bedencken, daß ich sterben muß, denn meine Tage sind nur einer Handbreit bey dir, und ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode, es kan gar leicht geschehen, daß auf eine Kranckheit der Tod folge, so leicht es geschehen kan, daß auf Gesundheit einem eine Kranckheit überrasche. So behüte mich nun, mein lieber Vater, daß ich nicht ungeschickt mit meinem letzten Stündlein überfallen werde. Gib mir deinen heiligen Geist, der mir alle Tage mein Sterbstündlein zu bedencken einbilde, und mich im Glauben stärcke, alle Bitterkeit des Todes mit Freuden und getrost zu überwinden. Verleihe mir ein stilles, sanfftes und seliges Ende, lindere des

Todes

Todes Angst und Schmertzen, auf daß ich bey guter Vernunfft, mit gutem Bedacht und hertzlichem Seufzen deinem Worte und Zusage feste trauen, meinen Erlöser JEsum Christum im Hertzen und Gedächtniß behalten, und allezeit meine Seele in deine Hände treulich befehlen möge, Amen.

Noch ein Gebet eines Krancken.

O HErr JEsu Christe, der du an deinem Ende zu deinem Vater geschrien, und deinen Geist in seine Hände befohlen hast, stehe mir bey an meinem Ende, und hilff mir den Tod, den letzten Feind, ritterlich überwinden: Erhöre mich, wenn ich seufze, und gib mir, was mein Hertz bittet! Errette mich von den Feinden meiner Seelen, und erlöse mich aus allen Schmertzen, tröste mich, wenn ich seuffze, stärcke mich, wenn ich erschrecke, erquicke mich, wenn ich schwach bin, und nim meinen Geist auf, wenn ich verscheide, Amen.

Ein anders.

Barmhertziger GOTT und Vater, behüte mich vor einem bösen schnellen Tode, und laß mich nicht in meinen Sünden plötzlich dahin sterben, sondern gib Gnade, daß ich Tag und Nacht an mein letztes Stündlein gedencke, alle Augenblick in wahrer Busse, starckem Glauben, und fester Hoffnung bereit sey, auf daß ich geruhsam und selig einschlaffen möge, wenn dirs gefället: Gefället

dirs aber, mich mit Leibes-Schwachheit heimzusuchen, so bin ich auch bereit, ich weiß, daß du mir nichts verderbest, du bist fromm und gütig, verhängest über mich nichts, denn was mir nützlich ist. Verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich mich nur recht drein schicke, und selig sterbe, Amen.

Noch ein anders.

Ach mein HErr JEsu Christe, erquicke mich, siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie du angesehen hast alle arme grosse Sünder, sprich mich loß von meinen Sünden, und nimm von mir meines LeibesSchmertzen. Ist denn mein Stündlein kommen, so verleihe mir ein seliges Ende. Soll ich leben, so hilf, daß ich Christlich lebe! Soll ich sterben, so hilf, daß ich selig sterbe, und bey dir ewiglich lebe! Denn nach dir verlanget mich hertzlich, meine Seele dürstet nach dir so ängstiglich. Ach hilff, daß ich bald dahin komme, und GOttes Angesicht schaue, und meine Seele der himmlischen ewigen Freuden geniesse, Amen.

Noch ein anders.

Hilf, du getreuer GOtt, daß ich alle Stunden und alle Augenblick fertig bin, seliglich von hinnen zu scheiden, die Welt, und alles, was in der Welt ist, willig zu verlassen, daß ich in Friede und Freude einschlafen, mit dir und allen Gläuben in die ewige Ruhe,

Ruhe, Freude und Wonne eingehen, und alda ewigen Feyertag mit allen heiligen En GOttes halten möge, Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

O gütiger GOTT, du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen: Denn er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, alle unsere Tage hast du gezählet, welche doch schnell dahin fahren, wie ein Strom, nicht anders, als flögen wir dahin. Alle unsere Jahre sind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich vergehet. Der Mensch ist doch wie Gras, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun, o gütiger GOtt, erkennen und zu Gemühte führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher dahin leben! HErr, lehre mich bedencken, daß ich sterben muß, und allhier in dieser Pilgerschafft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Wesen, daß ich oft und viel gedencke an mein Ende, auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst, sondern dir lebe und sterbe, damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag mei-

ner Heimfahrt, und die Erscheinung deines lieben Sohnes JEsu Christi, und geschickt zu derselbigen mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen eile. Begnade mich, mein GOtt, mit einem seligen Abschiede, wenn mein Stündlein herzu nahet, daß ich seliglich sterbe, ein vernünftiges Ende nehme, in wahrer Erkänntniß, daß mein Verstand und Sinne nicht verrücket werden, und ich nicht unchristliche Reden oder Läster-Worte, wider dich, meinen HErrn, und wider meine Seligkeit führe. Behüte mich vor einem bösen schnellen Tod, und vor der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, sondern daß ich mich zuvor mit wahrer Busse und rechten Glauben bereite, und wenn dasselbige kömmet, so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich, deinen Diener, alsdenn im Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß deines Volckes Israel: Gib, daß mein letztes Wort sey, welches dein lieber Sohn am Creutze gesprochen hat: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Und wenn ich nicht mehr reden kan, so erhöre doch mein letztes Seufftzen, durch JEsum Christum, Amen.

Gebet,

Gebet/

so nach gehaltenen Predigten und Betstunden kniend in Mecklenburg abgelesen wird.

Gnädiger und barmhertziger GOTT und Vater, wir dancken dir im Namen JEsu Christi, deines hertzlieben Sohnes, für deine überschwengliche Gnade und Güte, so du uns armen Sündern ohne Aufhören erweisest; Insonderheit daß du uns in deinem seligmachenden Wort deinen Willen offenbahrest, deine Gnade und Geist, und in Christo JEsu deinem Sohn das ewige Leben anbieten lässest; Du seyst samt Ihm und dem Heiligen Geist dafür gelobet in Ewigkeit.

Erhalte ferner diesen theuren Schatz, samt dem rechten und seligen Gebrauch deiner heil. Sacramenten, bey uns und unsern Nachkommen bis an der Welt Ende, nud regiere dadurch in deinem Geist deine Kirche mit ihren Dienern, als Wächtern und Hirten, samt deiner Herrde und Gemeine, auf daß wir täglich wachsen und zunehmen in deiner Erkänntniß und in stetiger Busse, wahren Glauben, christlicher Liebe, Hofnung und Gedult, zu deiner ewigen Ehre und unser Seligkeit.

Erleuchte auch und regiere mit deinem Heil. Geist, und beschirme die Kayserl. Majest. und des heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände, und insgemein alle Christliche Könige, Potentaten und Obrigkeiten, insonderheit aber unsern regierenden gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn, **Herrn Christian Ludewig**, Herzogen zu Mecklenburg, erhalte Denselben bey beständiger Gesundheit und allem Wohlergehen, erfülle Ihn mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes, dein Heil. Wort über alles zu lieben und zu ehren, die Unterthanen nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen zu regieren, die Gerechtigkeit zu befordern, und das Böse zu strafen, damit dadurch Ruhe, Friede und Einigkeit im Herzoglichen Hause und Landen erhalten werden möge. Nimm auch in deinen Gnaden-Schutz den **Durchl. Erb-Printzen**, und Dessen **Frau Gemahlin**, wie auch den **Printzen** und **Printzessinnen**, samt dem gantzen Hertzoglichen Hause Mecklenburg, und allen Dessen Hohen Angehörigen, dann auch die Fürstlichen Ministres, und übrige Civil- und Militair-Bediente, wie auch die Milice zu Roß und Fuß, und sämtliche Landes-Einwohner, auch Einen Ehrbaren Raht, und gantze Gemeine dieser Stadt; Segne alle heilsame und zu des Landes Besten gereichende Rahtschläge, damit

mit in unserm Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Laß dir, lieber GOTT und Vater, Kirchen und Schulen zu ihrer Erhaltung und Vermehrung in Gnaden befohlen seyn, und gib deine Gnade und Segen zu unserer Kinder-Zucht; Segne gnädiglich den Hausstand mit aller ehrlichen Nahrung und Handthierung, wie auch den Fisch-Fang und das Vieh auf dem Lande, und laß die Früchte des Feldes mit fruchtbarer Wachsung gerahten und gedeyen. Verzeihe uns allen aus Gnaden, um Christi JEsu willen, alle unsere Sünden und Missethaten, und verschone unser mit Krieg, Pestilentz und theurer Zeit, Hagel und Ungewitter, Feuer- und Wassers- auch Hungers-Noht, bösen schnellen und den ewigen Tod, und allen Unheil Leibes und der Seelen. Beschirme Wittwen und Wayfen, und alle elende Personen, bewahre die Reisenden zu Wasser und Lande, bekehre alle Ungläubige und Gottlose, tröste und erhalte mit deinem freudigen Geist alle Betrübte und Angefochtene, alle Krancke und Schwache, Gebährende und Nohtleidende. Gib ihnen Gnade, daß sie solches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen, und hilf ihnen aus

ihrer Angst, Noht und Gefahr. Verleihe uns allen deine Gnade, daß wir uns von Herzen zu dir bekehren, christlich leben, und endlich vernünfftig, sanfft und selig sterben mögen.

Solches alles nun, was wir dir, o getreuer, barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, vorgetragen, und warum wir dich, in dieser und aller unserer Noht, demüthiglich und im kindlichen Vertrauen anruffen und bitten, wollest du thun und ausrichten, und uns aus Gnaden geben, durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohns, JEsu Christi, unsers HErrn und Heilandes, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, gleicher GOTT, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Erhöre uns GOTT Vater, GOTT Sohn, GOTT heiliger Geist, erhöre uns und sey uns gnädig und barmhertzig, Amen, Amen.

Kirchen-Beicht.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater und HErr Himmels und der Erden, ich armer elender sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdienet habe. Es ist mir aber solches alles von Grund meines Hertzens leid, und reuet mich sehr, und bitte dich durch deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit,

und

und durch das heilige unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohns JEsu Christi, darauf ich meinen Glauben einig gründe, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen alle meine Sünde verzeihen, und mir gnädig und barmhertzig seyn: Ich will durch deine Kraft von Sünden ablassen, und frömmer werden, Amen.

ABSOLUTION.

Auf solch euer Bekänntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünde also hertzlich bereuet, und an JEsum Christum festiglich gläubet, auch einen ernsten Vorsatz habet, durch den Beystand des heiligen Geistes euer sündliches Leben zu Bessern, Kraft meines Amts, als ein berufener und verordneter Diener des Worts die Gnade GOttes, und vergebe euch an Statt und auf Befehl meines HErrn JEsu Christi alle eure Sünde, im Nahmen GOttes des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geistes, Amen.

Bindung der Unbußfertigen.

Denen andern aber, Sichern, Unbußfertigen, Muhtwilligen, Verächtern und Ungläubigen, verkündiget der Heil. Geist, daß ihnen ihre Sünden gebunden und behalten seyn, wo sie nicht rechtschaffene Busse thun, und dasselbige zeige ich ihnen hiemit öffentlich an, zum Zeugniß über sie. Der liebe GOtt gebe

be ihnen seine Gnade zur Busse und Besserung, Amen.

Vater Unser, der du bist im Himmel ꝛc.

Buß-Gebet,

So alle Quartal nach der Predigt abgelesen wird.

Ach lieber HErr, du grosser und erschrecklicher GOtt, der du hältest Bund und Gnade denen, die dich lieben, und deine Gebote halten, und dräuest zu strafen hie zeitlich und dort ewiglich, alle die dich hassen, und dein Wort hinter sich zurücke werfen. Wir haben leider gesündiget, Unrecht gethan, sind gottloß gewesen, und abtrünnig geworden! Wir haben deine hochheilige Majestät mit ungöttlichen Gedancken, Begierden, Worten und Wercken, welche dir, o allwissender GOtt, der du ins Verborgene siehest, und Hertzen und Nieren prüfest, bekannt und wissend seyn, vielfältig beleidiget, also, daß unserer Sünde mehr ist, denn des Sandes am Meer, und damit deinen gerechten Zorn, alles Unheil, den Tod, und die ewige Verdammniß leider wohl verdienet: Und wann du nach deiner Gerechtigkeit mit uns armen Sündern hättest verfahren wollen, möchten wir schon von deinem Angesicht verstossen seyn. Du HErr bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Ach HErr, wir allesamt, unsere Obrigkeit, Priester, Aeltesten, und das gantze Volck müssen uns schämen, daß wir uns an dir, o liebreicher, grundgütiger Vater, so gröblich versündiget haben, daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, den du gedräuet hast, dann wir gehorcheten nicht deinen Knechten, den Propheten, die du in

deinem

deinem Namen zu uns gesandt. So beten wir auch nicht für dem HErrn unserm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernehmen, darum bist du auch wacker gewesen mit allerley Plagen, die du über uns hast gehen lassen: Denn du bist gerecht in allen deinen Wercken, die du thust, denn wir gehorchten deiner Stimme nicht. Nun HErr unser GOtt, du hast ja dein Volck durch deinen lieben Sohn gantz theuer erkaufft, du hast uns aus der höllischen Dienstbarkeit durch diesen deinen starcken Arm heraus geführet, und hast dir dadurch einen Namen gemacht, so weit die Welt gehet. HErr, HErr GOtt, barmhertzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue, der du vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde, und für welchem niemand unschuldig ist, du hast alles unter die Sünde beschlossen, auf daß du dich aller erbarmetest. So siehe doch, leutseliger GOtt, nicht an unsere schwere blutrohte Sünde, sondern unser Elend, um deiner grossen Barmhertzigkeit. Ach HERR, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt, die nach deinem Nahmen genennet, und von deinem heiligen Berge. Schaue gnädiglich an dein Heiligthum, das hin und wieder verstöhret ist, um des HErrn willen. Du bist ja GOtt im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heiden, und in deiner Hand ist Krafft und Macht, und ist niemand der wider dich stehen möge, in uns ist nicht Krafft gegen dem grossen und graumsamen Haufen so vieler sichtbaren und unsichtbaren Feinde, die sich wider uns setzen, und wissen auch nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir. Hilf du uns, GOtt unser Helfer, um deines Nahmens Ehre willen,

len, errette uns und vergib uns unsere Sünde, um die Blut-trieffende Wunden deines lieben Sohnes willen.

Laß dir, o gütigster Vater, in Gnaden befohlen seyn deine heilige Gemeine, und wehrte Christenheit im gantzen Umkreiß der Erden, samt allen ihren Gliedern, Hirten und Lehrern in Kirchen und Schulen. Sende treue Arbeiter in deine Erndte, gib deinen Geist und Kraft zu deinem Worte, tröste und stärcke alle Betrübte und Angefochtene. Bringe wiederum zurechte alle Irrende und Verführte, und verleihe Gnade, daß wir alle unter deinem lieben Sohn, dem eintzigen Ertz-Hirten und Bischofe unserer Seelen, eine Heerde werden mögen. Erhalte uns, o heiliger Vater, in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Was wir nicht wissen, das lehre uns durch deinen wehrten Heil. Geist, und was wir von dir haben, das bewahre und vermehre in uns.

Deiner göttlichen Vorsorge befehlen wir auch die Römische Käyserliche Majestät und das gesamte heilige Reich. Imgleichen alle Könige, Chur- und Fürsten, insonderheit unsern gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn, Herrn **Christian Ludewig**, Hertzogen zu Mecklenburg, den **Durchl. Erb-Printzen** und Dessen **Frau Gemahlin**, wie auch den **Printzen** und **Printzeßinnen**, samt dem gantzen Hertzoglichen Hause Mecklenburg, und allen Dessen Hohen Angehörigen; dann auch die Fürstlichen Ministres, und übrige Civil- und Militair-Bediente, wie auch die Milice zu Roß und Fuß, und sämtliche Landes-Einwohner, auch einen Ehrbaren Raht und gantze Gemeine dieser Stadt; Hilf, lieber GOtt,

daß

daß deines Namens Ehre, Gerechtigkeit und Friede, zu Erbauung und Ausbreitung deines Reichs, allenthalben gesucht und befördert, hingegen das Reich der Finsterniß kräfftiglich zerstöret werde: Gib, o leutseliger Vater, deinen Heiligen Geist, und göttliches Gedeyen zu gottseliger Kinder-Zucht. Gesegne die Nahrung zu Wasser und Lande, laß die Früchte der Erden, Viehe, Vögel und Fische wohlgedeyen, und hilf, daß wir deine milde Gaben zu Erhaltung dieses dürfftigen Lebens, mit hertzlicher Danckſagung empfahen und mit christlicher Mäßigkeit brauchen. Allen Christ-gläubigen Jungen und Alten, so in Gefahr, in Drangsahlen und Gefängnissen, Kranckheiten, Aengsten, Todes-Nöthen schweben, wollest du, o getreuer GOTT, mit deiner gnädigen Hülffe an allen Orten erscheinen, und dich aller Menschen erbarmen! Gedencke HErr an den theuren Eyd, den du bey dir selber geschworen: So wahr du ein lebendiger, wahrhafftiger GOTT bist, wollest du nicht den Tod des Sterbenden, sondern, daß sich der Sünder zu dir bekehre, und lebe. Ach HErr, bekehre du uns, so werden wir bekehret, hilf du uns, so ist uns geholfen. Siehe wir sind wie verirrete Schaafe, suche deine Knechte und Mägde, damit wir nicht vergessen deiner Gebote, unerträglich ist dein Zorn, den du dräuest den Sündern, aber deine Barmhertzigkeit ist unmäßlich und unerforschlich. Du hast ja nach deiner Güte verheissen Busse zur Vergebung der Sünden, darum beugen wir nun die Knie unsers Hertzens, und bitten dich HErr um Gnade, habe Gedult mit uns, und lasse die Strafe nicht ewiglich auf uns bleiben: Erfülle uns wieder mit deiner Gnade, auf daß wir deinen Willen thun, und in

deinen

deinen Geboten unsträflich wandeln mögen, so wollen wir deinen Nahmen preisen hie in der Gnaden-Zeit, und dort in ewiger Herrlichkeit.

Wir liegen allhier für dir mit unserm Gebete nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit, gegen dem Gnadenthron, in seinem hochheiligen theuren Blute. Ach HErr höre, ach HErr sey gnädig, ach HErr mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht. Laß dir doch, barmhertziger Vater, zu Hertzen gehen das Verlangen der Elenden, und verstosse nicht von deinem Angesicht, die dich suchen; Erhöre uns GOTT unsers Heils, und verschmähe nicht unser armes Gebet um der vollkommenen Bezahlung und heiligsten Vorbitte JEsu Christi, deines lieben einigen Sohnes, unsers einigen Mittlers, ewigen Hohenpriesters und getreuen Fürsprechers willen, welcher uns selbst also zu beten gelehret und befohlen hat:

Vater Unser, der du bist im Himmel ꝛc.

E N D E.



Evangelia
und
Episteln,
Auf alle Sonn- und
Fest-Tage,
wie auch
Apostel-Tage,
durchs gantze Jahr,
Nach der Mecklenburgischen Kirchen-
Ordnung eingerichtet.

Schwerin,
Bey Matthias Joachim Ebert, 1748.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1073
DFG

Epistel am 1. Sonnt. des Advents, Röm. am 13. v. 11-14.

WEil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaff, sintemahl unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs gläubeten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ. Und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evang. am 1. Sonnt. des Advents, Matth. 21. v. 1-9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zweene, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesaget ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kömmt zu dir sanfftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselinn. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselinn und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten ihn darauf. Aber viel Volcks bereitet die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und strähueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne David, gelobet sey der da kömmt im Nahmen des HErrn, Hosianna in der Höhe.

Epistel am 2. Sonnt. des Advents, Röm. 15. v. 4-13.

WAs vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und dem Vater unsers HErrn

HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lob. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen die Verheissungen den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinen Nahmen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volck. Und abermahl: Lobet den HErren alle Heiden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auff den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hofnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hofnung habt, durch die Krafft des heiligen Geistes.

Evang. am 2. Sonnt. des Advents, Luc. 21. v. 25-36.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, Mond und Sterne, und auff Erden wird den Leuten bange seyn und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume, wenn sie itzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dis alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Epistel am 3. Sonnt. des Advents, 1 Cor. 4. v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern denn, daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewust, aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr ists aber der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit bis der HERR komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Raht der Hertzen offenbahren, alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evang. am 3. Sonnt. des Advents/Matth. 11. v. 2-10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zweene, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget, und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volcke von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, daß der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe die da weiche Kleider tragen sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen: Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch der auch mehr ist denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Epistel am 4. Sonnt. des Advents, Phil. 4. v. 4-7.

Freuet euch in dem HErrn alle Wege, und abermahl sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen.

Der HErr ist nahe. Sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor GOtt

GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

Evang. am 4. Sonnt. des Advents, Joh. 1. v. 19-28.

Und diß ist das Zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn frageten: Wer bist du? Und er bekannte, und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesaget hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern: und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum täufest du denn so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet, der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht wehrt bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß geschach zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes täufete.

Epistel am Tage der Geburt Christi.

Aus dem Jesa. 9. v. 2-7.

Das Volck, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande scheinet es helle. Du machest der Heyden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

Denn uns ist ein Kind gebohrn, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und er heisset Wunderbahr, Rath, Kraft, Held, Ewig Vater, Friede-Fürst. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl David, und seines Königreichs, daß ers zurichte, und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Evangel. am H. Christ-Tage, Luc. 2. v. 1-14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kayser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war, und jedermann gieng, daß er sich schätzen ließ, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum daß er vom Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren sollte, und sie gebahr ihren ersten Sohn und wickelten ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in der selbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des HErren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volcke wiederfahren wird, denn euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HERR in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Epistel am Sonntage nach dem Christ-Tage, Gal. 4. v. 1-7.

Ich sage aber: so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wol ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater, also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes, in eure Hertzen, der schreyet Abba, lieber Vater. Also ist nun hie

kein

kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evang. am Sonntage nach dem H Christ-Tage, Luc. 2. v. 33-40.

Und sein Vater und Mutter verwunderten sich deß, das von ihm geredet ward, und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbahr werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlechte Aser, die war wohlbetaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, diente GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErren, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des HErren, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward starck im Geist, voller Weißheit, und Gottes Gnade war bey ihm.

Epistel am Neuen Jahrs-Tage, Gal. 3. v. 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen und nach der Verheissung Erben.

Evangel. am Neuen Jahrs-Tage, Luc. 2. v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Nahme genennet JEsus, welcher genennet ward von dem Engel, ehe denn er im Mutter Leibe empfangen ward.

Epistel am Sonntage nach dem neuen Jahr,

Tit. 3. v. 4-7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heilandes, nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heiland, daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Evang. am Sonntage nach dem neuen Jahr,

Matth. 3. v. 13-17.

Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm tauffen liesse. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getauft werde, und du kömmest zu mir? JEsus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn, also gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEsus getauffet war, stieg er bald herauf aus dem Wasser, und siehe, da that sich der Himmel auf über ihn, und Johannes sahe den Geist GOttes gleich als eine Taube herab fahren, und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Lection am Tage der Heil. 3. Könige, Es. 6. v. 1-6.

Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kömmt. Denn die Menge der Cameelen wird dich bedecken, und die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evang.

Evangel. am Tage der Heil. 3. Könige, Matth. 2. v. 1-12.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem, im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten.

Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem, und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volck, und er forschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden? Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande, denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda, denn aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.

Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schencketen ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen.

Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epistel am 1. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage, Röm. 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille.

Denn ich sage durch die Gnade die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben, also sind wir viel ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist.

Evang am 1. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage,

Luc. 2 v. 41-52.

Und seine Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Oster-Fest. Und da er zwölff Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht, sie meineten aber er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekandten. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich, nach dreyen Tagen funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte, und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, was meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weißheit, Alter, und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Epistel am 2. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage,

Röm. 12. v. 6-16.

Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Giebet jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Übet jemand Barmhertzig-

hertzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme den andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der heiligen Nohtdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit dem Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander, trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evang. am 2. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage

Joh. 2. v. 1-11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen, und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gingen je in einem zwey oder drey Maaß.

JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostet den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpfet hatten, da ruffet der Speisemeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie truncken worden sind, alsdenn den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbahrete seine Herrlichkeit, und seine Jünger gläubten an ihn.

Epistel am 3. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage,

Röm. 12. v. 17-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ists möglich so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber

selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn GOttes. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HERR.

So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränckе ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evang. am 3. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage,

Matth. 8. v. 1-12.

Da JEsus vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volcks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, und betete ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich wol reinigen. Und JEsus streckete seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opffere die Gabe, die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HERR, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Quaal, JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht wehrt, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte, noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er, und zum andern: komm her, so kommt er: und zu meinem Knechte: thue das, so thut ers.

Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihn nachfolgeten: Warlich ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen, aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen, ins Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 4. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage,

Röm. 13. v. 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter

unter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen, du solt nicht tödten, du solt nicht stehlen, du solt nicht falsch Zeugniß geben, dich soll nichts gelüsten, und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Gebot verfasset: Du solt deinem Nechsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evang. am 4. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage, Matth. 8. v. 23-27.

Und JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also daß auch das Schiff mit Wellen bedecket ward, und er schlieff. Und die Jünger traten zu ihm, und wecketen ihn auf und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer, da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist.

Epistel am 5. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage, Col. 3. v. 12-17.

So ziehet nun an, als die Auserwählte GOttes, Heilige und Geliebte, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult, und vertraget einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar.

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in euren Hertzen. Und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JESU, und danckt GOTT und dem Vater durch ihn.

Evang. am 5. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage, Matth. 13. v. 24-30.

Und JEsus legte ihnen ein ander Gleichniß für und sprach:

sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete, da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weitzen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Saamen auf deinem Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Erndte, und um die Erndte-Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.

Epistel am 6. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage, 2 Petr. 1. v. 16-21.

Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preiß durch eine Stimme, die zu ihm geschach von der grossen Herrlichkeit, dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auff dem heiligen Berge.

Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in eurem Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht, aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen herfür bracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evang. am 6. Sonnt. nach der H. 3. Könige Tage, Matth. 17. v. 1-8.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg, und ward verkläret vor ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht.

Und

Und siehe, da erschien ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine? Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolcke, und siehe, eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand denn JEsum alleine.

Epistel am Sonntage Septuagesimä, 1 Cor. 9. und 10.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlangt das Kleinod. Lauffet nun also, daß ihr es ergreiffet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges. Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also, nicht als aufs ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Lufft streicht, sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerfflich werde.

Ich will euch aber lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter alle sind unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meer, und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, sie truncken aber von dem geistlichen Felß, der mit folget, welcher war Christus. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evang. am Sonntage Septuagesimä, Matth. 20. v. 1-16.

Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinem Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andre an dem Marckt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich wil euch geben was recht ist. Und sie gingen hin. Abermahl ging er aus um die sechste und neunte

neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an dem Letzten bis zu dem Ersten. Da kamen, die um die Eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen, und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Haus-Vater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist und gehe hin, ich will aber diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn, denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.

Epistel am Sonntage Sexagesimä, 2 Cor. 11.12.

Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sag ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden.

Worauf nun jemand kühne ist (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebreer, ich auch. Sie sind Israeliten, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten. Ich bin öfters gefangen, offt in Todes-Nöhten gewest. Von den Jüden habe ich fünfmahl empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymahl gestäupet, einmahl gesteiniget, dreymahl habe ich Schiffbruch erlitten. Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. Ich habe offt

offt gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern, in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse.

Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht liege. Zu Damasco der Landpfleger, des Königs Aretha, verwahrete die Stadt der Damascener, und wolte mich greiffen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren niedergelassen und entrann aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo für vierzehn Jahren, ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es. Derselbe ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es. Er ward entzückt in das Paradieß, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan, davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mich siehet, oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymahl dem HERRN gefleh et habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir gesagt: Laß dich an meiner Gnade genügen, denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit,

auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Evang. am Sonntage Sexagesf. Luc. 8. v. 4-15.

Da nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach JEsus durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Saamen, und indem er säet, fiel etliches an den Weg und ward zertreten, und die Vögel unter den Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf dem Fels, und da es aufging, verdorret es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickten's. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören, darnach kömmt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Hertzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden.

Die aber auf dem Felß, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel, eine Zeitlang gläuben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe.

Das aber unter die Dornen fiel, sind die so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht.

Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Epistel am Sonntage Quinquagesf. oder Esto mihi, 1. Corinth. 13. v. 11. bis zu Ende.

Wenn ich mit Menschen und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönend Ertz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könte, und wüste alle Geheimniß und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gebe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe

Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muht willen, sie blehet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmermehr auf, so doch die Weissagung aufhören werden, und die Sprachen aufhören, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagung ist Stückwerck, wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, that ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey. Aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Folgende Epistel wird wechselsweise in der Kirchen ein Jahr ums ander geprediget.

Aus dem Jes. 5. v. 12-27.

Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, des Sauffens sich zu befleißigen und sitzen bis in die späte Nacht, daß sie der Wein erhitzet. Und haben Harffen, Psalter, Paucken, Pfeiffen, Wein in ihren Wolleben, und sehen nicht auf das Werck des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände. Darum wird mein Volck müssen weggeführet werden, unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden. Daher hat die Hölle ihre Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohn alle masse, daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde ihre Reichen und Frölichen. Daß jedermann sich bücken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüsten der Fetten.

Evang. am Sonntage Quinquages. oder Esto mihi,

Luc. 18. v. 31-43.

Er nahm aber zu sich die zwölffe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeyet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesagt war.

Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin ging, forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihn: JEsus von Nazareth ginge fürüber. Und er rief und sprach: JEsu du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber forne an giengen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein.

JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragete er ihn und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend, und folgte ihm nach, und preisete GOtt. Und alles Volck, daß solches sahe, lobete GOTT.

Epistel am 1. Sonnt. in der Fasten, oder Invocav.

2 Cor. 6. v. 1-10.

Wir ermahnen euch aber als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkäntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer, und doch wahrhaftig. Als die Unbekandten,

ten, und doch Bekandten. Als die Sterbenden, und siehe wir leben. Als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen, aber allezeit frölich. Als die Armen, aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evang. am 1. Sonnt. in der Fasten, oder Invocav.

Matth. 4. v. 1-11.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich daß diese Steine Brodt werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben, der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOTT deinen HErren nicht versuchen.

Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles will ich dir geben, so du niederfälleſt und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOTT deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Epistel am 2. Sonnt. in der Fasten, oder Reminisc.

1. Thess. 4. v. 1-7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum.

Denn das ist der Wille GOttes euer Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen. Und das niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinem Bruder im Handel,

denn der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch gesagt und bezeuget haben. Denn GOTT hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evang. am 2. Sonnt. in der Fasten, oder Reminisc.

Matth. 15. v. 21-28.

Und JEsus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyro und Sydon. Und siehe ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grentze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn David, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schaafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir; Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht fein daß man den Kindern ihr Brodt nehme und werffe es vor die Hunde: Sie sprach: Ja, HERR, aber doch essen die Hündlein auch von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 3. Sonnt. in der Fasten, oder Oculi,

Ephes. 5. v. 1-9.

So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidung oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danckſagung. Denn das solt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger (welcher ist ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reiche Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten. Denn um dieser Willen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Furcht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evang.

Evang. am 3. Sonnt. in der Fasten, oder Oculi, Luc. 11. v. 14-28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschach, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme: Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

Er aber vernahm ihre Gedancken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das ander. Ist denn der Satanas mit ihm selbst uneins, wie wil sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kömmt je das Reich GOttes zu euch.

Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärckerer über ihm kömmt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet der zerstreuet.

Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet ihr nicht, so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind die GOttes Wort hören und bewahren.

Epistel am 4. Sonnt. in der Fasten, oder Lätare, Gal. 4. v. 21-31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen, aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der

Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament, eines von dem Berge Sinai, das zur Knechtschafft gebiehret, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbahr mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbahre, die du nicht gebiehrest und brich herfür und rufe, die du nicht schwanger bist, denn die Einsahme hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaacs nach der Verheissung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geist gebohren war: also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen: So sind wir nun lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evang. am 4. Sonnt. in der Fasten, oder Lätare, Joh. 6. v. 1-15.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa, und es zog ihm viel Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Jüden Fest.

Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm kömmt, und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brodt, daß diese essen? (Das sagete er aber ihnen zu versuchen, denn er wuste wol, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihn: Zwey hundert Pfennig wehrt Brodt ist nicht genung unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünff Gersten Brodt, und zweene Fische, aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Graß an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brodt, danckete, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts um-

umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölff Körbe mit Brocken von den fünff Gersten-Brodten die überblieben denen die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen das JEsus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da nun JEsus merckete, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten: Entwich er abermahl auf dem Berg, er selbst alleine.

Epistel am 5. Sonnt. in der Fasten, oder Judica,

Hebr. 9. v. 11-15.

Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütten, die nicht mit der Hand gemacht ist: das ist, die nicht also gebauet ist, auch nicht durch der Böcke oder Kälber-Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist GOtt geopffert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen den lebendigen GOtt. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen (die unter dem ersten Testament waren) die so beruffen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Evang. am 5. Sonnt. in der Fasten, oder Judica,

Joh. 8. v. 46. bis zu Ende.

JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen: So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort, darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel: JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

Warlich, warlich, ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du

mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben, was machst du aus dir selbst?

JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so wäre ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort.

Abraham euer Vater ward froh, daß er meinen Tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen: JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich ich sage euch, ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würffen, aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Epist. am Palm-Sonn.

Phil. 2. v. 5-11.

Ein jealicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war, welcher ob er wol in Göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Gebehrden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihn einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist. Daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Das Evangelium am Palm-Sonntage findet man droben am 1. Sonntage des Advents.

Epistel am heil. Oster-Tage, 1. Cor. 5. v. 6-11.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus für uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Warheit.

Evang. am heil. Oster-Tage, Marc. 16. v. 1-8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauffte Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn.

Und

Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr früh, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth den Gecreutzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie, sehet da die Stäte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Epistel am 1. Sonnt. nach Ostern, oder Quasimod.

1. Joh. 5. v. 4-10.

Alles was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist. Dieser ists, der da kömmt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, das Geist Wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel. Der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut: und diese drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß gröſſer. Denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solch Zeugniß bey ihm.

Evang. am 1. Sonnt. nach Ostern, oder Quasimod.

Joh 20. v 19. bis zu Ende.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versamnlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Jüden, kam JEsus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch, und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErren sahen. Da sprach JEsus abermahls zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, bließ er

sie

sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber der Zwölffen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht gläuben.

Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen: Kömmt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOTT. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch gläuben.

Auch viele andere Zeichen thät JEsus für seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buche. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christus der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Nahmen.

Epistel am 2. Sonnt. nach Ostern, oder Miseric. Domini, 1 Petr. 2. v. 21. bis zu Ende.

Dazu seyd ihr beruffen, sintemahl auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt da er gescholten ward, nicht dräuet, da er leid, Er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durchs welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Evang. am 2. Sonnt. nach Ostern, oder Misericord. Domini, Joh. 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber der nicht Hirte ist, deß die Schaafe nicht eigen sind, siehet den

den Wolf kommen, und verläſſet die Schaafe, und fleucht, und der Wolff erhaſchet und zerſtreuet die Schaafe. Der Miedling aber fleucht, denn er iſt ein Miedling und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich laſſe mein Leben für die Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle, und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird ein Heerde und ein Hirte werden.

Epiſtel am 3. Sonnt. nach Oſtern, oder Jubilate,

1 Petr. 2. v. 11-20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrimm, enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke ſehen und GOtt preiſen, wenns nun an den Tag kommen wird.

Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung um des HErren willen, es ſey dem Könige als dem Oberſten, oder den Hauptleuten als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verſtopffet die Unwiſſenheit der thörigten Menſchen, als die Freyen, und nicht als hältet ihr die Freyheit, zum Deckel der Boßheit, ſondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt, ehret den König.

Ihr Knechte ſeyd unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt Gnade, ſo jemand um des Gewiſſens willen zu GOtt das Uebel verträget, und leidet das Unrecht. Denn was iſt das für ein Ruhm, ſo ihr um Miſſethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt Gnade bey GOtt.

Evang. am 3. Sonnt. nach Oſtern, oder Jubilate,

Joh. 16. v. 16-23.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er zu uns ſaget: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum

Vater

Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

Da merckete JEsus, daß sie ihm fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

Ein Weib, wenn sie gebiehret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist: Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epistel am 4. Sonnt. nach Ostern, oder Cantate,

Jac. 1. v. 17-21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kömmt von oben herab von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch daß Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

Darum lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsahm aber zu reden, und langsahm zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was für GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, daß in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Evang. am 4. Sonnt. nach Ostern, oder Cantate,

Joh. 16. v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit, es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömmt, der wird die Welt straffen um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort

nicht

nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, denn von den Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, das ist mein, darum habe ich gesagt: Er wirds von den Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Ep. am 5. Sonnt. nach Ostern oder Vocem Jucund.

1. Corinth. 15. v. 51-57.

Siehe ich sage euch ein Geheimniß, wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen, unverweßlich, und wir werden verwandelt werden. Denn diß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche, muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, denn wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herren JEsum Christ.

Ev. am 5. Sonnt. nach Ostern oder Vocem Jucund.

Joh. 16. v. 23-30.

Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Nahmen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet, es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater, an demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Denn er selbst der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin.

Ich bin von Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum

wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

Sprachen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Epistel am Tage der Himmelfahrt Christi, Act. 1. v. 1-11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte, welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen von dem Reiche Gottes.

Und als er sie versammlet hatte befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauffet, ihr aber solt mit dem heiligen Geist getaufft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Und da er solches gesaget, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg. Und als sie ihn nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evang. am Tage der Himmelf. Christi, Marc. 16. v. 14. bis zu Ende.

Zuletzt da die Eilfe zu Tische sassen, offenbahrete sich JEsus, und schalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht gläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden, und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt,

Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet der wird verdammet werden.

Die Zeichen aber, die da folgen werden denen die da gläuben, sind die: In meinem Nahmen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzen zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten und der HErr wirckte mit ihnen, und bekäftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Epistel am 6 Sonntage nach Ostern, oder Exaudi, 1. Petr. 4. v. 8-11.

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gaben GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreicht, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangel. am 6 Sonnt. nach Ostern, oder Exaudi, Joh. 15 und 16.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kömmt aber die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch vom Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.

Lection am H. Pfingst-Tage, Actor. 2. v. 1-13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle

einmüthig bey einander. Und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Männer aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschach, kamen die Menge zusammen, und wurden verstürtzet, denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen untereinander:

Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judea und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypten und an den Enden der Lybien, bey Cyrenen, und Ausländern von Rom, Jüden und Genossen, Creter und Araber. Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zum andern: Was will das werden? Die andern aber hatten ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evang. am H. Pfingst-Tage, Joh. 14. v. 23. bis zu Ende.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, dieweil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Nahmen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt, euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater, denn der Vater ist gröſſer denn ich. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe denn

es

es geschicht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kömmt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich dem Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Epistel am Sonntage Trinitatis, Röm. 11. v. 33. bis zu Ende.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkäntniß Gottes, wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErren Sinn erkandt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihn etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangel. am Sonntage Trinitatis, Joh. 3. v. 1-15.

Es war aber ein Mensch unter den Phariſäern mit Nahmen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden, der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen, denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir, es sey denn daß jemand von neuen gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen: Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wenn er alt ist? kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und gebohren werden?

JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dich nicht wundern, daß ich gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er will, und du höreſt sein Sausen wol, aber du weist nicht von wannen er kömmt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist.

Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm. Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel und weist das nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir, wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet un-

ser Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irrdischen Dingen sage, wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel herniedder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Epistel am 1. Sonnt. nach Trinitatis, 1. Joh. 4. v. 17. bis zu Ende.

GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und diß Gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangel. am 1. Sonnt. nach Trinitatis, Luc. 16. v. 10. bis zu Ende.

Es war aber ein reicher Mann der kleidete sich mit Purpur und köstlichen Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Nahmen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schweren, und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß, der Reiche aber starb auch und ward begraben.

Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat böses empfangen.

Nun

Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren: Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie auch nicht kommen an diesen Ort der Quaal: Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben ob jemand von den Todten auferstünde.

Epistel am 2. Sonnt. nach Trinitatis, 1. Joh. 3. v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

Daran haben wir erkandt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleust sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangel. am 2. Sonnt. nach Trinitatis, Luc. 14. v. 16-24.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seine Knechte aus zu der Stunde des Abendmahls zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn sehen, ich bitte dich entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinen Herrn wie-

der. Da ward der Haus-Herr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel, und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: HErr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Epistel am 3. Sonnt. nach Trinitatis, 1. Petr. 5. v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, das er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel geht umher, wie ein brüllender Löw, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnaden der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evang. am 3. Sonnt. nach Trinitat. Luc. 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten, und hingehe, nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kömmt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf funden das verlohren war. Ich sage euch: also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.

Oder welch Weib ist, die zehen Groschen hat, und so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie

ihn

ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch sage ich euch wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder der Busse thut.

Epistel am 4. Sonnt. nach Trinitatis, Röm. 8. v. 8-23.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wehrt sey, die an uns soll offenbahret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemahl die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohn ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworffen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evan. am 4 Sonn. nach Trinitat. Luc. 6. v. 36-42.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet: Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet: Vergebet so wird euch vergeben: Gebet so wird euch gegeben, ein voll gedrückt, gerüttelt, und überflüßig Maaß wird man in euren Schoos geben. Denn eben mit der Maaß da ihr mit messet wird man euch wieder messen.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen, werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Epistel am 5. Sonnt. nach Trinit. 1 Pet. 3 v. 8-15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig,

brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu beruffen seyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes, er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da Böses thun.

Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr den Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen; so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Hertzen.

Evang. am 5. Sonnt. nach Trinit Luc 5. v. 1-11.

Es begab sich aber, daß sich das Volck zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes, und er stund am See Genezaret, und sahe zwey Schiffe am See stehen. Die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze; da trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete, und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiff.

Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen. Aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zureiß, und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen, und sie kamen und fülleten beyde Schiffe voll, also daß sie suncken.

Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und allen, die bey ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Epistel

Epist. am 6 Soñt. nach Trinitat Röm. 6. v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufft sind, die sind in seinem Tod getaufft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Tod, durch die herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

Sind wir aber mit Christo gestorben, so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen: Denn daß er gestorben ist, daß ist er der Sünde gestorben zu einem mahl, daß er aber lebet, das lebet er GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn.

Evan. am 6 Soñt nach Trinit. Matth. 5. v. 20-26.

Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten, wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha! der ist des Raths schuldig. Wer aber saget du Narr! der ist des Höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme und opffere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermahleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und du werdest in den Kercker geworffen: Ich sage dir warlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, biß du auch den letzten Heller bezahlest.

Epistel am 7 Soñtage nach Trinitatis, Röm. 6. v. 19. bis zu Ende.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht, welcher ihr euch jetzt schämet. Denn das Ende derselben ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HErrn.

Evang. am 7. Sonnt. nach Trinit. Marc. 8. v 1-9.

Zu der Zeit da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen.

Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodt: Sie sprachen: sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brodt, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volcke für. Und hatten ein wenig Fischlein. Und er danckete, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten, und er ließ sie von sich.

Epistel am 8. Sonnt. nach Trinitat. Röm. 8. v. 12-17.

So sind wir nun lieben Brüder, Schuldener, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater. Derselbige

bige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Ev. am 8. Sonnt. nach Trinit. Matth. 7. v. 15-23.

Sehet euch für vor den falschen Propheten die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Dieteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Ubelthäter.

Epistel am 9. Sonnt. nach Trinit. 1 Cor. 10. v. 6-13.

Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttisch, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter ihnen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber.

Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde. Es ist aber uns geschrieben zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich läst dünken, er stehe, mag wohl zu sehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht läst versuchen über euer Ver-

Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evang. am 9. Sonnt. nach Trinitatis, Luc. am 16. v. 1-9.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm, wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst. Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun wil, wenn ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldener seines Herren, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinen Herren schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich und schreibe flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreibe Achzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte, denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Epistel am 10. Sonnt. nach Trinitat. 1. Cor. 12. v. 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber wil ich euch lieben Brüder nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet, und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist.

Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wircket, alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit. Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube

be in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er wil.

Evang. am 10. Sonnt. nach Trinitat. Luc. 19. v. 41. bis zu Ende.

Und als JEsus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinen Frieden dienet. Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen, und keinen Stein auf den andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist.

Und er ging in dem Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Beth-Haus, ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und lehret täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmsten im Volck trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun solten, denn alles Volck hing ihm an, und hörete ihn.

Epistel am 11. Sonnt. nach Trinit. 1 Cor. 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, daß ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umsonst gläubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift, und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen, darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmahl, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir

mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein Apostel heisse, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, daß ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet denn sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die in mir ist.

Evang. am 11. Sonnt. nach Trinitat. Luc. 18. v. 9-14.

JEsus sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in dem Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und betete bey sich selbst also. Ich dancke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epistel am 12. Sonnt. nach Trinit. 2 Corinth. 3. v. 4-9.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott, nicht daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt, welcher auch uns tüchtig gemacht hat das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstab tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht kunten ansehen das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret, wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hatte, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Evang. am 12. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 7. v. 31. bis zu Ende.

Und da JEsus wieder ausging von den Grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Gren-

Grenzen der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete und rührete seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufftzete und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf, und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward loß, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und verwunderten sich über die masse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Epistel am 13. Sonnt. nach Trinitatis, Gal. 3. v. 15-22.

Lieben Brüder, ich wil nach menschlicher Weise reden, verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, (wenn es bestätiget ist), und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesaget. Er spricht nicht durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch einen (durch deinen Saamen) welcher ist Christus.

Ich sage aber davon, das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über die vierhundert und dreißig Jahr darnach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. GOTT aber hats Abraham durch Verheissung geschenckt.

Was sol denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittlers, GOTT aber ist einig. Wie? ist denn das Gesetz wieder GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz, aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

Evang. am 13. Sonnt. nach Trinit. Luc. 10. v. 23-37.

Und JEsus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht

nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieset du? Er antwortete und sprach: Du solt GOtt deinen HErren lieben von gantzen Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräften, und von gantzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbe Strasse hinab zog, und da er ihn sahe, ging er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stäte, und sahe ihn, ging er fürüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammert ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, wil ichs dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nechste sey gewesen, dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: so gehe hin und thue desgleichen.

Epistel am 14. Sonnt. nach Trinitatis, Gal. 5. v. 16. bis zu Ende.

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und

sage

sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben.

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wieder solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Evang. am 14. Sonnt. nach Trinitat. Luc. 17. v. 11-19.

Und es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einem Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschach, da sie hingingen, wurden sie rein.

Einer aber unter ihnen, da er sahe daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm, und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden, wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre, und gebe GOTT die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen.

Epistel am 15. Sonnt. nach Trinit. Gal. 6. v. 1-10.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehle übereilet würde, so helffet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf dem Geist säet, der wird vom Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde

werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evang. am 15. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 6. v. 24. bis zu Ende.

Niemand kan zween Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren; und euer himmlischer Vater ernehret sie doch, seyd ihr denn nicht vielmehr denn sie? Wer ist unter euch, der seine Länge einer Ellen zusetzen möge, ob er gleich darum sorget.

Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, daß doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, sollt er das nicht vielmehr euch thun: o ihr Kleingläubigen.

Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Epistel am 16. Sonnt. nach Trinitatis, Ephes. 3. v. 13. bis zu Ende.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden, durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren

euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe, auch erkennen, daß Christum liebhaben viel besser sey, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle.

Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, was wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evang. am 16. Sonnt. nach Trinitatis, Luc. 7. v. 11-17.

Und es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt mit Nahmen Nain ging, und seine Jünger gingen viel mit ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselben, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das gantze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Epistel am 17. Sonnt. nach Trinit. Eph. 5 v. 1-6.

So ermahne nun euch, ich Gefangner in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaub, eine Taufe, ein GOtt und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evang. am 17. Sonnt. nach Trinit. Luc. 14. v. 1-11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Phariséer, auf einen Sabbath das Brodt zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch für ihm, der war Wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Phariséern,

säern, und sprach: Ists auch recht auf dem Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete: und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, den sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage, und sie kunten ihn darauf nicht wieder Antwort geben.

Er saget aber ein Gleichniß zu den Gästen da er merckte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicher denn du, von ihm geladen sey, und so denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest deñ mit Schaam unten ansitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf, denn wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Epistel am 18. Sonnt. nach Trinitat. 1. Cor. 1. v. 4-9.

Ich dancke meinem GOtt allezeit eurer halben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß, wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gaben, und wartet nur auf die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch euch wird fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi unsers HErrn.

Evang. am 18. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 22. v. 34. bis zu Ende.

Da aber die Phariséer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich, und einer unter ihnen (ein Schriftgelehrter) versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das andere ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Phariséer bey einander

ander waren, fragte sie JEsus und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand kunte ihn ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epistel am 19. Sonnt. nach Trinitatis, Ephes. 4. v. 21 - 28.

So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemahl wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Evang. am 19. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 9. v. 1 - 8.

Da trat JEsus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt, und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünde sind dir vergeben.

Und siehe etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so Arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigem: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim. Da das Volck das sahe, verwundert es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitatis, Eph. 5. v. 15 - 21.

So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht

als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErren Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget. Sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen, und saget Danck allezeit für alles, Gott und dem Vater in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evang. am 20. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 22. v. 1 - 14.

Und JEsus antwortete, und redete abermahl durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte, und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten, und sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin einer auf seinen Acker, der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste warens nicht werth, darum gehet hin auf die Strassen und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen wen sie funden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll.

Da ging der König hinein die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihn Hände und Füsse, und werfet ihn in das Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Denn viele sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Epistel am 21. Sonnt. nach Trinitat. Ephes. 6. v. 10 - 17.

Zuletzt meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Denn

Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit dem Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun, und alles wol ausrichten, und das Feld behalten möget.

So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber, ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchen ihr könnt auslöschen alle feurige Pfeile des Böswichts, und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evang. am 21. Sonnt. nach Trinitatis, Joh. 4. v. 47. bis zu Ende.

Und es war ein Königscher, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinen Sohn, denn er war todt kranck. Und JEsus sprach zu ihm: wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der Königsche sprach zum ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch gläubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin.

Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebet. Und er gläubte mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das ander Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epistel am 22. Sonnt. nach Trinit. Eph. 4 v. 1-11.

Ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke (welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eure Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi, wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von

euch allen halte darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte, und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnaden theilhaftig seyd.

Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen Grund in JEsu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evang. am 22. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 18. v. 34. bis zu Ende.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte, und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen, ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich wil dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn, desselbigen Knechts, und ließ ihm loß, und die Schuld erließ er ihm auch.

Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er grif ihn an, und würget ihn, und sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe gedult mit mir, ich wil dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübet, und kamen und brachten für ihren Herrn alles was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest: Solltest du denn dich auch nicht erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern bis daß er bezahlet alles, was er ihn schuldig ward. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Epistel am 23. Sonnt. nach Trinitatis, Phil. 3. v. 17. bis zu Ende.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln,

deln, wie ihr uns habt zum Fürbilde, denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe. Nun aber sage ich euch mit Weinen: Die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JESU Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evang. am 23. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 22. v. 15 - 22.

Da gingen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie JEſum fingen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger ſammt Herodes Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht, und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darum ſage uns: Was düncket dich: Iſts recht, daß man dem Kayſer Zinſe gebe oder nicht?

Da nun JEſus merckete ihre Schalckheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die Zinsmüntze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kayſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kayſer, was des Kayſers iſt, und GOtte was GOttes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und lieſſen ihn, und gingen davon.

Epiſtel am 24. Sonnt. nach Trinitat. Coloſſ. 1. v. 9 - 14.

Derhalben auch wir von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß ſeines Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken, und wachſet in der Erkenntniß Gottes, und geſtärcket werdet mit aller Kraft nach ſeiner herrlichen Macht in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und danckſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſterniß, und hat uns verſetzet in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchen wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Ev. am 24. Soñt. nach Trinitat. Matth. 9. v. 18-26.

Da JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel für ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendet sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaub hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfet. Und sie verlachten ihn: Als aber das Volck ausgetrieben war, ging er hinein und ergrif sie bey der Hand, da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Epistel am 25. Sonnt. nach Trinitat. 1. Thess. 4. v. 13. bis zu Ende.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hofnung haben. Denn so wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch, die da entschlafen sind, durch JEsum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst der HErr wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaunen GOttes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evang. am 25. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 24. v. 15-28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Städte, wer das lieset, der mercke darauf. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist, und wer auf

auf dem Dache ist der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, das eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nie gewesen ist von Anfang der Welt bieher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzt, so würde kein Mensch selig. Aber um der Auserwählten willen, werden die Tage verkürtzt. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet werde in den Irrthum (wo es müglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch gesagt: Darum wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist der Wüsten, so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in der Kammer, so gläubets nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Anfang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Epist. am 26 Sonn. nach Trinitat. 2 Thess. 1. v. 3-10.

Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Also daß wir uns euer rühmen, unter den Gemeinen GOttes, von euer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal, denen, die euch Trübsal anlegen, euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft. Und mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die, so GOTT nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen Macht. Wenn es kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen, denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geläubet.

Evang.

Evang. am 26. Sonnt. nach Trinitat. Matth. 25. v. 31. bis zu Ende.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden für ihm alle Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirt die Schaafe von den Böcken scheidet, und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken.

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Denn werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feur, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht geherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet: Denn wird er ihnen antworten und sagen: Warlich ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epistel

Epistel am 27. Sonnt. nach Trinitat. 1 Thess. 5. v. 1 - 11.

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben, denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat kein Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmertz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seyd allzumahl Kinder des Lichts und Kinder des Tages, wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hofnung zur Seligkeit. Denn GOTT hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JESUM Christ, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Evang. am 27. Sonnt. nach Trinitat Matth. 25. v. 1 - 13.

Denn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen samt den Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen.

Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey, siehe, der Bräutigam kömmt, gehet aus, ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen.

Zuletzt

Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber und sprach: Warlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Evangelia und Episteln,

So auf die übrigen Fest- und Feyertage durchs gantze Jahr in den Kirchen gelesen werden.

Evangel. am Tage des Apost. Andreä, Matth 4. v. 18-22.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging, sahe er zween Brüder, Simon der da heisset Petrus, und Andream seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischer machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dañen für baß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum den Sohn Zebedäi, und Johannem seinen Bruder im Schiff mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten, und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Evangel. am Tage des Apostels Thomä, Joh. 20. v. 24-29.

Thomas aber der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, der war nicht bey ihnen, da JEsus kam, da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt JEsus da die Thüren verschlossen waren, und trat mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig: Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOTT.

GOTT. Spricht JESUS zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind die nicht sehen und doch gläuben.

Epistel am Tage St. Stephani, aus der Apostel-Geschicht, Cap. 6. und 7.

Stephanus aber voll Glaubens und Kräften, that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.

Da stunden etliche auf von der Schule die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano, und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weißheit und dem Geist der da redete.

Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider GOTT. Und bewegten das Volck und die Aeltesten und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn für den Rath, und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stäte und Gesetze. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird die Städte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rathe sassen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels-Angesicht. Da sie solches höreten, gings ihnen durchs Hertz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes sitzen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JESU, nimm meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangel. am Tage St. Stephani, Matth. 23. v. 34. bis zu Ende.

Der HERR sprach zu den Pharisäern, Schriftgelehrten und Obersten der Jüden: Darum, siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen und Schriftgelehrten, und derselben werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und

und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blute an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kömmt im Nahmen des HErrn.

Epistel am St. Johannis-Tage, Tit. 2. v. 11-14.

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hofnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

Evangelium am St. Johannis-Tage, Joh. 1. v. 1-14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOTT war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOTT gesandt, der hieß Johannes, derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, sondern er zeugete, von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch

noch von dem Willen des Fleisches, noch von den Willen eines Mannes, sondern von GOTT gebohren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Lection am Tage der Reinigung Mariä, Matth. 3. v. 1-4.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe er kömmt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmeltzen, und das Silber reinigen. Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Denn werden sie dem HErrn Speißopfer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HERRN wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Ev. am Tage der Reinigung Mariä, Luc. 2. v. 22-32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen, brachten sie das Kindlein JEsu gen Jerusalem, auf daß sie ihm darstelleten dem HErrn (wie geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen,) auf daß sie geben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn: Ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Nahmen Simeon, und derselbige Mensch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der heilige Geist war in ihm, und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist: Er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihm thäten wie man pfleget nach dem Gesetze, da nahm er ihn auf seine Arm und lobete GOtt, und sprach:

HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast.

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Welchen du bereitet hast für allen Völckern.

Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

Der Lob-Gesang Simeonis wird des Nachmittags an stat der Epistel erkläret.

Evangel. am Tage des Apost. Matthiä, Matth. 11. v. 25. bis zu Ende.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus und sprach: Ich preise dich Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen für dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Lection am Tage der Verkündigung Mariä, Esa. 7. v. 10-16.

Und der HERR redete abermahl zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HERRN deinem GOTT, es sey drunten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum wird euch der HErr ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel, Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerfen und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

Evangel. am Tage der Verkündigung Mariä, Luc. 1. v. 26-38.

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOTT in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Nahmen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüs-

Gegrüsset seyst du Holdselige/ der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seine Rede, und gedachte: welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Nahmen solt du JEsus heissen, der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemahl ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe Elisabeth deine Gefreundtinn ist auch schwanger mit einem Sohne in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey, denn bey GOtt ist kein Ding unmüglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Epistel am Grünen Donnerstage.

1. Cor. 11. v. 23 - 32.

Ich hab es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JESUS in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete und brachs und sprach: Nehmet, esset das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Todt verkündigen bis daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trincke von diesem Kelche. Deñ welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gerichte, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib

des HErrn. Darum sind auch so viel Schwachen und Krancken unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

Evangel. am Grünen Donnerstage, Joh. 13. v. 1-15.

Vor dem Fest aber der Ostern da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie ans Ende. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teuffel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wuste JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOTT kommen war, und zu GOtt ging, stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen, und trucknete sie mit dem Schurtz damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbige sprach zu ihm: HERR, solltest du mir meine Füsse waschen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, daß weissest du itzt nicht, du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füsse waschen, sondern er ist gantz rein: Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verräther wol, darum sprach er, ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe, so solt ihr auch euch untereinander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Die Vermahnung so an diesem Tage der Gemeine vor der Communion vorgelesen wird.

Meine

Meine Allerliebste in GOtt, dieweil wir nun das Abendmahl unsers lieben HErrn JEsu Christi wollen bedencken und halten, in welchem uns sein Fleisch zu einer Speise, und sein Blut zu einem Tranck, nicht des Leibes, sondern der Seelen, gegeben wird, sollen wir billig mit hohem Fleiß, ein jeglicher sich selbst prüfen, wie Paulus sagt, und also von diesem Brodt essen, und von diesem Kelch trincken. Denn niemand, sondern allein, eine hungerige Seele, die ihre Sünde erkennet, GOttes Zorn und den Tod fürchtet, und nach der Gerechtigkeit hungerig und durstig ist, soll diß Sacrament empfahen. Wenn wir aber uns selbst prüfen, finden wir nichts in uns denn Sünde und Tod, können uns auch selbst keinesweges daraus helffen. Darum hat unser lieber HErr JEsus Christus sich über uns erbarmet, ist um unsernt willen Mensch worden, daß er für uns möchte das Gesetz erfüllen, und leiden, daß wir mit unsern Sünden verschuldet hätten. Und daß wir solches ja festiglich gläubeten, und uns frölich darauf verlassen möchten, nahm er nach dem Abendessen das Brod, sagte Danck, brach es, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Als wolt er sagen, daß ich Mensch bin worden, und das alles, das ich thu und leide, ist alles euer eigen, für euch und euch zu gute geschehen. Und daß zu einem Wahrzeichen, gebe ich euch meinen Leib zu einer Speise: Deßgleichen nahm er auch den Kelch und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus das ist der Kelch des Neuen Testaments in meinem Blut, das für euch, und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünde. So oft ihr solches thut, so thut es zu meinen Gedächtniß. Als wolt er sprechen, dieweil ich mich euer angenommen, und eure Sünde auf mich geladen habe, wil ich mich selbst für die Sünde opfern mein Blut vergiessen, Gnade und Vergebung der Sünden erwerben, und also ein Neues Testament aufrichten, darin der Sünden ewiglich nicht soll gedacht werden, deß zu einem Wahrzeichen, gebe ich euch mein Blut zu trincken. Wer nun also von diesem Brodt isset, und aus diesem Kelch trincket, das ist, wer diesen Worten Christi, die er höret, festiglich gläubet, und also mit den äusserlichen Zeichen Brodts und Weins, den wahren Leib und Blut Christi empfähet, der bleibet in Christo, und Christus in ihm, und lebet ewiglich. Dabey sollen wir nun seines Todes gedencken und ihm Danck sagen, ein jeglicher

sein Creutz auf sich nehmen, und dem HErrn nachfolgen, und für allen, ein den andern lieb haben, wie er uns geliebet hat. Denn wir viele sind ein Brodt und ein Leib, die wir eines Brodtes theilhaftig werden, und aus einem Kelche trincken. Das verleihe uns GOtt allen, daß wir es würdiglich empfahen, Amen.

Der Text, so am Stillen Freytag des Morgens vor dem Altar anstatt der Epistel abgelesen wird, ist das 53. Capitel Esaiä.

Evangel. am Stillen Freytage.

Matth. 27. v. 45-50.

Und von der sechsten Stunde an, ward eine Finsterniß über das gantze Land, bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli! Eli, lama asabthani? das ist: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Eßig, und stecket ihn auf ein Rohr, und trancket ihn. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn helfe. Aber JESUS schrie abermahl laut, und verschied.

Epist. am Oster-Montage, Actor. 10. v. 34-41.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich in der Wahrheit, daß GOTT die Person nicht ansiehet, sondern aus allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wol von der Predigt die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum (welcher ist ein HErr über alles) die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannis predigte, wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teuffel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm: Und wir sind Zeugen alles, das er gethan hat im Jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbahr werden, nicht allen Volck, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1142
DFG

ben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evangel. am Oster-Montage, Luc. 24. v. 13-35.

Und siehe zweene aus ihnen gingen an denselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechtzig Feldweges weit, des Nahme heisset Emahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelt mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kandten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer mit Nahmen Cleophas und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten für GOtt und allem Volck, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, das solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben! Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen. Und er stellete sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns denn es wil Abend werden und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschach, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brodt, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brandte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnete? Und

sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilffe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen, und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkandt wäre, an dem, da er das Brodt brach.

Epist. am Oster-Dienstage, Actor. 13. v. 26-33.

Ihr Männer lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOTT fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt, denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern erfüllet hat, in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangel. am Oster-Dienstage, Luc. 24. v. 36-47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst (JEsus) mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sehen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber, fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Beine, wie ihr sehet, das ich habe. Und da er das sagete, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht gläubeten für Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm für ein Stück vom gebraten Fisch und Honigseims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die

die Schrift verstunden, und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Ev. am Tage der Apostel Philippi und Jacobi, Joh. 14. v. 1-14.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Gläubet ihr an GOTT so gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, wenn es nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Städte zu bereiten, und ob ich hinginge, euch die Städte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin, und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Gläubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist, wo nicht so gläubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich ich sage euch: Wer an mich gläubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird grösser denn diese thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun.

Lection am Pfingst-Montage, Act. 10. v. 42-46.

Und der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volck, und zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen, und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen

pfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen war, denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu täufen in dem Nahmen des HErrn.

Evangel. am Pfingst-Montage, Joh. 3. v. 16-21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern, daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohns GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen lieb-ten die Finsterniß mehr, denn das Licht, denn ihre Wercke waren böse. Wer arges thut, der hasset das Licht, und kömmt nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestraffet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß seine Wercke offenbahr werden, denn sie sind in GOTT gethan.

Lection am Pfingst-Dienstage, Act. 8. v. 14-17.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, das Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen; (denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in den Nahmen Christi JEsu) da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangel. am Pfingst-Dienstage, Joh. 10. v. 1-10.

Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schaafe. Denselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme, und er ruset seinen Schaafen mit Nahmen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1146
DFG

men, und führet sie aus, und wenn er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er für ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm, denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen, sie vernahmen aber nicht, was es war, daß er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ich bin die Thüre zu den Schaafen. Alle die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen, aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden und wird ein- und ausgehen, und Weide finden: Ein Dieb kömmt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Lection am Tage Johannis des Täufers,

Esa. 40. v. 1-5.

Tröstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat zweyfältiges empfangen, von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbar werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redete.

Evangelium am Tage Johan. des Täufers,

Luc. 1. v. 57. bis zu Ende.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn, und ihre Nachbahrn und Gefreundte höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und sie freueten sich mit ihr.

Und es begab sich am achten Tage kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft der also heisse.

Und sie wincketen seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen, und er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten

ten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn. Und diß Geschicht ward alles rüchtbahr auf dem gantzen Jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und sprachen: Was meynest du, wil aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.

Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach:

Gelobet sey der HERR der GOTT Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein Volck.

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners Davids.

Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Daß er uns errette von unsern Feinden, und von der Hand aller die uns hassen.

Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham uns zu geben.

Das wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst für dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

Und Erkentniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte herfür treten für das Volck Israel.

Der Lob-Gesang Zachariä wird des Nachmittags an statt der Epistel erkläret.

Evangel. am Tage der Apostel Petri und Pauli, Matth. 16. v. 13-20.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cesarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen: Du seyst Johannes der Täuffer, die andern: Du seyst Elias, etliche: Du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget

saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus des lebendigen GOTTes Sohn. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon Jonas Sohn. Denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch, du bist Petrus, und auf diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen solten, daß er JEsus der Christ wäre.

Lection am Tage der Heimsuchung Mariä,

Jes. 11. v. 1-5.

Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist des Raths und der Stärcke, der Geist des Erkäntniß und der Furcht des HErrn. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen, noch strafen nach dem seine Ohren hören. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube die Gurt seiner Nieren.

Evangel. am Tage der Heimsuchung Mariä.

Luc. 1. v. 39-56.

Maria aber stund auf in den Tagen und gieng auf das Gebirge, endelich zu der Stadt Juda, und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihren Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kömmt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe, und o selig bist du, die du geglaubet hast, denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn.

Und Maria sprach:

Meine Seele erhebet den HErren, und mein Geist freuet sich

sich GOttes meines Heilandes.

Denn er hat seine elende Magd angesehen, siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

Denn er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Nahme heilig ist.

Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern Vätern Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Der Lob-Gesang Mariä wird des Nachmittags an statt der Epistel erkläret.

Evangel. am Tage des Apostels Jacobi,

Matth. 20. v. 20-23.

Da trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde, und euch tauffen lassen mit der Tauffe da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wol. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, solt ihr getaufft werden, aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Evangel. am Tage des Apost. Bartholomäi,

Luc. 22. v. 24-30.

Es erhub sich auch ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen solte für den Gröſten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren, ihr aber nicht also; Sondern der Gröſte unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Fürnehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der da zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1151
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1152
DFG

LBMV Schwerin 33
002 515 911

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1153
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1752742508/phys_1154
DFG

das solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben! Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen. Und er stellete sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns denn es wil Abend werden und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschach, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brodt, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brandte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnete? Und